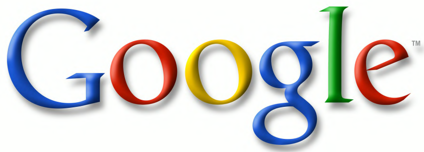
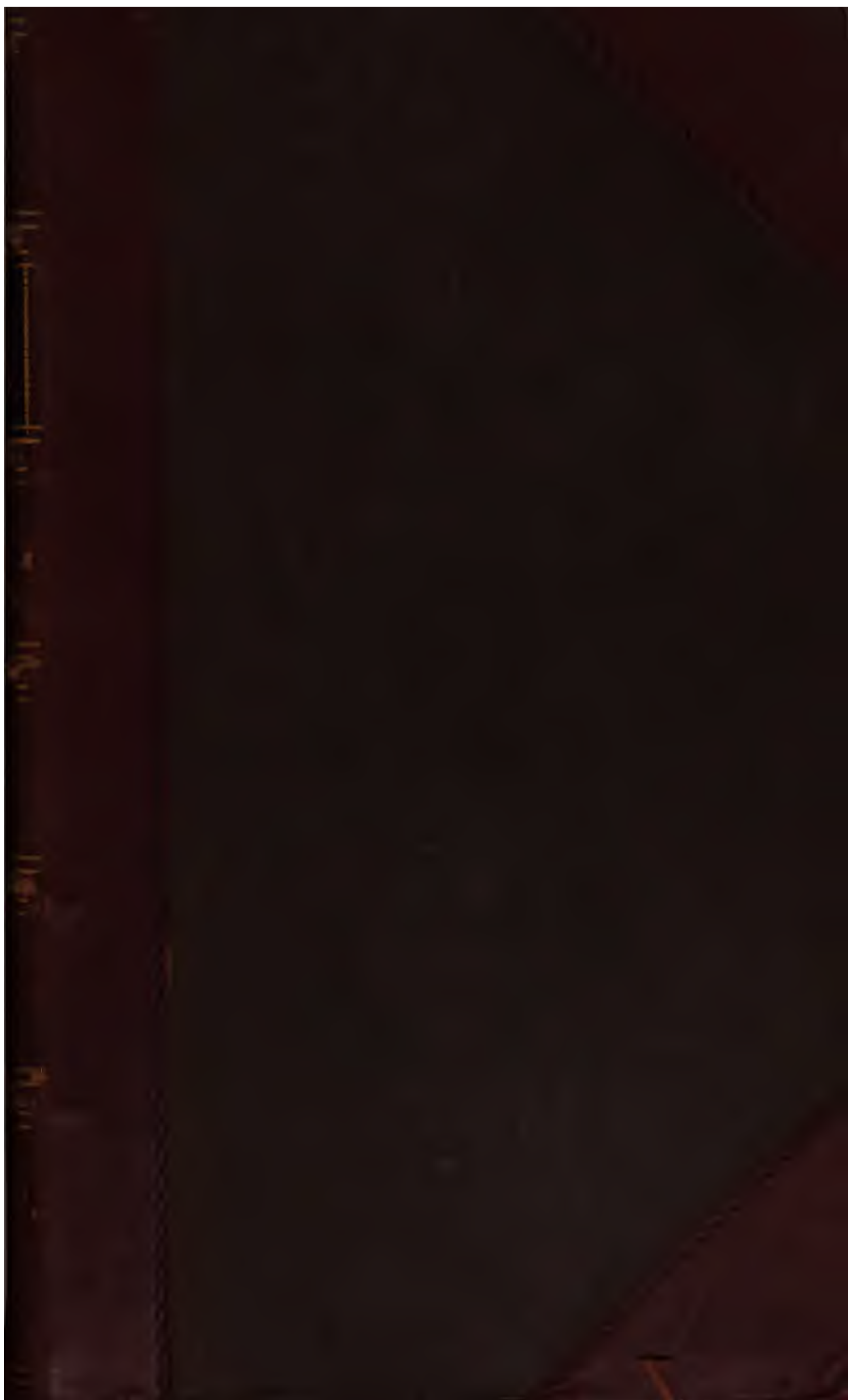
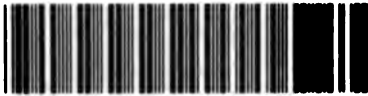







600005890S

Alt-Französische Grammatik

worin die

Conjugation

vorzugsweise berücksichtigt ist.

Nebst einem Anhang

von alten

FABLIAUX ET CONTES

welche

Schiller's Gang nach dem Eisenhammer, Wieland's Wasserkufe,
Bürger's Lied von Treue, Langbein's Kirschbaum

entsprechen;

und einigen Bruchstücken

aus dem

Roman du Renart.



Von

Conrad von Orell

Lehrer in Zürich.

Zürich,
bey Orell, Füßli und Compagnie.
1830.

Vorwort.

Wenn schon ein Werk über das Alt-Französische in Bezug auf allgemeine Brauchbarkeit und Nützlichkeit einem, das die *jetzige* Behandlungsweise aller Redetheile darstellt, nachstehen muß, so bietet eines der erstern Art doch so reichen Stoff zu Vergleichungen dar, und befriedigt die Neugierde in so mancher Hinsicht, daß es wohl auch hoffen darf, die Aufmerksamkeit derjenigen auf sich zu ziehen, welche an dem Studium der Eigenthümlichkeiten und der allmähligen Fort- und Ausbildung einer Sprache Vergnügen finden, und welche daher den Uebergang *von* den ehemahligen Formen zu den jetzt gebräuchlichen zu kennen wünschen.

Sollte nicht, um gleich auf den Gegenstand zu kommen, der am ausführlichsten von mir behandelt worden ist, Mancher gern die Hülfszeitwörter, die regelmäßigen und besonders die unregelmäßigen Zeitwörter, von aller an bis zu vivre, in dem Gewande, oder vielmehr in den verschiedenen Gewändern, worin sie in den frühern Zeiten erschienen, betrachten? Sollte nicht der eine oder andere mit einigem Vergnügen bey dem bunten Formenwechsel verweilen?

Wer kann, wofern ihn je eine grammatikalische Form als solche einiger *Maßen* interessierte, gleichgültig bleiben gegen Erscheinungen folgender Art?

At, ad: il a. — nous *avum, avóm, avon, avomes, avommes,* nous avons. — *unt*: ils ont. — j'*aveie:* j'avois. — nous *aviens, aviemes, avoioms:* nous avions. — j'*averai* u. j'*arai:* j'aurai; j'*avereie*, j'*aroie*, j'*aüreie*, j'*auroie:* j'aurois. — j'*oi*, j'*ou:* j'eus; il *ot*, il *out:* il eut; il *orent*, *ourent:* ils eurent. — j'*ausse, aüsse, anise, envise:* que j'eusse. — Nous *sum, sumes, suemes, somes, sons:* nous sommes. — nous *estiens, estüens, estiemes, estiomes, estiommes:* nous étions. — nous *seriens, seriemes, seriomes, seriommes:*

nous serions. — je *fui:* je fus. — je *fuisse:* je fusse; nous *fuissions*, *féussions*, *fussons*, *fusons*, *fusomes:* nous fussions. — que je *seie*, *sée:* que je sois; *soiens*, *soyens*, *soyomes:* que nous soyons.

Wen sollte es nicht interessieren, neben *ravoir*, je *r'ai*, ils *r'ont*, je *r'aurai* etc. auch *rétre*, oder vielmehr *restre*, il *resont*, il *refurent* etc. zu sehn? — Und ist die Untersuchung, ob das erloschene Zeitwort *ester*, stehen, einigen Zeiten von *être* zum Grunde liege, so ganz unbedeutend?

Sind nicht die Relativ-Formen: je *parlove*, *parloe*, *parloue; parleve*, *parleie*, *parloie* merkwürdig?

Wünscht nicht jeder zu wissen, ob die Conjugation in *oir* ursprünglich vorhanden gewesen sey?

Um ferner gleich auf *aller* Rücksicht zu nehmen, sind nicht folgende Abweichungen der Beachtung werth?

Il *vat*, *vait*, *envait*, *s'en vaist*, *s'en vet*, *s'en veit*, *s'en voit:* il va, il s'en va. — *vunt:* ils vont. — j'*alleve*, j'*alloue:* j'allois. — nous *irum*, *iromes*, *irommes*, *iroumes:* nous irons. — *vai:* va. — que je *voise* oder *voyse*, que tu *voises* oder *voyses:* que j'aille, que tu ailles; qu'il *voist*, und daneben qu'il *aut:* qu'il aille. — *alaisse*, *alisse*, *alissiez:* que j'allasse, que vous allassiez. — Aus *aller* oder *aler* wurde gebildet: *r'aler*, *s'en r'aler;* daher je *m'en r'irai*, tu *t'en r'iras*, etc. und *tresaler*, vorüber gehen.

Wen befremdet nicht, um nur noch ein wenig in andere Conjugationen hinüber zu streifen, der Gebrauch von *volsit*, oder *voulsit; faulsit; vaulsit*, statt il voulut; fallut; valut? — je *voil:* je veux; — tu *vix:* tu veux? — il *volrent*, *vorent*, *vorrent*, *voldrent*, *vouldrent*, *voudrent:* ils voulurent? — il *sceivent*, *scevent:* ils savent? — nous *veons:* nous voyons? — j'*orrai* (v. oir, ouir): j'entendrai? — je *boif:* je bois? — je *burai*, je *beverai;* je boirai? — il *dient:* ils disent? — je *desisse*, *disisse*, *déisse:* que je disse? — je *façois:* je faisois? — *fache:* que je fasse? — il *fisent*, *fistrent:* ils firent? — etc.

Auch bisweilen Zeiten von ganz ausgestorbenen Zeitwörtern zu finden, ist nicht unangenehm; wie z. B.: il ne *chaut* (n'im-

porte) von *chaloir;* il *deult*, *deut* (il a des douleurs; il se plaint) von *douloir.*

Um nun diese alte Conjugations-Weise und die übrigen Eigenthümlichkeiten des Alt-Französischen darzustellen, benutzte ich die Essais de *Montaigne* (in der Stereotypen-Ausgabe: Paris 1816.; es heißt in der Vorrede von dem dabey benutzten Exemplare: „Il est chargé en tout sens de corrections et d'additions toutes écrites de la main de Montaigne."); *Amyot's* Uebersetzung der Lebensbeschreibungen des Plutarch (meistens nach einer Genfer Ausgabe von 1613); die Oeuvres de *Clément Marot* (à la Haye. 1731); die Satyren von *Rabelais* (nach der kleinen Lyoner Ausgabe von 1553 und der Amsterdamer Ausgabe von 1725). — Oft zog ich bey dieser Lectur zu Rathe: Le Grand Dictionnaire François-Latin, recueilli des observations de plusieurs hommes doctes, entre autres de M. Nicot. Genève. 1599, und: Abrégé du Parallèle des Langues françoise et latine, par Monet. Lyon. 1635, womit ich bisweilen das Inventaire des deux Langues von dem nämlichen Verfasser verglich. — So setzte ich mich in den Stand, das Eigenthümliche der Französischen Sprache, wodurch sie sich vor ungefähr drey Jahrhunderten, gerade vor ihrer Reinigung und Ausbildung, auszeichnete, ziemlich genau darzustellen; und ich habe gewöhnlich bey der Behandlung der Verbes diesen Zeitpunkt hervorgehoben.

Sodann ging ich weiter zurück und durchlas:

Fabliaux et Contes des Poètes François des XI, XII, XIII, XIV et XV siècles, tirés des meilleurs auteurs, publiés par Barbazan. Nouvelle édition augmentée et revue par Méon. T. IV. Paris. 1808.

Nouveau Recueil de Fabliaux et Contes inédits des Poètes François, publié par Méon. T. II. Paris. 1823.

Auch der *Roman du Renart*, herausgegeben von Méon, und der 1827 zu Rouen erschienene, von Pluquet besorgte, *Roman de Rou* wurden nicht unbenutzt gelassen. — Eben so wurde *Ville-Hardouin*, nebst Andern, zu Rathe gezogen.

In diesen Werken fand ich eine reiche Ausbeute für den vorgesetzten Zweck.

Eine eben so ergiebige Quelle war das *Glossaire de la Langue Romane* von *Roq.*, *T. II. Paris.* 1808, und das Supplément von 1820. Der Verfasser hat sich als gelehrter Alterthums-forscher gerechte Ansprüche auf die Achtung der Mit- und Nachwelt erworben; sein Werk enthält einen Schatz gründlicher Bemerkungen über das ganze weite Gebiet der Französischen Sprache in ihrer Urgestalt: denn die langue romane, die er erklärt, ist (mit einigen unbedeutenden Ausnahmen) eben keine andere, als die altfranzösische Sprache. Uebrigens hat mich die gerechte Anerkennung der Verdienste Roquefort's nicht zum blinden Bewunderer und Nachbeter gemacht. Es ist mir, wie ich glaube, gelungen, mancherley Berichtigungen in Bezug auf sein Werk anzubringen. Er sagt selbst am Ende eines Bandes, er sehe ein, daß er *dier* statt dire nicht hätte in sein Glossaire aufnehmen sollen, da dieser Infinitif bloß um des ältern Subj. Prés. *die* willen von frühern Lexikographen ersonnen worden sey. Was er aber hier über ein Zeitwort bemerkt, scheint mir Anwendung auf viele andere zu finden. Es ist an und für sich kein irriger Grundsatz, daß den meisten Zeiten eines unregelmäßigen Zeitwortes, die nicht mit dem jetzt gültigen Infinitif übereinstimmen, ein früherhin vorhandener, von dem jetzigen verschiedener zum Grunde liege; so überzeugt man sich z. B. ohne Mühe, daß je courrai und j'acquerrai von courre und acquerre herstammen; und eben so findet man istre (also wohl auch ystre) statt issir, und saver statt savoir, u. s. w.; ja wären auch diese Infinitifs nicht einmahl nachzuweisen, so würden die Futurs: j'istrai und je saverai hinlänglich dafür zeugen. Allein man kann in der Annahme ungewohnter Infinitifs auch zu weit gehen, und man sollte nicht vergessen, daß der Consonanten- und Vocalen-Wechsel in den am häufigsten vorkommenden Zeitwörtern, wie auch die unsrigen zeigen, gar seltsame Erscheinungen hervor bringen konnte, ohne daß jede Zeit beynahe aus einem eigenen Stamme hergeleitet werden müßte. Wenigstens würde ein Lexikograph gewiß wohl daran thun, bey Infinitifs, die er aufstellt, ohne ein Beyspiel dafür gefunden zu haben, geradehin zu bemerken, daß diese oder jene Zeit einiger Maßen auf dieselben schließen lasse, daß aber doch noch einige Zweifel obwalten. In dem Tone der Vermuthung aber spricht Roquefort nirgends.

Ich werde zeigen, daß *sospirevet* nicht von sospirever, sondern von sospirer abstammt, und wie unwahrscheinlich es ist, daß *aserrer*, *asiser* statt assiéger (S. asseoir); *courger* statt courir oder couler (S. courir.); *distrer* statt dire; *dorger*, *dorgir* statt dormir (S. dieses Zeitwort.); *muirer* statt mourir; *quistre* statt quérir; *sore* statt savoir; *va'lher* und *valder* statt valoir, u. s. w., je existirt haben. — Was dieses Glossaire hinwieder sehr interessant macht, sind die aus den alten Schriften citierten Stellen, von denen ich viele anzuführen für zweckmäßig hielt.

Vorzüglich wichtig war für mich noch unter den Werken, womit der berühmte Linguist *M. Raynouard* die Literatur bereichert hat, seine 1821 zu Paris heraus gekommene *Grammaire comparée des langues de l'Europe latine*, ein sehr geistvolles und gründliches Werk, worin er die Alt-Französische, Italienische, Spanische, Portugiesische Sprache mit der *Romanischen* vergleicht, welche er als ihre gemeinschaftliche Quelle betrachtet. Hatte ich mich auch mit der Conjugation auf den Grad vertraut gemacht, daß es mir bereits möglich war, allerley Irrthümer und Mißgriffe aufzudecken, so gestehe ich, daß ich es in Bezug auf die Redetheile, welche wir declinierbare nennen, bloß zu Vermuthungen brachte, ehe mir jene treffliche Sprachlehre in die Hände kam. Sie erst ertheilte mir vollen Aufschluß über die Unterscheidung der Sujets und der Régimes beyder Zahlen vermittelst der Endungen. Indem zugleich Alles auf die ältesten Denkmähler der Französischen Literatur gegründet ist, findet sich darin manche höchst wichtige Autorität, die mir der Aufnahme und Mittheilung würdig schien.

Die hin und wieder eingestreuten Vergleichungen des Alt-Französischen mit dem Italienischen und andern Sprachen verdanke ich meinem l. Bruder, der, ungeachtet so manches literarische Unternehmen, namentlich die kritische Ausgabe des *Cicero*, seine Thätigkeit in Anspruch nimmt, gleichwohl auch diesem Gegenstande seine Aufmerksamkeit gewidmet, und diese Schrift mit mancher bedeutenden Bemerkung bereichert hat.

Was sodann die Auswahl der *Fabliaux et Contes* betrifft, welche den Anhang bilden, so leitete mich dabey, wie der Titel selbst anzeigt, das Bestreben, das Interesse für die Fran-

zösische Literatur an dasjenige für die Deutsche anzuknüpfen. Ich kann nicht zweifeln, daß Mancher gern Vergleichungen zwischen den Balladen unserer berühmtesten Dichter mit denjenigen, die aus der Jugendzeit der Französischen Literatur herstammen, und mancherley Berührungspunkte anbieten, anstellen werde. Aus zweyen der aufgenommenen Fabliaux konnten einige Stellen ohne Bedenken weggelassen werden. — Wer Lust haben sollte, noch andere Fabliaux et Contes zu lesen, dem sind besonders folgende zu empfehlen: L'Ordene de Chevalerie; D'Aucasin et Nicolete; Le Jugement de Salemon; Le Lay d'Aristote; Le Lay de Graelent; De Narcissus; de Priamus et Tisbé; Le Voyage d'oultre-mer du Comte de Ponthieu; De l'Empereri qui garda sa chastéé par moult temptacions. Diese Gedichte, die sich neben vielen frivolen und leichtfertigen finden, sind geeignet, nicht bloß von dem Erfindungsgeiste, sondern auch von dem Gefühle und Geschmacke der ältern Französischen Dichter eine nicht geringe Vorstellung zu geben.

Aus dem *Roman du Renart*, publié par Méon. T. IV. Paris. 1826, sind ebenfalls einige Bruchstücke hervorgehoben worden, weil sich wohl erwarten läßt, daß der eine oder andere, dem der, aus den Alt-Deutschen Darstellungen, von Göthe und Soltau hervorgezogene Reinecke Fuchs Genuß gewährt hat, gern einige Ränke des Schlauen, wie sie der alte Französische Roman, der dem Deutschen voranging, schildert, betrachten werde.

Ich hoffe also, hier etwas dem Drucke zu übergeben, das nicht bloß den bereits mit diesem Studium beschäftigten Sprachforschern, denen ich diesen Versuch zu schonender Beurtheilung empfehle, sondern auch den Freunden der Französischen Literatur, und überhaupt denen, welche das Französische gründlich lernen, und den Entwickelungs- und Bildungsgang dieser Sprache zu kennen wünschen, vorzüglich den Französischen Sprachlehrern, nicht unwillkomm seyn dürfte.

Zürich, im May 1830.

I. Artikel.

A. Der bestimmte Artikel.

Die Formen des aus dem Lateinischen ille entstandenen bestimmten Artikels, die man in den ältesten Denkmählern der Französischen Literatur antrifft, entsprechen solcher Maßen den Provenzalischen, daß man diese durchaus zuerst ins Auge fassen muß (*).

Articles de la langue provençale.

	Masculin.			*Féminin.*	
	Singulier.			Singulier.	
N.	el	lo		la	il
G.	del	de lo		de la	
D.	al, (el)	a lo		a la	
A.	el	lo		la	
	Pluriel.			Pluriel.	
N.	els	los	li, il	las	
G.	dels	de los	de li	de las	
D.	als, as	a los	a li	a las	
A.	els	los	li, il	las.	

Ueber el und ès, ez.

1. A. Wilh. v. Schlegel äußert sich in dem trefflichen Werke: Observations sur la Langue et la Littérature Provençales, (Paris 1818.) folgender Maßen: „M. Raynouard donne comme des formes de l'article masculin au datif du singulier Al, El, A Lo; mais *El* ne sauroit être admis dans cette classe, puisqu'il est contracté de: *En El*, tandis que la préposition *A* est toujours la marque distinctive du datif. — Cet *El* cause quelquefois de l'obscurité dans les Troubadours, puisque dans l'ancienne manière d'écrire il se confond avec le nominatif. Je proposerois de le distinguer par l'orthographe: el paìs: le pays; et: *ȩ'l* paìs: dans le pays." — Auch Adrian hat in den Grundzügen zu einer Provenzalischen Grammatik, (Frankfurt a. M. 1825.) el nicht als Datif aufgeführt.

(*) Schneller und geregelter verfuhren die Italiäner, wenigstens den schriftlichen Denkmählern zufolge; ungeachtet vor Bambo's Prose auch hierin noch manche Willkühr herrschte, z. B. zwischen Messer *il* Re und Messer *lo* Re.

Wie es sich nun mit dem Provenzalischen immer verhalte, so viel ist gewiß, daß el im Alt-Französischen eine gedoppelte Rolle hatte.

Am häufigsten bedeutete el unstreitig au im Sinne von dans le.

Les mist *el* firmament, por enluminer la terre. (*Genèse*, *I*. 16.)
Il list (est permis) curer *el* Sabath. (*S. Matthieu*. 12. 12.)
Ce fu *el* tans (temps) d'esté, *el* mois de mai. (*Aucas. et Nicol.*)
El ciel lasus (là haut). (*Fabl. et Cont. I. p.* 288.)
Il revindrent *el* palais. (*Ville-Hardouin.*)
Et furent les noces haltes et planières *el* palais de Bokelion. (*Idem.*)
Li baron qui érent (étoient) *el* païs (pays). (*Idem.*)

Allein el steht auch statt au, wo wir dieß als Datif betrachten.

Ich hebe aus dem Roman de Rou folgende Beyspiele hervor:

v. 631. *El* traïtor unt otrié (ils ont pardonné au traître)
Sa félonie e sa faintié (feintise).
v. 794. En ont parlé ensemble, si l'ont *el* Rei (au Roi) monstrez.
v. 1032. Donc prist Rou sis (ses) messaiges, *el* Rei les envéia (envoya).
v. 1411. *El* Rei rendi son regne.
v. 1880. Rechoiz (reçois) chrestienté e fez (fais) *el* Rei homage.
v. 5427. Dunée fu *el* conte Odun.

(Ohne Zweifel ist el unmittelbar aus der Provenzalischen Sprache in die Französische herüber genommen worden; doch könnte es vielleicht noch der Untersuchung werth seyn, ob das als Datif angewandte el nicht Nebenform von al sey, da so viele a in e übergingen, wie z. B. las in les, und das unbestimmte Fürwort al in el sich verwandelte.)

2. Eine schwierigere Frage aber ist diese, ob *el* im Alt-Französischen auch Sujet oder Régime direct gewesen sey. Raynouard citiert aus Ville-Hardouin einige Stellen, die sich auch in der neuen Ausgabe von Petitot wieder finden; p. 117: Quant eles (les chartes) furent faites et seellées, si furent aportées devant le Duc el (al) grant palais, où *el* grant (grans) conseil ere (étoit) et li petiz. p. 425. Ruina *el* pais (pays.) Aber wie will man es erklaren, daß ein Schriftsteller el im Anfange seines Werkes (der Text beginnt nämlich in der erwähnten Ausgabe erst auf der hundertsten Seite) als Nominatif und gegen das Ende als Accusatif gebraucht haben sollte, und sonst nirgends? Die Artikel sind doch augenscheinlich ein Redetheil, der immer und immer wieder kehrt. Nehmen wir nun noch dazu, daß weder in den aus den ältesten Bibel-

Uebersetzungen, aus Saint Grégoire, und Saint Bernard citirten Stellen, noch in den alten Fabliaux et Contes, noch im Roman de Rou sich irgend ein ähnliches Beyspiel aufweisen läßt, so verliert jener Gebrauch von el als Suj. und Accus. viel von seiner Glaubwürdigkeit; und es wäre zu wünschen, daß die Manuscripte von Ville-Hardouin in Bezug auf diesen Punkt sorgfältig geprüft werden möchten (*).

Von *els* erhielt sich sehr lange das abgekürzte *ès*, *ez*, das selbst jetzt noch in den Redensarten: maître *ès* arts, chevalier *ès* lois fortdauert. Raynouard bemerkt, daß schon in einigen Gedichten der Troubadours es statt els sich finde. Wie wir gesehen haben, daß el bey den Franzosen häufig in der Bedeutung von au, dans le vorkam, so bedeutet auch es so viel als aux und dans les.

Rabelais gebraucht es noch einige Mahle statt des Datif.

Il dist à Pantagruel et *es* autres.

Platon dist Socrates estre semblable *es* Silènes.

Bey Montaigne wird es oder ez nicht anders gefunden als in der Bedeutung dans les (oder aux, wofern dieß eben für dans les steht).

ez villes. ez songes. ez ames genereuses. ez figures.

Amyot setzt auch zusammen *esdits* z. B. esdits jeux.

Vgl. ezquels bey den sich beziehenden Fürwörtern.

Ueber eu, u, ou oder où, o.

Es ist zweifelhaft, ob man eu von el, und dann wieder u aus eu herleiten, hierauf où und o als Nebenform von u behandeln, oder ob man umgekehrt von o, als bloß orthographischer Nebenform von au, ausgehen, und sodann, où, u, eu als aus o entstanden betrachten solle. Was mich betrifft, so scheint mir die erstere Derivation um etwas wahrscheinlicher: für's erste ging l so häufig in u über; zweytens läßt Raynouard, wie sich gleich zeigen wird, del ebenfalls zunächst in deu übergehen; drittens versehen alle jene Formen au nicht, wenn es als Datif gilt, sondern, wenn es dans le bedeutet, und dieß war auch die Hauptrolle von el.

(*) Die Ausgabe von Petitot ist wenigstens, obgleich sie viele Eigenthümlichkeiten des Schriftstellers wieder gibt, keine hinreichende Autorität. So steht p. 99. il *avoiens* faiz statt avoient faiz. — p. 127. *rechiert* statt rechiet. p. 195. s'en *arala* statt s'en r'ala. p. 219. *feissiens* noié statt fuissient noié (Vgl. 273.) — p. 231. *il* remanant statt el remanant. — p. 237. cels qui .. *voloit* statt voloient. — p. 247. *tiegne* statt tiegnent. — p. 255. *retraires* statt retraire. — p. 261. n'ere merveille non statt se (si) marveille non. S. noch p. 185. 241. 275.

Et *eu* jour de samedi ensievant (suivant) laditte Jaqueline se volt jetter en un puis. (*Miracles de S. Louis.*)

C'estoit le pires qui onques (jamais) naquist *eu* monde. (*Boccace*, *Nouvelle* 1.)

Ele vint *u* palais,
Le fiert *u* pis sous la mamelle;
Après cele male besoigne
Retourne *u* camp sans plus d'aloigne (sans retard).
(*Roman de Gauvain.*)

Il ne pluet nulle fois *où* païs. (*Joinville.*)

E l'enfoï *où* semetiere (enfouit au cimetière). (S. *Roquef. Ase.*)

Gerard l'espée *où* poing resgarda sur destre (à droite). (*Rom. de Gérard de Nevers.*)

Où vingt-troisiesme chapitre. (S. *Roquefort. Maci.*)

— *O* siècle n'a home si fort
Qui n'i (y) éust paor (peur) de mort.
(*N. R. de F. et C. I.* 7.)

Avecques les lions *o* bois. (*Ibidem.*)

— *o* plus mestre cuer d'iver. (*Ibidem.*)

Ueber del, deu, du, dou, do; — dels.

Del (Gén. Abl.) war so gebräuchlich, daß einige Beyspiele genügen.

Del don *del* anel (anneau) se repent. (*Rom. du Renart.*)

Prist lo (le) sacrement *del* cors e *del* sanc *del* Sanior. (*S. Grégoire*)

Soi (se) donerent el servise *del* tot-poissant Sanior. (*Idem.*)

Raynouard bemerkt: „*Del* a produit d'abord *deu*" — — „et ensuite ce *deu* s'est contracté en *du*." Er citiert:

Et tenom et avom *deu* davant dict comte tot quant nos avom et tenom. (*Aveux de l'Angoumois.*)

Selbst neben du findet sich noch del:

Del deport *du* viel caitif (captif). (*Aucasin et Nicolete.*)

Eine sehr häufig vorkommende Génitif- und Ablatif-Form ist *dou*.

Se prist garde *dou* bel atret
Que Bel-acueil me deignoit fere. — (*Rom. de la Rose.*)
La sainte iave (eau) *dou* flun Jordain. (S. *Roquef. Baptoiment.*)
Tout le bien *dou* monde en diroient. — (*Rom. de la Rose.*)
Car *dou* chastel vit vraiement
La fin et l'encomancement.
(*Fabl. d'une femme pour cent hommes.*)

Le pain *dou* ciel, le pain de vie. (*Fabl. et C. I. p.* 288.)

Neben dou kommt auch do vor.

A po (peu s'en faut) qu'il n'est *do* sen issuz. (*N. R. d. F. e. C. I.* 7.)

Fors *do* bois (hors du bois.) (*Ibidem.* 10.)

Parmi les rues *do* chastel. (*Ibidem.* 16.)

Do sanc et de la porreture. (*Ibidem.* 29.)

Dels findet sich nur in wenigen Denkmählern der alten Literatur.

Es cambres *dels* reis meesmes. (*Traduct. du ps.* 104.)

Dels travals e dolurs. (*Trad. du ps.* 89.)

Ueber al, à le; als, as.

Al (aus ad el, a el entstanden) findet sich oft vor.

Hier *al* soir. — *Al* vespre. (S. *Roquef. Escame. Decliner.*)

La culpe cui (qu') avoient fait *al* serf Deu. (*S. Grégoire.*)
(*Culpa quam servo Dei fecerant.*)

L'Empereris (Impératrice) qui ere (étoit) fame *al* pere, et marastre *al* fil, et ere suers *al* Roi de Hongrie. (*Ville-Hardouin.*)

al vor einem weiblichen Hauptworte:

Et dist la greindre *al* meindre (l'aînée à la cadette).
(*Genèse.* 19. 31. [von Loth's Töchtern.])

A le st. au. S'amie *à le* cler vis (visage). (*Aucasin et Nicolete. F. et C. I. p.* 380. [— p. 391. au cler vis.])

Sacrifiez le *à le* passage (de) Nostre Seignor. (S. *Roq. Féez.*)

Als erhielt sich nicht lange unverändert. Raynouard gibt folgendes Beyspiel:

Avoient esté pris à celle desconfiture et *als* autres lius (lieux).
(*Ville-Hardouin.*)

Sonst treffen wir unzählige Mahle das abgekürzte *as* an.

Aovris (tu ouvris) *as* créanz les regnes des ciels.
(*Traduct. du Te Deum.*)

As moines noirs que Sains Beneois fist
Donoit sa terre et trestot son païs. (*Rom. des Loherens.*)

Vous meismes veistes (vîtes) ceo (ce) que jeo (je) fis *as* Egiptiens.
(*Exode.* 19. 4.)

Assez y ot (il y eut) espandu sanc *as* glaives et *as* espées.
(*Trad. de Guill. de Tyr.*)

As portes et *as* murs et *as* bares de le vile. (*Aucas. et Nicol.*)

Renart a pris *as* mains la croix. (*Rom. du Renart.*)

Ueber lo, lou, lu.

Lo bietet sich als Subject und als Accusatif dar.

Et quant il sera esloignés
De sa maison, *lo* Chapelains
Y ira. (*Fabl. do Mire de Brai.*)

El laicel (lait) de la berbix (brebis) at (il y a) dous (deux) choses, *lo* burré (beurre) e *lo* fromage. (*S. Bernard.*)

Fu li urs fors laissiez de la cuive: liqueis empris et commus requist *lo* veske, mais sodainement obliat sa cruelteit. (*S. Grégoire.*)

(*Dimissus ursus ex cavea est; qui accensus et concitus episcopum petiit, sed subito suae feritatis oblitus est.*)

Isaac proia *lo* Sanior por sa fame. (*S. Grégoire.*)

(*Precatus est Isaac Dominum pro uxore sua.*)

Il misent *lo* fou (feu), totes choses arsent environ. (*S. Grégoire.*)

Veeiz-cy or *lo* convenable tans; veeiz-cy *lo* jor del salvement. (*Idem.*)

(*Ecce nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis.*)

Raynouard führt zwar *de lo* an, allein in keinem von den Beyspielen, die er citiert, steht de unmittelbar vor lo, z. B. de tot lo monde. (Ital. di tutto il mondo). —

Statt *lo* steht bisweilen *lou*.

Lou dit: ledit.

Reprover *lou* service. (*Ville-Hardouin, p.* 245.)

Doit chascuns *lou* sien chier tenir. (*N. R. de F. et C. I.* 1.)

Devant *lou* Roi. (*Ibidem.* 4.)

La mule *lou* sentier bien sot (sut). (*Ibidem.*)

Nach einer Citation von Roquefort unter dem W. Solst. kam auch *lu* vor:

E vint (la Reine de Saba) devant *lu* Rei (Roi) e parlad.
(3. *Liv. d. Rois.* 10. 2.)

Ueber li.

Eine sehr bedeutende Rolle spielte einst das ganz erloschene *li*, das übrigens nicht nur bey dem Pluriel, sondern auch vor dem Singulier stand, und zwar sowohl bey männlichen als bey weiblichen Hauptwörtern (gli im Ital. vor dem Vokal, und *li* im Kaufmannsstyl selbst vor dem Consonanten).

Fix (fils), fait (dit) *li* peres, ce ne poroit (pourroit) estre. (*Aucasin et Nicolete.*)

Fu ocis *li* Chatelains de Saintes. (*Joinville.*)

Je sui *li* prophetes. (*1. Liv. d. Rois.*)

Li Créeres (créateur) et *li* Sires de totes choses vint et as homes vint, et por les homes vint. (*S. Bernard.*)

Li Peres, *li* Fiex et *li* Sains Esperis. (*Miroir du Chrétien.*)

Li criz (cri) munta devam Deu (devant Dieu). (*1. Liv. d. Rois.*)

Li cors s'en va, l'ame demeure. (*Fabl. et C. I. 147.*)

Et si nous raconte *li* hystoire que Amphyon . . . faisoit venir les pierres . . . à la douceur de son cant (chant). (*Brunetto Latini.*)

Li contrée fu bele et riche et plentieuse de tous biens. (*Ville-Hardouin*)

Li ors est entre les richesces del sevle *li* plus halte richesce. (*S. Bernard.*)

(*Aurum inter divitias saeculi videtur excellere.*)

Et vos, bele douce amie,
Soiés *li* bien trovée!
Nichole, *li* preus, *li* sage,
Est arrivée à rivage. (*Aucasin et Nicolete.*)

Li Arcevesque, *li* Evesque, *li* Abbé, e *li* baron, qui orent (eurent) pitié e paour (peur) de leur Roi, vindrent hastivement. (*Joinville.*)

Li Duc et *li* Prince et *li* Roi
S'en devroient bien conseillier. (*La Bible Guiot.*)

Li Cevalier et *li* serjant s'arment et queurent (courent) as portes et as murs. (*Aucasin et Nicolete.*)

Or s'en vont *li* Baron à Cort (à la cour). (*Rom. du Renart.*)

Li mur sont haut et *li* destroit. (*Ibidem.*)

Bisweilen stößt man auf ly statt li.

Anmerkung. Eine unerklärliche Erscheinung ist mir *on* bey Rabelais, statt au: *on* mois d'octobre. — *on* firmament. — *on* milieu du chemin. Vgl. *onquel* bey den sich beziehenden Fürwörtern. Steht etwa on statt ou?

Ueber le.

In dem Fabliau: D'Aucasin et Nicolete stößt man auf folgende seltsame Erscheinungen:

As portes et as murs et as bares de *le* vile (ville.) — au Vis-Conte de *le* vile. — [anderswo: au Vis-Conte de la vile.]

Il avoit . . . *le* face clere et traiente (attrayante, séduisante.)

Se (si) tu femme vix (veux) avoir, je te dourai *le* fille à (d') un Roi u (ou) à (d') un Conte.

De Nicholete *le* bien faite
Nuis (nul) hom ne l'en puet retraire.

Nicolete fu en prison, si que (comme) vous avés oï et entendu, en *le* canbre (chambre). — [vorher: en une canbre].

Li cris et le noise (bruit) ala par tote *le* terre et par tot le païs. — [gleich nachher ele est fuie fors de *la* terre].

Si defenderont — il miz (mieux) .. te (ta) terre et *le* miue (la mienne).

Si le dessaisisent (privent) de l'escu et de *le* lance.

— Jà me cauperont (couperont) *le* teste (la tête), et puis que j'arai (j'aurai) *la* teste caupée, jamais ne parlerai à Nicolete.

Il mist *le* main à l'espée. [nachher sa main] wieder: Il tint .. s'amie par *le* main.

En *le* forest (mehrere Mahle) [anderswo ceste forest].

Au piler de *le* fenestre [vorher une fenestre].

Le rousée (la rosée) qu'ele vit grande sor l'erbe (herbe).

(je) passerai *le* mer.

Femme ne puet tant amer (aimer) l'oume (l'homme), come li hom fait *le* femme: car li amor de *le* femme est en son oeil, etc.

Nicolete eut faite *le* loge .. molt be*le* et mout gente (bien gentille, jolie) [nachher: Ele entra en la loge].

Il vint à *le* fontaine.

Li rais (rayons) de *le* lune [sonst la lune].

Irai *le* messe oïr.

Le Vis-Contesse le reconnut.

Si traist en *le* vile en *le* maison *le* (de la) Vis-Contesse.

Aehnliches zeigt sich auch in andern Fabliaux, z. B. *Ordene de Chevalerie*, v. 466.: Il vient *le* Messe escouter. — Am Ende des prosaischen Aufsatzes: *le* droiture et *le* loiauté. — *Voyage d'oultremer du Comte de Pontieu:* Il le prist par *le* main. — *Le* nuit il jurent (couchèrent) en une boine (bonne, belle) ville. — Par *le* foi que je dois. — Par *le* volonté de Dieu. — *Coustume de Beauvoisis:* Après la mort dou pere et *de le* mere. — *Miroir du Chrestien:* Desire plus *le* santé de l'arme ke du cors, et *le* forsche de l'esperite que de *le* char (chair).

Es gibt nun, wie mich dünkt, bloß zwey Erklärungsarten dieser Erscheinungen. Entweder muß man annehmen, das Geschlecht der Hauptwörter sey lange ganz unentschieden geblieben, und was sich an einzelnen, wie z. B. amour, nachweisen läßt, habe Anfangs beynahe bey allen gegolten. Oder man muß *le* nicht als das ausschließende Zeichen des männlichen

Geschlechtes betrachten, sondern vielmehr zugeben, daß es eine Zeit lang erlaubt und gleichgültig gewesen sey, le oder la vor damahls schon als weiblich anerkannte Hauptwörter zu setzen. Mir scheint dieses letztere weit wahrscheinlicher. Wie unglaublich ist es, daß es je eine Zeit gegeben habe, wo man über das Geschlecht von mère, fille, femme, vicomtesse schwankte! Wie viele Spuren enthalten ferner die oben angeführten Beyspiele, daß die nämlichen Hauptwörter, welche le vor sich haben, doch von Beywörtern mit weiblicher Endung begleitet sind, z. B. *le* face cler*e* et traient*e*; tot*e* *le* terre; te terre et *le* miu*e*; le loge molt *bele* et mout gent*e*! Beyde Gründe vereinigen sich in jenen Worten: *Nicholete le* bien fait*e*.

Ich vermuthe, es sey ein Zeitpunkt gewesen, wo man nahe daran war, la auf immer in le zu verwandeln. Da nämlich beynahe alle a der Lateinischen und Provenzalischen Sprache in e übergingen, so daß man statt ils savent sagte: il scevent, und sogar statt ma, ta, sa, (wie die obigen Beyspiele zeigen): me, te, se, so konnte es leicht zweifelhaft seyn, ob man nicht auch la mit le vertauschen solle, besonders da bereits der Provenzalische weibliche Artikel der Mehrheit las in les übergegangen war.

Datif statt des Génitif.

Der Datif steht ziemlich häufig statt des Génitif, was sich leicht daraus erklären läßt, daß dasjenige, was sich in dem Verhältnisse der Abhängigkeit, der Abstammung, des Theiles, befindet, auch als etwas betrachtet werden kann, das einem Andern angehört. (So *figliuolo a qualcheduno* auch im Alt-Ital.)

La douce Mère *au* Roi de gloire. —
Je sui fille *au* Roi de Carthage. (*Aucasin et Nicolete.*)

Je sui de cest païs nez
De la sereur (soeur) *au* Duc Garnier. —
Et après la saison nouvelle
Vint en France une nouvelle
De la mort *au* (du) bon Roi Charlon. —

N'as tu mie ouy que *le Roys aux Crestiens* est si forts et si puissants qu'il fait les muets parler, et les aveugles veoir cler (clair)? (*Hist. du S. Greaal.*)

Les gens *au* Seneschal. — Les gens *à* Scrafle, son serourge (beau-frère). (*Ibidem.*)

L'autres escuyers demoura qui estoit fils *au* chevalier.
(*Ibidem.*)

Weglassung von de, welcher zufolge le statt du, und les statt des vorkommt.

Deleitaules (délicieuses, agréables) sont *les oyvres* (oeuvres) *Nostre Signor.* (*S. Bernard.*)

Et *li veriteiz Nostre Signor* maint en permenant. (*Et veritas Domini manet in aeternum*). (*Idem.*)

Li fiz qui est en bau (enfance) et autrui serfs, et cil qui est *au ventre sa mere* . . poent (peuvent) partir (prendre part) au testament. (*Liv. de Jostice et de Plet.*)

Véez (voyez) ci *la spée* (l'épée) *Golias le Philistien.*
(*1. Liv. d. Rois. 1.*)

Ce est bien descriz en la sainte et veritable hystoire par figuréie narration ki dist que Axa, *la fille Caleph*, seanz (assise) sur un asne sospirevet (soupiroit). (*Dialog. de S. Grégoire.*)

Car il creoit (croyoit) en Dieu et avoit receu baptesme *par la main sainct Jacques le minor*, qui longtemps avoit esté evesques en Hierusalem, puis *la mort Jesu Crist.* (*Histoire du S. Greaal.*)

Au matin se leva Joseph (d'Arimathie) et receut baptesme *de la main sainct Phelippe* qui lors estoit evesques de Hierusalem. (*Ibid.*)

Se recordeit (se rappela) Pieres la parole *Ihesu.*
(*Trad. de la Passion, selon S. Matthieu.*)

Done à moi en une escuele *la teste Johan* le Baptistre. (*Caput Joannis Baptistae.*) (*S. Matthieu.*)

Et jeo enclin ahourai Nostre Seignor, benesquiant Nostre Seignor, le Dieu *Monseigneur Abraham.* (*Genèse 24. 48.*)
(*Pronusque adoravi Dominum, benedicens Domino Deo domini mei Abraham.*)

Lors flaela (von *flagellum*; affligea) Diex Pharaon et sa maison de moult de flaels por Sarai, *femme Abram.* (*Genèse 12. 17.*)

Après *la mort Saul*, David returnad. (*2. Liv. d. Rois. I. 1.*)

(Dieu) qui Jonas gardas senz paine
Trois jors *el ventre la balaine.*
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 66.*)

El non (au nom) *Dieu* son salu li rent (s. salut lui rend).
(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p. 132.*)

Porquoi veis-tu un festu en *le oel toun frere*, et ne veis un tréef en toen oel? (*Bible S. Matthieu*. 7. 3.)

(*Quid autem vides festucam in oculo fratris tui*, *etc.*)

Puis demanderent ques (quelle) terre c'estoit, et on lor dist que c'estoit le (la) terre *le* (statt du) Roi de Torelore.

(*D'Aucasin et Nicolete.*)

Elle traist (se rendit) en le (la) vile à le (la) maison *le* Vis-Contesse (statt de la vicomtesse). (*Ibidem.*)

Beax pères, avez-vos oublié
De dire et d'enseigner le moi,
Comment à la table *le* (du) Roi
Mangier puisse par cortoisie,
Qu'on ne me puist blasmer mie?

(*Le Castoiement d'un Père à son Fils.*)

Es-vos (voilà) deus messagiers *le* (du) Roi,
Chascun sor (sur) un blanc palefroi. —
Nous sommes messagier *le* (du) Roi.

(*Fabl. et C. III. p.* 5.)

Li Reis (le Roi) Anon fist prendre les messages *le* (du) Rei David. (2. *Liv. d. Rois*. 10.)

Seignors, fait-il, entendez moi,
Nous sommes tuit homme *le* Roi,
Vers lui sommes en serement. (*Rom. de Tiebes.*)

Si m'en dunasses (donnasses, donnois) mil de tes deniers, ne metereie (je ne mettrois point) main sur le fiz (fils) *le* Rei.

(2. *Liv. d. Rois.*)

Ne sewirent pas la vie ne les veies *le pere*, mais turnerent à avarice. (1. *Liv. d. Rois*. 8. 1.)

Il se partit
De la cort *le Roy* Artu. (*Rom. de Perceval.*)

Daraus erklärt Raynouard schicklich die Redensart: *de par le roi* als entstanden aus: de la part du Roi. Er zeigt S. 352., daß man ehemahls schrieb de part.

Sollte sich nicht aus diesem Verfahren auch das Wort *Enondu*, Fabl. et C. I. 390., von welchem das Vocabulaire bloß diese Auskunft gibt: „Espèce de jurement," erklären und so auflösen lassen: e non Du, d. i. el oder au nom de Dieu? (in nome di Dio Ital.)

Weglassung von à, überhaupt Nicht-Bezeichnung des Datif, welcher zufolge selbst le statt au vorkommen kann.

Molt estoit granz ses patremoines, *Diex* le dona („il le donna à Dieu,") puis devint moines. (*Fabl. et C. I.* 292.)

Foi que doi *Dieu* (par la foi que je dois à Dieu). —
Se *Dieu* plest (s'il plaît à Dieu). —
Car la moitié me comandastes,
Et l'autre moitié *Deu* (à Dieu) donastes.
Ne le dirai *fame* ne *home* (ni à femme ni à homme).
(*Fabl. et C. IV. p.* 10)

Vous le diriez demain *ma Dame.* (*Ibid. p.* 8.)
J'en dorrai *mon fil* la moitié. (*Ibid. p.* 477.)
Commande *son fil* qu'il li baut (baille, donne) etc. (*Ibid. p.* 482.)
Di *ton Seigneur*,
Por cortoisie et por s'oneur
Qu'uimès me herbert etc. (qu'il m'héberge cette nuit).
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 260.)

Cist Josias fist ço que *Deu* plout (ce qui plut à Dieu).
(2. *Liv. d. Rois.*)

Si loièrent (lièrent) *Aucasin* les mains. (*Aucas. et Nicolete.*)

En une loge sor la porte
S'en sont alé privéement;
Son oncle conta bonement
Son convenant et son afere:
Oncles, se tant voliiez fere,
Fet-il, que vous en parlissiez, etc. (*Fabl. et C. I. p.* 179.)

Prestez *vostre oncle et mon Seignor*
Vostre palefroi le meillor
Qu'est el roiaume, bien le sais. (*Ibid. p.* 190.)
Celui qui m'a trahi et mort
Vueil mon palefroi envoier (wozu eine Note so lautet: „je veux envoyer mon cheval à celui qui m'a trahi et donné la mort.")
(*Ibid. p.* 192.)

Mon chastel ert (mon château sera à) *l'ainz-né mon fils*,
Qui jà n'iert pris par home né;
Mes tors, mes autres forteresces,
Lerai (je laisserai) as cortes tresces *ma fame.*
(*Rom. du Renart T. II. p.* 79.)

Moult plaisoit bien *Salehadin* („la particule *à* supprimée").
(*L'Ordene de Chevalerie. v.* 210.)

Retournez et dites *le* Soudan que jou li ai tolu (tolto Ital.; que je lui ai dérobé) mon cors et son fil. (*Nouv. R. I. p.* 452.)

Uns de Meullent quoisi (saisit) le Roi
Par le frain, le prist à desroi,
Et dist *le* Roi: Rois, tu ies pris.
Vous mentez, dist le Rois. (*Philippe Mousses.*)

Les larrons et *les* malfaitours
Donne les castias (châteaux) et les tours.
(*Rom. de Dolopatos.*)

Alors emprunterent deux mil mars d'argent en la ville, et si le baillèrent *le* Duc. (*Ville-Hardouin.*)

Et cil promistrent (promirent) *le* conte Baudoin et jurèrent sor sains (par tous les Saints) que il iroient par le destroiz de Marroc. (*Ville-Hardouin.*)

Contèrent ceste novelle *le* chardonal (cardinal) Perron de Chappes . . . et *les* autres bones gens. (*Idem.*)

Les povres et les menuz qui ne valoient gaires fit mener en Hongrie, et *les* autres qui auques (encore) valoient, fist les testes coper (couper les têtes). (*Idem.*)

Les rendirent *le* Roi de Blachie. (*Idem.*)

B. Der unbestimmte Artikel.

Hier fällt besonders das aus dem Lateinischen unus herstammende, und zunächst von den Provenzalen gebrauchte *uns* auf, welches sein *s* nur verlor, wenn es in einem andern Falle als im Nominatif stand.

Uns Chevaliers le *regarda.* (*Aucasin et Nicolete.*)

Uns proverbes dit et *raconte.* (*Fabl. et C. III. p.* 76.)

Madran *fu uns molt forz chastiaus* (château).
(*Comment. sur le Sautier.*)

En *un* anel (anneau) d'or tout massis (massif; *massiccio* Ital.)
Fu mon signets mis et assis;
Et *l'entailla* moult volentiers
Uns très-bons mestres argentiers. (*Poésies de Froissart.*)

Jadis *estoit uns vilains riches*
Qui moult *estoit* avers (avare) et chiches.
(*Comment. sur le Sautier.*)

Uns fèvres manoit (un forgeron demeuroit) à Créeil.
(S. *Feure*, *Fevre.*)

Il *fu uns clers*, *uns damoisiaus*
Qui le cuer eut si plain d'oisiaus etc. (*Gautier de Coinsi.*)
Job fu simples com *uns aigniaus* (un agneau).
(*Rom. de Charité.*)

Chi (ici) *commenche uns miracles* de Nostre Dame.
(Titel eines Fabliau).

Certes *uns moines*, Justes par non, fu enbeureiz de l'art de medicine. (*S. Grégoire.*)

(*Quidam namque monachus*, *Iustus nomine*, *medicinali arte fuerat imbutus.*)

Statt un schrieb man oft ung.

Ele avoit *ung* mauvès usage
Qu'ele ne pooit où visage
Regarder rien de plain en plaing (entièrement),
Ains clooit *ung* oel par desdaing. (*Rom. de la Rose.*)

Roquefort erwähnt als Féminin auch *ungne.*

Eigener Gebrauch von uns in der Mehrheit.

Li torne les gambes (jambes) hors du lit, se (si, et) li caucha (endossa; vom Lat. *calceare*) *unes causes* (chaussures, souliers) brunes; puis li dist: Sires, ces causes vous dounent à entendre la terre u (où) devez repairier (revenir; Alt-Ital. *riparare* ohne Pronomen).

Après on li aporta *uns esperons* ou d'or u dorés, si li caucha et dist: Sires, chist esperon (ces éperons) vous moustrent, etc.
(*Ordene de Chevalerie.*)

Grans (grand) estoit et merveillex et lais et hidex (hideux); il avoit *unes grandes joes* (de grandes joues) et un grandisme (très-grand) nés plat, et *unes grandes narines*, lées (larges) et *unes grosses levres* plus rouges d'(qu')une carbounée (charbon ardent) et uns grans dens gaunes et lais; et estoit cauciés (chaussé) d'*uns housiax* (guêtres) et d'*uns sollers* (souliers) de buef.
(*Aucasin et Nicolete. p.* 404.)

Unes patenostres y a
A ung blanc laz de fil pendues. (*Rom. de la Rose.*)
Armes li a tost aportées
Li vilains, de plusors manières,

Unes armes (une armure) *forz et entières*
Li baille por soi atorner. (*N. R. de Fabl. et C. I.*)
Se - (ainsi) contient ledits lieus . . . . . . *unes marescauchies*
(écurie) et hostel, etc. (S. *Roq. Suppl. Bauch.*)

Diese Beyspiele zeigen, daß man uns, unes besonders dann so gebrauchte, wenn man aus gleichartigen Stücken bestehende Dinge oder pluralia tantum erwähnte.

II. Hauptwort.

Declination.

Die Declination der weiblichen Hauptwörter, welche der ersten Lateinischen Declination entsprach, endigte im Provenzalischen in allen Fällen der Einheit in *a*, in allen der Mehrheit in *as*; im Alt-Französischen ging jenes *a* in *e*, und eben so *as* in *es* über; so entstand: la rose, de la rose; les roses, des roses etc. Die weiblichen in stummes *e* endigenden Hauptwörter biethen also in Rücksicht auf die Bezeichnung der Einheit und der Mehrheit keine Verschiedenheit von dem jetzigen Gebrauche dar.

Einer ganz andern Norm folgten dagegen die männlichen Hauptwörter. Hier galt folgendes Gesetz, wovon sich keine Spur in der jetzigen Abwandelung erhalten (*), und welches, wie schon in der Vorrede bemerkt worden ist, Raynouard hervorgehoben und entwickelt zu haben das Verdienst hat:

Einheit.
Das Subject endigt sich in *s*.
Die Régimes haben kein *s*.
Mehrheit.
Das Subject wird ohne *s* geschrieben.
Die Régimes endigen dagegen in *s*.

Augenscheinlich gründet sich diese Form, auf die zweyte Lateinische Declination der *Masculinorum* in *us*.

Folgende Darstellung mag dazu dienen, den Uebergang der Lateinischen Endungen in die Provenzalischen, und sodann dieser wieder in die Alt-Französischen anschaulich zu machen.

(*) „La langue françoise perdit ce caractère durant le *quatorzième siècle*; et quoiqu'on en trouve des vestiges dans le *quinzième*, il est certain que, lors de la transcription des anciens manuscrits, les copistes avoient soin de faire disparoître ce signe grammatical." Raynouard.

Singulier.

	Lat.	Provenç.	Franç.
Sujet.	amicus	amics	amis
Rég.	amico	amic	ami
	amicum	amic	ami

Pluriel.

Sujet.	amici	amic	ami
Rég.	amicis	amics	amis
	amicos	amics	amis

Man declinierte also folgender Maßen:

	Singulier.	Pluriel.
N.	le *bons murs*	les *bon mur*
G.	du bon mur	des bons murs
D.	au bon mur	aux bons murs
A.	le bon mur	les bons murs
V.	*bons murs.*	*bon mur.*

Die Bezeichnung des Subjectes der Einheit durch *s* empfahl sich um so mehr, da auch so viele Substantiva der dritten und vierten, und die der fünften dasselbe anboten. Das Subject der Mehrheit aber mußte sich, dem Grund-Principe der Unterscheidung der Zahlen, und des Nominatifs im Gegensatze gegen die Régimes zu Liebe, die Einbüßung des Lat. s gefallen lassen. Kurz, beynahe Alles mußte sich dem erwähnten Gesetze fügen: a) die Masculina der zweyten D. in er: *liber:* le libre; b) die Neutra in um: *malum:* le mals; c) die Masculina der ersten: *poeta:* le poëtes; die Masculina, Feminina, Neutra der dritten: *amor:* l'amors, l'amours; *cor:* le cors, le cuers; d) die Hauptwörter der vierten und fünften D.: *arcus:* l'arcs; *res:* la riens (Provenz. rén.) (Vgl. die unbestimmten Fürwörter).

Das letzte dieser Worte macht darauf aufmerksam, daß besonders der vierte Fall der Lat. Hauptwörter zum Grunde gelegt wurde. Vgl. über diesen Punkt, wie auch über den Einfluß der Lat. Betonungsart das berühmte Werk von Diez: Die Poesie der Troubadours. (Zwickau 1826.) S. 293 — 298.

Einige Worte sträubten sich lange gegen die Annahme des s, namentlich hom, das wenigstens eben so häufig ohne s, als mit s angetroffen wird.

Es versteht sich, daß temps, corps u. dgl. in allen Fällen unverändert blieben.

Von Aucasin heißt es in dem von ihm und seiner Geliebten (Nicolete) handelnden Fabliau:

Biax (beau) *estoit* et gens (gentil) et grans et bien tailliés de ganbes (jambes) et de piés et de cors et de bras.

In dem nämlichen Fabliau steht:

En Infer (enfers) vont li bel Clerc et li bel Cevalier qui sont mort as tornois et as rices guerres et li bien sergant et li france home.

Li jor (jours) sont caut (chauds) lonc et cler, et les nuits coies (*quietae;* Ital. chiete; tranquilles) et series.

Si bel pié et ses beles mains.

Or seron bon ami et dru (fidèles). (*Rom. de Florimond.*)

Plus est forz uns desvez (fou enragé. Von Witz, vezzo, unser aberwitzig) que dui (deux) autre home. (*Comment. sur le Sautier.*)

Consent à nos, dient li villart, dient li Pharisieu, dient li louf. (*S. Bernard.*)

(*Consentire nobis, aiunt senes, aiunt Pharisaei, aiunt lupi.*)

Or conte li livres une grant merveille. (*Ville-Hardouin.*)

Li citoyen de Saintes vindrent. (*Joinville.*)

Li Turc virent qu'il ne porroient avoir secors. (*Idem.*)

Li bons rois David (nominatif).

Vgl. oben die Beyspiele über uns und li, und besonders die über die zueignenden Fürwörter.

Ueber die männlichen Hauptwörter in or, eor, (eur), die bisweilen diese Endung mit eres vertauschen.

Neben empereor, (empereur); conteor, (conteur) etc. findet man: empereres, conterres etc. Auch über diesen Punkt verdankt man nun Raynouard hinreichenden Aufschluß. Nach der gründlichen Kenntniß, die er von den Eigenthümlichkeiten der Provenzalischen Sprache besitzt, zeigt er, daß *eres*, *erres*, analog dem Romanischen *aire*, *aires*, *eires*, einzig zur Bezeichnung des Subjectes in der Einheit diente, daß dagegen *or*, *eor*, allen Régimes der Einheit und dem Subjecte der Mehrheit angehörte; die Régimes der Mehrheit aber ein s annahmen, also in ors, eors ausgingen.

L'*Empereres* le conut bien. (*Ville-Hardouin*).

Qui ne sait dire que fables
N'est mie *conterres* resgnables (raisonnable).

(*Fabl. et C. I. p.* 92.)

Benoiz soies, *salverres* de Israël. (1. *Liv. des Macchabées.*)

Preschierres ne doit fichier
Son pié en nule male teiche (vice). (*Miserere du Reclus de Moliens.*)
Diex, tu ies rois et *conseillieres*
Et *gouvernieres* et *jugieres*. (*Fabl. et C. II. p.* 345.)
Fu il adès *vainquierres* en toutes ses batailles. (*Chron. de France.*)
Li *Créeres* (créateur) et li Sires de totes choses vint. (*S. Bernard.*)

Eben so findet sich im Nominatif Singulier: *achaterres*, *achatierres* (acheteur; vom Lat. *captare*, Ital. *accattare*) *defenderres* (défenseur), *mentierres* (menteur), *vengierres* (vengeur), *juglères*, etc.

In den Régimes des Singulier aber steht die Endung or, eor.

Seignor, nos somes accordé . . de faire *empereor*, et vous avez tuit juré que celui cui (que) nous eslirons à *empereor*, vous lo tendrez (tiendrez) por *empereor*.
(*Ville-Hardouin.* S. *Raynouard. p.* 92.)

Li (le) appella . . . *salvéor* del monde. (*Genèse.* 41. 45.)
Plaurent (plurent) à lur *faiteor*. (*S. Grégoire.*)

So sind Régimes: apeleor, apelor (demandeur, accusateur); jugeor (juge); jugléor. — Or, eor ist ebenfalls die Endung des Subjects der Mehrheit, das immer *s* verschmäht.

Vous estes dui (deux) *enchanteor*. (*Rom. de la Rose.*)

Die Régimes des Pluriel nehmen ein *s* an.

Il est Dieux des *jongleors*
Et Dieux de tous les *chanteors*. (*Rom. de Brut.*)

Tu les veincras par tes *preschéeurs* et par tes mesaiges (messagers.) (*Comment. sur le Sautier.*)

Eine ähnliche Bewandtniß hat es mit dem Worte *Quens*, das so viel bedeutete als *Comte* (beydes Umwandlungen von *comes*). In dem Fabliau d'Aucasin et Nicolete ist Quens immer Subject, in den andern Fällen steht Comte. Z. B.: Quant li *Quens* Garins de Biaucaire vit qu'il ne poroit Aucasin son fil retraire des amors (pour) Nicolete, il traist au *Vis-Conte* de le vile, etc.

Ueber die eigenen Namen.

Auch hier wurde das Subject der Einheit meistens durch es bezeichnet, während die übrigen Fälle in *on* ausgingen (wie im Provenzalischen).

Qui fu apelés messires *Hues* de Tabarie.
Si demand à mon sire *Huon* comment on faisoit chevaliers.
(S. *Ordene de Chevalerie.*)

Stevenes li ferriers ki deleiz lui manoit en cele meisme hore

morut, et ensi fu prouveit ke vraies furent les paroles cui il oït, quant la effisance de la mort (de) *Stevenon* les demostrat. (*S. Grégoire.*)

(*Stephanus ferrarius, qui iuxta eum habitabat, eadem hora defunctus est, sicque probatum est vera fuisse verba quae audierat, dum haec effectus mortis Stephani demonstravit.*

Anderwärts findet sich: Esteines, Estenes. Li autres à non *Estenes* ot. (*Gautier de Coinsi.*)

So wurden *Pierres* und *Pierron, Perron* unterschieden. S. Raynouard und Roquefort. Cartre. (Roquefort gibt unter den Art. Pastur und Porvec statt Pierres: *Pirres*. Ist diß Druckfehler, oder richtig?)

Verschiedenheit der ehemahligen Endungen von den jetzigen.

Statt *é* (fém.) schrieb man Anfangs: et, eit, ed. Charitet, Necessitet, Benigniteit, Iniquited. (Raynouard erwähnt Provenzalische Hauptwörter in at, z. B. antiquitat, bontat, dignitat. (So Ital. *bontade, bontà.*)

Statt *eur* schrieb man or, our. Calor, Clamor, Actor, Honor, Paor, (pavor) paour, Segnor; — und statt *u* schrieb man ut, ud. Vertut, vertud. (Ital. *virtude, virtù.*)

Der mannigfaltigste Formenwechsel zeigt sich bey den Wörtern in el, eil, al, ail, und ähnlichen.

Da die Romanische oder Provenzalische Sprache die Wörter annel, camel, castel, fardel, mantel etc. enthielt, so finden wir im Alt-Französischen auch diejenigen Wörter, die jetzt in *eau* endigen, mit der Endsylbe *el;* z. B. neben den eben erwähnten Hauptwörtern: agnel, batel, bercel, cotel, drapel, flambel, oisel, tonnel, etc. (Ital. *agnello*, poet. *agnel, drapello*, poet. *drapel.*) — Meistens war es gestattet, bey dem nämlichen Worte *el, eil, euil, ail, oil* zu gebrauchen, und diese Endungen wurden noch, wenigstens dem Anscheine nach, durch jenes Gesetz von der Hinzufügung des s, z, x zum Subjecte der Einheit vermehrt, indem so *ex, eix, eis, iex, eus, eas, iax, iaulx, ox,* u. s. w. sich darbot.

So führt Roquefort auf: Castel, casteil, casteis, casteiz, catel, cateux, catiex, chasteax, chastiax, chatiax, chastiaulx, chastieux u. a. — und für alle diese Wörter ließen sich Beyspiele anführen.

Eben so findet man statt cheveux: chevels, chevez, cevex, cheviax, caviax, cheveils, chevols, chevolx, chevox, cevols.

Man stößt auch auf die Pluriels: mals, travals, genols, genoils,

genox (genoux). Neben conseil war consoil vorhanden, woraus consaux gebildet ward, und consoil.

Es mögen hier einige Beyspiele über oiseau und soleil folgen.

Caladrius est un *oisiax*,
Sor toz autres corteis (courtois, gentil) et beaus,
Autresi (aussi) blanc com la neis (neige),
Moult par est cist *oiseaus* corteis.
Aucune feis (quelquefois) le trouve l'en (on)
El païs de Jerusalhem;
Quant hom est en grant maladie,
Que l'en desespeir de sa vie,
Donc est cist *oisel* aporté. (*Le Bestiaire.*)

Les goupil ont fossées et les *oiséal* des ciels lour nics, mais le fils del home ne ad où recline son chief. (*S. Matth.* 8. 20.) (*Vulpes foveas habent et volucres coeli nidos; filius autem hominis non habet ubi caput reclinet.*)

Autres merveilles vos dirai,
Que de cestui *solail* li rai (les rayons)
Ne troblent pas, ne (ni) ne retardent
Les iex de ceus qui les regardent. (*Rom. de la Rose.*)

Ovrons les oes (yeux) de nostre pensé as raiz (rayons) del vrai *soloilh*. (*S. Grégoire.*)

Por ceu (pour cela) vint en cest munde li *solos* de justice. (*S. Bernard.*)

Li Abés Daniel contoit de Saint Arsenne qui se metoit au samedi matin en oroison, ne jà ne finat (finit, acheva) d'ourer (de prier) jusques à tant que *souleus* estoit esconssez (*absconsus*; couché). (*La vie des S. Pères.*)

So kommt in dem Fabl. d'Aucasin et Nicolete soumax statt sommeil vor.

Es läßt sich leicht denken, daß außer aël, aïel, aïol, agieul: aïeul; ciels, ciex, chius, chiux: cieux, vorzüglich auch *oeil*, *yeux* unter mannigfachen Gestalten zum Vorschein kamen.

el, eul, oel, oeul,	les *els*, *euls*, *eus*,
ueil, uel, hueil;	*eux*, *eus*, *oels*, *oes*;
iel, ial;	ielx, iex, yes, yex, ex, ieus, ieux;
	ials, *iax*, iauls, iaux, iauz, iox;
oil.	oils.

Il li a les *els* traiz (il lui a fait crever les yeux). (*Ville-Hardouin. p. 197.*)

Il fit oscur . . si que li uns ne pooit véoir l'autre des *euls*. (*Rom. des sept Sages de Rome.*)

La croiz estoit mise devant son lit et devant ses *eus*. (*Joinville.*)

Ouvrez vos *eux*. (*Helinand.*)

Ne doignes point dormir à tes *oels*. (*Bible*, *Proverb.* 6. 4.) (*Ne dederis somnum oculis tuis.*)

Laissons la nuit de nostre humaniteit et ovrons les *oes* de nostre pensé as raiz (rayons) del vrai soloilh (soleil). (*S. Grégoire.*)

Des *iex* et du cuer la convoie. (*Rom. de la Charette.*)

Les chevex a toz hericiez,
Les *yex* crués en parfont fichiez. (*Rom. de la Rose.*)

Quant Dolopatos le loiax
Ot les lettres véues par ses *ials*,
En son conseil en a menez
Les plus saviez, les plus senez. (*Rom. de Dolopatos.*)

Les *iaux* mehrmahls bey Ville-Hardouin.

Ses *oilz* turnat e sus e jus (en haut et en bas). (*Marie de France.*)

Pesantume des *oils*. (S. *Roquefort: Baailler.*)

Einige Beyspiele von Hauptwörtern deren Endungen sich verändert haben.

Alongeail: alongement, prolongation.
Aprestise: apprêt.
Desgoustement: dégoût.
Entretenement: entretien.
Espessissure: épaisseur. (*Montaigne.*)
Feintise: feinte.
Gobeau: gobelet.
Hommeau, hommenet: hommelet.
Inclinement: inclination.
Mesprison, mesprisure, mesprenture: méprise.
Opiniatrise: opiniâtreté.
Rondece: rondeur.
Roupte: roupture. (Ital. *rotta.*) (*Montaigne.*)
Souvenance: souvenir.

Ancessors (*antecessores*) war dasselbe, was späterhin ancêtres.

Andere Veränderungen, welche einige der bekanntesten Wörter erlitten haben.

Statt: sagte man:

air: aer, ar, aeir, aier, aire, ayre.

ame: anme, alme, (Ital. poet. *alma*) arme, airme (daher das Adj. almel. Totes choses *almèles*: cuncta animantia). (*Genèse.* 2. 20.)

ange: angele, angel, angle, aingle, angre.

Statt: sagte man:

autel: alter, altel, ater, aultier.

beauté: bealtet, bealté, bialté, béaulté (*beltà* Ital.)

brebis: berbis, berbix, barbits, barbix (von *vervéx* Lat. In den *Actis Fratrum Arvalium: berbeces duo.*)

brouillard: brouas, brouasse, brouaz, brouillas.

chair: car, carn. (S. *Raynouard. p.* 65.)

coeur: cuer, quer.

compagnon: compain, compaing, compan, compang.

Dieu: Deus, Deu, Diu, Diex, Dié, Dex, Dé.

eau: age (ague), aage (aague), aigue, aige, aive, eve, iave, auve.

église: glise, iglise.

enfant: infez, enfès, enfez; daher enfezon, enfançon, enfenteau: petit enfant.

éléphant: oliphant, olifant.

esprit: espirit, esperit, espirs, spirs.

feu: (foc; roman), fuec: fuc, fu, fou (*focus*).

fromage: formage, formaige, fourmage, fourmaige (von *forma*).

héritier: haër, hoir, oir.

homme: hom, homs, hon, hons, om, ome, home, houme, ume.

lieu: leu.

matin: main (mane) z. B. au soir et au main.

miroir: miréor, miroer, mirouer.

monde: mund, mont, monz.

neige: neif, noif, nef (Provenzal. nev; Bergamaskisch nif).

neveu: nies, niez.

roi, reine: rey, roine (so ley, loi).

tante: ante; daher antain: oncle. (*ante* stammt vom Lat. *amita.*)

verre: voirre, voire, voyrre.

voeu: vot (*votum*). (S. *Raynouard. p.* 62.)

Untergegangene Stämme von Hauptwörtern.

Hait: woher souhait; bon hait: joie, plaisir; mal hait: mauvaise volonté, déplaisir.

Heur: woher bonheur, malheur; *heur* bedeutete meistens bonheur, félicité (von *hora*; Ital. *mal ora.*)

Lin: lignage, lignée, race, parenté. (Span. *linage*; Ital. *lignaggio*; alles von *linea.*)

Us: usage (*usus.*)

Vis: visage (*visus.*)
Gast: dégât, ruine (*guastare, guasto;* wüsten, verwüsten.)

Beyspiele von der Biegsamkeit der altfranzösischen Sprache.

Man gebrauchte nicht bloß *marastre* (marâtre), sondern man bildete auch *parrastre* und *fillastre*; (aus dem spätern Latein. *patraster* statt *vitricus; filiaster* statt *privignus.*)

Un mal ne dure mie adès (toujours);
Uns anz (an) est pere, autre *parrastre*;
Se cist anz vous tient a *fillastre*,
Soiez si preus et si gentiz
Que à l'autre an soiez sez filz. (*Fabl. et C. I.* 373.)

Fillastre kommt auch, ohne einen solchen Nebenbegriff, in der Bedeutung: belle-fille vor; es ist also auch sowohl männlich als weiblich.

Thamar ta *filiastre* ad fait fornication. (*Genèse.* 38. 24.)
(*Fornicata est Thamar nurus tua.*)

Parastre, parrastre bedeutete eben so manchmahl bloß: beau-père, mari d'une femme qui a des enfans d'un autre lit.

Ueber das Geschlecht der Hauptwörter.

Es erhielten nicht gleich alle Hauptwörter dasjenige Geschlecht, das ihnen jetzt zukommt; bald hatten sie das entgegengesetzte, bald schwankte der Gebrauch zwischen beyden.

So ist:

affaire: männlich (wie im Ital. *lo affare.*) bey Marot, Amyot, Montaigne. Der letztere sagt z. B. des *affaires espineux.*

age: männlich und weiblich in dem Grand Dictionn. Fr. Lat. *bas aage, cest aage; aage rassise, posée.*

art: weiblich bey Montaigne: *cette belle art.* — (Doch in dem Grand Dictionn. *arts libéraux.* — *Tout art* qui.)

comté: weiblich bey Marot; männlich im Grand Dictionn. — *Duché* meist weiblich.

date: bald männlich, bald weiblich.

debte: (dette) bisweilen männlich. So sagt Montaigne ein Mahl: *ce debte* (*debitum, debito.*)

dot: männlich. *un grand dot.* Montaigne. — Assigner à une femme *son dost;* payer *le dost;* apporter *grand dost.* (*Gr. Dict.*)

épigramme: manchmahl männlich. un épigramme. (*Montaigne.*)

épitaphe: bald männlich, bald weiblich; — männlich bey Ronsard. — Das nämliche gilt von *épithète*.

erreur: oft männlich — ce contagieux erreur. (*Amyot.*)

espace: oft weiblich. *une grande espace* — *longue espace* de temps. *Certaine espace*. (*Gr. Dict.*)

estude: bald männlich, bald weiblich. Montaigne: *un estude serieux*.

evesché: weibl. bey Ronsard; eben so *archeveché* in d. Grand Dict.

foudre: (Blitzstrahl) männlich bey Montaigne. — Richelet: „ce mot dans le propre est masculin et féminin, mais plus féminin."

image: männlich bey Ronsard.

mensonge: weiblich (*la menzogna*). une effrontée mensonge. Montaigne. — Monet: *petite mensonge* und *petit mensonge*.

minuit: weiblich bey Amyot und in dem Grand. Dict: sur *la minuit*.

navire: weiblich bey Rabelais, Amyot, Montaigne.

offre: erscheint in dem Grand Dict. in den meisten Beyspielen als weiblich. Monet gibt ihm das männliche Geschlecht wenigstens unter der Bedeutung: condition offerte, parti présenté; accepter *l'un* des deux offres *faits*.

poison: meist weiblich; Montaigne: *une poison puissante*. — Monet: du poison; poison artificiel neben: poison fort soudaine.

rhythme: weiblich (*la rima*); *la bonne rhythme*, Montaigne. Die alten Dictionnaires eben so.

souspeçon: (soupçon) oft weiblich, wahrscheinlich um des Lat. *suspicio* willen; *ma souspeçon*, Montaigne. (Monet und Le Grand Dict. geben das männliche Geschlecht.)

tige: bisweilen männlich. *ce tige*, Montaigne. Monet ertheilt diesem Hauptworte in den meisten Beyspielen das weibliche Geschlecht, doch sagt er daneben: *tige branchu*, *semé de branchetes*.

trafique: (trafic) weiblich; *une traficque*, Montaigne. *La traficque*, Grand Dict. Monet sagt: *la trafique* du blé du royaume n'est *permise* avec l'étranger; hinwieder, in dem nämlichen Artikel, zwey Mahl *le trafic*. — Daraus läßt sich vielleicht schließen, daß, sobald die Endung *que* verschwand, das männliche Geschlecht in Aufnahme kam.

Siehe über diesen Punkt den trefflichen Abschnitt Du Genre des Substantifs in der Grammaire des Grammaires von *Girault Duvivier*. Ich habe absichtlich übergangen, was über *amour*, *aigle* und einige andere Substantifs zu bemerken wäre, da es in jenem Werke mit der größten Gründlichkeit behandelt ist.

Excurs über Hauptwörter, die ihre Bedeutung verändert haben(*).

Aimas, *aimant:* diamant.

Aimas est piere ital (telle)
K'ele est cler come cristal . . .
Par fer ne par fou (feu) n'iert ovrée, (*Marbodus.*)

Apostole, *apostoile*, *apostele*, *apostle*, *apostre:* Pape.

Roquefort: „On désignoit le Pape sous le nom d'Evêque; d'Apostoile de Rome."

De nostre pere l'*Apostoile*
Volsisse (je voudrois) qu'il semblast (ressemblât) l'estoile
Qui ne se muet: bien le voient
Li mariniers qui s'i avoient (se dirigent; avviare Ital.)
(*Bible Guiot.*)

Baron bedeutete ehemahls theils, un homme à la suite d'un Roi, theils überhaupt homme und mari. — Roquefort gibt folgende Ableitung: „de *viro*, ablatif de vir; en basse Lat. *baro*, *barus*, *faro*, *varo*, *varus;* en anc. Prov. *bar*, *baro;* en Espag. *varon.*" Es mögen hier einige Beyspiele über die Bedeutung: mari aus seinem Glossaire citiert werden.

Li *barons* rendet la dete à sa feme, et la feme semblaument (semblablement) à son *baron*. (*S. Grégoire.*)
(*Uxori vir debitum reddat*, *similiter et uxor viro.*)

La femme enporte en doaire la moitié de tout l'hiretage que ses *barons* avoit de son droit au jor qu'il l'esposa (épousa); se il n'est einsinc (ainsi, le cas) que ses *barons* ait eu autre fame de laquelle il ait enfans; car adoncques ne enporte-elle por son doaire que le quart de l'hiretage (de) son *baron*.
(*Coutume de Beauvoisis.*)

Von der Eva: Prist de son fruit, et mangea et donna à son *baron*, lequel en mangea.

Billard: „homme qui est obligé de s'appuyer sur un bâton, pour marcher." (*bille:* *bâton*, [wohl von *bacillum.*])

Chef (von *caput*; Ital. *capo*), *chief*, *cief* bedeuten häufig: Haupt, Kopf. — Eine noch allgemeinere Bedeutung ist: das Aeußerste, l'ex-

---

(*) Dieser Abschnitt scheint zwar eigentlich eher in ein Glossar, als in eine Sprachlehre zu gehören; er mag aber doch hier seine Stelle finden, um die Liebhaber dieses Studiums in die bedeutendsten Eigenheiten des Alt-Französischen einzuführen.

trémité, das Ende, le bout. So trifft man häufig an: *au chief de l'an:* au bout de l'année; — *à chief de piece:* enfin; — *conter de chief en chief:* raconter d'un bout à l'autre; — *à chief traire:* venir à bout. — Daher *chevir:* venir à bout, se débarrasser; — *chevetain:* capitaine.

Chere: Wenn wir die Redensart *faire bonne chère* gebrauchen, so ahndet beynahe niemand die ursprüngliche Bedeutung derselben. Es wurde dadurch nicht unmittelbar „gut essen und trinken", sondern vielmehr die fröhliche Miene, die man bey der Tafel, oder sonst irgendwo machte, bezeichnet. — So trifft man an: respondre *à morne chière*, mit finsterer Miene antworten; — *chière laide* ist gerade soviel als mauvaise mine. — Amyot drückt sich im Leben des Romulus so aus: Romulus dit à Proculus: *fai bonne chere*, et di aux Romains qu'en exerçant prouesse et temperance ils atteindront à la cime de puissance humaine; hier ist die Bedeutung offenbar diese: nimm eine fröhliche Miene an. In dem Leben des Coriolan heißt es: Celui qui avoit *chere joyeuse*, estoit de la part du peuple, et celui qui l'avoit triste et melancolique, estoit de la part de la noblesse. Anderswo: Il sortit en public avec un visage riant et une *chere gaye* (gaie.) (So Ital. *ciera*, in derselben Bedeutung: *far*, *aver buona ciera;* abgeleitet von *Κάρα*.)

Convive: repas. Convié à souper en un de leurs *convives*. Amyot. Granz est voirement cist *convives*. (*Magnum convivium.*)
(*S. Bernard.*)

Dame, *Damoiselle:* Damoisele bedeutete nicht immer demoiselle, mademoiselle; sondern es bezeichnete auch Frauen von mittlerem Range. Roquefort sagt: „*Dame* étoit le nom donné aux femmes de distinction jusqu'aux femmes des chevaliers inclusivement. Celle des bacheliers, quoique nobles, ne portoient que celui de *Damoiselle*." Daher kommt es, daß Montaigne schrieb: A *Madamoiselle* de Montaigne, ma *femme*. Und es findet sich Essais I. 54. folgende classische Stelle, welche noch eine nähere Bestimmung enthält: „Les femmes de qualité on les nomme *Dames;* les moyennes *Damoiselles;* et *Dames* encore celles de la plus basse marche." — Wenn man auf den Ausdruck *Dame Dieux* stößt, so ist man zuerst versucht zu glauben, dieß bezeichne die Mutter Gottes; aber gerade eine Stelle aus den im Anhange vorkommenden Fabliaux beweis't, daß dieß nicht angehe, da es ausdrücklich heißt: Por nous fu de la Virge (Vierge) nez (né). Augenscheinlich bedeutet also Dame Dieux soviel

als Notre Seigneur. — Dieß zeigt auch folgende Stelle: Dame-Diex dist en l'Escripture. *(Fabl. et C. I.)*

Wir werden in der Folge noch Dame in der Bedeutung von seigneur antreffen. Roquefort sagt: „*Dam*, *dame*, *damp*, *dan*, *dans*, *dant*, *dom*, *domp*, *don*, *dons*: seigneur, maître, chef, homme élevé au-dessus des autres par son mérite ou par son pouvoir et ses richesses." — „*Dominus*, en basse Lat. *domnus*, *domnulus*; en anc. Prov. *dom*, *dons*; en bas Bret. *dam*, *dom*; en Ital. *dom*; en Espag. *don*." (*Dame-Dieux* ist das Ital. *Domeneddio*; *dominus deus*.)

Man findet daher la Dame neben dem männlichen Dam, dant.
Si iert la *Dame* (de) *Dant* Renart.
(Rom. du Renart. C. II. p. 82.)

Damoisel, *dameisel*, *damoisiax* hatte ebenfalls nicht die Bedeutung, die jetzt damoiseau zukommt. Es bezeichnete vielmehr „un jeune gentilhomme, un jeune homme de noble extraction qui n'étoit pas encore reçu chevalier." (Mittelalter-Latein *domicellus*.)

Danger, *dangier*; (*damnum*) difficulté, obstacle, contradiction, contredit, contestation, retard; (wie unser Gefährde, Gefahr in den Eidformeln).

Ne fai pas *dangier* de toi rendre. *(Enseign. de Trebor.)*
Venez i toutes sans targier (tarder).
Eles responent sans *dangier*;
Nos i irons etc. *(Fabl. de la Cour de Paradis.)*

Département: départ (auch Partement — von partir.)

Discours: raison. Ziemlich oft bey Montaigne; z. B. Pourveu que son opinion demeure sauve et que l'assiette de son *discours* n'en souffre atteinte.

Estage (étage): habitation, maison (von *statio*).

Garce: jeune fille, fille vierge.

Garçon meistens im schlimmen Sinne; débauché, vaurien, mauvais sujet.

Roquefort ruft aus: „Quel contraste dans la signification de ce mot (*garce*)! Le nom de jeune fille descendu aux prostituées, tandis que le mot *garçon*, qui chez nos pères désignoit en général un mauvais sujet, un vaurien, est à présent celui d'un homme dans le célibat, quel qu'il soit et quelque âge qu'il ait; il n'y a que le mariage qui fait cesser d'être garçon." (Im Nibelungenliede Garzune, Edelknaben.)

Geste, *gestes*: (dem Lat. *res gestae* entsprechend) les action héroïques; l'histoire. (Ital. *le gesta.*)

La conqueste et *geste* des Rois. (*Eustache Deschamps*

Les *gestes* de Perseus contre les Aethiopiens. (*Amyot*

Latin: langage, langue (weil die Lateinische Sprache länge d herrschende war). (Ganz so im Alt-Ital. Dante *Paradiso* 3, 63 12, 144. 17, 35.)

Li oisiax (l'oiseau) dist en son *latin:*
Entendez, fait-il à mon lai, (plainte, chant amoureux)
Et Chevalier et Clerc et Lai,
Qui vos entremetez d'amors,
Et qui en soffrez les dolors. (*Li Lais de l'Oiselet.*
Ens el mois de Setembre qu'esté va à declin
Que cil oisillon gay ont perdu lou *latin*, etc.
(*Le Voeu du Héron.*

Daher *latinier:* truchement, interprète.

Loy (Anfangs ley, lay): droit, liberté, permission (wie da Adj. loisible: permis.)

Mariage konnte nach der Abstammung von mare, und der Ver wandtschaft mit marinier, auch bedeuten: service de matelot.

Mestier (métier): besoin; service. Il est *mestier*: il est nécessaire. *Mestier* m'est: il me faut. (So Ital. *fa mestieri*, *è mestieri*, von *ministerium*). *Mestier* (de) *Dieu:* service de Dieu, office divin.

Motte: colline. Une *motte* qui s'appelle aujourd'hui le Mont Sacré. (*Amyot.*)

Parlement: conversation, discours. *Tenir parlement:* discourir.

Pistole: pistolet. (*Montaigne.*)

Poste: fantaisie. Des contes que nous forgeons à nostre *poste*. (Ital. *a mia posta.*) (*Montaigne.*)

Prison: prisonnier. Tyerris de Los fu delivrés et les autres *prison* tuit. (Ital. *prigione.*) (*Ville-Hardouin.*)

Route: 1) déroute. (Dieß Ital. *rotta*, Niederlage, von *rumpere*, *ruptus*; *rompere*, *rotto.*)
Plusieurs défaites et *routes*. (*Amyot.*)
2) troupe. Ainsi comme nous en alions à pié et à cheval, une grante *route* de Turs vint hurter à nous. (Dieß von dem deutschen Worte: Rotte.) (*Joinville.*)

Sergent, *sergant*, *serjant:* serviteur, valet; homme de guerre. Lo *serjant* de Deu. (*Dei famulus.*) (*S. Grégoire.*)

Uns *serjans* avoc une selge de fust s'en ala à la fontaine.
(*Cum situla lignea mancipium ad fontem perrexit.*)

Sergens d'armes: ceux qui gardent le Roi et les châteaux des frontières; (von *serviens*, *servente*, *sergente*, daher: Scherge).

Talent, *talant:* désir, envie. (Span. *talante;* Ital. *talento*, verschiedenen Stammes von *τάλαντον*.)

Granz *talanz* de dormir li esteit pris. (*Comment. sur le Sautier.*)

Daher *maltalent*, *mautalent:* dépis, mauvaise volonté, colère. (Ital. *mal talento*); *talenter*, *atalenter* chercher ses plaisirs.

Trespas (*trépas*): passage; transgression. Ne le chemin ne le *trespas*. (*Fabl. et Cont. I.* 200.)

- Lur *trespas* et lur tort ostez.

(Daher die spezielle Bedeutung: Uebergang vom Leben zum Tode, Tod.)

Vilain, von dem Lat. *villanus* herstammend, bedeutete lange: laboureur, paysan, campagnard; (wie jetzt noch Ital. *villano*). Erst späterhin kam ein verächtlicher Nebenbegriff hinzu.

Yvoire: éléphant (Vgl. oliphant.)

Peresce estoit bien montée
Desus un *yvoire* restif,
Si pereceux et si lentif
Qu'il ne pooit venir avant. (*Le Tournoiement d'Antecrist.*)

III. Beywörter.

Ueber die Endungen.

1) *Able* ging oft in *aule* über.

Amiaule; convenaule; colpaule; coupaule; deleitaule; desiraule; honoraule. (Ital. Endung *evole.*)

Ceste estoit li miedre (meilleure) maniere de faire paiz entre lo Signor qui corrociez (en courrou) estoit, et lo sergent (domestique) qui *colpaules* estoit. (*S. Bernard.*)

Coupaule. (S. *Roquefort.* Atteindre.)

A l'un et à l'autre fu doneit ce k'à ols (eux) ieret *convenaule.* (*S. Bernard.*)

(— *Ut daretur utrisque quod congruum erat eis.*)

Ihesu-Criz, li filz de Deu, naist en Betléem Jude. O naissance plaine de sainteit (sainteté), *honoraule* al munde (monde). *amiaule* as hommes. (*S. Bernard.*)

2) *eux* ist aus *os*, *ox*, (Lat. *osus*), entstanden, wofür auch *ous*, *ou* gebraucht wurde.

Il out toz tens li cuer *orguillos* e félon. (*Rom. de Rou.*)

Je sui ici molt *douleroх*. (*Fabl. et C. I. p.* 99.)

Lonc pont i a et *perillox*. (*Ibid. p.* 286.)

Lors veissiez assault *merveillox*. (*Ville-Hardouin.*)

Une des plus *doutoses* choses. (*Ibid.*)

Concivement *glorious* . . . assi *pretious* en la vertut dedantriene. (*S. Bernard.*)

(*Conceptus gloriosus . . . et pretiosus in interiori virtute.*)

Uns noirs fluez et *tenebrous*. (*S. Grégoire.*)

(*Niger atque caliginosus fluvius.*)

Nos ne solons mies esleire, por planter arbres, les montaignes, ke sovent sunt sacheз et *pierouses*. (*S. Bernard.*)

(*Neque enim vel in serendis arboribus montana solemus eligere quod frequenter arida sint et petrosa.*)

Oisouse parole. (*S. Grégoire.*)

Com *dolorous* jor ci ot à la chrestienté. (*Ville-Hardouin.*)

Eben so gab *or* dem jetzt gebräuchlichen *eur* den Ursprung: *interior*, *exterior*.

Mais estoient tous leurs membres, et *interiors* et *exteriors*, en desfaillance et sans vigueur. (Roquefort gibt *interiores*, *exteriores*.) (*Dance aux Aveugles.*)

Anmerkungen.

a) Es scheint lange gedauert zu haben, bis *heureux* und *malheureux* eine bestimmte Gestalt gewonnen hatten. Man findet: *beneuré*, *bienheuré*, *bieneuros*, *aouroux*, *maleuré*, *malheuré*, etc. (von *bona hora*, *mala hora* Mittelalter-Latein.)

b) Da *pieux* aus *pius* herstammt, so findet man bey den Alten wirklich *pius* oder *piu*, *piue* und *pis*.

La *piue* Virgene. (*La Maniere d'ourer.*)

Et saint Simons, li douz, li *pius*. (*Fabl. de la Cour de Paradis.*)

Nuls n'en est qui semblanz soit à ti . . . très *pis* delivreires. (*S. Bernard.*)

(*Non est qui similis sit tibi . . . piissime liberator.*)

Wardeiz, chier freire, ke vos ne soyez si come li chivals et li mule, anz soyez si come li *pis* jumenz. (*S. Bernard.*)

(*Nolite (obsecro) fieri sicut equus et mulus, sed sicut pium jumentum.*)

(Daneben war vorhanden: pitous, pitoux, das aber mit pité: pitié zusammen gehalten, und erklart werden muß: miséricordieux. [Ital. *pietoso.*])

---

3) Von der Endung if wurde f weggeworfen, wenn das Subject der Einheit oder die Régimes der Mehrheit s hinzubrachten.

Während man also sagte:

Li *vif* déable; li maufé
T'ont si en amer eschaufé. (*Rom. de la Rose.*)

findet man hinwieder:

Li *vis* a pou (peu) d'amis, li mors n'en a nus. (*Ancien Proverbe.*)
Or dist li uns des mors as *vis*:
Seignor, regardez nous as *vis*.

Eben so heißt es:

Cils devint mornes et *pensis*. (*Fabl. de la male Vieille.*)
Il dit qu'il est *fuitis* (fugitif). (*Livre de Jostice et de Plet.*)
Qu'elle ne cuit que je sois *faintis*. (*Le Roi de Navarre.*)

Anmerkung.

Statt *sauf* findet man noch das ursprüngliche *salf*, wie man *alt*, *halt* statt haut; *chalt* statt *chaud; fals* und *fax* statt faux antrifft.
Sire, *salf* me fai. (*Traduct. du ps.* 3.)
Salf conduit: sauf-conduit; (*salvo condotto*).

---

4) Wie die Hauptwörter in *el*, *al* mannigfaltigen Veränderungen ausgesetzt waren, so finden wir auch bey den Eigenschaftswörtern einen bunten Wechsel.

Statt *cruel* findet man oft *crueulx*, *crueux*, *cruex*, *cruiex*, da el sich leicht in eu verwandelte, und das Gesetz von der Bezeichnung des Sujet Singulier x oder s forderte.

Pour les grans et *crueux* pechièz. — Bey Froissart kommt crueux unzählige Mahle vor.

N'est si *cruiex*. (*Rom. de la Rose.*) (S. *Roquefort. Chaiax.*)

(Es existierte übrigens noch eine andere Form dieses Adjectifs; Roquefort citiert *cruiere*, *cruyere*: cruelle, und führt dafür Beyspiele an.)

Eben so: *mortel*, *morteil*, *morteux*, *mortiex*.

Et quant nostres Sires fut en la croix, si donta (redouta) li hom la mort com hom *morteus*. (*Rom. du S. Graal.*)

Le colp (coup) qui auroit esté *morteux*. (*Rom. de Tristan.*)

Sire, la vertu premeraine,
La plus grant, la plus souveraine,
Que nus *mortiex* hons puisse avoir. (*Rom. de la Rose.*)

Da sich die Endungen al und el berührten, so treffen wir auch auf Erscheinungen folgender Art:

De rubis *vermaux* come ardent fu. (S. *Roquefort. Verge.*)
C'est la *mistérial* sepmaine. (*Ibid. Hye.*)

Statt naturel gebrauchte man auch natureux, naturex, naturiex, naturaus, naturiaus. (Roquefort fügt naturier bey. Vgl. cruiere.)

Neben *orguillox*, *orguillex* findet sich auch das kürzere *orgueus*, *orguiex*, *orgeaus*.

Orgueus l'ordre d'aler trespasse,
Car de son piet au travers passe;
Orgueus va des bras brachiant (remuant les bras),
Des espaules espauliant. (*Miserere du Reclus de Moliens.*)

Was nun beau, nouveau, fou, mou, vieux betrifft, so findet man als Urform: beal, bial, biau, und mit dem s oder x beax, biax, bias, biaux, biaulx, und biel, bel; — novel und noviaus, noviaux, noviauz, noviax, nouvel; — fol, und mit s oder x: fox; — mol; — viel vieil, und mit dem Zeichen des Sujet Sing. viels, vielz, vies, viex, vials, viaus, vius und sogar vix.

Beyspiele:

Tes jowes (joues) sunt *béales* si come de turtre.
(*Cantique des Cantiques.*)
Et li bos (bois) est entour moult *biax*.
Et l'erbe verde, etc. (*Rom. de Rou.*)
Aproisme nuenes le *biaus* Ihesus en croix
Se *biele* bouce ovri, etc. (*Passion de Nostre Seignor.*)
L'un sage et l'autre *fol.* (*Beaumanoir.*)
Fox est ki prent sor luy la machue (le fardeau) por aultrui.
(*Ancien Proverbe.*)

Fox fu, par Saint Thomas l'apôtre,
Dex qui de vos fist son apôtre. (*Fabl. de Pierre d'Anfol.*)
Que je sui toz *viex* et chenuz,
Lais et pales et noirs et maigres. (*Le Lay d'Aristote.*)
Li Sires qui le maintenoit
Mout ert *vix* hom, et femme avoit,
Une Dame de haut parage,
France et cortoise, bele et sage.
(*Li Lais de Gugemer.* Vgl. *Fabl. et C. I.* 381.)
Je sui *vials* hom et febles. (*Ville-Hardouin.*)

Bel, **nouveil**, **vieil**, **fol**, **mol** erhielten sich sehr lange selbst vor Consonanten.

Montaigne sagt noch: Le plus *vieil* s'y lasse. — *Le vieil* Caton. — Amyot: Le plus *vieil* de la compaignie. — Les *fols* mesmes.

Auch *dols* statt doux findet sich vor: E li jors fu belz e clers, e li venz *dols* e soes (d. Lat. suavis). (*Ville-Hardouin.*)

Im Alt-Französischen kam noch mal als Beywort vor.

Mal fu Bier, *mal* fu Haslainz,
De malice fu chescun plainz. (*Rom. de Rou.*)

Par lor *mals* exemples e lor *males* semonces (séductions). (*S. Bernard.*)

(*Perniciosis exemplis persuasionibusque importunis.*)

Remue de toi *male* bouche, et levre detreitant soient de toi loins. (*Bible. Prov.* 4. 24.)

(*Remove a te os pravum et detrahentia labia sint procul a te.*)

Mult se hasterent pour lor *maus* anemis. (*Rom. d'Auberi.*)

Male nuit: mauvaise nuit.

(*Mal* ist durch mauvais verdrängt worden, das selbst zuerst malfez, maufez [von maleficus oder malefactus] hieß, bis f in v überging. S. malvais bey Roquefort [Ital. *malvagio.*]).

Bemerkungen über einzelne Beywörter.

1) Statt bon findet man oft: boen, boin, bouen, buen. (Ital. *buono.*)
2) Statt pauvre steht häufig: paoure, paure, poure, pouvre.
3) seul ist aus sol hervorgegangen, das bisweilen in soul und sul, und zur Bezeichnung des Subjectes in sols, sox, sons und sus verwandelt ward. (S. *Roquefort:* Sols, Tempteire, Escrin, Gieres). — Man findet auch ein Diminutif: toute *seulette.* (Ital. *soletto*) — ebenso: tant elle estoit *jeunette.* (*Amyot.*) (*Giovinetto.*)
4) vrai erschien beynahe immer als voir. *Voir est:* il est vrai, constant. *Dire voir:* dire la vérité. *voir* selbst aber entstand aus *veir* (d. Latein. verus).
5) Statt *dernier* stößt man oft auf darrain. (Vom Lat. *retro;* Ital. *diritro*).
6) *neuf*, *neuve* ist offenbar aus nof, nove entstanden, und dieses findet sich z. B.: Roman de Rou, v. 2829.

Ueber das weibliche Geschlecht der Beywörter.

Die Beywörter in *al*, *el*, *ant*, *ent*, *ef* nahmen erst spät im weiblichen Geschlechte ein stummes *e* an — wie dieß im Provenzalischen der Fall war. Raynouard citiert folgende Stellen über die Beywörter in al.

Il fist faire et ordener un livre de la *canonial* vie.
(*Gestes de Louis le Debonnaire.*)

Souffrir peine *capital.* (*Ancienne Coutume d'Orléans.*)

Par le conseil de la *desloial* Fredegonde. (*Chron. de France.*)

Pour traiter la paix *final.* (*Martial d'Auvergne.*)

La corone *imperial* li mist ou chief. (*Gestes de Louis le Deb.*)

Daher: Il mist les *choses celestiaus* avant les terrienes.
(*Chron. de France.*)

Les *celestiaus influances.* (*Rom. de la Rose.*)

Das nämliche zeigt sich in folgenden Worten, die bey Roquefort vorkommen:

Li plusor d'eaz (eux) furent mueit à la grasce de pieteit de la *bestial* pense. (*S. Grégoire.*)

(*Eorum multi ad pietatis gratiam a bestiali mente mutati sunt.*)

Où est li *roials* sales et li sieges roials? où sont les cour et li *roial* frequence? (*S. Bernard.*)

(*Ubi aula regia, ubi thronus? Ubi curiae regalis frequentia?*)

Tu es *desloiaux* et caitive;
La plus dolente riens qui vive. (*Rom. de Dolopatos.*)

Féal kommt hin und wieder vor, in der Bedeutung fidèle. Gleicher Maßen:

Tu morras de *mort perpetuel.* (*Chron. de France.*)

Li Quens B. de V. faisoit *guere* . . . si mervelleuse et si *mortel* que, etc. (*Aucasin et Nicolete.*)

S'anemie mortel aura
Le jor qu'il m'espousèra. (*Fabl. et C. I.* 184.)

Da das Sujet des Singulier ein s annimmt, so konnten solche Adjectifs auch im féminin in folgender Form erscheinen: *mortels*, *mortes*, *mortiex.* So *une viés* capele (une vieille chapelle) — *une viés* ymagete (petite image) — *la viez* dette, etc.
(*Fabl. et C. I.* 352. 368.)

Une *vil* beste. (*Rom. de Rou. v.* 700.)

La *vaillant* et la debonaire. (*Rom. de la Rose.*)

Saches que c'est moult *plesant* chose. (*Ibid.*)

Piquant couronne au chief digne portant. (*Cl. Marot.*)

Une *pesant* maçue. (*Rom. du Renart. II.* 300.)

Par plus *ardant* devocion. (*Fabl. et C. I.* 290.)

Nach eben dieser Norm ward grand, grant behandelt.

Une *grant* larme. (*Fabl. et C. I.* 256.)

Grant justise. — *Grant* afflicion (affliction).
(*Rom. du Renart. II.* 193.)
Sa nef *grant* ou petite. (S. *Roquefort. Benissement.*)
Fu *grant* joie en ciel et en terre. (*Comment. sur le Sautier.*)
Ihesu-Crist morut à *grant* destresce et à *grant* passion.
(*Le Miroir des Chrestiens.*)

Es ist daher in einigen Redensarten geblieben grand'. — Montaigne sagt übrigens statt grand'mère auch *mère grand.*

Eben so: *brief*, *grief.*

La *brief* parole et apertement dite plait aus entendans.
(*Chron. de France.*)
De *grief* penitence sofrir. (*Marie de France.*)
Poise (pèse) cum *gries* culpe. (*S. Grégoire.*)
La veie (voie) est lunge e *grief*, e li labor cremon (nous craignons). (*Rom. de Rou.*)

Man kann daraus im Allgemeinen schließen, daß sowohl die Provenzalen als die Franzosen sich lange sträubten, den Beywörtern, die im Lateinischen der dritten Declination angehörten, das stumme e zu geben, das ursprünglich dazu diente, bey den Adjectivis in us, a, um das a zu ersetzen.

Anmerkung. Eine auf den ersten Blick auffallende, doch bloß orthographische Abweichung von der jetzigen Behandlungsart ist diese, daß bey Amyot, Montaigne und Andern auch im männlichen Geschlechte publique, caduque geschrieben wurde.

Tels lieux *publiques.* (*Amyot.*)
Le thrésor *publique.* (*Idem.*)

Unregelmäßige Steigerung.

Raynouard erwähnt in seiner Grammaire comparée d. lang. de l'Eur. lat. p. 138. folgende Comparatifs:

Roman.		François.	
Maior	Menor	Major	Menor
Melhor	Peior.	Meillor	Pejor.

Majour gilt gleich major.

Car on met le fol (fou) en caiere (chaire, von *cathedra*)
Et chil (ceux) qui sunt de sens *majour*,
Sunt vil et rebouté arriere. (*Miserere du Reclus.*)

Man stößt übrigens gewöhnlich auf Formen, die aus *grandior* entstanden sind: *graindier*, *graindre*, *grendre*; *graigneur*, *grain-*

gneur, *greignor*, *gregnor*, *gregneur*, *grèignour grennour*, *grignor*, *grinour*, etc.

Une des *graignors* dolors et des *graignors* domages.

(*Ville-Hardouin.*)

Nul *greignor* Paradis.

Grant sens est d'amis faire et *greigneur* du garder.

(Vgl. *Roquefort. Graigneur.*)

Les *greindres* de nessance (*majores natu*).

So findet man bald *menor*, bald *menour*, bald *meneur*, bald *mendre*, *meindre* (woher moindre kommt). Roquefort nennt auch *mandre*.

De Bretaine la *menor* sui. (*Marie de France.*)

De deux max (maux) prent-en (on) le *menor*.

(*Rom. du Renart. II.* 149.)

Fu Jacob li *mendres* fiz (d') Isaac, Esau fu li *greindres*; li *greindres*, ce dist Dex (Dieu), servira au *meneur*.

(*Comment. sur le Sautier.*)

Tu ne averas (auras) en sachel (sac de voyage) divers poys (poids) *meindre* e *graindre*, ne en ta maison ne ert (sera) le buschel (la mesure, balance) *meindre* ne *greindre*. (*Deuteron.* 25. 13.)

Neben *meillor*, *melleur*, *meilleur*, *millor*, *millour* treffen wir wieder mit der Endung *dre* an: *mieldre*, *mieudre*, *miudre*, *miedre*, *meldre*, *mialdre*, *miaudre*, *mioudre*.

Vos estes la *meillor* gent. (*Ville-Hardouin.*)

Ensi ke tu adès lo semoignes (invites) à *meillors* choses par ton example. (*S. Bernard.*)

C'est li *mieudres* qu'il i voie. (*Rutebeuf.*)

Ici fenist (finit) le *meldre* estoire. (S. *Roquefort. Fenist.*)

Bons est de fors, *miudres* dedens. (*Fabl. et C. I.* 518.)

Cil fu morz qui fu li *mialdrès* d'aus (d'eux). (*Ville-Hardouin.*)

Ce est li *miaudre* que g'i voi (j'y vois). (*Rom. du Renart.*)

Pejor hatte folgende Nebenformen: *pejour*; *péor*; *péour*; *pior*; *piour*; *pieur*; *poior*.

Il ne chaloit à cels qui l'ost voloient depecier de meillor ne de *pejor*. (Il n'importoit à ceux qui vouloient rompre l'armée, ni du meilleur ni du pire.) (*Ville-Hardouin.*)

Car quant on fait bon silogisme,
Si doit-on avoir grant paour (peur)
Qu'on ne concluise le *pejour*. (*Rom. de la Rose.*)

Saint Bénéoist le nos conmande
Que nos n'aion *péor* viande. (*Rom. du Renart.*)
Li *pieur* anemi de tous sunt li privé.
(*Testam. de Jeh. de Meung.*)
Judas rendi, cil (ceux-ci) pas ne rendent;
Cil s'estrangla, et cist se pendent
Et estranglent à lor deus poinz.
Poior de lui sont en toz poinz. (*Fabl. et C. I. p.* 282.)

Raynouard bemerkt in seiner Recension der neuesten Ausgabe des Roman de Rou (*Journal des Savans.* Avril. 1828.), daß *ancianor* ebenfalls der alte Comparatif von ancien sey. — *Ancienor* kommt auch *Fabl. et C. I. p.* 178. vor:

Par le païs le sorent (surent) bien
Tuit li preudome *ancienor.*

Ancien bedeutete übrigens oft: vieux.

Z. B. *Ancien* sont, de grant aage.

Diesem ancienor steht gegenüber *juvenor*, *juvenur* (*) aus juvenior (bey Plinius Ep. 4, 8. und Appulejus) statt junior gebildet.

Et à Robert li *juvenur*
Duna de Burguine l'onur
Ki apartient à Duchée. (*Rom. de Rou. v.* 7689.)

Allen Beyfall verdient auch die Erklärung von *forceur* durch das Lat. fortior, welche in dem Glossaire zum ersten Bande der Fabl. et Cont. in Bezug auf folgende Worte vorkommt:

Se ele fu en paine del entrer, encor fu ele en *forceur* del iscir. (p. 397. (*forzore*, i. e. *fortior* auch bey Guitton d'Arezzo; aber auch als Substantif für *sforzo.*)

Ueber den Superlatif.

Die meisten Superlatifs wurden nach der nämlichen Regel gebildet, welche noch jetzt gültig ist. Doch haben sich noch ziemlich viele Spuren von der dem Lateinischen issimus und imus nachgebildeten Endung *isme* oder *ime* erhalten.

Altisme, *haltisme*, *autisme:* le plus haut.

Il meismes fundad icel *altismes.* (Ps. 86. S. *Raynouard.*)
Si serai semblanz al *haltisme.* (*S. Bernard.* S. *Roquef. Ju.*)
(*Similis ero altissimo.*)
Por Dieu *l'autisme.* (S. *Raynouard. p.* 142.)

(*) Le plus jeune.

saintisme: le plus saint.

Il se parti du liu (lieu) *saintisme.* (*Fabl. et C. I.* 231.)

dosisme: le plus doux, la plus douce.

La *dosisme* joie ot la piuë Virgene (Vierge) au jour de la resurrection Nostre Signor J. C. (*La Maniere d'ourer* [adorer, prier].)

grandisme: le plus grand, très-grand.

Il avoit . . . *un grandisme* nés (nez) plat. (*Aucasin et Nicolete.*)

Ein Beyspiel, daß der Superlatif, wie im Lateinischen, oft nur einen sehr hohen, nicht aber geradehin den höchsten Grad bezeichnete. Eben so:

J'ay trouvé qu'on avoit *une grandisme* raison. (*Montaigne.*)

ingratissime: le plus ingrat, très-ingrat.

J'abandonnai, sans avoir commis crime,
L'ingrate France, ingrate, *ingratissime.* (*Cl. Marot.*)

proïsme, *proïme* (proximus): le plus proche, le prochain. S. Roquefort. Proïsme und Cariteiz.

Car nul plus *proïsme* n'i puet nus hom veir
Après le pere, ce crois-je, de son fil.

(*Rom. de G. de Loherens.*)

(Proïsme ist hier sogar als Comparatif behandelt. [Alt-Ital. *il più prossimano*].)

Auch von ultimus erhielt sich eine Zeit lang *ultime:* le dernier.

Des bones mors (moeurs) et des sciences
Font les *ultimes* questions. (*Fabl. et C. I. p.* 297.)

Aus *pessimus* ward *pesme.*

La mort des pechéeurs est *pesme*; ele n'est mie (pas) seulement mauveise, mais très-mauveise; si la vie en est deliteuse (agréable), si en est la mort *pesme.* (*) (*Comment. sur le Sautier.*)

Chi a, fait-il, *pesme* nouvele,
Che ne porroie-jou souffrir.

(*Fabl. et C. I. p.* 221. — Vgl. p. 375.)

Daher läßt sich wohl auch *merme* erklären, das Roquefort in Verbindung mit merméau und mermiau erklärt: moindre, plus petit, minimus. Eine Stelle, die er anführt, fängt so an: Mais se il avient que celui qui requiert heritage a esté *merme* d'aage en tant que l'autre l'a tenu etc. (*Assises de Jérusalem.*)

Anmerkung. Bisweilen erlaubte man sich neben le plus noch très in den Superlatif auf zu nehmen.

— *Au plus très bel* houme

(*) Très-mauvaise, *pessima.*

Qui fust en l'empire de Roume,
Et au plus fort, au mien avis. (*Fabl. et C. I. p.* 231.)
Vgl. die Nebenwörter.

De statt que nach dem Comparatif.

(Entsprechend dem Lateinischen Ablatif, und dem Italienischen di.)

De melleur Chevalier *de* vous ne le porroie jou (pourrois-je) rechbivre (recevoir). (*Ordene de Chevalerie.* [Prose.])

Ne quist (il ne croit pas) qu'il eust moine au couvent,
Plus *de* li fust religieux (qui fût plus rel. que lui).
(*Gautier de Coinsi.*)

Se (si) vous estes plus fors *de* nous,
Nous sommes sades, savourous (doux). (*Ibid. p.* 157.)

Au bout du tertre vit seoir un roy plus bel *des* autres.

Il n'est mie plus aimables coses *de* vertu, ne mie qui atise tant à amour. (*Brunetto Latini.* S. Roquef. Atisier.)

Mielz valt, se dist Salemons, li patiens *del* fort baron.
(*Serm. de S. Bernard.*)

(*Melior est, ait Salomon, patiens viro forti.*)

Une beste qui a nom bievre (loutre, castor).
Un poi, ce cuit, greignor d'un lievre, (un peu plus grand qu'un l., à ce que je crois). (*Guill. Osmont.*)

Ne voillez pur céo douter, vous estes meillor *de* moltz de muskerouns. (*S. Matthieu.* 10. 31.)

(*Nolite ergo timere, multis passeribus meliores estis vos.*)

Lo feis un poi mendre *des* angles.
(*Comment. sur le Sautier. ps.* 8. 6.)

(*Fecisti eum paullulum minorem angelis.*)

Vit les estoiles (étoiles) el ciel, s'en i vit une plus clere *des* autres. (*Aucasin et Nicolete.*)

Il morroit d'envie et de dueil,
Se cil en avoit plus *de* lui. (*Du Convoitox et de l'Envieus.*)

N'est pas mains (moins) riches *de* mon pere,
Il n'a enfant, fame ne frere
Ne nul plus prochain oir (héritier) *de* vous.
(*Fabl. et C. I. p.* 177.)

Daher die Redensart *deux tans* (tant) *de lui:* deux fois autant que lui, la moitié plus que lui. (*Du Convoitox et de l'Envieus.*)

Man findet sogar dieses de nach si.

Onques n'avoit vu si noble, si frique (fraîche) ni si bele de li („qu'elle"). (*Froissart.*)

Weglassung von que nach dem Comparatif.

Raynouard zeigt, daß im Provenzalischen und Alt-Italiänischen que nach dem Comparatif weggelassen worden sey. Spuren dieser Freyheit habe ich nun auch im Alt-Französischen entdeckt.

Fi, fi, plus puent . . ne fait fienz (fumier),
(*Fabl. et C. I. p.* 284.)

Ge (je) connois tel qui a tel cuer (coeur),
Plus chante au bois . . ne fait en cuer (qu'il ne chante au choeur);
Ge connois tel qui pas n'entone
Tant el mostier (à l'église) com lez la tone (près du tonneau),
(*Ibid, p.* 302.)

Que non pas.

Wie man ne nach dem auf den Comparatif folgenden que vor das Zeitwort setzt, so setzte man ehemahls auch bisweilen non pas nach que, wenn kein Zeitwort folgte.

Estima la honte de ce refus lui estre plustost faite que *non pas* à Martius. (*Amyot.*)

Pexodorus fut bien plus content d'avoir Alexandre pour son gendre, que *non pas* Aridaeus. (*Idem.*)

J'aimeroye mieux surmonter les autres en intelligence des choses hautes et treshonnes, que *non pas* en puissance. (*Idem.*)

Je confesse avoir plus estudié à rendre fidelement ce que l'auteur a voulu dire, que *non pas* à orner ou polir le langage, ainsi que lui-mesme a mieux aimé escrire doctement et gravement en sa langue, que *non pas* doucement ni facilement.
((*Idem.* Dédicace.)

IV. Zahlwörter.

A. Hauptzahlen.

Ueber uns vgl. den unbestimmten Artikel.

Was deux betrifft, so bieten sich nicht nur viele dem Latein. duo entsprechende Formen dar, sondern es zeigt sich auch ein auffallendes Bestreben das Subject von den Régimes zu unterscheiden.

Dui, *doi*, *doui* ist Subject; — *dous*, *doux*, *dels*, *dex*, *diex*, *deux*, *deus*, *diaux* sind Régimes.

Sa fame font les loz giter,
Dont li *dui* frere les *deus* orent.
(*Fabl. et C. IV. p.* 250. Vgl. I. 319.)

Li autre *dui* estoient frere. (*F. d'Haimet et Barat.*)

Hé Diex! en quel tans, en quel liu
Se prouverent chil *doi* amant
Com estoient lor cuer flamant? (*Miserere du Reclus de Moliens.*)

Dous choses atrouveras en ceste berbix (brebis), la nature douce et bone, et forment bone si cum burre.
(*S. Bernard.* Vgl. Roquefort. Brifveteis.)

Doch findet man bisweilen Ausnahmen von der Regel, z. B.

Dous gerbes sunt ke tu quiers, li une si est d'onor, li altre si est de repos. (*Idem.*)

(*Duo manipuli sunt quos quaeris, honoris scilicet et quietis.*) — Vgl. Habitacle, bey Roquefort.

De ces *dui* flamboians estoiles. — A ces *dui* grans poissons.
(*Fabl. et C. I. p.* 327. 328.)

Es gibt noch ein aus ambo und duo zusammengesetztes Wort, nämlich:

Ambedui (diese erstere Form auch Alt-Ital.), embedui, ambedoui, andui, andoi, Subject; — ambedeux, ambedoux, andous, andex, andels, Régimes.

Car *ambedui*, ce sai (je), morron. (*Rom. de la Rose.*)

Embedui en un lit coucherent. (*Fabl. et C. I. p.* 201.)

Endui atendirent le jor. (*Ibid. p.* 88.)

Par poi ne fusmes mort *andui.* (*Partonopex de Blois.*)

Miex voil que morissons *andoi.* (J'aime mieux que nous mourions ensemble.) (*Fabl. d'une Pucelle.*)

Andex ses bras li tendi. (*Auçasin et Nicolete.*)

Regarda *andex* ses piés,
Bien li sissent estriers. (*Ibid.*)

Les voisins qui là viennent
Qui por fox *ambedeus* les tiennent. (*Rom. de la Rose.*)

Das einfache *ambes* findet sich in dem Roman de Rou; z. B.:

Mult i out *d'ambes* parz viez e jones ocis. (*v.* 886.)

Trois ist aus tres, treis, (Subject: trei,) entstanden.

Les *treis* Ordres. (S. *Roquefort. Treis.*)

A *treis* deies (doigts). (*Ibid. Deie.*)
(Vgl. *Rom. de Rou. v.* 1448. 1728. 15076.)

Daher: *treis vint:* soixante.

Soixante selbst aber hieß ebenfalls zuerst: *sessante*, *seissante*, *sexante*, *sesante*.

Ce fu fet et donné en l'an Nostre Seigner mil deux cens *seissante* et noef ou mois de May. (*Cout. de Poitou.*)

Une image fist fere d'or,
Seisante coutes (coudées) de hautour. (*Rom. de Rou.*)

huit bildete sich allmählig aus octo:

oct, oict, oit, oyt, ouit, uit, (wit).

Ne demora set jors ne *oit*. (*Idem.*)

neuf ward aus *nof* (novem).

E set e wit e *nof* e dis. (*Idem. v.* 11546. Vgl. 9850.)

Nicht nur six-vingt, sondern auch sept-vingt war ziemlich gebräuchlich.

B. Die Ordnungszahlen.

Aus primus ward zunächst *prim*, *prime*.

Al *prime* soue (somme, sommeil). (*Rom. de Rou. v.* 8310.)
Je m'anuitis, la *prime* nuit,
A Convoitise la Cité. —

Estre le premier de la Grece, c'est facilement estre le *prime* du monde. (*Montaigne.*)

Aus priın, prime entstand *primer*, *primier*. (Ital. *primiero.*)

En la bataille el *primer* front. (*Rom. de Rou. v.* 13396.)

Saül un autre autel levad . . . ço fud li *primiers* qu'il ëdifiad à Deu, veirs (vrai) est, kar l'autre fud encuntre Deu. (1. *Liv. d. Rois.* 14. 35.)

(Primier und premier nahmen noch die Sylbe ain an, so daß man sagte: *primerain*, *premerain*: le premier d'un rang, d'une troupe.)

Statt second findet man auch *secund* (S. *Rom. de Rou v.* 15176.), und in alten Bibelübersetzungen *segunt*. (S. *Roquefort.*)

Statt troisième war sehr lange das von tertius abstammende *terz*, *tierz*, *tiers* gebräuchlich, das jetzt nur noch in gewissen Redensarten vorkommt.

Iluek l'unt treit, (l'ont traîné) si sunt alé
Al *terz* champ, où il l'unt mené. (*Marie de France.*)

Von tierz hatte das féminin bisweilen *tierche*.

La *tierche* partie. (S. *Roquefort: Derrain.*)

Le (la) *tierche* maniere de meffez doit estre vengiée. (S. *Méfaire.*)

Man findet: *tierz dis* (d. Lat. dies) statt il y a trois jours. (S. *Fabl. et C. I. p.* 88.)

So auch: *tiers jor a.* Je sui malades tierz jor a.

(*Ibid. p.* 264.)

Statt quatrième trifft man meistens *quart* an, das jetzt nur noch als Hauptwort gebraucht wird.

Le premier lui apprenoit la religion, le second, à estre tousiours veritable, le *tiers* à se rendre maistre des cupiditez, le *quart* à ne rien craindre. (*Montaigne.*)

Voylà un pas en arriere; je reculerai d'un aultre; du second au *tiers;* du tiers au *quart.* (*Idem.*)

Eben so gebräuchlich war auch *quint.*

La *quinte* année. (*Rabelais.*)

Sixte, *siste* läßt sich ebenfalls nachweisen.

Or voi les pechiez qui sont deffendu. Li premiers est orgueus, li secons envie, li *tiers* ire, li *quars* pechiez de pereche (paresse) . . . li *quins* avarisse, li *sixte* luxure.

(*Le miroir du Chrestien.*)

Après se leva li *sistes* Sages, cil ot à non (nom) Jessé. — Vgl. *Ville-Hardouin, p.* 407. (*Rom. des sept Sages de Rome.*)

Allen diesen Formen entsprachen Nebenwörter: primement, . . . tiersement, quartement, quintement, sixtement. — Primes und primiers wurde selbst auf eine dem Adverbe sich annähernde Weise gebraucht. (Ital. *prima.*)

Cil qui les plais mist *primes* à la veie (voie). (S. *Roquef. Deie.*)

Comment puet estre altrement doneiz li sainz as chiens, et les margueries as pors, se cil ne sunt *primiers* espurgiet de lor felonie, et cist de lor ort deleit? (*S. Bernard.*)

(*Alioquin quomodo dabitur sanctum canibus, et margarita porcis, nisi prius illi ab iniquitate, isti ab illicita voluptate purgati?*)

Alle übrigen Ordnungszahlen endigten in *isme*, *ime;* ja man findet schon *sesime*, *sisime*, *sisme* statt sixte oder sixième.

Sa alme escomange le *septisme.* (Roquefort nennt auch setme).

(*Bible. Prov.* 6. 16.)

(*Septimum detestatur anima eius.*)

Monta ses oncles (son oncle monta à cheval) lui *septime.*

(*Fabl. et C. I. p.* 180.)

Apelat lo *uitisme* frere. (*S. Grégoire.*)

(*Octavum fratrem vocavit.*)

Entrant setembre à *l'oïsme* di (le huitième jour)

Morut li Reis, del siecle issi (quitta le monde). (*Rom. de Rou.*)

(Vgl. *oytisme*, *oitysme* bey Roquefort.)

Le *nuevisme* (commandement) est qu'on fuie le lit (de) son voisin, ch'est qu'on ne voist à autrui fame. (*Le Miroir du Chrestien.*)

Eben so *dexime*, *dixime*, *disme*; — *unzime*, *onzime*; — *vintisme*; — *trentisme*; — *quarantisme* etc.

Treble: triple.

Provendes a doubles et *trebles*. (*Fabl. et C. I.* 293.)

V. Fürwörter.

A. Persönliche Fürwörter.

1. Absolute.

Moi, toi, soi sind aus *me*, *mei*, *te*, *tei*, *se*, *sei* hervorgegangen.

Li sires dist à *me*: tu ies li miens filz, jo hui engendrai *tei*. (*Trad. du ps.* 2.)

Car tu, Sires, as aided (aidé) à *mei*. (*Ps.* 85.)

Tus ses jugement e ses dreitures sunt devant *mei*, e ses cumandemens n'ai pas remué de sur *mei*. (2. *Liv. d. Rois* 22. 23.)

(*Omnia iudicia eius sunt in conspectu meo: et praecepta eius non amovi a me.*)

Requier de *mei*, e jo durrai (donnerai) à *tei*. (*Ps.* 2.)

Veirement (vraiment), fet-il (David), est toz mes desirriers (desir) devant *tei*, et mes gemissemenz n'est mie reposz de *tei*. (*Comment. sur le Sautier.* S. *Roquefort. Reparoler.*)

Deus, nuvel chant jo canterai (je chanterai) à *tei*. (*Ps.* 143.)

Et treit à *sei* l'enfermeté. (S. *Roquefort. Caladrio.*)

Auch *mi* und *ti* wurden auf ähnliche Weise gebraucht.

Si demorer volez à *mi* (chez moi). (*Fabl. de Cortois d'Arras.*)

Si la tres vers *mi*. (*Jean Erars*)

Sire, por Dieu priez por *mi*. (*Gautier de Coinsi.*)

Nuls n'en est qui semblanz (semblable) soit à *ti*. (*S. Bernard.*)

(*Non est qui similis sit tibi.*)

Mais nuls oils (oeil) ne vi, fuers *ti* (excepté toi) sires, etc. (S. *Roquefort. Fuers.*)

Cil ki desoz *ti* est, requiert de *ti* warde e discipline. (*S. Bernard.*)

Statt nous, vous steht häufig *nos*, *nus*, *vos*, *vus*.

Rei (Roi) volum (nous voulons) aver sur *nus*.

(1. *Liv. des Rois.*)

Le matin à *vus* vendrum (nous viendrons.) (*Ibid.*)

Alisandre à *vus* cunvertez (convertissez).
A la gent matire (matière) pas ne donez
Ke mal pussent parler de *vus*. (*Enseign. d'Aristote.*)

Die dritte Person erlitt die mannigfaltigsten Veränderungen.

Statt *lui* steht häufig *li*.

Li troi larron sore *li* queurent (courent, tombent sur lui.)

(*Fabl. et C. I.* 243.)

Li ist sogar weiblich.

Qui de *li* fait Dame et amie? etc. (*Ibid.* 343.)

En une cambre là fit mettre Nicolette en si haut estage, et une vielle avec *li* por compagnie. (*Aucasin et Nicolete.*)

S'ele estoit Empereris (impératrice) de Colstentinoble ou d'Alemaigne, u Roine de France u d'Angletere, si avoit-il (il y auroit) assés peu en *li*. (*Ibid.*)

Que la tere soit maléoite (maudite) dont *ele* fu amenée en cest païs; car par *li* pert jou (je perds) Aucasin. (*Ibid.*)

Auch *lui* ward so gebraucht.

La Dame première s'asist
Son oste lès *lui* seoir fist (auprès d'elle.)

(S. *Raynouard.* S. 154.)

Von *eux* treffen wir viele Variationen an.

Els war die Urform, welche nicht nur in elx, ex, iex, eus, eux, eulx, eulz, sondern auch in alz, als, ax, aus, eaus, eax, eaz, iaus, iax, ols, ous überging.

Renart voient vers *els* venir. (*Rom. du Renart.*)
Que entr' *els* deus fussent amis. (*Ibid.*)
De cel sang sor *els* portoient. (*Rom. de Rou.*)
Que li un *d'els* l'autre conforte. (*Fabl. et C. II.* 294.)

Et plut sur *els*. (*Ps.* 77.) — Fai à *els* si cum à Madian. (*Ps.* 78.)

Enveiat sacietet es annes (ames) *d'els*. (*Ps.* 105.)

S'ils te voient entre *ex*, si defenderont-il, etc.

(*Aucasin et Nicolete.*)

Nos serjan à pié issirent d'Acre et commencierent à hardier (lancer) à *eulz* et d'arcz et d'arbalestres.

(*Joinville.* S. *Roquefort.* Arbaleste.)

Chevauchierent vers *als*. (*Ville-Hardouin.*)

Venoit sor *als*. (*Ville-Hardouin.*)

Deux fames entr' *as* tous avoient,
Qui pour *aus* buer (blanchir, lessiver) les servoient.
(*Fabl. d'une Femme pour cent Hommes.*)

Mi Chevalier et mi Baron
Me blasmoient trop malement
De ce que trop escharsement
Aloie et venoie avec *aus*. (*Le Lay d'Aristote.*)

Dist li uns *d'eax*. (*S. Grégoire.*)

Avint une moult merveilhouse chose, *eas* toz veanz (*cunctis videntibus*). (*Ibid.*)

Despartissent entre *eaus* la caroigne del mort. (*Exode.* 21. 35.)
(*Cadaver mortui inter se dispertient.* [*Roquefort. Boef.*])

L'Empereres leur avoit mandé que il feroit volontiers pais (paix) à *iaus*. (*Ville-Hardouin.*)

Li Conte et li Baron et cil ki à *iaus* se tenoient, parlerent ensanle (ensemble). (*Ibid.*)

D'*iax* se doit-on bien traire arriere,
Car Diex méesme s'en destourne. (*Gautier de Coinsi.*)

A l'un e à l'autre fu doneit ce k'à *ols* ieret convenaule (*quod congruum erat eis.*) (*S. Bernard.*)

Ceu (ce) ne sentent mies celes genz ki *ols* meismes aiment, cil ki saige cuydent estre, ki cusencenol sunt k'il parfaire poient par *ols*-mismes la cure de la char en desiers, xort à la voix Saint Piere. (*Ibid.*)
(*Neque enim hoc sapiunt homines amantes seipsos, homines scioli, solliciti pro seipsis, curam carnis perficientes in desideriis, surdi ad vocem Petri.*)

Ly abbei et ly covent m'ont assout et mes antecessors de par *ous* et de par l'Apostole de toutes les mesprisons ke nous avons fait. (*Titre de l'an* 1235.)

C'est lo crit des très gries lous et de la barbix (brebis) qui entre *ous* bahaleivet. (*S. Bernard.*)
(*Clamor luporum gravium et balantis oviculae inter eos.*)

Anmerkung. In den von Roquefort unter dem Art. Faiteor citierten Worten:

Des li pluisor en plus secreie vie plaurent à lur faiteor. (*S. Grégoire.*)
(*Quorum plurimi conditori suo in secretiori vita placuerunt.*)

ist es ein wenig zweifelhaft, ob *des* als ein statt eines Fürwortes gebrauchter Artikel zu betrachten sey, wie le, la, les zugleich beyde Rollen spielen, oder ob es als eine Zusammenziehung aus dels, d'els zu behandeln sey. Mir scheint das Letztere wahrscheinlicher.

Statt je trifft man im Alt-Französischen an:

Jeo, *jo*, *jou*, *jeu*, *ju*, *gie*

Jeo ai peché. (*Exode*. 9. 27.)

Jeo aporterai sur ceste citée tous les maux que *jeo* parlai contre lui. (*Jérémie*. 19. 15.)

Et *jeo* apris par experiment, etc. (*Genèse*. 30. 27.)

Jo purpensai les meies veies. — *Jo* jurai e establi à guarder les jugemenz de la tue justise. (*Trad. du ps.* 118.)

Aproisme nuenes li biau Ihesus en croix
Se biele bouce ovri et si dist: *jou* ai soif. — —
A baisse vois a dit: *jou* ai tout consumet.

(*Passion de Nostre Seignor.*)

Tant que *jeu* la puisse asseer aillors.

(*Charte de l'abbaye de Fontenai.*)

Puesque nostre Sires ne welt (veut) mies ma mort . . . *ju* volontiers li offre ma vie. (*S. Bernard.*)

Ju sarai . . el mont del testament. (*Idem.*)

(*Sedebo in monte testamenti.*)

L'aurai *gie?* (l'aurai-je?)

Auch ge statt je kommt häufig vor.

Während mi und ti gewöhnlich absolut stehen, finden wir:

Dix *ti* ait! (Que Dieu t'aide, te soit en aide).

(*Aucasin et Nicolete.*)

Mon coeur est tout endormy
Resveille le *my*. (*Cl. Marot.*)

Nos, *nus* noch sehr häufig statt nous.

Nos nos poons (pouvons) deffendre. (*Liv. de Jostice et de Plet.*)

En vostre merci *nus* metrum (nous nous mettrons).

(1. *Liv. des Rois.*)

Deus, *nus* te loum (louons); sire, *nus* te regehissum (adorons).

(*Trad. du Te Deum.*)

Das Nämliche gilt von der zweyten Person; auch hier stößt man immerfort auf *vos* und *vus*.

Prelàt, je *vos* faz asavoir, etc. (S. *Roquefort*. Esciller.)

In der dritten Person schrieb man häufig *el* statt elle.

Mais *el* amoit de grant amor
Dant Guillaume, son bon Seignor. (*Fabl. et C. I.* 246.)

Li statt lui; masc. et fém.

Li doignes consoil ne mies par parole e par langue, mais par oyvre e par veriteit. (*S. Bernard.*)

Le cuer *li* fendirent parmi (par le milieu). *Fabl. et C. I.* 281.)

Au crucefiz poez véoir
Qu'assez *li* firent de la honte
Li recréanz. (*Ibid.*)
La baisa,
Du baiser *li* a force faite. (*Ibid. I.* 246.)

Da *lo* als Artikel gültig war, so wurde es auch statt *le* gebraucht.

En staule naist Criz, e en la maingevre *lo* couchoit om (on). (*S. Bernard.*)

(*In stabulo nascitur Christus, et in praesepio reclinatur.*)

Ensi ke tu adès *lo* semoignes à meillors choses par ton example. (*Idem.*)

Pardonnez *lo* moi. (*Idem.*)

Vous avez tuit juré que celui cui nous eslirons à empereor, vous *lo* tendrez (tiendrez) por empereor. (*Ville-Hardouin.*)

Si *lo* trovat en une fosse atapir. (*S. Grégoire.*)

(*Eumque latere in specu reperit.*)

Le selbst aber diente oft (wie dieß über den Artikel bemerkt ward), um weibliche Personen und Gegenstände zu bezeichnen, so daß es statt *la* gebraucht wurde.

Le Vis-Contesse *le* reconnut et seut bien que c'estoit *Nicolete*.

Von Nicolete ebenfalls: jamais ne *le* verrés.

Fist *une corde* si *longe* comme ele pot (put), si *le* noua au piler de le fenestre. (*Aucasin et Nicolete.*)

Vgl. pag. 414. 418. — p. 397.: *Ele* ot paor (peur) . . . Si se repensa que s'on *le* trovoit ileuc (là), c'(qu') on *le* remenroit en le vile por ardoir.

Il nahm in der Mehrheit kein *s* an, nach dem Gesetze der Declination, welches dem Sujet Pluriel das *s* verweigerte.

La doule (double) honte k'*il* soffrirent. (*S. Bernard.*)

Il ont tot l'or et tot l'argent. —
Lor nevoz (neveux) sont avant chanoine,
Qu'*il* aient apris l'abecé;
Ainz qu'*il* (avant que) saichent dire b dé
Ont les provendes deus et deus (deux à deux). —
— *Il* n'ont ne poivre ne mostarde. (*Fabl. et C. I.* 304. 5.)

Statt leur sagte man *lor*.

Anmerkung. Es läßt sich leicht denken, daß die absoluten und construirten Fürwörter Anfangs nicht so genau getrennt waren, wie sie es jetzt sind. So findet man:

Pour tous nobles cuers encouragier et *eux* monstrer exemple et matière d'onneur, *je* Jehan Froissart commence à parler. *(Froissart.)*

S'avons perdus, et *je* et vous assez
Amis et drus et parens et privez.
(Rom. de Guillaume au court nes.)

Häufig: Ce *moi* plaist. — Si comme *moi* semble.

Porquoi te glorifies-tu en ta malice, *tu* qui puissans ies en ta falenie (perfidie)? *(Comment. sur le Sautier.)*

O *tu*, felenesse synagoige. *(Tu quidem, impia synagoga.)* *(S. Bernard.)*

Si soit-il maldit qui *toi* maldira, et cil que (celui qui) *toi* benesquira, soit repleni de beneisons. *(Genèse. 27. 29.)*

Soi ist aus *sei* entstanden, wie moi aus mei; toi aus tei.

Rou fut de grant justice, mult fist de *sei* parler. *(R. de Rou.)*

A *sei* a tret trois des barons. *(Rom. du Renart. II. 188.)*

Soi blieb sehr lange an der Stelle von se bey den zurückkehrenden Zeitwörtern.

Montaigne: sans *soy* haster (se hâter).

Ueber Zusammenziehungen.

Nel statt ne le; *nes* st. ne les.
jes, *ges* st. je les; *ses* st. si les, et les.
ques st. qui les; *tes* st. te les.

Bisweilen ward der Apostroph gesetzt.

Nel garroient armes molues. S. Roquefort, der meistens schreibt *nel'*. Clot. — *Nes* (n'es) emporte mie. (S. *Roquef.* Ca.)

Ses filz overouent (agissoient) malement (mal) e chastier *nes* voloit. (1. *Liv. des Rois.*)

Et *jes* voi entrer en vieillesce. *(Rutebeuf.)*

Jes aim. — *Ges* prenrai (je les prendrai).

Gez vi meurdrir (je les vis massacrer). *(Bible Guiot.)*

Bien est raison que *ges* i port. *(Fabl. et C. I. 251.)*

Ges irai tuer. *(Rom. du Renart. II. 298.)*

Après la quinzaine tout droit
Le vent failli *ques* menoit. *(Vie de S. Brandin.)*

Ses (s'es) despartoit une chapele. *(Fabl. et C. I. 93.)*

Ses (s'es) hesbergeai et soir et main (matin).
(Fabl. du Vilain qui conquist Paradis.)

Garde ces ames sor tes iex (yeux),
Car je *tes* creveroie àndex,
S'une en perdoies toute seule. *(Fabl. de S. Pierre et du Jouglèor.)*

Andere Abkürzungen.

Raynouard citiert mehrere Stellen, in welchen *ous* statt vous, *os* statt vos steht, nämlich:

S'*ous* me volés rien commander.
S'*ous* n'en savés quartier ne aune. —
Cum vous serés, s'*ous* i alés. (*Rom. de la Rose.*)
Tant qu'*os* saciez comment etc. (*Rom. de Tristram.*)

Man kann beyfügen: Vostre fei (foi) me plévistes, ne sai s'*ous* la teindrez. (*Rom. de Rou. v.* 3487.)

Er macht zugleich darauf aufmerksam, daß die Lustspieldichter, besonders Molière, bisweilen Gebrauch von dieser Abkürzung machten, die bisweilen auch mit us, vs vertauscht ward.

Anmerkung. Der nämliche Sprachforscher behauptet, wie die Romanische und Italianische Sprache, so habe auch die Französische bisweilen ne statt en gebraucht.

Die Stelle aber, die er p. 178 citiert:

Ja l'esté n'avera tel chalor
Que l'eve (eau) *ne* perde sa freidor. (*Rom. de Protheslaus.*)

scheint mir nicht hinlängliche Beweiskraft zu haben.

Jener Ansicht günstiger ist hingegen das p. 157. angeführte Beyspiel:

Quant elle se veult bien parer . . .
Le corps vault mieux que les abis,
Bien est heureux qui *n* a un ris.
(*Poëme à la louange de la Dame de Beaujeu.*)

Doch kommt Alles darauf an, ob man dem n einen Apostroph vorangehen oder folgen lasse.

B. Zueignende Fürwörter.

So lange das Subject der Einheit durch *s* bezeichnet ward, finden wir *mes*, *tes*, *ses* statt *mon*, *ton*, *son*.

E (et) n'ad pas tenud (il n'a pas tenu) mes veies (lois) e mes cumandemenz, pur (pour) faire justise e dreiture en terre, si cum *fist ses pères* David. (*Liv. des Rois.*)

Sire Ernous *ses mariz vint.* (*Fabl. et C. III. p.* 30.)

Chevaliers *ot estei* (eut été) *ses peires* (son père),
Meire avoit, mais n'ot suer ne frere. (*Ibid. p.* 77.)

Povres bacelers (jeune homme) estoit, tant con (tant que) *ses oncles vesqui* (vécut). (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 437.)

Ses freres s'agenoilla (s'agenouilla) et *pria* pour Dieu: seur, (soeur) faites que jou voise (j'aille) avoec (avec les guerriers). (*Nouv. Rec. I. p.* 451.)

O tu cité très-noble et ancienne
Qui jadis fus fondée de Remus;
Rems t'appela de son nom Rancienne,
Rome *fonda ses frères* Romulus. (*Eust. Deschamps.*)

Dunkes lo comencierent *ses peres* et sa mere à eschernir (railler. — Ital. *schernire.*)

(*Coeperunt eum parentes eius irridere.*) (*S. Grégoire.*)

Je suis *ses fils*, il est *mes pere* (auf apere gereimt, daher kein s). (*Fabl. et C. I. p. 377.*)

Tous *est ses cuers* à Dieu rendus. —
Ses cuers fust en deus crevés. (*Ibid.*)
La pucele sot l'escondit (sut le refus)
Et ce que *ses peres ot dit* (eut dit). (*Ibid. p. 176.*)
Plus de soixante mars d'or fin
Vaut ses tresors avoec sa rente. (*Ibid. p. 178.*)
Mes cuers ne *dort* ne ne *repose.* (*Ibid. p. 351.*)
Diex, com *mes cuers est* agrevez! (*Ibid. p. 185.*)
Mes pères mourut. (*Les Etabliss. de S. Louis.*)
Li Rois Jehan ont entieré (enterré)
Mais il ne l'ont gaires (guères) ploré.
Henris *ses fius ot* (Henri son fils eut) la couronne. (*Phil. Mouskes.*)

Bien savez-vous qu'en ceste vile
Est' mes Sires, sanz nule faille. (*Fabl. des deux Changeurs.*)

Mes entendemenz ne *puet* (peut) conprendre la haltesce de la majesteit. (*S. Bernard.*)

Ses amis l'*a* moult conjuré. (*Fabl. et C. II.*)
Et *dut* estre pris *ses chars d'armes.* (*Ville-Hardouin.*)
Tes hontes ert (sera) honneurs. (*Fabl. et C. I. p. 127.*)
Et li enfès (l'enfant) tot retenoit
Jà deus fois oïr ne queist (chercha, demanda à entendre)
Cose que *ses maistres deist* (dit). (*Rom. de Dolopatos.*)

Das Nämliche ward bisweilen in Bezug auf nos und vos beobachtet.

Nos maistres *est* chi devant. (*Fabl. et C. I. p. 214.*)
Vos oncles *tient* mon pere à sage. (*Ibid. p. 178.*)
Vos volez que *vos* chevaux
Soit de bien corre entalentez. (*Ord. de Chevalerie.*)

Doch findet sich auch:

Quant *nostres* Sires fut en la croix, etc. (*Rom. du S. Greal.*)

Sacés (sachez) que *nostres* Sires m'a pardonnez mes pechiez.
(*Chron. de France.*)

Nostres Sires les abatra desos nos piez. (1. *Liv. des Macchabées.* Vgl. *Roquefort.* Effraer.

Als Subject der Mehrheit steht hinwieder *nostre*, *vostre*.

Nostre prince n'*ont* pas failli. (*Fabl. et C. II.* 314.)
Et malvaisement se *regardent*
Nostre pastor, qu'il ne nos gardent. (*Ibid.* 334.)
En cest point m'*ont* mis *vostre* frère. (*Ibid.* 342.)
A chou (ce) *doivent* garder *vostre* oel (vos yeux).
(*Ord. de Chevalerie.*)
Sont ceci *vostre* anemi? (*Aucasin et Nicolete.*)
Sont tuit *nostre* enfant bastart. (*Rom. du Renart.*)

Raynouard findet darin nicht ohne Grund eine Nachahmung der Provenzalischen Fürwörter: N. Sing. *mos*, *tos*, *sos*. — N. Plur. *nostre*, *vostre*. Und da die Einheit dieser zwey letzten in jener Sprache *nostres*, *vostres* hat, so erklärt sich um so mehr jenes Schwanken im Gebrauche von nos und nostres, vos und vostres in der Einheit.

Hinwieder trifft man an: *les nos* statt les nôtres.

Cil de la vile . . . passerent le pont et se ferirent entre *les nos*. (*Guillaume de Tyr.*)

Mais, par l'aie (le secours) de Dieu ne perdirent noient *les nos* fors que une nef (un navire). (*Ville-Hardouin.*)

Man stößt auch auf die Abkürzung *vo*.

C'est Nicolete *vo* duce (douce) amie. (*Aucasin et Nicolete*, [wo noch mehr Beyspiele].)

Quar nous rendez *no* frere qui est preus et cortois.
(*Gautier d'Aupais.*)

Or, m'otroiez, ma douce amie,
Un baisié par *vo* courtoisie. (*L'Art d'Amour.*)
Les vos biautés et le *vo* fin semblant. (S. *Roquefort. Fin.*)

Kehren wir zu jenen zuerst erwähnten Formen mes, tes, ses zurück, so ist es bemerkenswerth, daß man auch men, ten, sen als régimes findet, denen die féminins: *me*, *te*, *se* entsprechen, wie le statt la gebraucht ward.

Chaus (ceux) qui sont à *men* pain et à *men* pot, ou en *me* mainburni (tutèle) ou en *men* bail, ou en *me* garde . . . ne doivent pas estre oïs en tesmoignage pour moi.
(*Coutume de Beauvoisis.*)

Il li met *se* main en la siue (sienne). Ce m'afiés vos, fait

Aucasin, que à nul jor que vos aiés anvie, ne porrés (à) *men* pere faire honte, ne destorbier (embarras, destruction) de *sen* cors ne de *sen* avoir.

L'ame de *ten* pere et de *te* mere.

En *sen* sain (sein) les a boutés (cachés).

Si deffent *te* terre. — Si defenderont-il mix (mieux) lor cors et lor avoirs (fortune) et *te* terre et le miue (la mienne). — Nicholete, *me* douce amie. — *Me* teste (ma tête). — Vingt sous que j'ai ci en *me* borse (bourse). — Et ù (où) est dont (donc) *se* femme? — En *me* maison. — *Me* bouce (bouche). C'estoit *se* fille. (*Aucasin et Nicolete.*)

Daran schließt sich: *mei*, *tei*, *sei*.

Mei pere, se il est possible, que ce hanap trespasse de moi. (*Pater mi, si possibile est, transeat a me calix iste.*)

(*S. Matthieu* 26. 39.)

Est-vos ma meire et *mei* freires qui font la volonteit de *mei* peire. (*Ibid.* 12. 49.)

En la sinestre (gauche) sont *sei* merites, e en sa destre *sei* luyers (récompenses). (*S. Bernard.*)

Zu den ältesten Formen gehört auch:

mis, *tis*, *sis*; — *mi*, *ti*, *si*.

Desfailleit *mis* espirez. (*Ps.* 76.) — *Mis* maris est mors. (4. *Liv. d. Rois.* 14. 5.) — Si *tis* plaisirs est. (1. *Liv. d. Rois.*) — E jo *tis* serfs sui clops (boiteux). (2. *Liv. d. Rois.*) — Il estoit *sis* soegres (*socer eius erat*). (1. *Liv. des Macchabées.* 11. 2.) — Jonathas et *sis* cunpainz (son compagnon). (1. *Liv. d. Rois.* 14.)

Mi Chevalier et *mi* Baron
Me blasmoient trop malement. (*Le Lay d'Aristote.*)
Ne *ti* ami ne *ti* parent
Valoir ne *t'i* (y) porront noient. (*Fabl. et C. II.* 182.)
Le blasmoient moult *si* ami. (*Fabl. du Vilain. Mire.*)
Cil qui de cuer sont *si* ami. (*Fabl. et C. I. p.* 343.)
Sous ceste clef sunt *mi* joyau.
(*Rom. de la Rose.* Vgl. *Fabl. et C. I. p.* 80. 81. 82.)

Ich enthalte mich, Beyspiele über mun, tun, sun; moun, toun, soun anzuführen. — Ueber *lor*, *lour*, *lur* mag bemerkt werden, daß es selten ein *s* in der Mehrheit annahm.

De fer dur forgierent *lor* armes. (*Rom. de la Rose.*)

Ueber *ma*, *ta*, *sa*.

Statt ma, ta, sa gebrauchte man vor weiblichen mit einem Vocalen oder stummen h anfangenden Hauptwörtern nicht mon, ton, son, sondern *m'*, *t'*, *s'*.

*s'*arme (ame). — *s'*autorité. — *m'*amie.

*t'*espée. — *s'*amor. — *s'*enfermeté (maladie).

Man findet sogar: *ma* alme (ame); *sa* alme. S. Roquefort. Exulter. Engrès. Mascle. — *Ma* espouse. (*Trad. de la Bible.*)

Unter den Fürwörtern, die mehr zu den absoluten, als zu den construierten gerechnet werden müssen, wiewohl beyde Classen sich nahe berühren, verdienen besonders noch folgende erwähnt zu werden:

(masc.) moen, muen; toen, tuen; soen, suen (daher mien etc.).
(fém.) moe, moie, moye, mue; toe, tue; soe, sue, soue, soie
und miue, mieue; tiue; siue.

Moye est li rondèce de la terre. (*S. Bernard.*)

En la *moie* foi. (S. *Roquefort.* Moi, moie.)

La *soe* amor. (S. *Roquefort. Franchois.*)

En remission de la *soue* ame. (S. *Içeque.*)

Espant la *tue* ire es genz ki tei ne cunurent. (*Ps.* 78.)

Totes choses que sont les *tues*. (*Genèse.* 14. 23.)

Il avoit apris plus avoir fiance de la vertut son maistre ke de la *sue*. (*S. Grégoire.*)

Li Reis Roboam e li *suen* se humilierent. (*Liv. d. Rois.*)

Rien n'enporte, ne rien del *suen* n'i lait (laisse). (*Rom. des Romans.*)

Lisyas vit que li *soen* fuoient. (1. *Liv. d. Macchab.* 4. 35.)

Si defenderont-il . . . te terre et le *miue*,

Il li met se main en la *siue*.

Sehr lange erhielt sich die Freyheit zu sagen:

Un mien ami; un mien allié; (*un mio amico*).

Ce sien dessein. Cette sienne résolution. (*questo suo disegno.*)

Man sehe Amyot, Montaigne.

Anmerkung. Eine sehr gebräuchliche Redensart war diese: *sa merci*, oder *sa mercy* statt grâces à lui.

Nous aultres ignorans estions perdus, si ce livre ne nous eust relevés du bourbier; *sa mercy* (grâces à lui) nous osons à cett' heure et parler et escrire. (*sua mercè*). (*Montaigne.*)

Vostre merci; avec votre permission.

C. Zeigende und bestimmende Fürwörter.

Statt ce, cet, cette gebrauchten die Franzosen bis auf die Zeiten von Amyot und Montaigne *cest*, *ceste*; (wie Ital. *esto*, *questo* von *iste*.)

Ele fu amenée en *cest* païs. — L'amena en *ceste* vile. — Vingt ans a jà duré *ceste* guerre. — En *ceste* forest.

(*Aucasin et Nicolete.*)

Der weibliche Pluriel lautete bisweilen: *ceste*, *cestes*.

Cestes troi manant (demeurant) ensemble en un habitacle menoient voirement vie plaine de richeces, etc.

(*S. Grégoire.* S. *Roquefort.* Habitacle.)

Mi filz, ne courgent point *cestes* choses de tes oels.

(*Proverb. de Salomon.*)

(*Fili mi, ne effluant haec ab oculis tuis.*) (*Roquef. Courger.*)

(Beym weiblichen Geschlechte scheint die Weglassung des *s* nicht so unbedingtes Gesetz wie beym männlichen.)

Das Sujet des Singulier gleicht im männlichen Geschlechte manchmahl dem Pluriel.

Ces livres dist, conte, etc. (*Roquefort. Narrat.*)

Cest ward bisweilen vertauscht mit *chest*.

Chest conte. — *Cheste* reube (robe), etc. (*Ordene de Chevalerie.*)

Auch *chist* ist nicht ungebräuchlich.

Mout est biaus *chist* coumenchemenz (commencement).

Chist esperon (sujet. plur.) (*Ibidem.*)

Diesem chist entspricht übrigens das näher mit cest selbst verwandte *cist*; — *cis*; — *ci*.

Cist Josias fist ço que Deu plout (ce qui plut à Dieu).

(4. *Liv. des Rois.*)

Et tenroient fait ce que *cist* six feroient. (*Ville-Hardouin*).

Car *cist* tens est atorneiz (arrangé) por les airmes (ames) et ne mies por les cors. (*S. Bernard.*)

Cist balsime (baume) est très puirs (pur). (*Ibid.*)

Sire, *cis* lis (ce lit) vous senefie, etc. (*Ord. de Cheval.*)

Com *cis* pains me deshaite (rend triste). (*Fabl. et C. I.* 374.)

Ce a fait *cis* anemis que vos véez chi. (*Rom. d. sept Sages de Rome.*)

Ci (suj. plur.). D'où viennent tuit *ci* oisel. (*Vie de S. Brandain.*)

Statt des sächlichen ce finden wir:

Ço, sodann ceo, çou, chou, chu, ceu. (Ital. *ciò.*)

Ço m'est avis. — *Ço* est merveilles. (S. *Roquef. ço.*)

L'un dist al altre ki *ço* veit (vit)
Que *ço* esteit enchantement. (S. *Raynouard. p.* 176.)
— *Ceo* ke devez receivre (reçevoir). (S. *Roquef. Bretimer.*)
Vous meismes veistes *ceo* que jeo fis as Egiptiens. (*Exode* 19. 4.)
Se vos *çou* faissiés. (*Auçasin, et Nicolete.*)
Ne jà por *çou* n'en plourerai. (*Ibid.*)
Ne s'esmervaut nus (que personne ne soit surpris) de chest mot
S'il ne croit *chou* que dire m'ot (entend).
(*Miserere du Reclus de Moliens.*)

A *chou* dois metre toute t'entente coument tes gens et ti sougit (sujets) vivent en pais.

Bien aureit (bien heureux) sont li oil (les yeux) ki voient *ceu* ke vos véez. (*S. Bernard.* Vgl. *Roquefort.* Agrement.)

Das Fürwort, das dem jetzigen celui entsprach ist *cel;* doch hat *cel* nur die Rolle des Régime, das Subject der Einheit und Mehrheit ist *cil.* Cil und cel sind übrigens nicht bloß absolut, sondern auch construiert, und bedeuten celui und celui-ci.

Cil erscheint als Sujet singulier in folgenden Phrasen, bald absolut, bald construiert.

Cil qui fu plus enparlés des autres (qui sut mieux parler que les autres). (*Aucasin et Nicolete.*)

Cil estoit ses peres. — Oft fait *cil* statt dit celui-ci. (*Ibid.*)
Cil estoit tex coum je vous dirai. (*Ibid.*)
Le cuer que *cil* Sires eut. (*Ibid.*)
Cil und *cel* finden sich in folgendem Satze als construiert; *cel* als régime:

En *cel* jor-ci naissons nos tuit (tous) et ce dont Deus (que Dieu donne) ke *cil* jors perisset en nos toz: car *cil* jors est jors de nubleçé et d'oscuritiet, jors de tenebres et de turbin. (*S. Bernard.*)

Cil erscheint als Sujet Pluriel in der Bedeutung von ceux, ceux-ci, ces, in folgenden wieder aus dem Fabliau d'Aucasin et Nicolete gezogenen Sätzen:

Quant *cil* de Biaucaire virent, etc.

Il prent congié as marcéans (marchands) et *cil* le commanderent à Diu. (*Auçasin et Nicolete.*)

Cil tornent en fuie (fuite). (*Ibid.*)
Tant que *cil* furent passé outre.
Et *cil* le regardent.
Cil viel clop (ces vieux boiteux).

Statt cil findet man auch *chil.*

Et *chil* de dedens se deffendirent cascuns (chacun) de trestout son pooir. (*Ville-Hardouin.*)

Cil erhielt sich bis auf die Zeit von Marot.

Chius ebenfalls: celui.

Se Diex li grans t'a tourmenté,
Soffrir li dois sa volenté;
Chius qui te scet adamagier (endommager, envoyer du mal)
Te saura bien assouagier (soulager). (*Distiq. de Caton.*)

Cele war eben so sehr oft construiert.

Venoit *cele* part. (*Aucasin et Nicolete.*) — *Celle* procession. (*S. Bernard.*) — *Celle* saison — *celle* année. (*Froissart.*)

Wie cel Régime der Einheit war, so war cels das der Mehrheit.

Avec *cels* s'en alla mult grant plenté (quantité) de Chevaliers. (*Ville-Hardouin.*)

Vint uns granz passages de *cels* de la terre de Surie. (*Idem.*)

A tos (tous) *cels* que (qui) devoient aller el service Dieu. (*Idem.*)

An die Stelle von cels aber trat, den Analogien gemäß, die wir bey den Hauptwörtern und Beywörtern gesehen haben: *cex*, *ceuls*, *çaus*, *ceaus*, *ceaux*, *ceas*; *ciaux*, *ciaulx*, *ciax*, *ceos*; *chiaux*.

Por doneir plus de confort
A *cex* qui me héent de mort. (*Le Mariage de Ruteboeuf.*)

Et pardonne mei (moi) . . . toz mes pechiez, et *çaus* que je fis devant le bautesme (avant le baptême), et *çaus* que je fis après. (*Comment. sur le Sautier.*)

Et la terre se mut sor *ceaus* qui en li habitoient. (1. *Liv. des Macchabées.*) — Contre *ceas.* (S. *Roquefort.* Ciaulx.)

Aveuc *ciax* n'ai jou que faire.

Aveuc *ciax* voil-jou (veux-je) aler. (*Aucasin et Nicolete.*)

Chérubin . . . sunt amenistreor (ministres) espirit por *ceos* ki doient receoivre l'eritaige de salveteit. (S. *Roquef.* Administrer.)

A l'Empéreour . . et à *chiaus* de l'Empire. (*Ville-Hardouin.*)

Anmerkung. Was ist von *ces* zu halten, wenn es vor qui steht? Ist es der Pluriel von ce, so daß man annehmen muß, dieses Fürwort sey auch absolut gebraucht worden? Oder steht es nur für das oben erwähnte cels? Dieses letztere hat für mich mehr Wahrscheinlichkeit.

Saul nus desprienst felenessement; por ço si devum despriendre *ces* ki sunt de sun lignage. (2. *Liv. des Rois.* 21.)
(*Virum qui attrivit nos et oppressit inique, ita delere debemus, ut ne unus quidem residuus sit de stirpe eius.*)

Zusammengesetzte Fürwörter dieser Classe waren: icest; icist; ice; — icel; icil; icelui.

Et li fils dist: *icest* respit
Est autretel come l'en dist. (*Fabl. et C. II.*)
Icist chanoine que je di
Ont bone ordre, jel'vos afi. (*Bible Guiot.*)

Ice fu voirs (vrai). (S. *Roquefort*. Ice.)

Aporterons-nos dunkes à toi peissons en icez monz? (*Nunquid pisces in his montibus tibi allaturi sumus?*) (*S. Grégoire.*)

Icel jur plus menger ne deit (doit). (*Enseign. d'Aristote.*)

Icil vont en Paradis. (*Aucasin et Nicolete.*)

Icelui estoit entaché d'avertie (vertiges) de la teste. (*Trésor des Chartres.*)

Icele tempeste qui issi couroit par la terre ne fu mie tost finée. (*Guillaume de Tyr.*)

Man findet auch *cestui*. (Ital. *costui*.)

Cestui Chingni . . . devoit regner après la mort du pere; or avint qu'il mourut; mais il remest (resta) de lui un fils, qui avoit nom Temur, et *cestui* doit estre grant Kaan. (*Marc Paul. — Cesti* S. *Roquefort*. Felenie.)

Wie li statt lui steht, so kommt auch celi statt celui vor. S. Roquefort. Bogrerie.

L'en (on) demande à Proculus de *celi* [de cet esclave] qui s'atapi en la meson por s'enfoïr (s'enfuir), et il dit qu'il est fuitis. (*Liv. de Jostise et de Plet.*)

Anmerkung. Celui ward oft nach einer Verneinung da gebraucht, wo jetzt personne steht.

N'i a *celui* qui contredie. (*Rom. du Renart.*)

Il n'y avoit *celui* dans la ville d'Alba qui ne trouvast fort mauvais le tort que Numitor disoit lui avoir esté faict. (*Amyot.*)

Il n'y avoit *celui* qui ne dist haut et clair et qui ne creust fermement qu'elles seules (*Volumnia et Valeria*) estoyent cause du salut et deslivrance de la vile. (*Idem.*)

D. Bezügliche Fürwörter.

Lequel.

Wie dieses Fürwort aus le und quel zusammengesetzt ist, so wurden auch alle Arten und Biegungsformen der alten Artikel vor quel gesetzt; quel selbst aber erlitt zudem alle Veränderungen, welche in Bezug auf el bey den Haupt- und Beywörtern erwähnt worden sind. Daher folgende Erscheinungen:

Quant li filz de Deu duit naixre (dut naître), si esleist lo plus grevain tens ki bien puist *loquel* qu'il volsist esleire.
(*S. Bernard.*)

(*Nasciturus itaque Dei filius, cuius in arbitrio erat quodcumque vellet eligere tempus, elegit quod molestius est.*)

Avoc cel meisme batel, *loqueil* il governoit es fluez de cele tempeste. (*S. Grégoire.*)

Gier fu li urs (ours) fors laissiez de la caive (cage): *liqueis* empris et commus requist lo Veske, mais sodainement obliat sa crueltei. (*Ibid.*)

(*Dimissus itaque ursus ex cavea est: qui accensus et concitus episcopum petiit, sed subitò suae feritatis oblitus est.*)

Liqueiz, desiranz entendre al soul Deu, laissat l'escrin; il elliut une abie. (*Ibid.*)

(*Qui soli Deo vacare desiderans scrinium deseruit, monasterium elegit.*)

Li premiers cas *douquel* sainte Eglise ne garentist pas.
(*Coutume de Beauvoisis.*)

Car nient lonz (loin) de son monstier conversoient dous femmes nonains . . . *asqueiz* uns religious hom donoit servise à l'us de la deforaine vie. (*S. Grégoire.*)

(*Nam non longe ab eius monasterio duae quaedam sanctimoniales feminae conversabantur . . . quibus quidam religiosus vir ad exterioris vitae usum praebebat obsequium.*)

As queiz paroles etc. (S. *Roquefort.* Parcenablement.)

Je te prie, amis, levons nous et allons véoir se estaint est cestui feu, *ouquel* cestui mien nouvel amant ardoit.
(*Le Cameron de Bocacq.*)

Onquel temps. — *Onquel* lieu. — L'estat *onquel* il avoit trouvé les ennemis. (*Rabelais.*)

Le hanap que vos avez enblé est le hanap mon Seignor *elquel* il soloit deliter. (*Genèse.* 44. 5.)

(*Scyphus quem furati estis ipse est in quo bibit Dominus meus et in quo augurari solet.*)

Uns tres viez moustiers *elqueil* par la coustume des anciens paiens Apollo del fol pople des vilains astoit cultiveiz. (*S. Grégoire.*)

(*Vetustissimum fanum, in quo ex antiquorum more gentilium a stulto rusticorum populo Apollo colebatur.*)

C'estoyent lieux *esquels* on apprenoit à vivre sobrement.
(*Amyot.*)

Tous ces propos estoyent belles chansons, *esquelles* il preschoit et admonestoit le peuple de vivre sous l'obéissance des lois. (*Amyot.*)

Tot cil orent merveilhe ki l'oïrent, et par l'esprovance des dous lengages, *lesqueiz* il savoient lui anzois nient savoir, creirent de toz *lesqueiz* il ne porent pas proveir. (*S. Grégoire.*)

(*Mirati sunt omnes qui audiebant atque ex duarum linguarum experimento quas eum ante nescisse noverant, crediderunt de omnibus quas probare minime valebant.*

Voiez queles citez doivent estre jugez en eide des fuitis, *lesquex* espanderont saunc nient voillant. (*Bible.* S. *Roquef.* Eide.)

(*Decernite quae urbes esse debeant in praesidia fugitivorum qui nolentes sanguinem fuderint.*)

Donez à boire as owailles (brebis), et les remenez à lour pasture; *lesqueus* respondirent: Nous etc.

(Vgl. *Roquef.* Havet. *Genèse.* 29. 7.)

Lequau a perdu son procez. (S. *Roquefort* dieses Wort.)

Qui und *que.*

Statt *qui* steht bisweilen *que* als Subject, was Raynouard aus dem nämlichen Gebrauche der Provenzalen herleitet. (So auch Ital. *che.*)

Jeo vi un sounge que je avois treis canestreux (corbeilles) de ferine (farine) sur ma teste, et en un canistre *que* estoit plus haut, hom (on) aporta tous les mangers (vivres) *que* furent en la pestrine, et les oiseaux de ceo mangeoient. (*Genèse.* 40. 16.)

Et il vindrent à Athid *que* est asise outre Jourdan. (*Ibid.* 50. 10.)

A tos cels (tous ceux) *que* devoient aller el service Dieu. (*Ville-Hardouin.*)

La convenance *que* est entre vos et als. (*Idem.*)

Daher auch à que.

La verge, li ceptres de ton regne à *que* tu baz et chasties cels que tu aimes, est verge d'adreeement (instruction, correction). (*Comment. sur le Sautier.*)

Qui, *cui* hinwieder statt *que.* (Ital. *cui.*)

Trop fus meire cruyere, quand tu cest avortement voulus faire porce ke nuls ne fust ki puist rezpivre celui *cui* tu avoies forgitiet. (*S. Bernard.*)

(*Saeva nimirum mater ita abortivum facere voluisti, dum non esset qui excipere posset excussum.*)

Dunkes dist li uns d'eax ke por la culpe *cui* avoient fait al serf Deu en la voie, souffroient il cel detriement de lur voie. (*S. Grégoire.*)

(*Unus eorum intulit, quia ex culpa quam servo Dei in via fecerant, illa sui itineris dispendia tolerabant.*)

Il fit aporteir lo polment (piment) *cui* il avoit comandeit appareilher. (*Idem.*)

(*Fecit deferri pulmentum quod parari iusserat.*)

En la contreie de Valeire fut faite ceste chose *cui* je raconte. (*Idem.*)

Li justes Symeon reconoist celui *cuy* il atendoit. (*S. Bernard.*)

(*Agnoscit Simeon iustus quem exspectabat.*)

En cele meisme sollempniteit de la Paske alat al liu avoc les mangiers *cui* il avoit à soi appareilhiez. (*S. Grégoire.*)

(*In ipsa solemnitate Paschali cum alimentis quae sibi paraverat, ad locum tetendit.*)

Auslassung von *qui.*

Ne quist qu'il eust moine au couvent
Plus de li fust religieux (qui fût plus rel. que lui).
(*Gautier de Coinsi.*)

El païs n'a (il n'y a) home ne femme
Ne cuit qu'elle soit decolée (qui ne croie . . . décapitée).
(*Nouv. Rec. T. II. p. 104.*)

Biax (beau) est li dis (le conte),
Et cortois et bien asis (bien fait):
Nus hom n'est si esbahis (étourdi, embarrassé),
Tant dolans ni entrepris (triste et abattu)
De grant mal amaladis (malade),
Se il l'oit, . . ne soit garis (qui ne soit guéri en l'entendant)
Et de joie resbaudis. (Alt-Ital. *rimbaldito* vom Alt-Deutschen balt, kühn.) (*Aucasin et Nicolete.*)

N'i a celui . . n'ait (qui n'ait) cinq cens mars. (*Bible Guiot.*)

N'est home . . en ses las ne caïst (il n'y a personne qui ne tombât dans ses lacs, piéges). (S. *Calengage* bey *Roquefort.*)

Sitost com Renart vint à Cort, (à la cour)
Il n'i a beste . . ne s'atort (qui ne se dispose)
Ou desposer ou de respondre. (*Rom. du Renart.*)

Qui statt si l'on.

On l'esteindroit, à mon avis, *qui* s'y prendroit de bonne heure. (*Montaigne.*)

C'est un vain estude, *qui* veult; mais *qui* veult aussi, c'est un estude de fruict inestimable. (*Montaigne.*)

Et li prestres chiet (tombe) el buisson
En tel maniere entre les ronces,
Qui d'argent li donast cent onces, (que) si on lui donnoit
N'alast arriere ne avant. (S. den Anhang. *Du Provoire.*)

Diesem entspricht jetzt noch die Redensart: comme qui diroit.

Qui — *qui* statt: l'un — l'autre; celui-ci — celui-là. (Ital. *chi* — — *chi*).

Chascun alleguoit, *qui* une origine, *qui* une aultre, *qui* la ressemblance du nom, *qui* des armes. (*Montaigne.*)

Je congnois des hommes assez qui ont diverses parties belles, *qui* l'esprit, *qui* le coeur, *qui* l'adresse, *qui* la conscience, *qui* le langage. (*Idem.*)

Qui statt duquel, de laquelle, desquels, desquelles.

Cele *en cui ventre* (dans le ventre de laquelle) tu fus conzuit, et ù demouras neuf moes. (Ital. *nel cui ventre*, *nella cui testa* u. s. w.) (*S. Bernard.*)

(*Ipsa*, *in cuius utero conceptus es*, *novem mensibus moratus es.*)

Bien euré cil *en cui esperit* (dans l'esprit duquel) n'a tricherie. (*Comment. sur le Sautier.*)

Le bier *de cui teste* (de la tête duquel) cheveux decourent. (*Vir de cuius capite capilli fluunt.*) (*Bible. Hist. Levit.*)

Cil ki rachatent et font edifices dou lor, la mesiere (metairie, ferme) sont maintenant à celui *en qui terre* il sont fet. (S. *Roquefort.* Mesiere.)

Lor distrent que perduz ert li empereres Baudoins et lor sires Loeys *de cui* terre et *de cui* païs il estoient et *de cui* maisnie (des terres et de la maison duquel ils étoient et ses vassaux.) (*Ville-Hardouin.*)

Aehnlich ist folgender Gebrauch von cui statt dont.

Le Roy de Hungrie, *cui* seror (soeur) il avoit à fame. (*Ibid.*)

Cui statt à qui; (so Ital. *cui*).

Pierre de Braiecuel, *cui* la terre ere devisée, (Pierre de B., auquel ce quartier appartenoit) les comença à refermer et à faire deux chastiaux en deux entrées. (*Ville-Hardouin. p. 425.*)

Dirons de Tyerri de Loz, qui seneschaus ère, *cui* Nichomie devoit estre. (Thierry de L., auquel Nicomedie devoit appartenir.) (*Ibid.*)

Quoi.

Wie man *mei*, *tei*, *sei* statt moi, toi, soi, so gebrauchte man zuerst *quei* statt quoi.

E pur *quei* dunc te serreie e à charge e à cust? (2. *Liv. d. Rois.*) Sire, pur *quei* sunt multipliet mi enemi? (*Ps.* 3.) — Ne sai *kei* orent à mengier, (*Rom. de Rou.*)

Quoi wurde mit Vorwörtern nach männlichen und weiblichen Hauptwörtern ungefähr so gebraucht, wie unsere Nebenwörter: **worauf**, **wovon**, **womit** u. s. w.

Li cevaus sor *qoi* il sist; und li cevax sor *qoi* il sist. (Le cheval sur lequel . .) (*Aucasin et Nicolete.*)

L'amitié de *quoy* je parle. — Les occasions sur *quoy* ils fondent la cause de nos maladies. — Ces circonstances à *quoy* les menteurs veulent asservir leur foy et leur conscience. (*Montaigne.*)

La contrée en *quoi* il sont. (S. *Roquefort.* Francómate.)

Or estoit-ce la moindre chose à *quoi* pensast Tarquinius qu'à r'avoir ses biens. (*Amyot.*)

De quoi steht bisweilen statt de ce que.

Tel se plainct plus que de la mort *de quoy* elle lui rompt le train d'une belle victoire. (*Montaigne.*)

Je suis obligé à la fortune *de quoy* elle m'assault si souvent de mesme sorte d'armes. (*Idem.*)

Monstrant d'estre bien marri *de quoi* l'on renvoyoit le cheval. (*Amyot.*)

Quoi und *que* statt ce que.

Ne avez vous point léu (lu) *quoi* David fist, etc.? (*S. Matth.* 12. 3.)

Mais ne sevent (savent) *qu*'il a dedenz. (*Fabl. et C. I.* 277.)

Fai *que* dois, aviegne que puet. (*L'Ordene de Chevalerie.*)

Savez-vous *que* c'est que cela. — On luy dira *que* c'est que savoir et ignorer. (*Montaigne.*)

On l'entretiendra *que* c'est que logique, physique. (*Idem.*)

Ce que voyant Alexandre demanda *que* c'estoit. (*Amyot.*)

Alexandre le voyant demouré tout court comme celui qui ne savoit *qu*'il devoit dire. (*Idem.*)

On ne sceut *qu*'ils devindrent. (*Idem.*)

Ce que statt ce qui (S. oben.)

Ce que nous espouventa. — *Ce que* fu faict. (*Rabelais.*)

Ce que luy ayant esté accordé et passé par les voix du peuple. (*Amyot.*)

Qui statt ce qui.

Qui faict . . . für ce qui fait. (*Montaigne.*)

E. Fragende Fürwörter.

Quel verschmähte, wie dieß bey den Beywörtern in el der Fall war, eine Zeit lang das Zeichen des weiblichen Geschlechtes.

En *quel* terre en irons-nous? (*Aucasin et Nicolete.*)

Uns prestres . . . un jour pria nostre Seingneur . . . qu'il li moustrast *quel* forme et *quel* semblance s'atapissoit (se cachoit) souz le pain et le vin, que li prestre sacroit à l'autel. (*Vie des S. Pères.*)

Quel trahison et *quel* envie. (*Fabl. et C. I.* 185.)

So *quel* raison.

Das Sujet der Einheit oft auch: *ques*, *quex*, *queiz*, *queilz*, *queus* weiblich, wie männlich.

Puis demanderent *ques* terre c'estoit.

Puis demanda *quex* hon (homme) c'estoit.

(*Aucasin et Nicolete. Fabl. et C. I. p.* 408.)

Quelx est la convenance? (*Ville-Hardouin.*)

Queilz chose est uns jougleurs, etc? (S. *Roquefort.* Queile.)

Quiex, *quiez: Quiex* Barons ot il à Biaugeu? (*Bible Guiot.*)

Quiez Barons r'ot-il (y eut-il encore) à Borbon? (*Ibid.*)

Mais or me di par ta merchi
Queus hom tu es, etc. (*Fabl. et C. I.* 232.)

F. Unbestimmte Fürwörter.

On.

Wie unser man aus Mann entstanden ist, so läßt sich auch nachweisen, daß *on* von *homme* herstammt. Man findet folgende Abkürzungen dieses Hauptwortes: *hom*, *hon*, *hum*, *um*, *om:*

Un petit devant or ke il morust, il apelat son serjant, si comendat ke *hom* lui appareilhast vestimenz por eissir. (*S. Grégoire.*)

(— *pararique sibi vestimenta ad procedendum iussit.*)

Salemons nous enseigne et dit,
Et si'l lit *hon* en son ecrit
Que nus ne deit son sens celer,
Ains se deit *hon* si desmontrer. (*Trad. de Darès le Phrygien.*)

Cum il se puist cuntreguetier,
K'*hum* ne le peust enginguier. (*Marie de France.*)

A une viz par unt (par où) l'*um* muntad à l'estage meien (moyen, qui est au milieu). (3. *Liv. des Rois.*)

L'*um* le puet là bien asséer, ù l'*um* veit alcun de bas parage sudéement (soudain) venir à haltesce et à barnage; là l'*um* veit que li fols, cum sages, entre sages s'embat. (*Liv. des Rois.*)

Mais nos véons mainz poures cuy *om* n'en atroveroit mies de si flave (*fiacco* von *flaccus*) cuer et si tristes, etc. (*S. Bernard.*)

(*Videmus autem pauperes aliquos, qui [— si veram haberent paupertatem] non adeo pusillanimes invenirentur et tristes.*)

Tot partot preschet *om*, tot partot huchet *om* ke Ihesu-Criz, li filz de Deu, est neiz en Betléem Jude. (*Ibid.*)

(*Ubique praedicatur, ubique clamatur, quia Jesus Christus nascitur in Bethleem Judae.*)

Wenn man diesen Ursprung und die Zeichen desselben bedenkt, so erstaunt man nicht wenig, zu sehen, wie bald on das Schicksal hatte, oft durch *en* ersetzt zu werden.

Une montaingne qui est en Cypre, que *en* appelle montaingne de la Croix. (*Joinville.*)

De deux max (maux) prent-*en* le menor (moindre). (*Rom. du Renart. II.* 119.)

Autre, Altre.

Altre (das Lat. *alter*) findet sich noch in mehrern Stellen.

Ceu ke li agnels est entre les *altres* beestes, ceu est li colons entre les *altres* oysels; de grant innocence est li uns et li *altres*, de grant mansuetume et de grant simpliciteit. (*S. Bernard.*)

(*Quod agnus in animalibus, hoc columba in avibus est; summa utriusque innocentia, summa mansuetudo, summa simplicitas.*)

Daher auch *altrui.*

Mult granz droiz est ke ki *altrui* tolt (enlève) la sue chose, ke ce ke il li ot tolut, li rendet. (*Sermon sur la Sagesse.*)

Es bestätigt sich durch dieses, so wie durch viele andere Beyspiele, was Raynouard sagt: „*Autrui*, roman, a conservé en françois et en italien son caractère d'*invariable.*"

Löet te *altrui* boche, et si se taiset li teie. (*S. Bernard.*)

(*Laudet te os alienum, sileat tuum.*)

Et qui boisdivement demandèrent *altrui* vestimenz, il confus reprisent les lur (leurs). (*S. Grégoire.*)

(*Et qui fraudulenter vestimenta quaerebant aliena, confusi receperunt sua.*)

Qui gaste les sieues choses (ses propres choses), il requiert les *autrui.* (*Brunetto Latini.*)

Aucuns est obligiez ou en son non (nom) ou en *autrui.* Cil qui est obligiez en *autrui* non (nom), est apelèz pleges (Ital. *pieggio;* caution). (*Livre de Jostice et de Plet.*)

Son ame est-elle riche du sien ou de l'*aultruy* (Fremdem)? (*Montaigne.*)

Neben altre findet sich noch das Wörtchen *al* (aus aliud oder aliter), welches in *el* verwandelt wurde.

Que je ne pense *al*
Fors là où mes cuers s'acline. (*Gace.*)
Jà n'en aurez *el* que la mort. (*Rom. du Renart.*)
Mere, je n'en puis *el* faire. (*Aucasin et Nicolete.*)
Grant joie, dist-il, as éu,
Mais à moi est *el* (autrement) avenu.
Parler d'un et d'*el:* (parler de choses et d'autres)

S'il ne ce velt, *el* li ferai; (s'il ne veut pas cela, je lui ferai [accorderai] autre chose).

(Elle) Pense tout *el* qu'ele ne die.

Chacun.

Man sagte ehemahls chascun, cascun, chescun, und gebrauchte diese Worte als absolute und zugleich als construierte.

Chascune semaine. (S. *Roquefort.* Buer.)
Cascuns se mist en l'esgart
Des barons de *cascune* part. (*Idem.* Cascun.)
Li poeples est en dolereus martire,
Kar *chescun* jour de tutes pars s'empire. (*Rom. des Romans.*)

Chescune viaunde que vous maungez, si eawe avera esté sur ceo espandue, ert nient nete, et *chescune* escolurgeant que beu est en *chescun* vessel, en ert orde. (*Lévit. II. 34.*)

(*Omnis cibus quem comedetis, si fusa fuerit super eum aqua, immundus erit; et omne liquens, quod bibitur de universo vase, immundum erit.*)

Bey den Alten kommt oft vor *uns chascuns, un chacun.*

Montaigne sagt: Usage ancien, que je treuve bon à refreschir, chascun en sa *chascunière* (in seinem Hauswesen). (*L. I. 54.*)

Même.

Ueber dieses Wort ist nichts zu bemerken, als daß es bald *mesmes*, bald *meismes*, bald *mismes* lautete. (Span. *mismo*; Ital. *medesimo*; sämmtlich von *met.*)

Cele *meisme* chose. (S. *Roquefort*. Meisme.)

Il oynt anzois luy-*mismes*. (*S. Bernard*. S. *Roquef*. Nomeie.)

Adam *mismes* se volt covrir contre Nostre Signor.
(*Idem*. Daiere.)

Tant; — Quant.

Tant war ehemahls ein biegsames Wort, dem *quant* entsprach.

Là véissiés (vous verriez) ces gras bués acueillir,
Et *tante* vaiche, et *tant* moton chatri (chatré). (*Rom. de Garin.*)

Tantes grandes barbes. (*Rom. de Bertain.*)

Les pierres sont telles et *tantes*. (*Rom. de Brut.*)

Quantes sentences il moet alsi come par demandise, alsi come *tantes* persones des diverses prent en soi. (*S. Grégoire.*)
(*Quot sententias quasi per inquisitionem movet, quasi tot in se personas diversorum suscipit.*)

Quanz vinz sont-ce? ce dit li fox.
Ce sont trois vinz, fet li vilains.
(*Rom. d'Estrubert. Roquefort.* Quans.)

Des autres clamors i a *tantes*
Que je ne sai à dire *quantes*. (*Rom. du Renart.*)

S. *deux tans* (Ital. *due tanti*) deux fois autant, la moitié de plus. *Fabl. du Convoitox et de l'Envieux.* — Man gebrauchte zudem *autretant* (Ital. *altrettanto*) statt autant.
(S. *Rom. du Renart. II.* 127.)

Quanque bedeutete: tout ce que. (Ital. *quantunque* für *tutto ciò che.*)

Il ne voloit . . . faire point de *quanque* il deust.
(*Aucasin et Nicolete.*)

Tot est de religion
Quanque on treuve en sa vie. (*Rutebeuf.*)

Quanconques: tout.

Nostre Dame est nostre *quanconques*. (*Fabl. et C. I.* 287.)

Quecunque, quiexconque.

Doner *quecunque* chose elle luy demanderoit. (*Dare quodcunque postulasset.*) (*S. Matthieu.* 14. 7.)

Quiexconque, eigentlich nichts anders als quelconque, doch auch absolut und sächlich gebraucht.

Tout avant te vueil amonester, *quiexconque* bien tu commences, que tu par oroison angoissouse . . . requieres Dieu qu'il le parface. (*Prolog. de la Trad. de la Règle de S. Benoit.*)

Qui qui und *que que.*

Ki ki onques cest espir . . . avons pris, ne dotons mie de la vie des choses non véables. (*S. Grégoire.*)

(*Quotquot hunc spiritum . . . accepimus, de vita invisibilium non dubitamus.*)

Que qu'elle (quoi que) die, elle est ta fame. (Ital. *che che.*) (*Fabl. de la Borse pleine de sens.*) — *Que que* j'entende. (*Fabl. du Cuvier.*) — *Que que* de vous aviegne, on m'occira. (*Aucasin et Nicolete.*) — *Que que* de moi doie avenir. (*Rom. du Renart. II.*)

(Que findet sich auch nach où, comment u. s. w.; où que: wo immer; comment que: wie immer.)

Anmerkung. Statt quelque que steht bisweilen pour que.

Pour foible *qu*'il soit: quelque foible qu'il soit. (Ital. *per fievole che sia*) (*Montaigne.*)

Les maisons, *pour* belles *qu*'elles soient. (*Idem.*)

On recherchoit toute suspicion, *pour* petite et legere qu'elle fust. (*Amyot.*)

Aucun.

Dieser Form ging *alcun* voran; (aliquis — aliquis unus).

Alcun art voirement ne sai-ge mie. (*S. Grégoire.*)

(*Artem quidem aliquam nescio.*)

Ne pout (put) ne *alcunes* paroles fors metre. (*Idem.*)

(*Neque ulla verba edere valebat.*)

Roquefort erwähnt auch *aulcun*, *aulchun*. — Er fügt bey: „en ancien Prov. *alcant*, *alquan*." Und wirklich findet sich bey ihm auch das Alt-Französische *alcan;* welches sich, wenn es wiederholt wird, durch l'un — l'autre erklären läßt.

Mais ge te proi (prie) queile chose disons-nous estre ke li habitacle des *alcans* astoient (étoient) atochiet par la niule de la puneisie (tourmentés par la pu-) et des *alcans* ne porent (purent) pas estre atochiet. (*S. Grégoire.*)

Eben so steht im *Roman de Rou*, v. 3354.: He! Dex, dient *alquant*, ke est son senz devenuz?

Es ist daher nicht zweifelhaft, daß ebendahin *auquant* gehört.

Li *auquant* dient qu'ele est fuie fors de la terre, et li *auquant* dient que li Quens Garins de Biaucaire l'a faite mordrir (tuer).

(*Aucasin et Nicolete.*)

Car *auquant* home s'en estoient alé. (1. *Liv. d. Macchab.*)
(*Quoniam discessissent viri quidam.*)

Aucun behauptete übrigens lange Zeit, wenn nicht eine Verneinung dabey stand, die Bedeutung von quelque.

Nous disons d'*aulcuns* ouvrages qu'ils puent (sentent) l'huyle et la lampe. (*Montaigne.*) — Daher kommt bey ihm und Amyot so oft *aulcunesfois* in der Bedeutung von quelquefois vor (wie *aulcune fiate*). So liest man auch:

Il n'y a marque ni aparence quelconque d'iniquité ne d'injustice, dont *aucuns* blasment les ordonnances de Lycurgus.

Bien voulons *aucun peu* de bonnes viandes et de bons vins.

(S. *Roquefort.* Finer.)

L'orifláme est une banniere
Aucun poi (un peu) plus forte que gaimple (voile [Wimpel])
De cendal (étoffe de soie) roujoyant et simple
Sans pourtraicture (portrait, image) d'autre affaire.

(*Guill. Guyart.*)

Un, *Uns;* Nuns, Nesuns.

Un mag hier auch seine Stelle finden, in sofern es bisweilen ohne ein Hauptwort, in der Bedeutung von quelqu'un, gebraucht wurde.

Uns ot enfant de sa meschine (servante), il la prit à fame.

(*Livre de Jostice et de Plet.*)

Celui qu'on invitoit à aller ouir *un* qui contrefaisoit naïfvement le rossignol. (*Amyot.*)

Uns esposa (épousa) une fame. (S. *Roquefort.* Mesel.)

Das Gegenstück bildet: *Nuns* (n'uns). (Vgl. *niuno*, Alt-Ital. *neuno.*)

Tot ont perdu, *nuns* n'i voit goute. (*Bible Guiot.*)

Si que *nuns* nez (nul homme vivant) s'en aperçut. (*Rutebeuf.*)

Nuns n'a fortune d'or, se il n'est Rois; et les fortunes d'argent sont au Baron. (*Establissem. de S. Louis.*)

Nesuns, (nesung) nesune. (Ital. *nessuno.*)

(Nes kommt oft vor verschiedenen Wörtern vor, und bedeutet: pas même; bisweilen steht daher auch nes un, getrennt.) (S. *Roquefort.* Ensengnement. *Raynouard. p.* 232. [neis un].)

Car n'y a seureté *nesune.* (*Rom. de la Rose.*)

Nos ne poons anuit mais traire
A *nesune* de nos mesons. (*Fabl. et C. I.* 368.)

(Roquefort erwähnt auch *nesi:* rien, indem er folgende Verse citiert:

Car li riche ont si tout saisi
Que li povre sont tout à *nesi.* — *L'Image du monde.*)

Nului.

Von nul, das als Sujet singul. oft in nus, nuz überging, ward ein autrui entsprechendes Pronom gebildet, nämlich *nului*, *nullui*, *nulluy*, *nully*.

A *nulluy* ne porta rancune. (*Rom. de la Rose.*)
Ains n'oïstes conter *nului*
Miracle apert plus de cestui. (*Gautier de Coinsi.*)
Se ma dame ne vuet amer *nului*,
Moi, ne autrui, cinq cent merci l'en rens.
(*Chans. du Roi de Navarre.*)
Sans dire adieu à *nully*. (*Rabelais.*)

Dieses Wort ward aber vielfach verändert, hauptsächlich in *nellui*, *nelui*, *nelly*.

Il ne seyvent à *neluy* faire mal, (*S. Bernard.*)
Or prions donques à celui
Qui refuser ne set *nelui.* (*Rutebeuf.*)

Rien.

Dieses Wort erscheint in den ältesten Denkmählern der französischen Literatur sehr häufig als Hauptwort, und zwar als weibliches, mit der Bedeutung, chose, so daß sich nicht bezweifeln läßt, es stamme von dem Lat. *res*, oder vielmehr dessen Accusatif, *rem*.

Je vous di bien *une rien* sans mentir. (*Chans. du Roi de Navarre.*)
Mais je l'aime plus ke *nule rien* vivant. (*Ibid.*)
Ge di que croire ne devroies
Tote la rien que tu orroies (entendrois). (*Fabl. et. C. II.*)

Le seigneur Marquis voyant qu'il avoit perdu la plus belle, la meilleure, la plus saige, la plus honneste . . . et *la rien* au monde que plus il amoit. (S. *Roquefort.* Doubter.)

Vos m'avés tolu *la rien* en cest mont que je plus amoie.
(*Aucasin et Nicolete.*)

Wohl heißt es gleich vorher: C'avés vos fait de Nicolete, ma tres douce amie, *le riens* en tot le mont que je plus amoie? Allein dieses le steht statt la, S. den bestimmten Artikel.

Ataunt s'en vait Abraham hors de Egypte, cil et sa femme à (avec) *totes riens* qu'il out (eut). (*Bible Historiaux.*)
La plus bele riens qui vive. (*Rom. de la Rose.*)

Tel.

Tal, woraus erst tel gebildet wurde, kommt ziemlich oft in dem Roman *de Rou* vor.

Ne ne porent sofrir *tal* chose lungement. (*v.* 3596.)
Tal vient sain à medlée (au combat) ki el despartir saingne. (*v.* 3952.)
Kar *tal* perte i ont fete ke jà n'iert restorée (réparée). (*v.* 4023.)
Tal crualté. (*v.* 5049.)

Ohne bey den Variationen dieses Wortes: *teil*, *tiex*, *teux*, *teulx*, *teus*, *tieux etc.* zu verweilen, wollen wir fürs erste Beyspiele, welche zeigen, daß tel das Zeichen des weiblichen Geschlechtes verweigerte, selbst wenn es ein s oder x annahm, betrachten:

La fins de la parole fu *tels*. (*Ville-Hardouin.*)
Et la somme de lor conseil fut *tels*. (*Idem.*)
Tex est ma destinée. (*Rom. du Renart. II.* 170.)
Tex dames a en cest païs. (*Ibidem.*)
Tex esmeraudes et *tex* pierres. (*Fabl. et C. I.* 333.)
Dehait qui *tels* dames honeure. (*Le Chastiement des Dames.*)

Siehe die Note über Marot. Rayn. Gramm. comparée. p. 191.

Zweytens verdienen folgende Zusammensetzungen: *altretel*, *autretel*, (Ital. *altrettale*) *autel* und *itel* unsere Aufmerksamkeit.

. . . *Altretel* loier attendent. (*Rom. de Rou. v.* 9497.)
. . . Cil *altretel* firent. (*Idem v.* 814.)
Car tout en *autretel* manière. (*Rom. de la Rose.*)
Autreteil font, ce m'est avis. (*Rom. du Renart. II.* 111.)
Une autre ymaige d'*autel* taille
A senestre vi delez lui;
Son nom desus sa teste lui (je lus),
Apelée estoit Felonie. (S. *Roquefort.* Felonie.)
Itel, com tu es, *itel* fui (je fus). (*Fabl. et C. II.*)
N'est pas honorez li mostiers
Où *itiex* gent chante ne bruit. (*Bible Guiot.*)
Itel conseil vos voil doner. (*Rom. du Renart.*)

Tout.

Der Ursprung dieses Wortes aus dem Lat. totus gibt sich durch tot kund. Uebrigens wurden die Declinations-Zeichen hier auf eine besonders auffallende Weise angewandt.

toz sujet masc. singul. *tot* régimes sing.
tuit sujet masc. plur. *tos* régimes plur.

Se li cors va servir nostre Seignor,
Tos li miens cuers remaint en sa baillie (tutèle, garde).
(*Chast. de Couci.*)

Reprennent *tot* le mont (mónde). (*Bible Guiot.*)

Tuit franc e *tuit* quite s'en aileut. (*Rom. de la Rose.*)

Plot à *toz* les Lumbarz, etc. (*S. Grégoire.*)

(*Placuit omnibus Langobardis.*)

Für diese Regel ließen sich unzählige Beyspiele anführen. Dieß hindert aber nicht, daß sich zuweilen Ausnahmen darbieten. Z. B.:

Tuit cil amendement retorneroit au frerage, (héritage commun entre frères et soeurs). (*Les Établissem. de S. Louis.*)

Tot cil orent merveilhe ki l'oïrent. (*S. Grégoire.*)

(*Mirati sunt omnes qui audiebant.*)

Anmerkung. Statt tot jor sagte man gerne, um den Ton zu mildern: tote jor.

Zur Verstärkung sagte man *trestoz*, *trestot*, *trestuit*, *trestoz*.

Sachiés qu'il sunt *trestuit* doutable. (*Rom. de la Rose.*)

Dieses Wort erhielt sich lange; so sagt Rabelais:

Bonjour, Messieurs, bonjour, *trestous*. Vous vous portez bien *trestous*. Eben so sagte man *tresentier*; *trestant*.

Plusieurs.

Man sagte Anfangs *plusor*. (Alt-Ital. ebenfalls *plusor* und *plusori*.) Mit vorgesetztem Artikel bedeutete dieses Wort: die meisten.

Venu i furent li *plusor*. (*Fabl. et C. I. 187.*)

Li *plusor* sont si nesdient (ignorans), (*Ibid. 324.*)

Ce ke en cest borc avint tesmongent li *plusor* des tindéors (teinturiers) ki ici habitent. (*S. Grégoire.*)

(*Quid in hac urbe contigerit tinctorum qui hic habitant plurimi testantur.*)

Bisweilen ward i eingeschoben: *pluisor*. En *pluisors* leus (lieux).

Li *pluisor* en plus secreie vie plaurent à leur faiteor.
(*S. Grégoire.*)

(*Plurimi conditori suo in secretiori vita placuerunt.*)

Auch *pluseurs*, *plusurs* kommt vor. (S. *Raynouard.* p. 232. 235.)

Ein Nebenbuhler von plusieurs war das ganz erloschene *pluriex*, dessen Endung übrigens verräth, daß es aus pluriel gebildet sey.

De *pluriex* autres choses. (*Coutume de Beauvoisis.*)

De *pluriex* choses. (*Ibid.*) — *Pluriex* lettres. (*Ibid.*)

VI. Zeitwörter.

A. Die Hülfszeitwörter nebst dem Verbe ester.

Avoir.

Es scheint mir nicht unnöthig, aus der trefflichen Schrift: Observations sur la langue et la littérature provençales, par A. W. de *Schlegel*, Paris 1818.; folgende Stelle hervorzuheben.

(p. 35.) „Monsieur *Raynouard* suppose que quelques parties du verbe roman *aver*, avoir, nommément le singulier du présent, *ai*, *as*, *a*, et la première personne du prétérit simple, *aig*, ou *aic*, n'ont pas été pris du latin, mais du verbe gothique *aigan*. Le savant étymologiste suédois, *Ihre*, avoit déjà fait la même conjecture. Je ne saurois être de l'avis de ces deux savans. On trouve dans les manuscrits quelquefois l'aspiration du verbe latin, *ha*: il a. A la place de *aig*: j'eus, on a dit aussi *agui*, ce qui vient manifestement de *habui*. Les lettres *g* et *c* sont introduites en roman assez arbitrairement dans des verbes où elles ne sont point radicales. — *Agués*, j'eusse, est formé de *habuissem*, de la même manière que *tengués* de *tenuissem*. *Ai* n'est pas plus différent de *habeo*, que *fai* de *facio*, *sai* de *sapio*" etc. Der Theil dieser Stelle, welcher sich auf das Provenzalische Défini *aig* oder *aic* bezieht, berührt uns freylich nicht geradehin, aber der übrige Theil in hohem Grade. Wen sollte es nicht interessieren zu wissen, ob avoir aus dem Lateinischen *habere*, oder aus einem gothischen Stamme hervorgegangen, und was besonders von der Einheit des Présent zu halten sey? Was mich betrifft, so scheinen mir die gegen Raynouard angeführten Gründe ganz gültig. Die glückliche Zusammenstellung von *ai* und *habeo* mit *fai* (*fais*) und *facio* ist noch von einer äußerst schicklichen Vergleichung begleitet: „Ces mots qui reviennent sans cesse dans le langage populaire ressemblent à la petite monnoie d'argent; elle perd son empreinte à force de passer d'une main à l'autre, tandis que les gros écus la conservent." Und besonders wichtig ist auch die Berufung auf die Aspiration. Rabelais schreibt beynahe durchweg il *ha*, elle *ha*; bisweilen auch tu *has*. Marot gebraucht ebenfalls sehr häufig *ha* (wie im Ital.).

Las (hélas), il est mort, pleurez-le, Damoiselles,
Le passereau (moineau) de la jeune Maupas;
Un autre oyseau, qui n'*ha* plumes qu'aux aisles,
L'*ha* devoré: le connoissez-vous pas?

Man könnte freylich einwenden, diese Schriftsteller hätten für sich an die Abstammung von habere geglaubt, und sie so bezeichnen wollen; dieß beweise aber nichts für den Ursprung von avoir aus jenem Zeitworte. Allein das *h* findet sich auch, wie Schlegel bemerkt, in alten Manuscripten, und, nach Roquefort, Barbazan und Méon auch in folgenden Zeiten:

havoir: avoir.

Chaït ce dunkes de ta pense, ke David, ki soloit *havoir* le spir de prophetie, donat la sentence contre lo nient culpable filh de Jonathas? (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*An mente excidit, quod David, qui prophetiae spiritum habere consueverat, contra innocentem Jonathae filium sententiam dedit?*)

rehavoir: ravoir, reprendre.

häus: contenu, renfermé.

Or quant cil vaiséaz de voire en cui astoit *häus* cil morteiz boivres solunc la coustume astoit offert al seant peire del moustier à beneir. (*S. Grégoire.*)

(*Et cum vas vitreum, in quo ille pestifer potus habebatur, recumbenti patri, ex more monasterii, ad benedicendum fuisset oblatum.*)

(Roquefort's Erklärung: „*haus*, lisez: *häus*: avoit eu [d'habere]" ist nicht genau. *häus* ist augenscheinlich neben astoit, das für estoit, étoit steht, einfaches Participe passé. Vgl. *habitus*, *avuto*, *avudo*.)

héu: eu.

La honte —
Qu'ele avoit à premiers *héue* (*) (d'abord, au commencement.)
(*Fabl. et C. IV. p.* 282.)

Roquefort citiert auch *eheu*: eu.

haverez: vous aurez.

heussient: qu'ils eussent.

In den dem VI. Bande von Froissart angehängten Varianten steht unzählige Mahle: il *heut*, ils *heurent*; daher auch der Subj.: on *heust* *heu* p. 170.

(*) Gloss. „*héue*: eue."

Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Uebergang von habere ungefähr dieser war:

haber, *haver*, *haveir*, *aver* *aveir*, *avoir*.

Haber steht bey Roquefort mit folgender Erklärung: „avoir, prendre, saisir, s'emparer, garder, conserver; *habere*." (V. *haver*.)

Selbst die Abwesenheit des *h* bey den meisten der ältesten Schriftsteller beweis't viel weniger, als es auf den ersten Blick scheinen möchte. Denn man findet bey denselben gleichermaßen oft: oume, statt homme; ore, oure statt heure; Omers statt Homère; ostel statt hôtel; onor, onour statt honneur u. s. w.

Aver, (Ital. avere, aver) gehört nicht bloß der Provenzalischen Sprache, sondern auch der Alt-Französischen an. Bald folgte in dieser *aveir*,

Ad ublié Deus *aver* merci? (*Traduct. du ps.* 76.)
Et de ceo apertement disceient
K'à réale (royale) majesté avient
E en dreture le convient
Réales constitutiuns *aver*,
Et à ceo sans feintise acorder, etc.
(*Enseignem. d'Aristote à Alisandre. Roq. T. I. p.* 591.)
Or puet-om véer (voir) grant forfait el clergié,
Si un s'en vient à Curt bien suhaulcé (élevé, exalté)
Ni deignereit une Esveschée
En entente de *aver* une Archeveschée. (*Rom. des Romans.*)

Sunt maint home ki tolent à uns ço ke il donent à autres, et ço funt il (ils font cela) pur los *aveir* (avoir des louanges, gagner la faveur,) et ço n'est pas franchise. (*Moralités.*)

Nos nos glorefions en noz tribulations; ensi deit (doit) chascuns soffrir et *aveir* joie de son tribou,

A Seignor lo volrunt *aveir*. (*Marie de France.*)

Von aver stammt das Futur

averai: j'aurai. avera, *averat;* aura.

Cil qui *avera* dormi od (avec, auprès de) la femme de son fils, morgent (meurent) l'un et l'autre de mort.

(*Bible, Lévitique.* 20. 12.)

(*Si quis dormierit cum nuru sua, uterque moriatur.*)

Mais cist sera granz, si cum dist Gabriel, ki del ciel vint, et céos cui li petiz enfez *averat après* humiliteit de cuer et avoir mansuetume. (*Sermons de S. Bernard.*)

(Sed hic erit magnus, sicut de eo Gabriel locutus est, et quos parvulus erudierit ad humilitatem cordis et mansuetudinem.)

Das Conditionel bietet folgende Abweichungen von der jetzigen Gestalt dar:

avereie: .... j'aurois.
avereies: .... tu aurois.
averiemes, *averiens:* aurions.
avereint: .... auroient.

Et dist: Sire, jè contereie,
Si vos congé (votre permission) en *avereie*. (*Marie de France.*)

Avereie ging sodann über in *averoie*.

Va-t'en, bien as fet ton message,
Quar fussent or tuit ausi sage
Mi paroiscien come vous estes,
S'*averoie* plenté (quantité) de bestes! (*Fabl. et C. III. p. 26.*)

(Vgl. Ital. *avria*, *avriano*, *avriéno.*)

Aus averai, avereie scheint entstanden zu seyn:

arai: j'aurai; *areie*, *aroie*, *arois:* j'aurois.

Arai und arois kommen noch einige Mahle in Montaigne's Reisebeschreibung von Italien vor. In den Werken seiner Vorgänger erscheinen beyde Zeiten gar häufig.

Jamais autre n'i *ara* part. (*Rom. de la Rose.*)
Jamais joie à mon cuer n'*arai*. (*L'Art d'Amour.*)

arum, *arom*, *arommes:* nous aurons.
ariens, *ariemes:* nous aurions.
areit: auroit. (*Rom. du Renart.*)

Sachez de veir (pour sûr), qui fèi (foi) *areit*,
Jà nostre Sires de rien nel mescrereit,
Si mestiers ert (s'il étoit nécessaire), e fere le voleit,
D'un lieu en autre les monz (monts) remuereit.
(*Roman des Romans.*)

Man trifft auch, wiewohl selten, auf:

airai: j'aurai.

Car on dira ke l'*airai* mort (que je l'aurai [ai] tué). — Gloss. „*airai:* aurai." (*Fabl. et C. IV. p. 50.*)

Mais pense: quant t'*aira* mis hors,
Il t'ostera la vie du corps. (*Rom. du second Renard.*)

In Bezug auf das jetzt gebräuchliche *aurai* etc. läßt sich noch bemerken, daß man oft schrieb: *auré:* j'aurai; *auroiz:* aurez.

Ce sont dres bones mérites

Que j'*auré* de la compaingnie
Que vos ai si loïal fornie. (*Rom. du Renart.*)
Sire, espoir (j'espère)
Que vos *auroiz* de moi mâle oir (héritier).
Envoiez ça, dist-il, demain,
Si *auroiz* char et vin et pain. (*Nouv. Rec. de F. et C. p.* 49.)

Das Conditionnel hatte auch in dieser Form zuerst *aureie*, *aureies*, sodann *auroie*, *auroies*. Z. B. Malement *aureie* uvré (agi). (*Marie de France.*)

Nehmen wir nun das Présent vor, so finden wir neben den gewohnten Formen:

ei: j'ai.

Acheter sevent et revendre,
Et le terme moult bien atendre
Et la bone vente dou blè,
Et s'*ei* bien oï et taasté
Qu'as Juïs (Juifs) prestent lor deniers. (*Bible Guiot.*)

é: j'ai.

Jà n'*é*-ge gage ne avoir
Dont je deus jors péusse vivre.
(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p.* 451.)

Si com si raconté vous *é*. (*Rom. de la Rose.*)
Certes s'aucun petit n'en *é*
Poi me porrai de vos loer. (*Rom. du Renart.*)

Ueber *oi*. S. unten.

at, *ad:* il a.

Il t'*at* doneit Crist par Marie. (*S. Bernard.*)
(*Dedit tibi Christum per Mariam*)

El laicel de la berbix (dans le lait de la brebis) *at* dous choses, lo burre (beurre) et lo fromage.

Et voi ta cosine Elizabeth, elle est enchainturée, et *ad* conçeu un fils en sa vieillesce. (*Bible, Luc. I.* 36.)

Le fil del home ne *ad* où recline son chief. (*S. Matthieu*, 8. 20.)
(*Filius hominis non habet ubi caput reclinet.*)

Roquefort citiert:

ay: il a (habet)

ait: a; — *ait estey:* a été.

Und darauf ließe sich folgende Stelle anwenden.

Il *ait* reamplis et saolés de tous biens les faimilloux, et les riches *ait* laixié tous veulz et vains. (*Le Cantique Magnificat.*)

(*Esurientes implevit bonis, et divites dimisit inanes.*)

(*Roquefort. II.* 709.)

Avum, *avom*, *avun*, *avon*, *avoms*; *avomes*, *avommes*, *avonmes*: nous avons.

Pur ço l'*avum* fait. (2. *Liv. des Rois.*)

Nus n'*avum* ne pain, ne el. (1. *Liv. des Rois.*)

Avum l'estoire avant menée. —

De Richart sun filz *avum* dit. (*Rom. de Rou.*)

Si *avomes* ci moult biau lieu,

Descendez, douz amis, por Dieu,

Si me besiez et acolez. (*Fabl. et C. III.*)

Par foi, sire, douze deniers

Avommes sanz plus à despendre. (*Ibid.*)

Et si n'*avonmes* nul denier.

Ceaux sunt cil lesqueux nous *avoms* jà dis en moskesouns.

(*Bible*, *Sagesse*, 5. 3.)

(*Hi sunt quos habuimus aliquando in derisum.*)

Aveiz, *avoiz:* vous avez.

Vos *aveiz* oit (vous avez ouï) ke as ancienz fu dit.

(*S. Grégoire.*)

Unt: ils ont.

Or et argent, et veir (varié, nuancé de plusieurs couleurs) et gris *unt* li larron, li trichéeur, les femmes legières.

(*Comment. sur le Sautier.* — *Roquef. T. II. p.* 72.)

Mès ils *unt* enging esguardé (ruses; inganno Ital.) (*R. d. Rom.*)

Im Relatif treffen wir dieselben Eigenheiten in Bezug auf die Endungen an, die im Conditionnel berührt worden sind, *aveie*, *aveies*, *aveit*, *aviens*, *aviemes:* avions; *aveient:* avoient.

Je mes denz aiguisiez *aveie.* (*Marie de France.*)

Se nos *aviens* passé cel val (cette vallée),

Par tens seriens en vo païs. (*Fabl. et C. III.* 375.)

Il *aveient* honured: ils avoient honnoré. (*Roquef. T. II.* 281.)

Aus avéie entstand *avoie* — und dazu gehört *avium*, *aviomes.*

Ne l'*avium* véu (vu). (*Marie de France.*)

In dem Briefe des Englischen Königes Eduard an seinen Sohn, den der neueste Herausgeber der Chroniques de J. Froissart T. I. p. 231. u. f. so anführt, wie er ihn bey Robert d'Avesbury fand, kommt einige Mahle nous *avoioms* statt nous avions vor. Z. B.

Le dismenge (dimanche), quelle jour nous *avoioms* nos alliez devaunt nous.

Das Défini und das Imparf. Subj. bieten sich in mannigfaltigen Gestalten dar.

Der jetzigen Form gleicht am meisten folgende: *euse* und *éusse:* eusse; *éussons*, *eusom*, *éusson:* eussions.

Bien en *éussions* deus éu,
Se les *éusson* demandez. (*Rom. du Renart.*)
Eussom. (*Rom. de Rou. v.* 22.)

eui: j'eus; *euis:* tu eus.
euissent: eussent; *euist*, *euust:* eût. (*Rom. du Renart.*)
eustrent: ils eurent. (*Rom. de Rou. v.* 50.)

Weit vorherrschend ist sonst der Vocal *o:*
ot: il eut; *orent:* ils eurent; *ost:* qu'il eût.

Bele fu enz (en dedans), bele fu fors (dehors),
Bel *ot* lou cuer, bel *ot* lou cors.
(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p.* 3.)

Un acteur qui *ot* non (nom) Macrobes. (*Rom. de la Rose.*)

Une serve se maria o un serf . . . . Il *orent* enfant. Or vodrent (voulurent) li clerc, à qui le peres estoit serfs, que li enfez (enfant) fust serfs, pour ce que le peres l'estoit.

N'*orent* pas saumon ne pertris,
Pain et vin *orent* et oés (oeufs) fris. (*Fabliau du Vilain Mire.*)

Die erste Person lautete wohl auch etwa: *os* oder *oz*, ursprünglich aber *oi*.

L'abbés Geffroy de Saint Urbain, après ce que li *os* faite sa besoingne, si me rendi mal pour bien et appela contre moy. (*Joinville.*)

Quant la teste li *oi* coupée,
Volentiers l'éusse pportée,
Mès onques ne la poi (pus) lever
N'*oi* pas loisir de séjorner. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 253.)
Car quant je *oi* la pierre prise,
Je la cuidai (m'avisai) au lou (loup) giter. (*Ibid.*)
Dame, puis (depuis) l'eure que fui (je fus) né,
N'*oi* autrestant (autant) mal ne dolor,
Com j'ai éu hui en cest jor. (*Fabl. et C. III. p.* 308.)
Tu cuidas estre mors et as fourques pendus,
Jou (je) *oi* de toi pitié, si en fis teux vertus, etc.
(*Roman d'Alexandre.*)

De l'angise (angoisse) et de la dolor
Oi si le cuer serré et noir,
Quant el leu (lieu) ne le vi seoir,
Que por un poi ne *fui* desvez (qu'il s'en falloit peu que je ne perdisse le bon sens.) (*Rom. de Perceval.*)

Dadurch ist deutlich bewiesen, daß *oi* statt j'eus vorkommt. Und wenn schon in den Glossaires von Roquefort und Méon immerfort *oi* durch j'ai und j'eus zugleich erklärt ist, so gestehe ich, keine Stelle gefunden zu haben, die mich genöthigt hätte, j'oi für das Présent zu nehmen. Es verhält sich damit gerade wie mit poi und soi; je pus, je sus, und auch das Défini: je fui und andere zeugen dafür, daß *oi* ausschließend Défini ist.

i ging auch etwa in andere Personen des Défini über.

Mais ne li chaut, il n'a nul mal,
Puisque il est jus (en bas) du cheval;
N'*oit* mès tel joie en son vivant,
Son cheval par la resne prant,
Seur l'erbe ilec se reposa. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 251.)

Dem Défini in o, steht zur Seite das in *ou;*
ou, (*oui*)*:* j'eus; *out:* eut; *oumes:* eûmes; *ourent:* eurent.

Eine Herzoginn zu ihrem Gemahl:
Si grant deul, si grant ire en *ou*
Qu'ilueques demourer ne pou (je pus). (*F. et C. IV. p.* 313.)

Lors alerent ensemble et vindrent al lieu que Dieu lui *out* monstré, enquel edifia un autier. (*Bible, Genèse*, 22. 9.)

(*Et venerunt ad locum quem ostenderat ei Deus, in quo aedificavit altare.*)

Car Dieu *out* clos tous les ventres de la maison Abimelech, por Sarra, la femme Abraham. (*Genèse.* 20 18.)

(*Concluserat enim Dominus omnem vulvam domus Abimelech, propter Saram, uxorem Abrahae.*)

Absalon ki nous *oumes* receud à rei (roi). (2. *Liv. d. Rois.*)

Da *ourent* die dritte Person des Pluriel ist, so scheint mir sich daraus folgende Stelle erklären zu lassen:

Atalie, la felenesse Reine, è li suen *ouren* mult destruit le temple (de) Nostre Seignur. (4. *Liv. des Rois.* — *Chron.* 24. 7.)

Roquefort gründet auf diese Worte den eigenen Artikel:

„*ouren:* ouvrier, homme de peine, de travail, manoeuvre, (operarius)."

Allein wenn man den Satz genauer betrachtet, so überzeugt man sich, daß ouren kein Hauptwort seyn kann. Denn was sollte doch *destruit* nach den Subjecten: Athalia und ihre Arbeitsleute? Wie wollte man diese Zeit erklären? Man muß vielmehr *ouren destruit* mit einander verbinden, und annehmen, *ouren* stehe statt *ourent:* eurent. *Li suen* aber bedeutet: die Ihrigen. So heißt es in einer deutschen Uebersetzung: „die gottlose Athalia und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerstöret." Die Vulgata: *Athalia enim impiissima et filii eius destruxerunt [alii, destruxerant] domum Dei.*

Diesem Défini entspricht das Imparf. Subj.: que j'*ousse*.

(Rom. de Rou.)

Par vos l'*oussent* ociz si mortal anemi. (Vgl. v. 3586. 4036.)

Noch fallen folgende Imparfaits Subjonct. stark auf: *ausse*, *aüsse*; *aust*, *aüst*; *aussent*, *aüssent*; — *avise*, *avist*; *evise*, *evist*; *euvise*, *euvist*. (Ital. *avessi.*)

Si j'*ausse* reçoillit lo sanc nostre Signor, ensi cum il decoreit de la croix. *(S. Bernard.)*

N'en est miés dotte ke il velins (venin) de covise et del niant atempreit et niant ordeneit déleit n'en *aust* assi porpris les altres menbres del umain cors, ensi k'il puist sambleir ke tuit *aussent* mestier (besoin) de circoncire. *(S. Bernard.)*

(Nec dubium sane quin cetera quoque humani corporis membra .. occuparet venenum concupiscentiae et immoderatae atque inordinatae illecebra voluptatis, ut generalis quaedam abcissio omnibus necessaria videretur.)

Se engenré (engendré) l'*aüst* un Çuens (Comte)
Ne fust plus biax. *(Richaut.)*

Li convenroit (conviendroit) amener gens qui *aüssent* esté au mariage. *(Etablissem. de S. Louis.)*

So kommt in Richaut auch *aüssié* statt eussiez vor.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 46.)

Méon schreibt in dem nämlichen Theile immer diese Zeit mit dem tréma.

Cant en lor testes orent mis
De ce bon vin, grant feste fisent,
Lor cloches sovent en bondissent,
Ausi con il i *avist* cor sain.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 85.)

(Wie wenn der kranke Priester einen gesunden Leib hätte und nicht leicht sterben könnte, ehe sie bey ihm wären.)

Or me voleis (vous voulez) metre en tel voie
K'en vos soit miex l'amouene asise (l'aumône mieux employée)
K'en liew ù (lieu où) je l'*envise* mise,
Por ce que de tos melhor (meilleurs) estes.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 89.)

Li rois Henri ne l'*euwist* jamais refusé ne escondit au roi de France. (*Froissart. VI. p.* 133. [Variante].)

Was das Présent Subj. betrifft, so findet man:

aiomes; aiiens: que nous ayons.

Por Dieu tel chose sohaidiez (souhaitez)
Où je et vos *aiomes* (*) preu (profit; — pro Ital.).
(*Fabl. et C. IV. p.* 389)

oit: ait.

Diex ne l'*oit* en sa garde. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 164.)

Méon führt im Glossaire an: „*oit:* ait;" vielleicht in Bezug auf diese Stelle.

In dem nämlichen Theile gibt er *aut* (das sonst für *aille* steht, S. aller) auch in der Bedeutung von qu'il *ait;* ohne Zweifel mit Rücksicht auf folgende Worte, p. 354.:

Vostre amis set bien corecier (tenir un choeur)
Si set chanter en cel mostier,
Mais il n'ira jà en besoin,
Que son sautier n'*aut* en son poin.

(Dieses *aut* gehört aber zu den zweifelhaften Erscheinungen, besonders wenn man an jenes Imparf. ausse denkt.)

Anmerkung. Statt *il y a* gebrauchte man oft bloß: *a;* und statt il y eut: *ot;* daher *si ot:* et ainsi il y eut.

Briefment, en fame *a* tant de vices
Que nus ne puet ses meurs pervers
Conter par rime ne par vers. (*Rom. de la Rose.*)

En une contrée de la Thebaïde *avoit* un preudome provoire, Apelles avoit nom. (*La Vie des saints Pères.*)

R'avoir,

das jetzt nur noch im Infinitif gebräuchlich ist, spielte ehemahls eine bedeutende Rolle, (wie noch *riavere*).

Et si r'*ai* je oï conter. —
Encore saurons
Là où il est, si le r'*aurons.* (*Fabl. et C. IV. p.* 132.)

(*) Gloss. „*aiomes:* ayons."

— que je r'*auroie*. (*Fabl. et C. IV. p.* 23.)
Et quant elle *réut* l'air, si respira et sospira.
(*Voyage d'oultre mer du C. de Pontieu.*)

Et por ço que tu as degeté (rejeté) le cumandement nostre Seignur, il r'*ad* tei degeté, que tu ne seies rois. (1. *Liv. des Rois.*)

Moult sevent bien la gent deçoivre,
Les fames r'*ont* trovées simples. (*La Bible Guiot.*)
En un leu (lieu) avoit rossignax (rossignols)
En l'autre gays (geais) et estornax (étourneaux),
Si *r'avoit* aillors granz escoles
De royetiax (roitelets) et de tortroles. (*Rom. de la Rose.*)
Qui fu Pierre de Cortenai?
Et qui réfu Guiz de Monjai?
Qui refu Henris de Verzon?
Quiez barons *r'ot* il (y eut-il encore) à Borbon?
(*La Bible Guiot.*)

Se tout comandé le m'eussiez,
Tos les soixantes sols (sous) *r'eussiez.* (*Fabl. et C. III. p.* 21.)

Être.

Die Alten schrieben durchweg *estre*.(über dessen Ursprung später die Rede seyn wird.)

Des Converses et des Noneins (nonnains, nonnes).
Ne cuit-je pas *estre* certeins,
Que j'en sache dire verté;
Li plus sage en sont esgaré
De fame jugier et reprendre. (*La Bible Guiot.*)

Bisweilen trifft man auch auf *iestre.*

Vingt ans a jà (déjà) duré ceste gerre (guerre), onques (jamais) ne pot (put) *iestre* acievée (achevée) par home.
(*D'Aucasin et Nicolete.*)

Vierge sachans, veilliez *iestre* en m'aïe (aide, secours),
Si que maintenir me puisse et tous pechiez fuir. (*Servantois.*)

Daher steht etwa: *ies*, *iez* statt tu es.

Ha, Mere Dieu, com par *iez* fine,
Com *iez* douce, com *iez* piteuse. (*Miracle de Nostre-Dame.*)

(Roquefort citiert: „*ist:* du verbe *être:* sera (erit); il est (est)."

Wenn dieses *ist* wirklich vorkommt, so ist es wohl ausschließend présent, und eher aus *test* als aus dem Deutschen hergeleitet.)

Die erste Person des Présent hatte Anfangs kein *s*.

Haï! fait-il, con *sui* traïz (trahi)!

Vostre niez (neveu) *sui*, ce est la some.

Ce dist Renart: malades *sui*. (*Rom. du Renart.*)

Die erste und dritte Person der Mehrheit gleichen oft sehr dem Lateinischen *sumus* und *sunt*, ja dieses letztere wird selbst noch unverändert gefunden.

Tes jowes *sunt* béales si come de turtre, ton col (agrafe, collier) come fermail. (*Çantique des Çantiques*, *I.* 9.)

(*Pulchrae sunt genae tuae sicut turturis*, *collum tuum sicut monilia.*)

Ps. II. 7.: Beneuré (bien heureux) *sunt* li poure d'esperit; beneuré *sunt* cil qui *sunt* soef.

Et li Rois de Jerico envoia à Raab, disaunt: Mesnées hors les biers qui vindrent à toi et *sount* entré en ta maison, car il sont espie et sont venu pôr espier tote la terre.

(*Bible*, *Josué*, 2. 3.)

(*Misitque Rex Jericho ad Rahab*, *dicens: Educ viros qui venerunt ad te et ingressi sunt domum tuam: exploratores quippe sunt*, *et omnem terram considerare venerunt.*)

Die erste Person lautete: *sum*, *sumes*, *somes*, *sons*, *suemes*.

Nous *sumes* tesmoigne. (*Nos testes sumus.*) (*Bible*, *Ruth*, 4. 11.)

Cil distrent: Seignor, nous *sumes* douze frere et tes serf, et *sumes* les fil de un seul home en la terre de Chanaam.

(*Bible*, *Genèse*, 42. 12.)

D'un pere e d'une mere *sumes*. (*Rom. de Rou.* 15792.)

Ahi! dist-il, Dame Hersent,
Conchié (trompés) *somes* laidement. (*Rom. du Renart.*)

Mès nos *somes* troi conpaingnon. (*Idem.*)

Puisque nous *sons* en bone marche,
Penssons de si marcheander,
C'on ne nous puisse demander
Nule riens au jor du iuise (jugement). (*Fabl. et C. IV. p.* 120.)

Seignor, dist-il, nous *sons* lobé (trompés). (*Ibid.*)

Por ce *suemes*-nos ci venu,
Dit li moine. (*Fabl. et C. III. p.* 24.)

Die ursprüngliche Form des Relatif war: j'*esteie*, tu *esteies*, il *esteit*.

E ne *esteie* confonduz. (*Psaume.* 118.)

Hely *esteit* de grant eded (âge; aetas Lat.) (*Heli autem erat senex valde.*) (*1. Liv. d. Rois. 2. 22.*)

Estiens, *estiiens*; *estiemes*: nous étions.

Se nous *estiens* de là celle riviere du Rin, jamais ne le porriens (pourrions) repasser que nous ne fussiens tout mors (tués) et pris. (*Froissart. VI. p.* 299. Variante.)

Nos *estiiens* orains (naguères) ci, entre prime et tierce, si mangiens no pain à ceste fontaine. (*D'Auçasin et Nicolete.*)

Et que ferions nous donques, se nous *estiemes* trouvé emblant (enlevant) le trésor à l'Empereour? (*Roman des sept Sages.*)

Esteient: étoient. — Il *esteient* travaillet. (*Psaume.* 76.)

Aus esteie ward sodann *estoie*, *estoy*, *estoies*, etc.

Comment Diex me fist home, quant je n'*estoie* rien.
(*Testam. de J. de Meung.*)

Et d'enfer nous racheta-il,
Où tuit alions à escil:
Aussi le bon comme le mal,
Tous *estiommes* par ygal (égaux).
(*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 187.)

Esteioms, *estoioms* und *estoiez* S. in den aus Robert d'Avesbury gezogenen Briefen, welche Buchon in den Anmerkungen zu Froissart anführt. (*T. II. p.* 147. 281.)

Vous renoiastes par trois fois
Que n'*estoiez* de sa compeignie.
(*Fabl. du Vilain qui conquist le Paradis.*)

Das Futur und Conditionnel enthalten folgende von den jetzigen abweichende Endungen: *seré* bisweilen für serai.

Vos l'aurez, fet-il, volentiers,
Jà ne *seré* si pautonniers (vil, coquin). (*Rom. du Renart.*)

(Das Futur endigt in diesem Romane bey sehr vielen Zeitwörtern in der ersten Person in é.)

Serra: sera; *serum*, *seromes*, *serommes*, *serumes*, *serrumes*: nous serons.

Ton noune (nom) plus oultre ne *serra* apellé Abram, mais . .
(*Genèse.* 17. 5.)

Nos *seromes* herbergié. (*Rom. du Renart.*)

Ocis *serommes*,
Cornes ont pour tuer les hommes. (*Le Dit des Cornetes.*)

(Goliath:) Je sui Philistiens, e vus estes de la gent Saul, eslisez un de vus, et viengne encuntre mei en bataille sul (seul)

à sul; s'il me put cunquerre e rendre recréant (me mettre hors de combat, lasser), nus Philistien vus *serrumes* des ore (dorénavant) servant. (1. *Liv. d. Rois*, 17.)

seroiz, serez.

Sire Quens (Comte), bien soiez venus
Liéement (gaiement) *seroiz* recéuz,
Descendez tost.

serunt: seront.

Tes jur *serunt* par moi multipliet, et aun (ans, années) de vie *serunt* à toy enoytet. (*Bible*, *Proverb.* 9. 10.)
(*Per me enim multiplicabuntur dies tui et addentur tibi anni vitae.*)

sereie, *serreie*: je serois; — *sereies*, *serreies*, *seroies*: tu serois.

Ne *purreie* pas suffrir tel verguigne, et tu *serreies* tenuz pur fol en Israël. (2. *Liv. des Rois.* 13.)

Se tu ce, dit Renart, fesoies,
Bien t'en *seroies* aquité. (*Rom. du Renart.*)

sereit, *serreit*: seroit; — *seriens*, *seriemes*, *seriommes*: serions.

Sire, ce dirent les Baron,
Traïtor desloïal *seriens*,
Se bon conseil ne vous doniens. (*Roman de Dolopatos.*)
Se nous estiemes parchéut (aperçus)
Nous *seriemes* tout dechéut. (*Fabl. et C. IV. p.* 54.)

Anmerkung. In dem Roman de Rou v. 3229. steht *sarez* statt serez. Jà ne *sarez* par els ne veincuz ne matez.

Das Défini ist bey Montaigne, Amyot und den gleichzeitigen Schriftstellern meistens geschrieben: je *feus*, tu *feus*, il *feut*, etc. — so daß es ganz der nämlichen Zeit von avoir entspricht.

Die frühere Zeit gebrauchte oft: je *féus*, und besonders que je *féusse*, wovon die erste Person der Mehrheit oft überging in *féussions*, *féussion*, *féussons*, *féusson* statt fussions.

Quant je le véi (vis)
Je *féus* de joie tous ravi. (*Rom. de la Rose.*)

Et pour ce cuiderent nos marinier que nous *féussion* plus loing de l'ille de Cypre que nous n'estions. (*Joinville.*)

Auch stößt man hinwieder auf Abkürzungen, z. B.: *fussons*, *fuson* statt fussions.

En enfer *fussons* sans retor. (*Fabl. et C. IV. p.* 133.)

A cest souper,
Se nos *fuson* majour ou per,
Ne péussons pas estre miex. (*Rom. du Renart.*)

Selbst die Endung *omes* ward in dieser Zeit angebracht und eben so *iens*.

Dont se porpensa li déables:
Que g'iere grant et bien véables (visible),
Et il ert petiz et menuz,
Si i seroie ainz retenuz,
Ou fust à bois ou fust à plain (plaine),
Plus tost méist-on à moi main,
Où que nos *fusomes* nos dui (deux),
L'en tendroit ainz à moi qu'à li,
Et ge miex i fusse atrapez,
Et il plustost fust eschapez. *(Rom. du Renart.)*

(Nous) Naissons en chativiteit (dans un état misérable) . . . ensi k'ancor *fussiens* nos saige et fort, si serions nos totes voies (toutefois) appresseit desos le juf (joug) de ceste chaitive servituit. *(S. Bernard.)*

Die älteste Form aber war die dem Lateinischen Perfectum und Plusquamperfectum entsprechende: *fui:* je fus; *fuisse;* que je fusse.

Dès le jor que je *fui* pucele
M'ama Renart et porsivi. *(Rom. du Renart.)*

Ki (qui) fu-il? fait li Quens (dit le Comte). Sire, fait-il, ce *fui*-ge. *(Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p. 442.)*

Se *fuisse* pris à (par des) paiens,
Puis eusse été raiens (racheté). *(Guill. le Winiers.)*
Dou croire *fuissent* (fussent, auroient été) esbahi
Mès ce lor fist croire par force,
Que (parce que) le mal et toute l'escorce (la lèpre)
Virent cheüe du visage. *(Miracle de Nostre-Dame.)*

Roquefort erwähnt auch: „*fi:* je fus (fui); du verbe être." — Die dritte Person des Défini in der Einheit hatte meistens *fu*, wofür sich sehr viele Beyspiele anführen ließen.

Ce *fu* li bons quens de Provence. *(Bible Guiot.)*

Oft steht auch *fud.*

Fud quis, mais il n'i *fud* pas truvez. *(1. Liv. d. Rois.)*

fum: nous fûmes.

En North *fum* nais (nés). *(Rom. de Rou. v. 106.)*

Betrachten wir nun das Présent Subjonctif und den Impératif; so zeigt es sich, daß die alterthümliche Form desselben diese war: *seie* oder *sée* — woraus sodann *soie*, *soye*, *soy* ward. (Alt-Ital. *sea.*)

Ke je vus *seie* en présent. *(Marie de France.)*

Saichiez qu'en Deu n'a ne grant mautalent (colère) ne petit; mès cant il fet grant venjance de granz pechié, lors semble que ce *seit* granz mautalenz. (*Comment. sur le Sautier.*)

Seies (als Impératif).

Ne *seies* esloignez de mei. (*Ps.* 37.)
Seiez ami com vos devez. (*Rom. de Rou.*)
Ainsi *seionz* ami sainz orguil e sainz fiel. (*Ibid.*)
A Rei (roi) convient premierement
Quant à sei meimes (soi-même) principaument,
Ke en bone fame (renommée) en vérité
Seit sun nun (son nom) despéoplé (*),
Et k'en sapience *seit* loable,
Et k'à ses hummes (hommes, gens) *seit* resunable
Et k'à eus paroge (parle) sagement.
(*Les Enseignemens d'Aristote.*)
Al nun (au nom) de Deu qui od (avec) nous *seit*
Et qui sa grace nous enveit (veuille envoyer).
(*Purgatoire de S. Patrice.*)

Adecertes les foles fames comunes des chans (des champs; de la campagne) ou des viles *séent* getées hors, et quant l'en lor aura ce amonesté et devée (défendu), li juge d'icels lour prangent (prennent) lor biens jusqu'à à la cote ou le peliçon. (*Ordonnance de S. Louis.*)

Nous deffendons à nos Baillis . . . que il ne demandent eschauguiete (garde, sentinelle) por cause de tolir à nos sozjeis (sujets) . . .; et lors quant (quand) il (ces sujets) la voudront fere en lor persone, que il ne *séent* forcé de doner deniers por la raimbre. (*Le Livre de Jostice et de Plet.*)

In Roquefort's Glossaire, T. I. p. 345., kommt vor: *soivent*.

Et affiert (convient) que tout grant Prince et puissant Seigneur *soivent* privé (familiers, doux) et debonnaire, et si doivent soingneusement communiquer avec leurs subjets sans ire et sans mautalent tenir. (*Secrets d'Aristote.*)

Da die Endung *ens* und *omes* häufig für ons gebraucht wurde, so finden wir auch: *soyens; soiomes* statt soyons.

Et si *soiomes* bon ami!
Et si partons l'oe (partageons l'oie) par mi! (*R. du Renart.*)

(*) Ist despéoplé (Roquef. Gloss. T. II. p. 307.) zu trennen, oder stammt es aus dem barbarischen *depublicare*?

Li primiere (paor) est ke nos ne *soyens* gittiet (jetés) en enfer, et li seconde est, ke nos de la vie parmenant ne *soyens* departit. (*S. Bernard.*)

(*Duplex timor, ne forte trudi in gehennam, ne forte ab aeterna vitâ contingat excludi.*)

Der Roman de Rou biefet überdieß: *soons*, *soons* v. 2698, 99.

— — — ne *soons* pas vilain;

Soons de bone part bien séur e certain.

Das Partic. passé erscheint oft in folgender Gestalt: *estet*, *esteit*, *ested* statt été.

Disons nos dunkes (donc) celui avoir *esteit* avoc soi ki s'en alat en une lontaine contréie? ki deguastat la parzon cui il avoit prise? etc. (*S. Grégoire.*)

(*An illum secum fuisse dicimus qui in longinquam regionem abiit, portionem quam acceperat consumpsit? etc.* — [vom verlornen Sohn].)

Anmerkungen.

1) Raynouard citiert *emes* in der Bedeutung von nous sommes, als aus dem Provenzalischen em entstanden.

En Calabrie *emes* arrivet. —

Trop *emes* travaillé par mer. (*Rom. de Protheslaus.*)

(Es wäre zu wünschen, diese Stellen wären in dem Zusammenhange, worin sie vorkommen, angeführt worden.)

2) Wir finden bey Saint Grégoire häufig: *astoie* statt étois.

Mais de céaz monstiers cui il avoit fait en cel méisme liu *astoient* li troi en halt es roches del mont, et mult travilhouse chose *astoit* as freres tos tens al bruec descendre, par ke il déussent puisier de l'aigue, maement ke del pendant leiz del mont *astoit* griés peris as descendans en cremor. (*S. Grégoire.*)

(*Ex his autem monasteriis, quae in eodem loco construxerat, tria sursum in rupibus montis erant, et valde erat fratribus laboriosum, semper ad lacum descendere, ut aquam haurire debuissent; maxime quia e devexo montis latere erat grave descendentibus in timore periculum.*)

Or trespasseit lo pont, *astoient* li delitable preit et verdoiant aorneit de bien flairantes flors des herbes, esqueiz *astoient* veues estre assembleiz d'enblanchiz homes. (*Dialog. de S. Grégoire.*)

(*Transacto autem ponte, amoena erant prata atque virentia, odoriferis herbarum floribus exornata, in quibus albatorum hominum conventicula esse videbantur.*)

3) Die ältern Werke, vor den Zeiten Franz I, enthalten ein Imparfait und Futur, welchen augenscheinlich das Lateinische *eram* und *ero* zum Grunde liegt. (Ital. *era.*)

Ere, *iere*, *yere:* j'étois; je serai; — doch noch häufiger *ert*, *iert*, *ieret*, *yert:* il étoit; il sera; — *erent*, *ierent*, *yerent:* ils étoient; ils seront.

Als *Relatif* erscheinen diese Formen in folgenden Stellen:

Li Leus (loup) respont: J'en sçai le voir (la vérité);
Ce méisme me fist tes (ton) pere
A ceste sorce où o lui *ere*. (*Fable du Loup et de l'Agneau.*)
Je vueil, dist-il, la robe chiere
Qui hui matin sur la huche *ere*. (*Fabliau de la Robe vermeille.*)
En Bretagne ot (il y eut) un Bacelier,
Karais l'avons oï nomer,
Moult *ert* hardis et emprenans (entreprenant)
Et de son cors *ert* moult vaillans. (*Rom. du Brut.*)
Des marchans qui avec s'*erent* arroutez. (*Ville-Hardouin.*)

Quant il eurent havaire (havre, port) pris, galies (barques) vinrent encontre aux (eux), qui lor demanderent ques (quelles) gens *erent*, et disent, marchéand somes.
(*Rom. du Cuens de Ponthieu.*)

N'en est mie merveille, se li sacrement sunt changiet selonc la diversiteit des tens, por ce k'à l'un et à l'autre fu doneit ce k'à ols *ieret* convenaule. (*S. Bernard.*)

(*Nihil ergo mirum, si pro diversitate temporis mutata sint sacramenta, ut daretur utrisque quod congruum erat eis.*)

L'Université qui lors *yere*
Endormie, leva la chiere (la tête, le visage).
(*Rom. de la Rose.*)
Frere Denize mont amerent
Tuit li Frere qui laians (là) *ierent*.

Als *Futur* treffen wir dieselben Formen an in folgenden Verbindungen:

(I. 349.) Mais si sa religion sulement
Seit en aparence devant la gent,
Et seit en covre maufesant,
De Dieu *ert* reprové par itant,
Et *serra* en despit de gent
Et defamez en *ert* veraiement. (*Enseignemens d'Aristote.*)

Chescune viaunde que vous maungez, si eawe avera estée sur ceo espandue, *ert* nient nete, et chescune escolurgeant que beu est en chescun vessel, en *ert* orde. (*Bible, Lévitique, XI. 34.*)

(*Omnis cibus quem comedetis, si fusa fuerit super eum aqua, immundus erit; et omne liquens quod bibitur de universo vase, immundum erit.*)

G'irai emprunter unes armes
Ça arrier à un mien ami,
Et quant g'*iere* d'armes garni,
Je revenrai de maintenant. (*Nouv. Rec. d. F. et C. I. p. 156.*)
Diex (Dieu) fu, *iert*, et est adès. (*L'Image du Monde.*)
Tout maintenant que l'auras fet
Pardoné t'*ierent* ti meffet,
Et auras joie pardurable. (*Nouv. Rec. d. F. et C. II. p. 149.*)

4) Bisweilen stößt man auf das Futur und Conditionnel: *estrai*, *estrois:* je serai, je serois.

S'ainsi faites, ma fille *estrés* (*),
Se nel' fetes, vous conparrez (vous paierez, serez punis).
(*Fabl. et C. IV. p.* 373.)

Evain en son cuer porpensoit
Que s'ele encor une (une brebis) en avoit
Plus belle *estroit* la conpaignie. (*Rom. du Renart.*)

5) Man hat Beyspiele von dem Gebrauche von *y est* statt il y a. (Ital. vi è.)

El val de Josaphat *y est* un breuil foillu (un jeune bois garni de feuilles.) (*Rom. d'Alixandre.*)

Nun kommt es aber noch in die Frage, ob être mit allen seinen Zeiten aus dem Lateinischen *esse* oder zum Theil aus dem von stare hergeleiteten *ester* entsprungen sey. A. Wilhelm von Schlegel drückt sich über diesen Punkt so aus: p. 29. „Il y a dans les langues modernes une autre invention, c'est d'avoir réduit le verbe *stare*, qui exprime un mode particulier d'existence, à signifier seulement *être* d'une manière abstraite. Quelques portions du verbe substantif en françois, comme en italien et en espagnol, sont dérivées de cette racine." — p. 93. „*Etre*, *étois*, *été* (anciennement *estre*, *estois*, *esté*) ne viennent pas de *esse*, mais de *stare*." — Es lohnt sich also der Mühe, das aus *stare* entstandene *ester* zu betrachten.

Ester.

Aus dem Lateinischen *stare:* être debout, se tenir debout wurde zunächst *star*, aus diesem sodann *estar*, und endlich *ester* gebildet.

So haben sich noch Stellen erhalten, die *stanz* und *stat* enthalten.

Quant li frere furent apeleit ensemble, *stanz* en mei prist lo sacrament del cors et del sanc del Sanior. (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*Fratribus convocatis, adstans in medio, sacramentum Dominici corporis et sanguinis sumpsit.*)

Enmei vos *stat*, o vos chaïtif, cil cui vos ne conesseiz. (*S. Bernard.*)

(*Medius vestrum stat, o miseri, quem vos nescitis.*)

Estar kommt in der gerichtlichen Rede im Reinecke-Fuchs, T. I. p. 315. (S. den Anhang) vor, wo theils viele unveränderte Lateinische Wörter, theils viele Zeitwörter mit der Endung *ar* zum Vorschein kommen, wie examinar, vituparar, etc.

Daher *estat*, wie oben stat.

Oy ceu ke li espouse dist de l'espous: il *estat*, dist-el, après la paroit. (*Serm. de S. Bernard.*)

(*) Gloss. „*estrés:* serez."

(Audi sponsam de sponso canentem: quoniàm ecce stat post parietem.)

De laquelle chose *estat* awertement, ke li tot poissans Deus avaist destineit à multiplier la semence Abraham parmei Isaac, et nekedent si est escrit: Isaac proia lo Sanior por sa fame, portant k'ele *astoit* brahainge: or Deus l'oit, si donat concivement à Rebeche.

(Ex qua re aperte constat, quia omnipotens Deus semen Abrahae multiplicare per Isaac praedestinaverat, et tamen scriptum est: deprecatus est Isaac Dominum pro uxore sua, eo quod esset sterilis; qui exaudivit eum et dedit conceptum Rebeccae.)

Daher läßt sich wohl der Zuruf *esta:* arrête et regarde! erklären:

Conpains, dist-il, *estez* ici,
Quel beste est-ce que je voi là?
Cuivert, dist li autres, *esta*,
C'est un merveilleus chaz (chat) putois (sauvage).

(*Rom. du Renart. I. p.* 95.)

Ester selbst als Infinitif trifft man häufig an.

Puis va enmi la rue *ester*,
Por son mari abeveter (guetter, épier). (*Fabl. et C. III. p.* 182.)
Il s'en vient devant lui *ester*.
Cil mismes ki *ester* vuelt, etc. (*S. Bernard.*)

(*Sed et qui stare voluerit — — cadat necesse est etc.*) (*R. II. p.* 51.)

Davon das Condit. *esterois:*

— jusques à tant qu'il *esteroit* devant le poeple pour espoundre sa cause. (*Bible*, *Josué*, 20. 9.)

(*— donec staret ante populum expositurus causam suam.*)

Das *Défini* erscheint in doppelter Gestalt, von denen die eine regelmäßig, die andere, und zwar die gebräuchlichere, unregelmäßig ist.

1) *esta*: il se tint debout; *esterent*, (plur.)

Un petit après dissent à Pierron cil ki lai *esterent:* vraiement tu es de céos, car tu es Galiléus, car ta parole te fait aparissant, et cil encomençoit à jurier, ke ju ne sai ke cist hom soit ke vos dites; maintenant lo parax chanteit li jas (le coq).

(*Traduct. des Evang. par Haimon.*)

(Et post pusillum accesserunt qui stabant et dixerunt Petro: vere et tu ex illis es, nam et loquela tua manifestum te facit. Tunc coepit detestari et jurare quia non novisset hominem, et continuo gallus cantavit.)

2) *esturent:* ils se tinrent sur leurs pieds.

Lors les fil Benjamyn se traïstrent ensemble Abner et si compaignun, et *esturent* seréement cume en echielle el sumet de une hoge. (2. *Liv. des Rois*, 2. 25.)

(*Congregatique sunt filii Benjamin ad Abner: et conglobati in unum cuneum steterunt in summitate tumuli unius.*)

Et cil espountet et ferut de pour *esturent* de loin, et dist Moyses: ne voillez douter, etc. (*Bible*, *Exode*, 20. 18.)

(*Et perterriti ac pavore concussi steterunt procul*, *et ait Moyses: Nolite timere.*)

Die dritte Person der Einheit lautet *estut*, *estiut*.

Ileques la Dame *s'estut*. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 304.)

Or quant mult grant undeie astoit faite devant cel ensengnement del cercle u li hom Deu Fulgiens *estiut*, ne descendi voirement nes une goute de ploye. (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*Et dum magna nimis inundatio fieret*, *intra eandem designationem circuli in qua vir domini Fulgentius stetit*, *ne una quidem pluviae gutta descendit.*)

Das Participe kommt in folgenden Redensarten vor:

Tant com *en estant sera* Rome. (*Nouv. Rec. de F. et C. II.*)

(So lange Rom stehen wird.)

. . En son *estant se lieve.*

Sor la sele *monte en estant.*

Lors *en mon estant me dressay.*

Pié estant (sans retard; — stehenden Fußes).

(Die spätere Zeit ließ *s* manchmahl weg. So erwähnt Monet: *ester* und *eter*; *estant*, *etant*. *Estant*, *etant:* debout, sur pied, sur sa racine, *stans*, *nitens radicibus*. Arbre *en etant* (*stans arbor*). On ne prandra du bois *an etant* pour brûler, mais de celui qui est par terre.)

Wir müssen uns aber noch zu einer andern alterthümlichen Form zurückwenden, nach welcher zwar der Grundton *a* von stare verloren ging, dagegen aber kein *e* vorn angehängt ward. Man sagte nämlich auch in den frühesten Zeiten:

ster, *steir*; daher *contrester*, *contresteir*; résister.

Ster en droit: comparoître devant un juge.

Dunkes (donc) comenzat à *steir* li chaitiz avec sa proie culpables et loiez. (*Dialog. de S. Grégoire.*)

(*Coepit igitur stare miser cum praeda sua reus et ligatus.*)

Et se tenoient tout ces Flamand . . au val de Cassel logés

en tentes et en traits (pavillons) à grand arroy, pour *contrester* contre les garnisons françoises. (*Froissart.*)

Ke el borc de Spolice une meschine jà mariable filhe d'un Provost, ke ele arst par lo desier de la celeste vie, et ses peres soit (se) traveilhat d'en *contresteir* à lei à la voie de vie, mais despitiet lo pere, prist-ele l'abit de sainte conversation. (*Dial. de S. Grégoire.*)

Steivet, *steivent*, *stevent*: Relatif.

A sa proie *steivet* loiez. (*S. Grégoire.*)

(*Ad praedam suam stabat ligatus.*)

Une lumiere de si grant clarteit luisit k'ele straindoit les cuers de ceaz (ceux) ki là *steivent* de mult grant paor. (*S. Grégoire.*)

(*Splendor tantae claritatis emicuit, ut corda assistentium inaestimabili pavore perstringeret.*)

Or quant eles à méienuit *stevent* al lit del gisant, sodainement une lumiere fors mise del ciel emplit tote la spaze de cele celle. (*S. Grégoire.*)

(*Cumque noctis medio lectulo jacentis assisterent, subito coelitus lux emissa omne illius cellulae spatium implevit.*)

Stut, *stiut*, *stiurent*: Defini.

Dunkes demanderent sei conissable ki *stiurent* environ lui, à cui il ce disoit. (*S. Grégoire.*)

(*Quibus hoc diceret, noti sui, qui illum circumsteterant, requirebant.*)

Contrestace; *contrestasse*, Subjonct.

Rou nos a fet maint mal et encore nos menace,
Nostre terre destruit et nos hommes deeace,
N'i a ne fort ne fieble qui à Rou *contrestace*. (*R. du Rou.*)

Comment as armes *contrestassent*. (*Rom. de la Rose.*)

Andere Composita:

Parester, *paresteir*: persister, persévérer, rester.

En nule maniere ne consentoit de *paresteir* en la congregation. (*S. Grégoire. — Roq. II. p. 565.*)

Resteir (resistere) résister, Nos somes . . . fraile por *resteir*. (*Sumus fragiles ad resistendum.*) (*S. Bernard.*)

Dahin gehört wohl auch *asteir* bey Saint Grégoire. Si lo comanderent *asteir* en un lieu (von adstare).

Und von diesem asteir kommt vielleicht jenes Relatif: astòit.

Distant und non-obsant hat sich in der Sprache erhalten.

Nun kehrt die unabweisliche Frage wieder, ob wohl einige Theile des Hülfszeitwortes *être* von *ester* abstammen. Welches könnten aber

wohl diese Theile seyn, als das Relatif, die Participes, und der Infinitif selbst? Denn die zweyte Person der Mehrheit im Prés. Ind. ist doch wohl auf jeden Fall auszunehmen, da theils die Endung es sich nicht wohl zu jenem este*z* reimt, das unter ester erwähnt wurde, theils die Ableitung von dem Lateinischen estis um so näher liegt, als alle übrigen Personen des Présent von esse abstammen. Es handelt sich also um *estois*, *estant*, *esté*, *estre* aus denen später *s* weggelassen worden ist. Was die Participes betrifft, so hat die Ableitung von ester große Wahrscheinlichkeit, da esse selbst jene Zeiten nicht enthält. Und in Beziehung auf das Relatif scheint für jene Abstammung besonders der Umstand zu sprechen, daß die eram, erat entsprechenden Formen: *ere*, *ert; iere*, *iert* gänzlich untergegangen sind. *Ester* aber konnte leicht in *estre* übergehen. Vgl. Raynouard und eben so Roquefort, der *estre* und *ester* neben einander ordnet, in der Bedeutung: rester demeurer, être stable, persévérer, persister (stare). Diese Derivation empfiehlt sich (wenn sie auch nicht auf völlige Gewißheit Anspruch machen darf, da man allenfalls an essere und das am häufigsten vorkommende est denken könnte) noch um so mehr, wenn man auf verwandte Sprachen einen Blick wirft. Nach Raynouard und Lindner's vergleichender Grammatik der lat., ital., span., portug., franz. und engl. Sprache (Leipzig 1827) lautet das Partic. présent im Span. siendo oder estando; im Portug. sendo oder estando; das Part. passé im Span. sido oder estado; im Portug. sido oder estado; das Relatif im Span. era, eras, era etc. oder estaba, estabas, estaba etc. im Portug. éra, éras, éra etc. oder estáva, estávas, estáva etc.

Und es werden über den Infinitif folgende Beyspiele angeführt: Span. *ser* hombre (ein Mann seyn), *estar* enfermo (krank seyn); Portug. *ser* generoso (großmüthig seyn), *estar* bem quisto (gesucht und geliebt werden). — Auch das eben erwähnte *asteir* begünstigt diese Ansicht.

Anmerkung. Daß man in dem Bestreben, Alles auf ester zurückzuführen zu weit gehen könne, davon hat Raynouard selbst einen deutlichen Beweis gegeben, indem er nicht nur *estes* als zweyte Person „*au singulier*" in der Bedeutung von tu es geltend machen wollte, sondern sogar folgende Stellen zum Belege seiner Behauptung aufnahm:

Biele suer, plaines *estes* d'outrage . . . .
Molt *estes* de fol enfient. (*Fabl. et C. IV. p.* 31.)

Betrachtet man aber den Zusammenhang, so erscheint estes so augenscheinlich als irgendwo als *Pluriel.*

Biele suer, plaines *estes* d'outrage,
Quant par noient *vous travilliés.*

Worauf gleich wieder folgt: vostre volenté.
Molt *estes* de fol enfient,
Quant nule parole *esmovés*.

Da die Vorsylbe *re* beynahe mit jedem Zeitworte verbunden wurde, so finden wir auch:

R'estre:
(être à son tour, être encore.)

Et la Dame relegieuse
R'est d'amer si fort curieuse
Qu'ele n'a d'autre chose cure. (*Fabl. et C. IV. p.* 125.)
Il velt qu'après *resoit* ocise. (*Nouv. Rec. de F. et C. II.*)
Puis *resoions* ami come ains. (*Fabl. et C. III. p.* 199.)
Qui fu Henris de Fonsigney?
Qui furent cil de Flavigni?
Qui *refurent* li Conte d'Eu? (*La Bible Guiot.*)
Et li Frere Barré
Resont cras et quarré. (*Les Ordres de Paris.*)
Après dirai de Premoustré
Comment il se *resont* prové (montrés). (*La Bible Guiot.*)
Se ge longuement emparol (en parle),
Je *reserai* por fox (fou) tenu. (*Fabl. et C. III. p.* 376.)

B. Die regelmäßigen Zeitwörter, oder die, welche wenigstens jetzt als regelmäßig gelten, und einige erloschene.

I. Allgemeine Bemerkungen über die Endungen der ersten Conjugation.

Infinitif und Participes.

1) Die Provenzalische Sprache hatte die Lateinische Endung des Infinitif: *are* in *ar* verwandelt.

In einer in dem Roman du Renart (T. I. p. 315.) enthaltenen gerichtlichen Rede, welcher absichtlich viele Lateinische Ausdrücke beygemischt sind, finden sich noch die Zeitwörter: examinar, espurgar, lapidar, vituparar, comparar.

Die Endung ar wich aber im Französischen der Endung er. Statt dieser trifft man indessen häufig *eir* an.

Li avogleit (les aveuglés, aveugles) ne scevent (savent) *esgardeir.* (*S. Grégoire.*)

A cui encor alant par un jor jà'es contreies de Grece por guarir fut offerz uns muéaz (muet) et clos, ki unkes ne pout ne alcunes paroles fors metre ne soi *leveir* de terre. (*Idem.*)

(*Cui adhuc pergenti quadam die in Graeciarum iam partibus curandus oblatus est mutus et claudus, qui neque u'la verba edere, neque ex terra unquam surgere valebat.*)

Or quant il li mettoit en la boche lo cors del Sanior, dunkes fu desloiée cele lengue longement muele à *parleir.* (*Idem.*)

(*Cumque ei Dominicum corpus in os mitteret, illa diu muta ad loquendum lingua soluta est.*)

2) Das Participe passé enthielt die Endung *et* (aus dem Lateinischen *atus* bildeten die Provenzalen at).

Tu as confor*tet* mei. (*Psaume* 85. *Psautier de Corbie.*)

Il serunt *enivret.* (*Psaume* 35.)

Li ciel sunt ferm*et.* (*Ps.*, 32.)

Statt et treffen wir wieder häufig *eit* an.

Quant li frere furent *apeleit* ensemble. (*S. Grégoire.*)

Il t'at *doneit* Crist par Marie, et por ta saniteit. (*S. Bernard.*)

(*Dedit tibi Christum per Mariam propter sanitatem.*)

Tote li Triniteiz at *semeit* en nostre terre, li Engle i ont *semeit*, et li Apostle, *semeit* i ont assi li martre et li confessor et li virgine. (*S. Bernard.*)

(*Seminavit in terra nostra tota Trinitas, seminaverunt Angeli pariter et Apostoli, seminaverunt Martyres, Confessores et Virgines.*)

Mais soiens (soyons) ui *santifieit*, chier freire, et *apparilliet: apparilliet* soiens ui, que nos ostiens de nos lo somme de la nuit etc. (*S. Bernard.*)

(*Sanctificemur ergo hodie et parati simus, parati quidem hodie nocturnum excutiendo soporem.*)

Statt *t* ward auch das sanftere *d* gebraucht.

A cest jur d'ui ad Deu *livred* tun anemi en tes mains. (1. *Liv. d. Rois.* 26. 8.)

(*Conclusit Deus inimicum tuum hodie in manus tuas.*)

Repairad uns huem (homme) del ost Saul (de l'armée de S.), *depaned* (mis en lambeaux) et *desired* (déchirés) out (eut) ses dras

et puldre (poudre) sur le chief (tête); et vint devant David, et à terre chaï, si aurad (adora, supplia). (2. *Liv. d. Rois. I.* 2.)

(*Apparuit homo veniens de castris Saül, veste conscissâ, et pulvere conspersus caput; et ut venit ad David, cecidit super faciem suam et adoravit.*)

Si lur dist: rei (roi) m'avez *demanded.* (1. *Liv. des Rois.*)

Anunbre*d* ai les mals que Amalech fi à Israel. (*Idem.* 15. 2.)

(*Recensui quaecunque fecit Amalec Israëli.*)

Raynouard hat auf eine sehr verdienstliche Weise darauf aufmerksam gemacht, daß das Participe passé gleich den übrigen biegsamen Redetheilen *s* oder *z* annahm, wenn es sich auf ein Sujet in der Einheit, weder das eine noch das andere aber, wenn es sich auf ein Sujet in der Mehrheit bezog.

Ke est ce dunkes ke de Perron l'Apostele est escrit, quant il par l'Angele fu forsmen*eiz* de la cartre (prison)? ke il a soi retorn*eis*, dist: or sai-ge voirement ke li Sires a envo*iet* son Angele, si moi delivrat de la main. (*S. Grégoire.*)

Li hom Deu ki fut envo*iez* contre Samaire. (*Idem.*)

(*Vir Dei contra Samariam missus.*)

Saine me, et si serai *sanciz*; fai me salf, et si serai salv*eiz*. (*S. Bernard.*)

(*Sana me, et sanabor; salvum me fac et salvus ero.*)

Un autres qui de li est am*ez*. (*Chanson du Roi de Navarre.*)

Si en est forment *corociez.* (*Rom. du Renart.*)

Pur quei (pourquoi) sunt multipli*et* mi enemi? (*Psaume.* 23.)

Humili*et* furent. (*Ibid.* 105.)

Si sont au moustier retorn*et.* (*Fabl. et C. IV. p.* 38.)

Quant serons-nos delivr*eit* de la servituit (servitude) de ceste corrupcion? (*S. Bernard.*)

3) Man erstaunt nicht sehr, wenn man im Part. présent statt ant bey Rabelais *ent*, findet, aber etwas befremdend ist dagegen die Endung *aunt*, die man in alten Bibel-Uebersetzungen antrifft; doch muß man überhaupt bemerken, daß a oft mit au vertauscht ist, indem man z. B. *plaunter* statt planter (Roquefort. T. I. p. 467.) *comaunder* statt commander, *saunc* statt sang gebrauchte. — In wie vielen Dialecten nähert sich nicht die Aussprache des a derjenigen des o?

Lors firent les fil de Israël si com Josué les comanda, *portaunt* de la milieu de gwée (gué, bas fond) del Jourdan douze perres (pierres) come Nostre Seignors out comaundé. (*Bible, Josué* 4. 8.)

(Fecerunt ergo filii Israël sicut praecepit eis Iosue, portantes de medio Iordani alveo duodecim lapides, ut Dominus ei imperarat.)

Et il y soi assistrent qu'il eussent maungé de pain, si voierent homes *cheminaunts* Hismaeliciens venir de Galaad. (*Genèse.* 37. 25.)

(Et sedentes, ut comederent panem, viderunt Ismaelitas viatores venire de Galaad.)

Unquore moi viv*aunt* et entr*aunt* od vous tutdis avez fet tekousement contre Nostre Seignor.

(Adhuc vivente me et ingrediente vobiscum, semper contentiose egistis contra Dominum.)

Cil (se) *levaunz* par nuit ascendi el mount Sinaï, com nostre Seignor out comandé. (*Bible histor. Exode.* 3. 4.)

Indicatif.

Présent.

1) Die erste Person des Indicatif Présent erscheint oft ohne ein e.

Foi en homme est corte et rere (rare),
Afier mès ne m'i *os* plus. (Je n'ose plus m'y fier.)
(*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 109.)

Je vous *aim* de bone amor. (*Fabl. et C. IV. p.* 60.)
Et me dist: je t'*aim*(*) moult. (*Rom. de la Rose.*)
Quanque je *pens*, riens ne me vaut. (*Fabl. et C. IV. p.* 332.)
Las je *desir* la mort. (*Chron. de France.*)
Je vous *jur* . . . . (*Fabl. et C. III. p.* 287.)
A Dieu *command* le plus beau de ma rente. —
A vos graces me *recommand.* (*Cl. Marot.*)

2) Auch in der dritten Person bleibt bisweilen e weg.

Que qui *aim*, repente s'en s'il puet. —
(*Chans. du Roi de Navarre.*)
Come cele de qui ma chanson *chant.* (*Idem.*)

(d ging bisweilen in t über, selbst in der ersten Person: Je te comman*t* m'ame en ceste heure derniere.) (*Chron. de France.*)

Sehr häufig treffen wir hinwieder in der dritten Person ein *t* an.

Il *ostet* (ôte) lo pechiet des meins . . ; del oil l'*ostet* lo peché, quant il *espurget* l'intention del cuer; del col l'*ostet*, quant il de nos *ostet* lo juf de dampnation. (*S. Bernard.*)

(Tollit peccatum e manibus . . ; tollit ab oculo, purgans mentis intentionem; tollit a collo, violentam removens dominationem. — [Uebrigens muß es wohl damnationem heißen.])

(*) Man findet auch *ain.*

Ce *semblet* ke li cugnieie (cognée) soit jai mise as racines de ces arbres. (*S. Bernard.*)

Certes chaitive est li citeiz (la ville, république) en cuy Herodes *regnet.* (*Idem*)

Ceste esperance k'en mei est conceue m'*encoraget* à penitence, e *embrezet* forment mon desier. (*Idem.*)

(*Animat ad poenitentiam et accendit vehementius desiderium spes concepta.*)

Tot ceu ke li mundes *ainmet*, tot ceu est à mi croiz. (*Idem.*)

(*Omnia quae mundus amat, crux mihi sunt.*)

Criz *parolet* en la salme. (*Idem.*)

(*Loquitur Christus in psalmo.*)

Ensi li tot poissanz Deus . . . *oevret* les miracles de sa poissance. (*S. Grégoire.*)

(*Sic omnipotens Deus . . . potentiae suae miracula operatur.*)

Il sevent (savent) ke la pensé ne soi *ellievet* mies as sovraines choses. (*Idem.*)

(Roquefort erklärt ellievet: élevé, haussé. Es ist aber bloß das Présent, und soi das Pronom.)

Die erste Person der Mehrheit endigte ursprünglich, wie Raynouard durch viele Beyspiele bewiesen hat, in *um*, *oum*, *om*, *omes*, *on*.

Deus, nus te *loum;* Sire, nus te *regehissum* (confessons). (*Trad. du Te Deum.*)

Jces choses dont nus *parlum.* (*Marie de France.*)

Nus *trovum.* (*Eadem.*)

Jo aturne tantel de viande a mei e a mun fiz, que nus le *manjum* (mangeons). (3. *Liv. d. Rois.*)

Pur kei nus *laissum* damagier? (*Rom. de Rou.*)

Ceste est religion, ço *truvon* en escrit. (*Idem.*)
Sire, font li Baron, jà nos ne penseron,
Ke nos prenion Ernouf, n'à Richart le *livron.* (*Ibid.*)
Cunseil vos demandez, e nos vos *cunseillon.*
Ki remaindre voldra, remaindre le *lesson.* (*Idem.*)

Relatif.

1) Bey dem Relatif finden wir vor allen die sehr auffallende Endung *eve.*

Certes li paiz ne *cessevet.* (*S. Bernard.*)

(*Si quidem non cessabat pax.*)

Or uns serjanz (domestique) avoc (avec) une selge de fust

(un seau de bois) s'en ala à la fontaine, et quant il *puisievet* (puisoit) l'aigue (l'eau), si entrat uns peissons (poison) en la selge. *(S. Grégoire.)*

(Et cum situla lignea mancipium ad fontem perrexit, dumque hauriret aquam, piscis situlam intravit.)

Ihesus naist: moignet (von moiner, mener; se livrer) joie cil ki ke ce soit cui li conscience des pechiez *jugievet* (jugeoit) colpaule (coupable, digne) de permenant dampnation. *(S. Bernard.)*

(Nascitur ergo Iesus: gaudeat quisquis ille est quem perpetuae damnationis reum adiudicabat conscientia peccatorum.)

Ju *jueyve* (je jouois) par defors (dehors) en la place, et en la secrete chambre del Roi me *jugievet* om à mort. *(Ibid.)*

(Ludebam ego foris in platea, et in secreto regalis cubiculi super me ferebatur iudicium mortis.)

(Roquefort trennte hier die Endung nicht sorgfältig von dem Stamme, indem er *juyer*, *jueyver:* s'amuser, jouer (jocari) aufnahm; juer, juier, juyer hätte hingereicht.)

Ceu n'en estoit mies molt granz chose, s'il ceu done*vent* (donnoient cela) en pardons k'il avoient pris en pardons. *(Ibid.)*

(Non erat hoc magnum: quod gratis acceperant, gratis dabant.)

Et cel meisme religious home ki as deforaines choses necessaires lur donoit servise, *provochievent* sovent à corrocement par nient porveues paroles. *(S. Grégoire.)*

(Et eundem religiosum virum, qui ad exteriora necessaria eis obsequium praebebat, incautis saepe sermonibus ad iracundiam provocabant.)

(Hier vergaß Roquefort vollends jener Endung, indem er ein Verbe, das niemahls existierte, geltend machte: „*provochiever:* provoquer." Vgl. Purvucher. — Das Nämliche ist ihm begegnet in Bezug auf *aidjever*, *aidyever*. S. *aiever*, *aiver*, *ayever*, *ayver:* aider. Das dabey angeführte Beyspiel ist folgendes: elle ne s'*aidjevet* mais ke d'une sole ale. (*S. Bernard.*) Ueber die andern Infinitifs getraue ich mir nicht, ein entscheidendes Urtheil zu fällen; doch gestehe ich, daß ich starken Argwohn habe, *aiever*, *aiver*, etc. seyen ebenfalls den Relatifs: aievois, aivois nachgebildete Zeitwörter; das *v* läßt unstreitig darauf schließen, und wie sollten jene Infinitifs neben aier, ahier, aïer, ayer: aider, welche noch einen eigenen Artikel bilden, bestehen?)

Quant li charnels peules d'Israhel devoit rezoyvre zai en ayer les comandemenz de Deu, si se *saintifievet* en charnels justises et en divers lavemenz, en dones et en sacrefices. *(S. Bernard.)*

(*Suscepturus olim divina mandata carnalis Israël, sanctificabatur in iustitiis carnis, in baptismatibus variis, in muneribus et hostiis.*)

Et quant . . ot véut Pieron (S. Pierres) ki se *chalfievet* [Raynouard S. 272. chafievet, hingegen S. 87. chalfievet] (chauffoit) al feu. (*Trad. de la Passion.*)

Si *ploreivent* ameirement (amèrement) li angle de paiz. (*S. Bernard.*)

Il *semblevent* nud. (*Ita ut pene nudi viderentur.*) (*S. Grégoire.*)

Si mostrarent il bien (les Mages) ke lor offrandes *portevent* aucune espiriteil significhance. (*S. Bernard.*)

En oreison *vaillevet* (il veilloit; *pernoctabat*) tote nuit. (*S. Bernard.*)

Mais il méismes Juliens isnelement quant il ot véut lo Deu serjant, si lo despitat por son habit et si *porpensevet* par enfléie pense coment il aparleir lo devoit. (*S. Grégoire.*)

(*Idem vero Iulianus repente ut vidit Dei famulum, ex ipso habitu despexit, eumque qualiter deberet alloqui proterva mente apparabat.*)

Cil ki lo tenoient lo *pensevent* ochire. (*Idem.*)

(*Eumque ipsi qui tenuerant interficere cogitabant.*)

Quant or en nostres tens les viles persones e de seculeire vie, desqueiz *sembleveit* ke hom nient de celeste gloire ne poist présumeir, neie l'ocasion, avint parvenir as corones de matyre. (*S. Grégoire.*)

(*Dum nostris modo temporibus viles quoque et secularis vitae personas, de quibus nil coelestis gloriae praesumi posse videbatur, oborta occasione contigit ad martyrii coronas pervenisse.*)

Comment feriez-vos feste de ceu que vos ne saveriez (sauriez) ke fust, ou coment le saveriez-vos, s'om nel' vos *anoncievet?* (*S. Bernard.*)

(*Quomodo enim celebrabitis quod nescitis? aut quomodo scietis, nisi annuntietur vobis?*)

— Narration ki dist que Axa, la fille Caleph, séanz sur un aisne (âne) *sospirevet*, (*S. Grégoire.*)

(*Narratio quae ait quod Axa, filia Caleb, sedens super asinum suspiravit.*)

(Hier ist in dem Glossaire von Roquefort *sospirevet* richtig erklärt durch: soupiroit.)

Quant il ce *recomencievet* sovent. (*S. Grégoire.*)

(*Cumque hoc repeteret . . .*)

Alsi com eles en après *racontevent*, etc. (*S. Grégoire.*)
(*Ut post ipsae referebant.*)

En cel meisme lieu où il *orevet* avoc les freres. (*Idem.*)
(*In eo loco ubi cum fratribus orabat.*)

(Zweifelhaft erscheint mir der von Roquefort aufgeführte Infinitif: *bahaleiver:* bêler (balare), gegründet auf bahaleivet.)

Ich weiß nicht, woher es gekommen ist, daß Raynouard gänzlich von der eben erwähnten Form des Relatif schweigt. Er nimmt ausschließend Rücksicht auf Stellen, worin die Endung *oue*, *oe*, *owe* vorkommt.

Jo duil (je lamente) sur tei (toi), chers freres Jonathas bels et amiables, que jo *amoue* (j'aimois) si cume la mere sun fiz. (2. *Liv. des Rois.*)

Jo acertes *aoroue*. — Jo *aloue* l'innocence. — Jo *desiroue*. (*Trad. des psaumes* 100. 108. 118. *Psaut. de Corbie.*)

Jo *crioue* a tei. (*Psaume* 30.)

Esperoue desque (jusque) al matin. (*Psaut. de Corbie.*)

Jo *esgardoue* a destre. — En mi nuit m'*esdreçoue*. (*Psaut. de Corbie. ps.* 141. 118.)

Sire, si jo l'*osoue* dire. (*Roman de Prótheslaus.*)

Ces quatre chevaliers *amoue*
Et chescun por sei *cuveitoue*. (*Marie de France.*)

Il m'*amouent* (aimoient) sur tute riens. (*Eadem.*)

Li pruveire (prêtres) ki *sacrefiouent* . . . ne se *apruchouent* pas al altel. (S. *Roquefort.* — Provoir.)

Od mun queor (avec mon coeur) *parlowe* e *encerchowe* mun esperit — — jeo *parlowe*, e defailleit mis esperiz. (*Trad. du psaume.* 76.)

Jeo *purpensowe* jurz anciens (je pensois aux jours a). — Jeo *recordowe* mes salmes en nuit. (*Psaume* 76.)

E en forsenerie *cuntrariowent* a mei (me contrarioient). (*Psaume* 54.)

A mei *parlowent* agueiz. — Encontre mei *parlowent* ki seeient (étoient assis) en la porte e *chantowent* bevant (en buvant). (*Ps.* 37. 68.)

Encuntre (contre) tun frere *parloes*.

Que il tolissent la meie anme (mon ame, ma vie) *purpensoent*.

Si jeo vus *enmenoe* od mei (si je vous emmenois avec moi),
Jeo li mentirai ma fei (foi). (*Marie de France.*)

Perdierent (vielleicht perdirent zu lesen) leur chastel (château), leur force ù il se firent (fièrent) et dont il se *reveloent* contre Deu. (*Comment. sur le Sautier.*)

(Roquefort hätte nur *reveler:* se révolter, nicht aber reveloer aufnehmen sollen. Oder ist gar relevoent zu lesen?)

Quer mult le *redotoent* e si l'*amoent* tuit. (*Rom. de Rou.*)

Custume aveit, quant il *errout*,
A chescun mustier k'il *truvout*,
Se il poeit, dedenz *entrout*,
Se il ne poeit: de fors *orout*. (*Idem.*)
Qu'il *quidout* bien que nuls vivanz
El munde n'en péust veir tant. (*Marie de France.*)
Quant Bernart à Roem oï del Rei Herout
K'à Dive esteit venu e tal gent *amenout*,
E la gent de la terre à li tote *asemlout*,
Par semlant li poiza, mez en son cuer li plout.
Al rei manda en France li noveles k'il sout
Del Rei de Danemarche ki la terre *wastout*,
Li païz porpreneit, li viles *essillout* (pilloit);
Normendie perdreit, se mult tost n'i *pensout*,
Jà n'i entrereit mez, se mult ne se *hastout*. (*Rom. de Rou.*)
Dormi aveit, mez dunc *veillout*,
De plusurs choses *purpensout*. (*Ibid.*)
A la fice (au but) amunt cil *alout*,
E à la fice *returnout*,
E tutes veies amunt *guardout*,
Li bras *levout*, l'arc *entesout*. (*Ibid*)

Diesen Stellen ließen sich noch unzählige andere aus dem nämlichen Romane beyfügen.

Wenn wir die Variationen dieser Rubrik mit einander vergleichen, so läßt sich wohl schließen, daß owe oder ove dem zuerst erwähnten eve entsprochen habe, und daß sodann aus owe zuerst oe, und aus diesem wieder oue entstanden sey.

Frägt man aber nach dem Ursprunge der beyden Formen eve und ove, so kann man beyde entweder aus dem Lateinischen abam (vielleicht trug auch ebam etwas bey) herleiten, oder die schon aus abam entstandene Endung des Provenzalischen Imparfait: ava zum Grunde legen. Das letzte a ging, wie bey den Hauptwörtern in e über; das erste wurde von den Einen eben so behandelt; Andere, die jenes a weniger rein, und beynahe wie o aussprachen, verwandelten es eben deßwegen in o.

3) Außer eve und ove treffen wir auf die Endung *eie*. Und es läßt sich wohl annehmen, daß, wie ove in oe, so eve, eive in eie übergegangen sey.

Obgleich ich *eie* so herleite, so möchte ich doch nicht verhehlen, daß sich auch Vieles zu Gunsten der Ableitung jener Endung aus der Termination des Provenzalischen Imparfait: *ia*, die wir bey avoir (avia: j'avois) und bey den übrigen Conjugationen finden, sagen läßt.

Beyspiele über die Endung *eie*, *eies*, *eit*, *iens* oder *iemes*, *iez*, *eient.*

Se tu od toi les *emporteies*
Et ensi nue me *laisseies*. (*Marie de France.*)

Se li riches uem (homme) *aveit* toz jorz eise (aise) et *mangeit* toz jorz pleintivement (en abondance) . . . et li poures (pauvre), qui a non (nom) Ladres (Lazare) en l'Evangile, *atendeit* toz jorz à sa porte, fameilleus (affamé) et morant de freit (froid), maupleit i aureit. (*Comment. sur le Sautier.*)

Nos *estiiens* orains (naguères) ci entre prime et tierce, si *mangiens* no pain à ceste fontaine. (*Aucasin et Nicolete.*)

Daß beyde Endungen *oue* und *eie* neben einander bestanden, beweisen folgende Verse:

Bernart à Roem oï del Rei Hérout
K'à Dive *esteit* venus e tal gent *amenout*. (*Rom. de Rou.*)
Li Reis l'*aveit* o sei (avec lui), n'*amout* nul home tant. (*Ibid.*)

4) Endlich entstand die Endung *oie*, *oy*, *oies*, etc.

Mais se j'*amoie* autant com dit avez.
(*Chans. du Roi de Navarre.*)
Car honte leur *cuidoie* (je pensois) faire. (*Fabl. et C. IV.* 142.)
Miex les heriteras, se tu bien les doctrines,
Que se tu leur *lessoies* d'or et d'argent dix mines.
(*Testam. de I. de Meung.*)
Ces beaux contes j'*escoutoy*. (*Du Bellay.*)

Défini.

1) Was die Einheit des Défini betrifft, so endigte die dritte Person ursprünglich in t, welches oft in das mildere d überging.

Elle . . *appellat* les freres, si *comendat* en icele meisme hore (heure) ke l'om (on) appareillast les jumens, et si *comenzat* (commença) son messagier mult forment angoissier (presser) ke il manes deussent eissir. (*S. Grégoire.*)

Illico vocavit fratres, praecepit hora eadem iumenta praeparari, atque executorem suum coepit vehementer urgere ut statim exire debuissent.)

Il esseit fors del oratoire, si *trovat* un urs estant devant les huisses. (*S. Grégoire.*)

(*Oratorium egressus, ante fores ursum reperit stantem.*)

Aiez joie, frere, ki molt traveilhastes, ja vos reposeiz: azqueiz il *donat* maines les mangiers cui il avoit aporteit. (*S. Grégoire.*)

(*Gaudete, fratres, multum laborastis, iam quiescite: quibus illico alimenta quae detulerat praebuit.*)

Car il esleit lo bien, et si *refusat* lo mal, ne mies ensi cum cil ki *amat* la malizon. (*S. Bernard.*)

(*Eligens enim bonum, malum reprobat, non sicut ille qui dilexit maledictionem.*)

(Es muß übrigens entweder refuset, oder reprobavit heißen. S. Roquefort. Malichons.)

David *amad* l'altre fille Saul, ki fud apelée Micol. (1. *Liv. des Rois.* 18. 20.)

Cume l'arche *entrad* en la cited David, Micole la fille Saul *guardad* par une fenestre, et vit le Rei saillant e juant devant nostre Seignur. (2. *Liv. des Rois.* 6. 16.)

(*Cumque intrasset arca Domini in civitatem David, Michol filia Saul prospiciens per fenestram vidit regem David subsilientem atque saltantem coram Domino.*)

Diese Endung verdient um so mehr beachtet zu werden, da die übrigen Conjugationen, welche jetzt in t endigen, in den frühesten Zeiten meistens ohne t geschrieben wurden.

2) Die erste und zweyte Person der Mehrheit wurde mit s geschrieben; daher später der accent circonflexe.

Nos *amasmes* (aimâmes) Willame. (*R. de Rou. v.* 3368.)

3) Es ist leicht zu begreifen, daß das aus dem Lateinischen Perfectum entstandene Défini in der dritten Person der Mehrheit oft a beybehielt.

Si *mostrarent* il (les Mages) bien ke lor offrandes portevent aucune espiriteil significhance. (*S. Bernard.*)

(*Sine dubio spiritualis oblationis genus indicaverunt.*)

Et escriant *plorarent.* (*Morales sur Job.*)

Li Englé (anges) *semarent*, quant il esturent al trabuchement que li altre fisent. (*S. Bernard.*)

(*Angeli quoque seminaverunt, quando cadentibus aliis ipsi steterunt.*)

Diese Endung erhielt sich lange neben der jetzt gebräuchlichen. Der Besorger der Amsterdamer Ausgabe von Rabelais Werken (1725) bemerkt, daß die Lyoner Edition von 1553 die Orthographie des Verfassers am treusten beybehalten, daß er indessen in einer Lyoner Ausgabe von 1542 das Défini der ersten Conjugation durchweg in *arent* statt in èrent geendigt gefunden habe, und er gibt daher: ils *priarent*, ils

restarent etc. („à la parisienne," wie er sagt. —) Nach Querlon bediente sich Montaigne in seiner Reisebeschreibung eben dieser Endung des Défini in *arent*.

Anmerkungen.

a) Raynouard behauptet, das Défini habe in der dritten Person der Einheit bisweilen in *et* und *eit* geendet, so wie die erste in *ey* oder *ei*, entsprechend dem Romanischen *ei*. In Bezug auf die erste Person könnte man allenfalls nachgiebig seyn, da der orthographische Unterschied nicht so gar bedeutend ist, wiewohl ich vielmehr *ey* für eine Verkürzung der Endung des Relatif *eie* zu halten geneigt bin. Allein *et* und *eit* kann man durchaus nicht als Endung des Défini anerkennen; *et* ist, wie wir gesehen haben, Endung des Présent, *eit* aber Endung des Relatif. Wie ist es nun gedenkbar, daß das eine oder andere auch im Défini vorkomme? Und mag man über die erste Person denken, wie man will, so ist allen übrigen a eigenthümlich.

Die Beyspiele, die citiert werden, sind folgende:

Et dist à lui: tu estoies avoc Jehu de Galileie; cil *desnoïeit* devant toz et ce dist: ne ni sai, ne ni n'entent ce ke tu dis. Si ussit fuers (il sortit) davant la cort, se *chanteit* li jas . . . Maintenant lo parax (incontinent) *chanteit* li jas . . Se *recordeit* Pieres la parole Ihesu. (*Trad. de la Passion selon S. Matthieu.*)

Crist, sicum il est ja manifesteit en pluisors leus (lieux), ki par lo sanc de sa passion des*armeit* lo ciel, s'*entreit* ens secreiz del celestial pais. (*Serm. de Maurice.*)

Wahr ist es, daß die von Barbazan angeführte Uebersetzung der ersten Stelle die Worte enthält: et continuo gallus *cantavit;* daß ferner ussit im Défini ist, und daß diese Zeit überhaupt die angemessenste wäre. Allein dieß alles sind doch nicht hinreichende Gründe, um auf so wenige Beyspiele hin eine abnorme Endung des Défini anzunehmen, so lange sich noch ein anderer Ausweg darbietet. Und dieser liegt denn doch ganz nahe; man darf nämlich nur in jener Zeit das Relatif anerkennen. Daß aber Relatif und Défini nicht immer so genau unterschieden wurden, wie späterhin, davon zeugen viele Stellen: z. B.

Adonc *fusmes* tous esbahi plus que devant, et *esperions* (nous attendions, appréhendions) estre tous en peril de mort. (S. *Roquefort*. Esperer.)

b) Einige benutzten die Endung des Lateinischen Perfectum: *erunt*, und hängten *ount* oder *erount* dem Défini an, unbekümmert, ob dieses so dem Futur gliche.

In den Briefen, die Buchon aus Robert d'Avesbury gezogen und seiner Ausgabe des Froissart einverleibt hat, kommt diese Endung häufig vor. Z. B. T. II. p. 377. 78.

*Combateroun*t (combattirent) od (avec) lour enemys e *tuerount* pluis que 2000 gentz d'armes, et le remenant (reste) *enchacerent* droit à la porte d'Abeville et *pristrent* des chivalers et esquiers (écuyers) à graunt nombre.

Le bataille *estoit* très fort et *endura* longement: quar les enemys se *porterount* mult noblement.

Mounseigneurs le countes de Northampton et les counte de Northfolk et Warewik *isserount* (sortirent) et les *desconfiterount* (déconfirent) et *pristrount* (prirent) de chivalers et esquiers à graunt nombre, et *tuerount* 2000 et pluis, et lez *enchacerount* 3 leages (lieues) de la terre.

Futur.

1) Ich setze nicht großen Werth darauf, aber ich möchte auch nicht verhehlen, daß in Roquefort's Citationen mehrere *Futurs* mit der Endung *oi*, vorkommen.

Boive, e jeo *dorroi* boivre à tes camels. (*Genèse.* 24. 14.)
(*Bibe, quia et camelis tuis dabo potum.*)
(S. Ydre. Vgl. *Barbazan. Fabl. et C. I. p.* 50.)

Multiplieroi mes signes. (*Multiplicabo signa.*) (*Exode.* 7. 3.)

Man sehe zudem die Artikel: Moabicien. Tison.

2) Das Futur endigte, gleich dem Défini, in der dritten Person der Einheit oft in t.

Cil vient ki toz nos pechiez *gitterat* (jetera) el parfont (dans le fond, eigentlich le profond) de la meir (mer), ki *sanerat* (guérira) totes nos enfermeteiz (infirmités, maux), et ki à ses propres espales (épaules) nos *reporterat* à l'encommencement de nostre propre digneteit. (*S. Bernard.*)

(*Venit quippe qui proiiciat in profundum maris omnia peccata nostra, qui sanet omnes infirmitates nostras, qui nos propriis humeris ad propriae dignitatis reportet originem.*)

Li hom, dist-il, *lairat* (laissera, quittera) son peire et sa meire, et si s'*aherderat* à sa femme, et dui seront en une char. (*S. Bernard.*)

Kar li nostres sires *dunrat* benigniteit. (*Psaume* 84.)

3) Die erste Person der Mehrheit endigte in den frühesten Zeiten, wie die des Présent, in um, om, omes, on.

(Siehe Beyspiele über die unregelmäßigen Zeitwörter bey aller, venir u. a.; z. B. nous irum.)

N'en *parlerom* à lui jamès. (*Rom. de Tristram.*)

Les vers *abrigeron* (nous abrégerons). (*Rom. du Rou.*)

— — Jà n'en *escaperon.* (*Ibid. v.* 1732.)

4) Die dritte Person der Mehrheit hatte bisweilen *ount*, *unt* statt ont.

Et *avironnerunt* et *gueterunt* (guetteront, garderont, veilleront) si comme les guete qui vont entor les murs, guetant leur cité. (*Comment. sur le Sautier. ps.* 58. 7.)

(Vgl. Roquef. T. II. p. 678. *convertirunt*, *verrunt*. T. I. p. 598. *resplendirount*, *discurrerount*.)

Les prophete qui d'amunt vendrunt à estrumens .... si *prophetiserunt*. (1. *Liv. des Rois.*)

Conditionnel.

Mit dem Conditionnel verhält es sich natürlicher Weise wie mit dem Relatif.

Von der Endung *oue* finden sich Spuren im Roman de Rou, v. 1457. 3964.

Sire, cument me *hastereie*. (*Marie de France.*)
Et dist: Sire, je *contereie*,
Si vos congé en avereie. (*Eadem.*)
Aimeroie-je mix à morir. (*Aucasin et Nicolete.*)

Anmerkung über das Futur und Conditionnel.

A. W. von Schlegel äußert sich in seinem Werke: Sur la langue et la littérature provençale, folgender Maßen: „Le futur des verbes dans la langue romane, aussi bien que dans les autres langues de la même famille, n'est pas dérivé du futur latin; il n'est pas simple, comme il le paroît d'abord. M. Raynouard montre évidemment que dans toutes les conjugaisons il est regulièrement composé de l'infinitif du verbe, et du présent du verbe auxiliaire *avoir*. Dans les écrits provençaux, le verbe auxiliaire est encore assez fréquemment séparé du verbe principal par d'autres mots intercalés. Cette observation est originairement dûe à l'abbé Regnier, d'après lequel M. de Sainte-Palaye l'a citée." (p. 33.) Diese Gelehrten nehmen also insgesammt an, das Futur sey entstanden, indem man zu einem Infinitif das Présent von avoir hinzugesetzt habe: *porter-ai*, *porter-as*, *porter-a*. Und Sainte-Palaye führt folgende Phrasen an: *comptar vos ai:* je vous compterai, oder raconterai; *dar vos ai:* je vous donnerai; *dir vos ai:* je vous dirai; *donar lo us ai:* je vous le donnerai.

Diese Erklärung ist auf jeden Fall sinnreich. Doch lassen sich auch mancherley Einwendungen machen. Es ist für's erste offenbar, daß jene Sätzchen eigentlich doch nur folgenden entsprechen: ich habe euch zu erzählen, ich habe euch zu geben, ich habe euch zu sagen, ich habe es euch zu geben. Zweytens beweisen jene Phrasen weniger, als es auf den ersten Blick scheinen möchte, weil sie aus einer Zeit herstammen, in welcher neben denselben schon das Provenzalische Futur existierte; sie würden aber nur dann eine große Beweiskraft haben, wenn sie einer Zeit angehörten, zu welcher von dem Futur noch keine Spur war. Drittens müßte man in den zwey ersten Personen der Mehrheit eine zu starke Verkürzung und Zusammenziehung annehmen.

Befriedigender ist mir folgende Ansicht, die mir mein lieber Bruder mitgetheilt hat:

„Die Form des Italienischen und Französischen Futur und Conditionnel stammt aus dem contrahierten Futurum exactum der Lateiner: Lat. *portavero*, *portaro*. Ital. *porterò*. Franz. *porterai*, *porteroie*.
„ *computavero*, *computaro*. „ *conterò*. „ *compterai: compteroie*."
(Das Provenzalische Futur lautet: amarai, as, a, em, etz, an.)
Es mag noch über den Indicatif bemerkt werden, daß das euphonische t nach e und a bis auf die Zeiten von Amyot und Montaigne nicht gebraucht ward.
Aussi se *trouve* il des marits (maris) etc. (*Amyot.*)

Impératif.

1) Der Impératif endigt in der zweyten Person der Einheit oft in es.
Sire, ce dist li Salmistes, ne m'*argues* en ta forsennerie. (*S. Bernard.*)

2) Die dritte Person warf bisweilen e weg, wie im Présent Indicat.

Dieu *gard* sans fin le rosier et la branche
Dont est sortie une tant belle rose!
Dieu *gard* la main qui pour croistre l'arrose,
Dieu *gard* aussi le très-excellent clos! (*Cl. Marot.*)
Diex vos *gart!*

Häufiger ist indessen bey den ältesten Schriftstellern die Endung *et*. Vgl. Prés. Ind. und Subj.

Ihesus naist: *moignet* joye cil ki ke ce soit cui li conscience des pechiez jugievet colpaule de permenant dampnation. (*S. Bernard.*)
(*Gaudeat quisquis etc.*)

Ueber die Endung *ge* S. ein Beyspiel in der Anmerkung zu dem Prés. Subj.

3) Die erste Person der Mehrheit bietet sich in denselben Formen dar, wie die des Présent.

Vien od mei e *sejurnum* ensemble en Jerusalem. (2. *Liv. des Rois.*)
Alum ent (allons-nous-en) en Galgala e *renuvelum* nos. (1. *Liv. d. Rois.*)

Alium (allions, lions) nus par serement
Nos aveirs e nus *desfendum*,
Et tuit ensemble nus *tenum*. (*Rom. de Rou.*)
Loomes tous la douce Dame,
Qui a ressuscitée l'ame,
Qui en pechié estoit esteinte;
Loomes tuit la Dame sainte,
Loomes tuit la Dame piue (misericordieuse)

Loomes tuit la grant ajue, (celle qui aide d'u man. éclat.)
Loomes tuit son grant conseil,
Loez la tuit, jel' vous conseil. (*Miracle de Théophile.*)

Subjonctif.

Présent.

1) Das Subjonctif Présent hat in der dritten Person der Einheit sehr oft t.

Bien se *gart* li Baillis, que il ne soit avocas à cheli (celui) qui plede devant li. (*Coutume de Beauvoisis.*)

Comment l'en se puet deffendre que l'en ne *pait* (paye, paie) pas les usures? (*Idem.*)

2) Die erste Person der Mehrheit ging oft aus in iens.

Trenchons doukes nos cuers por ceu ke ces vestimens *wardiens* (gardions) entiers. (*S. Bernard.*)

Granz est voirement (vraiment, à la vérité) li sollempniteiz ki ui (aujourd'hui) est de la nativiteit (naissance) Nostre Signor; mais li bries (bref) jors nos destreint (contraint) ke nos *abreviens* (abrégions) nostre sermon. (*Idem.*)

Apparilliet (préparés) *soiens* ui (aujourd'hui) que nos *ostiens* (ôtions) de nos lo somme de la nuit et santifieit, assi com al jor de la nocturnal yvroigne (ivresse) ensi que nos *refreniens* (domptions) la forsenerie (extravagance) de tos pervers cuvises (désirs). (*Idem.*)

(*Parati simus hodie nocturnum excutiendo soporem: porro sanctificati nihilo minus tamquam in die ab ebrietate nocturna, cupidinis nosciae frenando furorem.*)

3) Es sind schon bey dieser Conjugation Spuren von der Eigenheit zu bemerken, die besonders bey den unregelmäßigen Zeitwörtern hervortritt, das Prés. Subj. in *ge* ausgehen zu lassen: z. B. *devorge* statt dévore; *demurge* statt demeure.

Soit feu issu de chimenée, et *devorge* les cedres du Liban. (*Juges.* 9. 5.)

(*Egrediatur ignis de rhamno et devoret cedros Libani.*)

Mandez . . à David ke il ne *demurge* pas anuit en la campaigne del desert. (*Liv. des Rois.*)

Subjonctif und Impératif gleichen sich natürlicher Weise.

Imparfait.

1) Ueber das Imparfait Subjonctif ist zu bemerken, daß es bisweilen aus der ersten Person des Défini abgeleitet ward und daher in *aisse* endigte.

Comanda lor qu'il ne *celaissent*,
Et la verité lui *contaissent*. (*Fabl. et C. II.*)
Miex *amaisse* que li moustiers (monastère)
Et li Prestres fussent fondus! (*Ibidem. IV. p.* 100.)
Trestoz les riches useriers (usuriers)
Qui onques *pretaissent* deniers. (*Ibid.*)
Quar trop par fust grant deshonor,
Se ces preudes hommes *donnaissent*
Et cil des jex les *esgardaissent* etc. (*Ibidem. I. p.* 161.)

2) Bisweilen wurde *esse*, *eisse* geschrieben, und die zweyte Person des Pluriel verlor manchmahl i.

Et cil espountet (épouvantés) et feru de pour (peur) esturent de loin, et dist Moyses: Ne voillez douter (n'ayez pas peur), car Deus vint que il nous esprouvast, et que l'espountissour (crainte) de lui fust en vous, et ne *pechessez* (péchassiez). (*Exode*. 20. 20.)

(*Et perterriti ac pavore concussi steterunt procul, et ait Moyses: Nolite timere; ut enim probaret vos, venit Deus, et ut terror illius esset in vobis et non peccaretis.*)

Hay, cum bien nos seroit, si nos n'en aviens de bataille mais k' (si non) encontre les solz (seuls) malignes espiriz à tot lor sogestions, et ke li home (les hommes) ne nos *grevessent* par lor mals (mauvais) exemples et par lor males (mauvaises, méchantes) semonses (invitations, tentations) etc. (*S. Bernard.*)

Truveissiez. Rom. de Rou. v. 1195. — *Leveissiens* (levassions). Ville-Hardouin, der mehrmahls diese Zeit in iens endigt p. 115. Vgl. 137. 185.

(Ist darin bloße orthographische Variation zu erkennen, oder hat das Provenzalische *amesses*, *amessem*, *amessetz*, *amessen* einigen Einfluß ausgeübt?)

3) Weit vorherrschend aber ist der Gebrauch von *isse* auch bey der ersten Conjugation.

Der Ton asse, assions, assiez mochte ohne Zweifel den Alten hart und widrig vorkommen, besonders wenn schon ein a vorausging.

Amissiez S. unten Aimer: „que vos m'*amissiez*." (*Aucasin et Nicolete.*)

Rabelais sagt (T. I. p. 384.) que nous *employissions*, anderswo: que nous *laississions*; Montaigne corrigierte que nous *suppléassions* wieder in *supplissions*.

So sagte man: que vous vous *hastissiez* de les aller trouver — que vous *marchissiez;* que vous *rangissiez*, etc.

So trifft man oft auf *allissiez* S. *aller*.

(Daher *amison* statt aimassions, aimerions. *Rom. de Rou. v.* 3369.)

Anmerkung. Es versteht sich, daß Manches, was in Bezug auf die erste Conjugation bemerkt worden ist, seine Anwendung auch bey den übrigen findet.

II. Bemerkungen über einige Klassen von Zeitwörtern der ersten Conjugation.

1) Die Zeitwörter in *ailler* und *eiller* bekommen, da die dritte Person der Einheit im Présent so oft auf t endigt, besonders im Subject *alt*, *elt*, *aut*.

So kommt von *bailler:* donner; — s'*apareiller:* se préparer, s'armer; — s'*esmerveiller:* s'étonner; — *baut:* donne; — s'*aparaut:* se prépare; — s'*esmervaut:* s'étonne.

Ne s'*esmervaut* nus (nul) de cest mot!
Alez li dont (donc) dire erraument (vîte)
Que s'*aparaut* isnellement (sur-le-champ; — schnell, snello).

Von bailler ist ohne Zweifel das Futur *baudrai* herzuleiten, in folgender Stelle:

Je vous *baudrai* la hart à prendre. (*Fabl. et C. III.* 366.)

Das beygefügte Glossaire enthält: „*baudrai:* je donnerai."

Gleichwohl steht p. 367. *baillerai.*

Anmerkung. Schwerer hält es, über das ziemlich oft vorkommende *consaut:* Diex (Dieu) vous *consaut!* zu entscheiden. Man findet manchmahl: Diex vos *saut!* — Dex *salt* le Seignor! Se Dieu me *salt*, etc., und dieses *salt* oder *saut* wird erklärt: *sauve* und von Roquefort von *salver:* sauver, hergeleitet. So lange man also dieses einfache Zeitwort im Auge behält, sollte man zuversichtlich glauben *consaut* sey aus dem erloschenen Zeitworte *consalver:* conserver entstanden; und Roquefort sagt: „*consaut:* conserve, console." Allein man trifft auch an: *conselt*, z. B. Si *conselt* Diex mon cors et m'ame. Nouv. Rec. T. II. p. 101., und in dem Glossaire zu den Fabl. et C. T. II. steht: „*consault*, *conselt:* conseille, aide — de *conseiller:* aider." Es scheint daher wahrscheinlich, daß *consaut* von conseiller abzuleiten sey, gerade wie aus s'esmerveiller entstand s'esmervaut. Dieß wird besonders auch noch dadurch bestätigt, daß man das Hauptwort *consauls*, *consaus*, *consau* statt conseil findet. z. B.:

Li Duc et li Prince et li Roi
S'en devroient bien conseillier,
Grant *consaus* i auroit (il faudroit) mestier. (*Bible Guiot.*)

2) Die Zeitwörter in *rer* haben im Futur meistens *errai.*

Jeo le saveroi que par ma main, auxint com tu dis, tu *deliverras* Israël. (*Bible*, *Juges* 6. 37.)

(*Sciam quod per manum meam*, *sicut locutus es*, *liberabis Israël.*)

Eben so je *mosterrai*, *mousterrai:* je montrerai.

Daher j'*enterrai* statt j'entrerai — *enterreit*: entreroit.

Et se ge eis fors de cestui, en cui *enterrai?* (*S. Grégoire.*)
(*Et si de isto exeo*, *in quem intrabo?*)

Il ne *enterra* point en la église de Dieu. (*Deuteron.* 23. 1.)
(*Non intrabit etc.*)

Celui qui primes en la cited *enterreit.* (2. *Liv. des Rois.*)

Diese Regel verkannte Roquefort, indem er den Infinitif *juerrer* auf folgende Stelle gründete:

Et lor dist: Signor, jou (je) *juerrai* tous premiers, et puis *juerront* tout li Baron apriès moi. (*Ville-Hardouin.*)

Unter dem Artikel: Calumpnier kommt auch vor: ne *jurra* pas de calumpnier, was ebenfalls statt jurera steht. Eben so kommt *demurra* vor statt demeurera. (S. *Sardus*) und *demourra* (S. unten.)

Denn es herrscht überhaupt ein auffallendes Streben, selbst bey Zeitwörtern, welche nicht in rer endigen, ein doppeltes r anzubringen. So wird von amener das Futur: amerrai gefunden, und eben so sagte man je *garrai* statt je garderai. (Vgl. *Clot.*)

3) Die Zeitwörter, welche ein stummes e in der anderletzten Sylbe haben, wurden, besonders in den Personen, wo wir jetzt den accent grave anwenden, bald mit *ai*, bald mit *ei*, bald mit *oi* geschrieben. Man findet: tu *maines*, *mainnes*, *meines*, *moines*, *moinnes*.

Je suis la Mort qui dure me surnomme
Pour ce qu'il faut que *mainne* tout à fin.
(*La Dance aux Aveugles.*)

Où petit sentier est entrez
Qui droit lou (le) *moinne* à la valée. —
En un petit sentier se met
Qui lou *moinne* vers un chastel. (*Nouv. Rec. I.* 8.)

Roquefort nennt auch *amaigner*, *amoigner.*

Auf ähnliche Weise treffen wir an *poiser* statt peser.

Daher stammt wohl: *sozpoist:* „qu'il examine; — *sozpoiser* (souspeser) möchte ziemlich unserm erwägen entsprechen. — Man findet wenigstens das einfache *poist*, wenn schon in anderer Bedeutung: *ne vos poist:* que cela ne vous chagrine pas. (Ital. non vi pesi.)

Das Futur von mener tritt uns in vielfacher Gestalt entgegen: je *menrai*, je *mesrai*, je *merrai.* (Alt-Ital. merrò für menerò.)

J'*amerrai* statt amenerai findet sich noch bey Montaigne.
(*L. I. c.* 29. *T. I. p.* 229.)

Seigneur, voylà cinq esclaves; si tu es un Dieu fier qui te paisses de chair et de sang, mange les, et nous t'en *amerrons* dadvantage; si tu es un dieu debonnaire (doux), voylà de l'encens et des plumes.

4) Die Zeitwörter in *ier* haben oft statt dieser Endung *oier*, so daß man statt *lier*, *nier*, *plier*, *prier* auch antrifft: *loier*, *noier*, *ploier*, *proier*.

Jel li *proie* que sagement
Me vueille faire enseignement.

Es ist zudem zu bemerken, daß statt *ie* manchmahl nur *i* beybehalten wurde, hauptsächlich dem Versemaß zu lieb.

Marot stößt *e* aus in dem Worte crierai:

Je *crirai* plus haut qu'une pie.

Eben so steht: s'*escrirent* statt s'écrièrent:

Lors s'*escrirent* trestuit (tous) ensanble:
Molt as bien dit! (*Fabl. et C. I. p.* 87.)

Qui que les *oblit* (oublie), je nes (ne les) voil mie oblier.
(*Aucasin et Nicolete. T. I. p.* 390.)

So *crit* statt crie. (Subj.) *Rom. du Renart. II.* 125.)

5) In den Zeitwörtern, die jetzt in der anderletzten Sylbe *ou* oder *o* haben, finden wir bey den Alten oft *eu*, *ue*; und hinwieder in denjenigen, welchen jetzt *eu* zukommt, *ou*.

Marot: O siecle d'or le plus fin que l'on *treuve*
Dont la bonté sous un tel Roi s'*espreuve*. (S. *trouver* unten.)

So *jeue* statt joue. Se aucun (si quelqu'un) *jeue* au dez etc. *Deveurer* statt dévorer; *desreuboit* statt déroboit; *recuevrent* statt recouvrent.

Gleicher Maßen findet man neben *prouver* auch: *prover*, *pruever*, neben *pleurer: plorer*, *plourer*, *ploureir*, *plurer*.

Montaigne scheint folgendem Grundsatze gehuldigt zu haben: *eu* sey dann anzuwenden, wenn die letzte Sylbe ein stummes e enthält; *ou* hingegen, wenn die Endsylbe stark betont ist. Er behandelt nicht bloß trouver und prouver so, sondern auch demeurer: je *demeure*, tu *demeures*, il *demeure*, nous *demourons*, vous *demourez*, ils *demeurent*. Daher auch *au demourant:* au demeurant, au reste, welches sich auch bey Amyot findet.

Das Futur und Conditionnel lautet bey Marot: je *demourrai*, je *demourrois*. — Je *demourray* ferme.

6) Einige Verbes in *oyer* hatten einst *ayer;* wenigstens wechselten diese Endungen. Man sagte: *abaier*, *abayer*, *abbayer* statt aboyer; *nayer* statt noyer; auch wohl *neyer*, *neier*, *nier*.

(Rabelais bedient sich noch der Endung ayer.)

Mielx la voldreit véir *niée* u estranglée. (*Rom. de Rou. v.* 3546. Vgl. 3339.) — Se *neia.* (*Ibid.*)

7) In der Endung *ver* ging *v* bisweilen in *f* über: so *crief* statt crieve, crève; *pruef* statt je prouve.

Enz en mon cuer forment me dueil
S'à cestui cop ne vos *crief* l'ueil. (*Rom. du Renart.*)
Or sont tuit nuef
Vos viez don, et si le vous *pruef*,
Revescu sont par ceste mort. (*Congié de J. Bodel d'Aras.*)

III. Bemerkungen über einzelne Zeitwörter.

Abhorrer.

Le Grand Dictionnaire Fr. Lat. und Monet führen an: *abhorrir ou abhorrer.* Daher trifft man bey Rabelais sowohl: j'*abhorre* an, als: *abhorry* (partic.) und *abhorrissez.* Fuyez, *abhorrissez*, haïssez, etc.

Acheter

Anfangs: *acapter*, *acater*, *achater*, *achapter*, *achepter.*

Aider.

aïe, *aist*, *ait:* qu' . . aide. Ainsi m'*aist* Dieu! (*Rabelais.*)
m'*aïe* Dieu. (S. *Roquefort.*)
aïue, *aïut:* » » Diex *aïue.* (*Fabl. et C. IV. p.* 211.)
Diex les *aïut.* (*Ibid.* 125.)

Aimer.

Man gebrauchte lange Zeit: *amer* statt aimer. Roquefort behauptet sogar: „Ce n'est qu'à la fin du *quinzième* siècle qu'on y a ajouté l'*i*." Doch sollte man, glaube ich, die Personen, welche in stummes *e* endigen, (oder dieses wegwerfen) ausnehmen. Denn j'*aime*, *aim* findet sich bey sehr alten Schriftstellern. Von diesem amer kommt *amat* und *amad* als Défini, so ähnlich es auch dem Lat. Praesens sieht; S. oben.

Amissiez statt aimassiez. — Ice ne porroit estre que vos m'*amissiez* tant que je fas (fais) vos. (*Aucasin et Nicolete.* — Vgl. oben.)

Aimer erlitt bisweilen Abkürzungen: *aing*, *ain:* j'aime.

Il n'a home jusques à vos
Cui j'*aing* autant com je faz vos,
Car en grant repos m'avez mis,
Je dois bien estre vostre amis.

Jou l'*ain miex* à avoir de vous que d'autre chevalier.

Aint: aime. (Subj.)

Diex velt qu'en (on) n'*aint* riens se lui non.

(Eben so kommt *daint* von daigner.

Li sires à la sainte Dame
Deprie por Dieu et por s'ame
Qu'ele son frere *daint* curer.)

Enamer: devenir amoureux, s'amouracher.
Desamer: cesser d'aimer.
Mesamer: ne pas bien aimer.

Arrêter.

Von diesem Zeitworte trifft man folgende Défini an:

L'un s'arres*tut*, si escouta. (*Fabl. et C. II.* 79.)
Si s'*arrestut* tot à estal,
Par devant lui s'*arestit*. (*D'Aucasin et Nicolete.*)

Créer.

Man trifft nicht selten *crier* an, wenigstens im Reime.

Cele de cuer merci cria
Por l'amor Dieu qui tout *cria*,
Qu'il n'éust vers li maltalent (rancune).
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 137.)

Dépenser.

Sehr lange wurde despendre in der Bedeutung von dépenser gebraucht. So: j'ay *despendu* 400 escus. (*Montaigne.*)

Spuren dieses Gebrauches haben sich erhalten in dem Sprichworte: Qui bien gagne et bien *dépend* n'a que faire de bourse pour serrer son argent.

Eben so gebrauchte man bisweilen *offendre*, *offendu* statt offenser, offensé.

Donner.

Von diesem Zeitworte kommt bey Montaigne, wie bey Marot, einige Mahle das Futur: je *donrai* vor.

Die frühere Zeit gebrauchte sogar; je *dorrai*, je *dourai*, je *dourrai*, (man sagte auch douner) je *durrai*.

Jeo vous *dorrai* un bon doun, ne deguerpez point la ley.
(*Proverb. de Salomon. IV.* 2.)
(*Donum bonum tribuam vobis, legem meam ne derelinquatis.*)

Raenchon (rançon) *dourai*-jou plus volentiers ke je ne muire (meure). (*Fabl. et C. I. p.* 79.)

David amad l'altre fille (de) Saul, ki fud apelée Micol, e la nuvele veni à Saul et mult li plout, è si dist: ju li *durrai* pur ço que ele li seist (soit) à eschandele (scandale, dommage) e à mal, e que li Philistien le metent à mort.

(1. *Liv. d Rois.* 18. 20.)

(*Dilexit autem David Michol etc. — Dixitque Saul: Dabo eam illi, ut fiat ei in scandalum et sit super eum manus Philisthinorum.*)

Da die dritte Person des Prés. Indic. und Subj. so häufig in t endigt, so trifft man an:

Diex vos *gart* (garde), Sire, et bien vos *dont* (donne).

Es gibt aber Formen, die uns noch weit mehr befremden. Man stößt in der Unterschrift von Montaigne's Briefen auf die Worte: Je supplie Dieu qu'il vous *doint* tres-heureuse et longue vie! Und ein Mahl kommt dieses *doint* auch außer dem Briefstyle vor: Dieu leur *doint* bien faire! — Eben so sagt Rabelais: Dieu vous *doint* ce que vostre cueur desire! — Dieu me le *pardoint!* — Und Marot: Salut et mieulx que ne sçauriez eslire vous *doint* Amour! — Dieu *pardoint* au pauvre Vermont! etc.

Forschen wir diesen Formen bey ihren Vorgängern nach, so finden wir mannigfaltige Spuren eben dieses Gebrauches, und damit übereinstimmend folgende Erscheinungen:

Je te *doins* vingt sols.
La te *doing*-ge par fine amor.
Je *pardoing*.
Ne *doignes* point dormir à tes oels (yeux).

Vos ne me sarés (saurez) jà demander or ni argent, cevaus (chevaux) ne (ni) palefrois . . . que je ne vos *doinse*.

Se je ne truis (trouve) aucune gent
Qui me *doingnent* de lor argent,
Autrement ne les (mes livres) puis ravoir.

Doinsissiez: donnassiez.

Es ist sich nicht zu wundern, wenn man um dieser Formen willen die Infinitifs *doigner* und *doiner* annahm. Uebrigens findet man doch auch die einfachen Formen, die den Uebergang bilden mochten: *donge* und *dogne*, *dongne*.

Sains Espirs nos pechiez *pardongne*
Et la seue amour (son amour) si nous *dongne!*

(*Fabl. et C. II.*)

Faner.

Montaigne gebraucht: *fanir.* Les républiques naissent, fleurissent et *fanissent* de vieillesse comme nous. — La vivacité, la promptitude, la fermeté se *fanissent* et s'allanguissent.

Jeter.

Statt dessen trifft man nicht bloß *geter*, *getier*, sondern auch *giter* an. (Ital. gittare.)

Cite ta pensée en lui, et il te nurrira. (*S. Bernard.*)
(*Jacta in eum cogitatum tuum, et ipse te enutriet.*)

Come qui *giteroit* rubis
Entre pors ou entre berbis (porcs; brebis). (*Bible Guiot.*)

Laisser.

Es kommen sehr viele Zeiten vor, in welchen keine Spur von *ss* vorhanden ist.

Laï (laisse) ton gémir. (*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II.* 85.)
Sire, le dol (deuil) *laiez* ester. (*Rom. de Dolopatos.*)
Une caaine qu'elle avoit
De fin or *laia* sor la rive. (*Idem.*)

Laiastes: laissâtes.

Besonders die drey letzten Zeiten nöthigen zu der Annahme des Infinitif: *laier*, *laiéir*, den Roquefort erwähnt. Bald von diesem, bald von *laisser* kommen sodann folgende Formen:

Laist, *lait:* il laisse.

Li tesmoingnages des enfans est li plus vrais,
Car lor nature ne lor *laist* mentir. (*Proverb. de Seneque.*)
Justice pugnist (punit) petis cas,
Petites gens prant à ses las;
Mais quant il vient une fort mousche
A la toile, cil fait le louche (n'y voit pas)
Qui la déust prendre et happer,
Et li *lait* la toile acraper (déchirer)
Emporter, froissier, desrompre;
Ansis (ainsi) n'est justice c'un ombre
Qui ne pugnit les grands larrons. (*Eust. Deshamps.*)

Besonders häufig trifft man auf das Futur:

Lairai; larrai statt laisserai.

Et tout son heur (bonheur, fortune) je ne lui *lairay* mie,
Ains donray tout ailleurs bon gré mal gré. (*Dance aux Aveugles.*)

Je *lairrai* purement la coustume ordonner de cette cerimonie. — Sera-il dict que je demeureray en crainte et en alarme, et que je *lairray* mon meurtrier se promener ce pendant à son ayse? (*Montaigne.*)

Il nous *lairra* au besoing. — Les élémens *lairront* plustost leur nature ordonnée. (*Marot.*)

Vgl. Gargantua von Rabelais p. 209.

Die nämlichen Zeiten sind oft mit e geschrieben: *lest*, *let*, *leit:* il laisse; qu'il laisse; — *lés*: je laisse; und Imperatif; — *lerrai:* je laisserai.

(Wenn bey Roquefort *leromes*, *lerromes* erklärt ist: nous laisserions, so ist es auffallend, daß sich durch einen Druckfehler i eingeschlichen hat; l. laisserons.)

Qui près de li *let* la culuevre,
Aucune-fois mort (mord) elle et point.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 13.)

Dieu proierai où que je soie
Qu'il te *lest* tenir bone voie. —
Et je pri Dieu qu'il me *lest* fere
Tel chose que je puisse *trere*
Moi méismes à garison.

Lérres jà : vous laisserez, finirez bien. (S. *Roquefort. II. p.* 75.)

Sollte nicht der eine oder andere Infinitif, den das Glossaire dieses Gelehrten enthält, wegfallen dürfen: *lairer*, *lairrer*, *lerer*, *lerrer*, *lerréer*, *lerréir?* — *lier:* laisser, quitter?

L o u e r.

Statt dessen sagte man oft *loer.* Daher *loons*, *loomes.* S. oben.

Lo: loue.

Ne viel, n'enfant, fame, ne fol
Ne servir jà, je le *lo.* (*Ancien Proverbe.*)

Lorrai: je louerai.

Dites première, le *lorrai*, loer je l'approuverai
Et en après je respondrai. (*Nouv. Rec. T. I. p.* 351.)

M a n g e r.

Dieses Zeitwort hat weit mehr Veränderungen erlitten, als man erwarten möchte. Ohne bey den Infinitifs: *maniar*, *manjar*, *mainjer*, *mouinger*, *mounjer*, die in dem Glossaire aufgeführt werden, zu verweilen, mag erwähnt werden: *manguer*, *menguer*, *menjuer*, von welchen *mangusse*, *mangeusse*, *mengusse*, *menjusse;* — *menjut* herkommen.

E saciez ke l'ordre de manger
Feit à son home à garder
Au meins (au moins) ke *mangusse* une feiz (fois) le jur
Ne sera grevance ne trop labur. (*Les Enseignemens d'Aristote.*)
(Warum ist das Verbe von Roquefort erklärt durch: mangeassiez?)
Eh, femme, est-ce raisons
Que tu *mengeusses* ton enfant?
As cuer plus dur que l'aimant (diamant).
(*Tragéd. de la Vengeance de J. Christ.*)

Or *menjut* nostre petit enfez (enfant) lo burre (beurre) et le miel. (*S. Bernard.*)

(Ob das u noch aus *manducare?*)

Parler.

Man sagte bisweilen auch *paroler*, (von parabola, parola, paroler. — Roman. paraular) und hinwieder *paller*, *paler.*

Molt *parolent* parfondement
Des decrez et dou testament. (*Bible Guiot.*)

Dunc (alors) saillirent cil fals (ces faux) prophete ultre (outre) le altel (autel), e Helyes les cumenchad (commença) à rampodner (railler), si lur dist: criez plus halt, criez, kar vostre Deus par aventure *parole* à qui que seit (à qui que ce soit). (3. *Liv. des Rois.* 18. 26.)

(*Transiliebantque altare, et illudebat eis Elias, dicens: clamate voce maiore, Deus enim est et forsitan loquitur.*)

Assez ensemble *palerent* puis,
Toute sa vie li conta;
Et l'ermite qui l'escouta
Et ses paroles entendi,
Dist c'onques mès *paler* n'oï
De lai homme qui ce féist. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 429. 30.)
Amors li commande et enorte
Qu'encore voist *paller* à lui (elle),
Ne la doit pas laisser ainsi. (*Fabl. et C. IV. p.* 417.)
Guillaume s'est el lit assis
Joste (à côte) la Dame o le cler vis (visage),
Rit et *parole* et joe à li,
Et la Dame tot autresi;
De mainte chose vont *pállant.*
Guillaume fait un soupir grant. (*Eod. Tomo.*)

Man findet zudem: *paroge:* qu'il parle.

Von einem verständigen Fürsten wird gefordert:

K'à ses hummes seit resunables
Et k'à eus *paroge* sagement. (*Les Enseignemens d'Aristote.*)

(S. Beyspiele über diesen Gebrauch von g sowohl in den Bemerkungen über den Subjonctif, als bey den unregelmäßigen Zeitwörtern z. B. dormir, férir.)

Paraut, *parost*, *parout:*

Se tu vois gens parler ensemble,
Ne t'en puet chaloir, ce me semble (soucier),
Li meffais hom, si com jo cuit,
Crient tout dis (toujours) c'on *paraut* de lui.

(*Distiques de Caton.*)

Bien se gart (garde) li Baillis que il ne soit avocas à cheli (celui) qui plede devant li, ne que il ne *parout* pour li.

(*Coustume de Beauvoisis.*)

Man trifft auch auf das Verbe composé: *aparler*, das unserm anreden entspricht:

Aparrai: j'adresserai la parole.
Aparlui: adressa la parole.
Yfame chascun *aparlui.* (*Fabl. et C. IV. p.* 455.)

(Eben so sagte man: *araisonner:* adresser la parole, converser.)

Mesparler: médire.

P e i g n e r.

Statt dessen sagte man *pigner*, *pignier*, wovon sich noch Spuren bey Rabelais und Montaigne zeigen; der erstere sagt:

Ses dents aguisoit (aiguisoit) d'un sabot, ses mains lavoit de potaige, se *pignoit* d'ung goubelet (gobelet), s'asséoit entre deux selles le cul a terre.

P u e r.

Der Infinitif lautete ursprünglich in *ir*. Le Grand Dictionn. Fr. Lat. und Monet enthalten: *puir*, welches sogar noch in Pepliers Grammaire, nach der Bearbeitung von Rondeau, Leipzig 1737, steht.

Richelet (Edition von 1689) gibt *puer* und *puir*, und bemerkt: „*Puir* (so muß es ohne Zweifel heißen, wenn schon *puer* steht) ne se dit point à l'infinitif, et il n'y a que *puer* qui soit en usage à l'infinitif. *Ces deux verbes* sont defectueux et *empruntent* l'un de l'autre quelques tems. Je pus, tu pus, il put, nous püons, vous püez, ils püent. Je püois. Je purai. Que je püe. Je purois. J'aurois pué. J'eusse pué. püant."

Das Alt-Französische enthält auch das Futur: *purrai.*

En aus (eux) retienent le pechié
Qui mout leur *purra* („puera") en la fin.

Roquefort nennt auch den Infinitif: *puder:* puer (putere).

Recouvrer.

Dieses Zeitwort ward lange behandelt wie recouvrir, so daß man im Part. passé sagte: *recouvert.* Rabelais: dont (d'où) avez vous tant *recouvert* d'argent?

Tousser.

In Monet's Dictionnaire findet sich: *tousser*, *toussir;* in dem Grand Dictionnaire *toussir* allein, aber gleichwohl *toussant.*

Statt tousser und sanglotter kommt bey Rabelais in der nämlichen Stelle vor: *sangloutir* und *toussir*, und anderswo ils *toussissoient* und hinwieder ils *toussoient.*

Man gebrauchte auch das zusammengesetzte *estoussir.*

Et se vous entrer i volez,
A l'entrée vous *estoussez*,
Si c'on sache vostre venir
Par parler ou par *estoussir.*

Trouver.

Außer den Eigenthümlichkeiten, welche dieses Zeitwort mit den Verbes, die in der anderletzten Sylbe *ou* enthalten, gemein hat, denen zufolge *treuve*, *trueve* gebraucht wurde, findet man noch folgende:

Troz: je trouve.

Mais en vos, chier frere, rent-je graces à Deu, quant ju vrayement jà *troz* les oroilles d'oir. (*S. Bernard.*)

(*In vobis*, *fratres*, *Deo gratias vere ago*, *quando invenio aures audiendi.*)

Truis: je trouve.

En escris *truis* qu'il eut vers Sens
Un prevoire (prêtre) si fors (hors, privé) del sens,
Qu'un seul jour n'entrelaissast
Qu'en luxure ne s'abaissast. (*Gautier de Coinsi.*)

Truise: que je trouve.

Mès je ne cuit que merci *truise*,
Quar trop ai fet de granz pechiez
Dont nostre sire sont corouciez. (*Fabl. et C. IV. p.* 109.)

Truisse, truist, truit: qu'il trouve.

Trop me par a Diex apressée,
Trop me despit, trop me desdaigne,
Quant à la fin sofrir ne daigne
Que son saint cors recevoir puisse,
Ne sepouture mon cors *truisse.* —
Ains vuel qu'el me *truit* bault (gai).

(*Chansons du Roy de Navarre.*)

Truissiez: que vous trouviez, trouvassiez.

Daneben findet man:

Treuse, welches truise entspricht; aber auch:

Troeffe, weil v oft in f übergeht.

Les troi semoneur (sergents) doivent querre (chercher) celui de quoi l'on s'est clamé de murtre, tant que on le *treuse;* et quant il l'auront trové, celui qui en leuc (lieu, place) est dou Seignor lui doit dire: on se clame que vous avez tel murtri (tué).

(*Assisses de Jérusalem.*)

Et la Moabiciene dist à Ruth sa soecre: si tu le comaundes, jéo irroi (j'irai) el champ et quilleroi espiz (épis) qui averont cheüs (seront tombés) des maints des siauntz (moissonneurs), en quel lieu que je *troeffe* en moi la grace de la bonairetée del Seignor. (*Bible, Livre de Ruth.* 2. 1)

(*Dixitque femina Moabitis ad Ruth socrum suam: si iubes, vadam in agrum, et colligam spicas quae fugerint manus metentium, ubicumque clementis in me patris - familias reperero gratiam.*) [Ich habe mir erlaubt den Anfang der Lat. Uebersetzung mit der Französischen in Uebereinstimmung zu setzen; der Text lautet: „*dixitque Ruth Moabitis ad socrum suam.*"]

Troerrai: je trouverai.

Par mienuit savoir irai
Là fors
Se je *troerrai* vostre cors.

Unter den vielen ausgestorbenen Zeitwörtern dieser Conjugation ist eines, das ganz wie trouver behandelt wurde, nämlich

R o u v e r soviel als demander (von rogare).

Man stößt auf *rueve, roeve.* (Spanisch ruego von rogar.)

Veillons! veillons! Dex le nous *rueve* (Dieu nous y invite).

ruis: je demande.

Ge vos *ruis* (je vous demande).

(*rois*. Rom. de Rou v. 14640.)

ruist: qu'il demande.

Chascuns de vos me *ruist* un don (que chacun de vous me demande etc.).

Ein Zeitwort, das ebenfalls eine große Rolle spielte, ist:

Quider, cuider: (von cogitare; daher Alt-Ital. coto, cogitatio. — Dante: mal coto; — Französisch penser, croire, présumer.)

Die erste Person des Présent lautet bey den Alten nicht bloß je *cuide*, sondern auch je *cuit*, je *quit*, so daß die erste Person oft in t ausgeht, wie sonst die dritte, wovon übrigens auch anderswo Spuren angetroffen werden. (S. oben gart.)

Je vos aporte bones noveles,
Je *quit* que moult vos seront beles. (*Rom. du Renart.*)

Cuider bedeutete oft auch: darauf denken, trachten, suchen.

Amyot:

Alcibiades alla mettre le siege devant la ville de Chalcedoine. Pharnabazus y vint pour lui *cuider* faire lever le siege.

Ils estoyent sortis des galeres pour se *cuider* sauver de vitesse.

Alcibiades assembla ce qu'il peut de vestemens, de tapisseries et autres draps, qu'il jetta dessus le feu, pour le *cuider* estouffer. Ils le tuerent, ainsi qu'il *cuidoit* sauter et se jetter hors du feu. (*Καταβαλεῖν αὐτὸν διὰ τοῦ πυρὸς ἐξαλλόμενον.*)

Il tendoit ses pieds à ceux qui passoient par là le long de la marine, et leur commandoit de les lui laver; puis quand ils se *cuidoyent* baisser pour ce faire, il les poussoit à coups de pied tant qu'il les faisoit trebucher en la mer.

Von diesem Zeitworte stammt das Hauptwort *sorcuidance*, *surquidance*, eine übertriebene Meinung von sich selbst, Uebermuth.

Anmerkung. Es ließe sich noch eine sehr große Anzahl von Zeitwörtern der ersten Conjugation angeben, welche außer Gebrauch gekommen sind; es schien mir indessen, es gehöre zu dem Plane dieses Buches bloß dasjenige, was in Rücksicht der Conjugation Aufmerksamkeit verdient; die Aufzählung der regelmäßigen Zeitwörter gehöre den Dictionnaires an.

Allgemeine Bemerkungen
über die zweyte, dritte, vierte Conjugation.

A. Ueber den Ursprung der dritten und vierten Conjugation.

Es läßt sich historisch nachweisen, daß die dritte Conjugation ursprünglich nicht vorhanden war, und daß alle Zeitwörter, welche jetzt in *oir* endigen, zuerst in *er* oder *eir* ausgingen. Dieser Punkt wird aber erst nach Behandlung der unregelmäßigen Zeitwörter genauer ausgeführt werden.

Ob die Endung der vierten Conjugation: *re* auch aus er entstanden, und diese Conjugation überhaupt aus einer andern hervorgegangen sey, oder ob sie der Lateinischen Endung *ere* ihren Ursprung verdanke, soll ebenfalls späterhin untersucht werden. Siehe die Bemerkungen am Schlusse der unregelmäßigen Zeitwörter.

B. Ueber die Endungen.

1) Das Présent Indicatif und der Impératif werden oft ohne s angetroffen, vorzüglich in der vierten Conjugation, bey welcher manchmahl auch d wegfiel, oder in t verwandelt ward.

Vrais Diex, a vous m'en *ren* coupable. (*Fabl. et C. I. p.* 235.)

Que ne *sui* ne clers ne letrez,
Ne je n'*enten* autoritez
Fors que je tant bien *sai* et *voi*. (*Bible au seignor de Berze.*)

Pren les armes, et monte ù ceval et *defen* te terre.
(*Aucasin et Nicolete. T. I. p.* 387.)

(pag. 381. *pren* tes armes, si monte el ceval, si *deffent* te terre.)

Ostés Nicolete vostre filole . . . car par li (elle) *pert* jou (je perds) Aucasin. (*Ibid. p.* 383.)

Respon-moi, es-tu là dedenz? (*Rom. du Renart.*)

Du servise mi pere *aten* jo gueredon. (*Rom. de Rou.*)

2) Dem Défini der zweyten und vierten Conjugation mangelt häufig das s der ersten, noch häufiger das t der dritten Person.

Jo purpensai les meies veies (voies) e *converti* mes piez en tes testimonies. —

Jo jurai e *establi* à garder les jugemenz de la tue justise.
(*Trad. du ps.* 118.)

Puis (depuis) cele heure que elle *obei* à son creatour.
(*Chron. de France.*)

Duil fu grant, il *amaladi*,
Mal out au cors, pose *langui*. (*Rom. de Rou.*)
Al Duc Willame tut *rendi*
Et al Rei de France *s'enfui*. (*Ibidem.*)
Fierri forment se *cumbati*
E lungement se *desfendi*. (*Ibidem.*)

Respundi li Reis: quel besoin as à faire? Cele *respundi*: Sire, jo sui une vedue (veuve). (2. *Liv. d. Rois.* 14. 5.)

Guillaume bien se *deffendi*
Hui guaingna et hui *perdi*. (*Rom. de Rou.*)
Andex ses bras (ses deux bras) li *tendi*. (*Aucas. et Nicol.*)
Aucasin l'*entendi*. (*Ibidem.*)
Robert moult courouciez s'en vint au Seneschal,
Du hiaume li *rompi* le cercle et le nasal (les narines),
Le nez et la banlevre (le menton) li *abati* aval.
(*Dict. de Robert le Déable.*)

Daß es eine Zeit lang vorherrschende Sitte war, das t der dritten Person wegzulassen, kann zugegeben werden, daß dieß aber unbedingt beobachtet worden sey, ist darum nicht glaubwürdig, weil wir schon bey être neben fu auch fud und fut antreffen; weil man so oft auf dist stößt; weil selbst die erste Conjugation t und d annahm, und weil die, welche das Lateinische kannten, geneigt seyn mußten t aufzunehmen.

3) Das Défini der dritten Conjugation endigte oft in *ui*. (Vgl. je *fui*: je fus): je *dui*; je reçui. S. Beyspiele bey den speziellen Bemerkungen.

4) Das Participe passé aller drey Conjugationen endigte ursprünglich, wie das der ersten, in t, bisweilen auch in d, so daß die vollständige Endung *it*, *id*, *ut*, *ud*; war. Diese Endungen kommen aber, nach den Gesetzen der Declination, nur dann unverändert zum Vorschein, wenn avoir beym Participe steht, oder wenn bey être das Subject sich in der Mehrheit befindet. Das Subject der Einheit fordert s oder z.

Exhilareiz, cui tu conus *convertit*. (*S. Grégoire.*)
(*Exhilaratus, quem ipse conversum nosti.*)
Tu as *envaïd* le regne. (3. *Liv. des Rois.*)
Convertit sunt. (*Trad. du Psaume* 77.)
Pur iço sunt *nurrit* à orguil. (*Ibid.* 72.)
Raemplit sumes. (*Ibid.* 89.)
Ne sunt *deceut*. (*Ibid.* 77.)
Absalon ke nous oumes *receud* a rei. (2. *Liv. des Rois.*)
Ai à toi ci dessovre desoz brieteit *respondut*. (*S. Grégoire*)

Ui ai *entendud* que grace ai truvé vers tei. (*S. Grégoire.*)
Nient ne serunt *confondut* el tens mal. (*Trad. du Psaume* 36.)
Statt *ut* steht bisweilen *uit.*
Tu fus *conzuit* (conçu). Siehe die speziellen Bemerkungen.
Desfenduit (défendu). S. *feruit* Roquefort. Dars.
Hom ert *repleniz* del fruit de sa bouche od biens.
(*Bible Proverbes* 13. 2.)
Roboams mourut e fud *enseveliz* od ses ancestres.
(3. *Liv. des Rois.*)
Que jo ne seie *confunduz.* (*Trad. du Psaume.* 125.)

5) Das Futur und das Conditionnel der vierten Conjugation haben meistens vor rai ein stummes *e.*

Si *deffenderont* il mix lor avoir (leur fortune) et lor cors.
(*Aucasin et Nicolete.*)
— Ke la luzerne mise sor le chandeleir *renderoit* clarteit, par k'ele luiroit à tos céaz ki sunt en la meson Deu.
(*S. Grégoire.* 2. 1.)
(— *Ut posita super candelabrum lucerna claresceret, quatenus omnibus qui in domo Dei sunt luceret.*)

Spezielle Bemerkungen.

A. Ueber die zweyte Conjugation.

1) Man schwankte sehr lange zwischen *finer* und *finir*, was wohl besonders dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die ausgeartete Lateinische Sprache an die Stelle von finire die Form finare gesetzt hatte. In dem Grand Dictionnaire Fr. Lat. steht noch: *finer* ou *finir;* in dem Dictionnaire von Monet sogar *finer* ausschließend, mit mehrern Beyspielen. Marot sagt:

> Sur ce *fina* par mort, qui tout termine,
> Le lis tout blanc, etc.

Rabelais gebraucht eben so bald *finissant*, bald il *finoit*, und erlaubt sich sogar, beyde Conjugationsweisen in Einem Satze neben einander aufzuführen: En pleurs et lamentations ils *finent* leur vie, laquelle estoit de raison (raisonable, convenable de) *finir* en joye.

Die frühern Schriftsteller sahen auf den Wechsel der Vocalen, und sagten bald *finir* bald *fenir.* So:

> Ici *fenist* la meldre estoire (la meilleure histoire)
> C'onques fu mise en memoire. (*Le Roman de Troye.*)

Sehr häufig ward auch *definer*, *deffiner:* finir, achever, borner, mourir, dépérir gebraucht.

2) *Guérir* lautete im Alt-Französischen *garir* (en bas. lat. *garire*, Ital. guarire, vielleicht verwandt mit wahren, bewahren). Daher das Futur: je *garrai*, tu *garras*, etc. statt je guérirai, tu guériras etc.

Sachiez, Dame, se vous ne m'en dites, vostre fils ne *garra* jà, et se veritez m'en dites, je *garrai* vostre fil.

(*Rom. des sept Sages de Rome.*)

Je la *garrai* sans delaier.
La pucele fu en la sale
Qui moult estoit et tainte et pâle,
Et li vilains se porpenssa
En quel maniere il la *garra*. (*Du Vilain Mire.*)

Es kommt übrigens noch ein *garrai* vor, das von garder oder garir statt garantir abgeleitet werden muß; (garder, guardare, garantir, guarantire stammen ebenfalls von wahren, währen: guardiano, Wardein).

C'iert li Gorpils (Renard) qui vos prendra
Parmi le col, quant il vendra,
Ne vos *garra* argenz ne ors,
Et le poils ert tornez defors.

„*garra:* il garantira." Vgl. *garroit* bey Roquefort.

Von dem erstern garir: guérir kommt das Défini vor: *garesist* tu guéris, tu as guéri.

Ioseph, dist li Déables, je véoie (voyois) les merveilles que Diex faisoit par toi à Saras, ke tu *garesis* l'ome ki li bras avoit colpé (meurtri). (*Rom. du S. Graal.*)

Gleicher Maßen findet sich *norrissis* als Défini von norrir oder nourrir:

Anrede an die Mutter Gottes:

Tu as seur lui commendement
Come celui, haute pucele,
Que *norrissis* de ta mamele.

(*Nouv. Rec. d. F. et C. II. p. 141.*)

3) Statt *emplir* kommt *empler* vor: wenigstens wechseln beyde Formen, ja die Letztere scheint die gewöhnlichere gewesen zu seyn.

Jhesus leur dist: *emplez* les pots de eage (eau); et cil les *emplistrent* tant que al sommet.

Jehans le vit, moult s'en corece,
La maçue qu'il tint, adrece,
Tel cop li done lez la temple

Que toute la bouche li *emple*
De sanc et de cervelle ensanble. (*Fabl. de l'Estormi.*)

Com Rebecca céo oï, et cil Esäu fust alé en champ, qu'il *paremplast* le comandement (de) son piere, etc. (*Bible*, *Genèse* 27. 5.) (*Quod cum audisset Rebecca*, *et ille abiisset in agrum*, *ut iussionem patris impleret*, *etc.*)

4) Der Stamm von *répartir*, vertheilen, kommt ziemlich häufig vor; allein, während répartir in der angeführten Bedeutung jetzt ganz regelmäßig ist, wird *partir* von den Alten ziemlich willkürlich behandelt. Montaigne sagt: Nous *partons* le fruict de notre chasse avecques nos chiens. — Les chasseurs *partent* le butin par moitié. — Hinwieder: Quant au temps, la raison le fend incontinent et le *partit* en futur et en passé. — Amyot gebraucht: *mi-partir: séparer*, partager par la moitié; *mi-partir les cheveux.*

5) Die Zeitwörter in *ouir*, oder *oir* haben im Futur oft die Endung: *orrai* oder *ourrai.*

Jorrai: je jouirai; — *forrai*, *fourrai:* je fouirai.

Qui trop le croit, jà n'en *jorra* (jouira),
Qui toz tanz pense qu'il morra. (*Fabl. et C. II. p.* 438.)
Par devers senestre *forras*,
Et maintenant tu troveras
Le grant tresor d'or et d'argent.

(Wenn es nicht nöthig ist, forrer als Infinitif anzunehmen, so kommt es in die Frage, ob fourrer in der Bedeutung: fossoyer, creuser wirklich aufgenommen zu werden verdiene.)

Von *joïr:* jouir, se réjouir, citiert Roquefort außer dem Futur: *Joiant:* jouissant, s'amusant; *joie:* jouisse; *jossent:* jouissent.

Unter den Zeitwörtern dieser Conjugation, die untergegangen sind, mögen erwähnt werden:

a) *plevir*; dem Roquefort beyfügt *pleuvir.* Die Bedeutung ist: cautionner, promettre avec serment, engager. (Vergl. Span. pléyto, pleytear; Ital. piato, piatire.)

Ils se *plevirent* lor foiz (leur foi).

b) *merir*, das nicht sowohl mériter, als récompenser, payer bedeutet.

Diex vous le saura bien *merir.* (*Rom. de la Rose.*)

Li Rois de Hongrie avoit un fil qui malade estoit, si manda Ypocras qu'il venist à lui pour son fil curer et garir, et il le li *meriroit* bien.

c) *marrir* (marir): affliger, chagriner. (Vergl. Span. marrar, irre führen. Ital. smarrirsi, sich verirren; die Farbe, den Muth verlieren.)

Pour Dieu ne vous *marrissiez* mie (ne vous inquiétez pas).

Les ungs joyeux, les autres doloreux,

Les ungs *marris*, autres pleins de desduys (de joie, gaité). (*La Dance aux Aveugles.*)

De quoi Tigranes fut bien *marri*, et se repentit fort d'en avoir tant dit. (*Amyot.*)

(Daher *marrement:* chagrin.)

d) *bruir*, (*brouir*): brûler, griller.

Ars et *bruiz* soit en un fu (feu).

e) *régéir*, *régéhir:* avouer, confesser. (Vgl. jehen, verjehen, Urgicht.)

Davon wird citiert *régéhirent*, und *régéissent.*

(Das letztere verleitete einen Lexicographen, *régéisser* als Infinitif zu statuiren.)

B. Ueber die dritte Conjugation.

1) *Apercevoir* erscheint bey den Alten in mannigfaltigen Gestalten: *apercevoir*, *aperchevoir*, *aperçoivre*, *aperzoivre*, *aparzoivre*. Ja man trifft noch das dem Lateinischen percipere ganz entsprechende *perciver*, *percever*, *perceveir*, *percevoir* an, mit verschiedenen Modificationen.

Benoit soient les merciable, car il *perciveront* merci. (*S. Matthieu.* 5. 7.)

(*Beati misericordes*, *quoniam ipsi misericordiam consequentur.*)

Quant li serjant (serviteurs, domestiques) de la maison
Perçurent (aperçurent) iluec le larron,
S'emprès le pristrent et lierent. (*Fabl. et C. II.*)

Perchut: il aperçut; *percevit:* il aperçut (percepit).

Et devia, si que *percevit* les Anges qui l'emporterent à la maïsté (majesté) du ciel avec son pere. (*Roman. de Merlin.*)

2) *Concevoir* bietet ungefähr die nämlichen Erscheinungen dar: *conchevoir*, *conçoivre*, *conzoivre.* Roquefort nennt auch *conchever*, *conciper*, *conciver;* und dieses waren unstreitig die ursprünglichen Formen.

Une virgine, dist-il, *conciverat*, et si enfanterat un fil, et ses noms sereit Emmanuel apeleis. (*Sermons de S. Bernard.*)

Das Part. passé endigte, wie bey andern Zeitwörtern, oft in *uit:*

N'en est-ele dons (donc) cele en cui ventre (dans le ventre

de laquelle) tu fus *consult*, et u (où) tu demouras nuef moes (mois)? (*Serm. de S. Bernard.*)

(*Nonne ipsa est in cuius utero conceptus es, novem mensibus moratus es?*)

3) *Deciver*, *decever*, *deceveir*, *decevoir*, *deçoivre*, das jetzt nur noch im participe passé gebräuchlich ist, kam in vielen Zeiten vor. — (Vgl. bey Roquefort noch decepter, decepté, deceput.)

Cil ne volt mie *deceveir*. (*Marie de France.*)

4) Kein Zeitwort dieser Conjugation erlitt mehr Veränderungen als *devoir*. — *Devum:* nous devons.

Saul nus desprienst felenessement, por ço si *devum* desprienire ces ki sunt de sun lignage, ke neis n'i remaigne en tute la terre de Israël. (2. *Liv. d. Rois.* 3. 27.)

(*Virum, qui attrivit nos et oppressit inique, ita delere debemus, ut ne unus quidem residuus sit de stirpe eius in cunctis finibus Israël.*)

Während dieses *devum* mehr der Schreibart, als dem Tone nach von devous verschieden ist, treffen wir daneben an:

Doyens, *doiens*.

Si nos diliantrement (diligemment, attentivement) eswardons (regardons, observons) et la manière et l'ordene de la procession, nos *doyens* aleir dui à dui en la procession. (*S. Bernard.*)

(*... processuri sumus bini et bini.*)

C'est en cele procession, ke nos prochienement *doiens* celebrer, etc. (*Ibidem.*)

Rabelais sagt bald nous *debvons*, bald nous *doibvons*, und eben so vous *doibvez*.

Statt ils doivent trifft man bisweilen an:

Deivent, *deient*, *déent*, *daient*, *doient* (nach Roq. auch doicent).

Aillours sunt à tort grevé,
Là *déivent* estre revelé. (*Les Enseignemens d'Aristote.*)

Régéissent (confessent, reconnoissent) tei li pueple Dex, régéissent tei tuit li pueple; et bien le *deivent* fère (faire), car granz en sera li preuz (avantage, récompense).

(*Paraphrase sur le pseaume* 66, *v.* 6.)

Le Pape dit que, si les Clerc ne dient rien contre la chartre, que il ne demandent rien à l'enfant, cum (comme) il *déent* plus deffendre que travailler (dee, deono. Ital.). (S. *Roquefort. T. I. p.* 334.)

Nous deffendons que nus de nos subjez soient mis en prison pour debte nule que il *daient*, se ce n'est pour la nostre. (*Guill. de Nangis.*)

Als dritte Person der Einheit eben dieser Zeit ist *deit* zu betrachten.

Nos nos glorelions en noz tribulations; ensi *deit* chascuns soffrir et aveir joie de son tribou.

(Comment. sur le Sautier. [Psautier].)

Ici comence le Romanz des Romanz,
Mult *deit* bons estre.

Diesen Personen entspricht das Présent. Subj.

Deive, *deie*, *doie*. — (Ital. deva, dea.)

Et s'il la rente son Seignor ad prise
Pur vivre sei (pour se nourrir) del suen en sun servise:
Quant il li sert en issi faite (ainsi faite) guise,
Est vus avis k'ele *deive* estre guise. (*Roman des Romans.*)
Dignes es qu'on te *doie* ardoir.

Das Relatif und Conditionnel lauten bey S. Bernard: *Dovois*, *doverois*. (Ital. dovrei.)

Si enquist Herodes par les escrivains lo leu (le lieu) où nostre Sires (Seigneur) *dovoit* naistre. (*Roquef. T. I. p.* 509.)

Quel forsennerie (folie) est ceu (ce) k'apres l'avenement de si grant Roy se vuelent ou osent li home ensonier (soigner, s'embarrasser) de nul atre (autre) affaire; ne *doveroient*-il dons (donc) ayer dos mettre (mettre de côté) totes altres choses, et entendre solement à son servise? (*Roq. T. I. p.* 471. — Vgl. *p.* 500.)

(*Quantae enim insaniae est, ut post tanti regis adventum aliis quibuslibet negotiis homines velint seu audeant occupari, et non magis, omissis omnibus, soli eius cultui vacent?*)

Bey Rabelais trifft man wieder bald je *debvois*, bald je *doibvois* an.

Das Défini lautet manchmahl: je *dui:*

J'ai eu le cheval, et *dui* les vint (vingt) livres, mais j'en ai fait plain paiement. (*Coutume de Beauvoisis.*)

Duit, *diut:* il dut. (Das erste ist wohl das genauere.)

Quant li filz de Deu *duit* naixre (naître), si esléist lo plus grevain tens. (*S. Bernard.*)

Li beirs ententius à Deu, il laidanja Arrien lo Veske venant alsi come il *diut*, et par dignes chosemens botat de soi la senzfegerie de celui. (*S. Grégoire.*)

(*Vir Deo deditus Ariano Episcopo venienti exprobavit ut debuit, eiusque a se perfidiam dignis increpationibus repulit.*)

Im Imparf. Subj. fällt besonders auf:

Déussient: dussent; *déussiemes:* dussions; *déust*, *deiust*, *duvist*, *deuvist:* dût.

Il faisoit
Totes les choses qu'il savoit
Qu'à la Dame *déussient* plaire.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 174.)

Cuidierent (pensèrent) bien adont (alors) li Englès (Anglois) de Calais que ceste armée de mer *deuvist* assegier Calais.

(*Froissart. T. IV. p.* 318. (Variante.)

Roquefort citirt noch; *deshus*, *deshues:* dûs, dûes.

5) Statt *recevoir*, das bey Rabelais geschrieben ist *recepvoir*, trifft man bey den Alten auch an: *reciver*, *receveir*, *rechevoir*, *rèchivoir*, *recevre*, *receivre*, *reçoivre*, *resoyvre;* Roquefort nennt außerdem *receiter*, *receiver*, *reçebre*, *receter*, *recepter*, und führt für *receter* folgende Stelle an:

Vous i estes icy assemblez en estrange contrée, ne n'y avez chatel ne recet (domicile, lieu de défense et de retraite — vom nämlichen Stamme) pour *receter* la gent, (Ital. ricettare, Substantif: ricetto.) (*Ville-Hardouin.*)

Rescevre, der Stamm des jetzigen Futur, findet sich bey Robert d'Avesbury. (*Froissart T. III. p.* 114.)

Et le dit messagers estoit deux jours en l'ost (armée) avant que mounseir lui voleit veer (le voulût voir) ou *rescevre* ses lettres.

Beyspiel über *reçoivre*, *resoyvre:*

Qui me donrat ke si halte (haute) majestéiz dignet (daigne) *rezoyvre* mon offrande? (*S. Bernard.*)

(*Quis mihi tribuat ut oblationem meam dignetur maiestas tanta suscipere?*)

Auch hier trifft man das Défini: *reçui* an.

Zudem kommt von recoivre das Présent: *reçoif:* je reçois.

Ein Kämpfer erzählt von sich:

Et si *reçoif* mainte colée
Souvent de coutel et d'espée
Et de chaillous parmi les costes. (*F. et C. III.*)

Vgl. *reçoeve*, bey Roquefort; *recepve:* reçoive.

Je vueil que tu *recepves* de toutes ces choses l'enseignement. (*S. Gréaal.*)

Es war ehemahls bis auf die Zeiten von Marot, Amyot u. s. w. ein Verbe, das ganz wie die übrigen Verbes in evoir behandelt wurde, nämlich: *ramentevoir:* faire ressouvenir, rappeler à la mémoire. (Ital. rammentare.)

Plusieurs cas me feurent *ramenteus.* (*Marot.*)

Die Vorzeit gebrauchte auch *ramentoivre.*

Man kann zurückziehen von *ramentevoir* zu *amentevoir;* von diesem zu *mentevoir*, *mentoivre;* und von diesem zu dem Stamme: il me *membre*, il me ressouvient; woraus noch *remembrer* und *ramembrer* gebildet wurde. (Ital. rimembrare, dieses stammt wohl von memoria; rammentare, ramentevoir, von mens.)

C. Ueber die vierte Conjugation.

1) Von *mordre* lautete das Part. passé lange Zeit: *mords* oder *mors* (*morse*) statt mordu. Il demande pourquoy en plus grand dangier de mort est l'homme *mords* à jeun d'ung serpent à jeun, qu'après avoir repeu (von repaître) tant l'homme que le serpent. (*Rabelais.*)

Adonc respondi l'espousée:
Je ne vous ay pas *mors* aussi. (*Marot.*)

Mordre ging bey den Alten auch wohl in *morre* und *maurre* über.

Et si sait bien s'avaine (son avoine) *maurre.*
(*Fabl. et C. III. p.* 200.)

Gloss. „*maurre:* mordre."

Roquefort sagt: „*maurre:* remuer, mouvoir, manger, mordre (movere, mandere, mordere") und hinwieder „*maurre:* moudre, briser avec la meule (molere)".

Daß übrigens bey *maurre* geradehin an mordre gedacht werden darf, erhellt daraus, das *saurre* eben so aus soudre, soldre, solre, sorre (Ital. sciorre) payer entstanden ist: es bildet gleich den Reim zu jenem Verse mit maurre:

Dites combien voudrez-vous *saurre?*

Von mordre kommt *amordre:* s'attacher, s'adonner; *remordre*: reprendre, blâmer.

Cil Diex qui par sa mort volt la mort d'enfer mordre,
Me veille (veuille), si li plest (plaît), à son amor *amordre.*
(*Rutebeuf.*)

Cil quiert son duel et sa mort
Qui as biens du monde *s'amort.* —
Conscience, ce samble, ne les en puet *remordre.*
(*Testament de J. de Meung.*)

2) *Pondre* (Eyer) legen, ist sehr ungleich behandelt. Rabelais sagt in einer Stelle:

Castor et Pollux nasquirent de la cocque d'ung oeuf *pont* et

esclous (éclos) par Leda; in einer andern: deux oeufs *ponnus* et esclous par Leda. — Bey Monet heißt es: les poules *pondent*, *ponnent*.

Roquefort: *ponre:* pondre (de ponere) — *ponu*, *pounu;* pondu — *post*, *pot:* elle pond.

3) Statt *répondre* trifft man bisweilen an: *reponre*, so daß man nicht recht weiß, ob an respondere, oder an reponere zu denken ist.

Et quant aucuns vos en parole (quelqu'un parle)
Por quoi si cointe vos tenez
En toz les leux (lieux) où vous venez,
Vos *reponez:* hari, hari,
C'est por l'amor de mon mari. (*Rom. de la Rose.*)

Fände man ausschließend reponre, reponant etc., so sähe man sich durchaus genöthigt, reponere als Wurzel anzunehmen, da die Sylbe *res* allenthalben bey respondit etc. vorkommt. Allein man trifft auch responre, responant, responent an, und dieser Punkt macht es schwierig, über die Abstammung zu entscheiden.

Dist Isaak: ha mi piere; et cil *responaunt* (répondant): fils, que vols (veux) tu? (*Genèse*, 22. 7.)

(*Dixit Isaac patri suo: pater mi. At ille respondit: quid vis, fili?*)

Il *responent* (répondent) as deus puceles:
Dex vos garisse, Damoiseles! (*Nouv. Rec. T. I, p.* 361.)
Eles *responent* sans targier (tarder);
Nos i irons, Symons biaus frere.

Das Part. passé ward in *ut* geendigt:

Encontre ces dous choses ai à toi ci-dessovre desoz brieteit respond*ut*. (*S. Grégoire.*)

(*Ab utraque hac tibi superius sub brevitate respondi.*)

Man stößt sogar auf *uit*. S. oben.

4) Es findet sich noch ein répondre sehr ähnliches Zeitwort, das aus dem Lateinischen reponere herstammte, das aber im partic. passé lautete: *repost* und *repus*. Es bedeutete cacher.

Repondre m'irai souz cel pin. (*Fabl. et C. III. p.* 463.)

La huche ovrirent moult trestot,
Dedenz *ot* li prestres *repost*
Pain et vin et char et poisson. (*Rom. du Renart.*)
N'est chose si *reposte* ki ne seit révélée. (*Rom. de Rou.*)
Il a véu venir Renart,
Dou bacon a sachié la hart,
Devant lui l'avoit mise jus,

Un de ses piez a mis desus,
Et le bacon avoit *repus*
De l'erbe et de rainsiaus foillus (rameaux couverts de feuilles).
(*Rom. du Renart.*)

Si s'est sous la forge *repus*. (*Fabl. et C. IV. p.* 269.)

5) *Tordre*, von welchem sich *tordu* und *tors* erhalten hat, von denen das letztere gewöhnlich adjectif genannt zu werden pflegt, während es sich damit wie mit mors verhält, bietet, nebst destordre, ein unregelmäßiges Présent dar.

Vers aus se retorne un petit,
Et tret la langue, et *tuert* la joe,
Et li houlier (libertin) refont la moe.
(*Fabl. et C. III. p.* 362.)

Ses palmes (paumes) bat, ses poinz (poings) *detuert*.
(Nachher: Ses poinz à batre et à *détordre*
Encommence la lasse fame (la femme infortunée).

Neben dem oben erwähnten répondre kommt besonders häufig noch folgendes Zeitwort in ondre vor:

Semondre: inviter.

Semoing: j'invite. Je vous *semoing* à cele feste. *Semonent:* ils invitent. *Semons:* invité.

Il fut *semons*.

Toz ai *semons* granz et petits (j'ai invité tous).

Semout (rime): il invite. — *Semonstrent:* ils invitèrent.
(*Ville-Hardouin.*)

Bemerkenswerth ist ferner:

Raimbre, *raaimbre*, *raembre*, *raindre*, *rambre*, *reembre*, (*reembrer*) *reemre*, *reiembre*, *reimbre*, *rembre:* racheter, exiger ou payer rançon, rendre, dépouiller (redimere).

Anmerkung.

Es kommt in dem Glossaire vor:

Le matin en alad vers le Rei, e oïd la nuvelle, que li Reis fud venuz en Carmel, e qu'il out fait *voldre* un arche, qui fust signe et demustrance de sa victoire et de sa glorie.
(1. *Liv. des Rois*, 15, 12.)

Roquefort nimmt *voldre* für ein Hauptwort, indem er sagt: „*voldre:* arc de triomphe, voûte." — Sollte aber nicht vielmehr *arche* diesen arc de triomphe bezeichnen?

Vielleicht ist *voldre* aus volvere abzuleiten: aufwälzen, aufführen, errichten; (*voldre* entspricht dem Ital. voltare wölben, volta Gewölbe, wohl aus voluta).

Stämme, von denen sich nur die daraus gebildeten Composita erhalten haben.

S'alentir: Se ralentir.
clamer: réclamer, (s'écrier.)
compaigner: accompagner.
se croupir: s'accroupir.
cumuler: accumuler.
encontrer: rencontrer.
esgarder, und sogar *garder**) statt regarder.
esjoïr, esjouir, selbst *joïr***) statt se réjouir.
espandre: répandre.
estrecir: rétrécir.
fermir: affermir.
fluer: affluer, couler.
gendrer: engendrer.
haiter: souhaiter.
lumer: allumer.
méliorer: améliorer.
mercier: remercier.
monceler: amonceler.
néantir: anéantir.
nuncier, noncier: annoncer.
orgaillir, orgueillir: s'enorgueillir.
profonder, profondir: approfondir.
*puyer****): appuyer.
*sayer*****): essayer.
sembler: ressembler.
tentir: retentir.
tiser: atiser.
trister: attrister.

Beyspiele von Zeitwörtern, welche einen Gedanken, der jetzt nur durch Umschreibung ausgedrückt werden kann, kurz ausdrückten.

ajórner, ajourner: commencer à faire jour.
*anuitier******): commencer à faire nuit.
apoltronir: rendre poltron.
s'assagir: devenir sage.
assauvagir: rendre sauvage.
asseignorir, asseigneurir: devenir seigneur, se rendre maître.
assermenter: faire prêter serment.
assoloyer, assoleiller: exposer au soleil, faire éclairer par le soleil.
assoter (abétir): rendre sot.
avesprer: commencer à faire soir.
chrestiener: rendre chrétien; devenir chrétien.

---

*) Vgl. Fabl. et C. 1. p. 87.

**) S. Rom. de Rou, v. 2414.

***) Ital. poggio (v. podium), poggiare.

****) Ital. saggio, saggiare.

*****) S'anuiter hat sich zwar erhalten, aber in der Bedeutung: sich bis in die Nacht verspäten (wie ajourner vertagen.) Den Stamm nuitier S. Rom. de Rou. v. 1652.

descouronner: priver de la couronne.
desdepter: payer ses dettes.
desenseller: jeter qn. hors de la selle.
desjuger: mal juger.
despaissir: rendre une chose moins épaisse.
desprisonner: délivrer de la prison.
egroter, *engroter* (*aegrotare*): devenir, tomber malade.
harper: jouer de la harpe.
mesconseiller: donner un mauvais conseil.
messoyer: dire la messe, y assister.
rasséréner: rendre encore serein.
ravoyer: remettre en bonne voie.
saintir: devenir saint.
tormenter: exciter une tempête.

C. Die unregelmäßigen Zeitwörter,

die jetzt noch als solche gelten, nebst denjenigen, welche erloschen sind.

Erste Conjugation.

Aller.

Bey den alten Schriftstellern findet man *aler*, *aleir*. (Selbst Richelet hat noch: aler, je suis alé.)

En cele méisme nuit, quant el devoit el après sivant jor *aleir* à procession à la dicaze del devant dit Oratoire. (*S. Grégoire.*)

(*Nocte eadem qua subsequente die ad dedicationem praedicti Oratorii fuerat processura.*)

Das Présent Indicatif ist in der ersten Person bald mit ai, bald mit oi, oy geschrieben; namentlich bey Rabelais, Marot, Amyot, Montaigne findet man gewöhnlich: je voys, je vois, (tu vas.)

In der dritten Person trifft man nicht bloß il vat an, sondern auch: il vait, vet, veit, voit, vaist, mithin auch il s'en vait etc.

Li pelerins *vat* la voiē roial: ne ne sè tornet ne vers dextre, ne vers sinestre. (*S. Bernard.*)

(*Peregrinus via regia incedit: non declinat ad dexteram neque ad sinistram.*)

Avis li est que bien *vait* l'euvre (oeuvre). (*Fabl. et C. III. p. 391.*)

Helcana en son *envait*, et li enfès od Deu remaint.
(1. *Liv. d. Rois.* 2. 11.)

(*Et abiit Helcana Ramatha in domum suam, puer autem erat in conspectu Domini.*)

(*Al son* scheint, wenn es schon von Roquefort erklärt wird: „en haut, au sommet", nichts anderes zu bedeuten als: in das Ihrige, in ihr Haus.)

Et li lion et li liepart
S'en vet chascun à son abit (demeure, antre).
(*La Mule sans Frain.*)

Ploianz *s'an veit* à son ostel. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.*)
A pris congié, puis s'au torne
Voit s'an à Cort. (*Ibid. p.* 61.)

Et come il venissent en cele terre, Abram *s'en vaist* la terre tant que al noble vaal. (*Bible hist. Genèse.* 12. 5.)

(*Cumque venissent in eam, pertransivit Abram terram usque ad convallem illustrem.*)

Die erste Person der Mehrheit hatte: alum, alom, alomes, alon.
En north *alum*, de north venum. (*Rom. de Rou. v.* 5219.)
En north *alom*, de north venom. (*Ibid. v.* 105.)
Sire, quar *l'alomes* despendre (détacher.) *Fabl. et C. IV. p.* 239.)

Die dritte Person ward oft mit u geschrieben: il vunt.

Das Relatif erscheint mit allen den Endungen, die oben erwähnt wurden: alove, alowe, aloe, aloue, aleve, aleie, aloie.

Luing de sa gent *alout* pensant,
Ariere *alouent* et avant. (*Rom. de Rou.*)
La marine *aloent* cerchant. (*Ibid.*)

A cui quant *alevent* li pluisor, par l'exemple de celui, commenzerent estre enspris par lo desier de la parmanable vie, et dessus son magistéire soi donerent el servise del tot poissant Sanior. (*S. Grégoire.*)

(*Ad quem dum multi pergunt (pergebant,) exemplo illius aeternae vitae accendi desiderio coeperunt, atque sub eius magisterio in omnipotentis se Domini servitium dederunt.*)

Im Defini findet man sowohl il alat, als il alad.

In den zusammengesetzten Zeiten ward hin und wieder avoir gebraucht.

Et cil li ont tot aconté
Comment la chose *avoit* alé. (*Fabl. et C. II. p.* 64.)
Tant *ont* alé, tant ont marchié. (*Ibid.*)

Im Futur lautete die erste Person der Mehrheit: nous *irum*, *iroumes*, *irom*, *iromes*, *irommes*.

Al prudume en *irum*. (1. *Liv. des Rois.*)

Je vaurai (*voudrai*) matinet mangier,
Et puis *iroumes* gaaignier. (*Du Chevalier au Barizel.*)
Nos i *irommes* liement. (*Fabl. et C. III. p.* 132.)

Der Impératif bietet sich mehrmahls in der Form *vai* an, woraus sich schließen läßt, daß auch die zweyte Person der Einheit des Présent Indicatif den Vocal ai besessen habe, gleich der dritten.

Femme, nuls ne t'at damneie? Nuls, Sire. Ne je te damnerai mie, *vai*, et si ne voilles mais pechieir. (*S. Bernard.*)

(*Nemo te condemnavit, mulier? Nemo, Domine. Nec ego te condemnabo, vade et amplius noli peccare.*)

Et nostre Sires avoit dit à Ysaïe: *vai* et se dis etc. (*S. Bernard.*)

(*Audierat igitur Isaias a Domino: vade, dic etc.*)

Die erste Person der Mehrheit entspricht derjenigen des Présent Indic.

Et cil crient: *Alum, alum!* (*Rom. de Rou.*)

Alum ent (allons-nous-en) en Galgala. (1. *Liv. d. Rois.*)

Gehen wir zum Subjonctif über, so treffen wir ein dem Indicatif entsprechendes Présent an, nämlich: que *je voise*, oder *voyse*, das sich noch mehrmals bey Marot vorfindet. Bey den Frühern hatte die dritte Person der Einheit *voist*.

C'est luy qui a publié son édict,
Au moins ainsi que l'Evangile dit,
Que chacun *voise* à luy de prime face. (*Marot. T.* 1. *p.* 221.)
Pour vray il est plus savant:
C'est raison qu'il *voyse* devant. (*T.* 1. *p.* 495.)
Aussi afin que dire adieu je *voyse*
A mes amys et mes compagnons vieux. (*T.* 1. *p.* 529.)

Ob sich darum der Infinitif: *voiser*, den Roquefort citiert, statuiren lasse, ist höchst zweifelhaft. — (Dieß ist so wenig der Fall, als im Ital. etwa ein vadère neben andare vorkommt.)

Eine der bedeutsamsten Erscheinungen aber ist: qu'il *aut* statt qu'il aille.

Ainz qu' (avant qu') il *aut* couchier. (*Fabl. et C. II. p.* 85.)

Si li dit que li *aut* boen erre (vîte),
Demie de fromache querre (quérir).
(*Nouv. R. de F. et C. I. p.* 339.)
Si *aut* aillors querre pasture. (*Rom. du Renart.*)
En cest monde n'a si sage
Qui à la foiz n'*aut* au folage. (*Ibid.* Vgl. *T. II. p.* 123. 125. 188.)

Méon führt in seinem Glossaire zu dem Roman du Renart noch an: *auge*, und ich zweifle nicht, dieß beziehe sich auf v. 835. ff.

Encor ançois qu' (avant qu') il s'en *auge*,
Getera il son ameçon,
Il n'en ert mie en souspeçon.

Auge und aulge kommt übrigens auch außer dem Reime vor, in allen Personen:

Maiz ke ke jo *auge* disant (quoi que j'aille dire)
Primes ariere e puiz avant,
Veritez est etc. (*Rom. de Rou. v.* 11739.)
Par tote la contrée *augent* li cri levant. (*Ib. v.* 4549.)
En paiz *augent* e en paiz viengent. (*Ib. v.* 16508.)
Cil respondirent tuit ke bien le serviront,
Aulge kel part k'il vont, ke partot le suiront. (*Rom. de Rou.*)

Méon beruft sich auf folgende Stelle aus dem Roman du Renart, um zu beweisen, daß *ait* für *aille* stehen könne: (v. 7345—7354.)

Tiecelin saut toz esmaiés
Qui dut estre moult mal paiés;
Derrers et devant se regarde:
Hé, Diex, dist-il, si male garde
Ai hui prise de moi-méisme!
Jà ne cuidé que féist eme
Cil fel, cist ros et cist contret,
Qui quatre des tuiax m'a tret
De la destre ele et de la queue;
Li siens cors *ait* à male veue!

Es ist nicht zu läugnen, daß die Bedeutung *aille* schicklich ist, indem derselben gemäß folgender Sinn herauskommt: Sein Körper gehe einem schlimmen Gerichte entgegen! („*veue:* jugement, enquête, examen.")

Aber es ist hinwieder zu bemerken, daß sich für den Uebergang von *aille* in *ait* keine einzige Analogie anbietet, während *aut* gerade entstanden ist wie *baut* aus baille, *s'émervaut* aus s'émerveille u. s. w. — Es lohnt sich also doch der Mühe, genau zu sehen, ob nicht *ait* bloß als Subj. von *avoir* behandelt werden könnte. Mir scheint es, dieß gehe wohl an, wenn man nur die Worte so nimmt: Möge es sein Körper verderblich, schrecklich haben. Man vergleiche die drey Seiten früher vorkommende Formel:

Sire compere,
Bien *ait* l'ame vostre bon pere
Dant Rohart, qui si sot (sut) chanter!

Auf keinen Fall möchte ich es wagen, auf eine einzige zweifelhafte Stelle hin *ait* von aller abzuleiten.

Wie wir schon bey den regelmäßigen Zeitwörtern gesehen haben, daß das Imparf. Subj. der ersten Conjugation oft in *aisse* statt in *asse*, und eben so bisweilen in *isse* endigte, so finden sich auch dafür Beyspiele. Statt *alissiez:* allassiez steht einmahl *alissoit* (vielleicht alissoiz zu lesen) und *alissiens* statt alassions.

Li Rois, qui ert cortois et sages,
Manda a trestoz (tous) ses messages,
Qu'il *alaissent* le meillor querre (le meilleur vin)
Qu'il *trovaissent* en nule terre. (*Fabl. et C. I. p.* 152.)

Nous entrames en son paveillon, et son Chamberlanc nous vint à l'encontre, pour ce que nous *alissiens* belement, et pour ce que nous ne esveillissiens son mestre.

(*Joinville.* — Vgl. *Rom. du Renart. II.* 338.)

Se vos par le pont *alissiez*,
Cet encombrier (malheur) pas n'éussiez.

(*Le Castoiement d'un Père à son fils. II. p.* 126.)

Ge vos avoie tant batue
Que ge de fi (pour sûr) savoir cuidoie
Que jamais n'*alissoit* par voie;
Certes se vos bone fussiez,
Jamais par voie n'*alissiez*. (*Fabl. et C. IV. p.* 403.)

(Roquefort citiert ein diesem Imparf. entsprechendes Défini: *allirent* statt ils allèrent, allein er führt kein Beyspiel an.)

Von aller ward die Redensart: *près se va* und *près s'en va:* peu s'en faut abgeleitet.

Près se va que je ne m'agenóil (agenouille). (*Fabl. et C. I. p.* 309.)

La fain, le froiz, la mer, la nuiz
Si la tormentent, *près s'en va*
Li espérites (esprit, vie) ne s'en va.

(*Nouv. Rec. d. F. et C. II. p.* 65.)

Neben s'en aller, kommt noch vor *mesaler:* aller mal, se gâter, und *tresaler*, das, analog mit trespasser, trestourner, trespenser vorüber-, vorbeygehen bedeutet. (Vielleicht das in Mozin's Dictionnaire erwähnte *se trezaler*, das von den kleinen Rissen des Porzellan gebraucht wird.)

Dolor
Ne me *tresvait* ne nuit ne jor. (*Fabl. et C. IV. p.* 339.)

Quant li dels fu toz *tresales* (deuil tout à fait).
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 88.)
Or escutez (écoutez) des joies de cest mund (monde),
Que eles valent et que eles sunt,
Cume (comme) fumée trespassent et *trèsvunt*.
(*Roman des Romans.*)

Am häufigsten trifft man auf *r'aler*. (S. diesen Infinitif selbst in dem Fabliau: D'Aucasin et Nicolete.) Und daraus ward noch *s'en r'aler*.
Si leur esprit tu retires, ils meurent,
Et en leur poudre ils *revont* et demeurent. (*Cl. Marot.*)
Je *m'en revoys*. — Ils *s'en revont*. (*Montaigne.*)
Eben so findet man que je *revoise*, que je *m'en revoise*.
Bemerkenswerth ist auch das Futur: je *r'irai*, je *m'en r'irai*.
Si *m'en r'irai* là dont je vain (d'où je vins)
Quar j'ai bien laboré en vain.
N'en *r'ira* mais à Seint Mart. (*Fabl. et C. I. p.* 336.)
S'ele m'en croit, n'i *r'ira* jà. (*Ibid. p.* 337.)

Envoyer.

Von diesem Zeitworte trifft man bey Montaigne das regelmäßige Futur: j'*envoyerai* statt j'enverrai; bey Rabelais ebenfalls bald j'*envoyerai*, bald j'*envoirai* an. Le Grand Dictionn. Fr. Lat.: je n'*envoyerai* plus de lettres.
Roquefort: *envoer:* envoyer. — *Enveit:* envoie.
Requerrai Deu qu'il face tuner (tonner) e pluie *enveit* en terre.
(1. *Liv. des Rois.* 12.)

Tisser.

Man trifft sowohl *tissir* als *tistre* an.
— — — composer et *tistre*
Toute la nuit ceste petite epistre. (*Marot.*)
Ou à *tissir* (pour fromages former)
Panier d'osier et fiscelles de jonc. (*Idem.*)
Je *tiz* (Ausg. Amsterdam 1735: je *tists*): je tisse.
Qui set, se ge forge, ou ge *tiz*,
Ou se ge sui ou mors ou vis (vif). (*Rom. de la Rose.*)
Aus *tistre* wurden gebildet:
Destistre: défaire un tissu, de la toile, du drap.
(Roquefort fügt *detistrer* bey; ob mit hinlänglichem Grunde, wage ich nicht zu entscheiden. Das einfache tistrer führt er wenigstens nicht an.)

Soustistre, z. B. soustistre de la soie sous de l'or. Roquefort erwähnt auch: *tissier*, *tixier*, *tixtre*.

Zweyte Conjugation.

B é n i r.

Von diesem Zeitworte kommt in Amyot's Zueignungsschrift der Impératif: qu'il *benie* statt bénisse vor: Vos enfans que Dieu *benie*.

Bey Rabelais erscheint der Infinitif ein Mahl in folgender Gestalt: *benistre*. Und eben so sagt Marot: Bacchus — — arrivoit pour *benistre* la vigne. Monet führt *benir* und *benistre* neben einander an.

Das Partic. passé lautet bey Rabelais und Marot bald: *benist*, *beniste*, bald *benoist*, *benoiste*. Bey dem erstern findet man z. B. le *benoist* nom de Dieu. Nostre *benoist* servateur. La *benoiste* vierge; bey beyden: l'eau *benoiste* und l'eau *beniste*. Marot bedient sich auch des Part. *benedict*: Qui voudra voir les anges *benedicts*.

Der Infinitif scheint sich sehr lange nicht fixiert zu haben. Auf jeden Fall läßt jenes oft wiederkehrende *benoist* auf die Form *benoistre* schließen, welche Roquefort auch aufführt neben: *beneir*, *beneistre*, *benesir*, *beneyr*, *benoier*, *benoyer*.

Für diese Formen mögen folgende Stellen zeugen, worin *benoiet* statt béni; *beneie* statt bénisse vorkommt:

Et li *benoiez* Rois fust adoncques malades de plusieurs maladies et de flus de ventre mout grief, et li pueples des Crestiens s'en retournast vers Damiete; et méemes li *benoiez* Rois einsi malades, com il est dit, qui volt estre parçonnier (être participant, compagnon) du meschief (malheur) et du peril de son pueple.
(*La Vie de St. Louis.*)

De l'eve *benoiete* prist,
Et le signe de la croix fist
Seur son visage et seur son cors,
Por chacier le Déable hors. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 415.)
Hé, Diex, dist-il, bacon cauchiet (cochon, chaussé)
Ne vi onques jour de ma vie;
Signor, se Diex vous *benéie*,
U (où) presistes-vous tel conquest? (*Fabl. et C. IV. p.* 39.)

Man findet auch:

Benoiz soit Deus, ki por sa très grant chariteit dont il nos amat nos tramist son chier fil, par cuy nos somes reconciliiet, et si avons paix à Deu, ensi k'il mismes est li moyeneres et li plages de cest reconciliement.

(*Benedictus qui propter nimiam charitatem suam qua dilexit nos misit nobis filium suum dilectum, in quo ei bene complacuit, per quem reconciliati pacem habeamus ad eum, et idem sit in nobis reconciliationis huius et mediator et obses.*)

Eben so *beneoit*, und nach Roquefort auch *beneet*.

Va tost, si conte ces merveilles
Au prestre, si l'amaine o (avec) toi,
Et li di qu'il aporte o soi
L'estole et l'eve (eau) *beneoite*. (*Fabl. d'Estula.*)

Es scheint mir nicht zweifelhaft, daß auch *benesquir* vorgekommen sey.

Soies tu seignors de tes freres, et soient les fil de ta mere devant toi curvet, si soit-il maldit qui toi maldira, et cil qui toi *benesquira* soit repleniz de beneisons. (*Genèse* 27. 29.)

(*Esto dominus fratrum tuorum et incurventur coram te filii matris tuae; qui maledixerit tibi, sit ille maledictus, et qui benedixerit tibi, benedictionibus repleatur.*)

Et jeo enclins ahourai Nostre Seignor, *benesquiant* Nostre Seignor, le Dieu Monseigneur Abraham. (*Genèse* 24. 48.)

(*Pronusque adoravi Dominum, benedicens Domino Deo domini mei Abraham.*)

Il *benesquirent* Nostre Seignur. (2. *Liv. des Rois*. 23.)

Rebenir: rendre le salut.

Bouillir.

Statt dieser Form kommt bey den Alten vor: *boillir*, *bollir*, *bolir*.

Haimet, fet-il, li bacons (le lard) cuit,
Molt me grieve forment et nuit
Que nos ne li poons tolir.
Si lessiez, dist Haimet, *boillir*
La char, tant qu'ele soit bien cuite.

Nachher: Là où la chaudiere *boloit*. (*Fabl. et C. IV. p.* 249.)

Der Reim auf tolir und dieses eben erwähnte boloit lassen schließen, daß boillir auszusprechen sey: bollir.

Mais vos por beste me teneis,
Cant les dons que je ai doneis
Me voleis faire recolhir („recueillir;" retirer),
Bien me faites le sanc *bolir*.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 89.)

Bien voell m'ame *boille* en infer (enfer);
Ne ne me caut (n'importe) que jou deviegne!

Bolut: bouillit.

Tant burent à lor volenté
Qu'à Primaut le cervel *bolut*. (*Rom. du Renart.*)
(Gloss. von Méon: „*boulut*: bouillit.")

Esbouillir. — Roquefort citiert einzeln: *esboullissant*: bouillant, fort chaud.

Courir.

Statt dieser Form kommt oft *courre* vor, von welchem das Futur je *courrai* stammt.

Marot: Lorsque la peur aux talons met des ailes
L'homme ne sçait où s'enfuir ne *courre*. (*T. II. p.* 209.)

Er bedient sich gleich nachher des erloschenen Infinitif: *escourre*, den man nicht eben genöthigt ist von *excussere* abzuleiten; die Bedeutung ist: se dissiper, se perdre.

Puis peu à peu sa peur vient à *escourre*.

Amyot bedient sich auch der zurückkehrenden Form:

De quoi Pericles estant averti *s'en courut* aussitost tout esperdu devers lui.

Bey ihm findet sich auch *racourir*.

Ici fait son dernier sejour
Euchidas qui d'ici courut
Jusqu'en Delphes et *racourut*
De là ici en un seul jour.

Häufig ging ou in *eu* über, wie wir *treuve* statt trouve finden.

Quand par tormens leurs coeurs
Humiliez demeurent,
Abbatus de langueurs
Sans que nuls les *sequeurent*, etc. (*Marot.*)

Hé douce Virge, douce Mere,
Qui Dieu portas en tes douz flancs,
Sequeur moi tost, il en est tans,
Prie ton fils qu'il me *sequeure*.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 34.)

Se Diex me *sequeure*.

Statt c wurde zudem bald *k* bald *q* gebraucht, so daß *ceurt*, *keurt*, *queurt* statt court steht.

Por del feurre (de la paille) *ceurt* à la grange.
(*Fabl. et C. IV. p.* 22.)

Une fois *keurt*, autre fois tarde. (*Miséréré du Reclus.*)

La renomée, la grant Fame,
Qui *queurt* de la saintisme fame,
Qui les mesiax (lépreux) garist et cure
Ot (entendit) li Sires par aventure
Qui por son frere est en effroi.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 82.)

Daneben behauptete sich *o* statt ou.

Dons *corrons* nos ligierement (aisément, facilement) et tost, trait par son odour (odeur), ne n'en atroverunt (trouveront) mies trop estroite la sente del pont cil (ceux) qui par lei vorront (voudront) *corre*. (*S. Bernard.*)

Tot maintenant d'ilec se lieve
Et s'en *cort* (court) droit à un fossé. (*Rom. du Renart.*)
A touz vos besoins *acorra*
Et en touz liez (lieux) vous *secorra*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 330.)

Virge pucele, Virge dame,
Qui es saluz de cors et d'ame,
Secor ton serf, *secor* ta serve. (*Fabl. et C. IV.* 135.)

Ich zweifle nicht, *courge* bey S. Bernard sey von courir abzuleiten, da *g* eine große Rolle in der Bildung des Prés. Subj. spielt, und man z. B. *défenge* statt défende, *fierge* statt fière (férir) findet.

Mi fils, ne *courgent* point cestes choses de tes oels, garde la ley et le consail. (*S. Bernard.*)

(*Fili mi, ne effluant haec ab oculis tuis, custodi legem atque consilium.*)

Roquefort nimmt den Infinitif *courger* an, den er erklärt: couler, courir.

Es findet sich ebenfalls *decourge*. Vgl. descourir.

Außer dem oben erwähnten escourre verdienen folgende zusammengesetzte Zeitwörter beobachtet zu werden.

Discourir, *discurir*, *discurrir:* parcourir, vaguer, aller çà et là.

Les juste resplendirount et *discurrerount* el roseal come estencelle. (*Bible.*)

(*Fulgebunt iusti et tamquam scintillae in arundineto discurrent.*)

Contra-corre: aller au-devant; *soscorrir:* secourir, subvenir; *occurre*, *occursir:* courir sus, venir au-devant; s'opposer; venir promptement au secours de qn.; *descourir*: couler en bas, à terre.

Le miels *descouroit* des chesnes.

Anmerkung.

Noch kommt ein Zeitwort vor, das auf den ersten Blick unbedingt hieher zu gehören scheint, das aber doch einzelne Zeiten enthält, welche dem Stamme fremd sind: *recourir*, *rescourir*, *rescourre:* délivrer, intercéder.

— — Car pourquoy et comment
Eussé je peu un autre *recourir*,
Quand je n'ai sceu moy-mesme secourir? (*Marot.*)
On *recourut* un autre prisonnier. (*Idem.*)
Li Rois fu pris à la Mazçourre
Qu'il n'ot (parce qu'il n'eut) qui le péust *rescourre.*

Soweit paßt Alles zu dem Stammzeitworte; allein man findet im Défini auch je *rescousis* und *rescouis*, und im Partic. pass. *rescous*, *rescoux*, *recoux.*

Marot selbst sagt: Soudain *recoux* des ennemis me voi (je me vois).

Roquefort citiert ebenfalls eine Stelle aus dem Roman de la Rose, worin *rescoux* steht, und er führt zudem an chose *rescousse:* chose recouvrée.

In dem Commentaire sur le Sautier (Pseautier) heißt es:

Où (au) tens des persecutions, cant li Tirant ocieint les martyrs, nus n'esteit si hardiz, ne peres, ne meres, ne freres, ne seurs, ne veisins, qui les *rescousist* neis (même, seulement) de parole, qui ne fust tantost en la sentence meismes.

(*Coutume de Beauvoisis.*)

In der prosaischen Darstellung des St. Gréaal findet sich:

Je sui celluy qui le *rescouys* des mains de sept chevaliers qui le tenoient, quant le sangs luy sailloit par le nez, par la bouche, et par les oreilles et par les yeulx, et ce fut moy qui le *rescouys* de mort.

Und eben so bey Froissart: Les aultre se porterent si vaillamment que tantost il espartirent (dispersèrent) ces François et *rescouirent* (délivrèrent) tous leurs compagnons.

Anmerkung meines Bruders: „Ob weder das eine noch andre zu dem lateinischen Stamme *currere* gehört? recourir und das Analoge zu recuperare, Ital. ricovrare, recouvrer; hingegen rescousit, rescouys, rescous: zu dem Ital. riscuotere, riscossi, riscosso: loskaufen, befreyen, erlösen?"

Couvrir.

Statt ou wurde oft, wie in andern Zeitwörtern (z. B. mourir) o gebraucht.

Das Futur lautet meistens bald:

Couverrai (wie im Roman du Renart), bald *coverrai* (in dem nämlichen Roman, und anderswo):

Jà, se Dieu plaist, ne sofferray (souffrirai)
Qu'il por moi muire (meure), ainz i morrai
Et mon pechié *descoverrai.*

— Dame Hersent s'amie
Qui ne l'en *descoverra* mie. (*Rom. du Renart.*)

Roquefort führt noch, nachdem er *couver:* cacher, couvrir, abriter aufgeführt, und mit dem Beyspiele: Job onques tresor ne *couva* belegt hat, einzeln an:

Couverai: je cacherai; (Lat. cubare; woher das transitive Ital. covare;) so daß es zweifelhaft ist, ob dabey an couver, oder couvrir zu denken sey.

Es ist auf jeden Fall merkwürdig, daß man gleicher Maßen *offera* statt offrira, *soffera* statt souffrira (siehe diese beyden Zeitwörter) findet. Doch möchten zwey r vorzuziehen seyn.

Ou wurde ebenfalls oft mit *eu*, *oeu*, *ue* vertauscht, daher Roquefort *coeuvrer*, *coeuvrir*, *cuevrir*, *cueuvrir*; *descoevrir*, *dcqueuvrir*, *descuevrir* (neben descovrer) statuirt.

Jà par ris ses levres ne s'*euvrent*,
Mais repoignent les dens et *cuevrent*. (*Rom. de la Rose.*)
Sages homes son maltalent *coeuvre*, (*Même Roman.*)
Autrefois luy met une gimple,
Et par dessus un cueuvre-chief, (voile, chapeau),
Qui *cueuvre* la gimple et le chief,
Mais ne *cueuvre* pas le visaige;
Car ne veult pas tenir l'usaige
Des Sarrasins, qui d'estamines
Cueuvrent les chiefs aux Sarrasines. (*Même Roman.*)

(Ob allenthalben das nämliche MS. dieses Romans zum Grunde liege, kann ich nicht entscheiden.)

Zusammengesetzte Zeitwörter, welche untergegangen sind:

Acouvrir, *encouvrir*, *escouvrir*,

Le Prestre de l'avaine *acuevrent*,
Et apriès au dormir reçuevrent (retournent, recommencent).
(*Fabl. et C. IV. p.* 27.)

„*Encoeuvrir*, *encoevrir*; renfermer, couvrir, (cooperire").
(*Roquefort.*)

„*Escovrir:* couvrir." (*Méon.*)

„Il s'*escovri* de son mantel." (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 130.)

Cueillir.

Cuelt, *quelt*, *queut*, *quieult*, *quieut*, *quialt*, und *keut*, *kielt*, *kieut:* il cueille.

Qui petit (peu) seme, petit *cuelt*.

Jà morrons-nos d'ui à demain,
Tout ausi com la fleur de fain
Que l'en *quelt* (cueille) hui et bele et fresche,
Et demain sera pale et seche. —
Qui vilain aluche et *aqueut*,
La verge qui puis le bat *queut*. (*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 251.)
Nostres Sires qui touz nos velt,
Qui près de soi les bons *aquelt*,
Nos apele et les bras nos tent
Et de jor en jor nos atent. —
Se bel t'*aquieut* et te fait joie,
Bien a la robe deservie (mérité). (*Fabl. et C. III. p.* 45.)
Qui tot jors *quialt* et rien ne seme.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 50.)
Qui à Dieu amer et servir
Done cuer et cors et talent,
Cil *kielt* do fruit trestot avant,
Et Diex l'en fait rice secors. (*Chans. d. Roi de Nav.*)

Keudra: il cueillera. (Ital. corrà.)

Par le fruit fu li premiers plors,
Quand Eve fist Adam pechier;
Mais ki dou bon fruit veut mangier,
Dieu aim et sa mere et son non,
Si *keudra* le fruit de saison. (*Chans. du Roi de Navarre.*)

Quedrai: je cueillerai.

Tuit i *quedront*, senz nul delai,
Botons et roses, cler et lai. (*Rom. de la Rose.*)

Recueildroient. (*Ville-Hardouin.*) *T. I. p.* 199.)

Hauptsächlich auf diese Futurs mögen sich die Infinit. *queudre*, *quedre*, *queuldre*, bey Roquefort beziehen. — (Uebrigens berühren sich manchmahl solche Zeiten mit denen von *kerre*, *kerrir* (aus dem Lat. quaerere); so steht bey Roquef. unter „*kerront*": troisième personne du futur des verbes *keillir* et *kerrir:* ramasseront, cueilleront; chercheront, examineront.)

Roquefort citiert auch *coillir*, und wirklich findet sich (nämlich der Ursprung ist: colligere, Ital. cogliere, corre):

Coildriez: cueilleriez.

Cil qui les chols (choux) aloit *coillanz*. (*Fabl. et C. III. p.* 396.)

Cueillir bedeutet oft ramasser, recueillir. Le sang que *cueilly*

avoit. — Et après que j'eus beu et mangé, si *cueilly* le demourant (le reste). (*Hist. du S. Gréaal.*)

Accueillir wird oft verbunden mit *la voie*, um zu bezeichnen: se mettre en route.

Là ont droit leur *voie acueillie.*
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 262.)

Vers le tornoi *acuet sa voie.* (*Ibid. p.* 94.)

Un granz lox (loup) *aquialt sa voie.* (*Ibid. p.* 109.)

Aquiaut eben so, und *aquelt*, *akieut.*

Aqueut, *aquieut* nach Roquefort auch Partic.: accueilli, bien reçu (acquisitus)?

Recueillir: in der Bedeutung von accueillir.

Fus-tu *mal recueilli*, lorsque lui présentas le Jugement de Minos? (*Marot.*)

Au recueillir: au retour (vielleicht ward auch la voie hinzugedacht).

Au *requeillir* que nous féismes en nostre nef (vaisseau).
(*Joinville.*)

Concueillir, *concoillir*, *concuillir*, *conqueillir*, *conquillir:* cueillir, ramasser, rassembler (colligere).

Lors vont *concueillir* des seohons (broussailles).
(*F. et C. IV.* 246.)

Entrecueillir: cueillir avant la saison, trop tôt.

Anmerkungen.

Noch kommt in den Fabl. et Cont. ein Zeitwort vor, das hieher zu gehören scheint:

Elle l'*esquialt* a escondire (repousser),
Plus qu'ele n'avoit fait devant (avant, auparavant).
(*Nouv. Rec. T. I.*)

Das Glossaire von Méon enthält zwar nur: „*esquialt:* accueille"; — eine Erklärung, die wenigstens für diese Stelle nicht paßt, aber dagegen noch den Artikel: „*quiault:* cherche" (T. II.). Da wir nun gesehen haben, wie cueillir die Bedeutung von recueillir hatte, so ließe sich vielleicht umgekehrt eine Bedeutung des einfachen quiault auf ein zusammengesetztes Zeitwort übertragen, um so mehr da auch *accueillir* bisweilen chercher, s'efforcer, entreprendre bedeutete, und wir auch etwa sagen: sich zusammennehmen, zusammenraffen (se colligere).

Von einem furchtbaren Thiere, auf das man losging, heißt es in der Hist. du S. Gréaal: Advint que les gens l'avoient *accueilli* à chasser.

Allein die Sache wird schwieriger, je mehr verwandte Zeiten man zugleich ins Auge faßt: *esqueut* bedeutet oft: il secoue. — *Esqueut* sa teste: il secoue la tête. So *esquet.* (*Rom. du Renart, v.* 7768.)

In dem Fabl. d'Aucasin et Nicolete steht: je *m'esquelderoie*, das in dem Vocabulaire schicklich erklärt ist: je m'élancerois, je prendrois ma course.

Ne quidiés mie (ne pensez pas) que j'atendisse tant que je trovasse coutel (un couteau) dont je me peusce (pusse) ferir el cuer (percer le coeur) et ocirre (me tuer). Naie voir (vraiment non) tant n'atenderoie-je mie, ains (mais) *m'esquelderoie* de si lonc que je verroie une maisiere (muraille) u (ou) une bisse (grise) pierre, si hurteroie si durement me teste (ma tête) que j'en feroie les ex (yeux) voler, et que je m'escerveleroie.

In Bezug auf jenes esqueut stellt Roquefort den Infinitif *esqueure* auf mit der Erklärung: secouer, ébranler (excutere).

Dieser Punkt erwartet noch die Entscheidung der Sprachforscher. Es hält unstreitig schwer, die Bedeutung secouer, s'élancer mit cueillir in nähere Beziehung zu setzen; aber hinwieder läßt sich auch nicht läugnen, daß die Conjugations-Formen höchst ähnlich, und mehrere Spuren vorhanden sind, daß doch selbst quiault, accueillir, recueillir gebraucht wurden, um gewisse Bewegungen und Bestrebungen auszudrücken.

Froissart sagt von einem Pferde: si s'effraya en chevauchanz, et prit son mors aux dens, par telle manière qu'il *s'escuillit* et se demena tant qu'il fut maistres du seigneur qui le chevauchoit. T. I. p. 254.

Im dritten Bande kommen 2 Stellen vor, welche *écueilla* enthalten. Die eine lautet also: l'espee toute nue au poing, il *s'écueilla* (prit son élan), et saillit en la nef (le navire) Espagnole, et vint jusqu'au mast et coupa la cable etc. Die Endung *a* scheint auf den ersten Blick dem bisher erwähnten Stamme ganz fremd; allein man trifft (p. 142.) eben so *recueilla* statt recueillit an.

Bemerkung meines Bruders.

„Alle diese sonderbaren Formen esqueut, écueilla, escuillit u. s. w. hängen nicht, wie es scheinen möchte, mit excutere, scuotere, secouer, noch weniger mit cogliere, cueillir zusammen, sondern mit dem Italienischen *scagliare* (mi scaglio, je m'élance) und beyde stammen von dem gleichbedeutenden Deutschen schleudern; scagliò un sasso, er schleuderte einen Stein."

D o r m i r.

Dieses Zeitwort kommt oft zurückkehrend vor:

— et Travers *se dort*,
Qui molt desirroit le repos. (*Fabl. et C. IV. p.* 248.)

Richaut *se dort.* (*Richaut. Nouv. Rec. de F. et C. I.*)

Dorge: dorme.

Ne doignes (donne) point dormir à tes oels (yeux), ne ne *dorgent* tes palpiere (paupières). (*Bible*, *Proverb.* 6. 4.)

Roquefort nimmt zwar ein eigenes Zeitwort:

Dorger, *dorgir:* dormir, se livrer au sommeil, an; allein ich

glaube mit Zuversicht, dieß sey überflüssig, da, wie oben bemerkt ward, *g* häufig in der Endung des Prés. Subj. zum Vorschein kommt.

Vgl. *devorge*, *demurge*. (Regelm. Zeitw.)

F l e u r i r.

Während jetzt nur noch florissant, il florissoit, ils florissoient vorkommt, findet sich bey Amyot beynahe überall *florir*, *flori* etc. Monet erwähnt *florir* nur im uneigentlichen Sinne, doch im présent: z. B. Les Brachmanes *florissent* encore à présent aux Indes. Und späterhin führt er *surflorir* (fleurir, après avoir donné du fruit) auf, und sagt: Les courges et concombres *surflorissent*, was also auch auf den Gebrauch des einfachen *florir* im eigentlichen Sinne schließen läßt.

Roquefort's Glossaire enthält auch *flourir*, so wie *flour* statt fleur; *flouriste* und *flourissaire* statt fleuriste.

F u i r.

Bey Rabelais trifft man oft an *fouir*, *fouy*; doch auch fuir.

Zudem stößt man hin und wieder auf das erloschene *refuir*. Z. B. Ils sont de tous *refuis*. — Les dangiers (dangers) se *refuyent* de moi. — Monet: Le cerf *refuit* sur soi: reprend ses mesmes voies en fuyant.

Ueber s'enfuir ist zu bemerken, daß en gewöhnlich getrennt wurde, so daß man z. B. sagte:

Fuis-t'en oder *fui-t'en* (gleich va-t'en) statt enfuis-toi, il *s'en sont fuis* statt ils se sont enfuis.

Auch *s'enfoïr* wird gefunden, nebst *s'enfouir*.

L'en(on) demande à Proculus de celi (de l'esclave), qui s'atapi en la méson por *s'enfoïr*, et il dit qu'il est fuitis (fugitif).

(*Livre de Jostice et de Plet.*)

Das Alt-Französische enthielt noch folgende zusammengesetzte Zeitwörter: *affuir*, *affouir:* se refugier, accourir. — *s'en affuir*.

Et *s'en affuit* le Rois d'Angleterre à moult peu de ses gens jusques à Londres. (*Froissart.*)

Défuir, *défoïr*, *deffouir:* fuir de toute sa force, avoir en horreur.

Defuir les pechiés. (*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p.* 116.)

Défoïr tote richece. (*Ibid. p.* 93.)

H a ï r (verwandt mit unserm hassen. Ins Italienische ging nur astio, Haß, über.)

In dem Grand Dictionnaire steht: Nous ne les *hayons* point. Ils *hayent* ou *hayssent*. Ils *s'entrehayent* fort. — Marot sagt: Vous n'en *hairrez* cil qui vous admoneste.

Im Alt-Französischen finden wir je *hé*, (welches dem jetzigen je hais ähnlich lauten mochte); in der dritten Person der Einheit il *het* und il *heit*; in der dritten Person der Mehrheit ils *héent*.

Se Diex à ma fin me méist,
Aumosne et bonté me féist;
Car je *hé* ma vie de mort,
Se je la *hé*, je n'ai pas tort. (*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 241.)
Diex les *het*.
Diex les *heit*. (*Fabl. et C. IV. p.* 317.)
Cex qui me *héent* de mort. (*Mariage de Rutebeuf.*)

Diesem entspricht das Subj. Prés. que je *hée*.

Que il *hée* les vices et *aint* ses freres, et face voiseusement (adroitement) les amendes, et ne face mie desraison, que il ne *brist* (brise) le vaissiau, quant il le viaut (veut) escurer. (*Règle de S. Benoît.*)

Daneben findet sich: que je *hesse*.

Retrai ton pée de la maisoun de ton proesme, que cil assassié par aventure ne toy *hesse*. (*Bible*, *Proverb.* 25. 17.) (*Subtrahe pedem tuum de domo proximi tui, ne quando satiatus oderit te.*)

Ich besorge, *hesser*, das gleich nach *hesse* in Roquefort's Glossaire erwähnt wird, sey ein erdichteter Infinitif.

Man stößt aber noch auf ganz andere Formen: *haz:* je hais.

De moi n'auroient pais ne trieve, (trève)
Ge les *haz* trop de grand pooir. (*De S. Léocade. T. I. p.* 281.)
Molt les haï, et ge si faz,
Et Diex les *het*, et ge les *haz*,
Et toz li mondes les doit haïr.
(*De Sainte Léocade. Par Gautier de Coinsi. T. I. p.* 277.)

Haons: nous haïssons.

Quoi, déable, nos celerons
Renart le rous que tant *haons*
De mort? (*Rom. du Renart.*)

Haois, *hayois*, *haïois*, *haïoie:* je haïssois.

Sires, il ot (il y eut) un Roi en Puille qui estoit sodomites, il *haoit* fame sor tote riens (sur toutes choses, plus que toute autre chose). (*Roman des sept Sages de Rome.*)

C'estoit ung des hommes du monde que Ptholoméus *hayoit* le plus. (*Hist. du S. Gréaal.*)

Pour soupeçon de jalousie,
Par hayne traicte et d'envie,
Por ce la *haïoie* si forment,
Qu'il ne me chaut de quel torment
Desormais morir me faciez. (*Fabl. et C. III. p.* 68.)

Car ce estoit la femme que plus vous *haïés*, et vous en menez tel deul. (*Joinville.*)

Bemerkung. Oft findet man *haiois* ohne tréma, wie z. B. in der neuesten Ausgabe des Froissart, und sodann *héois.* (S. *T. I. p.* 184.)

Hace: que je haïsse, Prés. Subj.

Jà li Deables n'ait pooir
Que jà tel vilonie face
Dont cil qu'amer me doit, me *hace.*
(*Le Chastiement des Dames. II. p.* 206.)

Harrai, *harai*, *harroie:* Fut. Cond.

Cui vos *harez*, nos le *harrons.* (n. haïrons celui que vous haïrez). (*Rom. du Renart.*)

Moult *harroie* cele biauté
Par qui je seroie viuté (avilie, méprisée). (*II. p.* 207.)

Heireie: Condit.

E tu meismes me *heireies*,
E pur trahitor (traître) me tenreies. (*Marie de France.*)

Roquefort führt an: *Hau:* il hait, qu'il haïsse. Es sollte aber ohne Zweifel heißen: *Haü* (haüt): il haït, qu'il haït.)

Alle diese Formen machen es hinwieder wahrscheinlich, daß Roquefort Recht hatte aufzunehmen: „*haoir:* haïr, d'où *haoie:* je haïssois; *haoit:* il haïssoit."

Noch findet sich: *enhaïr:* haïr fortement.

(Je) la vos fis tant *enhaïr* etc. (*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 192.)

Rehaïr: haïr de nouveau, d'autant plus, davantage.

Et autrement *rehet* celui
A cui son pere l'a donée (et elle en hait davantage celui à qui son père l'a donnée). (*Fabl. et C. I. p.* 185.)

Mentir.

Redesmentir: rendre un démenti par un autre.

Mourir.

Rabelais gebraucht ein Mahl ils *mourent*, und es ist nicht wahrscheinlich, daß dieses auf einem typographischen Versehen beruhe, da es scheint, als habe er ein Wortspiel gesucht: Ils vivent mourans, et *mourent* vivans.

Statt mourir kam im Alt-Französischen gewöhnlich vor *morir*. Daher *morent:* ils meurent. (*Rom. de Rou. v.* 13923.) *morez:* mourez.

Mesdisant, *morez* de douleur
Oyant la louenge des Dames. (*Balade contre les Mesdisans.*)

Je *morrai.* (*R. du Renart.*)

Muert steht immer statt il meurt.

Li povres brait toz jors et crie
Qu'il ait avoir (richesses) et manantie;
Et li riches *muert* de paor
Qu'il ne la perde chascun jor.
(*La Bible au Seignor de Berze. II. p.* 405.)

Im Subjonctif trifft man noch an *murium* statt mourions.

Prie Deu pur nus tes serfs que tuit ne *murium.* (1 *Liv. d. Rois.*)

Auch hier stößt man auf das Prés. Subj. *morge*, welches zugleich als Impérat. dritte Person dient.

Cil qui avera dormi od la femme de son fils, *morgent* l'uns et l'autres de mort, car il ont euvré felonie. (*Bible, Lévitique.* 20. 12.)

(*Si quis dormierit cum nuru sua, uterque moriatur, quia scelus operati sunt.*)

Moergissons: que nous mourussions (Ital. morissimo).

Et distrent à Moyses: Sepulture par aventure ne furent en Egipte; por céo nos as-tu mesné que nos *moergissons* el desert. (*Bible, Exode.* 14. 11.)

(*Et dixerunt ad Moysen: forsitan non erant sepulchra in Aegypto, ideo tulisti nos, ut moreremur in solitudine.*)

Morissiens ebenfalls Imparf. Subj.

Miez vuel *morissiens* nous andoi. (ensemble.)
(*Fabl. et C. III. p.* 463.)

Es kommt ebenfalls *morist* (Ital. mori) vor statt mourût nach si, das oft den Subjonct. nach sich hat.

Toute sa teste estoit chenue
Et blanche cum s'el fust florie:
Ce ne fust mie grant morie (dommage, perte)
S'ele *morist*, ne grans pechiez,
Car tous ses cors estoit sechiez. (*Rom. de la Rose.*)

Anderswo kommt gleichwohl *morust* vor.

Eben so trifft man auf der nämlichen Seite des Rom. de Rou. T. I. 159. *morissiez* und *morussiez* an.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen noch folgende Biegungen: *muir:* je meurs; *muire:* que je meure.

Hui *muir* de fain. (*Fabl. et C. IV. p.* 24.)

Et de celui prendez venjance
Por cui je *muir* sans esperance. (*Narcissus. IV. p.* 163.)

Der verlorne Sohn:

Quar ainçois que (avant que) je *muire* ci,
Requerrai mon pere merci. (*Fabl. de Courtois d'Arras.*)

Que j'en *muire* plus doucement. (*Blondiaus de Nesle.*)

Roquefort erklärt: *muire:* finis, meurs, indem er citiert:

Je commencerai à crier:
Muire le faulz tyrans Nérons!

Muire sollte doch wohl eher als dritte Person behandelt seyn. (Alt-Ital. mora, jetzt muoia.)

Noch weniger glücklich scheint es mir, den Infinitif *muirer* anzunehmen.

Muir selbst dürfte weit eher aufgeführt werden, wie folgende Anrede an eine Geliebte zeigt:

Se mi travailh ne sunt de vous meri, (récompensés)
A dolour vis, si *muir* ne me covient.
(*Chanson du Roi de Navarre.*)

Er führt noch an: *mouert:* mort, qui est mort.

Mourir auch thätig, statt tuer, mit avoir: (wie im Ital. l'ebbe morto.)

Von den Juden: Messye ont *mort*, que tant attendent.

Tot le monde dira demain
Que g'aurai *mort* (tué) le Segretain.
(*Du Segretain, Moine.*)

Je vous eusse bien *mors.* (*Joinville.*)

Prémort: celui qui meurt le premier (praemortuus).

Offrir.

Hier treffen wir ungefähr die nämlichen Erscheinungen an, wie bey couvrir. *euffre:* il offre.

Qui requiert à autre en la Court aucune chose, ou li met sus aucune malefaite (mauvaise action) et *euffre* à prover ce qu'il li requiert . . . etc. (S. *Roq. T. II. p.* 121.)

Roquefort citiert sogar *ufrir*, *uferir:* offrir, présenter, und *ufers:* offert, présenté. *Offrerai* und *offerai*, ohne Zweifel auch *offerrai* : j'offrirai.

Et si feras tuz les turteaux (tourtes, gâteaux) de cler furment (froment) e tuz semblables, si les metteras el canistre (panier) et les *offreras*. (*Exode.* 29. 2.)

Le Seigneurs le *offera* as Dieus, si le lierra al huis et as posts. (*Exode.* 21. 6.)

(*Offeret eum Dominus Diis, et applicabitur ad ostium et postes.*)

S. *soffera* unter *souffrir.* — *Offerri:* offrit.

Et Ihesus ven*ans* en une citée, es vos que l'en lui *offerri* un hom deshétié d'une contraiture gis*ant* sor son lis, et Ihesus voi*ans* lour fois, il dist au contrait: Mi fils, soïes fis, tes pechié te sont pardoné. (*Bibl. Historiaux.* — *Roquef. T. I. p.* 292.)

Poroffrir: offrir, faire mine, tâcher.

La Dame fu toute esperdue,
Si se poroffri à deffendre;
Et cil la vait aux jambes prendre.

(*Fabl. de Constant Duhamel.*)

O u v r i r. S. couvrir.

Spuren von *ovrir*, *avrir*, *auvrir*, *aovrir*, *aouvrir.*

Les ex (yeux) *ovre* si com il puet. (*Narcissus.*)
Ovrirent son sepulcre. (*S. Grégoire.*)
Il *asvrit* les oez. (Oculos aperuit.) (*S. Grégoire.*)

Si enquist Herodes par les escrivains lo leu où Nostres Sires dovoit naistre, et cil *avrirent* lo nom de la citeit. (*S. Bernard.*)

Daher bey Roquefort folgende Participes:

aouvert, *aovert*, *apert*, *avers*, *avert:* ouvert, découvert.

Hinwieder, analog mit *ceuvrir*, *cueuvrir*, und *ufrir: euvrir*, *uevrir*, *uvrir*, *ubrir.* S. Roquefort.

Jà par ris ses levres ne *s'euvrent.* (*Rom. de la Rose.*)

P a r t i r.

Amyot gebraucht dieses Zeitwort bisweilen zurückkehrend: Mithridates *se partit* un soir incontinent apres souper. — Lucullus, laissant Sornatius avec 60,000 combattans à la garde du royaume de Pont, *se partit* avec 12,000 hommes de pied. Marot sagt auf ähnliche Weise: *s'en partir.* Qu'as-tu fait de *t'en partir* ainsi? — (wie im Italienischen partirsi, partirsene.) Bey Rabelais kommt

auch das dem Hauptworte départ entsprechende *despartir* in der Bedeutung des einfachen partir vor. — Amyot gebraucht auch hier die zurückkehrende Form: *se despartir* de Alba.

Départir: partir, s'en aller; séparer, diviser, distribuer, faire part, accorder. Roquefort.

Bey Froissart findet sich *partisissent* und *partesissent*, als Imparf. Subj. *T. IV. p.* 72. *T. VI. p.* 152.

Donc fust ordonné que l'abbés de Clugny et freres Jeans de Langres . . . *partisissent* de là.

— — Ainchois que (avant que) il se *partesissent* de le Rochelle.

Se repentir.

Roquefort führt auch das einfache *se pentir* im Futur an: *vous vous pentrés:* vous vous repentirez.

Daß sich dieser Stamm vorgefunden habe, läßt sich aus folgenden Gründen mit Zuversicht annehmen: Für's erste entspricht pentir dem Lateinischen poenitere; zweytens mahnt se pentir an das Italienische pentirsi; drittens haben wir oben bey den regelmäßigen Zeitwörtern gesehen, wie viele Stämme von Zeitwörtern, die wir jetzt nur als zusammengesetzte kennen, vorhanden waren.

Repentu, part. (rime). (*Rom. du Renart. II.* 135.)

Sentir.

Sentu: senti.

Quand je l'eus *sentu* au flairer,
Ailleurs ne voulus repairer (me retirer, me rendre).
(*Rom. de la Rose.*)

Li oiseau qui tant se sont teus
Pour l'hiver qu'il ont tous *sentus.* (*Rom. de la Rose.*)

Certes j'ay vostre bouche *sentue* plus delectable e trop plus doulce. (*Perceval.*)

Sentu ist heutzutage noch im Canton Genf und im Pays-de-Vaud unter dem Volke gebräuchlich. Es heißt in dem Glossaire Genevois (2e édition. 1827.) p. 276. „*Sentu*, pour *senti*, du verbe sentir. Cette expression qu'on retrouve parmi le bas peuple et chez nos paysans, appartient au vieux françois, comme *toussi* pour *toussé*."

Von sentir wurde das sehr bedeutsame *s'assentir* gebildet, welches bald bedeutet: consentir, acquiescer:

A leurs prières ne *s'assenti.* (*Gautier de Coinsi.*)
Assez aim miex (j'aime mieux) qu'à un saut muire,
Et que noiée soie en mer
Que je *m'assente* à vos amer. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 59.)

bald: s'adonner, s'attacher intimement.

Et totes autres criatures (créatures)
A lor Criator (Créateur) *s'assentirent*
Et sa venue bien sentirent. —
Les choses insansibles,
Qui rien n'entendent ne ne sentent,
A Dieu le Criator *s'assentent.* (*Fabl. et C. T. I. p.* 278.)

Servir.

Da v oft in f überging, so trifft man bisweilen an: je *serf* statt je sers (unmittelbar aus serv entstanden.)

Por moi, qui vous *serf* et deschauce
Nuit et jor en lieu de vallet,
Ne tueriez pas un poulet. (*Fabl. et C. T. I.*)
Toz jors à mon pooir vous *serf.* (*Ibid. p.* 356.)

Desservir bedeutet sehr oft: mériter.

D'honneur *dessert* le titre précieux. (*Marot.*)
Je fus Jean Cotereau, qui quatre Rois servy,
Desquels en bien servant la grace *desservy.* (*Idem*)

Messervir: manquer d'égards, chercher à nuire. (Dieses mes in der Composition ist das deutsche miß wie im Italienischen misfatto u. s. w.)

Souffrir.

S. offrir, couvrir, ouvrir.

Sueffre und *soffre*, *soffret*: il souffre.

Che est anuieuse choze, quant nostre coustume *sueffre* que un homme de poosté petit puet ferir une vaillant personne, et si ne paiera que cinq sous d'amende. (*Coustume de Beauvoisis.*)

Por ceu me covient-il sospirer, anzois ke ju mainjasce, car li regnes du ciel *soffret* force. (*S. Bernard.*)
(*Inde priusquam comedam, suspiro, quia regnum coelorum vim patitur.*)

Soeffrez: souffrez.

Soeffrez tous deux tant que al faucher. (*S. Matthieu.* 13. 30.)
(*Sinite utraque crescere usque ad messem.*)

Je sofferai, *sofferrat*, *soufferrai:* je souffrirai.

Ge sui en la main de Deu, ociez moi de cele mort de laqueile il *sofferat* moi estre occis. (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*In manu Dei sum, ea morte me occidite qua me occidi ipse permiserit.*)

Jà, se Dieu plaist, ne *sofferrai*
Qu'il por moi muire, ainz i morrai. —
Il *soufferront* ausi le pis. (*Bible de Berze.*)

Nicht selten trifft man auf *se souffrir*, welches bedeutete: sich gedulden, ruhig verhalten. Zu der Stelle bey Froissart: Messire Gautier, *souffrez-vous*, il n'en sera autrement, gibt der Herausgeber folgende Erklärung: taisez-vous.

In dieser Bedeutung kommt *se souffresist* statt se souffrît vor bey Froissart. T. IV. p. 133.

Tenir, Venir.

Venir, *tenir*. Das Défini hat bey Montaigne: ie *veins*, ie *teins;* in der dritten Person der Mehrheit bald ils *veindrent*, bald ils *veinrent;* bey Amyot: ils *vindrent*, ils *tindrent*. — Rabelais erlaubt sich zu sagen: Je vous ay ià (déjà) dict que vous ne me *tenissiez* plus telles paroles. — Statt que je vienne scheint der nämliche Schriftsteller oft que ie *vieigne* geschrieben zu haben. Es komnt wenigstens in der Ausgabe von 1553 eine Stelle vor (p. 861.), wo qu'ils *tieignent* und qu'ils *vieignent* steht, und selbst in der Amsterdamer Ausgabe findet sich einige Mahle qu'il *advieigne*. — Der Impératif erscheint bey Montaigne ohne s: *vien*, *tien;* und diesem entspricht Rabelais Manier, auch dem Prés. Ind. das s zu versagen: ie *retien*, ie *maintien*. — Monet schreibt beynahe alle Présens ohne *s*. — Marot:

Le Seigneur Dieu de nous *souvenira*,
Plus que jamais Israel benira.

Was nun die übrigen zusammengesetzten Zeitwörter betrifft, so spielt *advenir* (avenir) eine bedeutende Rolle. Es kommt fürs erste unzählige Mahle in der Bedeutung, die sich einzig erhalten hat, nämlich: begegnen, sich zutragen, ereignen vor. Es bedeutet aber auch zweytens zu etwas gelangen; Amyot: Crassus ne peut jamais *avenir* à estre esleu capitaine general. Le moyen qu'il tint pour *avenir* à ces fins. — Drittens ankommen: Rabelais: *Advenant* au logis. — Comme, *advenant* le Prince, cesse le magistrat, *advenant* le soleil, esvanouissent les tenebres; — viertens anstehen, behagen, gefallen; Rabelais: cette livree luy *advenoit* bien. — Daher das Participe wie ein adjectif gebraucht in Bezug auf eine Dame:

galante, *advenante*, (Ital. avvenente) gracieuse. — Convenir kommt bey Rabelais auch in der Bedeutung zusammenkommen, sich versammeln vor: Il feit *convenir* devant soy tous ceux qui restoyent. Monet sagt auch: *convenir* aucun (quelqu'un): l'appeler an iustice. — *Estre convenu:* estre mis an procès. — Amyot sagt: Adonc Tigranes *se revenant* à toute paine comme d'une yvresse s'escria, etc.

Die frühere Zeit bietet noch mancherley Eigenthümlichkeiten dar.

Je *tieg*, je *vieḡ:* je tiens, je viens.

Ge ne l'en *tieg* mie por saige. —
Li cuers (coeur) de joie me remue
Por amor d'ax (d'eux) qant *tieg* lor livre.
(*Fabl. et C. I. p.* 331.)

Or vos *vieg*-ge dont (donc) demander
Que je puisse estre un an portier. (*Ibid. p.* 76.)

Ein Mahl findet sich sogar in einer von Roquefort T. I. p. 177. citierten Stelle: je *vig* statt je viens.

Et dons dist: ci que vos je *vig*, car cist bouraiges ne puet mie trespasser, si je ne le boef (bois). (*S. Bernard.*)

(*Tunc ergo dixit: ecce venio, non enim potest hic calix transire, nisi bibam illum.*)

Und ich wenigstens wage es nicht diese Leseart anzugreifen, da wir im Subjonct. prés. oft *vigne* und *tigne* antreffen.

Va, si li di (dis-lui) qu'il *vigne* à moi. (*Graelent IV. p.* 58.)
Ge vos semoig (invite) que vos *vigniez*
D'ui en cest jor en quinze jors
Devant la Cort (cour) au Dieu d'amors. (*Fabl. et C. IV.* 358.)

Siehe noch mehr Beyspiele bey Roquefort: Artikel: *vignent* und *vignet.*

Pri vos que cest don nos donez,
Quant en joie fumes sevrez
Et à mort somes assanblez,
Que nos *retigne* un tombeax,
Andui nos reçoive un vaisseax. (*Piramus et Thisbé.*)

Sire, ce dist li Leres de la croix, *sovignet* te de mi, quant tu venras en ton règne. (*S. Bernard.*)

(*Clamabat latro de cruce: Domine, memento mei, dum veneris in regnum tuum.*)

Unter den übrigen Formen des Prés. Subj., fallen mehr als *veigne* und *viengne* (Fabl. et C. III. p. 23. und 132.), von denen *veignomes* statt que nous venions herkommt (S. Roquefort,) auf: *vegne*,

vengne, *vaigne*, besonders aber *venge*, *vienge*, *vinge* (nach Roquefort auch: *tangne:* tienne).

Qui monter velent en honor et en pris,
Vegnent à moi, etc. (*Roman de Garin de Lokerens.*)

Ge proi ke suers Benoit *venget* avoc moi. (*S. Grégoire.*)

(*Rogo ut soror Benedicta mecum veniat.*)

Fils, *sovenget* toi ke tu receus bones choses en ta vie et Lazarus semblablement mal. (*S. Grégoire.*)

(*Fili*, *recordare*, *etc.*)

Par ke les paroles des morts ne *vengent* à nos 'en dotance, li fait des vivans les conferment. (*S. Grégoire.*)

(*Ne nobis in dubium veniant verba mortuorum*, *confirmant haec facta viventium.*)

Samuel, bels fiz, quel parole est ço que Deus ad od tei parled? Jo te pri que nel' ceiles (cèles); e si tu me ceiles, icel mals *vinge* sur tei, que Deus ad parlé de mei. — (Alles dieß ist verwandt mit dem Ital. Conjunctiv: *venga* und dessen Abwandlungen, und Dialectformen.) (2. *Liv. des Rois ch.* 3.)

Wir haben schon oben Spuren des regelmäßigen Défini: je *venis*, je *tenis* angetroffen, (Ital. venni, tenni;) davon ließen sich bey den Alten unzählige Beyspiele aufweisen; es mag wenigstens noch eines über die erste Person der Mehrheit angeführt werden.

Ce fu, quant nous *revenismes* d'outremer et *venismes* (Ital. venimmo) devant l'ille de Cypre. (*Joinville.*)

Subj. Imp. auch *venisce*, wie *venisse:* (Ital. venisse) Roquefort erwähnt noch (A. vegnir?) *vengnissiez:* vinssiez.

N'i *venisce* pas autrement. (*Fabl. et C. IV. p.* 158.)

Man stößt ferner auf: *tenuit*, il tint.

Quel chose nos puet estre à plus grant glore ke ceu fait ke Deus nos *tenuit* si chiers? (*S. Bernard.*)

(*Quid enim nobis gloriosius*, *quam quod tanti aestimavit nos Deus?*)

Der nämliche Schriftsteller erlaubt sich folgendes Imparf. Subj. zu bilden:

Certes, chier frere, bien faisoit à dotteir ke cist ne fussent escandaliziet, et k'il ne se *tenussent* (Ital. tenescero) por escharniz, quant il si grant vilteit et si grant poverteit virent. (*S. Bernard.*)

(*Nonne timendum erat*, *fratres*, *ne scandalizarentur viri isti et illusos se crederent*, *cum tanta indigna viderent?*)

Dieser Formen ungeachtet, trifft man hinwieder an je *ving:* je vins und eben so je *vingz*.

Ganz seltsam erscheint uns noch: il *tiensit; tiensist; vensist:* (die allerüblichsten Verba nehmen überall mannigfaltige Gestalten an; nach dem Wohllaut, oft auch nach der ersten Willkür dessen, der die bedingte Form zuerst bildet.)

Et li autres n'i puet venir,
Mais voulentiers il i *vensist*,
Si le liens ne le tenoit. (*Testament de Jehan de Meung.*)

Offenbar steht dieses *vensist* statt vînt, viendroit, seroit venu.

In den Franzöf. Briefen des Englischen Königes Eduard, die Robert d'Avesbury aufbewahrt, und Buchon in den Anmerkungen zu Froissart citiert hat, steht oft: ils *viendrent* statt vinrent.

Bey S. Bernard findet sich das Relatif: *tenivet:* (Ital. teneva) tenoit, contenoit.

Et de piere apelet-om ces vaixels ne mies tant par la durece cum por la stauleteit: quar chascune *tenivet* dous mesures ou trois.

(*Dicuntur autem lapideae hydriae, non tam propter duritiam, quam propter stabilitatem capientes singulae metretas binas vel ternas.*)

Wenden wir uns zum Futur und Condit. so kommen uns entgegen: je *vendrai*, je *venrai*, je *vanrai;* je *tendrai*, je *tenrai*, je *tanrai*, je *terrai.* (Ital. terrò, verrò, Conditionnel terrei, verrei.)

Il *sustendra* son courroux
Et quant il sera esloingniez
De sa meson, li chapelain
Vendra tant et hui et demain,
Que sa femme carressera. (*Fabl. du vilain Mire.*)

Ju voil qu'il ensi maignet en josk'atant ke ju *venrai.* (*S. Bernard.*)
(*Volo eum manere, donec veniam.*)

Li baptisteres (baptême) sera biaus
Quant la vois *revenra* des ciaus (cieux).
(*Traduction du Pseautier.*)

Ne puet tenir sa langue coie;
Et jo coment *tenrai* la moie (la mienne),
Quant li Rois contre moi *vanra?* (*Rom. de Dolopatos.*)

Ne *sousterront* pas en leur errour lor Prevost et lour autres officiaux, etc. (*Roq. T. I. p.* 275.)

Si nos de cest chief avons les biens receuz, porkai ne *sosterriens*-nos assi la poine? (*S. Bernard.*)

(*Si bona suscepimus ab hoc capite, mala autem quare non sustineamus?*)

Venrum, *venromes*, *vendrum:* nous viendrons. Le matin à vus *vendrum*. Vgl. Raynouard p. 234.

Roquefort gedenkt auch des Pluriel: *venroemes:* nous viendrions. (S. den Art. *venront*.)

In Bezug auf das Part. passé und die zusammengesetzten Zeiten sind mir folgende Stellen aufgefallen:

Pourquoi *avez*-vous *venu* à moi? (*Genèse*. 26. 27.)

As venu al poeple. (*Ruth*. 2. 11. S. *Roquefort*. *Socre*.)

Encor une spaventable chose *avoit avenut* en la contréie Valeire. (*S. Grégoire*.)

(*Terribile etiam quiddam in Valeriae provincia contigerat*.)

Un hom ki estoit *devenuiz* semblanz as beestes. (*S. Bernard*.)

(*Homo qui iumentis comparatus fuerat*.)

Roquefort erwähnt: *tins:* tenu, obligé; und wirklich findet sich:

N'en *avez* por vos *retint* ke seziesme partie.

(*Rom. de Rou. v*. 5391.)

Veignois, *veignoiz* wird von Roquefort weniger glücklich erklärt: venu, arrivé; indem folgende Worte citiert werden:

Sire, dist-ele, bien *veignoiz*
Et vous et vostre compaignie. (*Fabl. du Cuvier*.)

Allerdings ist der Sinn: soyez le bien venu; allein man trifft weit häufiger die Formel an: *bien veigniez*, z. B.

Dames, *bien vieigniez*-vous.
Bien veigniez-vous, Dame.

Daraus läßt sich hinlänglich schließen, daß bien veignoiz eben dasselbe ist. Oft finden wir die zweyte Person des Plur. mit *oiz* geschrieben.

Vergleicht man auch hier wieder die Menge Infinitifs, welche Roquefort aufzählt, so müssen gewiß mancherley Zweifel sich erheben. Sollten wohl *teignir*, *taignir*, *tegnir*, *tiegnir*, *tenre*, *tanre*, *tenivier*; allesammt gültig seyn? Trägt nicht z. B. *tenivier* das Gepräge, daß es bloß um des Relat. *tenivet* willen erdacht ist?

Eben so wenig kann ich Roquefort beystimmen, wenn er *vegnant* als Part. présent aufstellt um folgender Worte willen, wo noch der Reim seinen Einfluß übte.

Les honneurs et le bien *vegnant*,
Les salus que leur donnerez,
Et bel aceuil que leur ferez etc. (*Confession de la Belle-fille*.)

Ich vermuthe, es sey zu lesen: le *bien-vegnant*, und dieses bedeutet ohne Zweifel nach dem Zusammenhange ungefähr das Nämliche, was nachher *bel acueil* heißt. Jenes Hauptwort entsprach dem Zeitwort *bien-*

vegner. In der Chronik von Lalain steht nicht bloß: grandement *bien-viengnié* et bénignement reçu, sondern auch: reçurent et *bien-vingèrent Messire Jacques de Lalain.*

Ehe wir noch die zusammengesetzten Zeitwörter durchgehen, ist zu bemerken, daß *se tenir* oft bedeutet: s'abstenir.

Por rien ne *mi tendroie*
De bien amer,
Si je Dame trovoie. (*Cobin de Rains.*)
Quanqu'il ot fet li reconnust (avoua)
Et promist qu'à Dieu se rendroit,
Et de messere *se tendroit.* (*Nouv. Rec. d. F. et C. II, p.* 207.)

Berücksichtigung verdienen überdieß folgende Redensarten:

Il vous venist bien: il auroit été à propos.

Je despent trop, si faz folie,
Miex me *vendroit* (il conviendroit) mengier boillie.

Zusammengesetzte Zeitwörter.

Attenir: être parent, se ressembler, toucher, importer.

Or me di: que *atient* à moi
Se mon peres fu contes ou roi,
Quant ge nule riens ne valrai? —

Contretenir: s'opposer, empêcher, conténir, modérer.

Convenir: citer en justice, assigner — *estre convenu:* être assigné.

Auch *covenir* statt convenir — und *esconvenir:* convenir, être à propos.

Devenir: arriver (dans un endroit situé plus bas).

Or quant Darida, li Dux des Gothes, avec son ost *devenist* en cel liu, etc. (*S. Grégoire.*)

(*Dumque Darida Gothorum dux in locum eundem* venisset *etc.*) (*Roq. II. p.* 87.)

Entrevenir: survenir (dazwischen, dazu kommen) noch bey Cl. Marot.

S'entrevenir: venir l'un contre l'autre.

Deus Dames qui pas ne changent,
Ainz *s'entrevienent* durement. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 399.)

Nachher: Adonc se sont entremeslées,
Et en bataille *s'entrevindrent.* (*Rom. de Rou.*)

Mesadvenir, mesavenir: mal réussir.

Partenir: appartenir, être lié à qn. par l'amitié, par la parenté.

Tresvenir: arriver juste au point. (*Roq.*)

Vêtir.

Rabelais sagt: Tous les arbres lanificques ne *vestissent* tant de personnes que faict cette herbe seulette (dimin. von seul). — (Unter den Neuern hat sich, wie Giraut Duvivier in seiner Grammaire des Grammaires bemerkt, auch Buffon erlaubt zu sagen: ils se *vétissent*, und Voltaire: Le cocotier qui ombrage, loge, *vétit*, etc.)

In den alten Schriften kommt vor:

revesti: revêtu; — *vestut*, *viestu:* vêtu, habillé.

Nos trassimes la viez cotte, mais nos que peise! nos tant l'avons plus malement *revestie*. (*S. Bernard.* Vgl. traire.)

Il le trainent hors par les bras,
Et *reviestirent* de ses dras. (*Fabl. et C. IV. p.* 52.)

Je me *vettrai* en palletot (habit de laquais),
(*L'an des sept Dames*, S. Palletocq, palletot bey Roquefort.)

Il *vestera* justice pour gambesoun. (*Bible.*)
(*Induet pro thorace iustitiam.*) (*Roquef. T. I. p.* 662.)

Advestir, *adviestir*, *aviestir*: vêtir, revêtir, investir; *ravestir*, *raviestir:* revêtir; *ravestir l'un l'autre:* faire une donation mutuelle.

Zeitwörter, welche jetzt defectiv sind.

Faillir.

Von diesem Zeitworte kommt bey unsern vier Schriftstellern nicht bloß das Part. passé: *failli* und das Défini: je *faillis* vor, sondern auch das Présent Indicat.: je *faulx* (oder *faux*), tu *faulx*, il *fault*, nous faillons, vous faillez, ils faillent; das Prés. Subj. que je *faille* etc., das Part. prés. *faillant*, und das Futur und Condit. je *fauldrai* (*faudrai*) und je *fauldrois*. Und daß diese Zeiten lange gültig waren, kann man daraus schließen, daß das Dictionnaire de l'Académie noch das Prés. je *faux* und das Futur je *faudrai* enthält. So Marot: vous n'y *faudrez*: vous n'y manquerez pas. — Et ne *faudra* d'estre à jamais tout vostre. — Von *deffaillir* finden sich bey Rabelais und Andern noch Zeiten, von denen sich seither jede Spur verloren hat: Il nous *deffault* le commandement. — Ils *deffauldroyent* plustost de vie corporelle que de ceste subjection deue à leur prince.

Bey den Alten findet sich noch manche Eigenheit.

Fail: je manque.

Se je *fail*, si m'amendez. (*Rom. du Renart.*)

Falt: il manque; — mithin auch *deffalt.*

Ensi que niant n'i *falt* de totes celes choses ke nos desirons. (*S. Bernard.*)

Si gardons ce qui dure et valt
Et ce fuions qui muert et *falt.*
(*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 354.)

Ensi cum li feus *defalt* quant les ligne deffailent, ensi trespasset li mundes et ses cuvises, et n'en est mies dotte ke ses enjoïssemenz ne trespast ausi. (*S. Bernard.*)

(*Sicut enim lignis deficientibus deficit ignis, sic mundus transit et concupissentia eius, haud dubium quin et laetitia quoque.*)

Faldra, *fauldra*, *faulra*, *faura*, *faurra*, *fara*, *farrat:* Futur.

Ke jà mez à Richart nule feiz ne *faldra.* (*Rom. de Rou.*)

Faulra, *faulroit:* il manquera, il manqueroit. (*Rom. du Renart.*)

Li siecles, sachiez voirement,
Faura par amenuisement (diminution),
Par amenuisement *faura.* (*Fabl. et C. II.* 317.)
(Nachher apeticera.)
Jamais joie ne vous *faurra.*
A l'amour *fara.*

Et certes je vos di ke si vos piement l'apeleiz, k'ele ne vos *farrat* mies à vostre besoigne. (*Sermons de S. Bernard.*)

(*Et ipsa, dico vobis, si pie a vobis pulsata fuerit, non deerit necessitati vestrae.*)

Mais si nos reconoissons et regeissons nos pechiez, . . li vaissel de purifiement ne *deffaront* as vrais Geus: car Deus est foyaules, ki nos pardonrat nos pechiez et ki de tote malvestiet nos nattierat. (*S. Bernard.*)

(*Quod si confiteamur peccata nostra, non deerunt veris Iudaeis purificationis hydriae: quoniam fidelis est Deus, qui dimittet nobis peccata et emundet nos ab omni iniquitate.*)

Failhet: qu'il manque.

Ja soit ce ke defors lur *failhet* discipline d'umaine maistrie. (*S. Grégoire.*)

(*Etsi exterius humani magisterii disciplina desit.*)

Fausisse, *fausist:* Imparf. Subj. — Vgl. valoir, vouloir.

Sa messe volentiers chantoit,
Au point du jor jà n'i *fausist*,
Se grant (embarras) essoine nel tenist.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 362.)

C'un tout seul jour en *defausisse.* (*Fabl. et C. I. p.* 351.)

Roquefort gibt folgende Formen des Infinitif an: *faler*, *falir*, (mit einem Beyspiele) *failir*, *faillir*, *falloir*, *failloir*. — Ob es wohl gethan sey, auch *defaurre* aufzunehmen, scheint mir zweifelhaft, und auf jeden Fall ist es ein Widerspruch, diesem Zeitwort den Zutritt zu gestatten, und weder *faure* noch *faurre* zu erwähnen; wären diese aufgeführt worden, so hätte freylich auch das Futur *fara* oder *farra* auf einen entsprechenden Infinitif Ansprüche machen dürfen.

Erwähnung verdient noch:

refaillir: retomber dans la même faute.

F é r i r.

Férir kommt heutzutage nur noch in der Redensart vor: sans coup férir und im Part. passé: *féru.* Bey den ältern Schriftstellern trifft man mehrere Zeiten an; so bey Rabelais das Prés. Ind. ils *férissent;* den Impérat. *féris;* das Condit. ie *férirois;* das Déf. il *férut* z. B. Il *férut* l'archier (archer.) — Besonders verdient das Prés. Ind. berücksichtigt zu werden. Das bereits angeführte *férissent* und der Impérat. *féris* lassen schließen, daß die dritte Person des Prés. regelmäßig gelautet habe: il *férit*, und wirklich findet sich dieses bey Rabelais in den Worten: Ceste herbe engendre maulvais sang et par son excessive chaleur *férit* le cerveau. Allein daneben trifft man il *fiert* (Ital. fiere, fere) an. So sagt Montaigne: La sentence pressee aux pieds nombreux de la poësie me *fiert* d'une plus vifve secousse. — Von *férir* ward noch abgeleitet *afférir*, zukommen, angehören (S. Girault Duvivier.) Daher sagt Montaigne: Il n'*affiert* qu'aux grands poëtes d'user des licences de l'art. Dieses *affiert* kommt auch in Rabelais Vorrede zum Gargantua, und in Marot's Élégie 14, und Epître 19 vor. Marot bedient sich auch des Pluriel: Je consideray que à prince de haut esprit hautes choses (luy) *affierent.* Bey Monet kommt zudem vor: j'ambrasse l'affaire comme *afferant* aux miens.

Für je *fiers*, tu *fiers*, il *fiert*, ils *fierent;* Impérat. *fiers*, *fier* finden sich in den ältern Werken sehr viele Beyspiele. Daher das Prés. Subj. que je *fiere*: que je frappe.

Si se traient chascuns ariere,
Quar paor ont qu'ils nes (ne les) *fiere.*

Ja: que je *fierge.*

Toi *fierge* Nostre Seignor de la plaie de Égipte. (*Deutéron.* 28. 27.)
(*Percutiat te Dominus ulcere Aegypti.*)

Les Chapelain adecertes qui mountent à Nostre Seignor soient seintifiet, que jeo ne les *fierge*. (*Exode*. 19. 22.)

(*Sacerdotes quoque qui accedunt ad Dominum sanctificentur*, *ne percutiam eos.*)

(Es ist seltsam, daß Roquefort, indem er die letzte Stelle anführt, *fierge* erklärt: „frappe, atteint;" gleich als wäre es im Indicatif, und zwar in der dritten Person. Das Lateinische percutiat, das in dem Glossaire steht, habe ich, da ausdrücklich jeo (je) vorhergeht, in percutiám verändert. — Eben so wenig gefällt es mir, daß *fiere* neben *fiers*, *fier* als Indicatif behandelt ist, wie schon diese Nebeneinanderstellung und sodann die Erklärung: je frappe zeigt. Das Beyspiel: qui ne doute (redoute) coup qu'on lui *fiere*, beweist wenigstens nichts für jene Ansicht, denn diese Worte bedeuten: er fürchtet keinen Schlag, den man ihn versetzen möchte.)

Roquefort führt über das Présent noch folgendes an: *fert* (fiert): il bat, il frappe ; *férient:* ils frappent.

Beachtenswerth ist vorzüglich auch das Futur: je *ferrai.*

Véez-vous là cel cor qui est seur (sur) cele terre,
Or i voist cil ferir qui l'onor veut aquerre,
Qui plus parfont *ferra*, plus aura de la terre.

(*Fabl. et C. II.*)

Je me vueil de vo cort (de votre cour) partir,
Mès ainz (auparavant) voudrai à vous partir (partager),
S'aurai ce qu'à moi *aferra.* (*Fabl. et C. T. I.*)

Außer *ferant* wird von Roquefort citiert: *ferrant:* frappant; und es ist nichts dagegen einzuwenden, da der Infinitif *ferre* nachgewiesen werden kann: Durement à *ferre* s'essaient.

(*Nouv. Rec. de F. et C. p.* 27.)

Gloss. von Méon: „*ferre:* frapper."

Man kann allenfalls, da das Part. auch manchmal auf *aunt* endigt, beyfügen:

Jugement sont aparaillet as escharnissours, et martel *feraunt* as cors des fols. (*Bible*, *Proverb*. 19. 29.)

(*Parata sunt derisoribus iudicia, et mallei concutientes stultorum corporibus.*)

Für das Part. passé kommen bey Roquefort zwey Artikel vor:

1) *fereis*, *feris*, *ferreis:* battus, frappés, poussés.

2) *ferru*, *ferrus*, *feru*, *ferus*, *ferut:* blessé, frappé. (*feru* einzeln nochmals.)

Hier zeigt sich das nämliche Schwanken zwischen den Endungen *i* und *u*, wie beym Défini. (Alt-Ital. feruto, statt ferito.)

Dem oben aus Rabelais angeführten Beyspiel über *férut*, entspricht folgendes:

Ge conu, racontant Antoine lo noble baron, ki disoit lo serjant son pere estre *ferut* del mal d'elefantie. (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*Illustri viro Antonio narrante cognovi*, *qui aiebat*, *patris sui puerum morbo elephantino fuisse correptum*)

Dagegen liest man:

Le soldaz qui *ferit* du couteau l'image de la Vierge - - - fut interrogez, etc. —

Et partant ke il ne trovat pas la verge dont il poïst (pût) ferir, il prist un escamel de dessoz les piez, se li *ferit* son chief et sa face. (*S. Grégoire.*)

(*Et quia virgam*, *qua eum ferire posset*, *minime invenit*, *comprehenso scabello suppedaneo faciem ei et caput tutudit.*)

Aus *ferir* wurde: *referir;* aus *afferir: rafferir* gebildet.

Si *rafiert* bien qu'el soit à table (il convient également)
De contenance convenable. (*Rom. de la Rose.*)

Dazu kommt: *s'entreferir:* se frapper mutuellement.

Si lou (le) fiert, et cil refiert lui;
Bien *s'entrefierent* amedui. (*Nouv. Rec. de F. et C. p.* 23.)

(Fabl. et C. IV. p. 53. kommt vor: Grans cos (coups) *iffiert.*
In dem angehängten Glossaire heißt es: „*iffiert:* y frappe." — Es ist, da nichts Analoges vorkommt, zweifelhaft, ob nicht bloß zu lesen sey: *i fiert.*)

Auch bey diesem Zeitworte scheint Roquefort zu viele Infinitifs zu statuiren, wie z. B. *fierrer*, unter welchem er durchaus nichts als il fiert anführt; und *fergier.*

Gésir.

Dieses Zeitwort (entstanden aus dem Lat. iacere, daher zuerst iazer, iazir geschrieben ward,) bedeutete nicht bloß: begraben liegen, sondern überhaupt liegen. Amyot: Le plus grief (pesant) de nos malheurs nous est de voir nostre pays réduit à tels termes que toute son esperance *gise* (Subj.) et consiste en nous. (Coriolan.) — Marot: Ici *gerra*, s'il n'est pendu . . Monsieur . . Epître 43. — Monet: Condit. tu *gerrois.*

Um gleich bey dem Futur zu bleiben, so trifft man im Alt-Französischen noch folgende Formen desselben an: je *jerrai*, (*jerré*) — denn man schrieb auch *jésir* — je *gierrai*, je *girrai.*

— Je *jerré* en ceste aire,
Et cist chevaliers en mon lit. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 141.)
Avec moi *gierra* enquenuit (cette nuit).
Devisez comment nos *gierrons*,
Car il est bien tans de couchier. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 267.)
Jamès du mien ne mangerez,
Ne nè *girrez* en ma maison. (*Fabl. et C. III. p.* 191.)
Jà ne *girras* en mon manoir (ma demeure.) (*Fabl. et C. IV. p.* 4.)

Je *jui*, je *jus*, je *ju*, je *gius*, je *geus:* Défini.

Die letzte Form giebt noch Monet in seinem Dictionnaire. Vgl. Roquefort, der *geust* und *geut* anführt.

Je *ju:* je couchai. Roquefort. — Je *jui*. (*Rom. du Renart. II.* 559.)
Li Prestres *jut* en pamoisons. (*Rom. du Renart.*)
Guillaume qui el lit *jut*. —
Lendemain *just* l'ost en un lieu que l'en appelle Passepoulain. (*Joinville.*)
Deux chevalier qui *jurent*
Au lit, por ce que blecié furent. (*Fabl. et C. III. p.* 62.)

Daher ist wohl abzuleiten *giut*, (*Fabl. et C. III. p.* 405.)
Je *giut* anuit (cette nuit) à un ostel
Chiés à un borgois (chez un bourgeois) qui moult vaut.

t endigt bisweilen die erste Person; so Fabl. et C. IV. 20. je crien*t* que ne vous deserte. Anderswo: Je despen*t* trop. — Je cui*t* (cuide).

Ein ohne hinlängliche Gründe supponirter Infinitif scheint „*jeurer:* gîter, loger", zu seyn, bey Roquefort. Sollte er nicht aus ils *jeurent* entstanden seyn?

Géussiens: que nous couchassions.
Pléust à Dieu qu'entre nous dous
Géussiens ore braz à braz. (*Fabl. et C. III. p.* 155.)

Diesem Défini und Imparf. Subj. entspricht das Part. passé: *geu*, *geü*, *jut*, *jus*, *giut*.
Quant el lit ot un poi (un peu) *geü*,
Sus le dresche (dresse). (*T. I. p.* 64.)
Vous eusciés *jut* en lit. (*D'Aucasin et Nicolete. I.* 394, 95.)
Vos ariiés (auriez) *jus* en lit. —

Giut: couché. (*R. d. Renart.*)

Giesent: ils gisent.
Cil ki *giesent*, en dormant n'ont mie de vertu. (*Rom de Rou.*)
Encore i *giest* li cors. (*Rom. de Rou.*)

Gesant, *geisant:* couchant (eben so *gisant*, *gisans:* couché par cause de maladie, reposant).

La belle a lessiée (laissé) *gesant.*

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 382.)

Puis le fiert un cop si pesant
Qu'el l'abat à terre *gesant.* (*Rom. de la Rose.*)

geisant. (*Rom. de Rou.* 3984. 4791. 4847.)

Geseit, *gesoit:* couchoit.

Une nuit *gesoit* en son lit, si s'apensa et estudia coment il porroit avoir cel trésor. (*Rom. des 7 Sages de Rome.*)

Voit Renart qui l'atent
Soz un chesne où il *gesoit.* (*Rom. du Renart.*)

Gésir ward auch zurückkehrend gebraucht.

Dans la chambre où il *se git*
Il s'agenoille, etc. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 227.)

Gésir bedeutete auch accoucher.

Je *gis* d'un fils (je suis en couche d'un fils).
Jamais hom en vo terre d'enfant ne *gerra.*

(*D'Aucasin et Nicolete.*)

Zusammengesetzte Zeitwörter: *Agesir:* accoucher. La Dame si *ajut* d'une fille. (*Ville-Hardouin. p.* 325.)

Porgesir: forcer, violer.

Viles arstrent, homes ocistrent,
Fames *porjurent*, aveir pristrent. (*Rom. de Rou. v.* 279.)
E *porgiessent* li Dames joste lor mariz. (*v.* 1813.)
Li mostiers alumeient, li austels abateient,
Li païzans tuieient, li fames *porgéseient.* (*v.* 4938.)

Se *regésir:* se coucher de nouveau.

Or ai au cuer une grant rage
Qui si alume mon corage,
Quant vueil dormir, si me fremis:
Or me relief, (je me relève) or me *regis.* (*Fabl. et C. IV. p.* 151.)

Maugésir: mal gésir.

— Car on dist:
Tant grate la chievre que *maugist*,
Et que mauvès est ses osteux (hôtel, logis).

Maugist ist doch wohl présent, wenn schon Roquefort *maugist* und *maugisté* zusammenstellt und durch das Partic.: mal couché, mal hébergé erklärt; so wie er *gist* erklärt durch: situé, déposé, indem er das nämliche Sprichwort so anführt:

Tant grate chievre que *mal gist;*
En la langue *gist* la morz et la vie.
Er nennt auch *giser*, und *gisir* als Infinitifs.

I s s i r.

Dieses Zeitwort, das jetzt nur noch von der Familien-Abstammung, und zwar einzig im Partic. passé gebraucht wird, kam früher in allen Zeiten, in der Bedeutung von sortir, vor. So sagt Rabelais: *issant* de la chambre. Ils *issoient* hors leur hostel. Ils *issirent.* — Marot: Et la brebis malsaine, faut qu'elle *ysse* (denn man schrieb auch *yssir*) hors des troupeaux. Und:

Ha, Cupido, (disoit l'autre en criant)
Si te tenois lié de cordons maints,
Croy qu'à grand' peine *istrois* hors de mes mains.

Diese Zeit macht gleich darauf aufmerksam, daß neben issir noch *istre* vorkam, wovon Roquefort folgendes Beyspiel anführt:

Lors en péussiez voir *istre*,
Sans querre planches ne ponciaus,
Arbalestriers à grant monciaus. (*G. Guiart.*)

Neben *istrai* findet man auch *isterai*, da überhaupt e oft auch in der vierten Conjugation steht.

De prison n'*istera* jamais. —
Roi de toi *isterount.* (*Genèse.* 17. 6.)

(*Reges ex te egredientur.*)

Daneben trifft man noch auf *isserai.*

Veroiement te dy-jeo que tu ne *isseras* de illokes, si là que tu rendes le derrein ferlyng. (*St. Matthieu.* 5. 26.)

(*Amen dico tibi: non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem.*)

Is: je sors.

Dont j'ai tel duel et tel eschar
Qu'à poi que de mon sens n'*is* hors.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 162.)

Is: sors, Impérat.

Or tost, dist li Rois, mauvais sers (serviteur, valet), traistres, *is* fors de ma terre, (*Rom. des 7 Sages de Rome.*)

Ist: il sort.

De léens *ist* et si descent
De la meson et si s'en va. (*Fabl. des trois Boçus.*)
Richart *ist* de la vile sor un cheval ferrant. (*Rom. de Rou.*)

Issent: ils sortent.

Isei, *isi:* sorti, neben *issu*. (*Rom. du Renart.*)

Yssi: sortit, défini (statt yssit, issit).

Onques telle response n'*yssi*
D'home vilain mal enseigné. (*Rom. de la Rose.*)

Yssisse, *yssist:* que je sortisse, qu'il sortît.

Hinwieder *issut*, *isseut:* Défini.

Por ti (toi) *isseut* il de Deu lo peire. (*S. Bernard.*)

Es finden sich übrigens noch viele Formen dieses Zeitwortes: *eissir; essir; ussir*, *uscir*; *oissir.*

Essir und eissir mahnen noch am bestimmtesten an das Lat. *exire*. (Vgl. Ital. uscire; esco u. s. w.)

Et se ge *éis* fors de cestui, en cui enterrai (entrerai)? — Et par aventure paissoit là deleiz un pors petitez, dunkes comandat la femme sainte none, disant: *Eis* fors de lui et si entre en cest porc. (*Exi ab eo.*) (*S. Grégoire.*)

Ge lasseiz de la voie hui cest jor n'en puis pas *eissir*. Dunkes respondit icil: filz, tu moi fais dolent, car se nos n'*eissons* hui cest jor, jà demain n'*eisserons* nos mie. (*S. Grégoire.*)

(*Lassatus ex itinere non valeo exire. Tunc ille respondit: Contristas me*, *fili*, *quia*, *si hodierna die non egredimur*, *iam crastina non exibimus.*)

De laqueile neif tot *eissirent* sain. (*Idem.*)

(*Ex qua nave exierunt omnes incolumes.*)

Ele s'en *essi* et fist apparellier viande, si leur apporta. (*Voiage d'oultre mer.*)

Il *esseit* fors del oratoire, si trovat un urs estant devant les huisses. (*S. Grégoire.*)

(*Oratorium egressus*, *ante fores ursum reperit stantem.*)

Li plus villart encomencerent tot davant fort *ussir*. (*S. Bernard.*)

(*A senioribus exire coeperunt.*)

Atant la Dame s'esveilla,
Tant que fors de la chambre *oissi*,
Si vit le vallet en droit li (vis-à-vis d'elle).
Fabl. et C. IV. p. 208.)

Amer déussent, bien lor prueve,
La Mer Dieu sor tote chose,
C'est la grant flors, c'est la grant rose
Qui *oissue* est de lor orine (origine),
Si com la rose de l'espine. (*De S. Léocade. I. p.* 285.)

Von issir wurde gebildet: *s'en issir*; *rissir*; *forissir*; und *sorissir*.

Atant (alors) *s'en ist* de sa maison. —
Le bien d'une oreille escoutoit,
Et par l'autre hors *s'en issoit*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 133.)

So findet sich der Impératif: *isse t'en*.

Et dist Nostre Seignors: tu le deceivras, et valdras: *isse t'en*, e fai en tele maniere. (*Bible*, *Paralipom. L. II.* 18. 21.)

(*Dixitque Dominus: decipies et praevalebis: egredere et fac ita.*)

Rissir: issir à son tour.

Maint mauvais sont de bons issu,
Et des mauvais *rissent* li boen (les bons). (*Rom. de Rou.*)

Forissir oder *foryssir* (nicht in Roq. Glossaire aufgenommen) findet sich bey Rabelais. Er sagt: Je suis *foryssu* d'intelligence et de sens logical. — Il eust esté bien *foryssu* du deifique manoir de raison (manoir: demeure séjour). (Vgl. Ital. fuoruscito.)

Sorussir habe ich gewagt hieher zu zählen, da oben das einfache *ussir* erwähnt ward. Es kommt nämlich *sorussant* vor, das Roquefort durch *jaillissant*, *sortant* erklärt; sor ist soviel als sur: en abondance.

Pramat (promit) Nostre Sires en l'Ewangile mesure senz mesure; mesure, dist-il, aemplie et chaucheie et *sorussant* donront en vostre sain. (*S. Bernard.*)

(*Sic et Christum audio mensuram sine mensura promittentem; mensuram*, *inquit*, *confertam et coagitatam et supereffluentem.*)

Ouir.

Von diesem Zeitworte lautet bey unsern vier Schriftstellern, da man die meisten Zeiten von *oyr* oder *oir* ableitete, das Présent Ind.: j'*oys* oder j'*ois*, tu *oys*, il *oyt* (Span. oyo, oigo), nous *oyons*, vous *oyez*, ils *oyent*. Impérat. *oys*, *oyons*, *oyez*. Part. prés. *oyant*. Besonders ziehen aber das Futur und Condit. unsere Aufmerksamkeit auf sich: Wohl trifft man bisweilen bey Rabelais: j'*oyrai*, j'*oyrois*, an, allein daneben auch die ältere Form: j'*orrai*, j'*orrois*. Je te *orray* confessant. — Quand vous *orres* dire etc. — Wenn ich mich nicht irre, so bedient sich Montaigne sogar ausschließend dieser Form: Le regnard approche son aureille bien prez de la glace pour sentir s'il *orra* d'une longue ou d'une voisine distance bruire l'eau courant au dessoubs. — Si c'estoit une aigle (au lieu d'une arondelle [hirondelle]) je l'*orrois* volontiers. — Marot:

Quand il *orroit* sonner de toutes parts le carillon des cloches. — On vous *orra.*

Die ältere Französische Sprache bietet noch außerdem folgende Eigenheiten dar:

Das Présent Ind. lautet meistens *oi:* j'entends.

Ot: il entend.

Par ces cinq sens hons se porvoit,
Gouste, touche, flaire, *ot* et voit. (*Le Reclus de Moliens.*)
Las (hélas) je me plaing, mais nus (nul, personne) ne m'*ot.*
(*Narcissus.*)

Et tot ensi *ot* ceos k'el loent, cum ceos k'el laidangent; tot ensi *ot* ceos k'el losengent, cum ceos k'el detraient; anz n'en *ot* ne les uns ne les altres: car il est morz. (*S. Bernard.*)

(*Sic vituperantes ut laudantes, sic adulantes audit ut detrahentes; immo vero nec audit, quia mortuus est.*)

Roquefort erwähnt auch *os:* tu entends.

Oons, oon: entendons, écoutons (écoutions).

Le scribes plus abilles
Qui y soit, c'est maistres Gerson,
Amaine lay, que nous l'*oon.* —

Oez: vous entendez.

Cil Daires dont vous ey *oez,*
Fu de Troye noris et nez. (*Roman de Troye.*)

Oent: ils entendent.

Li wistisme (huitième) paine de l'enfer est qu'il virent tousdis les diables, *oent* leur noise, et ont hide (horreur) et paour (peur) outre mesure, si k'il ne cessent onques de plourer.
(*Le Miroir du Chrestien.*)

Ooit: il entendoit.

Oant, oans: entendant, écoutant.

Mais en la nuit sivant (suivante) de cele méismes sepultures, *oant* le costoz, comenzat ses espirs à crieir: je ard, je ard!
(*Dialog. de S. Grégoire.*)

(*Sequenti autem nocte ex eadem sepultura, audiente custode, eius spiritus coepit clamare: ardeo, ardeo!*)

Ouez: écoutez.

Beaux Diex, dist-il, qui tout pouez,
S'il vous plaist, ma requeste *ouez.* (*Rom. de la Rose.*)

Roquefort führt an:

Ouès, os, ossa: entendez, écoutez. Es ist aber offenbar, daß

nur *oués*, indem dieß gerade soviel als ouez ist, sich in der Mehrheit befindet, während *os* in der Einheit steht; — ossa gehört entweder dem Reiche des Nichts oder der Provenzalischen Sprache an.

Ouois: j'entendois.

Das Part. passé bald *oy*, bald *oï*, bald auch *oiit.*

Or dunkes saches toi estre *oït.* (*S. Grégoire.*)

(*Tunc exauditum te esse cognosce.*)

Or quant ce orent *oït* li frere, il baissiet à terre à larmes comencerent à oreir por lo delivrement de celéi. (*Idem.*)

(*Cumque hoc fratres audirent, prostrati in terra cum lacrimis coeperunt pro ereptione illius vehementius orare.*)

Während das Imparf. Subj. gewöhnlich *oïsse* hat, findet sich einmahl: *oasse* in dem zweyten Theile des Nouv. Rec. de Fabl. et C.

Wenn man sowohl diese Form, als mehrere der oben erwähnten Zeiten, z. B. oent, ins Auge faßt, so darf man sich nicht sehr wundern, wenn man geradehin den Infinitif *oer*, oder *oier* findet, wie dieß bey Rob. d'Avesbury der Fall ist. S. Buchon's Noten zu Froissart, T. II. p. 147. T. III. p. 115. Vgl. 139.

R'*ouir*, r'*oïr:* entendre encore.

Lors r'*oïssiez* trompes soner,

Cors, tabours (tambours), flageus et chevretes (flageolets, musettes.) (*Guill. Guiart.*)

Entr'ouir, *entr'oïr:* entendre à moitié.

Entr'ouir la parole de qn. Grand Dict. Franç. Lat.

Mésoir: ne pas écouter, ne pas exaucer; mal entendre.

Si com li troi Angle (Anges) le firent
Qui Abraham ne *mésoïrent.* —
Si Diu ne l'ont pas *mésoïe*,
Bien sera fet ce qu'ele prie. (*Narcissus.*)

Tresoïr: ouir, entendre clairement, distinctement.

Mais adonc encor seoit-on
En l'ostel, si qu'on *tresoï*
L'uis du bercil, quant il l'ouvri. (*Fabl. et C. III. p.* 394.)

(Von diesen zusammengesetzten Zeitwörtern steht einzig mésoïr in Roquefort's Glossaire.)

Q u é r i r.

Dieses Zeitwort, von welchem sich nur der Infinitif erhalten hat, kommt bey den Alten in allen Zeiten vor: je *quiers*, tu *quiers*, il *quiert*, nous *quérons*, vous *quérez*, ils *quièrent.* Je *quérois*, *quérant*

quis (part.) je *quis*, je *querrai*. Marot: Ma muse ardante autre chose ne *quiert*, etc. — Que *quiers*-tu donc? — Par trésors les a gaignés et *quis*. — Monet erwähnt neben quérir auch querre, z. B. Allez nous *querre* de la provision. Und wirklich gebraucht Marot: *querre*, *acquerre*, *conquerre*, *s'enquerre*. Z. B.: Mais tu la veux par cruauté *conquerre*. — Je vouldrois volontiers m'*enquerre* s'il est parent de mon valet. — Augenscheinlich stammt also von dieser Form das Futur: je *conquerrai*, j'*acquerrai*, gerade wie je *courrai* von *courre* herkommt. — (Es mag bemerkt werden, daß bey Rabelais und Andern neben conquérir und s'enquérir häufig *conquester* und *s'enquester* zum Vorschein kommen.)

Im Alt-Französischen läßt sich auch der Infinitif *quierre*, *quiere* nachweisen.

Nos ne l'irons jà *quiere*. (*D'Aucasin et Nicolete.*)

Neben je quiers trifft man hinwieder an: je *quers:* je cherche.

— — De vostre avoir (fortune)
Ne *quer*-je jà denier avoir. —
Amis, tu sès bien orendroit
Que ne te puis doner par droit
Che que tu *quers*. (*Miséréré du Reclus de Moliens.*)

So *acuert:* il acquiert, (*Méon.*); — *Queromes:* cherchons.

Ailleurs *queromes* la pucelle. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 385.)

Quarez (statt quérez): cherchez.

Près est nostre Sires, chier freire, ne soiez de nule chose cusencenol, près est et tost aparrat, ne defaillés mies: *quarez* lo endementre c'on le puet atroveir, apeleiz lo endementre qu'il est près. (*S. Bernard.*)

(*Prope est Dominus, fratres mei, nihil solliciti sitis: in proximo est et citius apparebit. Nolite deficere, nolite lassari: quaerite eum dum inveniri potest, invocate eum dum prope est.*)

So *quaroit:* cherchoit. (*Roquefort.*)

Es ist unbegreiflich, wie *quis* (je) in dem Glossaire erklärt werden konnte durch: je cherche statt: je cherchai: denn es ist durchaus das Défini. — Von diesem verdient besonders hervorgehoben zu werden die letzte Person, welche nicht bloß lautet *quirent*, sondern auch: *quissent*, *quisent*, *quistrent*. (Ital. chiesi, chiesero.)

Li vavassors (arrière-vassal) dist à sis amis qu'il prendroit fame volentiers, s'il li queroient, et il li *quissent* fame joene et belle et envoisiée, cil l'espousa à grant feste.

(*Roman des 7 Sages de Rome.*)

Il fisent rentrer l'anemi ou chastel et *conquisent* terre sur oes (eux). (*Ville-Hardouin.*)

Et *quistrent* ferine, laquele il porterent n'adgaires de Egipte, et firent bracoles cendrinous azimels (des pains sans levain); car il ne pooient estre levainé, les Egiptien les contraignaunt de yssir, et ne suffrant eux faire nule demoere. (*Bible Historiaux.*)

La contrée partout cherchèrent,
Par tout *quistrent* et demanderent,
N'en apristrent ne vent ne voie.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 380.)

Quisse, *quéisse*, *quesisse* (*quesisce*), *quisisse:* Imparf. Subj.

Amours me dist lors que je *quisse*
Un compaignon à qui je disse
Mon conseil tout entièrement. (*Rom. de la Rose.*)
Mais à nul jour je ne *quéisse*
Remuer, tant que les véisse (visse)
Ceste gent ainsi s'efforcier
De caroler et de dancier. (*Même Roman.*)
Moult volentiers *quesisse* une religion
Où je sauvasse m'ame en bone entention. (*La Vie du Monde.*)
Onques encor jor de ma vie
Ne li requis-je vilanie
Ne nule chose à ma conmere
Que ne *requisisse* à ma mere. (*Rom. du Renart.*)
— Il ne pooit (pouvoit) riens conquester,
Ne droiz n'estoit qu'il *conquisist*
Por riens que sa fame déist. (*Idem. T. I. p.* 331.)

Es findet sich noch:

Que je vous *enquerisse* rien. (*Fabl. et C. IV. p.* 314.)

Dieß ist aber eine zweifelhafte Form, für welche mir keine Analogie sich darbietet. Vielleicht ist zu lesen *enquesisse.*

Raynouard führt die alte Form des Part. passé: *conques* an. S. p. 292.

Es mag nun jedermann selbst urtheilen, was von dem Infinitif *quistre*, der in dem Glossaire von Roquefort steht, und eben so von *enquerrer* und *enquierer* zu halten sey.

Roquefort führt *quier* in der Bedeutung: pourroit an, und giebt das Beyspiel: „Nuls ne m'en *quier* quesseir: personne ne m'en pourroit priver;" und außerdem stellt er den Infinitif *quéir*, *quere:* pouvoir, und *quéisse:* que je pusse auf. Es ließe sich an und für

sich leicht denken, daß von dem Latein. *queo* und *nequeo*, einige Spuren sich erhalten hätten, doch muß ich gestehen, keine Stelle angetroffen zu haben, in welcher nicht die gewöhnliche Bedeutung von querir ausgereicht hätte; so läßt sich gleich die obige Stelle leicht übersetzen: niemand versuche es mich dessen zu berauben; quier statt quière.

Sor les Romains voldrai parler,
Jà de ce ne me *quier* celer;
Sor les plus hauz comencerai
Et des autres verté dirai. (*Bible Guiot.*)

Conquerir bedeutete nicht bloß erobern, sondern auch einen einzelnen besiegen.

Es werden Goliath folgende Worte beygelegt, nach 1. Liv. d. Rois: Eslisez un de vus (vous), et vienge encontre mei en bataille sul (seul) à sul, s'il me puet *conquerre* e rendre recréant (faire que je me rende), nus (nous) Philistien vus serrumes (serons) des ore (dorénavant) servant.

Desacquerir, *desacquerre*.

S'il a sa mye ou jeune ou vieille,
Et sçait ou pense qu'elle vueille
Autre ami querre, ou acquis
Desacquerre, ne *desacquis*,
Ne la doit blasmer ne reprendre. (*Rom. de la Rose.*)

Esquerir: faire une recherche exacte (exquirere).

Porquerir. (Porquier, das Roquefort beyfügt, ist kaum ächt als Infinitif.)

Bien li doit venir enconbriers (malheur)
Qui mal porchace et mal *porquiert*.

Surquérir: trop interroger. Grand Dict. François Latin.

Saillir.

Dieses Zeitwort, das jetzt nur noch von hervorspringenden, hervorragenden Theilen der Gebäude gebraucht wird, kam ehemahls in der allgemeinen Bedeutung von sauter in allen Zeiten vor.

Marot: Renjeunissez, *saillez* de vos cavernes,
Vieux accroupis, par aage examinez! —
Qui ne quittast lances et braquemars
Et ne *saillist* hors tu temple de Mars?

Amyot: Lucullus *saillant* soudainement sur les Mityleniens en prist un grand nombre de prisonniers.

Rabelais: Les grands de noble lieu *saillis*.

Von *assaillir* und *tressaillir* kommt die Einheit des Prés. Ind. in folgender Form vor: j'*assaux*, oder j'*assauls*, tu *assauls*, il *assault*; je *tressauls*, etc. So Montaigne: Cette maladie m'*assault*. — Marot: je l'*assaux*. — Im Futur sagte man gewöhnlich: j'*assaudrai* oder j'*assauldrai*.

Tant que vivray, mon coeur se resouldra
A plaindre ceux que douleur *assauldra*. (*Marot.*)
Et le Dragon, fils de la terre mere,
Qui finement t' *assaudra* par derriere. (*Amyot.*)

(Gleichwohl kommt wenigstens schon bey Monet vor: voi (vois) de quelle part t'*assaillira* l'ennemi.)

Il *saut*, oder *sault*, oder *salt*.

Tant estraïnt-on les croustes que le mie en *saut*.
(*Ancien Proverbe.*)

(Dieses *saut* ist freylich *saute* so ähnlich, daß man zweifeln könnte, ob es nicht aus diesem letztern abgekürzt sey, allein es scheint doch rathsam, *saut* mit Roquefort von *saillir* abzuleiten. Auch Méon sagt in seinem Glossaire zu dem Roman du Renart: „*saut*: il sort, il paroît, il saute; *saut sus*: il se lève, du verbe *saillir*.")

Et li poulains *salt* es cuisines. (*Le Segretain Moine.*)

Asalent: ils assaillent.

Il fait . . . com li senglers (le sanglier), quant li cien (les chiens) l'*asalent* en le forest. (*D'Aucasin et Nicolete.*)

Sail: Impératif. Tybert, *sail* outre, dist Renart.
(*Rom. du Renart.*)

Außer j'assaudrai, j'assauldrai trifft man auch an: j'*assaldrai*, j'*assaurai*, j'*assaurrai*; nebst ähnlichem Conditionnel.

Les freres fist monter li Rois sor deux chevaux,
A chascun fist baillier une lance en poignauz,
Signor, or verroi-ju, liquiex est plus iniaux (prompt, courageux)
Et qui miex *assauroit* les ennemis mortaux.
(*Le Jugement de Salemon.*)

Assaurrons. (S. *Froissart. VI. p.* 286.)

Assaldreit (condit.). (*Rom. de Rou. v.* 15456.)

Auch von dem einfachen Zeitworte kommt das Futur vor in entsprechender Form, und in der Urform: je *saldrai*.

Jà la volenté ni faudra,
Par quoi, s'el puet, au fet *saudra*.
(*Rom. de la Rose.*)

Aussi les liepars (léopards)
Saulront de leurs pars,
La mer passeront, etc. (*Le Malheur de la France.*)

Endroit aus avoit l'Emperères Alexis atorné granz genz qui *saldroient* par trois portes fors. (*Ville-Hardouin.*)

Bemerkenswerth ist besonders noch folgende Gestalt des Défini:

Encontre li saut le maufez
En guise d'un torel muiant (taureau mugissant),
Cornes levées et tout bruiant,
Pour lui hurter courut tout droit,
Si qu'en *sausist* fors la bouele (le boyau),
Se ne fust une Damoiselle
Qui acourut pour li aidier. (*Gautier de Coinsi.*)

Ahi! Renart, or belement
Par les Sainz Dieu mar l'*asausites.*
(*Rom. du Renart. T. I.* 23.)

Méon: „*asausites*: vous attaquâtes, du verbe *assaillir.*"

Roquefort citiert ein Beyspiel, worin das Part. *assalli* statt assailli steht. — (Im Roman du Renart findet sich oft *asailli.*)

Sind wohl alle Infinitifs, die er aufzählt, ächt: *assalir*, *asalir*; *assaulter*, *assarder*, *assardre*, *assaudre*, *assauter?*

Zusammengesetzte Zeitwörter, die nicht mehr oder in einem andern Sinne gebräuchlich sind: r'*assaillir*: attaquer de nouveau.

Fains (la faim) me *rassaut* si par dedenz
Qu'ele me serre jà les denz.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 63.)

S'*entr'assaillir*: s'attaquer l'un l'autre.

Nule gent ne *s'entr'assailloient.* (*Fabl. et C. III. p.* 410.)

Essaillir: assaillir, attaquer. (*R.*)

Outresaillir: tressaillir. (*R.*)

Poursaillir: tressaillir, sauter de joie, poursuivre, attaquer; oder *Porsaillir*: poursuivre, chercher à attaquer.

Quant le Geanz apperçeut venir Gerard vers luy, de la grant joye qu'il avoit se venoit tout *poursaillans.*
(*Rom. de Gerard de Nevers.*)

Mais les vaillant homes l'assaillent
Et la chevauchent et *poursaillent*,
Et tant à esperons la batent,
Qu'il s'en desduisent et esbatent. (*Rom. de la Rose.*)

Sorsaillir: sauter par-dessus, contrevenir à un accord.

Tressaillir bedeutete nicht bloß zittern, sondern analog mit tresaller, trespasser auch überspringen, hinüberspringen, franchir, passer outre; daher bildlich mit Stillschweigen übergehen, passer sous silence.

Puis s'eslance de tel aïr
Por le grant fossé *tressaillir*.
(*Du Segretain*, *Moine*. *T*. *I*. *p*. 369.)

Il n'est pas droi que jou *tressaille*
Deus coses dont orgieus (l'orgueilleux) travaille.
(*Miseréré du Reclus de Moliens*.)

Unschicklich scheint mir, um die zuletzt erwähnte Bedeutung herauszufinden, folgende Stelle von Roquefort citiert gleich neben der vorhergehenden:

Puis après quant tu reviendras,
En ta mémoire *tressaudras*,
Fraieur auras au revenir,
De paour (peur) ne te pourras tenir. (*Rom. de la Rose.*)

Die zwey letzten Verse zeigen hinlänglich, daß tressaillir hier die Bewegung des Schreckens bezeichnet.

Anmerkung. In einem Briefe des Grafen von Derby, den Buchon, der neueste Herausgeber des Froissart, aus Robert d'Avesbury gezogen und T. II. p. 279. ff. citiert hat, kommt auf einer Seite *assaillir*, *assailla*, *assaillames* vor.

S u r g i r: aborder.

Dieses veraltete Zeitwort kommt bey Rabelais nicht bloß im Infinitif, sondern auch im Relatif vor.

Comment en ce port *surgeoit* le beau et pompeux convoy de vos vaisseaulx. — Nos navires qui *surgeoient* au port.

Erloschene Zeitwörter.

C i r c u i r. (Das Lat. circumire.)

Dieses Zeitwort ward von Marot noch ziemlich häufig gebraucht.

(Je) Vins *circuir* les limites d'Archade. —
J'ay *circuy* du monde grand'partie.
— — Et leurs fins et limites
Circuyrai à journées petites.

Tollir,

(dem Lat. tollere nachgebildet; Ital. togliere, torre).

Rabelais: Je supplie Dieu par mort me *tollir* de ceste vie. — Les gays (geais) *tollissoyent* la clarté du soleil. — *Tollissant.* — Cela luy *tollut* toute respiration. — Quantes victoires (combien de victoires) ont esté *tollues* des mains des vaincqueurs par les vaincuz.

Marot: On m'a *tollu* tout ce qui se peut prendre.

Neben *tollir* muß noch der Stamm *toldre*, *touldre*, *toudre* angenommen werden. Raynouard bemerkt, tolre sey Provenzalisch, toldre Alt-Französisch. Roquefort fügt *toller* bey. *Tauter* ist offenbar erdichtet. S. unten den Ursprung dieser Hypothese.

Je puis confesser et asoldre,
Ce ne me puet nulz Prelas *toldre*,
Totes gens où que je les truisse. (*Rom. de la Rose.*)

Gehen wir gleich vom Futur aus, so finden wir: je *toldrai*, *touldrai*, *toudrai*, *tourai*, *torrai*, *taurai*, *taurrai*, und entsprech. Condit. (Ital. toglierò, torrò, torrai.)

E n'ad pas tenud mes veies e mes cumandemens, pur faire justise et dreiture en terre, si cume fist ses peres David. Ne porquant ne *toldrai* pas à lui le regne. (*Liv. des Rois.*)

Car aussi seroi-je asséur
Que me *touldriez* mon éur (heur, bonheur). —
Il le souspendra
Et li *toudra* son benefice. (*Fabl. et C. III. p.* 193.)

Ioseph n'est pas par desur terre, et Symeon est tenuz et liez, et vous me *tourez* Binjamin, et tuit cil mal serront returnet à moy. (*Genèse.* 42. 36.)

(*Ioseph non est super, Simeon tenetur in vinculis, et Beniamin auferetis: in me haec omnia mala reciderunt.*)

Tot li *torrai*,
Ja nule riens ne li lairai. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 60.)
Bien voi (je vois) que ceste sejournée
Me *taurra* (ôtera, fera perdre, coûtera) toute me (ma) journée. (*Le Chevalier au Barizèl.*)

Et tiex (telles) choses sont otroiées à penre (prendre) as Baillis, pour ce que trop seroit desloial chil qui pour tiex dons *tauroit* le droit d'autrui.

Diesen Formen entspricht das Présent: il *tolt*, *toult*, *tout*, *toust*, *tot*, *tost*, *taut*.

Se li *tolt* li sens et reson. —
Ce poise moi quant tu as mis
Ce jugement seur cele Dame;
Ses jugemens nous *tout* maint ame,
Car ele juge en tele maniere
Que ce devaut tourne derriere· (*Gautier de Coinsi.*)
Prestres, Déables mout se deut (se fâche)
Que Dex (Dieu) tant honnerer te veut
Et donner de sa grace tant:
Las toi, se pechies (malheur à toi, si le péché) le te *tot!*
Prestres, pense se onques ot
Diex de toi plus privé sergant. (*Rom. de Charité.*)

Der Teufel sagt von der Mutter Gottes:

Son jugemenz nous *tóst* mainte ame.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 150.)
Par yvrece est mainz hom perduz,
Qu'ele *taut* toutes les vertuz.

Tolent: enlèvent.

Quant virent Guillaume venir,
De totes parz le vont saisir,
Jus le tresbuchent du cheval,
Mais ne li firent autre mal,
Fors qu'il li *tolent* sa corroie (porte-manteau; valise).
(*Du Segretain, Moine. I.* 243.)

Tol: Impératif.

Biax sires, otroies (accorde) moi t'amor,
Rent moi santé, *tol*-moi dolor. (*Fabl. et C. IV. p.* 158.)

(Seltsame Mehrheit: *tosez:* enlevez, ôtez.

Liez bien l'enplastre desus le mal, et *tosez* dès que il sera gari (guéri).)

Tole und *toille:* Subj. prés.

N'est qui au leu (loup) brebis *retole.* (*Rom. de Charité.*)
Forment doute (il craint fort) la male gent
Que ne li *toillent* son argent. (*Fabl. et C. IV. p.* 2.)
Annis qui en moi se desploie,
Qui m'amatist et asouploie,
Me semont par jor et par nuit,
C'au siècle me *toille* et desvoie. (*Congié de I. Bodel d'Aras.*)

Außer *tollut* und *tollurent* treten uns folgende Formen des Défini entgegen: *toli*, *tolit*, *tolist*, *tolsist*, *toulsist*, *tousist*. (Ital. tolsi.)

A Dieu, à Sains et à Saintes
Toloit rentes et choses maintes;
Mais à li rien jà ne *tousist*. (*Gautier de Coinsi.*)

Daher *tousist* auch im Imparf. Subj.

Mais qu'aux amans rien ne *tousist*. (*Rom. de la Rose.*)

Pluriel: *tolsissent*, *toulsissent*, *tousissent:* enlevassent.

Roquefort citiert noch bey *toler*, *tolir*, *tollir* folgende Form der letzten Person des Défini: *toulrent:* ils enlevèrent.

Wenn er schon kein Beyspiel anführt, und ich auch keines angetroffen habe, so bin ich doch sehr geneigt, diese Endung für ächt zu halten, da sich ähnliches bey vouloir aufweisen läßt.

Das Part. passé lautet nicht bloß tollu sondern auch: *toloist*, *toloit*, *tolet*, *toleit*, *tolait*. (Ital. tolto.)

La chose li soit *toloiste* qui li a esté donée. —

Quant ces choses furent finéies, la vision del Apostele devant estant et avec li parlant fu *toloite*. (*S. Grégoire.*)

(*His itaque expletis*, *visio Apostoli assistentis et colloquentis ei ablata est.*)

Par Dieu, ce est grant desreson,
Et avez fet grant mesprison,
Qui m'avez ma proie *tolete:*
Je ne la vos éusse fete
Por cent livres, se Diex me saut. (*Rom. du Renart.*)
De sis terres meismes li ont assez *tolleit*. (*Rom. de Rou.*)
— Nostre part nos a *tolaite*
La proie qui estoit conmune. (*Rom. du Renart. v.* 6270.)
(Auf faite gereimt.)

Häufig stößt man auf das zusammengesetzte *retollir*, *retoldre*, von welchem schon oben um der Conjugations-Weise willen eine Zeit erwähnt wurde. Eben so:

Et tot *retolt* et *retoldra*,
Totes les foiz qu'ele voldra. (*Rom. de la Rose.*)
Li derompi tote la maille,
Et si li *retout* son escu. (*Nouv. Rec. de F. et C. p.* 21.)

Das Glossaire von Méon: „enlève de rechef."

Mautollu, *mautolu:* pris par force et contre justice, enlevé, ravi; (male-tollutus) aucune chose qui li a esté *mautolue;* — — ait *mautolue* et emblée.

Dritte Conjugation.

Falloir.

Das Présent und Futur ist oft mit l geschrieben: il *fault*, il *fauldra*.

Die auffallendste Erscheinung aber ist: il *faulsit*, *faulsist*: Défini (das letztere bisweilen Imparf. Subj.)

Encore *faulsit*-il qu'on lui feist (fît) requeste, de rendre son prisonnier. (*Montaigne*, *T. I. p.* 253.)

Mon tesmoing jure que . . l'effect en descouvrit la fourbe, et pour avoir trouvé ceux-là inutiles, qu'il *faulsist* revenir à la premiere façon. (*Ibid. p.* 100.)

Wir haben eben so *fausist*, *defausisse* bey *faillir* angetroffen, und Analogien finden sich bey *valoir* und *vouloir*.

Mouvoir.

Das Part. passé und das Défini sind bey unsern vier Schriftstellern meistens geschrieben: *meu*, je *meus*, während bey den frühern oft dieses e mangelt. — Rabelais sagt einmahl: ils se *mouvent*. (Vgl. vouloir.)

Im Alt-Französischen treffen wir statt mouvoir an: *mover*; daher *movant* und *moverai*.

Nule pour (peur) de peine aver
Ne puet sun corage *mover*. (*Marie de France.*)
Kant al mustier oï ariere
Moveir li cors, cruistre la biere. (*Rom. de Rou.*)
Jamès ne *moverai* de ci. (*Fabl. et C. IV.* 9.)

Sehr häufig stößt man auf ein Présent, welches in der dritten Person lautet: il *muet*; und es hält schwer zu entscheiden, ob dieses von *mouvoir*, oder von *muer*, dem Stamme von remuer, welcher sehr oft vorkommt, (so daß z. B. Amyot sagt: Le temps se changea, et se *mua* l'air;) herzuleiten sey. Was mich betrifft, so gebe ich der Ableitung von mouvoir den Vorzug: denn wir treffen eben so il *puet* statt il peut; il *pluet* statt il pleut an.

Roquefort sagt, (um auf eine andere Zeit zu kommen): „*mut*: il partit, il changea; du verbe *muer*."

Mut mag aber wohl ohne Zweifel mouvoir als Défini angehören, da, wie das oben erwähnte *mua* zeigt, unnöthiger Weise eine große Unregelmäßigkeit angenommen werden müßte, wenn *mut* ebenfalls von muer herkommen sollte, und da zudem schon die oben angeführte Stelle, worin *moverai* vorkam, hinlänglich zeigt, daß *mouvoir* bey den Alten manchmahl bedeutete: aufbrechen, sich in Bewegung setzen, auf den Weg begeben.

Il *murent* et alèrent s'ent.

Il *murent* de là et vinrent à Rome.

Li Soudans *mut* et mesires Tiebaut avec lui, et vinrent seur leur anemis. (*Voiage d'oultre mer d. C. d. Pontieu.*)

Vgl. den Artikel *mouvoir* in Roquefort's Glossaire.

Wie es sich mit *muyr:* changer de position; und *muis:* je remue, je change, bey Roquefort, verhalte, wage ich nicht zu entscheiden; ich spreche nur die Vermuthung aus, daß das letztere vielleicht statt *mus* (Defini) gebraucht worden sey. —

Das Part passé ward bisweilen verlängert in: *mehu:* mu.

Die Zahl der aus mouvoir gebildeten Zeitwörter ist beträchtlich.

Commouvoir.

L'air en cui li vent et les tonoire se *commuevent.*

(*Sermon anonyme sur la Sagesse.*)

Desmouvoir: détourner, ébranler; eben so *dimouvoir.*

Escomovoir, *escommovoir:* émouvoir, animer, exciter.

Promouvoir: élever en dignité, procurer de l'avancement (promovere).

Se remouvoir: changer de place.

In dem Glossaire zu Fabl. et C. II. heißt es zwar, in Bezug auf die Stelle:

Toutes les autres (étoiles) se *removent*
Et rechangent lor lieus et tornent,
Mès cele estoile ne se muet.

„*Removent:* remuent, font du mouvement; de *remuer*, changer."

Wer erkennt aber hier nicht auf der Stelle *remouvoir?*

Es kommt auch das Part. passé vor:

Reméu: parti, qui s'en est allé.

Pleuvoir.

Monet führt neben pleuvoir noch *plouvoir* an, und unter dem Artikel *dire* heißt es: L'arc au ciel veut dire qu'il *plouvra* bientost. — In dem Grand Dictionnaire Fr. Lat. steht sogar ausschließend *plouvoir*, und davon das Relatif: il *plouvoit.*

Rabelais hat sich ein Mahl einfallen lassen zu sagen: il *pluira:*

Il n'y *pluira* pluie, ny luyra lumière:

Es ist aber offenbar, daß der Klang der übrigen Wörter ihn dazu veranlaßte.

Wir treffen bey den Alten meistens an: il *pluet* statt il pleut.

Trois fois i *pluet* en la semaine
Une ondee de flaons chauz (de gâteaux chauds).
(*Li Fabliaux de Coquaigne. T. IV.*)

Il *pluet* et il tonne. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 302.)

Pluist; plout, plot: Défini.

Lors *pluist* nostre Seignors sur Sodome et Gomorre sulphur et feu.

(*Igitur Dominus pluit super Sodomam et Gomorrham sulphur et ignem.*)

Tarirent et puis et fontainnes,
Et si fu poi fains et avenes (peu de foin et d'avoine),
Qu'il out tel secheresce esté
Que il ne *plout* de tout l'esté. (*Chroniques de S. Magloire.*)

Roquefort sagt zwar: „*plot:* il pleut; (pluit)." Allein es ist weit eher ans Défini zu denken.

Man bildete aus pleuvoir einige sehr bedeutsame Composita.

Aplovoir, *aplouvoir*, *apleuvoir*, *apluvoir* : tomber du ciel en pluie, tomber comme une pluie, affluer, abonder (applaere) — (zuregnen).

Cume Absalons fist le sacrefise, ces ki od lui furent, firent cunjureisun encuntre David, e li poples *apluveit* (relat.) de tutes pars, e fud e se teneit od Absalon. (2. *Liv. des Rois.* 15. 12.)

(*Cumque immolaret victimas, facta est coniuratio valida, populusque concurrens augebatur cum Absalom.*)

Dahin gehört: Heraut out ses homes mandez,
Cels des chastels e des citez,
Des ports, des viles e des bors,
Contes, Baronz e vavassors.
Li vilain des viles *aplouent*,
Tels armes portent, com il trovent. (*Rom. de Rou.* 12836.)

Die Note lautet zwar: „Ils appeloient les paysans des villages," indem *aplouent* als das Relatif von apeler, mit der Endung oue behandelt wird. Allein in dem Anhange steht die angemessenere Bedeutung: les paysans abondoient, étoient en grand nombre; nur ist der Infinitif nicht angegeben, und die Zeit nicht genau ausgedrückt. Es sollte also heißen: *aplovent* (nicht aplouent): ils accourent en grand nombre.

Empleuvoir, *emplovoir* im Part. passé *emplu:* mouillé.

Sires Ernous, ses mariz, vint
Tous *emplus* et tous engelez. (*Fabl. et C. III. p.* 32.)

Pouvoir.

Pouvoir hat bey Montaigne und den Uebrigen im Défini: je *peus*, tu *peus*, il *peut*, indem eu so oft für u gebraucht ward, dieses *peut* ließ sich aber vom Présent leicht unterscheiden, da dieses mit *l* geschrieben wurde: il *peult*. Das Imparf. Subj. lautete: *peust*. — Neben nous pouvons, vous pouvez, je pouvois trifft man bey Rabelais so häufig nous *povons*, vous *povez*, je *povois* an, wie auch den Infinitif *povoir* selbst, daß man nicht zweifeln kann, diese Form sey ihm geläufiger gewesen, als die erstere.

Wenn irgendwo, so bietet sich uns hier eine große Manigfaltigkeit dar.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Infinitif *poer*, später *pooir* (welchen die Hauptwörter le *poer*, le *pooir*: le pouvoir, la puissance, entsprachen,) folgenden Zeiten zum Grunde liege.

Ne *poons* nule chose, chier freire, dotteir desoz si pi moyenéor, ne niant ne *poons* dotteir de si féaule plage. (*S. Bernard.*)

(*Non est quod vereamur, fratres mei, sub tam pio mediatore, non est quod de tam fido obside dubitemus.*)

Nous nous *poons* bien entr'amer. (*Narcissus.*)

Donez à boire as owailles et les remenez à lour pasture; lesqueus respondirent: Nos ne *poomes*, si là que toutes les bestes soient assemblées. (*Genèse*, 29. 7.)

(*Date ante potum ovibus et sic eas ad pastum reducite; qui responderunt: Non possumus, donec omnia pecora congregentur.*)

Poet: il peut.

Li justes mengue et replenist sa alme, et le ventres des engrées ne *poet* estre assaciés. (*Bible*, *Proverb.* 4. 14.)

(*Iustus comedit et replet animam suam, venter autem impiorum insaturabilis.*)

Dahin gehört auch: je *poeie*, *pooie*: je pouvois.

Nun zu *poi*.

Dieses erscheint als Défini.

Si menjai tant comme je *poi*,
Et quant assez mengié en *oi* (eus),
Si sailli jus (à terre), etc. (*Rom. du Renart.*)
C'avez-vos fet que nel' préistes? —
Sire, que est-ce que vos dites?
Par les Sains Dieu je nel' *poi* prendre,
Ne il ne me volt pas atendre. (*Idem.*)

Anmerkung. Im Roman de Rou und anderswo stößt man etwa auch auf je *poiz*, je *pois* statt je puis, und da s und z nicht immer

sich vorfinden, so wäre es auch gedenkbar, daß je *poi* als Présent vorkäme. Doch ist es wohl gethan, poi gleich oi und soi hauptsächlich als Défini zu behandeln.

Von jenem Défini *poi* stammt hinwieder das Imparf. Subj. que je *poïsse*, welches in der dritten Person in *poïst* überging.

C'om me féist ardoir ou pendre,
Se ne m'en *poïsse* deffendre. (*Rom. du Renart.*)
Por enquerre et por cerchier
Où il *poïst* avoir viande. (*Même Roman.*)

Poït scheint in folgender Stelle Défini zu seyn.

Pour ce, à grant poine (peine) il prist un pel (échalas) des vignes, de quoi il s'apuia, et revint à sa meson. Pour ce que il ne se *poït* ester (tenir debout), ne aler, il se mit en son lit. (*Miracl. de S. Louis.*)

Sonst trifft man allenthalben an: *pot.*

Onques (jamais) ne le *pot* amer.

Anmerkung. *Pot* wird übrigens von Roquefort nicht bloß durch il put, sondern auch durch il *peut* erklärt. Und auf manchen Satz scheint diese Erklärung wirklich zu passen, z. B. auf folgenden:

Tu m'as hui honi et gabé,
Qui m'envoias o les chiens:
Il ne t'en puet venir biens,
Et grant mal t'en *pot* avenir. (*Rom. du Renart.*)

Porent: ausschließend Défini.

Ne s'en *porent* aparçoivre. (*Rom. du Renart.*)

An das Défini pot reiht sich an: *pout;* welchem das Imp. Subj. *pousse*, dritte Person Einheit *poust; pouisse*, dritte Person *pouist* entspricht.

Et si malement le tenoit
C'onques eschaper ne li *pout*,
Tant qu'il eurent fait ce tripout (mauvaise manoeuvre; complot). (*Rom. de la Rose.*)

Von der ersten Niederlage, die Jonathan unter den Philistern anrichtete, heißt es, die Erschlagenen hätten eingenommen: tant de places cume (comme, que) deus boes (deux boeufs) *poussent* le jur (jour) arer. (1. *Liv. d. Rois.* 14. 14.)

Li Reis (Le Roi) enquist si nuls fust remès (resté) del lignage Saul, à qui il *poust* faire merci pur amur Jonathan. (2. *L. d. R.* 9)

En ung chastel sor mer estoient
Cent chevalier qui là manoient (demeuroient),

Pour aus (eux) et le païs deffendre
Pour que nus ne les *pouist* prendre.

(*Une femme pour cent hommes.*)

Wie man je *porrai* und je *porrois* als Futur und Conditionnel antrifft, so citiert Roquefort auch *porrient* und *poulroient*, und es läßt sich darin das Conditionnel nicht verkennen. *Polra* statt pourra siehe in den Varianten zu Froissart, VI. Band.

Während in den bisherigen Citationen der Vocal *o* vorherrscht, so treffen wir hinwieder auf sehr viele Stellen, wo *u*, *ui*, *ev*, *ew* vorlautet.

So findet sich gleich das Futur und Condit. je *purrai*, je *purrois*, wiewohl seltener.

Oïr *purrez:* (vous pourrez entendre, vous n'avez qu'à écouter.)

Respundi la Pulcele: nu faire (ne fais pas), bels freres, nu faire tel sotie (sottise) encuntre lei (la loi) e encuntre raisun, kar ne *purreie* pas suffrir tel verguigne (honte), e tu serreies (serois) tenuz pur fol en Israël. (2. *Liv. d. Rois*. 13. 12.)

Die dritte Person des Prés. Ind. in der Einheit lautet beynahe durchweg: il *puet* statt il peut.

Renart cele part venant
Et dist et pense en son corage
Qu'il fera Ysengrin domage
Se il *puet* en nule (quelque) maniere. (*Rom. du Renart.*)
Il se tret vers une fenestre
Por esgarder que ce *puet* estre. (*Ibid.*)

Daher die zweyte: *pues*, *puez*. — Roquefort fügt vous pouvez zur Erklärung bey; vielleicht aber nur, um die höfliche Anrede auszudrücken. Daß es der Singulier sey, zeigen folgende Stellen deutlich.

Tu ies (es) si grans et si fors, que bien le *pués* faire et faire le *dois*. (*D'Aucasin et Nicolete.*)

Céanz *puez-tu* véoir vint lievres
Et bués et vaches et moutons. (*Rom. du Renart.*)
Là *puez* en escript trover *tu*
Que la premeraine vertu
C'est de metre en sa langue frain. (*Rom. de la Rose.*)

Ganz unmöglich scheint es freylich nicht, daß *puez* auch als zweyte Person des Pluriel vorkommen könnte, da wir noch antreffen: ils *puent* statt peuvent.

Selonc la sentence del livre
Ces deus bestes ne *puent* vivre

Ne durer mie longement
S'eles n'estoient avec gent. (*Rom. du Renart.*)
Ne la *puent* plus anorer (honorer). (*Nouv. Rec. de F. et C.*)

Ebenso *pient:* ils peuvent, nach Roquefort.

Endlich *pevent*, was schon an peuvent streift.

Donques dois-je par droit quidier
Qu'il ne *pevent* nure n'aidier. (*Narcissus.*)

Von dem Présent Subjonctif treffen wir zwey Formen an: que je *poie* und que je *puisse*; dritte Person *puist*.

Ancor n'en ay-je mies en ayer mi (avec, sur moi) chose que ju vos *poie* mettre davant: si demanderai-ju Saint Benoit trois pains dont je vos *poie* pastre. (*S. Bernard.*)

N'est rien qui le *puist* conforter. —
Brief vous sera recité
Coment puet hons mendians estre,
Qui n'a dont il se *puist* paistre;
Le cas en orrez tire à tire (à l'instant),
Si qu'il n'y aura que redire. (*Rom. de la Rose.*)

Puissum, *puissoumes*, *puissomes*, *puisson*, *puissons* oft statt que nous puissions.

Par coi à Deu *puissum* venir. (*Fabl. de l'Ermite.*)
Ainz qu'à Méun *puissons* venir
Sera-il bien près de midi. —
Li Dieu (les Dieux) nous ont amonesté
Que issons fors de la cité,
Tant que *puissons* estre assanblé. (*Piramus et Thisbé.*)
Or prions au definement
Chelui qui est sans finement (Dieu qui est sans fin),
Quant nous venrons au definer,
Que nous *puissoumes* si finer
Que nous aions la joie fine
Ki as bons mie ne define (Qui ne finit pas pour les bons).
(*L'Ordene de Chevalerie. T. I. p.* 78.)

(Dieses puissomes veranlaßt Roquefort, den Infinitif *puisser:* pouvoir aufzuführen.)

Als Imparf. Subj. erscheint, analog mit *peuistes:* vous pûtes (*Rom. du Renart.*):

Peuisse oder *pevisse*, *pevisse*, *peuvisse*.

Se il *peuvissent* y estre tenu jusques au viespre, il heussent esté secouru. (*Froissart. T. VI. p.* 133. Vgl. 145. 153.)

Se ses cors (son corps) *penist* endurer
Ce que li cuers oishist emprendre,
Tous les covenist à lui rendre. (Il auroit fallu que tous se rendissent à lui.) (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 98.)
(Vgl. *Fabl. et C. III. p.* 423.)

Da das Imparf. auch lautet *péusse*, so treffen wir auf: *péussons:* que nous puissions.

Se porrions chose trover
Que *péussons* mengier tuit troi. —
Ne pré ne pasture en destor
Où nos *péussons* trover proie.) (*Rom. du Renart.*)

Pehu: pu, du verbe povoir. Roquefort.

Man gebrauchte auch *repouvoir.*

A poine m'en *repuis* estordre. (*Bible Guiot.*)
L'en ne *repuet* soffrir lor plet (débat). (*Ibidem.*)

Savoir.

Die alte Orthographie wich darin von der jetzigen ab, daß man sehr oft schrieb *sçavoir*, je *sçais*, etc. — Rabelais gebraucht etwa vier Mahle: Dieu *scet* (statt sait), welches auch bey Marot gefunden wird. Eben so trifft man bey Rabelais ziemlich oft an: que je *sçaiche* statt que je sache, und im Impératif: *sçaichons*, *sçaichez.*

Bey den frühesten Schriftstellern findet sich *saver* und *saveir* (nach Roquefort selbst *savir*).

Ensurketut (surtout) devez *saver*
Ke le Rei (Roi) la gent plus honurer (honorer)
Deit (doit) en sa Curt (Cour) veraiement.
(*Les Enseign. d'Aristote.*)

Tiex se tendra por fol ki mult kuide *saveir.*
(*Rom. de Rou.*)

(So steht *saver* als Hauptwort, statt savoir, Roquef. T. II. p. 211. Le moskéors (moqueur) quert *saver* (*quaerit derisor sapientiam.*)

Un espie enveia
Saveir ù Thiebaut ert e combien gent il a. (*Rom. de Rou.*)

Dem oben angeführten *scet* entspricht für die erste und zweyte Person: *sé; sez, sès:* je sais; tu sais.

Se ne me *sé* ore desfandre. (*Nouv. Rec. de. F. et C. I. p.* 366.)

Bien sai que tu *sez* les estres
De cest bois et toutes les sentes;

Mès or gar que tu ne me mentes
Se tu *sez* nul lieu ci entor, etc. (*Rom. du Renart.*)
Sès-tu noveles, garde ne me noier,
Et cil respont: veritet en oiés. (*Rom. de Garin.*)

Wie scet, so findet man auch *seit.*

Ce *seit* chascun, ce *seit* chascune. —
Car nus ne *seit* qui est li pire
Fors Diex qui les cuers set jugier. (*Fabl. et C. I. p.* 241.)

Sçaivent, *saivent:* savent.

Ce ne *sçaivent*-il pas entendre. (*Rom. de la Rose.*)
Cil ne *saivent* ke faire, ne *saivent* ù fuir. (*Rom. de Rou.*)

Sevent, *scevent:* savent.

Acheter *sevent* et revendre. —
Moult *sevent* bien la gent deçoivre. (*La Bible Guiot.*)
Vez-ci (voici) un preudome,
N'a tel mire (médecin) de ci à Rome
Tout me garira, je sai bien,
Mes cil autre ne *sevent* rien.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 229.)

Seyvent: savent; (nach Roquefort auch *sçeuvent*).

Cist consols est secreiz, ne nel *seyvent* se li ami non.
(*Consilium istud est secretum*, *quod solis credatur amicis.*)

Quel chose est si senz malice cum est li agnels et li colons? il ne *seyvent* à neluy faire mal, il ne *seyvent* faire grevance.
(*Quid enim sic alienum ab omni malitia sicut agnus et columba? Nocere cuiquam nesciunt*, *laedere non noverunt.*)

Das Futur und Condit. erscheinen in folgender Gestalt: je *saverai*, je *saverois*; je *sarai*, je *sarois*; je *sarrai.*

Saives huems es e bien *saveras* que tu li fras.
(3. *Liv. des Rois.* 2. 9.)
(*Vir autem sapiens es*, *ut scias quae facies ei.*)

Totes les gens *saveront* qui il est qui rechata et delivera Israel. (1. *Macchab.* 4. 10.)

Je le savoie bien, biau sire,
Que jà gré ne me *sariez.*
(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p.* 374.)
Je suis vix et mauvese plus
Que ne me *saroit* dire nus.
(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II*, *p.* 160.)
Mais bien *sarray* dissimuler. (*Dialog. du Mondain.*)

Soi erscheint als Défini, welchem *sot* und *sorent* entspricht.

De fisique ne sai-je rien ;
Onques de fisique ne *soi.*
(*Le Médecin malgré lui.* — *T. III. p.* 8.)

Ainc mès (jamais) ne *seu*-je nient d'amer,
Et or (à présent) me faut color muer (changer de couleur);
Onques mais ne *soi* qu'amors fu,
Or à primes (pour la première fois) l'ai counéu.
(*Fabl. et C. IV. p.* 154.)

Li bons Rois David, qui tant *sot*,
Ot deux fils qui sont comparé
A luy, de sens et de biauté. (*Le Philosophe qui tua sa Mère.*)

Cil qui bien *sot* la gent deçoivre
Se porpensa que il feroit
Et conment à boivre averoit. (*Rom. du Renart.*)

Tot cil qui *sorent* bien rober
Et par nuit et par jor embler
Sont bien à droit dit Ysengrin. (*Même Roman.*)

Roquefort erlaubt sich, indem er zwey ähnliche Beyspiele über sorent citiert, den Infinitif *sore* aufzunehmen. Mit gleichem Rechte dürfte man also aus *orent:* ils eurent auf den Infinitif *ore* schließen!

Neben *sot* kommt vor *solt*, und *sout;* also auch *sourent.*

Por ceu meisme *solt* Deus davant et porveut ceos ki semblant devoient estre à l'ymaigine de son fil. (*S. Bernard.*)

(*Propter hoc, inquam, quos praescivit Deus et praedestinavit conformes fieri imagini Filii sui*)

A celui son fils envoia
Et grant avoir li presenta,
Come cil k'assez en out,
Et li pria à miels qu'il *sout*
Ke à son enfant bien apréist. (*Le Philos. qui ocist sa Mère.*)

Trestuit li moine bien le *sourent,*
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 337.)

E cil quant *sourent* que Jonathas estoit pris e alés, e tuit cil qui od lui estoient, si se semostrerent ensemble e vindrent por combatre. (1. *Liv. de Macchab.* 12. 50.)

(*At illi cum cognovissent quia comprehensus est Ionathas et periit et omnes qui cum eo erant, hortati sunt semetipsos et exierunt parati in proelium.*)

(Soll es wohl auch ein *soure* geben??)

Es findet sich unter den Défini-Formen ferner: *sau* oder *sau*; welchem *saüst* als Imparf. Subj. gegenüber steht.

Il moi plaist ke ge ne *sau* ce ke ge demandai, quant moi avint eu si grant subtiliteit aprendre ce ke ge ne *sau*. (*S. Grégoire.*)

(*Libet nescisse quod requisivi; dum me in tanta subtilitate contigit discere quod nescivi.*

Très bien vit que pas ne poiist
En la vile plus demorer.
Car mauvais fust lo séjorner,
Puisqu'il ne s'en *saüst* o, (où, comment) prandre.
Miauz (mieux) valt-il laissier son aprandre.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 104.)

Roquefort citiert auch *seaut:* sut.

Da man *séust* sagte, so treffen wir auch *seiust* an.

— — si *seiust*
K'à sa dame ausi bien *pleiust* (plût, plairoit).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 98.)

Häufiger findet sich *sceuist:* qu'il sût; *sceuissent*, und *sceuvissent:* qu'ils sussent; *sceuissent* s. Froissart. T. III. p. 28. *Sceuvissent* kommt in den Varianten am Ende des VI. Bandes vor, z. B.: sans ce que li Engles (Anglois) en *sceuvissent* riens.

Es handelt sich noch um folgende Punkte: da *seuch* in dem Glossaire zum ersten Band der Fabl. et C. durch je sus erklärt ist, sollte nicht *seuc* das Nämliche bedeuten?

Die Stelle, worin seuch vorkommt, ist folgende:

A l'hermite dist s'aventure
Et à ses hommes, et lor jure
Par les Sains Dieu: Je n'en (d'eau) ai goute,
Et si ai mis m'entente toute.
Je ne m'en *seuch* tant entremetre,
Ne le bareil (baril) là dedens metre,
C'onques dedens en entrast larme.

Die Stelle, welche *seuc* enthält, diese p. 118.

Par mon consel iras
Congié prendre au Maieur d'Arras,
Car il me soloit avoir kier (cher),
Et à Pesel, si li diras
K'il me salue haut u bas
Guillaume Amion et Rikier;
Congié lor demanc (demande) et requier,

Car jes (je les) aim de cuer sans plakier,
Onques ne *seuc* amer à gas (pour badinage).

Seuc wird erklärt: „j'ai coutume", also ohne Zweifel von souloir abgeleitet.

Der Zusammenhang läßt die eine Bedeutung wie die andere zu; doch scheint mir onques noch passender für je sus.

Wie wir bey pouvoir auf péussons stießen, so finden wir auch *séussons* statt sussions, saurions.

Mainte cité a jà esté
Et mainte rice poesté
Dont nos or rien ne *séussons*,
Se les escris n'en éussons. (*Rom. de Rou.*)

Nun noch zum Présent Subjonctif, und zum Impératif.

Roquefort läßt sich einfallen, um *saichon gré* (sachons gré) willen, zu einem eigenen Artikel zu machen: „*saicher gré*: savoir gré, être reconnoissant." Er verwickelt sich aber dadurch mit sich selbst in Widerspruch: denn entweder berechtigt saichon nicht dazu saicher aufzustellen, oder man müßte nach dem nämlichen Grundsatze auch *saiger* und *sacer* aufnehmen, da wir lesen:

Trop longuement ai voir celé
Mon cuer vers lui, ce m'est avis;
Se ge por lui tozjors languis
Qu'el ne le *saige*, c'est folie,
Il est bien droiz que ge li die. (*Fabl. et C. IV.*)
N'aurés compaignon qui me voie
Ne qui jà *sace* qui je soie. (*Graëlent.*)
Saciez bien. (*D'Aucasin et Nicolete. I. p.* 383.)

Re verbindet sich auch mit *savoir*.

Or ne *resai* que je voeil. (*Narcissus.*)
Je *resai* auques lor covine. (*Bible Guiot.*)

Anmerkung. Man stößt oft auf *assavoir*, doch nur in den Formeln: *c'est assavoir; on fait assavoir;* und so ist doch zu schließen, daß assavoir statt *à savoir* stehe, und daß nicht an ein eigenes Zeitwort zu denken sey.

Valoir, Vouloir.

Das Prés. Ind. und Futur ist meistens so geschrieben: il *vault*, il *vauldra*. — Wie wir bey falloir auf das Défini *faulsit* stießen, so treffen wir wenigstens ein Mahl bey Montaigne *vaulsis* an. Nachdem einer gegen Belagerte gerichteten, aber zum Nachtheile ihrer Verfertiger

gesprengten Mine gedacht worden ist, heißt es: les assiegez n'en *vaulsirent* pas moins, was wohl nichts anders bedeutet, als: ils ne s'en trouvoient pas plus mal. (*T. I. p.* 254.)

Vouloir bildet die Einheit des Prés. Ind. also: ie *veulx*, tu *veulx*, il *veult*. Auch das Futur besitzt dieses l: ie *vouldray*. — Im Prés. Subj. ist überall, statt que je veuille, geschrieben que ie *vueille*. — Rabelais behandelt dieses Zeitwort folgender Maßen: Statt ie veulx, sagt er bisweilen: ie *vueil* — eine Form, die sich in dem Grand Dictionnaire François-Latin fünf Mahl unter *vouloir* findet. (Vgl. Marot 25. Elegie); statt ils veulent, das er oft gebraucht, sagt er hinwieder einige Mahle: ils *voulent*. — Statt que vous vouliez, trifft man auch an: que vous *veuilliez*. Nous prions que vous *veuilliez* sententier. — Anstatt que je voulusse, sagt er bisweilen: que ie *voulsisse*. Z. B.: Il le prioit qu'il le *voulsist* retenir pour le moindre de ses serviteurs. — Il n'est au monde roy, ne (ni) prince que moins *voulsissent* ennemy, plus optassent (souhaitassent) amy. — Es finden sich von dieser Form ebenfalls Spuren bey Montaigne: Veult-il tousjours ce que nous vouldrions qu'il *voulsist?* — Il sembleroit que je vous *voulsisse* souspeçonner (soupçonner). — Auch in Marot kommt vor: qu'(ils) me *vousissent* lascher.

Während bey diesen Schriftstellern die beyden Zeitwörter gehörig getrennt sind, so zerfließen sie hinwieder bey den frühern in vielen Zeiten so in einander, daß man sie nicht nach Wunsch aus einander halten kann.

Gleich Anfangs mögen indessen noch diejenigen Zeiten erwähnt werden, welche *vouloir* ausschließend zukommen.

Der ursprüngliche Infinitif war *voler*, *voleir*.

Sans mal faire et sans mal *voleir*. (*Marie de France.*)

Ziemlich ähnlich dem jetzigen Prés. Ind. sind folgende Schreibearten, neben vueil:

D'aus loer ne me *voel* retrere. (Je ne veux cesser de les louer.)
— Sa grant biauté me rapele;
Quant m'en *voeil* partir, me *r'atrait*. (*Narcissus.*)
Mix *veul* morir isnelement,
Qu'en tel paine estre longuement. (*Ibidem.*)
Ce *vuel* qu'entendent li baron
Qui sont angoissouz et vilain (persécuteurs).
(*La Bible Guiot.*)

Ele fu demandéie de la voiz de la bieneurouse Marie toz tens Virgene, se ele voloit estre avoc eles e vivre en lo sien

servise. A cui quant cele méisme meschine disoit: ge *vuelh*, dunkes prist manès de celei comandement k'ele jamais ne fesist nule legiere chose, ne alcune chose de meschines. (*S. Grégoire.*)

Vués-tu dunkes en l'ovrange (ouvrage) de Nonosi conoistre alçune chose et de la sivance Heliseus? (*Ibidem.*)

(*Visne aliquid in operatione Nonnosi de imitatione quoque Elisaei cognoscere?*)

Car tu ne *vuez* espoir pas croire. (*Rom. de la Rose.*)
Char de cerf ou d'oysel volant
Qui *vuet* en rost, qui *vuet* en pot;
Ne jà n'i paieront escot. (*Fabl. et C. IV. p.* 177.)
Molt *vueilent* bien savoir le nombre. —
Toz jors *vuellent* vivre de tort. —
Qui bons livraires *vieult* cherchier
Et les bons livres recerchier,
Moult i trueve de tex merveilles, etc. —

Eben so *vieut.*

An diese Formen schließt sich vor Allem aus an: *vielt.*

Vielt amors vivre par devis (raison)? — sodann:
Je ne t'en *veil* pas engignier (tromper)
(*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 199.)
Dire vos *weil* ma conscience. —
Ne *welh* pas (je ne veux pas) morir malement.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 88.)
Et la Dame li dit: Biau Sire,
A cestui *wel* mes pechiez dire
Et de confession parleir. —
Diex *welt* bon cuer et bon courage. (*Fabl. et C. I. p.* 315.)
Cuer de feme puet voler
Quant il *velt.* —
Savoir *wet* se c'est voir ou fable. (*Fabl. et C. III. p.* 82.)
Ensin con i poez entendre,
Se vos un po (peu) *velez* aprendre. (*Nouv. R. I. p.* 113.)
Il *wellent* boire tout par eus (pour eux, seuls).
(*Fabl. et C. IV. p.* 44.)

Diesem Prés. Ind. entspricht das Prés. Subj.

Li vilains (paysan) cuide certainement
Que li *welle* embler (qu'il veuille lui enlever) se (sa) jument.
(*Fabl. et C. IV. p.* 35.)

Ne li saura contredire
Chose que il li *weille* dire. (*Fabl. et C. III. p.* 79.)

Car mes voisins (mon voisin) puet apuier son mairien (bois de charpente) encontre mon mur qui joint à lui, *veille* ou ne *veille.* (*Coustume de Beauvoisis.*

Wie diese Zeiten an das Lateinische velim und vellem mahnen, so bieten sich andere Vergleichungen bey folgenden Formen derselben dar.

Se tu femme *vix* avoir, je te donrai le fille à un Roi u à un Conte. —

Il n'a si rice (riche) home en France, se tu *vix* sa fille avoir, que tu ne l'aies. — (*D'Aucasin et Nicolete. I. p.* 381.)

Car je *wil* tout ce que tu veus. (*Fabl. et C. IV. p.* 279.)
— Jà por ce ne te dirai
Que Moriax *wille* (veuille) avaine n'orge. (*Ibidem.*)

Jenes *wil* erinnert zwar an das Deutsche: ich will; aber die zuerst erwähnten Stellen machen es doch wahrscheinlich, daß, wenn einmahl das Lateinische vis jenem *vix* den Ursprung gab, einige Personen darnach gebildet wurden. Hinwieder ist das Lateinische *volo*, (woraus voler ward) *vult* etc. unverkennbar in folgenden Personen.

Je ne *vol* pas faire lonc conte.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 101.)

Dist Isaac: ha mi pieres; et cil responaunt: fils, que *vols*-tu? (*Genèse.* 22. 7.)

Ce dist Nostre Sires, ne *voil* mies la mort del pechéor, anz *voil* anzois k'il se convertisset et k'il vivet. (*S. Bernard.*)

(*Dicit Dominus: Nolo mortem peccatoris, sed magis volo ut convertatur et vivat.*)

Daher *voille* im Subj. und Impérat.

Ne *voillez* pur céo douter, vous estes meillor de moltz de muskerouns. (*St. Matthieu.* 10. 31.)

(*Nolite ergo timere: multis passeribus meliores estis vos.*)

Ferner im Indicatif:

Saciés (sachiez) que por l'amor de li ne *voul*-je prendre femme, tant soit de haut parage (naissance).
(*D'Aucasin et Nicolete. I. p.* 417.)

Ci *vout* faire de son dit chief
Guillot, qui a fait maint biaus dist. (G. veut faire ici la fin de ses vers.) (*Les Rues de Paris. II. p.* 275.)

Dieses *vout* ist anderswo auch Défini.

Seignor volez que je vos die
Que il avint en Normandie?
Se dist cil de cui je l'apris,
C'uns Damoisiax (jeune homme) de moult haut pris
Se *vout* ou pàis (au pays) marier.

(*Du Vallet aux douze Femmes.*)

Neben vout wird auch angetroffen *voult*, *volt*, *vot*, *volst:* meistens Défini.

Il ne *volt* mies solement loer lo bien de communiteit et d'uniteit, anz *volt* assi si grant humiliteit mostrer qu'il la lievre des plaiez receust, ki sols estoit senz plaie. (*S. Bernard.*)

(*Nec solum communitatis et unitatis bonum commendare, sed humilitatem voluit exhibere, ut ligaturam vulneratorum susciperet qui solus erat absque vulnere.*)

Arriere vint, s'en *volt* porter
Son bacon, mès nel' pot trover. (*Rom. du Renart.*)

Il *volrent*, *vorent*, *vorrent*, *voldrent*, *vodrent*, *vouldrent*, *voudrent:* ils voulurent.

Dolcement le *volrent* atraire,
Tant qu'à parler le puissent traire. (*Rom. de Dolopatos.*)
Leur espées sachent, lors droit
En la gorge fichier li *vorent*,
Mès ainc mal fere ne li porent.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 414.)

Ce que profétizié avoient,
Ne *vorrent* croire, quant le virent.

(*De Sainte Léocade. T. I. p.* 279.)

Dolent s'en vindrent au repere
Que point n'i *vodrent* arester.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 356.)

Lors se coucherent, se il *voudrent.* (*Idem. I. p.* 331.)

Gloss. „*voudrent:* voulurent."

Eine große Rolle spielen aber die Définis und Imparf. des Subj., welche schon Anfangs erwähnt werden mußten. Wie *voulsis* und *vousis*, (Alt-Ital. volsi für volli) so galten einst: *volsist*, *vossist; vossisse, voussisse; vosistes; volismes*, *volistes; volissent*, *volcissent; volxissent.*

Rien n'en *vosis* fere (tu voulus).

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 421.)

N'ai-je fet quanque (tout ce que) vos *vosistes?* —
De nostre pere l'Apostoile (Pape)

Volsisse qu'il semblast (ressemblât à) l'estoile
Qui ne se muet; bien le voient
Li marinier qui s'i avoient (dirigent leur course).
(*Bible Guiot.*)

Mais sans celui ne peusse vivre
Et le *voussisse* tousjours suivre. (*Rom. de la Rose.*)

Auch ils *voustrent:* ils voulurent.

La Virge adonques, Saintz et Saintes,
Filatieres et reliques maintes
De la cité furent ostées:
N'en *voustrent* pas faire tostées. (*Seinte Léocade.*)

Ungeachtet dieser bunten Mannigfaltigkeit hätte dennoch niemand darauf denken sollen, die Infinitifs: *volsir*, *vosir*, *vossir*, *voulsir*, *vousir*, *voussir* zu statuiren. Wer überzeugt sich nicht leicht, daß jene Zeiten unmittelbar aus dem Lateinischen *voluissem* hervorgegangen sind? Roquefort citiert auch *voluis:* je voulus.

Noch findet sich *voleistes*, gleich volistes.

Et vous ne *voleistes* ascendre, mes vous *mescreaunt* à la parole del Seignor, nostre Dieu, arundillastes en vos tabernacles, et *deistes:* nostre Seignors nous häist. (*Deuter. I.* 26.)

(*Et noluistis ascendere, sed increduli ad sermonem Domini Dei nostri murmurastis in tabernaculis vestris, atque dixistis: odit nos Dominus.*)

In den Varianten zum VI. Band von Froissart findet sich noch das Défini: ils *veulrent*, *veurent*, *veurrent*. S. p. 200. 221. 154. 209. Z. B.: Là parlementerent li homme de la ville mout longhement au connestable et *veurrent* veir (voir) sa commission.

Als Futurs und Conditionnels erscheinen:

1) je *voldrai;* je *voldroie*, *voldroye;* je *volrois.*

Certes, je ne *voldroie* estre Abbés, etc. (*Bible Guiot.*)

2) je *vorrai;* je *vorrois* oder *vorroie.* (Ital. vorrò.)

Demande ce que tu *vorras*
Et ge te dis que tu l'auras. (*Fabl. et C. II. p.* 75.)

Ne n'en atroveront mies trop estroite la sente del pont cil qui par lei *vorront* corre; de trois tisons est faite ceste sente, por ceu ke li piet de céos ki à lei se *vorront* apoier (appuyer), ne puist glacier (glisser) en la voie. (*S. Bernard.*)

(*Nec vero angusta nimis invenietur pontis semita currere in ea volentibus; tribus enim conpactus est lignis; ut qui perfecte eis inniti voluerint, non labatur in itinere pes eorum.*)

5) je *vourrai*; je *vourrois*, je *vourois*.

Vouriiés-vos que je vos en venjasse (vengeasse)? —
Car tenir *vourrai* Cort (Cour) pleniere.

Siehe noch drey Beyspiele bey Roquefort, Art. *vourra*.

Eben dahin gehören: *vorriens*, *voulriens* (nous voudrions,) woher ohne Zweifel *voriemes* und im Verse *vorimes* ward.

No nos *vorimes* mult pener
Ke vostre ame fust adrechie (dirigée, sauvée).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 81.)

Gloss. von Méon „*vorimes:* voudrions."

Nun gehen wir zu den Zeiten über, in denen vouloir und valoir zusammentreffen.

Dem Umstande, daß das Futur von vouloir bisweilen vorrai hat, ist es vielleicht zuzuschreiben, daß vaurrai, vaurai, vaulray sowohl je voudrai, als je vaudrai bedeutet. Es folgen hier nur Beyspiele über die erste Bedeutung.

Primes (en premier lieu) il (Dieu) commande à tous chaus (ceux) qui *vaurront* estre de sa maisnie (famille) et qui *vaurront* estre en Paradis avec lui couroné en gloire que il l'aint (qu'ils l'aiment) de tout lor coer. (*Le Miroir du Chrestien.*)

Se j'ai loisir, et jo lo puis,
Li *vaurai* si en roman mettre. (*Roman de Troye.*)

Da ferner bey vielen Zeitwörtern elt, eille, eut mit alt und aut vertauscht wird, wie z. B. bey accueillir, so trifft es sich, daß *viax*, *vialt*, *viaut*, *veaut*, *véaut*, *veault*, *vaut*, welche valoir ausschließend anzugehören scheinen, auch in den Kreis der von vouloir abhängigen Zeiten fallen; dieß sind nämlich Variationen des Présent.

Mès fier i, se ferir i *viax* (frappe, si tu veux).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 21.)

Et s'el s'en *vialt* aler o (avec) vos,
Je la vos créant et otroi (cède et confie);
S'ele s'en *vialt* venir o moi,
Donc est-il droiz qu'ele soit moie (à moi, la mienne).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 157.)

Mès il *vialt* qu'ele lou besast (le baisât)
Primes ainçois qu'il i alast;
Et baisier la *vost* maintenant.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 4.)

Gauvien bonement l'en mercie (remercie),
Qui contredire ne *viaut* pas. (*Idem. p.* 132.)

Cil qui fame *viaut* justiser,
Chascun jor la puet contrister.

(*Fabl. et C. III. p.* 30.)

Qui se *véant* clamer d'ome qui n'est presenz en la Court, celui qui *véaut* le clam faire, doit faire dire par son conseill au Seignor: Sire tel, et le nome, se clame à vous de tel, et le nome, de tel chose, et la motisse (désigne, indique).

(*Assises de Jérusalem.*)

(Aus dem nämlichen Werke wird *veaut* citiert.)

So wird auch das Défini und Imparf. Subj.: *vausist*, *vaussist* von Roquefort mit Recht erklärt: valut et voulut; *vausirent:* voulurent, valurent; *vausistes*, *vaussistes:* voulûtes, valûtes; *vaucist:* il valût, voulût, auroit valu, auroit voulu.

Er giebt folgende Beyspiele für die Bedeutung von vouloir.

Il appella la Dame et li demanda si voirs (vrai) estoit que Messire Thiebault avoit dist; et ele demanda coi? Qu'ainsi le *vaussistes* vous fère, Sire, fet elle, pour çou qu'encore me poise ke je ne le feis. ((*Rom. du Cuens de Ponthieu.*)

Pere, dist la Pucelle, tant me soliez amer
Que ne me *vaussissiez* nule chose véer (refuser).

(*Rom. des Voeux du Paon.*)

Nun wenden wir uns noch zu einigen Zeiten, die *valoir* ausschließend zugehören, wenigstens in dem Zusammenhange, den die Stellen angeben.

Der ursprüngliche Infinitif war *valer*, woraus *valeir* ward.

Que prince peust plus *valeir.* (S. *Raynouard. p.* 259.)
Forment sont bien prodome e bien poent *valeir.*

(*Rom. de Rou.*)

Je *vail* molt miex que vous ne fetes. (*Fabl. et C. I.* 155.)
Tant as, tant *valz.* (Tu es estimé d'après ta fortune.)

Mielz *valt*, ce dist Salemons, li patiens del fort baron, et cil ki at signorie sor son cuer, ke cil ne facet (fasse) ki les citez prent. (*S. Bernard.*)

(*Melior est, ait Salomon, patiens viro forti, et qui dominatur animo suo, expugnatore urbium.*)

Et dist Nostre Seignors: tu le deceivras, et *valdras.*

(*Bible, Paralipomen. Liv. II.* 18. 21.)

(*Dixitque Dominus: decipies et praevalebis.*)

N'i *valdroit* rien. (*Nouv. Rec. de F. et C. p.* 53.)

Wie mochte Roquefort um dieser Zeit willen den Infinitif *valder* bilden, oder, wenn er ihn in einem frühern Dictionnaire fand, auf-

nehmen? Leicht möchte ein Anderer fragen, ob man nicht eben so schicklich *valdre* zum Grunde legen könnte.

Vallirent statt valurent.

S'en vient sour lui et lui fiert de son glaive si roidement que les armeures que il avoit, che n'estoient mie granment, ne lui *vallirent* onques riens. (*Froissart. Variantes* zum VI. Band.)

Or me di: que atient à moi
Se mon peres fu contes ou roi
Quant ge nule riens ne *valrai.* —
Miez que de corduan *varra.* (Ital. varrà.)

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 89.)

Mais ecce vos quant ge raconte les faiz des fors barons, sodainement vient à mémoire ceu ke la divine mercis a faite envers Andreu de la citeit Fundane, laqueile chose nekedent porvec k'ele *vailhet* als lisans ge desire. (*S. Grégoire.*)

(*Sed ecce dum facta fortium virorum narro, repente ad memoriam venit quid erga Andream, Fundanae civitatis Episcopum, divina misericordia fecerit; quod tamen hoc legentibus ut valeat exopto.*)

Wie konnte sich Roquefort nochmahls einfallen lassen, auf diesen, vaille entsprechenden, Subjonctif den Infinitif *vailher:* „valoir;" zu gründen?

Wir finden folgende Composita:

Revouloir:

Or *revueil*-je à celui penser
Que je vi ier par ci passer. (*Fabl. et C. IV. p.* 151.)

So il *revialt:* il veut encore.

Das folgende *revault* ist wohl eher von *revaloir* abzuleiten.

Si fus fol quant blasmer l'osoy,
Et que me *revault* son vouloir,
Puis que ne me fait desdouloir? (*Rom. de la Rose.*)

Contrevaloir: équivaloir, égaler en valeur (nicht in dem Glossaire von R.).

Quant feme velt torner à bien,
Ne la puet *contrevaloir* rien. (*Fabl. et C. II. p.* 106.)

Desvouloir: ne pas vouloir, refuser, cesser de vouloir.

Vous ne le debvez *desvouloir*, ains vous doit plaire.

(*Assis. de Jérusalem.*)

Mais amors me met en balance;
Quar ce que plus me fait doloir,
Me fait mon voloir *desvoloir.* (*Amour et Jalousie.*)

Car ce que l'un vouloit une semaine, l'autre le *dévouloit*
(*Froissart.*)

Je voil qu'il no (ne le) *desvoille* mie.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 136.)

Roquefort wiederholt die ungegründete Behauptung von Ménage, erst Malherbe habe dieses Wort eingeführt.

Entrevouloir: vouloir, chercher mutuellement (nicht in d. Gloss.).

Vous ne povez de lui partir,
Tousjours ensemble flajolez,
Ne sai que vous *entrevoulez.*
(*Rom. de la Rose.*) (*Roq.* 1. 605.)

Malvoulu. Il fut si haï et si *mal-voulu* du peuple. (*Amyot.*)

Voir.

Statt voir schreibt Montaigne gleich Andern *veoir*, welches vielleicht von dem noch ältern *véoir* herrührt. Daher lautet das Prés. Ind.: je *veois*, tu *veois*, il *veoid.* Das Défini endigt bey ihm ebenfalls in d: il *veid.*

Rabelais sagt im Futur das eine Mahl: je *verrai*, das andere: je *voirrai* oder je *voyrrai*, tu *voirras*, oder tu *voyrras* etc. — In dem Grand Dictionnaire Fr. Lat. herrscht je *verrai* vor, doch kommt auch folgender Satz vor: je *voirai* maintenant.

Beyspiel für jenes *véoir:*

Il ne savoit que faire, et voyanz la nuit venue, tremblanz et noquetanz (claquant) les dents, comença regarder ça et là pour *véoir* aucun logis. (*Decameron de Boccace.*)

Roquefort citiert auch *vehoir:* voir, considérer; d'où *vehoit:* voit; *vehu*, und *veheu:* vu. Z. B.: (Ils) jurent sur Sains, se mestier est (s'il est necessaire) que il l'ont *vehu* restiver (répugner, contrevenir aux ordres d'un supérieur).
(*Assises de Jerusalem.*)

Außerdem *veir:* voir, regarder; d'où *vei*, *veid*, *veit; veistes:* vîtes; *veie;* voie. (Es wird auch eine Stelle für *vedeir* (videre) citiert.)

Et *vei*, ce est, et lo fei *veir.* Il ne dit mie: *vei*, porce que Dex *veie* une foiz, et autre non; ou qu'il *veie* une fois une chose et autre, autre; car il *veit* tot adès et ensemble.
(*Comment. sur le Sautier.*)

Dieses *veie* oder *véie* findet sich auch in den Zusammensetzungen.

Or *porvéie* li Roys un saige home et bien introduit, que il *porvéie* la terre de Egipte. (*Genèse.* 41. 32.)

(*Nunc ergo provideat Rex virum sapientem et industrium, et praeficiat eum terrae Aegypti.*)

Und wie *véismes*, *véistes* als Défini vorkommt, so *véisse* als Imparf. Subj.

> Donc *veissies* cuisine faire,
> Fus alumer, viandes atraire. (*Rom. de Rou.*)

Man stößt sogar auf *vir*, als Infinitif.

> Il veut *vir* lor départ. (*Fabl. et C. III. p.* 399.)

Das Glossaire zu diesem Bande enthält: „*vir: voir.*"

Daß aber vor allen *véer* vorhanden gewesen sey, beweißt folgende von Raynouard citierte Stelle:

> Si par aventure nostre Sires volsit *véer* ma affliction. (2. *Liv. des Rois.*)

Vgl. in den von Buchon aus Robert d'Avesbury ausgezogenen Briefen: Froissart T. II. p. 30. 454.

Daher *véant:* voyant.

> Lors la Dame, de grant foiblesse plaine
> *Véant* sa fin sans remede prouchaine,
> Par la bonne Dame de Crievecuer
> Recommanda Jehanne sa seur germaine.
> — — — — —
> Ses serviteur en la *véant* morir
> Piteusement se prenoient à gemir.
> (*Complainte sur la mort de la Comtesse de Charrolois.*)

Véons: nous voyons.

Mais nos *véons* mains poures cuy om n'en atroveroit mies de si flave cuer et si tristes, si cum roi ne doveroient mies estre, et roi de ciel, s'il vraye pouerteit avoient. (*S. Bernard.*)

(*Videmus autem pauperes aliquos, qui, si veram haberent paupertatem, non adeo pusillanimes et tristes invenirentur, ut pote reges, et reges coeli.*)

Vgl. die letzte Pagina des Glossaire de la Langue Romane.

Véomes: eben so nous voyons.

Véez: vous voyez.

Bien aureit sont li oil ki voient ceu ke vos *vées.* (*S. Bernard.*)

(*Beati oculi qui vident quae vos videtis.*)

Ha, ha, Sires, dist-ele, ce a fait cis anemis (cet ennemi) que vos *véez* chi (ici). (*Rom. des 7 Sages de Rome.*)

Daher *vées* und *ves* im Impératif.

> *Vez* ci le bois et le ruissel,

Onques voir ne vit nul si bel;
Ves con il est vers et floriz. (*Rom. du Renart.*)

Je *véois*, tu *véois* etc. häufig bey Froissart.

Ueber das Défini und Imparf. Subj. ist noch zu bemerken: *vesist* findet sich statt vit.

Adairiens furent ameneies les bestes à Adam, por ceu qu'il *vesist* coment il les apeleroit. (*S. Bernard.*)

(*Denique adducta sunt animalia ad Adam, ut videret quid vocaret ea.*)

Eben diese Form S. Froissart VI. Band p. 295. (*Variante.*)

In dem Voiage d'oultre mer du Comte de Pontieu (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 437. ff.) kommt so oft il *vinrent* statt ils virent vor, daß man keinen Druckfehler argwöhnen darf. Méon hat in seinem Glossaire geradehin: „*vinrent:* ils virent" und hinwieder: „*virent:* ils vinrent."

Il *vinrent* le tonel (tonneau) floter.

Il le resgarderent et *vinrent* le font novel respoiet (le fonds du tonneau nouvellement enduit de poix.)

Eine merkwürdige Erscheinung ist das Futur: *varai*, neben *vairai*.

De vertuit en vertuit *vairat* om le Deu des Deus en Sion. (*S. Bernard.*)

(*De virtute in virtutem videbitur Deus Deorum in Sion.*)

Deleitaules est li eswarz de l'ome en cuy nuls pechiez ne chiet, bien-aureit sunt li oyl kel virent, mais molt sunt plus bien-aureit li nat de cuer, car il *varont* Deu. (*Idem.*)

(*Delectabilis aspectus hominis in quem peccatum non cadit, et beati oculi qui viderunt; sed multo magis beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt.*)

(Daß dieses *varont* nicht etwa auf einem Druckfehler beruhe, läßt sich daraus schließen, daß es, da die Stelle T. I. p. 560. und T. II. p. 227. citiert ist, beyde Mahl vorkommt.)

Es läßt sich leicht begreifen, daß *pourvoir*, *porvoir* dem Stammworte gleich conjugiert wurde.

S'esgarda et *porvit* comment
Il en prendroit restorement. (*Fabl. et C. II. p.* 398.)
Or soiez demain en abé
Aus fenestres de cele tor,
Et je *porverrai* mon ator (atour, parure).
(*Le Lay d'Aristote. III. p.* 101.)

Pourverroit. Froissart. T. III. p. 404. — Im VI. Bande, Variante, kommt vor: *pourveuwe* statt pourvue.

Man sagte auch *provoir*; daher *provehu:* pourvu. (Roquefort giebt zudem *provis:* pourvu, garni.)

Das Glossaire de la Langue Romane enthält:

Trevoir: entrevoir, ne voir qu'à demi. — So scheint auch hier très gebraucht zu seyn, wie bey trespasser, tresaller, so daß trevoir ungefähr unserm Worte übersehen, flüchtig besehen entspräche. (Es wäre auf jeden Fall interessant, viele Beyspiele über die mit *tres* zusammengesetzten Zeitwörter zu durchgehen, da denn doch z. B. *tresvenir* anders erklärt ist. Man sehe oben.)

Sorvit kommt vor in folgender Stelle:

Aucasin s'enbati sor lui, s'eut grant paor, quant il le *sorvit*.
(*Aucasin et Nicolete.*)

Wie mag Roquefort *sorvivre* aufführen, und zwar so: „*sorvivre:* apercevoir, voir? ? ? *sorvit* kommt von *sorvoir*, *survoir*, und bedeutet: er sah auf Ein Mahl; wie survenir, surprendre u. a. das Ueberraschende ausdrücken. —

Li Normant voldrent *sorveir* (*Note:* „examiner, surveiller.")
E li lieu û erent saveir. (*Rom. de Rou.* 12130.)

Anmerkung. Roquefort führt an: „*voier:* voir, examiner; suivant *Borel.*" — Eine Bestätigung dafür enthält folgende Stelle:

Et il y soi assistrent qu'il eussent maungé de pain, si *voierent* homes cheminaunts Hismaéliciens venir de Galaad.
(*Genèse.* 37. 25.)

(*Et sedentes ut comederent panem viderunt Ismaelitas viatores venire de Galaad.*)

Es findet sich auch noch *repourvoir.*

Repourveirent, das Défini dieses Zeitwortes, scheint von dem neuen Herausgeber des Froissart, Herrn Büchon, verkannt worden zu seyn, da es von ihm durch *reconquirent* erklärt wird. Die Stelle lautet bey ihm, da er die Orthographie modernisiert hat, T. I. p. 337., also:

„Là fut Christophe, le grand vaisseau, auques (aussi) de commencement reconquis des Anglois, et tous ceux morts et pris qui le gardoient et défendoient. Et adonc y eut grand'huée et grand' noise, et approchèrent durement les Anglois, et *repourveirent* (reconquirent) incontinent Christophe ce bel et grand vaisseau de purs archers, qu'ils firent passer tout devant et combattre aux Génevois (Genois)."

Pourvey statt il pourvut kommt bey Froissart sehr häufig vor, z. B.: T. I. p. 16. 18.

Auch sieht niemand ein, von welchem andern Zeitworte repourveirent abstammen könnte, als von repourvoir, noch wie dieses zu der Bedeutung reconquérir gelangen sollte. Das Schiff, Namens Christoph, ist schon *reconquis* des Anglois, aber um es, da der Kampf fortdauert,

behaupten zu können, wird es mit Bogenschützen versehen, besetzt: denn man muß interpungiren: repourveirent Christophe, ce bel et grand vaisseau, de purs archers. Es wurden vorher ebenfalls feindliche archers et arbalctriers erwähnt, womit das Schiff angefüllt war.

Zeitwörter, welche jetzt defectiv sind.

Cheoir.

Dieses Zeitwort, das jetzt nur noch im Infinitif und im Part. passé gebräuchlich ist, spielte ehemahls eine große Rolle. Marot gebraucht das Présent; Tout cela *chet* comme fleurs de la branche; das Futur: (Dieu) Ha tout nombré le poil de vostre teste, Et n'en *cherra* un sans sa volonté; das Défini: je *cheus*, il *cheut*, ils *cheurent*. So Rabelais: Ils *cheurent* dans un goulphre horrible. Montaigne: Il *cheut* sur la teste. — Monet: Les fruits ne *chéent* de l'arbre sinon meurs ou pourris. — Fruits *chéants* d'eux-mesmes.

Von diesem, aus dem Lat. cadere abgeleiteten, Verbe gibt Roquefort folgende Infinitifs an: (caïre) *caïr; cayr; chaïr; chaer; chaoir; charer; chéir*, (chéire); *kéir; kaoir.*

En son liet se leissa *chaeir.* (*Rom. de Rou.*)
Tresbucher et *chaïr* arriere. —
A la terre l'estut *cheir.* (S. *Raynouard p.* 259.)
(*cheeir*, S. *Roquefort. T. II. p.* 569.)

Außer dem oben erwähnten chet kommt vor: il *chiet; ciet:* il tombe.

Et li prestres *chiet* el buisson. (*Fabl. et C. I. p.* 98.)
Aventure est, quant bien en *chiet*,
On voit souvent qu'il en *meschiet* (arrive mal).
(*Ibidem. p.* 105.)
La fausse gloire *chiet* come la florete des arbres. —
Mais quant el le vit eslongié (éloignié),
Faut li li cuers, plessent li pié,
Pasmée *ciet* el pavement,
Puis recommence son torment. (*Ibidem. IV.* 153.)

Chiéent: tombent.

A fuison (à foison, en abondance) li *chiéent* les lermes (larmes).

Chiée: que je tombe; *chiées:* q. tu tombes.

Encore te covient penser
En travaillier, en bien pener (s'efforcer),
Que ne soies trop encombrez,
Ne ne *chiées* en povretez. (*Ibidem. II. p.* 67.)

Paroir,
apparoir, comparoir, disparoir.

Apparoir, *comparoir*, *disparoir* kommen bey den älteren Schriftstellern neben apparoître, comparoître, disparoître oft vor, wo jetzt geradehin diese gebraucht werden. Rabelais: Advenante la lumiere du soleil *disparent* tous lutins. — Les parties controverses *comparent* par devant vous. — Jceulx venus et *comparens*. — Nul ne *comparent* (comparant). — Le moyne (moine) ne *comparoit* aulcunement. — Faire *disparoir* et esvanouir. — Das Prés. von apparoir hat bekannter Maßen in der dritten Person der Einheit *il appert*. Bey Rabelais kommt *appert* auch mit einem Hauptworte, als Subject vor, nämlich: L'industrie de nature *appert* merveilleuse. — Bey Amyot findet sich der diesen Zeitwörtern zum Grunde liegende Stamm: *paroir*. Lucullus avoit 35000 pionniers, charpentiers, massons . . qui suivoient à la queue de l'armee, ordonnez en gens de guerre, faisans *paroir* (briller) le camp de plus grande monstre et lui donnans plus de force aussi. — So Froissart: commença le jour à *paroir*. — Das Prés. Subj. hatte *appere*.

O vous enfans, à qui est adressé
Ce testament de Dieu nostre bon père,
Afin qu'à l'oeil son vouloir vous *appere*,
Voulez-vous point le lire volontiers? (*Marot.*)
Fais moy un don par lequel il *appere*
Que je suis tien, etc. (*Idem.*)

Von diesen Zeitwörtern scheinen, wie von so vielen andern, mehrere Infinitifs existiert zu haben, namentlich ursprünglich *parer*, *pareir*, *parêer*, *perer*.

Das erstere findet sich ausdrücklich bey *Joinville*.

Car vous savez que le sage dit que mésaise que l'omme ait ou cuer ne li doit *parer* ou visage: car cil qui le fet, en fet liez (contens) ses ennemis et en mésaise ses amis.

Es kommen uns folgende Futurs hier entgegen: il *parra*; il *perra*: il paroîtra.

Par grant estude et par grant cure,
Par grant solaz les fist Nature,
Et dist: *parra* ci ma vertuz,
Et mes engiens (mon art) i soit véuz (vu).
(*Piramus et Thisbé.*)

Or y *parra* (on le verrá bien). (*Du Segretain Moine. I.* 249.)

Si rechateras tu lo premier engendré fil de tes fils: ne tu ne *apparras* en moun regard oidif. (*Exode* 34. 20.)

(*Primogenitum filiorum tuorum redimes, nec apparebis in conspectu meo vacuus.*)

Titus, beau fils, or y *perra*
Coment vous ferez la besongne.
(*Tragédie de la Vengeance de J. Ch.*)

Com or i *perra.* —
Il *apperra.* — Ils *apperront.* —

Betrachten wir nun die beyden Présents des Indicatif und des Subjonctif.

Wie oben *apert* vorgekommen ist, so stößt man auch auf s'*apert.*

Von der Mutter Gottes:

A lui s'*apert* blanche et florie.

Aber auch das einfache *part* und *pert* hat sich erhalten:

Herson *part* belle, pas n'estoit. —
Bien *pert* que pour fol me tenez. —
Car il *pert* assez à l'esteule (paille)
Que bons n'est mie li espis (épis). (*Fabl. et C. I. p.* 50.)

Es kam auch etwa vor: *piert:* il paroît. —

Perent: ils paroissent, ils se montrent.

Et les vaines qui avoec erent
Parmi la pel (peau) toutes li *perent;*
Li nerf li *perent* et li vaines. (*Ibidem. p.* 230.)

Pere, paire, peire, piere, pierge: Prés. Subj.

Et dit, par l'ame de son pere,
Qu'il velt ore que il i *pere*
Se il sait or mais point de guile (ruse, finesse). —
Mès portez-li moult grant honor,
Si la vestez si qu'il i *paire.*
Atant li prestres s'en repaire. (*Ibidem. III. p.* 195.)

Et tot ensi cum il n'en est mies bone chose ke li hom soit sols, ensi est-il defenduit k'il veuz n'en *apeiret* davant Nostre Signor. (*S. Bernard.*)

(*Iam vero sicut non est bonum esse hominem solum, sic in conspectu Domini vacuum apparere est prohibitum.*)

Et come vous junez, ne voillez estre fait triste come les ypocrite, car il forfont lour faces, qu'il *apiergent* as homes junant. (*St. Matthieu.* 6. 16.)

(Cum autem ieiunatis, nolite fieri sicut hypocritae tristes: exterminant enim facies suas, ut appareant hominibus ieiunantes.),

(Wieder ein auffallendes Beyspiel über das eingeschaltete g.)

Aparuit: apparut.

Mais encore ce ne tairai-je mie, ke li devant diz Probus, li serjanz de Deu, de sa seror Musa, une petite pucele, soloit raconteir disanz: ke par une nuit lui *apparuit* par vision la sainte mere de Deu, la virgene Marie. *(S. Grégoire.)*

K'*aparuit* el cors del enfant cuy li meire Virgine nurivet en son nat escors, se li veriteiz non de la char ke reçeue estoit? *(S. Bernard.)*

(In infantili corpore, quod virgineo mater fovebat in gremio, quid nisi veritas susceptae carnis apparuit?)

Part. passé: *aparuit*, *aparuis* nebst apparu.

Se r'aparut: apparut de nouveau.

La Mere Dieu isnelement (promptement)
Se r'*aparut* iréement (en colère). —

Parant: part. prés.

Le soir qu'il ot jà maint estoile
Parant ou ciel. *(Fabl. et C. III. p.* 31.)

Apérant. — El matin à l'aube *apérant.* *(Rom. de Rou. v.* 12120.)

Vgl. *paroître*, *aparistre.* — Roquefort citiert: come du tout il nos feist *apároire.* — Ob *apert:* découvert, ouvert, évident (aus dem Lat. apertus entstanden) zu der Annahme von *aperter*, das unter dem Artikel *aparer* erwähnt wird, berechtige, mag Jeder selbst entscheiden.

S e o i r.

Seoir und asseoir haben bey Rabelais und den Uebrigen in den Personen, die jetzt ey enthalten ein bloßes *e:* nous nous *asséons*, vous vous *assées;* il s'*asséoit*, ils s'*asséoient* oder s'*asséoyent;* ils *séoyent.* — Bey Montaigne kommt vor: 1) qu'il s'y *seye;* non qu'il s'y couche. 2) il n'est homme à qui il *siese* si mal etc. Die Bedeutung ist augenscheinlich verschieden: während qu'il se *seye*, dem zusammengesetzten s'asseye entspricht, mahnt dagegen qu'il *siese* an die Redensarten: cela sied bien, cela sied mal. — Monet sagt: *séons*, *seïons* à l'ombre. — Vous *sierrez* plus mollement. — Les Spartiates durant un tams ne *seïrent* point pour manger. — Il ne *seït* jamais mal à aucun homme d'apprendre. — *Assis* kommt mehrmahls in der Bedeutung von situé vor; Amyot: L'endroit où est *assis* le temple de la Déesse Adrastia. — La ville de Seleucie qui est *assise* sur la riviere du Tigris. —

Es verhält sich mit seoir ungefähr wie mit voir; es lassen sich Spuren aufweisen von *séer*, *séir*, *sir*, *séoir*. (Auch für *sedeir* (sedere) wird ein Beyspiel angeführt.)

Qui deived *séer* en tun trone? (3. *Liv. des Rois.*)
Ainz à cel tems à terre séeient
Ki el paleiz *séer* voleient. (*Rom. de Rou.*)
Et va à la table *séir*
Mès de mengier n'a nul desir. (*Fabl. et C. III. p.* 59.)

Ces dis basses (piédestaux) od (avec) tux ces dis vaissels fist li Reis (Roi) *aséer* en le aitre (atrium). (3. *Liv. d. Rois.* 7.)

Aras vout *asséer*, quer par forche le prendra. (*Rom. de Rou.*)
Cele vile n'est pas légière à *asséir.* (*Ibid.*)
La cité esteit forte, *asséir* ne l'oserent. (*Ibid.*)

Außer: il *siet* kommt vor: il *sciet* (*ciet*); auch *siece* im Subj., wenigstens im Reime:

Je ne l'enquiers movoir à piece,
En sa chaiere (chaire, siége) assez se *siece.*
(*Fabl. et C. I. p.* 352. — Vgl. *IV.* 59.)

Défini: *sist*, *sit:* s'assit, étoit assis, und convint, plut.

Cele table fut bien servie
Où *sist* li Rois de Barbarie. —
Son bel refrain moult bien lui *sist*,
Et de chanter merveille fist. (*Rom. de la Rose.*)
Si com à Diex plot (plut) et *sist.*
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 136.)
Quant l'ot tant batu com li *sit*,
Encoste (à côté du) le seigneur s'asit. (*Idem I. p.* 233.)

Die letzte Person des Pluriel hat nicht bloß sirent, sondern auch *sistrent*, und das Imparf. Subj. *sissent.*

Un jor erent en lor meson
La gentil dame et le preudon,
En un banc *sistrent* lez à lez (l'un à côté de l'autre). —
Il y *soi assistrent.* (*Genèse.* 37. 25.)

Li Philistien pristrent l'arche Deu e porterent l'en . . . . à une lur cité ki Azote fud apelée, e *assistrent* la el temple Dagon de juste Dagon. (1. *Liv. des Rois.* 5.)

(*Philistii autem tulerunt arcam Dei et asportaverunt . . . . in Azotum, et intulerunt eam in templum Dagon, et statuerunt eam iuxta Dagon.*)

Regarda andex ses piés (ses deux pieds)
Bien li *sissent* estriers,
A mervelle se tint cier (assuré).

Verschiedene Arten des Futur: — *sirrai:*

Sans chalonge (contestation) et sans contredit
Sirras-tu toz seuls anuit.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 19.)

Sarai: — wie *varai* von voir —:

Ju *sarai*, dist-il, el mont del testament, et si serai semblanz al haltisme. (*S. Bernard.*)

(*Sedebo in monte testamenti, similis ero altissimo.*)

(*Roq. T. II. p.* 37.)

Doch die gewöhnlichste Form ist: *serrai*, wofür bisweilen *serré* steht:

Et si tenras (tiendras) de moi tel fie (assurance),
Qu'an la chaiere (chaise, siège) où je me *sie*
Te *serras* tant com toi *serra*,
Mais nus fors toi jà n'i *serra*. (*De S. Léocade. T. I. p.* 290.)

Serra das erste Mahl: conviendra; das zweyte: s'asseyera.

Roquefort führt folgende Stellen an, worin *aserrai* vorkommt:

Qui a juré son serement
Que jà ce chastel n'*aserra*,
Ne jà, ce dit, cop n'i ferra. (*Rom. de la Rose.*)
Franchise et Pitié s'offerront
Contre Dangier et l'*asserront*.

Und gleich gründet er darauf den Infinitif: *aserrer*, den er erklärt: se rendre maître de qch. par force, attaquer.

Ich bin überzeugt, daß, wie *serrai* das Futur von seoir, so dieses *aserrai* nichts anders als dasjenige von *asseoir* ist, in der Bedeutung von *assiéger*, die er selbst anführt, und unter *assist* mit dem Beyspiele belegt: Sannacherib *assist* à la parfin Jerusalem. (*Bible Histor.*)

Das eine *s* geht oft verloren; so:

Desor (sur) un lit *asis* se sont. —
Atant *asient* au mengier
La Dame et messire Gauvains.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 31.)

Es hätte sich auf jeden Fall geziemt, da so unendlich viele Futurs *rr* enthalten, einem angemessenen Infinitif nachzuspüren, und so hätte sich z. B. wenigstens noch eher *aseer*, *aseier*, als aserrer angeboten; und von *aseier* findet sich wirklich folgendes Défini:

Vint Nabugodonosor, li Reis de Babilonie, à tute se ost (avec toute son armée) à Jerusalem, si l'aseiad, et ses engins i levad. (*Liv. des Rois.*)

Siehe übrigens oben *séer*, *aséer*.

Méon scheint mir eben auch nicht ganz glücklich gewesen zu seyn, indem er in dem Glossaire zum Roman du Renart sagt: „*asserés:* vous placez, vous faites asseoir;" „*assesissiez:* vous assiégiez." Das erste ist Futur, das zweyte Imparf. Subj.

Es bietet sich noch dar: *dessiet:* il déplait.

Riens que voulez ne me *dessiet*,
Mès à faire quanqu'il vous siet,
Mon cuer se delite et deporte

(*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 143.)

Mauséant: mal séant. (Roquefort citiert übrigens auch *soyant:* séant, situé.)

Susseoir: surseoir, différer.

Anmerkung. War nicht *enseoir* auch gebräuchlich statt mettre dans la terre, ensevelir?

En la rue Raoul Menuicet
Trouvai un homme qui mucet
Une femme en terre et *ensiet* („cachoït et enfouissoit").
La rue des Estuves enprès siet.

Erloschene Zeitwörter.

Chaloir. (Ital. calére.)

Chaloir, das ganz untergegangen ist, wovon aber noch die Wörter non-chalant und non-chalance zeugen, kommt sowohl bey Rabelais, als bey Montaigne vor. Am häufigsten trifft man auf das Prés. Ind. il *chault* oder *chaut*, das ganz gleich bedeutend ist mit il *importe*. Montaigne: Il me *chault* peu de la matiere de vostre discours. Il ne leur *chault* de nos choleres. — Il ne leur *chault* de l'efficace. — Que *chault* il quand ce soit? — Allein man trifft außer dieser in dem Dict. de l'Acad. ausschließend erwähnten Zeit noch das Prés. Subj. qu'il *chaille* (Ital. caglia, gebildet wie vaille von valoir) und den Impératif, bisweilen ohne il, an. Si vous ne sçavez pas mourir, ne vous *chaille;* nature vous en informera sur le champ . . elle fera exactement ceste besongne pour vous. — Auch der Infinitif selbst kommt bey Marot und Montaigne vor; bey diesem trifft man auf folgenden Satz: Il ne vous doit *chaloir* lequel ce soit des deux. — Marot bedient sich des Défini: Vien, si onques de tes enfans te

chalut. Amyot gebraucht auch das Relatif: il *chaloit.* — Monet führt in dem Abrégé du Parallèle des langues françoise et latine noch folgende Zeiten an: Il ne *chaudra* aux morts quoi que l'on die et pense d'eux. — An vain vous *a* il *chalu* de moi. Ne luy *chalant* (ce) qu'on dit d'elle.

Der Infinitif selbst kommt vor in dem Sinne: es kümmere dich nicht!

Gauvain li dist: ne te *chaloir.*

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 29.)

Neben *chaut*, *chault* trifft man auf das ursprüngliche *chalt:*

Dame, ne me *chalt* de ses dis (paroles).

(*Fabl. et C. IV. p.* 209.)

Mais moi n'en *chalt*, quant estes vis (en vie);
Quar perte puet l'on recovrer,
Mais mort ne puet on restorer. (*Du Segretain Moine. I.* 245.)

Chaut, *chault* und *chaille* scheinen übrigens bey den Alten nicht so genau unterschieden worden zu seyn, wie es bey unsern vier Schriftstellern, die chault mit il verbinden, und dieß als reines Prés. Ind. behandeln, der Fall ist; *ne chaut* ist oft gebraucht statt des Subjonctif oder Impératif, und hinwieder *chaille* im Sinne des Indicatif. Schwer ist es in Rücksicht auf den ersten Punkt zu entscheiden, ob *chaut* als Prés. Ind. selbst jene Bedeutung in sich schließen kann, oder ob man es in solchen Fällen als aus chaille entstanden betrachten soll, nach der Analogie von *aut* statt aille. Wie wenigstens eben chaut für chaille, und dieses wieder für jenes gebraucht wird, mögen folgende Beyspiele zeigen:

Cel jor ne te *chaut* commencier
Nule chose qui ait mestier,
Ne riens vendre ne achater,
Ne fors de ton païs aler.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 381. Vgl. 385.)

Ne vos en *chaut*, or soiez sage. —
A dieu, mon bons seigneurs et frere,
Ne t'en *chault*, Diex nous aidera;
Grace et confort en luy espere,
Au besoing point ne te laira. (*Dialogue du Mondain.*)

Von dem Fuchse heißt es: D'autrui domage ne li *chaille*, (T. I. p. 18.) ganz als wäre im Indicatif gesprochen, eben so p. 296.

Arriere vint, s'en volt porter
Son bacon, mès nel' pot trover.
Or n'a l'escus ne la maaille,
Mès Renart n'Isengrin n'en *chaille.*

Ueber das Futur und Conditionnel ist zu bemerken, daß neben il *chaudra*, il *chaudroit* vorkommt: il *chaurra;* il *chaurroit.* (Ital. calerà und carrà).

Wie wir *fausist*, *vausist* angetroffen haben, so finden wir: il *chausist*, *chaussist*, *chaulsist.* (Ital. calse.)

Arse vosist estre et pendue,
Ne li *chausist* qu'el devenist.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 317.)

Grant soulaz me féissiez,
S'une chançon me chantissiez;
Ne me *chausist* quant je morusse. (*Rom. du Renart.*)
Mais dou païs (pays) ne li *chaussist*,
Se s'amie li remainsist (restoit): (*Fabl. et C. IV. p.* 305.)

Uebrigens kommt auch das dem Lateinischen calere noch mehr gleichende *caloir* vor.

Seignor, dist Markes, que vous puet *caloir* s'il ne vous sert, je vous servirai mieux qu'il ne feroit. (*Roman de Mark Caton.*)

Moi que *caut?* (*Fabl. et C. IV. p.* 150.)
Et toi que *caut?* Jà n'en iert tuens (il ne sera pas le tien).

(*Idem. p.* 151.)

Com lui n'en *caille.* — *Causist.*

Es findet sich auch im Provenzalischen und Alt-Spanischen Poema de Alexandro bey Sonchez 3. p. 10. Copla 72. Non te cal. u. s. w.

Nonchalant verbindet Montaigne mit dem Génitif.

Je veulx . . . que la mort me treuve plantant mes choulx, mais *nonchalant d'*elle, et encores plus de mon jardin imparfaict.

(*L. I. C.* 19.)

Douloir, (das Lat. dolere, schmerzen.)

Nach der Analogie von il veult ist gebildet: il *deult.* Montaigne: Comme le bras estant haulsé (haussé) pour frapper, il nous *deult*, si le coup ne rencontre et qu'il aille au vent. — Rabelais sagt ebenfalls: Ce n'est pas là où il me *deult* (où je sens des douleurs). — Ce n'est là que me *deult*, ce n'est là que me cuict et demange. — Marot läßt den Pan zu einer verwandelten Nymphe (in der zweyten Person) sagen:

Cestuy parler et chant en qui *te deus*
Sera commun tousjours entre nous deux;

woraus zugleich hervorgeht, daß se douloir (wie das Ital. dolersi) auch bedeutet: se plaindre, se lamenter. So gebraucht Amyot gerade

den Infinitif selbst: Il descendit de cheval pour *se douloir* et plorer avec lui leur commune infélicité. Anderswo sagt er: Ils enflammerent sa colere encore d'advantage en se plaignant et *se doulant* avec lui du tort qu'on lui avoit fait — Marot: Peu de marys ainsi *se deulent.* — De mon ennui *se deulent.* — Montaigne bedient sich einmahl des zusammengesetzten Zeitwortes: *se condouloir*, und zwar im Parfait Infinitif: après *s'estre condolu.*

Das Alt-Französische enthält natürlicher Weise auch *doloir.*

Trop m'avez fait le cuer *doloir.* —

Das Présent stellt sich demjenigen von vouloir und souloir gleich dar.

Ne puis après itel anui
Sans celui por coi je me *deul*
Ne puis vivre, ne je ne veul. (*Fabl. et C. IV. p.* 321.)
Quex amors est-ce dont me *duel?* (*Narcissus. Ibidem.* 170.)
Jo *duil* sur tei (toi), chers freres Jonathas.
(2. *Liv. des Rois.*)
Je *dueil* d'à toi parler. (*Pyramus et Thisbé.*)
La voiz li respondi: que vels?
N'as-tu assez? De quoi te *dels?*
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 245.)
De baailler li *delt* la bouche. (*Rom. du Renart.*)
Li chief (la tête) me *dielt*, grant mal i ai.
(*Fabl. et C. IV. p.* 381.)

Sor putains a la poesté
Li fiz Richaut;
Cele qui l'escondit (refuse, repousse), s'an *diaut.*
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 65.)

Gloss. „*s'en diaut:* s'en repent, chagrine." — *Diaut* ist gebildet wie vaut, vialt, viaut von valoir, vouloir. — Es kommt ziemlich oft in dem Roman du Renart vor.

Et moi a-il souvent batu,
Tant qu'encor m'en *doil* durement
Plus que je ne faz le semblant.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 265.)
Et cil qui bien amer me (Dieu) vuelent,
De rien qu'ils facent ne se *duelent.* (*Idem. II. p.* 121.)

Von dem Prés. Subj. wird angetroffen: *dueille* und *doille.*

Qui contre son mestre s'orgueille,
Bien est resons qu'il s'en *dueille.*
(*Le Chastiement des Dames.*)

Moult lo menacent,
Lo mantel del col li delacent,
Tot lo despoillent;
Ne li font mal dont il se *doille*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 78.)

Auch das Défini findet sich: *dolus*, *dolut*, *doulut*, *doulust*.

Com il saillist un fossé, il se bléça griément en la chevillette du pié destre et entour cel lieu, et se *dolut* dès donques toz jours en cel lieu, jà fust-ce qu'il se *dolust* plus une foiz que autre.

Und selbst das Futur: je *doldrai*:

Cil qui s'efforce d'amasser
Et des richesses assambler,
Sovent grant travail en aura,
Et sovent les nuits veillera,
Et en la fin molt se *doldra*
Quant il tot son avoir perdra. —

Außer dem oben erwähnten *condouloir* (partager la douleur de qn.) waren folgende Zeitwörter vorhanden:

Adouloir: se chagriner, se livrer à la douleur.

(Roquefort führt als Gefolge dieses Zeitwortes an: adoler, adolorer, adoulourer, adouler, adueiller, mit der thätigen Bedeutung: chagriner, faire de la peine, und citiert Participes, welche auf das Vorhandenseyn jener Verbes schließen lassen.)

Desdouloir: opprimer la douleur, se délivrer des douleurs, tirer de peine.

Dame, por qui sovent souspir,
Nuit et jor me fetes doloir,
De vous viennent mi grief souspir,
Por vous me plaing sanz *desdoloir*.

Estouvoir.

Roquefort gibt von diesem Zeitworte keine andere als die höchst zweifelhafte Bedeutung an: „*combattre*, *disputer*," indem er auf *estavoir*, *estovoir* verweist, welches ihm das Nämliche bedeutet. Zur Seite steht aber das gleich lautende Hauptwort: *estavoir*, *estovoir*, *estouvier*, *estouvoir*, welches er so erklärt: bienséance, convenance, égard, nécessité, provision de tout ce qui est nécessaire. Es muß Jedem auffallen, welcher Abstand zwischen den Bedeutungen des Zeitwortes und des Hauptwortes Statt findet. Dieses letztere aber leitet, in Verbindung mit den Zeiten, die durchaus von dem entsprechenden

Infinitif abgeleitet werden müssen, darauf, daß *estouvoir* als Verbe in der Bedeutung von convenir, falloir vorkam.

Wir treffen häufig auf das Futur und Conditionnel: *estouvra*, *estovra*, *estourra*, *estura*; *estouvroit*, *estovroit*, *estorroit*, *estourroit*: il conviendra, il faudra; il conviendroit, il faudroit.

Il verront que departir
De son cors *estovra* l'ame.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 81.)

Or me dites,
Se vos volez eschaper quites,
Vostre païs et vostre non:
De tel jent (famille) et de tel renon (renommée)
Poez estre, et de tel afere,
Que toz vos bons m'*estouvra* faire (qu'il me conviendra vous combler de bienfaits).
Mès j'en voil estre bien certain. (*Ibid. p.* 150.)
Tut m'*estura* sofrir o Dex benéichon. (*Rom. de Rou.*)

Sonst auch estovra in diesem Roman.

(Ist „*estourer:* forcer à faire qch." wohl ein eigenes Zeitwort gewesen, wie Roquefort will?)

Estovoit, *estouvoit:* Relatif.

Si m'en jetez jus (en bas) ma partie,
Que trop me feriez grever,
Se lasus m'*estovoit* monter. (*Rom. du Renart.*)

Estot, *estut*, *estéut:* il convint.

Sehr häufig kommt das Présent vor: *estuet:* il convient, il faut.

Tous nous *estuet* morir. (*J. de Meung.*)
Il ne li failloit nule rien
De quanqu'*estuet* à chevalier. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.*)
M'*estuet* mon penceir (mes pensées) descouvrir
Et sospirant m'*estuet* ouvrir
La bouche por mon voloir dire.
(*Rutebeuf, Complainte d'Outremer.*)

Auch *estuit*, *estui*, statt estuet; daher im Roman du Renart der Subj. *estuise*, *estuisse* T. II. 329. (Vgl. trouver.) *Esteuce*, *estuce*. (*Rom. de Rou. v.* 841.)

Qui sauroit tous les biens que Moines Blancs font hui,
Prieres et aumosnes, dont à parler m'*estui?*
Plus de secours aux ames en nulle Ordre n'est hui.
(*Roquef. T. II. p.* 670. 71.)

Aus *estovoir*, *estouvoir* ward noch gebildet *restouvoir*.

Restuet: présent; — *restut:* défini.

Ce voil-ge bien, dist-ele, entendre,
Mès de ce me *restuet* deffendre
Que tu de haine m'oposes,
Merveille est comment dire l'oses. (*Rom. de la Rose.*)

(*Restut* hätte von Roquefort nicht als Présent, sondern als Défini behandelt werden sollen. Er citiert eine Stelle aus dem eben angeführten Romane, welche die Worte enthält: Lors *restut* le peuple asémbler. Ich schlage sie in der Amsterdamer Ausgabe von 1735 nach, sehe lauter Défini vor und nach, den Ausdruck selbst aber gegen *convint* vertauscht: Lors *convint* le peuple assembler.)

Oloir, ouloir (das Lat. olere, riechen;) ursprünglich wohl *oler*, *oleir*.

Si senti les poissons *oloir*. (*Rom. du Renart. II.* 231.)
Si t'aït Diex, or vien *oloir*,
La puor dont je suis destroiz
Puez sentir, se tu ne m'en croiz. (*Ibid.* 280.)

Olant, *oulant:* Part.

Et ces gens, ce dit-il, querolent
Sur les floretes qui bien *olent*.
(*Rom. de la Rose.* — Vgl. *Roquefort.*)

Souloir,

(von dem Lat. solere, pflegen, abstammend.)

Dieses Zeitwort kommt bey Montaigne, so wie bey Amyot, mehrmahls im Relatif vor: il, elle *souloit*. Daß aber auch andere Personen gebraucht wurden, zeigt sich bey Rabelais, welcher sagt: je *soulois*, vous *souliez*.

Das ältere Relatif bietet folgende Abweichungen dar:

Je *soleie;* — il *soleit;* — nous *souliens*.

Ce que nous deux fere *souliens*. —

Sehr häufig kommt außerdem das Présent Indicatif vor, mit denselben Variationen, die sich bey vouloir zeigen: je *soel*, *sueil*, *seuil*, *suel*, *soil:* j'ai coutume. (Ital. soglio, Span. suelo.)

Une garce de ceste ville
Que je *soel* amer par amors. (*Fabl. et C. III. p.* 46.)
La vie que mener *sueil*. —

— Doner vos welh
Un jowel (joyau, bijou) ke moult amer *suel.*
(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p.* 84.)

Necessaire chose me samblet, chier frere, ke ju la raison de la sollempniteit ki ui est vos espoigne, si cum ju *soil* faire des altres. (*S. Bernard.*)

(*Necessarium nobis videtur, fratres, iuxta caeterarum solemnitatum consuetudinem, etiam solemnitatis hodiernae vobis exponere rationem.*)

Jo *soil* en vostre liet gesir
E *soil* fere vostre plesir. (*Rom. de Rou.*)

Il *seut, seult, suet, sieult, sielt, selt, suelt, solt, sout, sult, soult, siaut.*

Alixandres ainsi demeure,
Et atent maint jor et mainte eure
Qu'à s'amie ne va, n'aproche,
Por le dit et por le reproche
Qu'il oï son mestre reprendre;
Mès sa volentez n'est pas mendre (moindre),
Encor n'i voist-il (quoiqu'il n'aille pas) come il *seut*,
Mès miex l'en aime et miex l'en veut. (*Le Ley d'Aristote.*)
Li chastiax (château) si fort tornoioit
Con muele de molin qui muet
Et con la trompe (toupie) que l'en (on) *suet*
A la corgiée (fouet de charretier) demener.
(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p.* 15.)
L'en *sieult* dire, et voirs (vrai) est, ce cuit (je pense):
Encontre vezié (rusé, dissimulé) recuit. (*Rom. de la Rose.*)
Et dit: Ydoine, douce amie,
Por Dieu, ne vos corrociez mie,
Se Nostre Sire a consentu
Que ge ai mon avoir perdu:
Encore est-il là où il *sielt*,
Bien nos conseillera, s'il velt.
(*Du Segretain, Moine. I. p.* 244.)
Silance te covient avoir,
Silance est signe de savoir;
Et de autre part genglerie (le babil)
Selt estre signe de folie.
(*Fabl. et C. II. p.* 66.)

De ço levad une parole que l'um (on) *solt* dire par respit („proverbe, sentence"): est Saul entre les Prophetes.

(1. *Liv. des Rois.* 19.)

E si ferai de Jerusalem cume fait l'ai de Samarie et del lignage Achab, si la destruirai, e abaterai, e aplanierai, si cum um *sult* planier tables de graife. (4. *Liv. d. Rois.* 21. 13.)

(— — *et delebo Jerusalem, sicut deleri solent tabulae.*)

Une lampe avoit en la chambre,
Par costume ardoir i *siaut.*

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 180.)

Solons: nous avons coutume.

Nos ne *solons* mies esleire, por planter arbres, les montaignes, ke sovent sunt saches et pierouses. (*S. Bernard.*)

(*Neque enim in serendis arboribus montana solemus eligere, quod frequenter arida sint et petrosa.*)

Solent, *soulent*, *seulent*, *sieulent*, *suelent:* ils ont coutume. (Span. suelen.)

Fiz, cil qui sevent les escriture
Solent amer à demesure. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 60.)
Or me membre que j'oï dire
Que cel torment et cel martire
Et tel vie *seulent* mener
Cil qui s'entremettent d'amer. (*Narcissus.*)
Mais par amor congié demandent
Aler à leur otez s'en voelent;
Plus ont demeuré que ne *suelent*,
N'i volent mais plus demorer. (*Roman de Dolopatos.*)
Ferme amour e grant seigneurie
Estre ensemble ne *sieulent* mie. —

Vierte Conjugation.

Battre.

Ueber das einfache battre ist nichts zu bemerken, als daß man dafür auch etwa sagte: *baitre* (wie daraus erhellt, daß man auf *abaitre* und *rabaitre* trifft. Z. B.: Laqueille maxon (maison) fist *abaitre*).

Aabatre, *abattre:* abolir. Des coustumes que nous avons *aabatues*. (*Anc. Coust. d'Orléans.* — Vgl. *Roq. Suppl.*)

Se décombattre: se défaire, se délivrer. *Se decombattre d'un importun.* (*Monet.*)

S'embattre, *embatre*, *enbatre:* s'enfoncer, entrer à force, pénétrer, avancer. Or s'i puet la rouille *embattre.*

Nicht genau scheint mir, was Roquefort in dem Supplementband bemerkt.

Ebattre, *esbattre:* s'amuser, se récréer, se réjouir, se divertir; Marot sagt von Kriegern, die sich aus der Schlacht ein Vergnügen machen:

Quand rudement se battent,
Advis leur est proprement qu'ils *ebattent.*

Daher *esbatant:* gai, gaillard; (*esbattement*, *esbat*, *esbas:* passetemps, délassement, joie).

S'entrebattre: se combattre l'un l'autre. (*Amyot.*)

Parabattre, *parabbatre:* abattre de fond en comble. (Bisweilen wird indessen bey solchen Zeitwörtern par getrennt.)

Surbattre, *seurbatre*, *sorbatre:* battre à outrance, tourmenter.

Anmerkung. Beachtenswerth ist noch folgende Stelle:

En la forest avoit (il y avoit) larons qui là *mibatoient* la fause (fausse) voie, pour faire les pelerins desvoier. — [M. T. trova la fause voie plus antée (fréquentée) et plus large que la boine (bonne).] (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 410.)

Boire.

Boire erscheint im Futur bey Rabelais einige Mahle in der Form: je *beurai* statt je boirai. Z. B.: Et *beurez* belle eaue de ma fontaine. Der Herausgeber der Amsterdamer Edition findet es wahrscheinlich, daß Rabelais geschrieben habe: *burez*, indem er aus alten Gedichten folgende Stellen citiert: Or y *burez* vous ceste fois. — Et nous *burons* bien, je m'en vant' — *eu* und *u* galten aber ziemlich gleich. Auch bey Marot findet sich: Plustot *beuront* les Parthes Araris.

Die frühere Zeit gebrauchte meistens *beivre*, *bevre*, und *boivre.*

La mescine (medecine) de ceo ke devez receivre
Est ke devez chaude eve (eau) *beivre.*
(*Les Enseignemens d'Aristote.*)

Une gent sunt, devez saver,
Ke sans vin ne purrunt manger,
Et autre gent sunt sanz doutance,
Ke de vin *beivre* ont grevance. (*Ibid.*)

Vin ot, mais *boivre* n'en pooit (pouvoit). —
Boivre, mengier, dormir, jouer
Entrelesse (omet) por le pensser. —

Weil eben *v* in dem Zeitworte lag, so konnte dieß in *f* übergehen, daher: *boif* im Présent Ind. und im Impérat.

Je *boif* de l'eve (eau) de mon puis (puits).

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 430.)

Dist Primaut: je *boif* plus que tu. (*Rom. du Renart.*)

Anrede an einen Löwen:

Qui dévoras la douce rien (das holde Wesen),
Son sanc béus, si *boif* le mien. (*Piramus et Thisbé.*)

Es findet sich wirklich hinwieder *boive* als Impératif in folgender Stelle:

Por ceo la pucelle à qui jeo dirroi: enclines ton ydre, que jeo boive, et ele respounde: *boive*, et jeo dorroi boivre à tes camels, que cele soit ycele que tu as apparaillée à ton serf Isaac. (*Genèse.* 24. 14.)

(*Igitur puella, cui ego dixero: inclina hydriam tuam ut bibam, et illa responderit: bibe, quia et camelis tuis dabo potum, ipsa est quam praeparasti servo tuo Isaac.*)

Mehr dem Stamme *beivre*, *bevre* nähert sich: *boef*, das auf boevre schließen läßt.

Et dons dist: ci que vos je vig, car cist bouraiges ne puet mie trespasser, si je nel *boef*. (*S. Bernard.*)

(*Tunc ergo dixit: ecce venio, non enim potest hic calix transire, nisi bibam illum.*)

Noch auffallender entsprangen jenem Stamme: *bevons*, *bevez*: n. buvons, v. buvez.

C'est du vin que nous *bevons*. (*De Cortoi d'Arras.*)
Toutes les fois que vous *bevez*,
Vostre bouche bien essuiez. (*Idem.*)

Daher wieder eben daselbst: *bevez* als Impératif:

Bevez à cest (coupe) hanap d'argent.

und je *beverai:* Futur:

Nous *beverons* ensamble.

Statt *us* hat das Défini bisweilen, wie anderswo, *ui: bui*, st. je bus.

— Ge ne *bui* ne ne mengai
Dès hier matin qu'à vos parlai.

(*Du Segretain, Moine. I. p.* 250.)

Là *bui*-ge du bon vin. (*Les Rues de Paris.*)

Hätte man gerade nur diese Zeit im Auge, so könnte man versucht seyn, da das Défini mit dem Infinitif wenig gemein haben kann, *buire*, das von Roquefort aufgeführt wird, in das Reich der erdichteten Dinge

zu verweisen; wenn man aber an das Futur *burai* zurückdenkt, so darf man vielleicht annehmen, daß bure oder buire sich auch etwa vorgefunden habe.

Während sich von *imboire* nichts als das Part. *imbu* erhalten hat, ward bey den Alten vielfacher Gebrauch von diesem Zeitworte gemacht. Montaigne sagt: Il fault qu'il *imboive* leurs humeurs, non qu'il apprenne leurs preceptes. — (Girault Duvivier lobt J. Jacq. Rousseau dafür, daß er es versucht habe, dieses Zeitwort wieder in Aufnahme zu bringen, indem er die Redensart gebrauchte: *s'imboire de préjugés.*)

Rabelais wendet das nahe verwandte Zeitwort *emboire* an: La terre *embue* du sang du juste (Abel), — Ils *embeurent* les moeurs des Saxons. — Monet gebraucht: *amboire* la chaux vive d'eau; und *s'amboire.*

Zudem findet sich: *Entrebeu*, *antrebeu:* à demi ivre. (*Monet.*)

Esbeu: ivre. (*Roquefort.*)

Forbeu, *forsbeu:* abreuvé, ayant chaud; *cheval forbeu.* (*Aestuans equus praepropere adaquatus*). (*Monet.*)

Vgl. übrigens *forsbeu*, forvoie, Roq. Suppl.

Oultrebeu: qui a trop bu, ivre. (*Roquefort.*)

Sorboire, *sorboivre* (surboire): boire avec excès.

Por ce vous vueil moult chastier
De *sorboivre*, de sormengier. (*Le chastiement des Dames.*)
Il sormenjuent, il *sorboivent.* —

Monet führt auch an: je ne *surboi* point au lait (*ad haustum lactis non adiicio vini potionem*). — *Surboire* à son ivresse (*ebrietati superbibere*, *temulentiam adiecto vino cumulare*).

Anmerkungen.

1) Ehe abeuvrer sich ganz geltend gemacht hatte, sagte man auch oft *aboivre.* — Daher *aboivrement.*

2) *Boire d'autant:* s'enivrer.
Joseph conte qu'il tira le ver du nez à un certain ambassadeur . . . l'ayant fait *boire d'autant.* (*Montaigne.*)
Jusques aux Stoiciens, il y en a qui conseillent de se dispenser quelques fois à *boire d'autant* et de s'enyvrer. (*Idem.*)

3) *Beuveter*, *buveter:* boire souvent et bien. (*Monet.*) — Vgl. *buvotter*, Dict. de l'Acad.

Circoncire.

Chescuns madles de vous sera *circunsiz*, et vous *circunciserez* la char de vostre vit, que céo soit en signe de lien entre vos et moi. (*Genèse.* 17. 10. 11.)

(*Circumcidetur ex vobis omne masculinum, et circumcidetis carnem praeputii vestri.*)

Et il *circonciza* la char de lour vit maintenant que à cel jour come Nostre Seignour le comanda. (*Genèse. v.* 23.)

(*Et circumcidit carnem praeputii eorum statim in ipsa die, sicut praeceperat ei Deus.*)

Man ist genöthigt, den Infinitif *circonciser* zu Hülfe zu rufen.

(Anmerkung. Girault Duvivier macht zwar das Zeitwort circoncire zu einem defectiven, allein ob dieß allgemein anerkannt werden mag, ist ungewiß. Seine Ansicht lautet so: „D'autres Grammairiens donnent à ce verbe un *imparfait* à l'indicatif et au subjonctif, de même qu'un *participe présent;* mais comme le fait observer Lévizac, le bon goût doit proscrire ces formes qui sont peu harmonieuses.")

Connoître.

Dieses Zeitwort wurde ehemahls, noch zur Zeit von Rabelais, Montaigne etc., bald *cognoistre*, bald *congnoistre* geschrieben.

Die frühere Zeit erlaubte sich, obgleich doch *cognoscere* zum Grunde lag, zu sagen: *counoistre* oder *cougnoistre; kenoistre, quenoistre; conuistre, conustre, conistre, counistre.*

Das erste kommt vor in der von Roquefort citierten Phrase:

Cougnoistre son cas: convenir d'un fait, avouer sa faute. — Und es mag gleich bemerkt werden, daß connoître sehr häufig die Bedeutung hat: faire connoître, avouer. Z. B.:

Von solchen, die vor einen Richter geführt werden:

Et li ont tot connéu
Comment il lor est avenu.

Für *quenoistre* zeugen hinlänglich folgende Stellen:

Il *quenoist* tot et set et voit. (*La Bible Guiot.*)
Cil ne *quenoissent*, cil n'entendent. (*Ibidem*)

Für *conuistre, conustre, conistre* diese:

En enseignemens convient eschiver (éviter) dous (deux) choses; la première si est que ceus cuident *conuistre* chose, etc. (*Liv. de Moralitez.*)

Il *conustra* le prime engendré fils. (*Deuter.* 21. 15.)

(*Filium agnoscet primogenitum.*)

Mais il *conissant* lo serjant de Deu, li plusor d'eaz furent mueit à la grasce de pieteit de la bestial pense. (*S. Grégoire.*)

(*Sed cognoscentes Dei famulum, eorum multi ad pietatis gratiam a bestiali mente mutati sunt.*)

Bel enfant, fait-el, *conissiés*-vos Aucasin? — Oïl (oui,) bien le *counisçons*-nos. (*Aucasin et Nicolete.*)

— Selonc nostre usage, se li venderres (vendeur) *connissoit* ki les eust vendues, et dist ke ce fust par force, warandir (garantir, préserver) li convendroit, et pour k'il *connistroit* la vente. (S. *Roquefort. T. II.* 738.)

Zu bemerken ist noch: je *connui:* je connus; — (je) ne vous *conui;* — *connui*, *conui*, *conéu*, *cognehu:* connu; — *cunurent:* connurent. (S. *Raynouard. p.* 231.)

(Was ist wohl von *conusier*, *conuseir:* reconnoître, avouer; und *mesconeïsser:* méconnoître, ignorer zu halten?)

Monet erwähnt noch: *antreconnoitre*, *s'antreconnoitre.*

Desconnoître, *deconnoître:* ne pas reconnoître. Depuis trois jours tu me *deconnois.* — Méon führt es auch an in der Bedeutung déguiser.

Coudre.

Roquefort citiert *keudre* als gleichbedeutend mit coudre, *rekeudre* mit recoudre, attacher; eben so *queudre*, *queuldre.*

Queust: coud.

Un fil en une aguille enfille,
La toille soslieve de terre,
Et moult près de son piz (poitrine) la serre,
Si la *queust* devant à sa cote.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 124.)

Daher ist wohl *akeuse* zu leiten, statt *accouse.*

Ilueques *recousoit* ses piaus,
Son mantelet et ses drapiaus
Qui n'estoient mie tot noef
Ainz ont véu maint an renoef;
Del premier drap i ot le mains (le moins);
Ele ne pot tenir aus mains
S'escuele, ne drap, ne piece
Que tot n'i *akeuse* et assiece. (*Fabl. et C. III. p.* 155.)

(*Assiece* ist von asseoir, ansetzen, hinzusetzen, abzuleiten. So kommt ebenfalls, um auf pièce zu reimen, T. I. p. 232. se *siece* vor.)

Anmerkung. Einem andern Stamme scheinen folgende Erscheinungen anzugehören:

Si lui entra le fer là dedans qui s'*encousit* jusques au cervel (cerveau). — Il le ferit *encousant* de son glaive, et le traperça tout outre parmi les deux cuisses et puis retraist son glaive. (*Froissart.*)

Croire.

Das Défini endet bisweilen, wie bey andern Zeitwörtern, in *ui:* je *crui:* je crus.

Roquefort citiert für das Défini noch folgende Formen: je *crieus*, je *cris*, je *cri:* je crus (credidi).

Besonders häufig bin ich auf: je *créis*, statt je crus, gestoßen; daher *créit*, *créist*, *créistes*, *créirent;* und *créisse*, Imp. Subj.

Tot cil orent merveilhe ki l'oïrent, et par l'esprovance des dous lenguages, lesqueiz il savoient lui anzoi nient savoir, *creirent* de toz lesqueiz il ne porent pas proveir.

(*Dial. de S. Grégoire.*)

(*Mirati sunt omnes qui audiebant*, *atque ex duarum linguarum experimento*, *quas eum antea nescisse noverant*, *crediderunt de omnibus quas probare minime valebant.*)

Diese Formen leiten uns auf den Infinitif: *creire*, *creyre.*

Pur ço (pour cela, c'est pourquoi) dist Juvenal k'il n'est nule chose ke l'en ne puisse feire *creire* à fol haut-home par fausse loenge et losenge. (*Moralitez.*)

Vgl. Qu'il *créient*, Seignors, en toy. (*Bible*, *Sagesse* 12. 2.)

(*Ut credant in te*, *Domine.*)

Diesem dürfen wir wohl noch *crere* beyfügen, wenn wir Folgendes betrachten: je *creroie:* je croirois.

Par foi, dist-il, je vous *creroie*,
Se je pardon avoir cuidoie.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 206.)

Tu *creras:* croiras. (*Rom. du Renart. T. II. p.* 283.)

Creons, *créez:* n. croyons, v. croyez.

Ce *créons* nos avoir fait le tot poissant Deu. (*S. Grégoire.*)

(*Quod omnipotentem Dominum fecisse credimus.*)

Créez: croyez, Impérat.

Ne *créez* jà, ne ne pensez
Que vers vos fusse si osez. (*Fabl. et C. IV. p.* 302.)

Créoit: croyoit.

Philosophes nomez estoit
Cil qui Dieu *créoit* et amoit. (*La Bible Guiot. T. II. p.* 309.)

Croire bedeutete bisweilen: faire crédit.

Acroire, *accroire:* emprunter.

On doit tres bien paier la gent
De cho quant on l'à *acréue.*

(*Fabl. et C. IV. p.* 28. Vgl. *I. p.* 361.)

Descroire und *mescroire:* se défier, kam beynahe in allen Zeiten vor:

Ne vous *mescréisse* par m'ame.

(*Fabl. et C. IV.* 140. Vgl. *Monet.*)

Recroire. S. bey *Roquefort.*

C r o î t r e.

Mit diesem Zeitworte verhält es sich wie mit croire: man sagte auch: *creistre* und *crestre.*

Et jeo te feroi grantement *crestre.* (*Genèse.* 17. 6.)

Rou, dist-il, Dex te velt *creistre* t'onor e ton barnage. (*Rom. de Rou.*)

Daher *cret:* il croît, il augmente. (*Rom. du Renart.*)

Cressez: croissez.

Cressez et multipliez et replenissez terre. (*Genèse. I.* 28.)

(*Crescite et multiplicamini et replete terram.*)

Das Défini erscheint in doppelter Gestalt: il *creist*, il *creistrent;* il *crut*, *cruit*, il *crustrent.*

Lo Provosts des bouteillers counta primiers soun sounge: jeo vis une visne devant moy, en laquelle estoient troi lignées, et les greines *creistrent* petit, et après les flour des grapes meurisseient. (*Genèse.* 40. 9.)

(*Narravit prior praepositus pincernarum somnium suum: Videbam coram me vitem, in qua erant tres propagines, crescere paulatim in gemmas et post flores uvas maturescere.*)

Il *cruit* et multeplia en bien. (*Voyage d'oultre-mer.*)

Les fil Israël *crustrent*, et com germinaunt sunt multipliet et afforcet, trop raemplerent la terre. (*Exode. I.* 7.)

(*Filii Israel creverunt, at quasi germinantes multiplicati sunt, ac roborati nimis, impleverunt terram.*)

Croistre ward auch thätig gebraucht.

Ne m'en dites pas desraison,
Car ce ne seroit pas savoir,
N'en *croistriez* pas votre avoir,
Ne vostre avoir ne vostre pris. (*Rom. du Renart.*)

Selbst Malherbe erlaubte sich zu sagen: C'est infailliblement leur *croistre* le desir.

(Ueber die Zeitwörter, die Roquefort citiert:
croicir: augmenter, accroître; — *croier:* accroître, multiplier; — *creisser:* croître, ajouter, wage ich nicht abzusprechen.)

Von *acroistre* kommt bey S. Bernard ein Présent vor, welches schließen läßt, man habe auch *acrastre* gebraucht.

Rendons grâces à Deu, par cuy nostre solaz habondet et *acrast*.

(Die Uebersetzung lautet nur so: *Gratias Deo, per quem sic abundat consolatio nostra.*)

Eben so: Ensi *acrast* assi en mi et dolor et crimor li aasmemenz de la medicine. *Acrast* hier thätig: fait accroître.

(*Sic et medicinae aestimatio et doloris mihi et timoris exageratio est.*)

Wir treffen ferner auf: *escroistre:* 1) sortir, naître, hervorwachsen.

C'est li dolenz, li durféuz (abandonné, malheureux),
Qui de noient est *escréuz*.

(*De Sainte Léocade. T. I. p.* 324.)

2) augmenter. Le chant des psalmes . . *escroit* foy, il enlumine comme soloil, il sanctifie et purifie, etc.

(*Traduct. des psaumes.*)

Parcréu bedeutet: bien cru, qui a bien grandi.

Il estoit moult haultz et *parcréus*. (*Rom. de la Rose.*)

Bisweilen entsprach *parcru* auch unserm ausgewachsen. So erklärt Monet: *Qui est parcreu:* adultus, crescendi modum adeptus. *Parcroître:* achever de croître; adolescere, adultum fieri, crescendi modum implere.

Surcroître: das Dict. de l'Académie enthält Folgendes: „Il ne se dit guère que de la chair qui vient dans les plaies et en plus grande abondance qu'il ne faudroit." — „On le fait actif au sens d'accroître au-delà des bornes", etc. — Monet führt aus der ältern Zeit noch an: des fleurs *surcroissent* ou il *surcroit* des fleurs es cocombres et courges, déjà grandes. — Il *surcroit* des rejetons es vieus chous après l'hiver. — Parmi les longues guerres *surcroissent* tous les jours nouveaux subsides.

C u i r e.

Man findet dafür auch *quire*.

Feront de la ferine (farine) un pein,
Puis à *quire* le meteront. (*Fabl. et C. II. p.* 128.)

Quit, *quis:* cuit (coctus).

Dire.

Im Prés. Indic. zweyte Person plur. findet man gewöhnlich bey Rabelais, Montaigne u. s. w. vous *dictes*, statt vous dites; und eben so im Part. passé *dict* statt dit.

Diese Formen erscheinen auch bey den Aeltern:

Dictes-moi voir (la vérité). (*Eustache Deschamps.*)
Dictes hardiment que j'affolle,
Se je *dy* (dis) huy autre parole. (*Pathelin.*)

Das Prés. Subj. lautete: que je *die*, que tu *dies*, etc.; was bey Lafontaine, Molière und Andern noch hin und wieder angetroffen wird.

Uebrigens entsprach diesem *die* die letzte Person des Prés. Indicatif; man sagte nämlich ils *dient*, statt ils disent.

Marot sagt: Ils *dient* tant que je crois, etc.

Le Grand Dictionnaire Fr. Lat.: comme les Grecs *dient* plus proprement.

Monet: Oï (entends) ce que *dient* ces estrangers.

(Roquefort widerruft selbst am Ende des ersten Bandes die Infinitifs: *dier* und *dyer*, die er zuerst aufgenommen hatte, indem er gesteht, daß sie wohl nur um der angeführten Zeiten willen erdichtet worden seyen.)

Es sind sogar Spuren vorhanden, daß, wenn nicht andere Personen der Mehrheit eben so conjugiert wurden, wenigstens das Relatif gleichmäßig behandelt ward.

Nous veismes Nostre Seignor od toi, et por ceo ore le vous *dioms*. (*Genèse*. 26. 28.)

(*Vidimus tecum esse Dominum*, *et idcirco nos diximus.*)

Dieses *dioms* (diomes) ist wohl eher das Relatif als das Présent, wie das Défini *veismes* (nous vîmes), und das Lat. *diximus* vermuthen lassen. Das eine *i* ward verschlungen. So citiert Roquefort: *dions*: que nous disions: Bien est que nos le *dions* (diions).

Statt nous disons kommt auch vor: nous *disum*; nous *dixons*.

Loéis *disum* Transmarin. (*Rom. de Rou. v.* 5354.)
Ensi le *dixons* nos. —

Wendet man sich zum Défini und zum Imparf. Subj., so findet man allerley Vergrößerungssylben; bald je *déis*, tu *déis*: — que je *déisse*, etc.

Tu me contois tot ton bien,
Mais de ton mal ne *deis* rien. (*Fable des deux Rats.*)
Cil cuida qu'ele *déist* voir (vrai, la vérité).

Bald *desis*; — *desisse*, oder *desisce*.

Vous mè *desistes* ke vous estiés Quens (Comte) de Pontieu. (*Voiage d'oultremer du Comte de Pontieu.*)

Ce fait amors. — Qu'est amors, lasse?
Ne sai; plus adroit le nomasse,
Se je *desisce* derverie; (si je l'appelois folie, rage)
Mener me fait molt male vie. (*Fabl. et C. IV. p.* 163.)

Nos li eumes en covent (nous lui eûmes promis), se vos veniés ci, nos vos *desisiens* que vos alissiés (allassiez) cacier (chasser) en ceste forest, etc. (*D'Aucasin et Nicolete. T. I. p.* 402.)

Bald *disis; — disisse*, oder *dississcé*.

Se vous voliiés r'aler en cele terre, se li *dississcíés* qu'ele venist à me parler, je vos donroie de mon avoir tant com vos en oseriés demander ne prendre. (*Ibidem. T. I. p.* 416.)

Anmerkung.

Was ist von *desisés* zu halten?

Desisés seur quel terre vous volés estre, je vous i ferai mener. (*Ibidem. I.* 451.)

Gloss. „*desisés:* dites." — Ist dieses desisés wohl förmlicher Impératif, oder statt desissiez, wie unser: möchtet ihr sagen? —

Es ergibt sich aus dem Bisherigen, daß das Défini in der dritten Person der Mehrheit enden konnte in: *déirent*, *desistrent*, *disistrent;* überdieß findet man: *distrent*, *dissent*. (Ital. dissero.)

Et les arbre *distrent* al arbre de figer: Vien et si pren le regne sur nous. (*Bible*, *Juges* 9. 10.)

(*Dixerunt ligna ad arborem ficum: Veni et super nos regnum accipe.*) (Vgl. *Rom. de Rou. v.* 789.)

(Wem sollte nicht der Infinitif *distrer* bey Roquefort, welcher erklärt ist durch: dire, parler, commander, eben so verdächtig vorkommen, als ihm selbst *dier* vorkam?)

Lo parax un petit après *dissent* à Pierron cil ki lai esterent: vraiement tu es de céos, car tu es Galiléus, car ta parole te fait aparissant. (*Traduct. des Evangil. par Haimon.*)

(*Et post pusillum accesserunt qui stabant, et dixerunt Petro: vere et tu ex illis es; nam et loquela tua manifestum te facit.*)

Von diesem Gebrauche von *dissent*, S. Analogien bey *faire*, *mettre*, *prendre*, *quérir*.

Es läßt sich vermuthen, daß, da das Présent in *dient* endigte, *disent* hauptsächlich als Défini galt. Dieß ist z. B. in folgender Stelle wahrscheinlich: Quant il eurent havaire (havre, port) pris, galies (navires) vinrent encontre aux (eux), qui lor demanderent ques (quelles) gens erent (étoient), et *disent:* marcéant (marchands) somes. (*Rom. du Cuen de Ponthieu.*)

Il *disent* (dirent) entr'iaux (eux): il *dient* (disent) voir (la vérité). (*Froissart. T. VI. p.* 184. — Vgl. 143. 198.)

Man beachte noch folgende Erscheinungen: *disiemes*, *disiesmes;* und *diesmes:*

Nous baillerent or et argent,
A celle fin que nous *disiesmes:*
Ses disciple secretement
L'osterent hors du monument.

(*Tragéd. de la Vengeance de J. C.*)

Roquefort fügt bey: *disimes:* was augenscheinlich Défini ist.

Unter der ungebildeten Classe der Bewohner des Pays de Vaud mögen noch mancherley Unregelmäßigkeiten gebräuchlich seyn, da es in dem Glossaire Génevois (2. édition 1827) p. 84 heißt: Ne dites pas au parfait défini: il lui *prédisit* . . . ., on lui *interdisit*, etc.

Wie lange in Frankreich selbst interdisit gebräuchlich war, geht aus folgender Bemerkung Ménage's (in seinen Observat. sur la langue franç.) hervor: „*L'usage* veut aussi qu'on dise: *il l'interdisit*, et non pas: *il l'interdist*, comme voudroit la reigle."

Es ist leicht zu begreifen, daß die Conjugation der zusammengesetzten Zeitwörter noch mancherley Abweichungen von der jetzigen enthielt, besonders in Bezug auf *maudire*.

Man trifft an: il *maudient*, statt maudissent (entsprechend dem einfachen dient). S. Fabl. et C. III. p. 69. — Man findet ferner: gent *maldite*.

Contredire: répondre.

S'*entredire:* se dire l'un à l'autre. *Amyot:* ils s'*entredisoient* les uns aux autres, etc. Vgl. *Roquef. Suppl.*

Indire: indiquer, annoncer; faire une imposition.

Pardire: achever de dire, par dire.

Surdire: enchérir à l'encan. Monet: A l'enchere il est permis à chacun de *surdire*.

Surdire, *sordire* bedeutet aber auch: dire qch. sur qn. l'accuser, en médire.

Anmerkungen.

1) Zu den eigenen Redensarten gehört *avoir à dire*, vermissen; *être à dire*. vermißt werden.

Que sait-on, si plusieurs effects des animaulx qui excedent nostre capacité, sont produicts par la faculté de quelques sens que nous *ayons à dire?* (*Montaigne.*) — L'auctorité que donne une belle presence et majesté corporelle, en *est à dire*. (*Idem.*) Le vivre c'est servir, si la liberté de mourir en *est à dire*. (*Idem.*) (Daraus ward *adirer*, welches Monet erklärt: faire à dire, *de numero quidpiam demere*, *e medio auferre.*)

2) Bemerkenswerth ist noch *escondire:* excuser; s'*escondire:* s'excuser, se justifier.

Écrire.

Dieses Zeitwort erscheint nicht nur bey den frühesten Schriftstellern, sondern auch bey Rabelais und Montaigne in folgender Gestalt: *escripre.* Daher findet sich sowohl im Part. passé als im Prés. Ind. 3. p. sing.: *escript.* — Roquefort citiert auch *scrire* und *skrire.*

Escripsent st. escrivent.

Il sont qui *escripsent* le fait
Que Ihesus le prophète a fait
En enfer et en paradis,
Encore *escripsent* il tous dis (toujours),
Harau! (Oh!) il me font forsener (enrager.)

(*Tragéd. de la Vengeance de J.-C.*)

Dieses Présent, das sich besonders in dem anderletzten Verse unverkennbar als solches zu erkennen gibt, ist um so auffallender, als sonst *escripst* Défini ist. Namentlich bey Froissart wechseln die Formen *escripst* und *escripsit*, st. écrivit, und der neueste Herausgeber dieses Geschichtschreibers führt in der Vorrede folgende Formen als solche an, die sich in den Handschriften vorfänden:

Escripsit, *escripsi*, *scripsit*, *scripsi*, *escripvit*, *escripvi*, *escrivit*, *escrivi*, *ecripvi*, *ecrivi*, denen etc. beygefügt ist.

Escripst und *escripsit* finden sich in folgenden Sätzen: Et *escripst* le pape . . au roi Charles de France que sur peine d'excommuniement il *renvoyast* sa soeur la reine Isabelle en Angleterre devers son mari le roi. — Si *escripst* et *manda* le roi à messire Jean de Beaumont. — Si signifia et *escripsit* par certains messages chevaliers au roi Edouard sa revenue. — De ces nouvelles fust le roi anglois joyeux et *rescripsit* au dit marquis que, etc.

Escripstrent, *escristrent*, *escripsirent:* écrivirent.

En un riche sarqueu (cerceuil) l'ont mise
Par desus une pierre bise (noirâtre);
Et sor lui des floretes mistrent,
Et ces dui (deux) vers sor lui *escristrent:*
Ici est Florence enfoïe,
Qui au Chevalier fu amie. (*Fabl. et C. IV. p.* 365.)

Escripstrent, S. Froissart herausg. von Buchon T. III. p. 330.

Si *escripsirent* ceux de Berwick, et signifierent en tout leur état. (Froissart. T. III. p. 78.) — Nicht selten trifft man bey eben diesem Schriftsteller das Relatif *escripsois* an, z. B. T. II. p. 125, 153.

Wie *escripre*, so ward auch das sanfter klingende *escrivre* (escrivere) gebraucht. Man trifft auf folgendes Futur:

Et tu prendras deux pierres oniceles, si *escriveras* en ces les nouns des fils Israël. (*Exode* 28. 9. — S. *escrivere* in den Noten zu Froissart, T. III. p. 115.)

(*Samesque duos lapides onychinos*, *et sculpes in eis nomina filiorum Israel.*)

Man gebrauchte einst: *adscripre*, *adscrire:* compter parmi certains objets, mettre au nombre. — Estre *adscript* et en ranc (rang) mis. (*Rabelais.*)

Contr'écrire: 1) écrire la même chose qu'un autre, pour faire le contrôle. 2) faire sur le même sujet un écrit contraire à l'écrit d'un autre, ou à celui qu'on a fait soi-même auparavant. (*Monet.*)

Descrire, *décrire* hatte auch die Bedeutung von transcrire. *Décrire un extrait de l'original.* (*Marot.*)

S'entr'escrire oder *s'entrescrire:* écrire l'un à l'autre. (*Marot.*)

Mesescripre, écrire des choses infâmes. — L'ung est ung fin regnard, l'aultre mesdisant, *mesecripvant* et aboyant contre les antiques philosophes et orateurs comme ung chien. (*Rabelais*)

Anmerkung. Läßt sich nicht vielleicht *descrient*, als nach der Analogie von dient gebildet, für das Prés. Ind. von descrire erklären?

Coustume suet estre des raconteors, ke, cant il *descrient* la batailhe de la palestre, premiers *descrient* les membres des luztéors (lutteurs.) (*S. Grégoire.*)

Roquefort führt descrient auf descrier zurück; aber dieß mahnt zu sehr an décrier.

Faire.

Mit faire verhält es sich, wenn wir auf die Zeit, worin unsere vier Schriftsteller lebten, Rücksicht nehmen, in Bezug auf die erste Person des Prés. Ind. wie mit aller; man schrieb bald: je *fois*, bald je *foys*, bald, weil s überhaupt oft wegfiel, je *foy*. — Wie wir ferner vous *dictes* und *dict* angetroffen haben, so wurde geschrieben: vous *faictes; faict*. — Den oben erwähnten Formen: je *veis*, je *deis* entsprach überdieß: je *feis;* que je *feisse* statt je fis; que je fisse. — Das Prés. Subj. aber hatte meistens *c* statt ss: que je *face*, que tu *faces*, etc.

Ungefähr die nämlichen Formen weist die frühere Zeit auf, besonders auch jenes *feis*, das meistens noch geschrieben ist: *féis;* allein es sind noch viele andere Punkte, welche wichtige Abweichungen von unserer jetzigen Conjugationsweise enthalten.

Eine lange Zeit hindurch schrieb man: *fere* statt faire.

Roquef. sagt: „J'observerai que ce n'est que depuis le quinzième siècle qu'on a écrit *faire;* il se trouve ainsi très-rarement aupara-

vant." — Darin läßt sich also der Ursprung des Futur: je *ferai*, das sich erhalten hat, nachweisen. — Dieser Schreibart gemäß kam vor:

Il *fet*: il fait; — vous *festes*, *fetes*: vous faites; — nous *fesons*, *fesomes*: nous faisons; *fesomes* auch Impératif. F*et*: fait, partic. passé.

Ysengrin, or venez avant,
Si *festes* (faites) ceste partisson,
Trop i auroit grant mesprison,
Se chascuns n'en avait sa part. (*Rom. du Renart.*)

Por Dieu, Sire, ne vos soit grief,
Et si en *fesomes* l'acorde,
De pecheor misericorde,
En vostre merci me metrai. (*Même Roman.*)

Allein es bietet sich noch eine dem Lateinischen *facere* näher verwandte Reihe von Erscheinungen an. Wir finden: *Fare* oder *far* (wie im Ital.).

Mais par Dieu, le fil Marie,
Longement n'i (en prison) serai mie,
Se jel' puis *far*. — (Gloss. „*far*: faire.")

Fas, *faz*, *fac*, *fach*, *fa*: je fais.

Ice ne porroit estre que vos m'amissiez (aimassiez) tant que je *faş* vos. (*D'Aucasin et Nicolete.*)

Die Schlange sagt zu demjenigen, der sie in dem Busen verwahrt, und den sie gebissen hat:

Ge *faz* ma nature. („j'agis suivant mon naturel.")

Se vos me dites por qoi vos plorés, je vos dirai que je *fac* ci. (*Fabl. et C. I.* 401.)

Dès que j'ai çou (ce) que demant,
Porquoi n'en *fa*-je mon talent (ma volonté)? (*Narcissus.*)

Fach. (*Rom. du Renart.*)

Ehe wir die übrigen Personen des Prés. Ind. durchgehen, nehmen wir andere Zeiten, die sich an die eben berührten Erscheinungen anschließen, vor.

Façoient: faisoient.

Et s'il autrement le *façoient*
Li convers moult bien les batoient:
Maistre et Seignor sont li convers. (*Bible Guiot.*)

Neben face und fasce sogar, *fache*: que je fasse.

Que chil Diex qui ne menti onques
Fasche de vous sa volenté. (*Fabl. et C. T. I.*)

(Il prie) K'il *fachent* loial jugement.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 103.)

Roquefort erwähnt: „*facit:* fassiez; *que vous facit:* que vous fassiez"; er gibt aber weiter keinen Aufschluß darüber, und so bleibt es zweifelhaft, was davon zu halten sey. Wenn die genannte Bedeutung die richtige ist, so kann ich mir nicht anders denken, als jene Endung sey um des Reimes willen irgendwo gewählt worden. — Eben so verhält es sich mit folgendem Artikel: *face:* fait; factus.

Als eine Nebenform von face (Subj.) erscheint bey Roquefort: *Faicent:* qu'ils fassent. Nicht ganz unwahrscheinlich ist es, daß *fäisse* das Nämliche sey.

Se ge te doing (donne) de mon bacon (cochon, lard)
Une piece sor le charbon,
Et du pain adès à mengier,
Porroie-ge en toi trouver
Que tu *fäisses* ma proiere (prière)?

Das beygefügte Glossaire enthält zwar die Erklärung: „*fäisses:* fisses," und es ist nicht zu läugnen, daß das Imparfait Subj. stehen sollte; aber die Analogie scheint doch mehr für das Présent zu sprechen. — Der Supplementband von Roquefort enthält auch: *foissiomes, foissions:* nous fassions. — Kehren wir zu dem Prés. Ind. zurück, so finden wir noch: *Fomes:* nous faisons; nach Roquefort.

Funt: ils font, (wie sunt.)

Une maniere de gent sunt
Qui d'estre loial sanblant *funt*. (*Fabl. et C. IV. p.* 296.)

Il *funt* laide chiere et tornent lur testes d'autre part, et *funt* senblant k'il seient (soient) de autre chose en besoingne. (Moralitez.)

Das Défini gleicht ziemlich demjenigen von dire, mettre, etc. So treffen wir an: *fistrent*, *fisent*, *fesistrent*.

Von Spielenden:

De plusieurs deduits (amusements) s'entremistrent
Et tant c'une Royne (reine) *fistrent*. (*Fabl. et C. I. p.* 101.)
Ensi *fisent* com ele dit. (*Fabl. et C. IV. p.* 27.)

Il prisent la Dame et l'enmenerent au Soudant, ki juenes (jeune) hom estoit, et l'en *fisent* present. (*Voy. d'oultre mer du C. de Ponth.*)

So *fesist* als Imparf. Subj.

Chose ne *féist* à nului
Qu'il ne volsist c'on li *fesist*.

Ueber den Gebrauch von *faire* ist noch folgendes zu bemerken:

1) Es wird unzählige Mahle gebraucht für dire, wie das Deutsche machen im gemeinen Leben. *Fet*-il: dit-il.

Vos l'aurez, *fet*-il, volentiers.
Renart, *fet*-il, enseigne moi, etc.

2) Sehr oft kommt die Redensart vor: *faire que sage*, *faire que fol:* agir sagement, agir follement. Man sieht leicht, daß diese Wendung auf einer Ellipse beruhet: faire ce qu'un sage feroit.

3) *Faire* wurde in der dritten Person mit à beym Infinitif beynahe im Sinne von il faut gebraucht. Monet: Il *fait* à emerveiller que, etc.: *admiratione dignum est*, etc. — En cela *fait* grandement à louer la magnanimité de César: *in eo admiranda Caesaris magnanimitas.*

Amyot im Leben des Lucullus: Meilleur est celui qui se va changeant en mieux, et *fait* plus à louer la nature, en laquelle le vice vieillit et la vertu vient en vigueur que celle où le contraire se fait. — Ni pareillement aussi ne *fait* à comparer la table de Cimon, qui estoit sobre et simple, mais ouverte à tout le monde, à celle de Lucullus, qui estoit somptueuse et sentoit son Satrape.

Nun zu den zusammengesetzten Zeitwörtern: *Forfaire:* 1) commettre un crime, mal faire; 2) perdre sa vie, ses biens par un crime.

Theseus *forfit* à l'encontre de son fils. (*Amyot.*)

Infait kommt vor in folgender Stelle von Marot:

Et ne sont pas crocodilles *infaits*
Ne scorpions tortus et *contrefaits.*

In der Liste alphabétique ist *infaits* erklärt: „infectés." — Sollte es aber nicht vielmehr *difformes* bedeuten, und beyde Ausdrücke sich gerade verhalten wie: ungestalt, und mißgestalt?

Mesfaire, *meffaire*, *se meffaire:* faire du mal; s'avilir.

Que quelqu'un à quelque autre *meffaсe* etc. (*Marot.*)

Ledement t'ies vers moi *meffais* (tu as vilainement agi avec moi).

Der Vater zu dem verlornen Sohn:

Fils, lieve sus, trop t'es *meffez* (tu t'es trop humilié)
Qui ci te mès agenillons (te mets à genoux).

Parfaire: achever.

Il me plaist que par vous soit le voyage *parfaict.* — Le soupper *parfaict*, en presence de la Dame fut faict un bal. (*Rabelais.*)

Noch mag erwähnt werden:

Prouface: bien vous fasse (*proficiat*)! (Anmerkung m. Bruders: „Ital. buon pro faccia. Das Ital. pro, prode, und jenes Franz. prou stammt wohl von *prodest*, eher als von *proficere.*")

Lire.

Das Alt-Französische enthielt *ei* statt i; und dieses *ei* zog sich sogar oft durch die Zeiten hindurch, welche sonst *u* haben.

Wir finden zwar auch das Défini: *Lui:* je lus; und hinwieder: *liut:* il lut; *liut*, *liute:* lu, lue; auch *léu:* lu.

Une autre ymaige d'autel taille
A senestre vi delez lui,
Son nom desus sa teste *lui:*
Appelée estoit Felonnie. (*Rom. de la Rose.*)

Liqueiz desiranz entendre al soul Deu, laissat l'escrin, il *elliut* une abie. (*S. Grégoire.*)

(*Qui soli Deo vacare desiderans scrinium deseruit, monasterium ellegit.*)

Ne avez-vous point *léu* quoi David fist, quant il familla? etc. (*S. Matthieu* 12. 3.)

(*Non legistis quid fecerit David quando esuriit?*)

Aber dagegen finden wir nicht bloß den Infinitif *leire*, und das Prés. Ind. *leis*, *leisons*, sondern sogar das Défini: *lei*, *leis* oder *léis* (Ital. lessi), und das Part. *leit*.

Quant li filz de Deu duit naixre, si *esléist* lo plus grevain tens, ki bien puist loquel qu'il vosist *esléire*. (*S. Bernard.*)

(*Nasciturus itaque Dei filius, cuius in arbitrio erat quodcunque vellet eligere tempus, elegit quod molestius est.*)

Ensi *leis* tu assi en altre leu, ke li orisons trespercet lo ciel. (*S. Bernard.*)

(*Sic et in alio loco legis, quod oratio iusti coelos penetrat.*)

Nos *leisons* k'il plorat sor Lazarum et sor la citeit de Iherusalem, et k'il en oréison vaillevet (veilloit) tote nuit, mais en nul leu ne *leisons* nos k'il riest ou k'il juest. (*S. Bernard.*)

(*Quem et super Lazarum et super civitatem flevisse, et in orationibus pernoctasse legimus; risisse vero aut iocasse nusquam.*)

Nos avons *leit* en autre leu. (*S. Bernard.*) (*Alibi legimus.*)

En cuers des *elleiz*. (*S. Bernard.*) (*In cordibus electorum.*)

Dem Participe *leit* entsprach noch: *lit*.

Quant li Filosofes ot *lit*
Les vers que il trouva escrit. —
Se escripture ne fust faite,
Pois par clers *lite* e retraite. (*Rom. de Rou.*)

Porvec Deus regardanz nostres enfermes choses mellet la garde à ses flaéas, et en sa ferrure *as eslis* filz or est justes merciablement. (*S. Grégoire.*)

(*Idcirca nostra Deus infirma conspiciens flagellis suis custodiam permiscet, atque in percussione sua electis filiis nunc misericorditer iustus est.*)

Diesem entspricht das Défini: *eslistrent* bey Ville-Hardouin p. 10 und 283. — Man trifft auch auf das Défini: *lisis*, *eslisis*.

Chascun *eslisit* les siens trente. (Froissart T. III. p. 56.)

Lisirent ceste lettre. (T. VI. p. 181.)

Aus lire ward gebildet: *délire:* choisir (*deligere.*) — Roquefort fügt bey: *delirer*. (?)

Parlire: lire d'un bout à l'autre. — Daher *parliute:* lue jusqu'à la fin; parcourue.

M e t t r e.

Wie wir *feis* und ähnliche Défini angetroffen haben, so finden wir hier meistens: je *meis*, tu *meis*, etc. Eben so hat das Part. passé bey Montaigne: *meis* statt mis. — Im Alt-Französischen entdeckt man noch ein gewisses Schwanken; man stößt häufig auf *mectre*.

Conseil *mectre* n'i povoit. (*Rom. de la Rose.*)

Dieus et Nature vous ont donné tel puissance que vous *mectez* en vos lacts (filets, piéges) cuers de Papes, Empereurs et Rois. (*Rom. du Petit Jehan de Saintré.*)

Im Prés. Subj. treffen wir bald *mece*, bald *meche* an.

Mece kommt in dem Roman du Renart vor.

Que Diex, qui en la crois fu mis,
Vous *meche* à vraie penitanche. —
Or prions Diu qui pas fin n'a
K'il nous *meche* en son Paradis
Lassus avoecques ses amis. (*Fabl. et C. T. I. p.* 242.)

Meite ebenfalls für mette.

Dex *meite* l'ame en paradis! (*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 260.)

Matte sogar: Ensi ke nos en nule maniere ne *mattiens* en negligence les pechiezd'enfermeteit et de non-sachance. (*S. Bernard.*)

(*Nec infirmitatis nec ignorantiae peccata ullo modo parvi pendamus.*)

Il covient ke devant totes altres choses nos *mattet* lo nom de salveteit li Engles de grant consoil. (*S. Bernard.*)

(*Oportet, ut ante omnia nobis magni consilii angelus salutis nomen imponat.*)

(Roquefort: „*metissont* (ki): qui posent, qui mettent." —?)

Das Défini hat außer meist, méist:

Mesist, *misist;* plur. *mesistrent*, *mistrent*, *misrent*, *misent:* (S. unten submettre.)

Cil se *mistrent* en aventure; tuit pristrent abit de moines. (*Guill. de Tyr.*)

(Roquefort gibt, indem er diese Zeiten erwähnt, *misir* als Infinitif an; ich besorge aber, dieser sey einzig um der Form *misist*, *misirent* willen von irgend einem seiner Vorgänger erdacht worden.)

Or parlerons nous de messire Bertran de Glaiequin et des barons de France, comment il entoerent en Bretaigne efforchiement et se *misent* en possession des villes et des chastiaux. (*Froissart*. Variante zum VI. Band.)

Mesist auch Imparf. Subj.

Et que pour li tant en fesist
Qu'en paradis l'ame en *mesist*. (*Gautier de Coinsi*.)

Unter den Redensarten, die mit Hülfe von mettre gebildet werden, hebe ich wenigstens Eine hervor; *mettre en ne*, oder *ni*: nier. — Je (te) *mets en ni* le fait que tu poses (*nego*). (*Monet*.)

Zusammensetzungen.

Accommettre: opposer l'un à l'autre. *Accommettre les chiens*.

Admettre: confisquer, en outre remettre. Von einer Bestrafung der Bäcker: — — et le pain *admis* à Monseigneur et à la ville. S. Roquefort Suppl.

Ademettre: décliner, baisser (*demittere*); avancer tête baissée (*d'admittere*.)

Je le voi là, ce m'est avis,
Lez le fossé tout *ademis*. (*Rom. du Renart*.)

Desmettre: soumettre. — — *Desmis*: soumis, se humiliant. Toute justice qui se cognoist, qui se sent, non *desmise*, humble et suppliante. (*Montaigne*.)

Intermettre: discontinuer, interrompre, cesser (*intermittere*).

Intermettre sa besogne. (*Monet*.)

Malmettre, *maumettre*: mal placer, maltraiter.

Li douz regars si fort li nuist
Que le cuer *malmet* et destruist. (*Le Chastiement des Dames*.)
Fu la gent *malmise*. (Roq. Suppl. Vgl. *Maumis*.)

Prametre: promettre. — Jel' (Je le) vous *parmet* (promets). — Seur ce jes (je les) vous *pramet*. (*L'Ordene de Chevalerie*.)

Prémettre: garantir avant toute chose, préférer à tout. Tout honneur sauvé et *prémis*. (*Marot*.) Vgl. Roquefort. *Prémis*, Roquefort erklärt dieses Zeitwort nicht glücklich durch promettre.

Submettre: soumettre.

Il lui estoit promis
Qu'à luy seroit tout le monde *submis*. (*Marot*.)

Transmettre, *tramettre:* 1) envóyer.
Ses messages li *tramettoit.* —
— Il m'a ci à vos *tramis.* (*Fabl. et C. II. p.* 50.)
2) remettre, céder.
Transmettre ses obligations à son frère. (*Monet.*)

Moudre.

Roquefort führt folgende Infinitifs an: *moulre*, *mouldre*, *molre*, *morre*, *moore*, *mourre*, *moure* (moourer), *mieurre:* moudre. — *Esmeudre*, *esmoldre:* émoudre, aiguiser.

Esmoldre haches. (*Rom. de Rou. v.* 259.)

Moulins à la main pour *mieurre* bleds et aultres grains. (*Froissart* VI. p. 211. Variante. — Vgl. *Roquef.* Suppl. Mieure.)

Muelent, *moeulent:* moulent.

Guillaume dist à ses voisins:
Seignor, j'ai encor trois molins
Molanz farine, *muelent* tuit. (*Du Segretain*, *Moine. p.* 244.)

Que les mangnier (meuniers) ayant molins à yauwe *moeulent* de leur yauwe. (*Roq. Suppl. Costerech.*)

Morrois: je moudrois.

Se li Bers faisoit un moulin hors sa chastellerie, ses homme n'i *morroient* mie, tout fussent-il dans la Banlieu.
(*Etablissement de S. Louis.*)

Zu bemerken ist, daß das einfache moudre oft soviel bedeutet als émoudre.

Mes coutiaus est bien *esmolus*,
Je le fis ier *moudre* à la forge. (*Fabl. et C. III. p.* 396.)

Porter coutel (couteau) à pointe ou aucune autre arme *moulue* ou arc; — *armes moulues.*

Parler à langue *molue.* (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 256.)

Roquefort erwähnt noch: „*Enmoudre:* aiguiser." (vielleicht: commencer à aiguiser, aiguiser un peu.)

Naître.

Dieses Zeitwort wurde zu Amyot's und Montaigne's Zeit mit *s* geschrieben: *naistre*, il *nasquit*, ils *nasquirent*. Das Part. passé lautete zwar im weiblichen Geschlechte née; im männlichen aber bey Montaigne und Rabelais: *nay*, plur. *nays.*

Statt naistre schrieb die Vorzeit auch: *nastre*, *naixtre*, *naixre*, *nestre*, *neistre.*

La veie ala ke tuit irunt
Cil ki sunt né e *nasterunt*. (*Rom. de Rou. v.* 7012.)

Quant li filz de Deu duit *naixre*, si esléist lo plus grevain tens, ki bien puist loquel qu'il vosist esleire. (*S. Bernard.*)

L'isle qui *nest* en la mer, (qui n'avient pas sovent) est à celui qui la porprant. (*Livre de Justice.*)

Nessent, *neissent*: naissent.

Il avient sovent que par l'eslection dou prior *neissent* grant escandre (disputes; bisweilen: scandales.)

(*La Règle de St. Benoît.*)

Das Part. passé lautete am häufigsten: *neit*, *neiz*; *neie*, *neye*.

Uns enfés est *neiz* à nos, et un filz est doneiz à nos. (*S. Bernard.*)
Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis.)

Cette char *neie* en pechiet et en pechiet nurrie. (*Idem.*)

Li veriteiz est *neye* de la terre. (*Idem.*) (*Veritas de terra orta est.*)

Dem Défini analog wagte man auch etwa im Part. passé *nasqui* zu sagen.

Tu dis qu'il (Jésus-Christ) *est nasquis* sans assemblement d'homme et de femme. (*Hist. du St. Gréaal.*)

Pourquoy *sont*-il de leurs mères *nasquit*
S'il doivent estre à jamais relenquit? (abandonnés.)
(*L'incarnation de Jésus-Christ.*

Der Ursprung von ainé ist kein anderer als dieser: da *ains* bedeutete avant, plus tôt, so sagte man:

Ainsné: né avant les autres, plus tôt né, premier né. *Mainsné*: moins âgé, puîné, cadet.

Fuir vaine gloire et vantance, ennorer ses *ainsnez*, amer ses *mainsnez*. (*Règle de S. Benoît.*)

Maunez: mal né. (Ital. malnato.)

Pierres de Saint Cloot si trueve l'escriture
Que *maunez* est li arbres dont li fruiz ne meure

(Neben naissance, naissaunce kam auch das Hauptwort naiscement vor.)

Surnaître: 1) naître après qn. 2) naître sur qch.

Son jumeau lui *surnaquit* une heure après. — Le gui *surnait* au chêne. (*Monet.*)

Superné (supernatus): qui est né depuis.

P a r o î t r e. (Vgl. paroir.)

Wie wir statt connoître die Form conistre, cognistre angetroffen haben, so sind Spuren von *paristre* vorhanden.

En la cuisse senestre aura
Son saing (signe), et bien *aparistra.*
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 386.)

Tant ont Renart li chien tiré
Et desachié et depelé,
Qu'en bien plus de quatorze leus
Li est *aparissant* li gieus (bosse). (*Rom. du Renart.*)

P l a i r e.

Man schrieb häufig *plere.*

Plest: il plaît. — Se Dieu *plest.* —

Roquefort nennt auch: „*ploet:* il plaît, il est agréable."

Im Prés. Subj. finden wir oft: *place*, statt qu'il plaise. — Roquefort fügt bey: *plache.*

Jà Dieu ne *place.* (*Fabl. et C. T. I. p.* 80.)

En lor Ordre ne vueil-je estre
Por rien que je saiche ne voie,
Jà Dieu ne *place* que g'i soie. (*Bible Guiot. III. p.* 356.)

(Dieses *place* ist ohne Zweifel unmittelbar aus *placeat* gebildet.)

Plot und *plout:* il plut. — *Plorent*, *plaurent*, *plourent:* plurent.

Son ceval atace (attache) à un arbre,
Iluesque (là) li *plot* à remaindre (rester). (*Narcissus.*)

Si com à Diex *plot* et sist. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 136.)

Li pluisor en plus secreie vie *plaurent* à lur faiteor. (*S. Grég.*)
(*Plurimi conditori suo in secretiori vita placuerunt.*)

David amad l'altre fille Saul, ki fud apelée Micol, e la nuvele veni à Saul e mult li *plout.* (1 *Liv. d. Rois.* 18. 20.)
(*Dilexit autem David Michol filia Saul altera. Et nuntiatum est Saul et placuit ei.*)

Wie pléust, so auch pleiust (rime). (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 98.)

Plaisit, *plaisirent*, mehrmals bey Froissart; z. B.:

Ce fust une chose qui grandement *plaisit* bien à la grignour (majeure) partie des Anglois. — Ches paroles et ces offres des barons et des chevaliers de Bretaigne *plaisirent* grandement au roi, et dist que c'estoient loial gens et bonnes gens.

Desplaisant: fâché, triste, mélancolique. (*Roquef.*)

Préndre.

Prendre bildet bey Montaigne und Rabelais das Part. passé in *prins* statt pris; eben so lautet das Défini: je *prins*, tu *prins*, il *print*, — — ils *prinrent*, ils *prindrent*. Daher die Substantifs: la *prinse*, la *surprinse*. — Es finden sich bey Rabelais und Marot einige Spuren von *preigne*, statt prenne. Marot: Il semble que plaisir elles *preignent* en mes propos.

Um gleich bey diesem Prés. Subj. zu verweilen, so läßt sich dasselbe in den frühern Werken leicht nachweisen, wie auch *preingne*.

Et les Dames tot ensement
I *repreingnent* chastiement,
Que nule riens ne *preigne* mie
Sor son seignor la seignorie. (*Fabl. et C. IV. p.* 366.)

Eben so: *praigne*, *praingne*, *pregne*.

Li naissemenz del soleil et li couchemenz, li planteiz de la terre et li chaingemenz des tens, sunt voirement (vraiment) miracle et grant miracle; mais tantes fieies les avons véuz (mais nous les avons vu tant de fois), ke nuls n'en est ke mais i *praignet* warde (il n'y a plus personne qui y fasse attention.) (*S. Bernard.*)

Se tu veuls que Diex *prengne* en gré tes oroisons,
Ne penses pas que, etc. (*Testam. de Jehan de Meung.*)

(Soll darum gleich der Infinitif *pregner* angenommen werden?)

Hinwieder *prenge:*

Ci finist l'Ymage du Mounde,
A Deu commence, à Deu prent fin,
Qui touz nus (nous) *prenge* à bone fin.
Beax fils, de ce te vueil garnir
Que tu n'*aprenges* à mentir.
(*Le Castoiement d'un Pere à son Fils.*)

In Bezug auf das Prés. Indicat. fallen folgende Punkte besonders auf: *pranent* statt prennent.

En sa main tient chascun leviers,
Celui *pranent* par de derrier. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.*)

Prendons, *prendés:* prenons, prenez.

Prendons le Prestre. (*Fabl. et C. IV. p.* 27.)
Prendés consel que vous ferés. (*D'Auçasin et Nicolete.*)

Prindons: prenons.

Dunkes (donc, c'est pourquoi) digne chose est ke nos à la naissence de le intencion *prindons* soniousement (soigneusement) garde as vertuz ke nos faisons. *Morales de S. Grégoire.*)

Jenem prendons, prendés entspricht das Relatif je *prendois.* (*Fabl. et C. III. p.* 29.)

Das Futur hat bisweilen: *penrai* statt prendrai.

Se bien servomes (servons) nostre Dame,
A veillier si nos *apenra* (apprendra),
La mort dormans ne nos *penra* (prendra, surprendra).
(*Fabl. et C. II.*)

Dieß läßt auf den Inf. *penre* statt prendre schließen, und dieser findet sich wirklich.

Quant li auditeur sont venu au lieu là où li tesmoing doivent estre oï, il convient *penre* le serement des tesmoings.
(*Coust. de Beauvoisis.*)

Il ne doit pas afférir (convenir, être permis) à tous à *penre* arbitrages. (*Roq.* T. II. p. 221. Vgl. 254.)

Es versteht sich, daß, wenn penre vorkommt, *prenre* sich ebenfalls vorfindet. So steht: tricherie *aprenre* in der Bible Guiot.

Das Défini und Imparf. Subj. ist vielgestaltig; neben *prins* findet sich: Je *prèis*, *presis*, *pressis*, *prisis*, *prenis*: (Ital. presi.)

Où les *préistes*-vos, biax sire? (*Rom. du Renart.*)
U (où) *presistes*-vous tel conquest? (*Fabl. et C. IV. p.* 39.)

Femme voloient (elles vouloient) qu'il *pressist.*
(*Li Lais de Gugemer.*)

Les bonnes gens qui bien firent,
En memoire et en escrit mirent,
Por ce qu'essample i *presissiens* (prissions)
Et que nos nos i mirissiens (nous nous y mirassions).

Va donc, font-il (disent-ils), esploite tost (dépêche-toi),
Et si le pen (pends) tost au chevron
De là où *prisis* le bacon (cochon; lard).
(*Du Segretain, Moine, I. p.* 264.)

(Vous) *prisistes* congiet (congé.) (*Fabl. et C. IV. p.* 23.)

Et qu'il à ses oeuvres *prenissent*
Exemple de vivre. (*Rom. de la Rose.*)

Außer denjenigen Formen der letzten Person der Mehrheit im Défini, die sich aus dem Angeführten ergeben, sind noch beachtenswerth: *pristrent*; *prisent* und *prissent*.

Quant li serjant de la maison
Perçurent (aperçurent) iluec le larron,
S'emprès le *pristrent* et lierent. (*Fabl. et C. II. p.* 176.)
Tuit *pristrent* abit de moines. —

Il li tolirent sa reube (robe, habit) dus c'a (jusqu'à) se cemise (chemise), et esperons et hoeuses (bottes) et *prisent* le coroie d'une espée et li loierent les mains. (*Voyage d'oultre mer du C. de P.*)

Il *prisent* la Dame et l'enmenerent au Soudant. (*Ibid.*)

Uns estores (une flotte) de Sarrasins vinrent par mer, s'asalirent au castel, si le *prissent* par force. Il *prissent* l'avoir (les richesses), s'enmenerent caitis (des captifs) et caitives. Il *prissent* Nicolete et Aucasin, et si loierent (lièrent) (à) Aucasin les mains et les piés. (*Fabl. et Cont. T. I. p.* 412.)

Anmerkung. In Aucasin und Nicolete kommt vor:

Elle ne lor sot (sut) à dire qui ele estoit: car ele fu *prée* petis enfès (enfant.) — — Je suis fille au Roi de Carthage et fui *prece* petis enfès. (*I. p.* 413, 14.)

Prée und *prece* bedeuten augenscheinlich: prise, enlevée. (Ital. presa. — *Pres*, Provenzal.)

Zusammengesetzte Zeitwörter.

Desprendre: — J'estoie nus et *despris*
Avant de toute courtesie (courtoisie).
(*Fabl. et C. I. p.* 108.)

Das den Fabliaux angehängte Glossaire enthält nur die Bedeutung méprisé. — Roquefort gibt diese ebenfalls, und fügt ähnliche Ausdrücke bey. *Déprendre* aber erklärt er: „surprendre, prendre sur le fait, découvrir" und *se desprendre* „se tromper, être dans l'erreur." Es ist aber augenscheinlich, daß *despris* auch noch bedeutet: privé, dénué. Die allgemeine Bedeutung war séparer.

Ceulx qui veulent *desprendre* nos deux pieces principales (le corps et l'ame) . . . ont tort. (*Montaigne L. II.* 17.)

Emprendre, *amprendre*, *enprendre:* entreprendre. 2) allumer. (Vgl. esprendre.)

Il les (les péchés) a *enpris* à effacier. —
L'amant chastie et reprent
De ce que fole amour *enprent*. (*Rom. de la Rose.*)

Saint Louis se féri entre les Turcs si avant que il li *empristrent* la coliere (bride) de son cheval de feu gregeois. (*Joinville.*)

Wie mochte doch Roquefort um *amprint:* s'alluma, willen den Infinitif *amprindre:* s'allumer annehmen, und sodann nochmahls *emprindre* und *empriendre* aufführen, während das Part. *emprient* (oppressus) mit der Bedeutung: prendre feu, nichts gemein hat?

Entreprendre: ist occuper, saisir.

De ceste pensée estoit si *entreprins* qu'il ne savoit que faire. (*S. Gréaal.*)

Quant la chandoile (chandelle) estoit *esprise*
Devant la Virge debonere (gracieuse),
De l'ostel n'avoit-il que fere,
Tout ardoit, n'i remanoit (restoit) point.
(*Fabl. et C. IV.* 124.)

Malprendre: voler, dérober. — *Perprendre:* prendre sans permission, usurper, s'emparer, se saisir. (perprehendere); en anc. Prov. perprenre. — Roquefort.

Porprendre, *pourprendre:* embrasser, prendre de force, surprendre, ravir, usurper; entourer.

Et la terre environ *porprist*,
Ke tot le marchié li toloit
Ki par terre venir soloit. (*Roman de Rou.*)

Il étoit *saupris* d'amor. (*D'Aucasin et Nicolete. T. I. p.* 381.)

„*Saupris:* surpris, épris." — *Souprendre:* surprendre.

Quant il furent en haute mer, si les *souprist* un vens durs et oribles. (*Voyage d'oultre-mer du C. de P.*)

R i r e.

Risent, *ristrent:* ils rirent. (Vgl. prendre, mettre, etc.)

A cest mot en *risent* tuit troi. (*Fabl. et C. III. p.* 392.
Li Cuenz (le Comte) l'oï, assez s'en rist,
Et tuit li Chevalier s'en *ristrent*,
Riant à la Comtesse distrent, etc. (*Fabl. et C. III. p.* 435.)
Asez en *ristrent* tuit. (*Roman de Rou.*)

Risist: rît, riroit, auroit ri.

Qui oïst come chascun hue,
Mult s'en *risist.* (*Tournoiement d'Antechrist.*)

Sorrire: sourire. —

Narcissus l'entent, si *sorist.* (*Narcissus.*)

Sollten nicht vielleicht auch noch Spuren von adrire, arrire und désrire, derire aufzufinden seyn?

R o m p r e.

Wie dieser Infinitif aus dem Lateinischen rumpere entstanden ist, so waren zuerst einige Participes passés vorhanden, welche unmittelbar aus ruptus gebildet waren:

Roupt, *rout*, *rou*, *rot:* rompu. (Ital. rotto.)

Mès tout soit ce qu'il flatent ou qu'il soient flaté,
Ne porquant moult de biens qu'il font sont en clarté;
Car il gietent par euls maint las de lasseté,
Qui autrement seroit *rout* et desbareté (détruit, renversé).

(*Testam. de J. de Meung.*

Des branches *rotes.* (*Rom. de la Rose.*)

Das Présent lautete in der dritten Person der Einheit ront statt rompt, wie folgende Stellen über corrompre und desrompre, disrumpre, disrompre zeigen.

Et soi *corront* et desnature. (*Fabl. et C. T. I.*)

Puis s'eslanee de tel aïr
Por le grant fossé tressaillir
Que totes les cengles (ceintures) *derront*,
Qui tui chaïrent en un mont
Enz el fonz du fossé aval. —

Von der Thisbe:

Tret ses cheveus, debat sa chiere (son visage)
Desront ses dras, et pleure et crie.

Daher wieder das Part. passé, *desrout:* rompu, déchiré.

Desrompre, derompre hatte auch die Bedeutung: déroidir, dégourdir, pour l'exercice de quelque action.

Derompre les doigts pour bien manier le pinceau. (*Monet.*)

Noch kam vor: *prorompre:* éclater, se répandre. — *Prorompre* en laides paroles.

Suffire.

Statt der Vorsylbe *suf*, treffen wir bey den Alten oft an: *souf* und *sof*, *souffire*, *soufire*, *soffire*.

Cis (celui) est riches qui se set chevir (venir à bout, composer, maîtriser) de sa poureté (pauvreté): car cil qui pou (peu) a, et li *soufit*, n'est mies poures; mais cis qui plus convoite, l'est, qu'il n'a cui il ne *souffist:* car que peut chaloir combien il ait à avoir, quant il ne conte mie ce qu'il a acquis, mais ce qu'il bée (souhaite, aspire) à avoir? (*Proverbes de Sénèque.*)

Qui selon nature vivroit,
Assez petit li *soffiroit.* (*Fabl. et C. II.* 139.)

Suffisist. (*Rom. de Rou. v.* 7489.)

Suivre.

Man erlaubte sich noch zu Marot's Zeiten oft, zu sagen: *suivir* oder *suyvir*. — Marot endigt einen Vers mit den Worten: pour honneur *suyvir*. — Anderswo sagt er:

Espoir m'admonesta de *poursuyvir*.

Eben so:

De l'*ensuyvir* tellement je taschay
Que près du lieu enfin je m'approchay.

Es mag gleich bemerkt werden, daß *ensuivre* ziemlich häufig gebraucht wurde, für suivre, imiter; und *acconsuivre* für atteindre, rejoindre.

Amyot: Les efects de la vertu, lesquels en les oyant ou lisant impriment es (dans les) coeurs une affection et zele de les *ensuivre*. — Montaigne: Il feut bien ayseement *acconsuyvi* par ceulx qui le poursuyvoient.

Wenn irgend ein Zeitwort lange keine bestimmte Form annahm, so war es das vorliegende; man schwankte hin und her zwischen *sevre*, *sivre*, *sivir*, *sievir*, *sewir*, *suir*, *xuir*, *suire*, *suigre*, *sigre*, *sieure*, *siurre* und ähnlichen Infinitifs. Roquefort gibt daher, indem er *ensuivre* citiert, folgende Reihe an: *ensuevre*, *ensevre*, *ensievir*, *ensievre*, *ensir*, *ensuir*, *ensuire*, *ensuigre*. Und es finden sich vielfache Spuren dieses Formenwechsels.

Preudom qui velt Dieu *aconsivre*
Chastée (chasteté) doit toz tens *ensivre*,
Dieu ne sa mere n'*aconsuit*
Cil qui luxure aime et *ensuit*. —

Se un crime se perpetre dans l'estendue de la baillie, et qu'il n'y ait nul qui se clame, l'Avancieres (le Procureur fiscal) dou Seignor doit *porsire* le malfeterre, et en demander amende pour le Seignor.

(*Ancienn. Coust. de Chateau-Thierry.*)

Tous les jours à ton euil tu vois
Nature *suir* celle sente (ce sentier, cette voie). —

Froissart gebraucht dieses *suir*, und eben so *poursuir* sehr häufig, neben *suivir*. Vgl. *Suiant*, *Roq. Suppl.*

Si nos volons estre membre de Crist, il nos covient senz dotte (sans doute) *ensevre* nostre chief. —

So Ville-Hardouin: *porsevre* T. I. p. 355.

Mès n'avoient point d'eritage
Que tout n'éussent mis en gage,
Terres et bois et tenemenz (domaines),
Por *siurre* les tornoiemenz. (*Fabl. et C. IV. p.* 476.)

Bien vous dois *siurre*, ce m'est vis (à mon avis).

(*Piramus et Thisbé.*)

Es scheint sogar, als ob Dichter sich erlaubt hätten, *sore* zu sagen:

La nature, qu'il li estuet
Sore et tenir. (Gloss. von Méon: „*sore*: suivre.")

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 62.)

Sivent: suivent; *sive:* qu'il suive.

Tot en plorant tant com la voient
Des oilz la *sivent* et convoient.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 90.)

Baras cuide bien qu'il le *sive.* —

Sivois, *suiois:* je suivois.

Et dit à çax (ceux) qui o (avec) lui estoient,
Qui par la forest le *sivoient:*
Cist hom est de Dieu voirement. —

(Vgl. *Porsiver*, *porsivre* in Roquef. Supplément.)

Le nauvré trestoudis fuioit
Et son compains qui le *suioit.* (*Rom. du 2d Renart.*)

Sieve: suive. (Ital. siegua.)

Qui aimer le voldra, le *sieve* briefvement.

(*Vie de du Guesclin.*)

Sivismes: nous suivîmes.

Nos *sivismes* le päisant
Et alasmes le chemin grant. (*Fabl. et C. II. p.* 126.)

Suirent, *sevirent*, *senvirent*, *ensevirent:* suivirent.

S'armèrent et *suirent* leur seigneur. — Si *suirent* tout ce jour les bannières des maréchaux. (*Froissart.*)

Il *ensevirent* hui lo conduit de la novele estoile, et si aorerent lo novel enfant de la Virgine. (*S. Bernard.*)

Hodie adoraverunt novum Virginis partum, *sequentes novi sideris ductum.*) — Vgl. *senvir.* bey Roquefort.

Aconsurent: atteignirent en poursuivant.

Tant chacierent et tant corurent,
Le moine et la feme *aconsurent.* — (Gloss. „atteignirent.")

Seu, *sieu:* suis, Impérat.

Si tu wels estre parfaits, vai, et si vent tot ceu que tu as, et sel' done as poures, et dons vien, si me *seu.* (*S. Bernard.*)

(*Si vis esse perfectus*, *vade et vende omnia quae habes*, *et da pauperibus et veni*, *sequere me.*)

Or t'en vien, si me *sieu.* (*IV. Liv. des Rois.* 9. 19.)

Sent, *seult*, *sieut*, *siut*, *siot*: il suit. — *Enseult*: il s'ensuit; il suit.

Et quant ce vint à lendemain,
Andui (tous les deux) se mistrent à la voie,
Que nus nes *sieut*, ne ne convoie.
(*Fabl. et C. III. p.* 411.)

(Il) le *siut* après de branche en branche. —

Il ne le consivra jamès
Porquant si le *siut*-il de près. (*Craëlent. IV. p.* 63.)

Seura, *seurat*: suivra.

Certes bien-aureiz est li membres ki del tot se sera ahers à cest chief, et kel *seurat* tot cele part où il irat. (*S. Bernard.*)

(*Felix membrum quod huic adhaeserit per omnia capiti*, *et sequetur illud quocunque ierit.*)

Sigra: suivra (entspricht dem Infinitif sigre.)

La joutise (justice) qui le *sigra* etc. Roq. Suppl. Cour (avoir.)

Wie aus *sivis* natürlicher Weise *sivisse* gebildet ward, so trifft man auch auf *suisse* statt suivisse; *suist*: suivît.

Quant il fut anuitié, il fit crier le ban, que chascuns au matin, ainz le soleil levant (avant le lever du soleil), fust armez au miex qu'il peust, et à la bataille se traisist (se rendît) où il estoit devisé (commandé, fixé), et *suissent* tuit (tous) les banieres de leur chevetaines (capitaines). —

Als Participe passé stößt auf: *séu*: suivi. (Reim.)

Narcissus ot un cerf véu,
Et toute jor l'avoit *séu*. (*Fabl. et C. IV. p.* 165.)

Aus dem Latein. *secutus* ward unmittelbar: *seguz*: suivi.

Car auquant hom s'en estoient alé qui voloient fere le comandement le Rei el desert, e assez de genz les avoient *seguz*.
(1 *Liv. d. Macchabées.* 2. 31.)

(*Quoniam discessissent viri quidam qui dissipaverunt mandatum regis*, *in loca occulta in deserto*, *et abiissent post illos multi.*)

Auch *suiz*. — Et Iohannis le Rois de Blaquie les ot tote jor *suis* tote lor route. (*Ville-Hardouin.*) Vgl. Situyr. Roq. Suppl.

Entresuivre: aller à la file.

Anmerkung. *Suivre* ward bisweilen statt poursuivre (son discours), continuer gebraucht. Je luy dis ..... Ouy, *suivit*-il, etc. (Montaigne. Lettr. 5.) — Et nous ayant recommendé les uns aux aultres, il *suyvit* ainsin: Ayant mis ordre à mes biens, encores me fault il penser à ma conscience. (*Ibid.*)

Taire.

Wie man statt faire schrieb fere, so statt taire auch *tere*. Je me *tès*, tu te *tès*, il se *test*.

N'en quier plus parler, j'à m'en *tès*. (*Roman de la Rose.*)
Ele parla, et il se *test*. (*Le Segretain Moine.*)

Man findet ferner *taisir* und *tesir*.

Mais mi anui et mi contraire
Me font si coi tenir et taire,
Que je criem (crains) à cascun nuisir (nuire):
Mais on se puet bien trop *taisir*.
(*Fabl. et C. T. I. p.* 111.)

Si se recommence à *tesir*. —

Roquefort führt noch an *taiser* und *taixer*; und diesem entspricht: *taixant:* qui se tait, silencieux.

Oefters trifft man auf: *tesiez* statt taisez-vous.

Tesiez, fet-il, vous estes sote. (*Fabl. et C. III. p.* 191.)
Ostes, *tesiez*, ne dites preu. (*Ibid. IV. p.* 7.)

Zu den ältesten Formen gehören folgende: *taces:* que tu te taises. Il covient, Pieres, ke tu or *taces*, par ke tu conoises plus grandes choses. (*S. Grégoire.*) (*Oportet, Petre, ut interim sileas, quatenus adhuc maiora cognoscas.*)

Se tout: se tut.

E cil se *tout* ki out parlé (*Rom. de Rou. v.* 15869.)

Soi taüt: se tut.

Or quant il fu apeleis, dunkes furent avoc altre set frere par lur nons vochiet, or après un petit moment si soi *taüt* cele voiz ki fu fors mise, si apelat lo uitisme frere. (*S. Grégoire.*)

(*Quo vocato, alii quoque septem fratres vocati sunt ex nomine, parvo autem momento ea quae fuerat emissa vox siluit, et octavum fratrem vocavit.*)

Vaincre.

Subvaincre: vaincre, surmonter.

Vivre.

Dieses Zeitwort wich hauptsächlich darin von der jetzigen Conjugations-Norm ab, daß es meistens im Défini auf *is* endigte: il *vesquit*, ils *vesquirent*. Mehrere berühmte Schriftsteller, die nach Montaigne auftraten, sagten ebenfalls: il *véquit*, il *survéquit*, und Vaugelas mißbilligte diesen Gebrauch nicht. — Richelet's Dictionnaire enthält: je *véquis*, und doch: que je *vécusse*.

Die ältere Literatur bietet auch noch dar: *vesqui* als Partic. st. vécu.

Diex, por qui j'ai *vesqui* en terre
Bien quarante anz, ce croi, ou plus
En povreté et en reclus (en solitude).

(*Nouv. Rec. de F. et C.* II. p. 289.)

Veschi: il vécut.

Freres Huberes ne *veschi* mie
Gramment (long-temps), puis que ce li avint,
Prochainement à sa fin vint. (*Gautier de Coinsi.*)

Veschisons: n. vécussions, vivrions.

Voirs est (il est vrai, sûr), se ne fussent li libres (les livres saints),
Nos *veschissons* à loy de bestes.

(*Miracle de la Benéoite Dent.*)

Bey S. Bernard kommt das Relatif vor: *veskivet:* il vivoit.

Car il mainte gente convertit à Deu par l'office de predication za-en-ayer quant il encore estoit en char, et s'il donkes ne *veskivet* jà mies selon la char.

(*Et multos quidem olim in carne adhuc, sed non iam secundum carnem ambulans praedicationis officio convertit ad Deum.*)

(Für die Wörter: *vicquer*, *vicquant*, *surviver*, *sorvisquer*, würde man Roquefort größern Dank wissen, wenn sie mit Beyspielen unterstützt wären.)

Zu bemerken ist noch, daß vivre sehr oft zurückkehrend gebraucht ward, in der Bedeutung von se nourrir.

De cel labor *se vivoit.* (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 131.)

En un bois avoit un Hermite
Qui en povreté *se vivoit*,
Et toutes mesaises avoit
Por avoir Dieu et s'amistié.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 204.)

Cil qui les terres coutivent (cultivent)
Ou qui de lor labor *se vivent.* (*Rom. de la Rose.*)

Roquefort gibt: *ravivre*, faire revivre, rétablir.

Zeitwörter, welche jetzt defectiv sind, und die davon abgeleiteten:

Braire.

Dieses Zeitwort, das jetzt nur noch das Geschrey des Esels bezeichnet, wurde ehemals auch von demjenigen anderer Thiere, selbst dem des Menschen und von verschiedenen Geräuschen gebraucht.

Commença à *braire* comme ung torreau. (*S. Greal.*)
Durant mon mal, soit que vinse à me taire,
Las de crier, soit que me prinse à *braire*,
Et à gemir tout le jour sans cesser,
Mes os n'ont fait que fondre et s'abaisser. (*Marot.*)

Diesem Zeitworte gehört wohl an: *braoit:* wenn es von dem Hunde, der eine Schlange getödtet hatte, die auf ein in der Wiege liegendes Kind losstürzte, heißt:

Il s'avertirent (s'aperçurent) que li levriers laiens crioit et *braoit*, si quidierent qu'il fu esragiez (étoit enragé). Lors vint li chevaliers, qui torna le berchoel (berceau), et s'avertit que li enfez n'avoit nul mal et se dormoit, dont s'avertit que c'estoit à tort que il avoit ochis le levrier. (*Rom. des sept sages de Rome.*)

Sonst kommt oft *brere* st. braire vor.

Atant evos (voyez) venir la mere
Marmitouse et eschevelée (affligée),
Bréant come beste effrenée, (*La Vie de St. Alexis.*)
La rüe (roue) dou char qui *bret*
Ne se puet celer ne covrir. —

Clore.

Statt dieses Infinitifs trifft man bey Rabelais wie bey seinen Vorgängern an: *clorre*, *clourre;*

Das Partic. passé lautet bey ihm häufiger *clous* als clos; dagegen glaube ich bemerkt zu haben, daß er im weiblichen Geschlechte *close* vorzog. — — *Cloent:* se ferment.

Li oeul (les yeux) li *cloent*, si s'endort. —

Clooit, *clouoit:* fermoit. — *cloiens:* nous fermions.

Das Défini erscheint in mehrern Gestalten: ils *closent*, *clossent*, *clostrent closirent*, *clorrent*, *cloirent*, *clouirent*,

Il virent nient lonz un for enspris, cui hom appareilhoit por cuire pains, et en celui lo getterent et *clossent* lo for; mais en l'altre jor fut ensi sains troveiz, si ke nient solement sa chars del fou, mais encor sei darrain vestiment n'astoient pas brulleit. (*S. Grégoire.*)

(*Non longe (abhinc) aspexerunt succensum clibanum, qui coquendis panibus parabatur, eumque (monachum) in illum proiecerunt, clibanumque clauserunt. Sed die altero ita illaesus inventus est, ut non solum eius caro ab ignibus, sed neque extrema ullo modo vestimenta cremarentur.*)

Si *clostrent* et borderent icele fraiture (ouverture, tron) don mur, qui estoit chéu, et se mistrent à deffendre celui lieu.

(*Le Continuateur de Guillaume de Tyr.*)

Closistes: vous fermâtes.

Closistes la fenestre. (*Rom. du Renart.*)

Si *l'enclorrent* de toutes parts et le prirent. (*Froissart.*)

Cloirent leurs portes et leurs barrieres. (*Idem.*)

Les Anglois . . . s'ordonnerent bien et sagement, et *s'enclouirent* (entourèrent) de leurs archers. (*Idem.*)

Aus clore ward gebildet: *aclore*, *acclore:* fermer, se fermer. *j'acloois:* je fermois. — (zuschließen.) Daher *raclore*: refermer.

Sa plaie n'estoit encore bien *raclose*.

(*Rom. de Gerard de Nevers.*)

Entreclore: ne pas fermer tout-à-fait.

Entrecloz: entr'ouvert.

Esclore kommt bey Rabelais thätig vor, statt faire éclore.

Un pigeon *esclouant* ses petits.

Elles *esclouent* leurs petits.

Eine bedeutende Rolle spielt: *forclore:* exclure.

De toy est *forclose* toute mensonge. (*Rabelais.*)

Estant *forclos* de la terre par ses ennemis, et de la mer par la tourmente (tempête). (*Amyot.*)

Mon estat présent m'en *forclost*. (*Montaigne.*)

Reclore: refermer.

Während *clore* selbst aus dem Lateinischen *claudere* entsprungen ist, liegen hinwieder mehreren der erwähnten Zeitwörter solche zum Grunde, die im Lateinischen *cludere* enthielten. Die Composita beyder Zeitwörter stehen daher in enger Berührung; weßwegen auch conclure erst hier aufgeführt wird.

Wie wir *forclos* angetroffen haben, so stößt man hinwieder auf: *forclus:* exclus. —

Floridan et Ellinde n'estoient mie si *forclus*, ne privez du doux et agréable regard, ne de gracieuses devises de l'ung et de l'autre, qu'il ne parlassent et devisassent ensemble.

(*Rom. de Floridan.*)

Eben so finden sich Spuren von: *enclus;* enfermé, insofern dieses

Wort (als Hauptwort) einen ins Kloster eingeschlossenen Menschen, einen Mönchen, bezeichnet.

Préclure (praecludere) bedeutete: couper, boucher, ôter, entourer.

Was sodann die Conjugation von

Conclure, etc.

betrifft, so wird das Participe passé von Rabelais und Amyot, die im Infinitif *conclurre* schreiben, so behandelt, daß dasselbe meistens in *d* endet: il a *conclud;* il fut *conclud.* — Das Prés. selbst erscheint gewöhnlich so: je *concluds*, tu *concluds.*

Bey den ältesten Schriftstellern findet sich das Part. passé auch wohl in folgender Gestalt: *concluis*, *concluise:* conclu, achevé, expédié; enfermé, enclos.

Ferner lautet das Présent Subj. bisweilen: *concluise* st. conclue.

Car quant on fait bon silogisme,
Si doit-on avoir grant paour
Qu'on ne *concluise* le pejour (pire). (*Rom. de la Rose.*)

Frire.

Dafür trifft man auch an; *frier:* frire, cuire, dans une poêle.

Et pren a toi un pael de fer por *frier*, et tu le mettras en un mur de fer entre toi et la citée. (*Bible*, *Ezechiel. IV.* 3.)

(*Et tu sume tibi sartaginem ferream et pones eam in murum ferreum inter te et inter civitatem.*)

(Wohl zu unterscheiden ist dieses frire von: *frire:* frémir, trembler, frissonner de peur. S. unten.)

Paître.

Aus dem Lateinischen pascere wurde zuerst *pastre* gebildet, woraus *pasturer* entstand, und erst nachher ging *paistre* und *pestre* daraus hervor.

Si demanderai ju Saint Benoit trois pains dont je vos poie *pastre.* (*S. Bernard.*)

Or vous puet-on bien mener *pestre*
Tout ici come beste en pré. (*Le Ley d'Aristote.*)

Da man pestre statt paistre schrieb, so findet sich auch petre, daher: *petra:* fera paître.

En tel cas le prenierres doit metre les bestes en tel lieu. — Car le prenierres ne les *petra* pas, se il ne li plest.

(*Cout. de Beauvoisis.*)

Während dem einfachen Zeitworte jetzt kein *Défini* zukommt, besaß es dasselbe ehemahls, und zwar auch in der Bedeutung von faire paître, repaître, nourrir.

Ensi la dame tous les huit jors les *péut* et aaisa à chascune fois petit et tant qu'il furent si fort qu'ele leur abandouna viande et boire ausi. (*Voiage d'oultre mer du C. de Pontieu.*)

(Auf ähnliche Weise gebraucht Montaigne dieses Zeitwort bildlich: il les *paissoit* de belles espérances.)

Die frühere Zeit bildete aus pastre: *paut* oder *päut*.

Disons nos dunkes celui avoir esteit avoc soi, ki s'en alat en une lontaine contréie, ki deguastat la parzon cui il avoit prise, ki aerst en cele contréie à un des citains, ki *paut* les pors, lesquéis il verroit mangier les leguns, et si auroit fain? (*S. Grégoire.*)

(*An illum secum fuisse dicimus, qui in longinquam regionem abiit, portionem quam acceperat consumpsit, et uni in eâ civium adhaesit, porcos pavit, quos et manducare siliquas viderit et esuriret?*)

Diesem gemäß findet man als part. passé außer *péu* auch *pau*, *paus* oder *päuz:* repu.

Nuz justes n'est *pauz* de cruelteit (cruauté.) (*S. Grégoire.*)

Forspaistre, *se forspaistre:* aller paître hors de son lieu. (*Monet.*)

Le cerf *forpait*, *se forpait:* (*cervus extra silvas epastum it.*)

Sourdre.

(Jaillir, sortir, prendre origine, se lever.)

Sourdre, — worüber Girault Duvivier bemerkt: „Ce verbe ne se dit que des eaux des fontaines, des sources, des rivières, et il n'est guère d'usage qu'à l'infinitif, et aux troisièmes personnes du présent de l'indicatif" — kam bey den Alten in verschiedenen Zeiten vor, manchmahl auch im uneigentlichen Sinne. Amyot: la fontaine qui *sourdoit* au lieu mesme. — La jalousie qui *sourdit* depuis entre eux.

Man findet: *sordra:* jaillira.

De ço *sorst* une guerre, ki à grant mal torna. (Rom. de Rou.) — El päiz *surst* une guerre. (*Ibid.*)

Dunc *surstrent* Normant. (*Ibid. v.* 7833. Vgl. 8840.)

S. *surdre* selbst *v.* 8718.

Sorse: part. passé, f.

Atant est *sorse* une cumpaigne. (*Ibid. v.* 13065.)

Davon stammt her: *resourdre resordre*, *resurdre:* saillir, jaillir de nouveau, être ressuscité.

Lors *resourdront* les mort des fanges
De terre en leur corps proprement
Et en leurs ames ensement (de même.)
(*Cod. de Jehan de Meung.*)

Ainz quint jor de mal *resordra.*
(*N. R. de F. et C.* 1. 368. Vgl. 371.)

Anmerkung.

Roquefort sagt über *sorsist:* „*sorsist:* il sortit, il se leva; du verbe *sourdre*, (surgere.)" — Eben so steht in dem Glossaire zu dem 2ten Theil des Fabliaux et Contes: „*sorsist:* du verbe *sourdre.*" — (In dem Vocabulaire zu dem Nouv. Recueil erklärt Méon das Imparf. Subj. *sorsist:* „qu'il arrivât, qu'il survînt;" ohne dasselbe auf einen Infinitif zurückzuführen.)
Autre vilain fet n'en *sorsist.* —

Soudre.

Roquefort führt zwey verschiedene Zeitwörter, an:

„*soudre*: sortir, paroître; d'où le mot *source.*"

„*soudre*, payer, récompenser."

Das erste möchte aber wohl bey genauerer Prüfung wegfallen; das *r* in source mahnt daran, daß soudre ohne Zweifel mit *sourdre* verwechselt worden ist. S. dieses Verbe. —

Ueber das zweyte, oder eigentliche *soudre* aber ist zu bemerken, daß noch eine wesentliche Bedeutung aufzunehmen ist, diejenige nämlich, welche es als Stamm von résoudre, absoudre, dissoudre characterisiert, und ihm, eben darum weil es von solvere abstammt, so gut zukommt, als die erwähnte.

Die Academie erklärt sich in ihrem Dictionnaire folgender Maßen: „*Soudre*, verbe actif, dont il n'y a que l'*infinitif* en usage. Terme didactique. *Donner la solution*, *résoudre. Soudre un problème*, *un argument.* Il est *vieux*, *et l'on ne dit plus que résoudre.*" — Richelet konnte zu seiner Zeit noch sagen: „Le verbe *soudre* a fort peu de tems en usage."

Steigen wir nun in die Vergangenheit zurück, so finden wir zunächst bey Rabelais: Il *solut* le probleme. — Il me ha *solu* les doubtes (doutes.); sodann bey den ältesten Schriftstellern, indem wir die zwey Bedeutungen: lösen und zahlen zusammennehmen: il *solst*, *solt*, *sout.*

E vint (la Reine de Saba) devant lu Rei, e parlad, e demandad quanque li plout, e à tut li respundi li Reis, e *solst* ses demandes e ses questiuns. (3 *Liv. d. Rois.* 10. 2. 3.)

(*Venit ad Regem Salomonem et locuta est ei universa quae habebat in corde suo; et docuit eam Salomon omnia verba quae proposuerat*)

Sollent: ils paient (solvunt).

Por les péchéeurs esciter
A *soudre* qu'à Dieu prometent.
Trop ledement tuit cil s'endetent
Et si se tuent et afolent,
Quant riens promettent et nel' *sollent.*

(*Fabl. et C. T. II. p.* 420.)

Sol: (impératif) paye.

Or tien vingt sous que j'ai ci en me borse, si *sol* ten (ton) buef. —

Daß man im Prés. Ind. und Prés. Subj. nicht nur *sol* und *solle*, sondern auch *soil* und *soille*, gesagt habe, wird sich aus den Beyspielen über absoudre ergeben.

(Wenn man bey Roquefort antrifft, *soller:* payer, solder, acquitter (solvere); rassasier, so erwacht der Zweifel, ob nicht dieses soller um einiger Zeiten von soudre willen erdacht worden sey; allein, wenn man neben dem Hauptworte *solleteit:* satiété, antrifft: Quant serai-ju *solleiz* en l'aparicion de ta glore (gloire)? (*Quando satiabor apparente gloria tuâ?*) — so muß man doch zur Annahme des Inf. soller stimmen.)

Man stößt auf zwey Participes passés: *sous* und *solu* oder *soulu:* (solutus), payé, acquitté.

Wir treffen aber noch auf eine ganz eigene Form des Infinitif: *saure*, *saurre:*

Je ne l'ai de quoi *saure.* —
Dites, combien voudrez-vous *saurre?*

(*Fabl. et C. T. III. p.* 200.)

So kommt in dem Nouv. Rec. de F. et C. vor: *sora:* il payera; woraus man schließen kann, daß der Uebergang zu saure ungefähr dieser gewesen sey: *soldre*, *solre*, *sore*, *saure.* S. unten *absorre.*

Montaigne ertheilt *absoudre* ein Défini: Le peuple thébain *absolut* Pélopidas, Eben so Amyot: Il te *absolut* par son suffrage;

und: A peine ils *absolurent* Pelopidas. Der letztere sagt ein Mahl: une femme *absoute* de crime; ein anderes Mahl: une femme *absolue* par les juges. Rabelais gebraucht ebenfalls *dissolu* st. dissous: Tu m'as *dissolu* toute craincte qui me povoit intimider.

Sollte auch Roquefort allzu viele Formen angenommen zu haben scheinen, wenn er absoudre nicht nur absodre, asoudre, asaudre, assaudre, assaure, sondern auch absobre, absolver, absoiller, assourer beyordnete: so finden wir wenigstens eben jenes *au* wieder, das wir im Infinitif des Stammwortes antrafen.

Also *assaure* st. absoudre; *assaut* st. absout; und *absorre*, *assore assorre*. — Convint les plusieurs aller en cour de Rome pour eux purger et faire *absorre*. (*Froissart.*)

Quant li preudom vit k'il fu termes (temps)
De lui (le) *assaure*, si l'*assaut*. —

Hinwieder: *assoil:* j'absous.

Je vos *assoil* de vostre veu, (voeu)
Et sor moi preng tot lou meffait.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 114.)

Eben so *absoille:* que j'absolve.

Il l'*asolst* par sa repentance.
(*Nouv. Rec. de F. et C. II.* 207.)
Après l'*asolt.* (*Ibid. II.* 326.)

Assolt, *assout* und *absolu:* absous.

Elle s'est tenue et tient *assolse*, et a bien payé dix deniers, etc. S. Roquef. Suppl., wo zwar assols nur erklärt ist: „content, satisfait," ohne daß das Part. auf einen Infinitif zurückgeführt ist.

Ly abbei et ly covent m'*ont assout* et mes antecessors .. de toutes les mesprisons ke nous avons fait à l'eglise St. Arnot.
(*Titre de l'an* 1235.)

Traire.

Die Abstammung dieses Zeitwortes von dem Lat. trahere und die daraus zusammengesetzten Zeitwörter attraire, extraire u. s. w. lassen Jeden schließen, daß die Bedeutung ursprünglich ganz allgemein, und keine andere war als: ziehen. Dieß ergibt sich nun auch hinlänglich aus den alten Schriftstellern. Rabelais sagt: escripre, bien *traire* et former les romaines lettres. — Amyot: Tenant l'epée *traite* en la main.

Roquefort zählt folgende Bedeutungen von traire auf: tirer, sortir, faire partir, prendre, attirer, approcher, réclamer, dé-

clarer, donner, dire, extraire, traduire. — *traire* et *se traire*: se rendre, se transporter, aller.

Auch hier stoßen wir auf die verwandten Formen: *trere* und *treire.*

Bien savez que l'en fet à ces petiz enfanz arçonez (petits arcs) de verges, et lor met l'en enz une chenevote (tuyau de chanvre) u un festus, u une petite chosete dont il s'esbanoient (s'amusent) si les fet l'en *trere*; *trei* (tire), fet la mere, fier, oci me celui; li enfès *tret*, mès ne fet nul mal.

(*Commentaire sur le Sautier.*)

Bons marchiez *tret* argent de bourse. —

Tret ist auch bisweilen participe: le mal que j'ai la nuit *tret.*

Im Présent Ind. steht manchmahl *trest* st. trait.

Roquefort erwähnt *tréist* in der Bedeutung: tirât.

Dem Stamme trahere sind näher verwandt:

Garissez vus, se vus poez,
Trahez-vus à parfunde mer. (*Rom. de Rou.*)

Et les plus sené de cele citée prendront une veale (vache, genisse) del arment, que ne *trahist* jug (joug), ne ne trencha la terre par sook (soc de charrue.) (*Bible*, *Deutéron.* 21. 3.)

(*Seniores civitatis illius tollent vitulam de armento, quae non traxit jugum, nec terram scidit vomere.*)

Trahistrent. (*Rom. de Rou. v.* 4024.)

Et quant Saintrés fut à cheval montez, incontinent se *retrahist* vers Messire Enguerrant. (*Rom. du Petit Jehan de Saintré.*)

Roquefort nennt auch das dem Lat. *traxit* ganz ähnliche Défini *traxist:* retira.

Jenes trahist verlor im Fortgange der Zeit sein h, und so entstand: *traïst:* tira; *traïsmes:* tirâmes; *traïrent*, *trayrent*, und *trairent*, *trestrent:* tirèrent.

Quant B. vit qu'il ne poroit Aucasin son fil retraire des amors (de, pour) Nicolete, il *traïst* au Vis-Conte de le vile.

(*D'Aucasin et Nicolete. T.* 1. 383.)

Li Sarrazin, qui avoient devant couru vers François, se *traïrent* arriere entour vespres. (*Joinville.*)

Der neueste Herausgeber des Froissart schreibt immer ils *trairent* (ohne tréma). — In den Varianten zum VI. Bd. lautet das Défini oft: ils *traisent*, *retraisent.* Z. B. S. 142, 49.

Le Roys fist despartir le tournoy et crier que tous Chevalier d'honneur venissent au bancquet au franc palais; après ce cri

tous Chevalier se *retrayrent* en leur logis, eux desarmer et habituer (habiller, vêtir, mettre) de nobles vestemens.

(*Rom. de Perceforest.*)

Traitrent, *trestrent* (S. *Rom. du Renart. II.* 177.)

Participe passé: *trai.*

Il veoient leur presence (la présence des esprits malins) en la confusion et en la palor et el tremblement de celui ki astoit *traiz.* (*S. Grégoire.*)

(*Eorum praesentiam in confusione et pallore ac tremore illius qui trahebatur videbant.*)

Von dem Défini *trais* giengen zwey Aeste aus, von denen der eine eine Verlängerung, der andere eine Verkürzung enthielt:

1) *Traïsis;* daher *traïsist*, *traïssist; traïsismes*, *traïsissent*, *traissent:* Subj. imp.; [oft ohne ein tréma];

2) *Tras;* daher *trast:* tira, se rendit; und *tras*, Part. passé.

Les seigneur d'Angleterre firent assavoir que chascuns se *traisist* à sa loge. (*Froissart.*)

(Gewöhnlich sagt dieser Schriftsteller il *traist.*)

Bien set qu'ele féist (fît, feroit) que vilaine
S'el lou méist d'amors en paine,
Don el ne *traissist* jà à chief.

(*Nouv. Rec. de F. et C. 1. p.* 137.)

Il escrivit au comte de Salisbury et au comte de Suffolk, qui se tenoient dans la ville d'Ypres, qu'ils se *traissent* celle part. (Froissart, der auch auch anderswo sagt: qu'ils se *retraissent.*)

Del queil ciz miracles fu premerains ke manes ke il soi *trast* el partuis del devant dit mont en cele piere ki en soi meïsme une cavéie stroite fosse avoit faite, là eissit fors gote d'aigue, ki à Martin, lo serjant de Deu, el us de cascun jor astoit asseiz. (*S. Grégoire.*)

(*Cuius hoc miraculum primum fuit*, *quod mox ut se in praedicti montis foramine contulit*, *ex petra eadem quae fuit in semetipsa concava angustum specum fecerat*, *aquae stilla prorupit quae Martino Dei famulo in usu quotidiano sufficeret.*)

Un petitet s'est *tras* ariere. (*Li Lais de Gugemer.*)

Anmerkungen.

1. Diesem gemäß sollte man *trat* ebenfalls für das Défini halten; doch wird es in folgender Stelle von Méon durch das présent: „*tire*" erklärt:

Li Chevaliers sa voie aquialt, (se met en chemin)
Tot droit au lit en est venuz:
Un poi en loin s'estoit tenuz,
Et *trat* s'espée tote nue.
Li Sires, por la grant véue,
Ovre les iauz (yeux), si l'aperçoit.
(*Nouv. Rec. de F. et C. T. I. p.* 180.)

2. Es kommen bey S. Bernard folgende Worte vor:
Nos *trassimes* la viez cotte, mais nos que peise (pèse)! nos tant l'avons plus malement (mal) revestie.
(*Exuimus tunicam veterem; sed heu! peius reinduimus eam.*)

Roquefort leitet dieses *trassimes* ohne Bedenken von einem eigenen Zeitworte, *trassir:* dépouiller, dévêtir, quitter, abandonner, her. — Ich kann mich nicht enthalten, die Frage aufzuwerfen, ob nicht *trassimes* doch vielleicht bloß eine Form des Défini non traire seyn könnte; so gar verschieden ist es wenigstens nicht von dem oben erwähnten *traïssist*, und denkt man an *traxit* (Ital. trasse) zurück, so möchte leicht *x* und *ss* vertauscht, und dafür *trassit*, in der Mehrheit also gerade *trassimes* gebraucht worden seyn. Es ist traximus, Ital. trassi, traenimo. — (Würde sich diese Auskunft nicht wie von selbst dargebothen haben, so hätte ich die Frage aufgeworfen, ob man trassimes nicht von trasseoir ableiten könnte, da seoir im Défini lautet: sis).

3. Einen ähnlichen Gang wie mit dem Défini nahm es mit dem Relatif. Zuerst sagte man noch *trahoient*, sodann *traoient* und *traioient*.

Traoient arbalestrier carreaux. (*La Vie de du Guesclin.*)

Encor séoient à la table, e entre les sains parlemens plus tardive hore se *traoit*. (*S. Grégoire.*)
(*Adhuc ad mensam sedebant et inter sacra colloquia tardior se hora protrahebat.*)

Ist es wohl nöthig, um dieser Zeit willen mit Roquefort das eigene Zeitwort *traoir* aufzunehmen? — Er erwähnt auch *trayer:* traîner, tirer.

Jenem Relatif gleicht das Part. prés.

Traant: trayant.

S. Grégoire sagt von den Gothen, die einen Mönch aus seiner Zelle schleppten und in einen Ofen warfen:

Et lui *traant* fors de son habitacle, il virent nient lonz un for enspris (chauffé), cui hom appareilhoit por cuire pains, et en celui lo getterent.
(*Hunc ex suo habitaculo trahentes, non longe aspexerunt succensum clibanum, qui coquendis panibus parabatur, eumque in illum proiecerunt.*)

Sehr häufig kommt die Redensart vor: *traire à chief:* venir à bout.

Ne sot gaires *à chief traire.* (Vgl. oben *traïssist.*)

Contraire: rendre contrefait, estropié.

Marcellinus alsiment hom d'onorable vie, il fu eveskes de cele meisme glise (église) Anchonitane, cui alement li mals des piez de mult grant dolor avoit *contrait.* (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*Eiusdem quoque Anchonitanae antistes ecclesiae, vir vitae venerabilis, Marcellinus fuit, cujus gressum dolore nimio podagra contraxerat.*)

Ele senti tout en apert (visiblement) que les nerf de la jambe, du pié et du braz, qui avoient esté *contret* par le dit tens, estoient estendut et amoloié. (*Miracl. de S. Louis.*)

Destraire, detraire: 1) détracter, calomnier, médire; 2) traîner, jeter en bas.

Tot ensi ot ceos kel' (qui le) losengent, cum ceos kel' *detraient.* (*S. Bernard.*)

(*Sic adulantes audit ut detrahentes.*)

Et la vielle (vieille) l'a retret jus (en bas)
Moult le *detret* et sache et tire (traîne).

(*Fabl. et C. III. p.* 157.)

Se detraire: s'arracher les cheveux.

Extraire: faire descendre, former l'origine de qn. — *extrait:* issu, descendu.

Sçavoir vous fais que sui aussi de Chevallier née et *extraicte.* (*Perceval.*)

Fortraire: tirer dehors; enlever par force ou par finesse, dérober, détourner, séduire.

Une fame qui haoit (haïssoit) une autre fame, parce qu'elle lui *fortraioit* son baron (mari.) — *Fortraire* le bien d'autrui.

Maltraire, mautraire: mal mener, maltraiter, mal recevoir; souffrir.

Pourtraire, portrere (woraus portrait entstanden ist): former, représenter, faire un portrait.

Il y estoit *pourtraict* un corps humain. —
Pigmalion fust entailleres (sculpteur, graveur)
Pourtraiant en fust et en pieres,
En metaus, en os et en cires,
Et en toutes autres matires. (*Rom. de la Rose.*)

Ele avoit une fille bele
Qui estoit molt gente pucele
Molt avenant et molt bien fete,

Quar nature l'avoit *portrete*,
Et si ot mis toute s'entente (attention, soin),
En former si bele jovente
Avoit mis trestoute sa cure.
Ele estoit bele à desmesure. —

Siehe *portraire* anders gebraucht Roquef. Suppl. *Carme.*

Retraire: retracer, rapporter, représenter, exposer; auch ressembler. — *Se retraire:* se retirer, refuser.

Et de toz les anciens fais
Fu mains biaus moz iluec *retrais.* (*Le Vair Palefroy.*)

Quant aillors penser me fetes
Par vos paroles ci *retretes* — etc.
De biaus mos conter et *retrere*
Ne se doit-on mie *retrere.* (*Le Lay d'Aristote*).

Surtraire: séduire, corrompre.

Anmerkung. In dem Glossaire Génevois (2e édition. 1827) wird gewarnt vor: *traisez*, *distraisez*, *soustraisez*, als jetzt noch hin und wieder vorkommenden Formen.

Zeitwörter in *aindre*, *eindre*, *oindre*, und in *uire*, so wohl noch gebräuchliche als nicht mehr gebräuchliche.

a. Verbes en . . *ndre.*

Montaigne bedient sich ein Mahl bey einem Zeitworte dieser Classe der Endung *sis:* il *plainsit* la mort, st. plaignit.

Roquefort citiert sogar *plandist:* il se plaignit (de plangere).

Aehnlich verhält es sich mit folgenden: *ceinsist:* ceignit. —

Si me fu dit c' (qu')à vos venisse,
Et que la paume vous *oinsisse.*
(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 184.)

Es mag gleich bemerkt werden, daß *oindre* an andern Stellen oft in der Bedeutung von flatter, s'insinuer vorkommt, wie z. B. in folgenden:

Moult par sçait bien fame enlacier
Par biau *flater*, *parler* et *oindre.* (*Gautier de Coinsi.*)

Et chil aussi com pour lui *oindre* („pour lui complaire, pour le flatter") dient adès (toujours) sa volenté (ce qu'il veut.) —

Es finden sich überdieß Spuren von *enoindre*, wie wir bald sehen werden.

Zu den auffallendsten Abweichungen von der jetzigen Conjugation gehören ferner folgende: *poinstrent:* défini v. poindre.
(*Rom. de Rou.* 913. 4007.)

Plaindois st. plaignois.

Or quant et li plusor ki la furent assembleit, et la maihnie lo plorevet ja mort, il repairat sodainement, et les larmes de toz céaz qui *plaindoient* sor retornerent en merveilhe.

(*S. Grégoire.*)

(*Cumque et multi qui convenerant, et eum iam mortuum familia lugeret, subito rediit et cunctorum plangentium in stuporem versae sunt lacrimae.*)

Foindant v. foindre: feindre, st. feignant. (Eben so poindre statt peindre.)

Liqueiz malignes espirs, quant il jà avesprisant lo jor véoit la hore secreie des homes, et soi *foindant* estre alcun estrange, comenzat environ aleir les estreies de la citeit. (*S. Grégoire.*)

(— *peregrinum quempiam esse se simulans.*)

Se faindre (feindre) bedeutete: se ménager.

Auquel (chien) en moins de rien donna cinq ou six coups .. sur les reins, et ne *s'y faignit* point. (*Despériers.*)

Céintaunt: ceignant.

Et com il les out lavés, il vesti le Evesque de linge rochet et *céintaunt* de une ceinture. (*Bible Lévitique.* 8. 6.)

(*Cumque lavisset eos, vestivit Pontificem subucula linea, accingens eum balteo.*)

Chaint: ceint. (chaindre st. ceindre.)

Puis si l'a *chaint* d'une chainture. — (*Ordene de Chevalerie.*)

Atainsent: atteignirent. (*Rom. du Renart.*)

Enuint, *enoint:* oint (v. inungere.) Vgl. Suroindre bey Monet.

Atant Samuel un vaissel à uelie (huile) traist avant, sur le chief (la tête de) Saul en versa, si li dist: Deus t'ad *enuint* à Prince et à Rei, e tu deliverras sun pople de lur enemis.

(1. *Liv. d. Rois.* 10.)

Junct: joint, uni, lié, assemblé (iunctus.) Roq.

Juignez: joigniez (iungere.)

Mais ores un char nuvel nuz frez (ferez), e vaches dous (deux) ki aient vedels (veaux), e ki jug (joug) n'aient espermenté (éprouvé) querez (cherchez), e puis al char les nus *juignez*, et leur vedels en parc tenez. (1. *Liv. d. Rois.* 6. 7.)

(*Nunc ergo arripite et facite plaustrum novum unum; et duas vaccas foetas, quibus non est impositum iugum, iungite in plaustro, et recludite vitulos earum domi.*) — Wie hier das Lat. jungere, so tritt anderswo extingere beynahe unverändert hervor: Car malices

d'Erode e cruyerteiz de Babilone est, quant om welt (veut) *estignre* lo bien et la religion. *(Roquef. Welt.)*

Nicht leicht hat ein Zeitwort so viele Veränderungen erlitten als: *Craindre.*

Roquefort zählt, indem er *tremere* als den zum Grunde liegenden Stamm angiebt, folgende Zeitwörter auf: *cremer*, *cremir*, *cremoir*, *criembre*, *criemer*, *criendre*, (cremayer?)

Und in der That kommen uns solche Infinitifs entgegen:

Si regarde au comenchier, que li Peres, li Fiex et li Sains Esperis est un Dieus tout poissanz, à qui tu dois trois causes: servir, *cremir* et amer. *(Miroir du Chrétien.)*

On le selt (a coutume) *cremoir* et douter (redouter)
Et deça mer et dela mer. *(Fabl. et C. T. II. p. 181.)*

Poissance qui est trespassée
N'est mie, ce croi, redoutée:
Quar la rieu (car la chose) pas *criembre* n'estuet (convient)
Qui n'est mie, n'estre ne puet.
(Fabl. et C. T. II. p. 174.)

Dieses crienbre gieng wahrscheinlich in creinbre, crainbre, und dieses sodann in craindre über.

Den angeführten Formen entstammten folgende Zeiten:

Je *crieng;* je *criem:* je crains, etc.

Se tu *criens* Dieu, et toi *crienbront*
Totes les choses de cest mont,
Et se tu ne *criens*, tu *crienbras*
Totes les riens (choses, objets) que tu verras.
(Fabl. et Cont. T. II. p. 40.)

Si *criemes* Dieu, tu l'ameras. *(T. II. p. 40.)*

Saiges selonc la verité
N'est nus se Dieu ne *crient* et doute.
(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 10.)

Il *cremirent:* ils craignirent.
Il *cremut:* il craignit. *cremu:* craint.
Moult sera *cremus* et doutez. —

Cremoye: je craignois.

Erstorbene Zeitwörter sind: *geindre* (von welchem Roquefort ebenfalls *giembre*, *giendre*, *gindre*, als Nebenformen erwähnt); gémir, se plaindre (gemere).

Il le fera crier et *geindre*. (*Rom. du Renart.*)

Straindre: serrer, resserrer, mettre à l'étroit, étrangler, woher: *destraindre* (destraigner,) *destreindre*, *destroindre:* presser, contraindre, tourmenter, vexer, serrer; und:

Estraindre: serrer, resserrer. (exstringere.) jetzt: étreindre.

Marot sagt von einem Meergott:

Lequel *estraint* parmi les undes pleines
De ses grans bras les gros dos des baleines.

Aceindre, *açaindre:* 1) environner, entourer, enclore.

Un lieu descombré,
D'arbres *açaint*, de feuilles aombré.

2) *Aceint:* enceint. (S. *Roquef. Suppl.*)

Deceindre: ôter une ceinture.

Apoindre: piquer; coudre; piquer ou donner des éperons (de pungere.)

Epoindre, *espoindre:* piquer, stimuler.

L'aiguillon d'honneur l'*espoindra*. (*Marot.*)

Espraindre, *epreindre:* exprimer (exprimere); presser, tirer.

La mere l'embrassa à son retour ayant les larmes aux yeux *espraintes* de joye. (*Amyot.*)

Destaindre: éteindre, calmer. — *Esteindre:* ne pouvoir plus respirer, étouffer, mourir (extinguere).

Empaindre, *empeindre:* heurter, pousser, enfoncer (impingere).

Aveindre: tirer. *Aveindre* l'argent du fonds d'un cofre.

Se desplaindre: se plaindre fort. Roquef. Suppl. Braxe. — Roquefort erwähnt auch *complaindre* in der Bedeutung: se lamenter, se plaindre, devenir triste, avoir du chagrin.

S. *Feindre:* boiter, marcher clopin-clopant. Roquef. Suppl.

Taindre: changer de couleur. (*Ibid.*)

Onger: oindre. (*Ibid.*)

Besonders bemerkenswerth ist: *Fraindre:* rompre, briser.

Engins (machines) de pluisors façons
Firent faire et al mur hurter,
Por le mur *fraindre* et effondrer. (*Rom. du Brut.*)

La coustume de la meson
Ne dois-je *fraindre* ne brisier. —

Roquefort fügt dem Infinitif fraindre bey: *freindre* und *freitter*. Und in der That muß man entweder zu diesem letztern Infinitif *freitter*, *freiter*, *fraiter* Zuflucht nehmen, um das Part. passé: *frait*, *freit*,

fret: rompu, cassé, zu erklären, oder, was wohl noch rathsamer seyn möchte, dieses unmittelbar aus dem Lat. *fractus* herleiten.

Car se il fust de vie plains (plein),
Au mains, se croi, se fust il plains (plaint),
Qu'il éust auchun (quelque) menbre *frait.*
(*Fabl. et C. IV. p.* 34.)

Dame Guibourt li est encontre alée
Et voit le sanc en la sele afautrée (garnie)
Son escu *frait* et si broigne fausée, (1. cuirasse, cotte de maille. 2. poitrine)
En plusieurs lius sa blanche char navrée.
(*Rom. de Guillaume au court nez.*)

Ainçois me fust la cuisse *fraite*,
Et le dos ars en un chauz feu,
Que me dormisse en si vill (vilain) leu (lieu).
(*Du Segretain, Moine. I. p.* 256.)

Puis se remetoit el sentier,
L'écu au col, la lance *frete*,
Com s'il éust proesce (prouesse) fete.

Uebrigens findet sich auch *fraínct*, *fraíncte*. S. Roquefort. Art. *Raurez.*

Anmerkung. Ist *refraindre* bey Marot: „*Refrains* de ton courage l'ire!" von refringere oder von refraenare abzuleiten? Roquefort nimmt das Letztere an, indem er zusammenordnet: refraigner, refraindre, refraingner, refrener.

---

b. Verbes en *uire.*

Diese Zeitwörter wurden ehemals noch nicht so genau und gleichmäßig gebogen, als es jetzt geschieht. Wir treffen bey Rabelais an: ils *conduirent* statt ils conduisirent. Nach *offrit* kommt ebenfalls il *introduit*, also ohne Zweifel als Défini, vor. (T. V. p. 194.) Er schließt den Pantagruel mit den Worten: or allez de par Dieu qui vous *conduye* statt conduise. Und der Herausgeber der Amsterdamer-Edition citiert drey Stellen aus geistlichen Liedern, in denen ebenfalls *conduye* vorkommt. (Vgl. oben bénir.) — Rabelais erlaubt sich auch zu sagen: *instruez* vos enfans statt instruisez.

Jener Form des Subjonctif von conduire entspricht bey den Alten die letzte Person des Prés. Indic.

Conduient, *destruient:* conduisent, détruisent.

Chuinquante (cinquante) sont qui bonement

Les *conduient* par paiennie (le pays païen).
(*L'Ordene de Chevalerie. T. I. p.* 74)

Las! Que de gent en itel guise
Se perdent et lor cors *destruient!* (*La Bible Guiot.*)

Wie wir so viele Défini auf *strent* geendigt fanden, so entdeckt man auch hier etwa: *conduistrent*, *deduistrent* (S. desduire unten).

El dyemanche (dimanche) des oitièves (Octave) de la Résurrection, ladite Perronnelle et Contesse *conduistrent* et accompaignèrent ladite Nicole, mise en la charrette einsi malade, jusques à Seint-Denis. (*Miracles de S. Louis.*)

Bey keinem Zeitworte dieser Classe findet man wohl größere Eigenheiten als bey *nuire:*

Man sagte dafür bisweilen: *nuisir* (Vgl. suivre).

Dix (Dieu) ki a fait sur moi *luisir*
Un mal dont il m'estuet *nuisir.* (*Fabl. et C. T. I.*)

Es wird in einer Note zu *nuisirent*, Fabl. et Cont. T. I. p. 97., bemerkt, daß mehrere Manuscr. *neürent* enthalten, welches Barbazan vorzieht, da es besser auf das im folgenden Verse vorkommende *furent* reimt. Er citiert zugleich eine Stelle, worin es heißt: (Il) sembloit que ce li *neust* (statt nuisit.) — So kommt auch in dem Glossaire zum 5ten Bande vor: „*neu* (pour la rime): — nocuit." Roquefort citiert ebenfalls ein Beyspiel über *neust*, „lisez: neüst:" Sans ce que en son visage demorast trace de cele enfleure, ne autre chose qui li *neüst.* Und er nimmt den Infinitif *neure* an. Narcissus IV. p. 172. Il ne pevent *nure* n'aidier.

Mais tot ce riens ne li valut
A la par fin, ainçois li *nut.* (*Fabl. et C. II. p.* 105.)

Emprez Swein regna Kenut,
Danemarche out, nul ne li *nut.* (*Rom. de Rou.*)

Et lors vindrent les mire (médecins) à lui, et se conseilla à els (eux) de ladite maladie, et il firent fere une emplastre, et li mistrent sus le genoil, qui riens ne li valut, ainçois li *nut*, car la doleur que il avoit li trespassa en destre genoil. (*Mir. de S. Louis.*)

Néu: nui. (*R. du Renart.*)

Nurra: nuira.

Ausi ki ke est acostumier (quiconque est accoutumé)
Une fiez (fois) le jur sulement mengier,
E puis s'il mengue dous fiez (deux fois),
Ceo lui *nurra*, bien le saciez,
Par sun estomac, etc. (*Les Enseignemens d'Aristote.*)

Sehr oft gebrauchte die Vorzeit das einfache *duire*, sowohl in der Bedeutung: dresser, élever, als in dieser: convenir, plaire.

La mere l'a en ses meurs (moeurs) *duit*.

(*Miserere du Reclus.*)

Mais s'il te plaist, à tel mois de l'année
Ne me *duira* (conviendra) couleur noire et tannée.

(*Marot*).

Aduit: accoutumé, porté, enclin. — „M. de Sainte-Palaye l'explique par: induit, instruit." (*Roquefort.*)

Acconduire: amener.

Déduire: dériver, détailler, raconter.

Se déduire: se divertir, s'amuser.

Von Hero und Leander:

Ainsi leur grande amitié conduisoient
Et en plaisir secret *se deduisoient*. (*Marot.*)

Deduistrent soi molt liéement (joyeusement)
Ensanble huit jors pleinement. —

(Gegenstück zu dem obigen *conduistrent.*)

Entreduire: former, rendre sage; — wahrscheinlich Eins mit *introduire.*

Estruire: 1) édifier (exstruere); 2) instruire à fond, initier.

Quant la tor (tour) fu fete et *estruite.*

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p.* 18.)

Conter me devez par doctrine
Et por amor de decepline,
Que bien me puisse *entreduire*,
Et de bele science *estruire.*

Daher ohne Zweifel: *estrut.*

Son mestre ama, son mestre crut
Qui en grant clergie l'*estrut*. (*Nouv. Rec. de F. et C.*)

Mauduit: mal conduit.

Surduire: séduire, débaucher.

Entreluire: luire à demi; luire au milieu de plusieurs choses.

Transluire: être transparent, reluire, briller.

Marot sagt von den Hörnern des Stieres, in welchen sich Jupiter verwandelte:

Et *transluisoient* plus que pur cassidoine.

Roquefort nennt zudem: „*tréluire*, *treslaire:* entrevoir, ne voir qu'à demi." Aber woher kommt die thätige Bedeutung?

Rebruire: dédaigner, rejeter avec mépris.

Les obediences *rebruient*. (*Bible Guiot.*)

Vgl. *Leure:* luire, Roquef. Suppl. — *Sousduict*, *Sodoirant*. (*Ibid.*)

Erloschene Zeitwörter. (Vgl. die vorhergehende Classe.)

A r d r e,

(Aus dem Latein. *ardere:* brûler.)

Roquefort giebt folgende Infinitifs außer ardre selbst an: *arder*, *ardoir*, *ardoire*, *ardrer*, *erdre; arser*, *arçer*, *arter*, *arster*.

Ardoir kommt ziemlich oft vor:

Por lui bruler, por lui *ardoir*, (*Jehan li Rigolez.*)

Jeterent un grant amassement de busche, et puis jeterent dessus huile et pois (poix) et sayn (graisse des animaux), pour mieulz (mieux) *ardoir*.

Ardoir läßt hinwieder nach vielen Analogien auf *arder* schließen, und wirklich kommt vor:

Mezon ne vile *ardeir*, ne rober, ne tollir. (*Rom. de Rou.*)

Et *arder* en feu, e poiz venter en oendre. (*Ibid.*)

Es wäre sich nicht zu wundern, wenn man sich nicht so leicht zu *arser*, *arçer*, *arster*, *arter* bekennen wollte. Doch kommt selbst *arsir* vor:

Li viles fist *arsir*, li païs vout cunquerre.

(*Rom. de Rou. v.* 1101.)

Roquefort fügt, unter dem Art. *Asiser*, dem Verse:

Il *arcent* Rains et asisent Paris (*Rom. des Lohérens.*) folgende Erklärung bey:

„Ils brûlent Rheims et assiègent Paris."

Es ist aber nicht der geringste Umstand vorhanden, der es wahrscheinlich machen könnte, daß *arcent* présent sey. Die Stelle lautet in Verbindung mit dem, was ihr vorhergeht, so:

Si com li Hongre vinrent en cest païs
Chrestieneté ont malement laidi,
Les hommes mors et detruit le pays,
Il *arcent* Rains et asisent Paris.

Augenscheinlich gehen dem letzten Verse lauter solche voran, welche vergangene Zeiten enthalten. Gleichwohl bin ich weit davon entfernt zu behaupten, damit sey hinlänglich bewiesen, daß arcent nicht

im Présent seyn könne: denn ich weiß wohl, daß man eben so leicht Beyspiele von dem schnellsten Wechsel der Zeiten anführen könnte. Aber so viel ergibt sich doch, daß der Zusammenhang wenigstens die Ansicht, daß areent das Présent sey, auf keine Weise begünstigt. Ich zweifle nicht, *arcent* sey eben dasselbe was *arsent*, nämlich Défini. (Vgl. was über *asisent* bemerkt ward bey *asseoir.*)

Die alte Literatur zeigt übrigens, daß das Défini mit ziemlich vieler Willkühr behandelt wurde, und daß man wohl im pluriel wechselte zwischen: *ardirent*, *arsirent*, *arsent*, *arcent*, *arstrent*.

Quant elle fu alée coucher en la chambre desous la chambre (de) la Royne, là où les femmes gisoient, la chandelle *ardi* tant que le feu se prist en la touaille (nappe, serviette.) (*Joinville.*)

Ardirent gebraucht Froissart häufig.

Un grand feu fit emmi le bois,
Son arc, ses flesches et son turcois (carquois)
Y *arsist.*
Ovide. (*Manusc. cité par Borel. — Roq. T. II. p.* 669.)

Lequeil (le moine Quarentisme) el tens lo Roi Totyle troverent li Gothe, si soi penerent (ils se donnèrent toute la peine) de lui ensprendre (allumer, embraser) avoc sa cele. Certes il misent lo fou (feu), mais totes choses *arsent* environ, mais sa cele ne pot pas estre bruleie del fou. (*S. Grégoire.*)

Cil de Sepharnaum *arstrent* lur fiz en l'onurance (en l'honneur d') Adramalech. (*Liv. des Rois.*)

Si emporterent l'ydle (idole) e la statue Baal hors de sun temple, si l'*arstrent* e tut le temple destruistrent. (*4 Liv. des Rois.* 10. 26. 27.)

Sogar *ardrent* findet sich bey Ville-Hardouin. p. 435.

Parardre: incendier, réduire en cendres.

A e r d r e (*aherdre*): attacher, joindre, saisir (adhaerere.)

Atant se vait (va) au chesne (chêne) *aerdre.*

Aert: il attache, saisit.

Aers: attaché.

Baras s'est *aers* au fust (tronc).

Aeinnent — im Roman du Renart — wird von Méon erklärt: „saisissent, du verbe aerdre."

Frire: frémir.

La paume li frémie et *frit.* (*N. R. de F. et C. I. p.* 297.)

Desfrire: frémir extrêmement.

Mult veissiez sun cors *desfrire.* (*Rom. de Rou.*)

Note: „son corps frémir."

L o i r e.

In Amyot's Uebersetzung des Solon von Plutarch kommt vor (13 Cap.): qu'il *loise* à la femme habiter, etc. — und eben so in den Essais von Montaigne (L. I. 43.) à homme ne *loise* porter en son doigt anneau d'or. Die Bedeutung ist augenscheinlich diese: qu'il soit loisible oder permis. — In dem Grand Dictionnaire François-Latin, ist dieses Zeitwort so angeführt: „*Loist* vient de *licet* latin, et se conjugue impersonnellement."

Monet gibt geradehin den Infinitif *loire* selbst, und neben il *loit* (oder loist) und qu'il *loise* noch eine Phrase, welche beweist, daß dieses Zeitwort bisweilen sogar persönlich gebraucht ward: ces paroles ne te *loiroient* autre part (*nefas tibi esset sic loqui alio loco*, *alibi non tibi liceret iste sermo.*) Roquefort gibt hingegen diesem Zeitworte die Endung der dritten Conjugation: *loir.* Es ist schwer die Sache ganz auf's Reine zu bringen, doch scheinen die Endungen eher auf die 4te Conjugation schließen zu lassen.

Loist und *loit* kommt im Alt-Französischen ziemlich häufig vor.

Cil tint le Prestre si très fort
Par un des piés, qu'il ne li *loist*
A reperier (retourner) là où soloit. (*Fabl. et C. III. p.* 348.)

En pluriex cas puéent li houme estre escusé des griés que il font à leur fames, ne s'en doit la justiche entremettre: car il *loit* bien à l'oume à batre se fame, sans mort et sans mehaing, quant ele le meffet. (*Coutume de Beauvoisis.*)

Loist à savoir entsprach ganz dem Lat. videlicet.

En icel liu menat sa vie en sainz faiz par pluisors ans, e il fu dessovre cele Abeie par ententive garde, elqueil, *loist à savoir*, liu une grande roche dessovre apeirt et uns parfonz tresbuchemenz dessos est awerz. (*S. Grégoire.*)

(*In eo loco per annos multos in sanctis actibus vitam duxit, eique monasterio solerti custodia praefuit, quo videlicet in loco ingens desuper rupes eminet, et profundum subter praecipitium patet.*)

Amendeiz vostre langue; car se vos ne l'amendeiz, ge vos escomenge, laqueile, *loist à savoir*, sentence d'escomengement il ne dist pas en donant, mais en manezant. (*S. Grégoire.*)

(*Corrigite linguam vestram; quia, si non emendaveritis, excommunico vos, quam videlicet excommunicationis sententiam non proferendo intulit, sed minando.*)

Außer *loist* und *loise* kam vor: *loisoit:* Relatif, *lut:* Défini.

Roquefort citiert: Bien *lut* en la vielz lei (la vieille loi.)

(1. *Liv. des Rois.*)

Es findet sich: Ainz ne li *lut* son nez mouchier (moucher).

(*Fabl. et C. III. p.* 242.)

Donc les assailli Rou, unc garir ne lor *lut*.

(*Rom. de Rou. v.* 1372.)

Note: „Il ne leur fut pas permis, pas possible de s'en préserver."

Dieses *lut* kommt ebenfalls mehrmahls im Roman du Renart vor.

Onc ne lor *lut* parole dire. T. II. p. 120.

Von Roquefort wird überdieß angeführt: *leu* (estre): être permis (licere.)

Dem oben erwähnten loist ging voran: *leist.*

Si le peres trovet sa fille en adulterie en sa meizoun (maison), u (ou) en la meizoun (de) soun (son) gendre, ben (bien) li *leist* occire, etc. (Nach einer Citation aus den Lois rendues par Guillaume le Bâtard, duc de Normandie, roi d'Angleterre (1067.) von *Peignot:* Abrégé de l'Histoire de France. Paris 1819.)

Roquefort zeigt, daß sogar vorkam: *list* und *lit*, il est permis; und *lisoit*: il étoit permis.

Ne sofrez ke li forz li fieble deserit,
Ne ke povres par dreit aprez vos lunge crit;
Gardez vos de mal fere, ke péchiez ne vos *lit.* —

Il *list* curer el sabath. (*Licet sabbatis benefacere.*)

(*S. Matth. XII.* 12.)

Ne avez-vous point léu quoi David fist, quant il familla et céos qui ovec luy estoient, com il entra en la maison Dieu, et maungea les pains de proposition que ne *lisoit* à li maunger.

(*S. Matth. XII.* 3.)

Occire.

(Das Lat. occidere: tuer.)

Dieses Zeitwort kommt bey Amyot häufig vor, und zwar in vielen Zeiten: Ils *occirent*. — Il *occiroit*. — Il fut *occis* etc. — Rabelais gebraucht: nous *occirons*. — Marot: qu'il *occise*.

Was übrigens den Infinitif selbst betrifft, so steht in dem Grand Dictionnaire Franç. Lat. nach *occire* noch: *occir*, woraus sich ergibt, daß auch die zweyte Conjugation angewandt wurde. Und später kommt das zusammengesetzte Zeitwort: *paroccir* mit der Erklärung: *achever d'occir* vor. In Monet's Dictionnaire steht sogar *occir*, ohne daß *occire* nur erwähnt wird. Dieses letztere findet sich hingegen in Nicot, Thrésor des trois langues Espagnole, Françoise et Italienne.

Steigen wir in die frühere Zeit zurück, so finden wir ebenfalls Spuren des Wankens zwischen der 2ten und 4ten Conjugation, und zwar noch daneben: *ocir*, *ochir*, *ochire*, *ochirre*, *ocerre*. (Roquefort nimmt auch die erste Conjugation auf: *occiser*.)

Encor li diable adversier
Le tormentoient d'autre part,
D'aus *ocir* lor estoit tart (leur tardoit, leur prit envie);
Et puis le Chevalier pris ont
Li anemi etc. (*Le Purgatoire de S. Patrice.*)

Dame, coment fustes-vous ore si hardie que vous osastes *ochire* mon levrier devant moi? (*Rom. des 7 Sages de Rome.*)

Je *ochirre* te ferai. (*Vie de S. Catherine.*)

Se il prennent denier d'or, por *ocerre* un home — il doivent estre puni par paine capital. — *Occiere* s. in Roquef. Suppl.

Daher die verschiedenen Biegungen: *ochiroient*, tueroient.

Une fame s'accorda à deux Ribaux que il *ochiroient* son baron (mari); ce qu'il firent, et puis ele leva le cri et cria: harou, hareu, l'en m'a tuyé mon baron! (*Cout. de Beauvoisis.*)

Nous *ochions*: nous tuons.

Ociez: tuez.

Ge sui en la main de Deu, *ociez* moi de cele mort de laqueile il sofferat moi estre occis. (*Dial. de S. Grégoire.*)

Ociez-moi, se vos volez. (*Fabl. et C. T. IV.*)

Ocesis, *ochesis*, *ocisis*: je tuai.

Cil qui tant biens faisoit, tu l'*ocesis* sans faille. —
L'ochesist: il le tua, assassina. —
Il l'*ocisit*: il le tua.

Ocistrent, *ochistrent:* tuèrent.

Çaus (ceux) qui l'*ocistrent*. (*Comment. sur le Sautier.*)

Ocirrent ebenfalls massacrèrent.

Les hommes et les fames et les enfans tuerent et *ocirrent* sanz espargner nului. (*Guillaume de Nangis.*)

S'*entr'occir*, *occire:* se tuer mutuellement.

Paroccire, *paroccir:* assassiner, assommer. *Roccire*, *r'occir:* 1) tuer encore, tuer en outre. 2) tuer une seconde fois. In der letzten Bedeutung heißt es in dem Testament de J. de Meung:

Puis que Diex, por destruire pechiés, volt perdre vie,
Qui pèche, il le *r'ocist*, ce semble, et crucefie.

R a i r e.

Raire, statt raser, findet sich bey Amyot: Ils font *raire* leurs testes. — Il ne fist *raire* que le devant de sa teste; — bey Rabelais: Les *raiz* comme les tondus. — Sa teste *raise;* — bey Monet: Ce barbier ne *rait* pas, mais il écorche.

Dem Lat. radere am nächsten verwandt ist: *raez:* Impératif.

Remede por la dolor de chief: *raez* si le peil (le poil, les cheveux) de la teste, puis si prenez de vetoine (bétoine-betonica) plein pot, etc. (S. *Roquefort. Vetoine.*)

Statt raire schrieb man, wie sich leicht denken läßt, oft *rere.*

Par ço li Reis Anons fist prendre les messages le Rei David, è *rère* la meité des barbes. (2. *Liv. d. Rois.* 10. 4.)

(*Tulit itaque Hanon servos David*, *rasitque dimidiam partem barbae eorum.*)

Rome nos *ret* totes les mains,
Rome *ret* tot et plus et mains (moins). (*Fabl. et C. T. I.*)

Rès, *rez*, *reiz:* rasé, tondu.

Roquefort hätte wohl *rese*, *reze* nicht durch das masculin: »tondu, rasé," sondern durch das féminin: tondue, rasée erklären sollen.

Er gibt den Nebenstamm: *réer:* (so wie auch *reser*). — Was dieses *réer* betrifft, so scheint dafür zu zeugen: *conré; cuir conré:* du cuir tanné;

und die Stelle, welche aus Villon citiert wird: Comme un navel qu'on *rée* ou pele.

Desrère: ôter les poils d'un cuir, racler.

Esrère: user, ôter les poils. — Povre iert moult la cote et *esrèse.*

Anmerkung. Dieses Zeitwort veranlaßt mich zur Prüfung des folgenden Artikels in dem Glossaire von Roquefort: *Raancler:* râler, avoir le râle.

Dafür wird folgende Beweisstelle citiert:

Avant les font laver et poindre
De coutiax et d'oingnement oindre,
Por roigir et por *raancler.*
Léanz les font tant sejorner,
Que li *raancles* s'en depart. (*Bible Guiot. v.* 2008.)

Offenbar ist hier nicht vom Röcheln (râle) die Rede. Viel glücklicher ist die Erklärung, welche das dem ersten Theile der Fabliaux et Contes angehängte Glossaire enthält: „Je pense que dans la Bible Guiot, v. 2008, ce mot signifie: *faire paroître des plaies factices*, comme le font encore quelques fainéans, pour inspirer la pitié et se procurer des aumônes plus abondantes." — Raancler bedeutet zwar hier nicht, wie anderswo, racler, wofür Roquefort ein Beyspiel unter dem Art. Raanclé gibt, aber es hängt doch damit zusammen, man darf nur neben racler noch corroder ins Auge fassen, und die Bedeutung von *raancle:* „chancre, mal qui corrode, qui enlève petit à petit." Raancler bezieht sich also, wenn auch nicht gerade auf den Krebs, doch auf die Geschwüre und die Eiterung.

Nachtrag zu den Unregelmäßigkeiten.

1) Es kommt ein Zeitwort vor, das dem Lat. manere entsprochen zu haben scheint, dessen Infinitif aber zu fixieren schwer hält.

Uns moult renomez riches hon
Manoit moult près de lor meson. (*Fabl. d'Estula.*)
Il trois ans *manuit* en soliteit. (*S. Bernard.*)

(*Tribus annis hominibus mansit incognitus.*)

Diese Zeiten lassen sich noch leicht von *manoir* ableiten, von welchem Infinitif, so wie von *remanoir* Roquefort Beyspiele anführt. Das Hauptwort *manoir* findet sich jetzt noch vor. Allein schwieriger wird die Frage, wenn man betrachtet: *maint*, il demeure, habite; und je demeure, je reste.

Son Paradis où il *maint.* —

Maindrai: je demeurerai, je resterai.

Avec tel gent jà ne *maindrai*,
Se je i *maint*, je me faindrai. (*Rom. de la Rose.*)

Maignet: qu'il reste.

Ju voil qu'il ainsi *maignet* en josk' atant ke ju venrai.
(*S. Bernard.*)

(*Eum volo manere*, *donec veniam.*)

Für diese Zeiten führt Roquefort die Infinitifs: *maindre* und *maigner* auf, denen er *remaindre* und *remaigner* entsprechen läßt.

Er macht zugleich folgende Zeiten nahmhaft: *remainsist:* restât, demeurât; *remansirent*, *remansurent*, dem er den unseligen Infinitif *remansurer* beyfügt: demeurèrent; *remanroient:* demeureroient.

So stößt man auf remaindrai und remandrai.

Allein, die Schwierigkeiten vermehren sich beträchtlich, wenn noch folgende Erscheinungen erklärt werden sollen:

Remest: il resta.

Remestrent: ils restèrent.

Ami furent erraument
Et *remestrent* einsi en pès (paix).

Remès: resté. (Ital. rimaso.)

Il est *remès* là. —
Ileques est *remès* gesanz. (*Rom. du Renart.*)
Treis vinz et dis furent *remès* en Samarie des fiz Achab.
(4 *Liv. d. Rois.* 10. 1.)

(*Erant autem Achab septuaginta filii in Samaria.*)

Daß hier Verlegenheit eintritt, ist nicht zu läugnen; aber zu seltsam sind die Mittel, zu denen Roquefort (vielleicht auf andere Dictionnaires sich stützend) seine Zuflucht nimmt, als daß sie nicht erwähnt werden sollten. Er führt als Infinitifs an: *remeser* und *remestrer;* wie unwahrscheinlich sind aber doch nicht beyde, da sie bloß einem Part. passé und einem Défini entsprechen? — Und nachdem er *remès* unter remaigner, remaner, remanoir erwähnt, und einzeln als eigenen Artikel sowohl in der bisherigen Bedeutung: resté, als in folgenden remis, renvoyé, rendu, restitué, cessé aufgeführt hat, gibt er noch vollends: „*remer:* rester, demeurer. Sachiez, n'en *remest sur lui:* il ne lui en *céda* rien, il ne *resta* court vis-à-vis de lui." Er erklärt also selbst *remest* als Défini, so daß es dem pluriel remestrent entspricht, und doch soll es von *remer* abstammen.

Könnte nicht *remestrent* so entstanden seyn? Man sagte: il *remainsirent*, aber wohl auch il *remainstrent;* dieß war nun zu hart, man warf das *n* weg, il *remaistrent*, und dafür ward geschrieben *remestrent.* Nachher wurde das Participe dem Défini analog.

Raynouard behandelt p. 292. *mes* (Jo e ceste meschine avum *mes* en une maisun) als bloße Nebenform von mis (mettre), indem er an pres statt pris mahnt.

2) Man trifft viele *Participes passés* an, die geradehin aus Lateinischen *Participiis* gebildet wurden, und die, wenn auch bisweilen Infinitifs angegeben werden, doch zu sehr das Gepräge jener Abstammung tragen, als daß sie nicht verdienten, allein erwähnt zu werden:

abcis	(abscissus)	coupé, taillé.
abscons	(absconsus)	caché.
conspers, [*conspars*]	(conspersus)	aspergé, arrosé, répandu.
pollu	(pollutus)	pollué, souillé.
impollu	(impollutus)	net, propre, sans tache.
remot	(remotus)	retiré, éloigné.
recis	(recisus)	retranché.
secous, *secoux*	(excussus) It.	scosso; secoué, ébranlé, agité.
transsompt	(. . sumtus)	copié, — etc. etc.

3) Man findet, wie wohl höchst selten, unveränderte lateinische Wörter.

Dieus se *texit* en ceste lame,
Notée en croix, comme une game,
Du precieux sang decurant
Qui amortit mort en mourant.

(*Testament de Jehan de Meung.*)

„*Texit:* couvrit, cacha; de *tegere.*" (*Roquefort.*)

Après icele grant dolor
Ne demora puis qu'au tiers jor,
Qu'il *surrexi* de mort à vie. (*Fabl. et C. II.* 399.)

Roquefort gibt *resurrexi*, an, fügt aber bey: ressuscité statt: fut ressuscité.

4) Wenn man auf die seltsamsten Formen bey Schriftstellern, die sich in der Conjugation unbeholfen zeigen, Jagd machen wollte, ohne einige Rücksicht darauf zu nehmen, ob sich anderswo Analogien vorfinden, so könnte man noch eine beträchtliche Zahl aufbringen, wie folgende Proben zeigen mögen, die ich den bey Robert d'Avesbury vorkommenden Briefen enthebe:

poiount: pourront. — Noten zu Froissart. T. II. p. 148.
requeresmes: requîmes. - - - - - 281.
pristerent: prirent - - - - - 376, 77.
vivames: vécûmes - - - - - 378.

prendrissoms: „prendrions" — Noten zu Froissart. T. II. p. 453.
treismemes: „tirâmes" (wahrschl. von trere, traire) T. III. -
please: plaise - - - - - - - - 113, 14.

Ueber den Ursprung der 3ten und 4ten Conjugation.

1) Es ist schon oben ein Wink gegeben worden, daß die dritte Conjugation ursprünglich nicht vorhanden gewesen sey, und vielfache Beyspiele setzen dieß außer Zweifel. Wir haben statt avoir, mouvoir, pouvoir, savoir, seoir, asseoir, valoir, vouloir, voir, angetroffen: aver, mover, poer, saver, séer, aséer, valer, voler, veer; daneben stießen wir auf aveir, saveir, valeir, voleir u. s. w. Ueber die Veränderung von eir in oir aber darf man nicht sehr erstaunen, da sie auch bey andern Wörtern zum Vorschein kommt. Die Hauptwörter loi, roi, voisin, moitié u. a. m. lauteten Anfangs: lei, rei (daher reine) veisin, meité (meietié). Selbst die Fürwörter moi, toi, soi sind aus mei, tei, sei entstanden. Eben so ist der Subjonctif: seie in soie, sois übergegangen. — Ich erkläre mir die Verwandlung von ei in oi durch die Vergleichung der Aussprache der Wörter ein, eine im schwäbischen Dialekte: ân, âne.

2) Raynouard sagt, indem er des Ursprunges der 3ten und 4ten Conjugation gedenkt, (Grammaire comparée des langues de l'Europe latine, p. 257.): „*re* existoit en *roman* et n'étoit qu'une *modification* ordinaire d'*er*. — Ainsi ces infinitifs françois en *oir* et en *re* doivent être classés dans *une même conjugaison*." — (p. 260.) „Primitivement la langue romane a supprimé l'*e* final des verbes latins en *ere*, et elle a employé *er* pour désinence de ses verbes de la *seconde* conjugaison; mais ensuite elle a changé *er* en *re*."

Er legt nämlich überhaupt die Provenzalischen Conjugationen zum Grunde, welche nach seiner Eintheilung folgende Infinitif-Endungen haben: 1) *ar*; 2) *er*, (re); 3) *ir*, *ire*. Aus *ar* läßt er das Französische er; aus dem Provenzalischen *er* dagegen oir und re entstehen; der letzten Conjugation aber sollen hauptsächlich die sogenannte 2te Französische in ir, und sodann noch aus der 4ten die Zeitwörter in ire (dire, conduire etc.) entsprechen.

Die Behauptung, daß oir aus er entstanden sey, hat sich als wahr bestätigt. Es frägt sich also noch, ob sich eben so bestimmt darthun lasse, daß re den nämlichen Ursprung gehabt habe.

Raynouard citiert aus *Littleton* eine Stelle, worin der, auch im Provenzalischen gebräuchliche, Infinitif destreiner statt destreindre,

sodann andere, worin sogar vender, render, tender, deffender, discender, prender, mitter, committer vorkommen. Und man könnte zur Unterstützung jener Ansicht die oben erwähnten Futurs: je venderai, je renderai etc. zu Hülfe rufen.

Gleichwohl möchte ich nicht sagen, daß ich von der Ableitung des Französischen re aus dem Romanischen er so überzeugt sey, wie von derjenigen des oir aus der nämlichen Endung. In den Stellen, die aus den alten Bibel-Uebersetzungen, aus Saint Grégoire und Saint Bernard von Roquefort und Raynouard citiert sind, finden sich nicht viele Spuren von Zeitwörtern, die jetzt der 4ten Conjugation angehören, und einst in er ausgegangen wären. Es gehen also der Abstammung des re aus er die Autoritäten ab, die früher geltend gemacht werden konnten, und sie werden kaum durch diejenige der Institutes de Littleton ersetzt. Wohl ließen sich aus Robert d'Avesbury Stellen anführen, welche deffenderent und responderent enthalten; allein diese Formen erwecken nur den Argwohn, daß Viele die Conjugations-Formen Anfangs nicht genau unterschieden, und die häufigste Endung er beynahe überall anzubringen versuchten. — Wir dürfen überhaupt nie vergessen, daß re auch aus der lateinischen Sprache, namentlich ihrer 3ten Conjugation, herstammen kann. Und jene Endung war wenigstens nicht wie oir erst zu bilden.

Anmerkungen.

Der Infinitif mit der Verneinung ward oft statt des Impératif gebraucht.

Der Vater des verlornen Sohnes sagt zu dessen Bruder:

Ha! biaus douz filz, por Dieu nel' *dire;*
Il s'est en la fin bien provez,
Perduz fu, or est retrovez. (*Fabl. et C. T. I. p.* 379.)

Dit li: Ne t'*esmaier* de rien,
Ge te conseillerai moult bien. (*Fabl. et C. T. II.*)

Beax fils, dist-il, ne *croire* pas
Tote la rien que tu orras (tout ce que tu entendras.)
(*Fabl. et C. T. II.* 148.)

Va tost, dist-il, *ne te targier*,
Al ostel à cel chevalier. (*Rom. de Rou.*)

Où fus-tu nez? *ne celer* mie. (*Nouv. R. de F. et C. I. p.* 200.)

La pierre vost oster de l'aire.
L'enfes li dist: Sires, *ne faire.* (*Ibid. p.* 308.)

Infinitif Parfait.

Auffallend ist es, wie bey Rabelais oft das Parfait des Infinitif ohne *après* steht.

Pantagruel *avoir leu* le totaige, dict à Panurge etc. (st. après av. l.)
Panurge estoit fasché des propos de N., et *avoir passé* la bourgade de Huymes, s'adressa à frere Jean etc.

L'avoir entendu parler, Tibere adjousta foy à ses paroles.

Infinitif als Substantif.

Man hatte im Alt-Französischen die nämliche Freyheit, die wir in unserer Sprache haben, jedes Zeitwort im Infinitif als Hauptwort zu gebrauchen, auch bisweilen nach Vorwörtern.

Ils trouvoyent *le fuir* plus utile que *l'atendre* et *demeurer*. (*Amyot.*)

Le beaucoup parler fust repris et blasmé des Lacedaemoniens. (*Idem.*)

C'est *le jouir*, non *le posséder* qui nous rend heureux. (*Montaigne.*)

Ne *du doner* ne *du prometre*
Ne vous sauroie losengier. (blâmer.) (*Fabl. et C. I.* 173.)

Il vivoit toujours *un vivre* soldatesque. (*Montaigne.*)

Ne fis vers vous ne mal ne félonie
Ne *en penser*, n'*en dire* vilanie. (*Le Comte de la Marche.*)

En lor aller, *en lor venir*
En lor tesir, *en lor parler*.
(*Le Castoiement des Dames. F. et C. T. II.*)

Le vice *du* mentir. (*Montaigne.*)

Le long-temps vivre, et *le peu de temps vivre* est rendu tout un par la mort. (*Idem.*)

Du parler prompt et tardif. (Inscription du Ch. 10. L. I.) (*Idem.*)

VII. Nebenwörter.

1. Beschaffenheitswörter.

1. Da das weibliche Geschlecht bey den Beywörtern in *al*, *el*, *il*, *ef* und einigen andern, nicht bezeichnet wurde, so hatten die Adverbes auch kein e.

Loyalment et bien l'amera. (*Fabl. et C. IV.* 66.)

Qu'il voloit aler plus *briefment*, (anderswo briément.)

Par le sentier tout droit descent. (*Fabl. d'Estula.*)

Charnelment. (*Fabl. et C. I.* 248.)

Sotilment, *soutilment* (subtilement.) (Ibid. 314. 319.) — (Auch sutivement.)

Communalment. (*Ville-Hardouin.*)

Mortalment. (*Rom. de Rou. v.* 3733.)

Sires, li miens Deus, magnifiez ies *fortment*. (*Ps.* 103. *Psautier de Corbie.*)

Aus *fortment* entstand *forment*.

Espris de joie molt *forment*
S'en ala au tornoiement. (*Fabl. et C. I.* 180.)
Forment est deshaitiez. (triste.) (*Ibid.* 201.)
Martinet escrie *forment*. (*Ibid.* 266.)
Forment souspirant. (*Ibid.* 237.)

Eben so gieng aus *grantment* hervor *granment*, *gramment*. (*Rom. de Rou. v.* 13860.)

Dieses Wort bedeutete oft: long-temps.

N'a mie *grantment* atendu. (*N. R. de F. et C. I.* 310.)
Il n'ot pas *granment* erré. (*Ibid.* 329.)

Die Endung al ging indessen oft in aument über.

Egaument (également) les doit chier tenir. (*Testam. de J. de Meung.*)

Dars est *generaument* (généralement) tout ce que aucuns giette o sa main. (*Anc. Coustume d'Orléans.*)

Ceste assise fu faite *especiaument* (specialement) pour céaus qui avoient des héritages au royaume de Jérusalem. (*Assises de Jérusalem.*)

Statt *réalment:* 1) royalement, 2) réellement sagte man auch: *réaument;* statt *léalment:* loyalement auch *léaument*. Gleichermaßen steht *viument* statt vilement. S. Roquefort. Dieses Wort selbst, und Cimentere.

So visalment, viselment, und visaument, viseument: attentivement.

2) Weil die Endung able oft mit aule vertauscht ward, so treffen wir auch entsprechende Adverbes an.

Mais molt plus *covenaulement* (convenablement) parolet om de tels choses en altres jors. (S. *Bernard.*) (*Sed diebus ceteris videtur opportunius convenire genus illud sermonis.*)

Eben so *semblaument* statt semblablement.

3) Die Beywörter in ant und ent gingen nur allmählig in amment und emment über. Bey Amyot steht noch manchmahl: *differentement*, *patientement*, während er diligemment, evidemment gebraucht.

4) Wie viele Veränderungen die Adverbes und Adjectifs erlitten haben, mögen folgende Beyspiele zeigen. Man findet: *aisivement* statt aisément; *assiduelement* statt assidûment; *charneusement* statt charnellement; *dulcement* (*Rom. de Rou*) und *douchement* statt doucement; *secréement* statt secrètement, en secret; *tenrrement*, *tenrement* statt tendrement; *veritelment* statt véritablement, etc. etc.

Steigerung.

Wie wir au plus très bel gefunden haben, so stoßen wir ebenfalls auf folgende Erscheinung:

Cascuns a sa confesse dite,
Au plus très belement k'il seut,
Et *au plus très briefment* qu'il peut. (*Fabl. et C. I.* 214.)

Statt mieux trifft man oft an: *miels*, *mielx*, *miex*, *mieulx*, *mels*, *meulx*, *meus*, *miuls*, *mix*, *miaux*, *miax*, *méax*, *méaus*. Je aime *miex*. S. Roquefort. Miels. Miex. — El champ verron qui *meus* vaudra. *R. du Renart*. Aimeroie-je *mix* à morir. *Aucas. et Nicol.* — Si deffenderont-il *mix* lor avoir (fortune) etc. Ibid. Les preuves briefves peut l'on *méaus* faire que les longues. *Assises de Jérusalem.* — *Miaus* parlanz. (*R. du Renart. II.* 342.)

Man stößt auf *pirement* statt pis, bey Montaigne und anderswo; entsprechend dem Positif: *malement:* malicieusement.

Anmerkungen.

1) Die Endung ment wurde auch mit Wörtern verbunden, welche dieselbe späterhin verweigert haben. Dahin gehören *mesmement* (mêmement), *ensemblement.*

Mesmement, *meismement*, *maismement* bedeuten nicht ganz das Nämliche was même, sondern: principalement, surtout.

Si cum on puet *maismement* aparzoivre en ces paroles. (*S. Bernard.*)

(*Sicut ex eius verbis vel maxime coniici potest.*)

Mais à nos affierent *maismement* celes choses k'en ses oyvres samblent estre plus grant. (*Idem.*)

(*Sed ad nos maxime spectant quae in eis maxima esse videntur.*)

Gardes-toi de mouvoir guerres sans trop grant conseil, *meismement* contre toute chrestienté; travailles-toi à pechiez empéechier, et *meismement* vilains pechiez et lais. (*Enseign, de S. Louis.*)

Deux personnages semblables en plusieurs autres vertus et *mesmement* en douceur et en justice. (*Amyot.*)

Je ne veois (vois) jamais aucteur, *mesmement* de ceulx qui traictent de la vertu et des offices (devoirs), que je ne recherche curieusement quel il a esté. (*Montaigne.*)

Ensemblement, das noch bey Amyot gefunden wird, unterscheidet sich nicht von ensemble in der Bedeutung.

Roquefort fügt diesem ensemblement unmittelbar *ensement* bey, und ertheilt so beyden ganz die nämliche Bedeutung. Mir scheint aber *ensement* von ensi, welches das nämliche Wort mit ainsi ist, abzustammen. Es kommt manchmahl vor: *tout ensement com:* ainsi que. Die Bedeutung pareillement, semblablement ließe sich vielleicht noch aus ensemble herauszwingen, aber für's erste hat ensement nie die einfache Bedeutung von ensemble, und zweytens ist die Veränderung von ensemble (wofür man auch ensanle schrieb) in ensement zu groß, um wahrscheinlich genannt werden zu können.

2) *Aucunement* behielt lange die Bedeutung einiger Maßen.

Cela leur elevoit encore *aucunement* le coeur et les rendoit plus magnanimes. (*Amyot.*)

So führt Monet auf: *aucunement amer:* subacerbus, subamarus — un peu amer.

3) *Voirement* ist nichts anders als vraiment, das, vor mais, statt à la vérité gebraucht ward.

Apollo lui fit response que ses lois estoient *voirement* fort bonnes. (*Amyot.*)

Ce sont *voirement* subtilitez. (*Montaigne.*)

J'y suis tout entier, j'y suis *voirement.* (*Idem.*)

J'avois traisné languissant après des paroles françoises ... si vuides de matière et de sens que ce n'estoient *voirement* que paroles françoises. (*Idem.*)

La doctrine tient rang entre les choses necessaires à la vie, comme la gloire, la noblesse ... ou pour le plus comme la beauté, la richesse et telles aultres qualitez qui y servent *voirement*, mais de loing et plus par fantaisie que par nature. (*Idem.*)

Callicratidas n'estoit rien plus qu'un seul homme *voirement*, mais comme capitaine il avoit toute la force et puissance entiere de son armée unie et assemblée en soi. —

Anmerkung. Ziemlich oft steht *voire*, *mais:* ja, aber. — Nicht ungewöhnlich ist auch *voire ny:* Montaigne sagt von De la Boëtie: Je t'advise que quant à luy il n'y a rien qu'il eust jamais esperé de te faire veoir, *voire ny* qu'il estimast digne de porter son nom en public. Anderswo von

den Regenten: Un sage homme peut à mon opinion ... remettre à entendre ce qu'on luy apporte de nouveau; mais pour son interest ou plaisir particulier, mesme s'il est homme ayant charge publique, pour ne rompre son disner, *voire ny* son sommeil, il est inexcusable de le faire. — *Voire ny* bedeutet offenbar: geschweige denn. (Weniger genau scheint die Erklärung: nicht einmahl, ja selbst nicht einmahl.)

---

2. **Umstandswörter und umstandswörtliche Redensarten.**

A bandon; *abandon*: à volonté, sans contrainte, sans balancer, promptement.

Si férirent tot *à bandon*. (*N. R. de F. et C. I.* 117.)
Il chevaucherent *à bandon*,
Sanz mautalant et sanz tançon. (*Ibid.* 359.)

Roquefort leitet dieses Wort von abundanter ab.

Acertes, *adecertes*: certes, assurément, sérieusement, avec certitude.

Les fil *adecertes* de Israël fauserent le commandement (— *praevaricati sunt mandatum.*) (*Josué.* 7. 1.)

Ils parlent *à certes*; — ils jugent *à certes*. (*Montaigne.*)

Monet führt auch *tresacertes* (très-acertes) an.

Adès, *adez*, *adies*: toujours.

Adès est novel ceu *k'adès* renovelet les cuers. (*S. Bernard.*)

Fu il *adès* vainquierres en toutes ses batailles. (*Chron. de France.*)

Qu' *adez* vault miex amis en voie
Que ne font denier en corroie. (*Rom. de la Rose.*)

Avons esté en toutes les plus grans besoignes de la conqueste *tout adies*. (*Ville-Hardouin.*)

Zu Roquefort's Ableitung von adhaesum (adhaerere) könnte ich nicht stimmen, da aërs (aërdre) daher stammt.

Adès scheint vielmehr, wie das Ital. adesso, von ad ipsum zu stammen (*nunc ipsum* bey Cicero).

Im Provenzalischen bedeutete ades auch bisweilen: jetzt, bald. S. Adrian, Grundzüge zu einer Provenzalischen Grammatik, nebst Chrestomathie. Frankf. a. M. 1825. S. 54. 65, 66.

Agenoillons: à genoux.

Agenoillons se met à terre. (*Rom. du Renart.*)
Venez tost ci *agenoillons*. (*Ibid.*)

Monet: se mettre ágenouillon, d'agenouillon.

Diesem entsprach: *à ventrillons*, *à ventreillons*: sur le ventre.

Zu Vgl. *Adenz:* les dents, la bouche, le visage contre terre.
(*S. Roman de Rou v.* 6905.)

Alques (alches), *Auques*, *Aucques:* 1) alors; 2) aussi (ohne Zweifel von aliquando oder aliquoties abzuleiten. — Diez zieht es übrigens vor (in seinem trefflichen Werke: Die Poesie der Troubadours) aliqua vice als Stamm anzunehmen.

Ensi parole à soi toz seus (seul)
Brun li Ors, qui ert anguisseus
De fein, dont moult est amortez,
Mès *auques* est reconfortez,
Por ce qu'il ert en esperance
De Rogel avoir sanz dotance. (*Rom du Renart. II.* 217.)
Lentement aloit le pas
Que trop estoit feibles et las
De grant travail, et *auques* megres.
(*Rom du Renart. II.* 213.)
Con il fu *auques* bien coverz,
Les euz (yeux) qu'il tenoit aoverz (ouverts)
Li conmande que il les cloe. (*Ibid.* 245.)
La dame qui moult bien le vit,
Ne dit mot; cil se r'est couchiez,
Qui *auques* est à son agiez (aise) (agio)
Et fu assez tost endormi.
(*Ibid.* 291. — S. auch *N. R. de F. et C. I.* 9. 29.)

(Vergleiche das Ital. *anche.*)

Alsi, *Altresi*, *Altressi*, *Autresi:* de même, pareillement.
Alsi com ge ci devant ai parleit.
(*S. Grégoire.* — Vgl. noch *Roquefort. Dehurter.*)
Se devons garder que *altressi* ne nos aviegne. (*Ville-Hardouin.*)
De fine amor vient seance et beauté
Et amors vient de ces deux *autresi.*
(*Chans. du Roi de Navarre.*)
Or a sa joie Aucasins
Et Nicholete *autresi.*

Es ist augenscheinlich, daß aus *alsi* das jetzige *aussi* entstanden sey. — Ital. *Assi* (Spanisch asi).

Alsiment. S. Roquefort. Flac. Drapelez. — Eben so ist autant aus altretant hervorgegangen. — Man findet auch *ausinc*, welches ainsinc nachgebildet wurde.

Si escrie forment et huie
Ausinc con venéors qui chace (ainsi qu'un chasseur.)
(*Rom. du Renart.*)

Que s'en erent *ainsinc* foï. (*Rom. de la Rose.*)
Et vont *ainsinc* partot najant. (*Ibid.*)
(*Ensinques* einige Mahle bey Ville-Hardouin.)

Ainsi, *comme ainsi:* en tout cas.

Ainsi comme ainsi, au premier jour, la commune necessité t'appelle. (*Montaigne.*)

Amont: en haut.

Lasus *amont* en Paradis. (*Rom. du Renart.*)
Eben so *contremont*. Ils montèrent *contremont* la muraille. (*Chastellain.*) Vgl. N. R. de F. et C. I. 217. — S. unten *aval.*

Annit, *ennuit:* cette nuit.

Por s'amor me descendrai-je ore ci et m'i reposerai *anuit* mais. (*Aucas. et Nicol.*)

Enquenuit: avant la nuit.

S. Fabl. et C. I. 333.

A-per-mesmes, *A-per-memes*, *A-per-mismes*, *Aparmain:* à l'instant, tout de suite.

Ce sunt cil ki en l'encomencement de lor conversion vuelent *a-per-memes* fructifier. (*S. Bernard.*)

Car *à-per-mismes* que li soels (le scel, sceau) fut brisiez, si vint *à-per-mémes* après ti amers departemenz et li triste discorde. (*S. Bernard.*)

Tu le comperaises (payerois) *aparmain.*
(*S. Roquefort Comperer.*)

Atant: à ce point, alors.

Li Chevaliers *atant* s'en part. (*Rom. du Renart.*)
Atant ont lessié le plaidier
Jusqu'au demain à l'esclairier. (*Ibid.*)
Atant vint Ysengrin. (*Ibid.*)

Bisweilen ward diesem Worte die Bedeutung: à présent beygelegt.

Pour retourner à nostre histoire encommencée, lairons (nous laisserons) *atant* à parler de ce noble duc Jacques à une autre fois. (*Chroniqae de J. de Lalain, par Chastellain.*)

A tout le moins: tout au moins.

A tout le moins manierois-je mieux cestui-ci (ce cheval-ci) qu'ils n'ont fait eux. (*Amyot.*)

A tout le moins mande-moi comment tu te portes maintenant. (*Idem.*)

Les Pallantides avoyent tousjours esperé de recouvrer le royaume d'Athenes, *à tout le moins* après la mort d'Aegeus. (*Idem.*)

(Provenzal: a tot lo mens.)

Aval: en bas, bas. (*a valle* Dante *Inf.* 12, 46. Alt-Deutsch: ze tal. entgegengesetzt dem obigen *amont.*)

Jeter *aval:* jeter à terre.

S'en ala *aval* le gardin (en bas dans le jardin.) *Aucasin et Nicol.*

Chi aval: ici-bas, sur cette terre.

Je ne sai homme chi *aval*
Que femes doivent amer tant. (*Fabl. et C. I.* 108.)

(Daher avaler: descendre. — *Avale* les degrés.)

Vgl. *avaux* bey Roquefort. — Wie man contremont sagte, so gebrauchte man auch *contreval.* (*N. R. de F. et C. I.* 32.)

A u p r i x.

Wie man etwa *au prix de* st. en comparaison de antrifft, so stößt man bey den früheren Schriftstellern auch auf das allein stehende *au prix* st. en comparaison de cela, au contraire.

Voyez combien Cesar se deploye largement à nous faire entendre ses inventions à bastir ponts et engins (machines); et combien *au prix* il va se serrant où il parle des offices de sa profession et de sa vaillance. (*Montaigne.*)

Avisoukes (vix): à peine.

Für dieses Wort citiert Roquefort in dem Supplementbande: Laqueile . . . ensi fu degasteie, ke en celei en poi de vinges *avisoukes* petit et poi de roisin remeisent. (*St. Grégoire.*)

(*Quae (vinea) ita . . . vastata est, ut in ea paucis in vitibus vix parvi rarique racemi remanerent.*) — Ist vielleicht oukes zu trennen?

Buer: heureusement, à propos.

Mestre, fet-il, par Saint Denise
Buer vos acointates à moi. (*N. R. de F. et C. I.* 215.)
Buer fu li enfez engendrez
Qui à celui jor sera nez,

Seur toz ert larges et senez
Et de plusors genz ert amez. (*Ibid.* 373.)
Buer fu li enfez engendrez
De pere qui ce jor ert nez;
Sages, cortois et preuz sera. (*Ibid.* 383.)

Wenn demnach Roquefort buer erklärt: „bienheureux, bien né; so paßt die Bedeutung auf die meisten Stellen; nur hätte erinnert werden sollen, daß es kein adjectif sey.

Çaiens: céans, ici (Vgl. ens, prép.)

— Chevaliers qui *çaiens* ont
Venu por autretel afere. (*N. R. de F. et C. I.* 28.)

Den Gegensatz macht *laiens.*

Sainz Brandins un petit se taist,
Tant qu'il les vit estre dolans,
Lors dist: c'est cist qui ert *laiens.* (*L'Image du Monde.*)

Comme oft statt comment.

Ces exemples si fréquents et si ordinaires nous passant devant les yeulx, *comme* est il possible qu'on se puisse desfaire du pensement de la mort? (*Montaigne.*)

Le but de nostre carriere c'est la mort; — si elle nous effroye, *comme* est-il possible d'aller un pas avant sans fiebvre? (*Montaigne.*)

De requief.

Dieses ist das nämliche Wort mit derechef, da quief soviel als chef ist.

Wie sonst in den meisten von Roquefort citierten Verordnungen ein item nach dem andern folgt, so bisweilen derequief.

De requief les esteulles (l'éteule) doivent remanoir (rester) sur la terre entièrement dusques à 8 jours devant la feste de Toussains. ... *De requief*, s'aucun a maison u grange à couvrir, il doit venir devant le Prouvost et devant les Esquiefins (échevins) etc. S. Roquef. Suppl. p. 152. Vgl. 228. 244.

Dunc, *Donc*, *Dunkes*, *Adunc*, *Adonc*, *Adonkes*, *Adonques.*

(Das Lat. tunc, ad tunc. — Diez möchte es von unquam herleiten; allein da unques, onques diesem entspricht, so scheint die Ableitung nicht so zuverlässig zu seyn. Ménage führte doncque auf denique zurück.)

Quant ele losenge et plore,
Gar toi icele ore
Kar *dunc* est en aguait. (*Evrand, Hist. littér. de la France.*)

Premiers l'apeloit il par son nom, à cui quant li hom Deu ne respondoit mie, *dunkes* rumpit fors manes à ses laidenges. (*S. Grégoire.*)

(*Prius enim hunc vocabat ex nomine, cui cum vir Dei minime responderet, ad eius mox contumelias erumpebat.*)

Et quant il en cele meisme citeit astoit venuz devant la Glise del bien eürous Apostele Perron, *dunkes* glazat (glissa) li piez de son cheval. (*Idem.*)

Alexandre *adonc* lui donna la lettre. (*Amyot.*)

Adonc, adonques findet sich unzählige Mahle bey Amyot. Sogar La Fontaine machte noch Gebrauch davon; in den Nouveaux Contes heißt es:

Adonc me dit la bachelette:
Que votre coq cherche poulette.— (So Ital. *dunque, adunque.*)

Dont: d'où.

Et cil li demande son nom,
Dont il est et de quele terre. (*Fabl. et C. IV. p.* 294.)

Quant la Dame le vit, si li demanda *dont* il estoit. (*Rom. du Cuens de Ponthieu.*)

Daß *dont* aus dem Romanischen *ont* (unde) entstanden sey, und daher wohl Anfangs *d'ont* gelautet habe, beweist Raynouard durch folgende Stelle:

A une viz *par unt* l'um (on) muntad à l'estage meien. (3. *Liv. d. Rois.*)

Ekevos, Ezvos, Estes-vous (d. Lat. ecce, ecce vos). Vgl. Cykevos.

Et *ekevos* ke li parole est faite chars. (*S. Bernard.*)

(*Ecce Verbum caro factum est.*)

Ezvous la joie. (*Le Dict de la Griesche d'yver.*)

Tandis que cil paroles tienent
Ezvos li messagiers qui vienent! (*Rom. de Dolopatos.*)

Endementiers qu'ainsi estoit
Et què pour le poeple oroit,
Estes-vous le vrais Jhesus Cris,
En sa main tenoit un escrit,

A lui s'aparu à delivres. (*Le Purgatoire de S. Patrice.*)
Estes-le-vous: le voilà. — Vgl. *Estivos.*

E n q u i.

Enqui steht häufig bey Ville-Hardouin statt *là*, und *alors*. Er sagt auch *d'enqui;* und *des enqui en avant.* S. p. 105. 117. 129. 291. 171. 181. 177. 279. 299. u. s. f.

Ensorquetot, *En seur que tot* (insuper quae omnia).
Ensorquetot. S. Roquefort. Dieses Wort und Femmes foles.
En seur que tot que cuideriés vous avoir gaegnié?
(*Aucasin et Nicolete. p:* 385.)

Ensurketut devez saver
Ke le Rei la gent plus honurer
Deit en sa Curt veraiement. (*Les Enseignem. d'Aristote.*)

Envis, *envy* (d. Lat. invitus): avec regret, malgré soi.
Voirs (vrai) est que moult *envis* lessons
Et nos avoirs et nos maisons. (*Fabl. de l'Unicorne et du Serpent.*)
Je ne retaste jamais qu'*envy* ce qui m'est une fois eschappé.
(*Montaigne.*)

Il semble que les philosophes se desfacent plus tard et plus *envy* de ceste humeur. (*Idem.*)
Je le fais maigrement et *envy.* (*Idem.*)
Die frühere Zeit setzte oft *à* vor.
Mès *à enviz* ou volentiers
Sera à la Cort ses sentiers. (*Rom. du Renart.*)

Errant (v. errare): aussitôt.
Errant a caupée (coupé) la corde
Dont il ert ens el col loiiés. (*Fabl. de la longue nuit.*)
Viel häufiger stößt man indessen auf das daraus gebildete erraument.

Ersoir: hier (au) soir. (her Provenzal. statt hier.)
Je puis bien afermer de voir (en vérité)
Que je l'essaiai bien *ersoir.* (*Rom. du Renart. T. II.* 246.)
Gleich nachher steht: *er matin* statt hier (au) matin.
Vgl. Rom. de Rou. v. 3378.
Vos fius (votre fils) *ersoir* de Nostre Dame
Chanta assez etc. (*Gautier de Coinsi.*)
S. unten l'autre-ier.

Escient.

A escient, *à bon escient*, *en bon escient* sind Redensarten, welche sehr häufig, und in mehrfacher Bedeutung vorkommen. 1) franchement, sans feinte, tout de bon. Z. B. à parler *en bon escient*. 2) réellement, en vérité, en effet, z. B. Il n'y a rien *en bon escient* en nostre puissance que la volonté. 3) à dessein, sciemment, sachant bien ce qu'on fait. Z. B. se blesser *à escient*. 4) comme il faut, fort, violemment. Z. B. Ils eurent envie de rire *à bon escient*. — Ils estoient fouettez *à bon escient*. Lauter Beyspiele aus Montaigne. — So: blecé (blessé) *à bon escient*. Amyot. — Man trifft noch *scient*, *inscient* und *nescient* im Alt-Französischen an. Von Aristoteles heißt es: *scient* fut sans comparaison.

Und was für die obigen Phrasen noch wichtiger ist, *escient* erscheint auch neben denselben als Hauptwort: Ne sorent (surent) pas son *escient*, d. i. sentiment, avis. (*Fabl. et C. I.* 196.)

Von dem Adjectif escient wurde auch gebildet *escientement*.

Espoir: vraisemblablement (eigentl. j'espère).

Jà *espoir* gré ne l'en saurai. (*Rom. du Renart. II.* 217.)
Se li Quens le pooit savoir,
Il te toudroit tot ton avoir,
Il te feroit *espoir* desfaire. (*Ibid.* 237.)

Si est merveilles pourquoi ce fu dit; mès *espoir* li ancien n'en sorent mie la verité. (*Guill. de Tyr.*)

Estament: aussitôt, incessamment. (von estar, ester — stehenden Fußes.)

Qu'il y vienne tout *estament*. (S. *Roq. Supplément.*)

(*Estros*) *A estros*, *à estrox:* à l'instant (v. extrusus).

Sires, dit-ele, dites vos
Que mon frainc aurai *à estros?* (*N. R. de F. et C. I.* 11.)
Lors lou fiert messires Gauvains
A estrox etc. (*Ibid.* 24.)

Vgl. *estroséement*, *estrousement*. (*Roq. Suppl.*)

(*Fi*) *De fi:* certainement, pour sûr. (verw. mit fides.)

Ce puis-je bien *de fi* savoir. (*Fabl. et C. I. p.* 192.)

Dame, dist li Emperere, or sachiez *de fi*, qu'il ne sera mie longuement gardez. (*Rom. des 7 Sages de Rome.*)

Beax filz, ne loe ton ami,

Ains que tu saches bien *de fi*
S'il t'aime bien veraiement. (*Fabl. et C. II.* 44.)

(*Fuer*) — *A nul feur*, *A nul fuer* (forum): en aucune manière.
Il me respondi que *à nul feur* il ne feroit le mariage jeusques à tant que la pez fust faite. (*Joinville.*)

Mes je ne voudroie *à nul fuer*
Qu'il fussent de vous au-desus. (*Fabl. d'Estourmi.*)

Guères.

Guères scheint, wie Raynouard irgendwo in dem Journal des Savans bemerkt, beaucoup, bien bedeutet zu haben.

Sans *guere* de perte il fut seigneur de la ville. (*Chastellain.*)

Sans *guere* plus de paroles. (*Idem.*)

Il n'est nuls heurs qui sans moi *guerès* dure. —

Non gueres loin de là est le charnier auquel furent enterrez les corps des Macedoniens. (*Amyot.*)

Non gueres de temps après avint aussi l'inconvenient du meurtre de Clitus. (*Idem.*)

Une isle qui *n*'estoit *pas gueres* grande (n'étoit guère grande.) (*Idem.*)

— Y ayant esté *non gueres* avant sié (moissonné) le bled, et estant encores demeurées les gerbes sur le champ *non gueres* loin de là. (*Idem.*)

Man schrieb Anfangs *gaire*, *gaires*, welches A. W. von Schlegel von dem Deutschen gar herleitet, was Diez verwirft. (Ménage sagt: „*guere* a esté fait d'*avare.*")

Naguere ist nichts anders als n'a guère statt il n'y a pas longtemps. Dieß zeigt sich aus Stellen folgender Art: Et quistrent ferine laquele il porterent *n'ad gaires* de Egypte. *Bible Historiaux.* — Vgl. *Nagares.* (*Roq. Suppl.*)

(*Jer:* hier) — *L'autrier*, — L'*Autre-ier*, *Autre-hier:* l'autre jour.

L'autre-ier par la matinée,
Entre un bos et un vergier,
Une pastore ai trouvée. (*Chans. du Roi de Navarre.*)
Je toli *l'autrier* sa chemise. (*Fabl. et C. IV.* 446.)

Jà (d. Lat. jam.)

Dieses Stammwort von déjà (wofür Anfangs desja geschrieben wurde) findet sich unzählige Mahle bey den Alten; auch Amyot macht davon häufig Gebrauch.

Alexandre . . . estant *jà* passé en Asie
Il avoit esté *jà* long temps au paravant accusé. —

Jà wurde auch beym Futur gebraucht.

Jà mauvais hom ne saura gré. (*Fabl. et C. I.* 90.)
Je n'en dirai *jà* rien. (*Amyot.*)

Dieses jà liegt auch dem Worte jamais zum Grunde. — Vgl. mais.

Iluc, *Iloc*, *Illoques*, *Ilec*, *Illeques*, *Illuecques*, *Iloec*, *Illoecq*, *Iluec*, *Ilau.* (das Lat. illuc, illic): là.

Dedenz el costé del sud ... fud l'entrée après terre à une uiz (porte) par unt l'um muntad al estage meien (moyen, qui est au milieu), e d'*iluc* al suverain (le plus haut). (3. *Liv. d. Rois.*)

Jeo vos requer que vos declinez en la maison de vostre enfaunt et demorez *illoques*. Genèse. 19. 1. — (*Illokes.* S. Roq. Ferlin.)

(*Obsecro*, *declinate in domum pueri vestri et manete ibi.*)

Illeques li apparailliez. (*S. Luc.* 22. 11.)
(*Ibi parate* (*Pascha.*)

Une nuit a *illoec* esté. (*Rom. de Rou.*)
Un tertre qui près d'*iluec* iere. (*Rom. de la Rose.*)
Ilec murut la dameisele. (*Marie de France.*)
D'*ilau* murent etc. (*Rom. de Rou.*)
Prez d'*ilau.* (*Ibid.*)

Isnel le pas: promptement, sur-le-champ.

Tornez s'en est *isnel le pas.*
Ele respont *isnel le pas.* (S. *Roquefort.*)

Isnelment. (N. *R. de F. et C. I.* 20. 29. 80.) [*Isnel*, adj. — *Isnelece*, subst.]

Zuerst auch *En-es-le-pas* (Rom. du Renart. II. 190). *En es lou pas.* (*N. R. de F. et C. I.*)

Roquefort schreibt: *enes-le-pas*, dem er beyfügt *enes-l'eure.*

Itant.

Bele suer, *itant* vos di-ge,
Ici ne remaindrai-je mie. (*Rom. du Renart.*)

Vgl. T. II. p. 178.

Jus: en bas, à bas, à terre. (Ital. giuso, giù. — Provenz. jos.)
(Roquefort leitet es her von *jusum* i. q. deorsum.)

De sa tour *jus* descendit. (*Rom. de la Rose.*)
Lors Marcel tost et vistement

Jetta *jus* tout son vestement. (*Rom. du second Renart.*)
Et à ses piés l'abati *jus.* (*N. R. de F. et C. I.* 326.)

Lai: là.

Granz est voirement cist convives (festin) *lai* où la misericorde, li justice, et li graice nos aperent ensemble. (*S. Bernard.*)

Daher *laiens*, *laians* (là-dedans).

Leur: là, où.

Roquefort führt mehrere Beyspiele für dieses mir unerklärliche Wort an, von denen zwey hier aufgenommen werden mögen: Le lieu *leur* on l'a caupé (coupé.) S. Suppl. Onecerec. — Le grange dudit lieu de Flers *leur* l'en (où l'on) met les grains dudit dismage. (S. *Ibid. Leur l'en.*)

Lo parax: incontinent, sur-le-champ.

Lo parax un petit après dissent à Pierron cil ki lai estèrent: vraiement tu es de céos, car tu es Galiléus ... maintenant *lo parax* chanteit li jas (coq.) (*S. Matth.* 26.)

(*Et post pusillum accesserunt qui stabant et dixerunt Petro: vere et tu ex illis es ... et continuo gallus cantavit.*)

Da parax, paraux eine Nebenform von pareil ist, so mag wohl lo parax bedeutet haben: au même instant.

Lués luiés: naguère, auch aussitôt, à l'instant.

(Ist vielleicht an das Lat. leviter zu denken?)

J'estoie *luiés* à un rice vilain . . . Or a trois jors qu'il m'avint une grande mal-aventure que je perdi li mellor de mes bués (boeufs). (*Aucas. et Nicol.*)

Tout en plorant l'en meine cele
Devant l'autel d'une chapele;
Lués droit li chiet as piez pasmée. (*Gautier de Coinsi.*)
(Vgl. *N. R. de F. et C. I.* 96.)

(*Lués que:* aussitôt que. S. Roquefort. Lués.)

Lunges, *lungement:* long-temps.

Il out Lotroc *lunges* servi. (*Rom. de Rou.*)
Jout jà bien *lungement.* (*Ibidem.*)

Manès: aussitôt, à l'instant.

Li Diakenes pris les enfanzons remenat al Veske à cui *manès* li honorables Fortuneiz donat aigue benite. (*S. Grégoire.*)

20

(Susceptos puerulos Diaconus ad Episcopum reduxit, cui benedictam aquam venerabilis Fortunatus statim dedit.)

Comendat en icele meisme hore ke l'om appareillast les jumenz, et si comenzat son messagier mult forment angoissier, ke il *manès* deussent eissir. *(Idem.)*

(Praecepit, hora eadem iumenta praeparari, atque executorem suum coepit vehementer urgere, ut statim exire debuissent.)

Die Ableitung von dem Lat. mane liegt nahe; indessen ist aus diesem main (der Stamm von demain) entstanden. Man muß daher zu manus die Zuflucht nehmen. Man findet auch: *demanes*, *demanois*, von *de manu ipsa*, wie *adès* von *ad ipsum*.

De maintenant: sur-le-champ. (Vgl. Ital. *immantinente: in manu tenens.)*

La grant dolors me renovele
De mes plaies *de maintenant*,
Trois fois me pasme en un tenant. *(Rom. de la Rose.)*

De maintenaunt après cestes chouses, lors com tous les poeple oïssent le soun de estive, de frestel, de harpe, de busines, de psaltries, de symphans et de totes manères de musikes, cheaunt tous les poeple, lignées et langes ahourèrent l'ymage de or, que le roys Nabugodonosor out establie. *(Daniel. 3. 7.)*

(Post haec igitur statim ut audierunt omnes populi sonitum tubae, fistulae, et citharae, sambucae, psalterii et symphoniae, et omnis generis musicorum, cadentes omnes populi, tribus et linguae adoraverunt statuam auream, quam constituerat Nabuchodonosor rex.)

(Provenzal.: de mantenen.)

Mar.

Ueber *mar* bemerkt Roquefort: „*mar*, expression fort usitée dans les 12, 13, 14 et 15 ième siècles, pour signifier, par abréviation: *à la male heure* (mala hora); *mal*, *mal-à-propos.*"

Jà *mar* en douterez: ce seroit mal, si vous en doutiez.

Lasse, fet ele, *mar* fui née, (à mon malheur)
Moult est dure ma destinée. *(Le Lay d'Yonet.)*

Seur tous seras maléurez,
Mar fus nez, *mar* t'i adoubas (tu t'y prêtas), (Ital. adobbare)
Et le pueple *mar* destourbas (troublas, égaras),
Qui en toi est asséurez. *(Rom. de Charité.)*

Mie.

Diese Negation erhielt sich sehr lange.

Tenez-vous dans la route commune, il ne fait *mie* bon estre si subtil et si fin. (*Montaigne.*)

Roquefort bemerkt: „Ce mot est encore en usage dans la Champagne, l'Artois, la Flandre, et principalement en Picardie." (Ital. ebenfalls *mica* und *miga*, vom Latein. *mica* Brodkrümchen, wie wir: nicht ein Bischen.)

(*Mois*) *Des mois:* (pendant des mois, plusieurs mois) de long-temps.

Et dist que, s'il n'éust enprise
La voie, por nule devise
Qu'en li séust faire *des mois*,
N'entrast-il jamès en cest bois. (*N. R. de F. et Ç. I.* 6.)
— — Bon destrier
Que nus ne chevaucha *des mois.* (*Ibid.* 22.)
Certes, ne la vendrai *des mois.* (*Ibid.* 197.)

Mon.

Es kommt in einigen alten Redensarten ein *mon* vor, über welches, aller Auslegungen der Lexicographen und Grammatiker ungeachtet, ein gewisses Dunkel waltet.

Porpense soi qu'il s'en ira,
Son bon ami esprovera,
A qui il ot fait tant de bien,
Savoir mon s'il li feroit rien. (*Fabl. et Cont.*)
— — G'irai là
Por *savoir mon* qu'ele me velt. (*N. R. de F. et C. I.* 196.)
Dame, fait-il, se Dex me voie,
Saviez mon, j'en sui moult liez. (*Ibid.* 110.)

Abraham adecertes estuet unquore devant Nostre Seignor, et approchaunz dist: *savoir moun* si tu perdras le juste od li engrées? Genèse. 18. 22. (*Abraham vero adhuc stabat coram domino, et appropinquans ait: numquid perdes iustum cum impio?*)

Savoir mon, si Ptolomée s'y est trompé aultrés fois sur les fondemens de sa raison, si ce ne seroit pas sottise de me fier maintenant à ce que ceulx-cy (les géographes de ce temps) en disent. (*Montaigne.*)

Agardez (regardez) *mon*, Monsieur, quand il (mon fils) estoit petit, il estoit petit: il chéut du haut d'une eschelle et se rom-

pit. Despériers. (Ob das zweyte il estoit petit wirklich ächt ist, kann ich nicht entscheiden.)

Voyez-vous, Madame, je vous servirai bien, mais —. Quel mais! disoit la Dame. Agardez *mon*, disoit la garse, j'ay les talons un petit cours. (*Idem.*)

Pourtant respondit tresbien Antisthenes à un qui lui disoit que Ismenias estoit excellent joueur de flustes: *c'est mon*, dit-il, mais au demourant homme qui ne vaut rien. (*Montaigne.*)

A non (nom) Dieu, mestre, s'il vos plest,
Bien sai que fu fet de baston,
Par mon chief, sire, *ce fu mon*,
Fu-ce en mellée ou en tornoi?
(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p.* 228.)

Certes, fet li Sires, *c'est mon*,
S'il velt ma fille, li donrai. (*Ibid. p.* 254.)

Dame, ce est un escuiruel;
Volez le vous? Oïl (oui) *mon*, vuel,
Aus mains le tenisse-je ore. (*Fabl. de l'Escuiruel.*)

Roquefort bemerkt in Bezug auf jene zwey Stellen, in welchen agarder vor mon steht: „*Mon:* donc, pour lors, l'*igitur* latin, et non, certes, cela est vrai. Monsieur de la Monnoie le dérive de *modo;* mais Barbazan pense que, dans la première acception, il vient de *num*, *numquid*, et dans la seconde d'*omnino*."

[Er führt überdieß ohne Beyspiele als eigenen Artikel an: „*Savoir non:* interrogation; le *numquid* des Latins."]

Monet: 1) „*Mon:* particule affirmative: omnino, penitus, plane. *C'est mon:* ita est, sic res habet omnino. *Dis-tu-vrai? C'est mon.* Verane dicis? Plane, omnino, certe." — — 2) „*Mon:* particule interrogative: an, num, numquid, utrum. *Sçavoir mon si tu peux:* At id quaeritur, an valeas; de hoc uno agitur, si valeas."

Le Grand Dictionnaire: „*A savoir mon si*, ce que les Grecs disent par ce mot *μῶν*. Car ce mot *μῶν* signifie: an, utrum. — Extra interrogationem affirmantes aliquid *mon* solemus dicere: quod a graeco *μὲν* (pro *quidem* et *certe*), ε in ο mutato, ortum est; cujus exemplum est hujusmodi: *c'est mon.*"

Furetière, der in seinem Dictionnaire die Redensart *c'est mon* durch die Ellipse: *advis*, *avis* erklärt, ertheilt im Grunde keinen Aufschluß. Alle übrigen Redensarten passen nicht dazu.

Es könnte scheinen, als ließe sich dieses mon eher unserm mein, das als Ausrufungswort gebraucht wird (wie in Göthe's Faust: „Mein! Sollte wohl der Wein noch fließen?") vergleichen. Nur möchte die Erklärung derjenigen, welche darin eine Abkürzung von mein Gott! sehen, modern seyn. Es ist ohne Zweifel an das alte mein oder main zu denken, welches sich in dem Worte Meineid erhalten hat. J. G. Wachteri Glossarium Germanicum, Lips. 1737. enthält viele Beyspiele über dieses mein (aus welchem auch das Beywort unmein: non-malus, innocens, gebildet wurde). Mathesius De Vita et Scriptis Lutheri, de anabaptistis: „richten main und mord an." — Es wird zugleich erwähnt, daß im Angelsächsischen *man* bedeutet habe: facinus, scelus, nefas. — Kommen wir auf das Französ. mon zurück, so läßt sich doch Vieles gegen die eben erwähnte Analogie einwenden; es ist nämlich keine Spur vorhanden, daß mit mon der Begriff des Bösen, des Widrigen verbunden worden sey, während sich dieses so lange in Deutschland erhielt. — Wo Alles solcher Maßen auf Vermuthungen beruhet, wage ich noch die Frage aufzuwerfen, ob nicht vielleicht an das Lat. immo zu denken sey.

Mult, *molt*, *moult*, *mout* (d. Lat. multum).

Dieses ganz erloschene Nebenwort spielte eine bedeutende Rolle bis auf die Zeiten Amyot's und Montaigne's.

Naie: non.

Naie voir, tant n'atenderoie-je mie. (*Aucas. et Nicol.*)

Hues, fait-il, *naie*. *Ordene de Chavalerie* (en prose.)

Nenil, *Nennil*, *Nenni*, *Nenny*.

Ne quidiés mie que les ronces et les espines l'esparnoiscent (épargnassent), *nenil nient*; ains li desrompent ses dras. (*Aucas. et Nic.*)

Die Endung *il* scheint den Gegensatz von oïl zu bilden.

Un doux *nenny*, avec un douz souz-rire
Est tant honneste, il le vous faut apprendre. (*Marot.*)

Diese Wörter scheinen eher mit unserm nein, als mit *nihil* verwandt zu seyn. — Auch Lafontaine gebrauchte nenni.

Niant, *nient*, *néant*, *noiant*. (Ital. *niente* Alt-Ital. *neente* von *nec ens.*)

Parfons (profond) est li cuers de l'ome et *niant* encerchaules. (*S. Bernard.*)

(*Profundum est cor hominis et imperscrutabile.*)

Richece d'avoir ne de terre
Que chascuns bée (désire) ore à conquerre
Ne vaut *noient* contre la mort. (*Bible de Berze.*)

Nes, *Neis*, *Nis*: même.

(Adrian setzt diese Wörter mit ipse, ips, eps, es in Verbindung.)

La nature de l'ome et de totes les créatures est buene (bonne), *neis* dou deable. (*Comm. sur le Sautier.*)

Nos sommes fait un ewars ne mies solement à cest munde, *mais nes assi* as engles et as homes. (*S. Bernard.*)

(*Nec soli utique huic mundo*, *sed et angelis et hominibus spectaculum facti sumus.*)

Por ceu nos convient il porveoir les biens ne mies solement davant Deu, *mais nes assi* davant les homes. (*Idem.*)

Ensi que nos poiens estre acceptaule (agréables), ne mies solement à nostre roi, *mais nes assi* à nos compaignons. (*Idem.*) — Ne sevent de toi *nis* le non. (*Rom. de Charité.*)

Non que: seulement (wie ne-que).

C'estoit santé, mais *non qu'*à la comparaison de la maladie qui l'a suyvie. (*Montaigne.*)

Oan, *ouan*: cette année.

Wörter, die aus dem Romanischen herüber gekommen, und von hoc anno, oder, wie Schlegel annimmt, von hodie et annus, herzuleiten sind.

N'iron *oan* por li à Rome.
(*N. R. de F. et C. I.* 115. — Vgl. 258. 266.)

S'avec moi voloies venir,
L'en ne feroit *ouan* usel (bottines)
Ne chaucemente de ta pel (peau),
Ne ne tondroit-on ta toison.
(*Rom. du Renart. II.* 135. Vgl. 136.)

Ce fu *ouan* devant vendenges. (*Ibid. II.* 222.)

Den Gegensatz bildete: *Entan*, *antan* (ante annum.)

Tel mil sunt mort qui viveient *entan*. (*Rom. des Romans.*)
— — — *antan*
— — bien a un an. (*N. R. de F. et C. I.* 290.)

Oïl: oui. — Eben so *Oie.*

Die Langue d'Oïl hat von diesem Worte ihren Namen. (Entgegengesetzt ist: Langue d'oc. — oc Provenzal. ja.)

Conissiés vos Aucasin, le fil le (du) Conte Garins de Biaucaire?

Oïl, bien le counissons nos. (*Aucasin et Nicolete.*)

Ne me conissiés vos? *Oïl*, nos savons bien que vos estes Aucasins. Vourriés (voudriez)-vos que je vos en venjasse? *Oie*, fait-il, volentiers.

In dem Supplementbande zu Roquefort's Gloss. kommt auch *Anil* vor. — (Eben daselbst wird ouen, ouin in der Bedeutung von non aufgeführt.)

O r e.

Ore, *ores*, *or* wird mit Recht abgeleitet von hora, à présent, maintenant. (*ore* st. heure kommt häufig in dem Roman du Renart vor.)

Faisons sçavoir à ceulx qui sont à venir, comme à ceulx qui *ores* sont. (*Ancienne Coustume d'Orleans.*)

Ziemlich oft kommt *ore* — *ore; ores* — *ores* in der Bedeutung von bald — bald vor.

Une mesme forme me semble *ores* plus, *ores* moins agréable. — Ils combattoient *ores* à pied, *ores* à cheval. *Montaigne.* — *Ores que* aber bedeutet: quoique.

Daher ist *dorénavant* entstanden, das man bey den Alten getrennt findet: *d'ore en avant*, *d'ores en avant;* und eben so *hormais*, *désormais: dès-ores* und *dès-ores-mais.* Ehemahls kam auch *orendroit* (or en droit) vor: à l'instant. — Montaigne gebraucht auch häufig *asteure*, *asture*, entstanden aus: à cette heure, um die Gegenwart zu bezeichnen. Moy *asture*, et moy tantost sommes bien deux. — Nous disons que nostre langage est *asture* parfaict: autant en dit chasque siecle. *Asture* — *asture* aber wendet er an, wie *ores* — *ores* gebraucht ward. (S. *L. 1. ch.* 2.)

P a r.

Par, das in den frühesten Zeiten überall, ungefähr wie très und bien, gebraucht wurde, findet sich in Verbindung mit trop noch bey Amyot und Andern.

Son auctorité estoit *par trop* excessive. (*Amyot.*)

Paravant: auparavant.

Il donna au fils de Maraeus . . . un second gouvernement outre celui qu'il avoit *paravant.* (*Amyot.*)

Disant que les Grecs *paravant* decedez estoyent bien prives d'un fort grand plaisir de n'avoir pas eu cest heur (bonheur) que de voir Alexandre assis dedans le throne royal de Xerxes. (*Idem.*)

Wie man paravant sagte, so gebrauchte man auch etwa par après.

Nous guidons les affaires en leurs commencements et les tenons à nostre mercy, mais *par apres*, quant ils sont esbranlez, ce sont eulx qui nous guident. (*Montaigne.*)

Pieça.

Pieça ist nichts anders als: pièce a, il y a une grande pièce de temps, il y a long-temps. Man findet wirklich oft die Zusammensetzungen: *grant piece* und *bonne piece.*

Grant piece ai illec demoré. (*Rom. de la Rose.*)

Bonne piece avant la venue de Jesus-Christ. (*Montaigne.*)

De pieça (despieça) bedeutete: depuis long-temps. Amyot sagt in der Vorrede seiner Uebersetzung des Plutarch: Si peut-estre on ne trouve le langage de ceste translation (traduction) si coulant comme on a fait de quelques autres miennes, qui *de pieça* sont entre les mains des hommes, je prie les lecteurs etc.

Plus; le plus.

Vos m'avés tolu la riens (enlevé la chose) en cest mont (monde) que je *plus* amoie. (*Aucasin et Nicolete.*)

Je vos mostrerai (montrerai) la riens el mont que vos amés *plus.* (*Ibid.*)

C'est la riens en cest mont
Que j'ai *plus* desirée. (*Chans. du Roi de Navarre.*)

Celui d'entre tous les autres qui *plus* lui assista en toutes choses, et *plus* lui aida à establir ses loix, fut un nommé Arithmiadas. (*Amyot.*)

Car ce estoit la femme que *plus* vous haiiez. (*Joinville.*)

Apele Apolin, son neveu,
Cil de son lin (lignée, parenté) que *plus* amoit
Et tenoit chier. (*Trad. d'Ovide.*)

Po, Poi, Pou.

Es ging augenscheinlich zuerst *poc* aus dem Provenz. pauc (pauci) hervor, und die übrigen Wörter veränderten sich nach und nach in peu. (Roquefort erwähnt indessen auch pol, das aus paulum abgeleitet werden müßte.)

Et quant je qui tant ai amée
La joie du siecle, et tant lo, (loue)
Vueil monstrer qu'ele vaut molt *po*. (*Bible de Berze.*)

Par moult *poi* d'avanture est une ame fénie,
Et par *poi* d'achoison est une ame perie. (*Rom. de Rou.*)

Poi de barbe ot. (*Fabl. et C. I.* 102.)

Mais enfin le sangs fust estanchiez, et *pou à pou* le ceurs lui revint tellement qu'il commença à congnoistre ceuls qui estoient entour lui. (*Trad. de Quinte-Curce.*)

Pois, *Poiz:* puis, après, (Das Ital. *poi*, *post id.*)
Von Cäsar, der Alles vermochte und bezwang:

Poiz fu ocis en traïson. (*Rom. de Rou. v.* 51.)

En Sainte-Geneviève entrèrent,
L'aveir (les biens) pristrent, *poiz* l'alumèrent.
(*Ibid. v.* 361.)

Point und *Pas* ohne *Ne.*

Point kommt, oft nach si und in der Frage, ohne ne vor.

Alexandre . . . lui demanda s'il . . avoit *point* afaire de quelque chose. Oui, respondit-il, c'est que tu t'ostes un petit de devant mon soleil. — Leur capitaine . . . lui demanda si elle . . avoit *point* caché d'or ou d'argent. (*Amyot.*)

Quelqu'un lui demanda s'il . . vouloit *point* voir la lyre de Pâris. (*Idem.*)

Alexandre lui demanda s'il . . lui estoit *point* eschapé quelqu'un de ceux qui avoient occis son pere. (*Idem.*)

Et . . avons-nous *point* encore soufert pis de son vivant?
(*Idem.*)

Mande moi . . . si aucuns de ceux qui chassoyent avec toi . . t'ont *point* abandonné au besoin. (*Idem.*)

. . Vous semble-il *point* que les Grecs entre les Macedoniens soyent comme demi-dieux? (*Idem.*)

Auf ähnliche Weise sagt Montaigne: Voylà *pas* une experience bien advantageuse? (n'est-ce pas une e. b. a.?) — Est-ce *pas* un miserable animal que l'homme? — Est *pas* la naïfveté, selon nous, germaine à la sottise?

Un de ses ancestres . . mourut-il *pas* chocqué par un pourceau? — Noch Vaugelas gab *ont-ils pas fait*? den Vorzug vor: n'ont-ils pas fait?

(*A*) *Poste*, *aposte:* bien à propos; tout exprès.

Bruit semé *aposte* (exprès). — Tu es venu tout *aposte* (à propos). (*Monet.*)

(*De*) *Present:* à présent.

Au mesme jour que les Atheniens solennizent encore *de present* la feste qu'ils appellent Boedromia. (*Amyot.*)

(*De*) *Primsaut:* d'abord, sur-le-champ. (von *primus* und *saltus.*)

Coriolanus s'en alla droit en la maison de Tullus là où *de primsaut* il entra jusqu'au foyer, et illec s'assist sans dire mot à personne. (*Amyot.*)

Prou.

Prou (das als Adjectiv soviel ist als preu, preux, prud — [prudens]: prudent, sage) bedeutet als Adverbe, entsprechend dem gleichlautenden Hauptworte, das profit, avantage, gain bezeichnet und von profectus abgeleitet wird: beaucoup, abondamment, suffisamment.

C'est *prou* dit (*satis verborum est.*) (*Monet.*)

Il y a *prou* de misere partout. (*Idem.*)

Les princes me donnent *prou*, s'ils ne m'ostent rien. (*Montaigne.*)

(So *prode*, *pró* in beyden Bedeutungen Ital. In der zweyten dachten einige an *prodest.*)

(*A*) *Randon*, *à grand randon:* en foule, en grand train, avec impétuosité, abondamment.

Le vin s'en va *à randon.*
L'eau coule *à grand randon* de la fontaine.
Le monde sort *à grand randon* de la ville.

Sempres (d. Lat. semper.)

Ge gaiterai *sempres* le roi. (*Fabl. et C. III. p.* 212.)
Je cuit qu'il n'a ome si os
Qui de cuer conseil vos rovast,
Qui *sempres* en vos nel' trovast. (*Rom. du Renart.*)

In der Ausgabe des Roman de Rou von Pluquet ist *sempres* sehr häufig erklärt durch: aussitôt. Es ist aber nicht zu zweifeln, genauer sey die bisweilen vorkommende Schreibart: *s'emprès* statt si emprès (après). (S. z. B. *v.* 4343.)

Tempre (tempore): à temps, de bonne heure.

Li chanteroit tart et *tempre*. (*Li Lais de l'Oiselet.*)

Soventes fois, *suventes*, *souventes fois:* souvent.

Kar trop *suventes fois* mordreie,
E à plusurs gens mefſereie. (*Marie de France.*)

Mais la corde . . . *soventes fois* rompoit. (*S. Grégoire.*)

Totes voies, *Toutes voies:* toutefois (Tota via. Ital. tutta via).

Totes voies por petit poons estre racordeit à lui, por petit di, ne mies senz penitence *totes voies*, mais por ceu di por petit, car tote nostre penitence n'en est mais . . . cum une peterine chose. (*S. Bernard.*)

(*Possumus reconciliari pro minimo; pro minimo*, *inquam*, *non tamen sine poenitentia.*)

Mais *totes voies* sormontent molt ces dous manieres de larmes unes altres larmes ki donent al cuer assi cum la savours de vin. (*S. Bernard.*)

(*Verum tamen longe amplius utrisque praecellunt aliae quaedam lacrimae*, *quibus et infunditur sapor vini.*)

T o u t.

Tout wurde oft zur Verstärkung vor Wörter gesetzt, vor welchen man es jetzt nicht mehr zu gebrauchen wagt.

Le jugement doit *tout partout* maintenir son droict. (*Montaigne.*)

Joindre les opérations divines *tout partout* où fault (manque) l'humaine force. (*Idem.*)

Le feu est esteint *tout partout*. (*Idem.*)

Pour *tout jamais:* à jamais.

. . . Le seront à *tout jamais*. (*Idem.*)

Toz diz, *tot dis.*

Diese Redensart, in welcher man sogleich das Lat. dies erkennt, kommt so häufig vor, daß es überflüssig scheint, Beyspiele anzuführen. Ich benutze diesen Anlaß lieber, um auf folgenden Punkt aufmerksam zu machen: Das aus dem Lat. dies entstandene di wurde Anfangs den Namen der Tage **vorgesetzt**: Aus dies Lunae ward: dilun (auch delun). [Vgl. dilous, Roq. und le Cras delun: le lundi gras]; aus dies Martis: dimar, dimars, (demars); eben so sagte man: dimercre, dimecre, demerkes, demerques, demierkes, dimere. (S. Roquef. Suppl.); dijou, dijau; divenre, (devenres); disapt.

Aus dijou ward nachher joudi. S. Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. 293. — Ziemlich schwierig scheint es mir, über den Ursprung von disapt zu entscheiden. Da alle vorhergehenden Tage nach den Göttern benannt sind, so ist es unstreitig höchst wahrscheinlich, daß dies Saturni zum Grunde liegt; aber es darf doch nicht verhehlt werden, daß man auch *dissable*, *dissabt*, *disab* (S. Sepmaine), antrifft, welches Roquefort füglich von dies sabbati ableitet. — Vgl. *Sepmadi:* samedi (septima die.)

Dimanche kommt ohne Zweifel von dominica, (dies dominica.) Man findet: dominique, domeinique, dimoinque, dimoinge, dimenche, dimence, diemance, diemaine, dimane, diman etc. — en ancien Prov. et Langued. dimërgus.

(Daher das Zeitwort dimencher, dimancher: se parer de ses habits des dimanches.) — Unter dem Artikel Kalendier giebt Roquefort auch die Namen der Monate an. Statt juin (wofür man june antrifft, Suppl. p. 117.) kam auch vor: ghieskerec, gieskerec; statt juillet: fenerec (von foin.); statt octobre: octembre.

U: où. (*ubi.*)

Enquis (je m'enquis) *u* fust li ostels al prophete.

(1. *Liv. d. Rois.*)

Por vos sui en prison misse
En ceste canbre vautie, (voûtée)
U je trai molt male vie. (*Aucasin et Nicol.*)

Ui, *huy*, (*hodie.*)

Ui, huy, der Stamm des jetzigen aujourd'hui (au jour d'hui), kommt bis auf die Zeiten, die der Ausbildung der Französischen Sprache unmittelbar vorangingen, ziemlich häufig vor. (Vgl. Wachter Gloss. Germ. *heute* — *hiut*, *hiutu.*)

Qu'il soit ainsi plustost *huy* que demain. (*Cl. Marot.*)

Huy me suis-je vestue pour les oeils de mon pere, hier je l'estois pour le gré de mon mary. (*Rabelais.*)

Daher *meshui*, *maishui:* désormais. (*Montaigne. XII.* 1.)

A commencer *du jour d'hui* en 15 jours. (*Chastellain.*)

De ce jour d'huy. (*Montaigne.*)

Encui: avant la fin de ce jour. (ains ui oder enquore ui.) (Auch Provenz. encoi, encui.)

Uncques, *Unques*, *Unkes*, *Onques.* (unquam).

Uncques ne fu apercevance. (*Marie de France.*)

Nel osat *unkes* crier merci. (il n'osa jamais lui demander pardon). *(Rom. des Romans.)*

Onques ne l'en sovint. *(Aucasin et Nicol.)*

Damit steht in Verbindung: *Nonques* (nunquam.)

Nonques cançon (chanson) ne fis jor de ma vie,
Se sires amors ne m'enseigna avant. (S. *Roquef. Cançon.*)

Unquore: encore. (unques — ore [hora].)

Abraham adecertes estuet (estut) *unquore* devant Nostre Seignor. *(Genèse. 18. 22.)*

(Abraham vero adhuc stabat coram Domino.)

Unquore moi vivaunt et entraunt od vous, tut dis avez fait tekousement contre Nostre Signor. *(Deuteron. 31. 27.)*

(Adhuc vivente me et ingrediente vobiscum, semper contentiose egistis contra Dominum.)

Zai en ayer, *Za en ayer* (çà en arriere): ci-devant.

Quant li charnels peules d'Israhel devoit rezoyvre *zay en ayer* les comandemenz de Deu, si se saintifievet en charnels justises et en divers lavemenz, en dones et en sacrefices. *(S. Bernard.)*

(Suscepturus olim divina mandata carnalis Israël, sanctificabatur in iustitiis carnis, in baptismatibus variis, in muneribus et hostiis.)

Diesem entsprach: *Zai d'avant*, *Zai davant.*

Zai d'avant estoit nuiz, quant nulz ne pooit faire ceste chose, davant la naxance de la vraye lumiere. *(S. Bernard.)*

(Erat aliquando nox, quando nemo poterat operari hoc, ante veri luminis ortum.)

VIII. Vorwörter.

A.

Auffallende Beyspiele, wie à in der Bedeutung des Lateinischen a, ab (wiewohl höchst selten) gebraucht ward, sind folgende:

Apreneiz *à* moi. *(S. Bernard.)* *(Discite a me.)*

Ensi ke nos mansuetume et humiliteit apreniens *à* Nostre Signor Jhesu Christ. *(Idem.)*

(*Mansuetudinem et humilitatem discentes a Christo Domino.*)

Se fuisse pris *à* païens (si j'avois été pris par des p.),
Puis eusse este raiens. (racheté.) — (*Fabl. et C. I.*)

Sonst leiten mehrere ab (Provenzal.) von apud her, z. B. Diez, der an die Verkürzung von cap aus caput erinnert. Und daher ließe sich wenigstens leicht die Bedeutung mit erklären, worin à einst noch weit häufiger vorkam, als heut zu Tage. (S. z. B. *Fabl. et C. II.* 53. 57.)

Für à in der Bedeutung: pour, en qualité de, comme (ad) führt Roquefort in dem Supplément au Glossaire de la Langue Romane folgende Stellen an:

Que mielz ne l'amasse *à* ami
Que nul de çax qu'il esliront. (*Rom. de Parthenopex de Blois.*)
Tant vos ama que tot deux anz
Fu sels o vos, *à* vos amanz. (*Ibid.*)

A bedeutete auch bisweilen contre und chez.

Si li convint sa reube vendre
Et cangier (changer), coi que nus en die,
A une pauvre hiraudie. (*Fabl. du Chevalier au Barizel.*)
Si vont Urake et Perseis
A Melior o (avec) le cler vis (visage.) (*Rom. de Parthen.*)

Ans, *Ains*, *ainz*, *eins*, *einz*, *ainçois*, *einçois*, *ançois*.

Diese Wörter kommen von dem Lat. *ante* her, woraus die Italiäner avanti und anzi, die Spanier antes bildeten.

Ains la fin du jor: avant la fin du jour.
Ains quinze jors. (*Rom. du Renart.*)
A Terouane en sont venu
Grant piece *ainçois* midi passé. (*Rom. du Renart.*)

Vgl. die Bindewörter. Und à l'ains, Roquef. Suppl.

A p r o p.

Aprop Nerun l'emperur. (*Trad. de l'Evang. de S. Jean.* S. *Rayn. p.* 323.) (von *prope*. Aus dem Lombardischen [z. B. Bergamaskischen] apröf italiänisirt *a provo* bey Dante *Inferno* 12, 93.)

Roquefort erwähnt eben so: *Aprop-si:* chez soi. Vgl. Aprob, apreuf, apreuve und Prop.

A v e c.

Dieses Wort erschien nicht etwa bloß in der Gestalt von *avecques*, sondern man stößt auch auf: *avoc*, *aveuc*, *avoec*, *avieuc*, *avéuques*.

Dunkes ne soit pas li cors de celui mis *avoc* les cors des

freres, mais el femier (fumier). (*S. Grégoire.*) (*Corpus illius cum fratrum corporibus non ponatur, sed in sterquilinio.*)

Et *avoc* ceste redempte en cel meisme habit astoient dous disciples, une par nom Romula etc. (*Idem.* S. *Roq. Habitacle.*)

Ge proi ke suer Benoit venget *avoc* moi.
(*Idem.* S. *Roquef. Vengnent.*)

S'*aveuc* moi voloies venir. (*Rom. du Renart.*)

Venes ens *aveuques* mi (avec moi). (*Aucasin et Nicolete.*)

In dem Roman de Rou steht oft *oveuc*, *ovoc*.

Raynouard glaubt, die Präposition avec komme von dem Provenzalischen *ab*, dieses aber von dem Zeitworte habere her. Schlegel leitet sie von *apud* her, indem er bemerkt, man finde auch ap statt ab (bey den Provenzalen), und man habe avec nach der Analogie von illec gebildet. Er spricht übrigens bloß in dem Tone der Vermuthung. Lemare läßt sogar avec die drey Lat. Wörter: ab usque cum in sich schließen. Ich getraue mir nicht, eine befriedigende Auskunft zu geben. Nur muß ich bemerken, daß mich eben die Vergleichung mit illec, illoc, illeuques glauben macht, es sollte ein ebenfalls auf c endigender Stamm zum Grunde gelegt werden, z. B. *adhuc*.

Anmerkungen.

1) *A tout* kommt bey den ältern Schriftstellern häufig statt *avec* vor, wie folgende aus Montaigne gezogene Sätzchen beweisen: Androclus conduisit ce lion *à tout* une petite lesse. — Ils vont à la chasse des bestes *à tout* des arcs. — Une espine qu'ils ont dentelée comme une scie, *à tout* laquelle ils scient et coupent. — Du venin préparé *à tout* de la cigüe. — Il fault retenir *à tout* nos dents et nos griffes l'usage des plaisirs de la vie. — Cette javeline se lanceoit tantost de la main en la campaigne, tantost *à tout* des engeins (machines, instrumens) pour deffendre les lieux assiegéz. — Dieser Gebrauch von *à tout* läßt sich ohne Zweifel aus Stellen folgender Art erklären: *à tos* les levriers s'en va mochte wohl ursprünglich bedeuten: er zieht mit allen Windhunden, Jagdhunden aus. — Monet führt atout auch als Nebenwort an: il s'agit des biens et de la vie *atout* (insuper).

2) *Quand et*, *quant et quand*, oder *quant et quant*. Wir finden bey Montaigne: Il mena ce chien *quand et luy*. — La pluspart des choses je les porte *quand et* moy. — Avecques l'ouïe la voix se fut *quand et quand* esteincte. — La peine naist en l'instant et *quand et quand* le pesché. — L'esprit s'en exerce *quand et quand* (*pendant les exercices du corps*). Amyot sagt ebenfalls: Pausanias amena *quant et* luy les forces de Sparte.

Offenbar bedeutete *quand et:* mit; *quand et quand:* zugleich. Ich vermuthe, *quand et* sey zu jener Bedeutung gelangt, indem es zuerst bey thatlosen Zeitwörtern, z. B. in Sätzen folgender Art vorkam: il

est mort *quand et* son ami, er starb zu der Zeit, da auch sein Freund starb.

Bisweilen mischte sich in die Phrase quand et quand der Begriff der Schnelligkeit; daher sagt Monet: partés *quand et quand:* — (abi confestim).

Devant.

Dieses Vorwort ist ohne Zweifel aus avant entstanden; man findet wenigstens bey den Alten *davant*, (Ital. davanti) d. i. d'avant, indem de beynahe vor alle Vorwörter gesetzt wurde; so wie auch *davanser*, *davancer* statt devancer.

Porceu nos convient-il porveoir les biens ne mies solement *davant* Deu, mais nes assi *davant* les homes. (*S. Bernard.*)

Les vesteures ke ju espande *davant* vos piez. (*S. Bernard.*)

Davant nostre Signor. (*Idem.*)

Devant war auch lange in Rücksicht der Bedeutung nicht von avant unterschieden.

Et Aran morust *devant* Tharé son pière. *Genèse.* 11. 28. (*Mortuusque est Aran ante Thare patrem suum.*) — Plusieurs ans *devant* le voyage et les conquestes d'Alexandre. (*Amyot.*)

Devant entsprach bisweilen dem Latein. prae.

Ele amoit une feme sainte nonain en cel meisme monstier *devant* les altres. (*S. Grégoire.*) (*Quamdam sanctimonialem feminam in eodem monasterio prae caeteris diligebat.*)

Devers: vers, près.

Or retournez *devers* luy et *devers* ceux qui cy vous ont envoyé. (*Froissart.*)

Il vint *devers* lui. (*Montaigne.*)

Il se tourna *devers* ses familiers. (*Amyot.*)

Par devers la vile. (*Rom. du Renart. II.* 320.)

Et (je) vous conseille . . . que vous alliez *par-devers* son chancelier. (*Chastellain.*)

Dagegen *vers* bisweilen statt envers. Vgl. Roquef. Suppl. Envers: vis-à-vis.

Sertorius . . . lequel on peut veritablement dire avoir esté plus continent *vers* les femmes, que Philippus, plus fidele *vers* ses amis, qu'Antigonus, plus humain *vers* ses ennemis, que Hannibal. (*Amyot.*)

Emmi, *Emmy*.

Emmy ist entstanden aus en mi: au milieu.

Amyot: Ils se reposoyent et dormoyent çà et là *emmy* le camp. — *Emmy* les champs.

Montaigne: *Emmy* la rue. — *Emmy* tout le peuple.
Se jeter *emmy* ceste mer tempestueuse.

Malherbe gebrauchte dieses emmy noch häufig; en mi selbst findet sich in einer Uebersetzung der Psalmen: Assemblet sunt li abisme *en mi* la mer. (*Ps.* 83.)

Man stößt auch auf *entremi*. Se lance très *entremi* ses anemis. (*Aucas. et Nicol.*)

Damit ist in Verbindung zu setzen:

Permi, *Parmy*, *Parmi*, *Parmei*.

Das erste Wort ist daher zu erklären, daß *per* im Alt-Französischen, z. B. bey Ville-Hardouin, nicht selten statt par vorkam

Es heißt in dem Comment. sur le Sautier von der Debora: Si li ficha, cant il dormoit, à un mail (avec un marteau) un clou de fer *permi* les deus temples (tempes) outre, si l'ocist.

Man sieht schon aus dieser Stelle, daß parmi, seiner Abstammung gemäß, Anfangs bedeutete: par le milieu, à travers, par, au milieu, dans, und folgende Sätze bestätigen dieß:

Ferir la velt *parmi* le vis (visage). (*Rom. d'Eres et d'Enide.*)

Estre feru *parmi* le corps. (*Rom. de la Rose.*)

Deus avoit destineit à multiplier la semence Abraham *parmi* Isaac. (*per Isaac.*) (*S. Grégoire.*)

Issus s'en est *parmi* la porte. (*Le Chevalier au Barizel.*)

Ils suoient *parmy* le corps. — Il jeta l'une piece après l'aultre *parmy* le champ. (*Rabelais.*)

Anmerkung. *Parmi* ward auch bisweilen als Adverbe gebraucht. La peine commence à se mesler *parmy*. — Quelque personnage que l'homme entreprenne, il joue toujours le sien *parmy*.

Emprès: 1) auprès, près. 2) après.

Il fu illeques *emprès* le tombel.... et ileques estoit il tot le jor, et par nuit il gisoit en l'eitre (atrium) *emprès* la porte de l'eglise à descouvert. (*Miracles de S. Louis.*)

Emprès le tombel du benoit Saint Loys. (*Ibid.*)

Emprès la grande église de Nostre Dame. (*Chastellain.*)

Emprès la mort. (*Rom. de Rou.*)

Encontre, *Encuntre:* contre.

Maldist David et rochout pierres *encuntre* lui et *encuntre* tuz ses humes. (2. *Liv. d. Rois.* 16. 6.)

(*Maledicebat mittebatque lapides contra David et contra universos servos regis David.*)

Tant solement (seulement) vous pri (je vous prie) que vous ne overez ceste felonie en cesti hom *encontre* nature. (*Bible*, *Juges.* 19. 24.)

Daher *li est encontre alé:* il est allé à sa rencontre.

Hinwieder sagte man: *à l'encontre.*

Tout le monde se soulevoit (se révoltoit) *à l'encontre* de lui. (*Amyot.*)

Il marcha la teste baissée *à l'encontre* d'une infinité de traits que les ennemis lui tirèrent. (*Idem.*)

Philotas se permettoit de dire ordinairement plusieurs paroles folles et indiscrettes *à l'encontre* du Roy. (*Idem.*)

Il y eut aussitost mille calomnies proposées *à l'encontre* de Philotas. (*Idem.*)

Une conjuration *à l'encontre* de sa personne. (*Idem.*)

Endroit, *A l'endroit:* à l'égard, envers.

Les naturels sanguinaires *à l'endroit* des bestes tesmoignent une propension naturelle à la cruauté. (*Montaigne*)

Estre couard (lâche, craintif) *à l'endroit* des hommes, et brave *à l'endroit* de Dieu. (*Idem.*)

L'humanité et l'honesteté dont il a usé en mon adversité *à l'endroit* de ce qui m'est en ce monde le plus cher. (*Amyot.*)

Endroit steht auch statt: quant à, pour.

Car *endroit moi* ai je fiance
Que songes soit signifiance
Des biens aux gens et des anuis. (*Rom. de la Rose.*)

Tous sont desirant, chascun *endroit soi*, eux (s') efforcer. (*Chastellain.*)

Roquefort erwähnt zudem: *endroit de moi:* à mon égard. — *En vostre endroit:* à votre égard, envers vous. — Und er leitet endroit von in directum her.

Unter warder steht noch folgendes Beyspiel: Hay! cum plus saige sunt cil ki *endroit d'ols*-mismes (pour eux-mêmes) wardent (gardent) lor tressor et qui à altrui nel comendent (recommandent, confient) mies. (*S. Bernard.*)

Bey Ville-Hardouin steht *endroit* oft statt vis-à-vis.

Monet: *ci androit:* circa hunc locum, in hoc fere loco; *là androit:* eo ferme loco.

E n s.

Ens stammt aus dem Lat. intus, welches, wie in in en überging, gleicher Maßen, nach Wegwerfung des u, sich in ents und sodann in ens verwandelte. *Ens* war aber nicht bloß Adverbe, wie in folgenden Stellen:

Gisoit *ens* en un lit. (*Aucasin et Nicolete.*)

Lors entrai *ens*, sans dire mot. (*Rom. de la Rose.*)

sondern es hatte auch die Rolle einer Präposition:

Huchans *ens* cuers des elleiz la remission de toz les pechiez. (*S. Bernard.*)

(*Clamans in cordibus electorum remissionem omnium peccatorum.*)

Il quierent lor joie *ens* choses trespessaules. (*Idem.*)

(*De transitoriis quaerunt laetitiam.*)

Diesem ens mag d'ens, dens, dans entstammt seyn.

Anmerkung. *Dedans* kommt häufig statt des einfachen dans vor. Amyot: *Dedans* le chasteau. — *Dedans* le destroit.

Ensemble. (Ital. *insieme*, Alt-Ital. *insembre* von *simul.*)

Dieses Wort, das jetzt ausschließend als Adverbe gebraucht wird, hatte einst auch die Rolle einer Präposition.

Les deniers porte *ensemble soi.* (*N. R. de F. et C. I.* 357.)

Soiens senneit (sensés) *ensemble les Apostles.* (*S. Bernard.*)

(*Nos cum Apostolis prudentes simus.*)

Soyez solaciet, ce dist Deus li Sires, ce dist Emanuel, Deus *ensemble nos.* (*Idem.*)

(*Consolamini, dicit Dominus Deus vester, dicit hoc Emmanuel, Deus nobiscum.*)

Ensemble lui. S. Roquefort. Conzoivre. Vgl. Fel. Chival.

Entor, *Entour* statt autour de. (Ital. *intorno.*)

Li estoit avis ... que il avoit grant clarté *entor* le tombel (tombeau) qui est ilec. (*Miracles de S. Louis.*)

Von dem Strauße: Eles (ailes) e plumes *entour* soi
A, et toutes voies voler
Ne puet en l'air soi lever. (*Guilleville.*)

(Il) regarda les princes *d'entour* lui. (*Chastellain.*)

Entour vespres. (S. *Roq. Atineusement.*)

Anmerkung. *Entour* ward auch als Adverbe statt environ gebraucht.

Pur ço David d'iloc s'en turnad od tuz ses compaignuns *entur* sis cens que il i out. (1. *Liv. d. Rois.* 23.)

A l'entour, *alentour* erscheint bey Amyot oft als Präposition.

Crians et dansans tout *alentour* du chasteau.
Tout le pays d'*alentour* de Babylone.

Environ.

Elle se deslivra d'un fils *environ* l'heure du souper. (*Amyot.*)

— De mes Barons qui *environ moi* sunt.

(*Les Assises de Jérusalem.*)

Environ la feste (fête) de la Purification. (*Miracles de S. Louis*)

Il m'envoya *environ* mes six ans au college. — *Environ l'aage* de 7 ou 8 ans je me desrobois de ces plaisirs. (*Montaigne.*)

Il fut blessé *environ* le genouil. (*Chastellain*)

Eben so: Comenzat *environ* aleir (aller) les estreies de la citeit. (*S. Grégoire.*)

(*Circuire coepit civitatis plateas.*)

Entre.

Wo nur von Aucasin und Nicolete die Rede ist, heißt es:

Aucasin fu descendus *entre* lui et s'amie.

Aucasin vint au palais et descendi *entre* lui et s'amie, et ele tint son ceval, et il monta ù (au) palais.

Das Glossaire enthält: „*entre:* ensemble, conjointement."

Entre lui et son conpaignon
Vienent corant vers le gaingnon. (*Rom. du Renart.*)

Estre (extra): excepté, à l'exception.

Si meist (resta) par trois ans nient conus as homes, *estre* al moine Romain. (*S. Grégoire.*)

(*Tribus annis, excepto Romano monacho, hominibus incognitus mansit.*)

A sa quesine (cuisine) furent asis chascun jur dis buef gras de guarde, e vint (vingt) ki veneient de la cumune pasture, e cent multun (moutons) *estre* la veneisun.

(3. *Liv. des Rois.*)

Fors: hors, excepté. (Ital. fuori.)

Es ist schon viel über den Ursprung dieser Präposition gestritten worden. Die einen leiten sie von dem Lat. foris oder foras her; andere vergleichen sie mit Alt-germanischen Partikeln. So bemerkt Wachter in seinem Glossarium Germanicum, unter dem Artikel: „Verwürken," in Bezug auf forfaire: „Errant Glossographi, quando *for* ex Lat. *foris* deducunt, quasi repertores vocabuli hoc voluissent dicere, peccata fieri extra fores rationis. Nam *for* est particula praepositiva linguae *antiquo-germanicae*, quae pravitatem in actione significat, cui respondet hodierna ver in compositis innumeris eodem sensu." — Schmidt, welcher in dem verdienstvollen Werke: Petri Alfonsi Disciplina Clericalis die vorhergehende Stelle citiert, fügt bey: „Es scheint Ver und *For* Urpartikel beyder Sprachen, Trennung bezeichnend, wie ab." Man möchte gern einwenden, *for* lasse sich mit ver höchstens vergleichen, wenn es, wie dieses, in zusammengesetzten Zeitwörtern die Vorsylbe ausmache; wo es aber als eigentliche Präposition und in der Gestalt: *fors* auftrete, müsse man auf eine andere Abstammung bedacht seyn. Allein der gründlichste Erforscher unserer Sprache, Grimm, hat in seiner Deutschen Grammatik, nach Erwähnung der Vorsylben: faír, faúr, fra; — far, fër, fir, for, darauf aufmerksam gemacht, daß, gleich dem Gothischen faúr, auch das Angelsächsische und Altdeutsche for nicht bloß eine Vorhänge-Partikel, sondern zugleich auch ein Vorwort gewesen sey. So lassen sich also für die eine oder andere Ableitung ungefähr gleich gewichtige Gründe anführen. Was mich betrifft, so gebe ich der Abstammung des Französ. fors aus dem Lat. foris oder foras den Vorzug. (Auch die Provenzal. Sprache enthielt: foras, fora, fors, for.)

Achilles le preux combatables
Avoit esté si destinez
Qu'il ne pooit estre affinez
Fors par la plante seulement. (*Trad. d'Ovide.*)

Ele est fuie *fors* de la terre. (*Aucas. et Nicol.*)
Il mist le pié *fors* de l'estrier. (*Ibid.*)
Ni jamais, *fors* maintenant, ne l'avez vu. (*Chastellain.*)

Daher *defors* statt dehors. S. Ibid. I. 405. — *Forein:* étranger.

Bisweilen ließ man que auf fors folgen. So sagt Monet: Tous sont presans *fors vous*, *fors que vous.*

Anmerkung. Das Glossaire von Roquefort, so wie diejenigen von Barbazan und Méon, welche den Fabliaux et Contes beygefügt

sind, enthalten noch: *puer:* dehors, loin (*foras;*) welches besonders nach jeter, ruer und ähnlichen Zeitwörtern vorkommt. So:

Certes, dist il, par malvés cuer
Avons no bacon (cochon, lard) rué (jeté) *puer.*
(*Barat et Haimet.*)

Dieser Punkt scheint indessen noch eine nähere Prüfung zu bedürfen.

Joignant.

Dieses Participe von joindre ward geradehin als ein Vorwort behandelt an der Stelle von joxte, juxte: à côté.

S'alla seoir tout *joignant* Alexandre. (*Amyot.*)

Les salines qui sont *joignant* la riviere. (*Idem.*)

Quand il fut tout *joignant* les murailles, il aperçut etc. (*Idem.*)

Marcus Valerius qui jà de long-temps estoit tout *joignant* la porte du temple. (*Idem.*)

Et si y a encore aujourd'hui une image de lui *joignant* le palais. (*Idem.*)

Monet erwähnt auch die Zusammensetzung *au joignant.* Maison *au joignant* d'une autre maison.

Man schrieb auch goignant. — *Joindant* findet sich in Roquef. Suppl. mehrmahls, z. B. p. 298.

(Auf die nämliche Weise gebrauchte eine frühere Zeit *tenant.* — *Sierrant* (serrant) — *haboutant.*)

Jouxte, *jouste*, *joste*, *goste*, *juste* (das Lat. juxta.)

Sis nouns en une perre, et les autres sis en l'autre, *jouxte* la nativité de ceux par oeuvre del esculptour et la lature des gemmes. (*Exode*, 28. 10.)

(*Sex nomina in lapide uno*, *et sex reliqua in altero*, *juxta ordinem nativitatis eorum*, *opere sculptoris et caelatura gemmarii.*)

En un sac les mist *jouste* soi. (*Rom. du Renart.*)

Haadinas entra, et la trova *goste* son lit assise en un faudestuel (fauteuil). (*Rom. de Tristan.*)

Juste la manere de tute terre. Genèse. 19. 31. (*Juxta morem universae terrae.*)

Daher *De joste*, *Dejoste*, *De juste*, *Par dejoste.*

Lors fist *de joste* lui séoir
Li Rois son chevalier prison (prisonnier).
(*Rom. de Perceval.* S. *Roquef. Joste.*)

Il fu nurris en cel monstier *dejoste* le borc Nepesme etc.
(S. *Roquef. Dejoste.*)

Un Daneiz out *de juste* **ki out tot escolté (écouté).**

(*Rom. de Rou.*)

Par dejoste. (*Rom. du Renart. II.* 264.)

Jusque.

Jusque, wofür auch josque, josques gebraucht ward, ist vielleicht nicht sowohl von *usque* als von *hucusque* herzuleiten.

Il virent ke une voie aloit par droite voie d'orient de sa cele *josques* el ciel. (*S. Grégoire.* S. *Roquefort. Joskà.*)

Man findet auch *dusque.*

Icelle nuit se sont bien aaisiez
Dusqu'al demain que il fu esclariez. (*Rom. de Garin.*)

Rompue fust sa robe toute
Contreval *dusqu*'à la poitrine,
Dusque devant le Royne fine,
Ausi com s'ele fust batue. (*Rom. de Dolopatos.*)

Toute la terre qui est de Mothen *dusques* à Macre.

Unter dem Artikel Colx steht d'usque:

Il a pris un baston, *d'usqu*'à dis colps l'en charge.

Was ist aber zu halten von *Desque?* (Spanisch *désde.*)

Esperone (j'espérois) *desque* al matin. (*Raynouard p.* 244.)

Hier ist *desque* offenbar in der Bedeutung von jusque gebraucht. In folgender von Roquefort citierten Stelle: *Deskes* le commencement de l'avent *duskes* à lendemain de Tiffaigne (l'Epiphanie), e *deskes* l'alleluie clos *desk*'à (vielleicht zu lesen dusk'à) la quinzaine de Paskes — erscheint es zweymahl in dem Sinne von depuis. Die vorhergehende Stelle sichert indessen auf jeden Fall desque die Bedeutung jusque zu. Nun frägt es sich aber: Ist desque etymologisch mit dusque und jusque verwandt? Ich glaube ja; denn wir treffen auch *jesque* an.

David vint *jesqu*'à Baurim. (2. *Liv. d. Rois.* 16. 5.)

Vgl. das Bindewort *jesqu*'il ajurnad (jusqu'à ce qu'il fit jour.) (*Roquefort Pople.*)

Gleiche Bedeutung hat: *Très que.*

Tu as termes *très qu*'à demain. (*Le Jugement d'Uille.*)

Erwähnt wird auch *très ci que* — z. B. *très ci qu*'à demain. — *très ci qu*'à Rome: d'ici à Rome, jusqu'à Rome.

Ville-Hardouin gebraucht sehr häufig *trosque*, z. B. *trosque* à la Pasque; *trosque* à une cité sour mer qui eut nom Ancone, etc.

Bis ward auch ausgedrückt durch *de ci*(à), *de ci qu'*(à).
(S. *N. R. de F. et C. I.* 121.)

Lez, *delez.*

Lez, das oft als Hauptwort erscheint, und dem Lat. latus entspricht, bedeutet oft auch à côté, près.

Lez les murs de Paris. (S. *Lez.* bey *Roquefort.*)

Lez Saine (près de la Seine). (*Rom. de Rou. v.* 4081.)

A cel cop perça l'ele d'un papeillon
Que il trova séant *lez* un buisson. (*Rom. d'Audigier.*)

Lez un bruel (bois) de loriers menuz. (S. *Roquef. Brueil.*)

En ce jor de mécredi il se senti plus alegié, et fu *delez* ledit tombel. (*Miracl. de S. Loys.*)

Maintenant *delez* lui revient. (*N. R. de F. et C. I.* 19. Vgl. 31.)

Maugré.

Maugré statt malgré kommt noch bey Rabelais und Amyot vor. Raynouard leitet maugré und malgré mit Recht von den Provenzalischen Redensarten: *mal grat*, (von gratus) *mal mont grat*, *mal grat mieu* (*mal mio grato* Ital.) her, und diesen entsprach zuerst: *mau gré mien*, *mau gré sien*, etc. — Eben so *mau gré lor:* malgré eux.

Mau kam übrigens häufig statt mal vor, so steht mau vestuz, mau cousu in dem Nouv. Rec. de Fabl. et Cont.

O, *Od:* avec.

O les denz le volt sesir. (*Rom. du Renart.*)

Quar vez (voyez), ici, par Dieu, mon Sire
O luy trois marcheans ensemble. (*Le Dict. du Cuvier.*)

Va tost, si conte ces merveilles
Au prestre, si l'amaine *o* toi,
Et li di qu'il aporte *o* soi
L'estole et l'eve beneoite. (*Fabl. d'Estula.*)

Se tu *od* toi les emporteies. (*Marie de France.*)

A-taunt s'en vait Abraham . . . et Loth *od* lui.
(*Bible Historiaux.*)

Nous veismes Nostre Signor *od* toi. (*Genèse.* 26. 28.)

Od les princes le fait sedeir. (asseoir.) (1. *Liv. d. Rois.*)

Ce meisme mi fist tes pere
A ceste surce à *od* lui ere. (*Marie de France.*)

Vien *od* mei. (*2. Liv. des Rois.*)

Roboam mourut e fud enseveliz *od* ses ancestres.

(*3. Liv. des Rois.*)

Sollte nicht vielleicht der Schluß-Consonant *d* schließen lassen, daß od aus apud entstanden sey? — Hätte man es nur mit *o* zu thun, so würde man vielleicht zu *ob* die Zuflucht nehmen.

Oltre, Ultre, Outre.

Quant la humaine pense *ultre* soi est meneie. (*Cum mens humana ultra se ducitur.*) (*S. Grégoire.*)

Ultre Saine passa, si asist (assiégea) la cité. (*Rom. de Rou.*)

Per.

Per, das sich erst später in par verwandelt hat, findet sich hin und wieder bey den ältesten Französischen Schriftstellern, wie bey den Provenzalischen.

Une autre assaillie firent *per* une porte de fors (de dehors.) (*Ville-Hardouin.*)

S. parmi oben bey Emmi.

So wird von Roquefort angeführt:

Per cant temps: tant que.

Percours: parcours.

Peringal: égal, pareil.

Perforcer: faire tous ses efforts.

Puis.

Puis steht nicht selten als Stammwort von depuis. (Provenz. pos, pois, pueis, puois.)

Onques *puis* l'heure que fui née,
Ne fu mon cuer plus à mal-aise. (S. *Roquef. Ha.*)

Nul vivant *puis* Karlemaigne. (*Rom. de Rou.*)

Quant est à oder *de:* quant à.

Quant est au second peché, qui est nommé ire (colère), certes oncques vrais amoureux ne fut ireux.

(*Chronique de J. de Lalain par Chastellain.*)

Et *quant est au* troisiesme peché . . . . . . (*Ibid.*)

Et *quant est de* Yoland et de Isabel, elles demeurèrent avec les demoiselles de léans. (*Ibid.*)

Et *quant est de* vous plus en dire, je le remets en vous, et en la discretion de vostre confesseur. (*Idem.*)

(*Regard*) *Au regard:* à l'égard.

Von den weiblichen Verwandten des Darius, als sie in Alexanders Hände fielen: qu'*au regard* d'elles, elles auroient de lui tout ce qu'elles avoient de Darius, pendant qu'il estoit regnant. (*Amyot.*)

Riere, *Rierre*, (von retro).

Dieser Stamm von derrière kommt sogar noch bey Amyot vor.

Les enfans qu'il tenoit *riere* lui en ostage.

Les tenans *riere* soi.

Roquefort nennt auch: *riere-ban:* arrière-ban, convocation. — *rière-caution:* arrière-caution, certificateur. — *rière-guet:* arrière-guet.

La *rière-garde* oft bey Ville-Hardouin.

Damit verwandt ist:

Air, *Ayer*, *Aiere*, *Airier*, *Airiere*; daher *Daiere.*

En ayer bedeutet: chez, auprès (wahrscheinlich von dem Zurückbleiben bey etwas.)

O cum bien-aurous (bien heureux) le cuers, chiers Sires, *en ayer* cui tu feras mansion (habitation, séjour). (*S. Bernard.*)

Ancor n'en ay-je mies *en ayer* mi chose, que ju vos poie (puisse) mettre davant (ouvrir, communiquer). (*Idem.*)

Soyez si come li piz jumenz ki dist: si cum jumenz sui faiz *en ayer* ti. (*Idem.*)

(*Sitis sicut pium iumentum quod ait: ut iumentum factus sum apud te.*)

Vgl. *Za en ayer* bey den Nebenwörtern.

Daiere son dos. (*Idem.* S. Daiere bey Roquefort.)

Sans.

Sens scheint zwar nur eine unbedeutende orthographische Abweichung zu seyn, aber verdient doch Erwähnung, weil jene Schreibart nicht nur dem Lat. sine noch um etwas ähnlicher ist, sondern weil auch das Romanische senz, senes wie das Italienische senza dieselbe als die ursprüngliche bezeichnen.

Der Roman de Rou bietet oft *sainz* statt sans dar.

Selon.

Dieses Vorwort stammt wahrscheinlich von secundum her, das in der Romanischen Sprache segun lautete. Raynouard citiert ein Beyspiel über das Alt-Französische *segont.*

L'en doit fere le dépens *segont* le chastel.

(*Liv. de Jostice et de Plet.*)

Und eben diese Form findet sich bey Roquefort. Forbanier.

Segont droit et *segont* la costume d'Orliens.

Und ähnlich ist: *secong* raison m'avez vaincu. (S. *Dru.*)

Man stößt übrigens auch auf *solonc*, *solunc*. S. *Roquefort*, *Endurir*; und *sulunc*. S. dieses Wort.

Sore, *seure*, *sus*.

Aus dem Lat. *supra* entstand das Provenzalische *sobre*, aus diesem aber sore und seure, und sonach sure, sus. (Ital. *sovra*, *sur*, *su*.)

Li troi larron *sore* li queurent. (*Fabl. et C. T. I. p.* 243.)

Defors et dedens et par de *seure* (par-dessus).

(*Aucasin et Nicolete.*)

Alors Gerard . . . saillist *sus* piez. (*Rom. de Gerard de Nevers.*)

Sus une table où Fromont sent mengier. (*Rom. de Garin.*)

Desor kommt häufig vor, statt dessus.

Encor estoit *desor* la porte. (*N. R. de F. et C. I.* 33.— Vgl. 320.)

Dieses sus hat sich in dessus erhalten. Man sagte auch *lassus*, *çasus* (ci-dessus.) (Vgl. Ital. là suso, lassù, quassù).

(*Fabl. et C. I.* 325. 331.)

Soventre: après, à la suite.

Soventre li chevalchent e Breton e Normant.

(*Rom. de Rou. v.* 3989.)

Soventre li corurent baron e vavassor. (*Ibid.*)

Tant que, *Tanque:* jusqu'à (Ital. tanto che, sino a tanto che).

Et come il venissent en cele terre, Abram s'en vaist la terre *tant que* al noble vaal. *Genèse.* 12. 5. (— *Pertransivit Abram terram usque ad convallem illustrem.*)

Von Moab: Cil ert le pieres des Moabites *tanque* à cest jour. *Genèse.* 19. 37. — Vgl. die Bindewörter.

Schluß-Anmerkung.

Es sind absichtlich einige Wörter übergangen worden, die Roquefort aufführt, bald, weil sie sich bloß durch die Orthographie von der jetzigen Form unterscheiden, wie z. B. dois statt dès, bald, weil sie zweifelhaft sind. Von dieser Art ist *oës*.

In dem 2ten Bande des Glossaire findet sich: „*Oés:* gré, volonté," und es wird eine Stelle citiert, worin *à vostre oés* vorkommt, und damit

stimmt folgende überein: Je ne voel rien faire qu'*à ton oës* ne soit. (*La Manière d'ourer.*) — Vielleicht Eines mit aise. — Nun aber kommen in dem Supplément au Glossaire ganz seltsame Bestimmungen hinzu. Für's erste: „*oes:* tous."

Il laist . . . à St. Jehan des Trouvés devant Saint-Pierre demi marc d'iretage, pour acater deux saudées de cauchiers, cascun an à *oes* les Trouvés de laiens. (*Testament de* 1269.)

Könnte hier *oës* nicht ganz füglich durch gré, volonté erklärt werden, wenn les für des genommen wird?

Für's zweyte: „*oës* signifie aussi la préposition à."

Für's dritte: „On trouve encore ce mot employé avec la préposition *à*, par un *pléonasme* autrefois très-commun."

Sodann folgen diese Beyspiele:

Item laissent lesdit exécuteur en le main desdits trois preudomes le droit de faire çou qu'il s'ensuit, chou est à *oes* suer Marotin . . . 10 mars de rente . . . à *oes* sueur Helotain. 6 mars, 4 deniers, obole . . . à *oes* Jehan dit Lenglès fil Jehan qui fu (défunt) . . à *oes* l'oir u les hoirs que chius Jehan aroit de se char. (*Délivrance dou Testament Jehan de Franche, du* 7. *juin.* 1306.)

Hier ist auch nicht der geringste Grund zu entdecken, warum *à oes* nicht der ersten Bedeutung gemäß erklärt werden könnte: à la disposition, en faveur.

Zweifel erregt einzig folgende Stelle: Maroie veut que ses testamenteur doinsent ces 10 livres as freres de le Trinité et *oes* leur ospital, pour faire chou ke boin ert de ces 10 liv. en celui ospital. (*Testament du mois d'avril* 1273.)

Auf diese einzelne Autorität hin aber wäre es nicht rathsam, eine eigene Bedeutung zu statuiren; es kommt noch sehr in die Frage, ob nicht statt et *oes* ebenfalls zu lesen sey: à oës. —

Auf keinen Fall also scheint oes den Vorwörtern beygezählt werden zu dürfen. Es ließe sich noch weit eher, wofern man es nicht auf die oben erwähnte Weise erklären wollte, als ein aus ipse entstandenes Nebenwort behandeln. Adrian sagt: „ips in eps und es verwandelt findet sich häufig" [im Provenzal.]. — Vgl. oben adès.

IX. Bindewörter.

A ce que: afin que. (Ital. acciocchè.)

Les Romains avoient accoustumé de laisser les roys qu'ils avoient surmontez en la possession de leur royaume, sous leur auctorité, *à ce qu'*ils eussent des roys mesmes, utils (outils, instrumens) de la servitude. (*Montaigne.*)

Ains, *ainz*, *ainçois*, *eins* etc.

Da *ains* nichts anders als das Lat. ante ist, so hat es auch die Rolle eines Bindewortes erhalten durch Hinzufügung von *que*, indem ains que so das Lat. antequam ersetzte.

*Ains qu'*en puisses à chief venir: avant que tu en puisses venir à bout.

*Ainçois qu'*il vinst.

Au matin va la voir, *ains qu'*elle soit levée. (*Guiart.*)

Ains ward aber eben so häufig für sich allein als Bindewort gebraucht, indem vor zu den verwandten Wörtern: vorher, eher, vielmehr, sondern führte: mais.

Il ne l'abandonna point, *ains* se jeta au devant pour le couvrir. (*Amyot.*)

N'aimant point la volupté ni l'argent, *ains* la vertu et la gloire. (*Idem.*)

Je n'expose pas le tout amplement et par le menu, *ains* sommairement. — (Wie Ital. *anzi.*) (*Idem.*)

(*Qui ains ains* entspricht der Formel: à qui mieux mieux.

Chascuns i vient *qui ains ains.* (*Fabl. de la Court de Paradis.*)

Ainsi que.

Ainsi que diente einst nicht bloß zur Vergleichung, sondern bezeichnete auch: so eben als, während.

Un charbon ardent se coula dans la manche d'un enfant lacédémonien, *ainsi qu'*il encensoit. (*Montaigne.*)

Le lendemain, *ainsi qu'*on le ramenoit pour recommencer son torment, il alla froisser sa teste contre une paroy. (*Idem.*)

Après ce que: après que.

Lors Jacquet de Lalain, *après ce qu'*il eut remercié les deux comtes, print congé d'eux. (*Chastellain*, *Chron. de J. de Lalain.*)

Quand là furent venus, eux comme les autres, *après ce qu'*ils

eurent salué le roi, les reines et toutes les dames, se prinrent à deviser (parler) avec elles. (*Idem.*)

A peu que: peu s'en faut que.

Fortune favorisa tant de siens exploicts hasardeux, et *à peu que* je ne die téméraires. (*Montaigne.*)

Il n'est rien plus gay, plus gaillard, plus enjoué, et *à peu que* je ne die follastre. (*Idem.*)

Avec ce que: outre que.

Tullus eut peur, s'il le laissoit parler, qu'il ne prouvast au peuple son innocence, pour ce qu'il estoit homme tres-eloquent, *avec ce que* les premiers bons services qu'il avoit faits à la communauté des Volsques, lui aportoyent plus de faveur, que les dernieres imputations ne lui causoyent de defaveur. (*Amyot.*)

Ce neanmoins. Ce pendant que.

Ce neanmoins, *ce neantmoins* kommt statt des einfachen néanmoins hin und wieder, unter andern bey Amyot, vor.

So findet man auch: *ce pendant que* statt pendant que.

Du grenier, du celier, voire et de sa bourse d'aultres ont la meilleure part de l'usage, *ce pendant qu*'il en a les clefs en sa gibeccière plus cherement que ses yeulx. *Ce pendant qu*'il se contente de l'espargne et chicheté de sa table, tout est en desbauche en divers reduicts de sa maison. (*Montaigne.*)

Dementres que, *Endementres que*, *Endementiers que:* tandis que.

Dementres que li fel s'orgoillist etc. (*Roquefort. Fel.*)

Quarez lo, *endementre qu*'on le puet atroveir, apeleiz lo *endementre qu*'il est près.

(*Quaerite eum*, *dum inveniri potest*, *invocate eum*, *dum prope est.*)

Vgl. *Entrementiers* bey Roquefort. (Ital. *mentre* hängt mit *intra* zusammen.)

Er führt auch *dementre* an.

Mentres que. (Siehe *N. R. de F. et C. I.* 251.)

Devant que.

Wie devant bisweilen statt avant, so ward auch devant que statt avant que gebraucht.

Wie ferner ce oft eingeschoben wurde, so sagte man auch:

Devant ce que und *avant ce que.*

Quant me fera Dieu ceste grace que véoir le puisse une fois, *avant ce que* la mort me prengne? (*Rom. de Gerard de Nevers.*)

E, et.

E und *et* finden sich abwechselnd in den alten Documenten; Raynouard hält augenscheinlich mehr an dem ersten; daß aber irgend ein Zeitalter e unbedingt vorgezogen habe, ist nicht wahrscheinlich, da das Lat. *et* jedem Schriftsteller vorschweben mußte. — Adrian gibt in seiner Grammatik für die Provenzal. Sprache folgende Bedingung: „Et verliert vor Consonanten das t."

Entendis que: tandis que. (Ital. intanto chè.)

Entendis que icellui Ribault entendoit à clourre et fermer les dittes fenestres, la Pucelle . . . tira ung coutel et s'en trencha la gorge. (*Rom. de Floridan*)

Entreus, *Entroeus*, *Entruès que:* pendant que. (Von *inter hoc quod.* Bey Dante *introcque.*)

Entreus que Aucasins estoit en le canbre et il regretoit Nicolete s'amie, li Quens B. de V. . . . ot mandé ses homes à pié et à ceval. (*Aucasin et Nicolete. p.* 387.)

Entroeus que li asaus (assaut) estoit grans et pleniers, etc. (*Ibidem.*)

Giere, *Gieres* (ergo).

Gieres de ce pensons queis est por nos ciz sacrefices. (*S. Grégoire.*)

(*Hinc ergo pensemus quale sit pro nobis hoc sacrificium.*)

Gieres se li multipliemenz de lingie à Abraham fut predestineie par Ysaac, porcoi prist-il brehainge femme (une femme stérile)?

(*Si ergo multiplicatio generis Abrahae per Isaac praedestinata fuit, cur coniugem sterilem accepit?*)

Jà soit ce que, *Jà soit que:* quoique.

Jà soit ce que ist ein Bindewort, welches unsern Ausdrücken: wenn schon, obschon entspricht, indem es eben seiner Zusammensetzung gemäß eigentlich bedeutete: mag es schon seyn, daß.

Ele ne parloit, ne ne pooit parler . . . ne metre hor nule

voiz . . . ne nul son par sa bouche ou par sa gorge, *jà soit ce que* ele s'efforçast de ce faire. (*Miracles de S. Louis.*)

Statt *soit* steht natürlicher Weise auch bisweilen *fust* (möchte es auch seyn, daß.)

Et se dolut (il sentit des douleurs) dès donques toz jours en cel lieu, *jà fust-ce que* il se dolust plus une foiz que autre. (*Ibidem.*)

Eben so: *jà soit que.*

Jà soit que je te loue, toutes fois c'est sans blasmer cestuy-là. (*Grand Dictionn.*)

(Diese ursprüngliche Form wurde oft entstellt, indem man sagte: *jaçoit que*, *jaçois que.* Doch könnten diese Wörter sich vielleicht, wie Roquefort will, aus den Provenzalischen jhacia, jhacia-aisso herleiten lassen.)

Incontinent que: aussitôt que. (Ital. incontinente.)

Incontinent que les ambassadeurs furent de retour et eurent fait leur rapport de ceste response, Tullus fit tenir une assemblée generale de toute la communauté des Volsques. (*Amyot.*)

*Incontinent qu'*ils s'entrevirent, ils furent tous deux esbahis (étonnés). (*Idem.*)

Eben so:

Soudain que. (Von *subitaneus*, *subito.*)

Alcibiades fut cause de beaucoup de maux, de miseres et de calamités à ceux de son pays, mais *soudain qu'*il aperceut qu'ils se rèpentoyent du tort qu'ils lui avoyent fait, il se revint aussi. (*Idem.*)

Joint que, *Joinct que:* outre que.

Les jeunes et les vieux laissent la vie de mesme condition. Nul n'en sort aultrement que si tout presentement il y entroit; *joinct qu'*il n'est homme si descrepité, tant qu'il voit Mathusalem devant, qui ne pense avoir encore vingt ans dans le corps. (*Montaigne.*)

Jusque.

Ehe sich der Gebrauch von jusqu'à ce que fixirte, ward bald jusques allein, bald jusques à tant que angewandt.

Cil crierent à halte voix, si se trenchierent, si cume fud lur usages, de cultels, e riflerent la charn, *jusque* il furent sanglé. (3. *Liv. d. Rois.* 18. 28.)

(*Clamabant voce magna, et incidebant se iuxta ritum suum cultris et lanceolis, donec perfunderentur sanguine.*)

Jusques l'heure fust venue. — *Jusques* il vint à son logis. (*Chastellain.*)

Il me respondi que à nul feur (cas) il ne feroit le mariage *jusques à tant que* la pez (paix) fust faite. (*Joinville.*)

Häufig ward jusqu'à ce que ersetzt:

1) durch: *Tant que.*

Ele s'estraint en son mantel en l'ombre del piler, *tant que* cil furent passé outre, et ele prent congié à Aucasin, si s'en va, *tant qu*'ele vint au mur. (*Aucasin et Nicolete.*)

Et erra *tant qu*'il vint à le forest, et cevauça *tant qu*'il vint à le fontaine. (*Ibidem.*)

2) durch: *Si la que.*

Je vous conjure, filles de Jerusalem, que vous ne suslevéez, ne ne esveilléez m'amye *si la que* ele volt. (*Cantique des Cantiq.* 8. 4.)

(*Adiuro vos, filiae Jerusalem, ne suscitetis neque evigilare faciatis dilectam, donec ipsa velit.*)

Donez à boire as owailles et les remenez à lour pasture, lesqueus respondirent: Nos ne poomes *si la que* toutes les bestes soient assemblées. (*Genèse.* 29. 7.)

(*Date ante potum ovibus, et sic eas ad pastum reducite; quae responderunt: non possumus, donec omnia pecora congregentur.*)

Regarderent le dos Moysen, *si la qu*'il fust entrez en la tentorie. (*Exode.* 33. 8.)

(*Aspiciebant tergum Moysi, donec ingrederetur tentorium.*)

Veroiement te dy jeo que tu ne isseras de illokes, *si la que* tu rendes le derrein ferlyng. (*S. Matth.* 5. 26.)

(*Amen dico tibi, non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem.*)

Là où.

Là où wurde nicht nur nach Erwähnung gewisser Oerter gebraucht, sondern es bildete und bezeichnete oft einen Gegensatz, so daß es ungefähr so viel bedeutete als: tandis que; was sich aus der ursprünglichen Bedeutung (da, wo) leicht ableiten läßt. (Ganz so im Ital. *laddove.*)

L'usage de la viole et de l'archet ne gaste rien ni de la contenance ni de la forme de visage convenable à un gentilhomme,

là où, quand on souffle dedans une fluste, le visage s'en altere et s'en change. D'avantage la lyre ne la viole n'empesche point celui qui en joue de chanter et parler en jouant, *là où* la fluste ferme tellement la bouche de celui qui en joue qu'elle lui oste non seulement la parole, mais aussi la voix. (*Amyot*)

Lues ke, *Lues que:* dès que.

Lendemain *lués qu*'il ajorne,
Li Rois se lieve et si s'atorne. (*Rom. d'Erée et d'Enide.*)
Mais *lués ke* mariez sera,
Paier lui convenra l'andoulle. (*Poët. Franç. avant* 1300.)

Mais (aus magis entstanden).

Mès, *mais* wurde oft so gebraucht, daß es sich ungefähr ersetzen ließe durch: plus, dans la suite, jamais; wovon die Redensart zeugt, die sich am längsten erhalten hat: *je n'en peux mais:* 1) je n'en peux plus, 2) ce n'est pas ma faute.

Et quant il se vit en ce point,
Qu'il n'eut *mais* d'esperance point,
As sers pria qu'il le tuassent (il pria les serfs) [prier reg. oft d. *Datif.*]
Ou qu'à soi tuer li aidassent. (*Rom. de la Rose.*)
N'i vaudroit sa garde *mès* rien. (*Même Roman.*)
Foi s'en est en fuiant fuie,
Quar ele est du monde banie,
N'i a *mès* foi ne léauté (ni loyauté).
(*Fabl. de la Complainte d'Amors.*)

Sehr oft kam vor: *à tousjours mais:* pour toujours, à jamais.
Moi et les miens serons tenus *à tousjours mais* de vous servir. (*Chastellain.*)

Mais war also Anfangs bloßes Nebenwort, und ging erst nach und nach in ein Bindewort über. Beachtenswerth ist zugleich die daraus gebildete Conjugation:

Mais que: aber daß; wofern nur, wenn nicht, ausgenommen.
(Spanisch mas que; bey Dante *mache.*)

Moi ne caut ù nous aillons,
En forest u en destors,
Mais que je soie aveuc vous. (*Aucas. et Nicol.*)

Li Pelerins à son païs sospiret et à son païs tent, et *mais qu*'il ait son vivre et son vestiment, ne se vuelt plus chargier. (*S. Bernard.*)

(*Ad patriam suspirat*, *ad patriam tendit; vestitum et victum habens non vult aliis onerari.*)

Nous ne mangions nuls poissons en l'ost tout le quaresme, *mes que* (excepté) bourbetes. (*Joinville.*)

Il ne s'acorderoit jà que s'en alast, *mes que* en Babiloine. (*Idem*)

Qui est . . . ki puist faire nat (net) concivement d'orde semence, *mais ke* tu, Sires. (*S. Bernard.*)

(*Quis potest facere mundum de immundò conceptum semine, nisi etc.*)

Nach einer Verneinung ward ne wiederholt, so daß man sagte *ne mes que*. Avocas doit jurer que il *ne* soustendra à son essient *ne mès que* de bonne querele et loiale.

(*Coust. de Beauvoisis.* — Vgl. noch *Roquefort. Durté.*)

Anfangs wurde que bisweilen nicht gebraucht:

De la ville s'en sunt parti
Li Dameisels e ele od li,
E si ne furent *mais* il dui. (*Marie de France.*)

Manes que: aussitôt que.

Manes que li frere soi furent abaissiez à l'estuide de l'orison, il eissit fors. (*S. Grégoire.*)

Manes ke il ot finie l'orison, il esseit fors del oratoire. (*Idem.*)

Vgl. die Nebenwörter.

Moyenant que: pourvu que.

Cet argent n'est plus à ceux qui le payent, ains à ceux qui le reçoivent, *moyenant qu*'ils facent ce pourquoi ils le reçoivent. (*Amyot.*)

Il ne refusoit aucune chose de punition: *moyenant*, dist-il, *que* vous ne me chargiez que de cela et que vous ne deceviez point le Senat. (*Idem.*)

Dieses Bindewort kommt auch in Pascal vor.

Ne: ni.

Ne kommt nicht nur in den ältesten Werken, sondern noch bey Amyot und Montaigne statt ni vor.

Sans faire mention de roy *ne* de prince. (*Amyot.*)

Cela n'a *ne* corps *ne* vie. (*Montaigne.*)

Il n'y a rien qui demeure, *ne* qui soit toujours un. (*Idem.*)

Oft steht sogar ne statt ni vor ne selbst.

Si ne mengai, *ne* ne bus trois jors a passés.

(*Aucasin et Nicolete*)

Am längsten erhielt sich die Redensart ne plus ne moins. Vaugelas behauptete noch: „Pour signifier *comme* ou *tout ainsi que*, il faut dire: *ne plus ne moins*, et non pas *ny plus ny moins*, qui est bon pour exprimer exactement la quantité d'une chose, comme: il y a cent escus, ny plus ny moins." — Ménage sagt, obgleich er dieser Regel nicht beypflichtet: „J'avoue pourtant que la pluspart de nos écrivains modernes, et entr'autres M. de Balzac suivent la reigle de M. de Vaugelas."

Ne statt et und ou. (Entsprechend dem Gebrauche von ni im Provenz. und Alt-Ital. Vgl. Monti *Troposta* 3, 2. *pag*. XLI.)

Des que Diex fist Adan *ne* Eve. (*Fabl. et C. IV*. 137.)

Robers de Blois i fist escrire
Ce qu'il i pot pensser *ne* dire.
(*Fabl. et C. T. II. Chast. des Dames.*)

Demanda quex hon (quel homme) c'estoit *ne* s'il avoit gerre (guerre). (*Aucasin et Nicolete.*)

Je vos donroie de mon avoir (ma fortune) tant com vos en oseriés demander *ne* prendre. (*Ibidem.*)

Avés le me vos tolue *ne* enblée (enlevé)?

Tant i sceust lancier *ne* traire. (*Roquefort. Barbelée.*)

Se nus (quelqu'un) est pris de vostre gent
En poigneis (combat, escarmouche) *ne* en bataille,
Por vostre amor quite s'en aille: (*Ord. de Chevalerie.*)

En totes les manieres . . . que vos lor saurez loer *ne* conseiller. (*Ville-Hardouin.*)

Pristrent lor fames et lor enfanz et que il en porent traire del feu *ne* escamper. (*Ville-Hardouin.*)

Or t'ai dit comment *n*'en quel guise
Amanz doit faire mon servise. (*Rom. de la Rose.*)

Dieu et tot son pooir en jure
Que, se jamès par aventure
Puet trover Trubert *ne* avoir,
Il le fera pendre ou ardoir. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 203.)

Et cil respont: je n'ai envie
Qu'i perde jà par moi la vie;
Mais se gel' (je le) puis ceianz tenir,

Ne à l'aler, *ne* au venir,
Je li voldrai coper (couper) les cous.
(*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 116.)

Quant mort i a home *ne* fame,
Crier orrez, proiez por s'ame. (*Fabl. et C. II.* 284.)

Adrian behauptet, daß ni im Provenzal. häufiger und als weder bedeute.

Nekedent, *Nekedant:* cependant.

Il fu meneiz as secreis choses del tiers ciel, et *nekedent* reflekist l'oelh de sa pense par compassion à ordineir lo lit des mariez. (*S. Grégoire.*)

(*Ad coeli tertii secreta ducitur, et tamen mentis oculum per compassionem reflectit ad disponendum cubile coniugatorum.*)

Mais *nekedent* sont . . . ki etc. (*Idem.*)

(*Sed tamen sunt nonnulli qui etc.*)

Et *nekedent* si est escrit. (*Idem.*) (*Et tamen scriptum est.*)

Ne porquant, *ne pourquant*, *ne purquant:* pourtant, néanmoins. (Vgl. Ital. *non per tanto.*)

E n'ad pas tenud mes veies e mes cumandemenz, pur faire justise e dreiture en terre, si cume fest ses pères David. *Ne purquant* ne toldrai pas à lui le regne. (*2. Liv. d. Rois.*)

Je suis tenuz à rendre che qui me fu presté sans nul delaiement, et *ne pourquant* se je ne le vueil rendre, et li presterres le vieut r'avoir, il le convient qu'il me fache ajorner. (*Coust. de Beauvoisis.*)

Li sans (sang) en sali bien en douze lius, et *ne porquant* ele ne santi ne mal ne dolor. (*Aucasin et Nicolete.*)

Vgl. *Nonporquant* und *Nanporkant.* Roquef. Suppl.

Non-pourtant.

Fit ployer le chevalier jusques à la croupe de son destrier, si étourdi du grand coup qu'il avoit reçu, que, si tost on n'y fust accouru pour le soutenir, il fust tombé sur le sablon; mais *non-pourtant* l'on convint mener en son hostel. (*Chastellain.*)

Mon fils, je vous aiderai à mon pouvoir, jaçoit-ce-que vostre allée me fera assez d'ennui . . . mais *non-pourtant* jà à Dieu ne plaise que je vous destourbe (trouble, dérange) ni ôte hors de vostre noble et bon propos. (*Idem.*)

Der nämliche Schriftsteller liebt: *non-obstant ce*, und *non-obstant.*

On.

Statt ou kommt bisweilen *o* und *u* vor.

Cil Chevalier jeuent as tables
Et as eschés de l'autre part,
O à la mine, *o* à hazart. (*Rom. de Gauvain.*)
Je vous en ferai deux avoir
U trois, *u* quatre, *u* cinq, *u* sis,
U sept, *u* huit, *u* neuf, *u* dis.
(*Fabl. du Vallet aux douze Fames.*)

Parquoi: c'est pourquoi.

Il avint qu'Alexandre . . . fut courroucé à lui (Proteas): *parquoi* ses amis se mirent à prier et intercéder pour lui. (*Amyot.*)

Parquoi je te conjure (*idcirco te obtestor*, *itaque te oro et obsecro*). (*Monet.*)

Partant que (par tant que): parce que.

Et *partant ke* il ne trovat pas la verge dont il poïst ferir, il prist un escamel de dessoz les piez, se li feri son chief et sa face. (*S. Grégoire.*)

(*Et quia virgam qua eum ferire posset, minime invenit, comprehenso scabello suppedaneo faciem et ac caput tutudit.*)

Porceo que: parce que.

Bieneureit sont li merciable (miséricordieux) *porceo que* il empetront merci. *S. Matth.* 5. 7. (Sollte es vielleicht empetreront heißen?)

Pour ce que statt parce que erhielt sich lange.

Sa nature estoit difficile à manier, *pource qu*'il s'opiniastroit à ne vouloir point estre forcé de rien. (*Amyot.*)

Il leur estoit impossible de passer de là en Sicile, *pource que* les Carthaginois tenoyent la mer avec grosse flotte de vaisseaux. (Ital. perciocchè.)

Porvec: donc, ainsi, c'est pourquoi.

Porvec soies sonious (soigneux) ke tu ne soies feruz del serpent. (*S. Grégoire.*)

(*Esto ergo sollicitus ne a serpente feriaris.*)

Porvec poise cum gries culpe ce soit. (*Idem.*)

(*Pensa itaque quam gravis culpa est.*)

Pour autant que: parce que. (Vgl. partant que.)

Jusques à mon temps encore monstroit-on un vieil chesne, que ceux du pays appelloyent communément le Chesne d'Alexandre, *pour autant* que son pavillon y estoit lors tendu dessous. (*Amyot.*)

Metellus fut surnommé Numidicus, *pour autant qu*'il avoit conquis la province de Numidie. (*Idem.*)

Il fonda en ce lieu-là une ville, laquelle il nomma Pythopolis, *pour autant qu*'il l'avoit bastie par ordonnance de la Religieuse Pythia. (*Idem.*)

Primes que: Premier que. (Ital. primachè.)

Primes bedeutet: premièrement, d'abord. Daher *primes que:* avant que. — *Primes* erhielt sich ziemlich lange theils als Adverbe, theils als Zahlwort, S. oben.

Der Formel *primes que* entsprach diese: *premier que*, die hin und wieder bey Amyot statt avant que, und vor dem Infinitif statt avant de, avant que de vorkommt.

Toutes fois si avoient ils, *premier que* Rome fust fondée, une autre feste pastorale. — *Premier que de* partir, il mit le feu dedans.

Tigranes fit mourir Zarbienus, sa femme et ses enfans, *premier que* les Romains entrassent dedans le pays de l'Armenie.

(So trifft man auch *premier que* getrennt an statt plustôt que: On tenoit jà pour tout asseuré à Rome que Sertorius seroit *premier* en Italie *que* Pompejus.)

Puis que.

Da puis das Nämliche bedeutete was depuis, so kam auch *puis que* manchmahl statt *depuis que* vor.

Mil ans, quatre moins, ont passez
Puis que Dex fu en terre nez. (*Rom. de Rou.*)

El tierz jour ou en quart, *puis que* il fu venuz audit tombel, etc. (Ital. poichè.) (*Miracl. de S. Loys.*)

Quar.

Man stößt so oft auf dieses quar, daß, so sehr man sonst versucht seyn möchte, car aus dem Griechischen γάρ herzuleiten, die Abstammung von dem Lat. *quare* doch die angemessenere zu seyn scheint.

Quar nous rendez no frere qui est preus et cortois.
(*Gautier d'Aupais.*)

Quar de ci ne pués tu issir.
(*Fabl. de sire Haine et de dame Anieuse.*)

In dem Roman de Rou steht oft *quer* eben so, v. 520. 1113. 1282. u. s. w.

Car ward bisweilen statt donc gebraucht.

Por Dieu *car* me concilliez, dame, (*N. R. de F. et C. I.* 329.)

Que. (Weglassung dieses Bindewortes.)

Tu aimes tant Chevaleries,
Riviere et bos (bois), chiens et oisiaus,
Pour chou k'es (parce que tu es) jouenes Damoisiaus,
Que paour ai et grant doutanche
. , Ne me failles de convenanche. (*Fabl. et C. T. I. p.* 350.)
Cuidiez . , j'en aie si grant fain (faim)? (*Ibid.* 368.)
Nous somes vostre prisonier,
Ne nous ne pourrions nier
. . Ne nous aiez par armes pris. (*Ibid. p.* 85.)
(— — Quant la lune estoit plaine)
Del ombre de la blanche image
Cuida por voir . . ce fust fromage. (*Rom. du Ren. T. II.*)
Vos avez asez vitaille,
Ne cuit . . devant set anz vos faille (je ne crois pas que vous en manquiez). (*Ibid.*)
Subtillitez tant en moi n'a,
, . Sa grant beauté saiche descrivre. (*Fabl. et C. I. p.* 273.)
Sire, ce dist Bertrand, je vous veuil conseiller
. . Vous fassiez assembler demain à l'esclairier (au point du jour)
Dux, Contes, etc. (*La Vie de du Guesclin.*)
Jà Dieu ne plasce (plaise) . , ce soit voir (vrai).
(*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 321.)

Vgl. die Weglassung von que nach dem Comparatif, in dem Abschnitte von den Beywörtern.

Que: parce que, puisque.

Afuble toi, *que* trop es nus. (*Fabl. et C. I.* 378.)
Vous l'aurez, *que* je le yueil. (*Fabl. et C. III. p.* 365.)

Nicholete laise ester, *que* ce est une caitive qui fu amenée d'estrange terre. (*Aucasin et Nicolete.*)

Bien est drois que s'amor aie;
Que trop est douce. (*Ibidem.*)

Si n'os (je n'ose) aler à le vile (la ville), *qu*'on me mettroit en prison, *que* je ne l'ai de quoi saure (payer). (*Ibidem.*)

Ne faison pas lonc pallement,
Que nos esgardent mainte gent.
(S. *Rochef. Suppl. Pallement.*)

(So im Ital. che statt perchè, imperciocchè.)

Que — que: et — et.

Mès moult fu durement lassez
Que des cops, *que* del brandeler
Qu'il ot pris as vingnes garder. (*Rom. du Renart.*)

Bien i'ot vingt mil, *que* homes, *que* fames, *que* enfanz.
(*Ville-Hardouin.*)

Sauf que: excepté que.

Il se tenoit tousjours enfermé par le dedans de sa chambre, seul, *sauf qu*'un valet luy portoit une fois le jour à manger, qui ne faisoit qu'entrer et sortir. (*Montaigne.*)

Si; se.

Das Bindewort *si* spielte einst eine weit größere Rolle, als jetzt. Da es in der Bedeutung von ainsi vorkam, so wurde es ungefähr gebraucht, wie das Deutsche: und so, und da, da, und wird daher unzählige Mahle angetroffen.

Nicolete est une caitive que j'amenai d'estrange terre. *Si* l'acatai (achetai) de mon avoir à Sarasins. *Si* l'ai levée et bautisiée (baptisée) et faite ma fillole. *Si* l'ai nourie, etc.
(*Aucasin et Nicolete.*)

Si, *et si*, *si est ce que* bedeuteten außerdem noch: so doch, und doch. Montaigne sagt:

Quand je suis allé le plus avant que je puis, *si* ne me suis-je aulcunement satisfait, je vois encores du pays au-delà.

Quoiqu'un chascun feust à peu prez vestu de mesme, *si* y avoit il d'ailleurs assez de distinctions apparentes des qualitez des hommes.

Ils ont desia (déjà) rempli la teste de loix, *et si* n'ont encores conceu le noeud de la cause.

Amyot drückt sich so aus: Mais encore que pour ses faits il ait esté fort estimé, *si est ce que* sa maison n'a point esté nommée de son nom, ains du nom de son fils.

Früherhin aber war *se* eben so gebräuchlich als si, wie *ne* statt ni gebraucht ward; sogar vor dem Fürwort *se*.

Se jo descendrai à enfern (enfer), tu i es. (*Trad. du ps.* 138.)

Amors ne peut durer ne vivre,
Se n'est en cuer franc et delivre. (*Rom. de la Rose.*)

Aucasin les commença à regarder, *se* s'en esmervella molt durement.

Le (la) vos arai en ceste vile amenée, *se* que (de manière que) vos le verrés. (*Aucasin et Nicolete.*)

Se se vesti de rices dras de soie. *Ibid.* I. p. 417. — *Se se* lance très entremi les anemis. (*Ibid.*)

Daher *se non* statt si non, und zwar getrennt.

Quar de ci ne pués tu issir
Se par son comandement *non.*
(*Fabl. de sire Hains et de dame Anieuse.*)

Il fu de si grant renom
Qu'en ne parloit *se* de lui *non.* (*Fabl. et C. IV.* 393.)

Si wurde gerade wie que bisweilen weggelassen, wenn es ob bedeutete. So ward unter Seoir folgende Stelle citiert:

Regarda andex ses piés
Bien li *sissent* estriers.

Zwar könnte man leicht Analogien aufzählen, nach welchen sissent als Défini erschiene; allein ich bin versichert, daß si zu ergänzen ist, wie es oft nach savoir hinzugedacht werden muß.

Tant com, *Tant come:* tant que.

Car qui Dieu sert, *tant come* est vis,
Il est plus rois en paradis. (*Image du Monde.*)

Tant com vivrai. (*Gace.*)

Tant et si longuement que findet sich häufig bey Chastellain.

Tantost que: aussitôt que.

*Tantost qu'*il eust porté son adverse partie par terre, il le laissa illec gisant, sans à lui autrement toucher. (*Chastellain.*)

Tantost que Gantois virent qu'on les assailloit, ils se mirent en fuite. (*Idem.*)

Viaus: donc.

Dites-nos *viaus*, par quel raison. (*Gautier de Coinsi.*)
Dites-moi *viaus* un seul pechié. (*Fabl. et C. I.* 318.)
(Ob, wie im Ital. *via*, *ditemi*, häufiger *evvia*, *ditemi?*)

X. Empfindungswörter.

Avoi: ha! hélas.

Avoi, Sire, dist li vallés, se ne ferons nous jà, se Dieu plest, plus dure est honte que soufraite. (*Rom. des sept Sages.*)

Diva, *Dea.*

Diva und *Dea* scheinen ursprünglich an die Mutter Gottes gerichtete Wörter gewesen zu seyn. Das erstere verlor sich ganz, das zweyte ist ohne Zweifel in *dà* übergegangen. Roquefort bemerkt wenigstens: „*Da* c'est le *Dea* des Latins: Déesse ou Dame." Und wie man sagt: oui dà, so findet man bey Montaigne: *oui dea*, und eben so *non dea*, bey Rabelais auch *nenny Dea.* Bisweilen steht bey diesem letztern Schriftsteller *Dea* allein, z. B. *Dea*, mon amy, ne sçavez-vous parler françois? Eben so bey Amyot: *Dea*, ayant le coeur si mol et si effeminé, Philotas, osois-tu entreprendre de si grandes choses?

Kehren wir zu *Diva* zurück, so findet man ein Beyspiel darüber gegen das Ende des Fabliau du Provoire qui menga les mores.

Dea und Diva mahnen an das Ausrufungswort *Dame*, von welchem in dem Dictionnaire de l'Académie gesagt wird: „*Dame* est encore une espèce d'adverbe qui sert à affirmer ou à marquer de la surprise. *Dame*, si vous ne vous arrêtez. — *Dame*, vous m'en direz tant que je ne saurai plus que répondre. — Il est populaire." — Daß Dame ein Ausdruck gewesen sey, womit man oft die Mutter Gottes bezeichnete, dafür bürgt nicht nur der Ausdruck: Notre-Dame, l'église de Notre-Dame, sondern man findet auch Dame als Anrede an jenes Wesen; z. B. *Dame*, *Dame*, Virge, Virge, Virge sacrée. (*Nouv. Rec. de Fabl. et C. T. II. p.* 61. Vgl. 273.)

Uebrigens muß man, wenn man dieser Ableitung folgt, allerdings annehmen, daß Viele sich des Ausrufes Dea bald bedient haben, ohne mehr an den ursprünglichen Sinn zu denken; denn sonst erschienen die obigen Beyspiele, z. E. das aus Amyot angeführte, abenteuerlich.

Las: hélas.

Von diesem Worte sagt die Académie: „Interjection plaintive. *Las qui le pourroit croire! Las que j'ai souffert de peine!*"

In den alten Denkmählern der Französischen Literatur stellt sich *las* als biegsames Wort, und zwar als Beywort dar, indem ein klagendes Weib immer *lasse* gebraucht. (wie im Ital. *oimè lasso*, *lassa.*)

Las moi! — Malheureux que je suis!

Aimi! *Lasse* moi caitive! (Ausruf der Nicolete.)

Puis dist après: *Lasse* comment pourrai souffrir pas ne voy.

(*Rom. de Gerard de Nevers.*)

Bey Ville-Hardouin steht meistens *ha las* statt hélas.

Ha las, con grant domages lor avint!

Ha las, com malement il tindrent ce qu'il avoient devant devisé le soir!

Ha las! l'atendirent si malvaisement, etc.

Statt hélas selbst trifft man auch *heulas* an, so wie *heu* allein.

Wai. (vae.)

Wai à ti, ki onques tu soies, ki vuels repairier al brau et retorneir à ce ke tu as vomit. (*St. Bernard.*)

(*Vae tibi*, *quicunque es*, *qui deliberas redire ad lutum*, *reverti ad vomitum.*)

Ist wohl daher ouais entstanden?

Einige Notizen über die Zeit der Abfassung mehrerer Alt-Französischer Werke, oder über die Lebenszeit ihrer Verfasser.

Dem eilften Jahrhunderte gehören an:

Les Quatre Livres des Rois. (les 2 livres de Samuel et les 2 livres des Rois.)

Un *Commentaire sur le Pseautier.*

Les *Dialogues de S. Grégoire*, et ses *Morales.* (Traduction.)

In das zwölfte Jahrhundert fallen:

Les Sermons de S. Bernard. (*S. Bernard mourut en* 1153.)

Roquefort: „Tout porte à croire que ces sermons ont été composés en françois, le latin n'étant plus entendu alors par le peuple."

Les *Enseignemens d'Aristote* par *Pierre de Vernon.*

Le *Roman du Brut* (histoire fabuleuse des premiers Rois d'Angleterre) par *Eustace* ou *Wistace;* — en 1155.

Le *Roman de Rou* par *Robert Wace* — en 1160. — Roman qui n'offre pas un grand intérêt historique.

Le *Roman de Perceval le Gallois* par *Chrestien de Troyes*, qui florissoit en 1150.

„Ce roman a été translaté en prose dans le 14me siècle."

Le *Roman du S. Greaal* (ou, Graal) par *Bouron.*

(St.-Graal étoit le nom du vase, dans lequel Jésus-Christ mangea l'agneau pascal, et qui servit à recueillir le sang et l'eau qui découlèrent de ses plaies.)

Roman de Dolopatos ou des Sept Sages, par *Herbers* ou *Hébers*, poète de la fin du 12me siècle.

Von dem 13ten Jahrhundert sagt Roquefort:

„Il seroit plus aisé de compter les fleurs qu'un printemps fait éclore, que de nommer ici les poètes en tous genres qui écrivirent au 13me siècle et dont les ouvrages nous sont parvenus. Une épidémie poétique, si je puis m'exprimer ainsi, se répandit alors chez les François."

Aufsehen erregten folgende Romane:

Roman ou la Geste d'Alexandre. Ouvrage composé vers le commencement du 13e siècle, nach Roquefort. — Sismondi sagt: vers 1210.

Es rührt übrigens nicht bloß von einem einzigen Schriftsteller her. S. Roquefort. T. II. Table alphabétique des noms des auteurs: Alexandre de Bernay. — Lambert li Cors. — Thomas di Kent.

Ville-Hardouin: Histoire de l'Empire de Constantinople sous les Empereurs François. — en 1204.

Roman du Renart par *Perrot de St. Cloot* (Cloud) — poëme du commencement du 13e siècle, composé d'environ 2000 vers. — „L'invention primitive de ce roman fut si bien accueillie que nombre de poètes du 13me siècle s'exercèrent sur le même sujet." — „La réunion de nombreuses branches forme un tout de 25 à 26 mille vers."

Roman de la Rose — poëme commencé par *Guillaume de Lorris*, (ne laissant par écrit que 4150 vers); achevé par *Jehan de Meun* ou *Meung*, surnommé *Clopinel*, qui s'en occupa environ 40 ans après la mort de l'inventeur. — Raynouard macht darauf aufmerksam, daß entweder Guillaume de Lorris um 1240, nicht um 1260, wie gewöhnlich behauptet wird, müsse gestorben seyn, oder Jehan de Meung erst 1280 die Fortsetzung des Werkes begonnen habe. Er urtheilt über den letztern sehr richtig: Ce poète avoit de l'imagination et de

l'érudition; il *abusa* de l'une et de l'autre; un grand nombre d'épisodes, un plus grand nombre de digressions nuisirent à l'intérêt du sujet."

Als Geschichtschreiber zeichnete sich aus:

Joinville, *Histoire de Saint Louis* — qui régnoit jusqu'au milieu de l'année 1270.

Roquefort: — — „Joinville qui, présent à tous les événements qu'il décrit, les rapporte avec une naïveté qui charme, et dont le secret paroît perdu."

Achtbare Historiker, welche am Schlusse dieses Jahrhunderts auftraten, und deren Wirksamkeit noch in das folgende hinüber reichten, waren außerdem:

Guillaume Guiart: Branche des Royaux Lignages, ou *Histoire de France*, en vers, depuis Philippe Auguste jusqu'en 1306.

Guillaume de Nangis: Annales de St. Louis.

Sehr fruchtbare Schriftsteller, welche kleinere, oft in Form von Dialogen und Dramen abgefaßte, Stücke verfertigten, sind: *Rutebeuf* — „un des plus célèbres poètes du 13me siècle, tant pour l'invention que pour le style et le nombre des pièces qu'il a composées."

Beaudoin de Condé.

Adam de la Halle, surnommé le *Boçu d'Arras.*

Jehan Bodel.

Gautier de Coinsi, und *Gautier d'Epinai.*

Bemerkenswerth sind zudem folgende Werke:

Pierre Alphonse (alias Anfor, Anfol), Petrus Alphonsus, auteur d'un ouvrage latin intitulé: Clericalis Disciplina, traduit en vers dans le 13me siècle, sous le titre de *Castoiement que li Peres enseigne à son Fils.* (S. Fabl. et C. T. II.)

Les *Coustumes de Beauvoisis* par *Beaumanoir.* — 1283.

Bible historiaux, ou les Histoires Escolatres de Pierre le Mangeur par *Guiart Desmoulins* — 1294.

In dem 14ten Jahrhundert traten als Dichter auf:

Eustache Deschamps und *Guillaume de Machault.* „Les ouvrages du premier sont fort intéressants, en ce qu'ils traitent des habitudes et des moeurs privées des François, dont l'auteur fait souvent la satyre." — *Machault* est plus réservé, quoiqu'il ne s'occupe dans ses vers que d'aventures amoureuses.

Neben *Vignay*, *Raoul de Praelles*, *Vasque de Lucene* zeichnet sich besonders aus:

Guillaume de Guilleville, welcher zwischen 1330 und 1358 mehrere Pélerinages schrieb: 1) le Pélerinage de l'humaine lignée. 2) le Pélerinage de la vie humaine. 3) le Pélerinage de l'homme. 4) le Pélerinage de l'ame. 5) le Pélerinage du corps.

Berceure (Bercheure, Berchoire), gestorben 1362, gab: Traduction des Décades de Tite Live.

Doch am meisten Ruhm erwarb sich in diesem Jahrhundert *Froissart*, geb. um 1337, dessen Histoire et Chronique wieder neulich herausgegeben worden ist. „L'histoire, sagt Roquefort, prit un style plus élevé; *Froissart* l'écrivit d'une manière jusqu'alors inconnue chez les François."

Schlußbetrachtung über den Ursprung der Französischen Sprache.

Was die Urbewohner des ehemahligen Frankreichs, welche bald *Celtae*, bald *Galatae*, bald *Galli* genannt werden, betrifft, so zeigt Roquefort auf eine genügende Weise, daß ihre Sprache (von welcher Hieronymus in Praefat. II. in secundum Libr. Commentariorum in Epistol. ad Galatas sagt: „Unum est quod inferimus . . . Galatas, excepto sermone Graeco, . . . propriam linguam eandem paene habere quam Treviros,") nach Eroberung des Landes durch Cäsar von der Lateinischen ganz verdrängt wurde. „Ceux, sagt er, qui prêchèrent la foi dans les autres parties de cette vaste contrée se servirent de la langue latine, par la raison qu'elle étoit la langue des Romains, dont les Gaulois faisoient alors partie. Attale et le diacre Sancte, qui dans le *deuxième* siècle souffrirent le martyre à Lyon, forcés de parler pendant leurs *tourments*, le firent toujours en *latin*. Les lettres que St.-Jérôme écrivit à des *dames gauloises*, celles de St.-Hilaire de Poitiers à sa fille, de Sulpice-Sévère à sa soeur et à sa belle-mère, et enfin de St.-Avit de Vienne à sa soeur, sont en *latin*. Sidoine Apollinaire, parlant des *livres* à l'usage du *beau sexe* de son temps, cite ceux de *St.-Augustin*, *Prudence*, *Varron* et *Horace*. Comment les femmes auroient-elles entendu le *latin*, si cette langue n'eût été *vulgaire* chez les Gaulois? — Mamertin Claudien rapporte dans son Epitre à Sapaude, qu'on avoit honte de parler *latin* devant les barbares qui envahirent les Gaules. Le *latin* étoit donc *le langage ordinaire du peuple*, puisqu'il s'agit ici de discours familier

et de l'idiome qu'on y employoit." — Auch Simonde de Sismondi sagt in dem Werke: De la littérature du Midi de l'Europe: „Dans toutes les provinces des Gaules le *latin* avoit pris la place du *celtique*, et il étoit devenu pour *la masse du peuple* une langue complétement *maternelle*." (Eine einzige Einschränkung erhalt diese Behauptung durch folgende Bemerkung: „Lorsque les Francs firent la conquête de la Gaule, il est probable que la langue *celtique* n'étoit plus en usage que dans quelques cantons de la *Bretagne*, où elle s'est conservée jusqu'à nos jours.")

Damit ist freylich nicht bewiesen, daß durchaus keine Celtischen Wörter sich je in die Sprache, welche die Oberhand erhielt, einmischen konnten. Wenn man folgende Stelle des Quinctilian, Instit. Orat. I. 5. betrachtet: „In oratione Labieni (sive illa Cornelii Galli est) in Pollionem *casnar*, assectator, e *Gallia* ductum est; (nam *mastrucam*, quod *Sardum* est, *illudens* Cicero *ex industria* dixit)"; wenn man ferner erwägt, daß die frühesten Einwohner von Marseille von Varro „*trilingues*" genannt werden, weil sie sich der Griechischen, Lateinischen und Gallischen Sprache bedienten (S. Hieronymus am oben angeführten Orte); wenn man endlich den allgemeinen Gedanken festhält, daß kaum irgend eine Sprache auf der Erde vorhanden gewesen seyn mag, von der sich auch nicht die leiseste Spur erhalten hätte: so muß man sich geneigt fühlen, nicht unbedingt die Möglichkeit, daß gewisse Bestandtheile der Celtischen Sprache sich erhalten haben, zu bestreiten. Aber man muß doch gestehen, daß theils nur von sehr wenigen Ueberbleibseln die Rede seyn kann, theils auch dieses Wenige noch ganz unkenntlich ist, weil die Vergleichung mit der Ursprache, als einer erloschenen, uns abgeht. Man wird wenigstens einsehen, daß man sich vor dem Benehmen zu hüten hat, das Barbazan mit folgenden Worten bezeichnet: „Pasquier, Ménage et les autres que j'ai cités, n'ont pas manqué de dire, lorsqu'ils ne connoissoient pas la source d'un mot, qu'il nous étoit resté des Celtes et des anciens Gaulois."

Aber welche Folgen hatte die Völkerwanderung? Mußte die Lateinische Sprache nicht weichen, als i. J. 406. Sueven, Vandalen, Sachsen und andere nordische Stämme, wenige Jahre nachher die Alemannen und Burgunder, und endlich die Franken über den Rhein hereinbrachen? Man sollte glauben, die Sieger hätten den Besiegten ihre Sprache aufgedrungen, wie die Römer früher die ihrige zur herrschenden zu machen wußten. Allein der flüchtigste Blick auf die Französische, wie auch die Italiänische, Spanische, Portugiesische Sprache überzeugt uns, daß die Lateinische Sprache selbst nach den Einfällen

der nordischen Völker ihre Herrschaft behauptet hat. Man sieht auf der Stelle, daß die siegreichen Stämme weder den Nahmen, unter dem sie die Gottheit verehrten, noch die Wörter, womit sie die bekanntesten Gegenstände, wie z. B. die Erde, die Luft, oder die Verwandtschafts-Verhältnisse zu bezeichnen pflegten, geltend machten. Die Lateinische Sprache wurde also bloß vielfach verändert. — Es wurden die meisten Endungen weggeworfen, viele Vocale vertauscht, manche Consonanten versetzt und verwandelt, überhaupt sehr viele Wörter beynahe bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und entstellt.

Ist indessen einzig von solchen Veränderungen der Form die Rede? Sollen sich gar keine Wörter Germanischen Ursprunges eingemischt haben? Oder ist das Gegentheil anzunehmen?

Diez äußert sich: „Es ist bekannt, daß man die Wörter der Romanischen Sprache vor allem im Lateinischen Wörterbuche zu suchen hat, daß ein gewisser verhältnißmäßig geringer Theil aus Deutschen Mundarten stammt, und einzelne Wörter aus andern, oft sehr entlegenen Sprachen hergeleitet werden müssen." Wie sollte es auch gedenkbar seyn, daß die Germanischen Dialecte gar keinen Einfluß auf die verdorbene Lateinische Sprache ausgeübt hätten, da die Deutsche sich sehr lange, besonders im Norden von Frankreich, erhielt. Noch im Jahr 813 erließ das Concilium zu Tours den Befehl: „Easdem homilias quisque episcopus aperte transferre studeat in *romanam rusticam linguam*, aut *theotiscam*, quo facilius cuncti possint intelligere quae dicuntur." Und der nähmliche Beschluß wurde von mehrern Concilien wiederholt.

Das Latein des Mittelalters scheint der treueste Spiegel der mannichfaltigen Einwirkungen der verschiedenen Idiome zu seyn.

Es kommen uns seltsame Erscheinungen, sogar folgender Art, entgegen:

Faida, *feida*: Fehde; — „prudentium est *faidas* compescere."

Geldum: Geld; *hornegeldum*: Geld für das Hornvieh — „de omnibus *geldis* .... et *hornegeldis*;"

Gisil, *gisilis*: Geißel; — „qui *gisiles* fuerint, liberi sint."

Glogga: Glocke; — „mitto vobis unam *gloggam* et unum tintinnabulum."

Haderunga: Hader; — „judicia debent esse sine omni *haderunga*."

Maldra: Malter; — „2 *maldras* de frumento."

Mund, *mundium*: Mund, Vormund; — „nolumus *mundium* recipere."

Sculdasius, *sculdais:* Schultheiß; — „per *sculdasium* aut judicem, etc."

Spanna: Spanne; — „vulnus quod integrae *spannae* longitudinem habuerit, h. e. quantum index et pollex extendi possunt."

Spelda, *spelta:* Spelt; — „1 de *spelta* et 1 de avina."

Steura: Steuer; — „Ludovicus gravem *steuram* imposuit terrae suae."

Man vergleiche die Stellen, aus welchen nur einzelne Worte angeführt worden sind, bey Spelmann: Glossarium Archaeologicum. Lond. 1687.

Doch bey solchen Erscheinungen dürfen wir nicht verweilen, da ein guter Genius die Sprache vor der Aufnahme oder wenigstens Aufbehaltung so greller Germanismen verwahrt hat. Diese sind nur geeignet, uns ein Lächeln abzunöthigen; indessen kann man wenigstens schließen, daß, wenn sogar die, welche Lateinisch schrieben, sich keiner größern Sprachreinigung beflissen, die Volkssprache in der Assimilirung und Mischung fremder Wörter mit den Lateinischen nicht gar ängstlich seyn mochte.

Es handelt sich nun aber mehr darum, Wörtern nachzuspüren, die wahrscheinlich Germanischen Ursprunges waren und zugleich im Französischen auf längere oder kürzere Zeit Aufnahme fanden.

Haie, *haye* entspricht dem verdorbenen Lateinischen *haga*, *haja*, das von dem Deutschen Hag abzustammen scheint;

Harnas, *harneis*, *ois* entspricht dem verdorb. Lat. *harnasca*, *harnesium*, w. v. d. Deutschen Harnisch abzustammen scheint;

Haberc, *hauberc*, *hauberg* entspricht dem verdorb. Lat. *halsberga* (lorica), w. v. d. Deutschen Halsberg abzustammen scheint.

(Viele leiten es von haut-ber, d. i. haut baron her, weil diesem das Tragen des Panzers zukam; doch scheint die Ableitung von Hals und bergen den Vorzug zu verdienen. So nennt Wachter in seinem Glossarium Germanicum auch: *Nefbiorg:* galeae pars quae nasum tegit; *Scancbeorg:* ocreae, quia crura tegunt, Anglosax. *scanceas*, hodie Schenkel.)

Helme, *héalme*, *hialme*, *hiaume*, entspricht dem verdorb. Lat. *helmus*, w. v. d. Deutschen Helm abzustammen scheint;

Hereban, *heriban* entspricht dem verdorb. Lat. *herebannum*, *heribannus*, w. v. d. Deutschen Herbann, Heerbann abzustammen scheint;

Hose, *house*, *heuse* entspricht dem verdorb. Lat. *hosa*, w. v. d. Deutschen Hosen abzustammen scheint.

(Vgl. Wachter, Spelmann, Ducange. — Es ergibt sich, daß nicht überall das nämliche Kleidungsstück bezeichnet wurde.)

Eschanson entspricht dem verdorb. Lat. *scancio*, *scancia*, w. v. d. Deutschen Schenk abzustammen scheint;

Estendart entspricht dem verdorb. Lat. *standardum*, w. v. d. Deutschen Standarte abzustammen scheint;

Espervier entspricht dem verdorb. Lat. *sparverius*, w. v. d. Deutschen Sperber abzustammen scheint;

Mouffle, *moufle* entspricht dem verdorb. Lat. *muffula*, w. v. d. Deutschen Muff abzustammen scheint.

(Wachter: „Facilius antiquitatem quam originem nominis cognoscimus.")

Es könnten noch viele Vergleichungen angestellt werden, wie z. B. zwischen forest, forêt — foresta, forestum — Forst; gerbe — garba — Garbe u. s. w.; allein es läßt sich darüber gerade die nämliche Bemerkung wie über das zuletzt erwähnte moufle machen. So läßt sich die Vergleichung zwischen *estoc* und Stock; *escrimer* und schirmen wohl hören; aber volle Gewißheit führt sie nicht mit sich, da *estoc* bedeuten soll: pointe; *il fiert d'estoc et de taille:* il frappe de la pointe et du tranchant, und da man neben *escrimer* bey den Frühern *escremir* und *escarmir* findet.

Aus dem Bisherigen läßt sich schließen, was sich erst für Berührungspunkte zeigen würden, wenn man die ganze Sprachmasse mit Zuziehung des Alt-Deutschen durchginge, und wie ein solcher Alles in sich aufnehmender und leicht verdauender Sammler, als das verdorbene Latein war, ein Medium abgeben mußte, worin sich unendlich viele Formen der verschiedensten Völkerstämme vermengten.

Es sey vergönnt, hier auch noch einige Wörter zu citieren, die ganz das Gepräge von Französischen haben:

Arrestare: arrêter; — *assasinus:* assassin; — *battere:* battre; — *debatum:* débat; — *derobare:* dérober; *diffacere:* desfaire; *diffigurare:* desfigurer; *discargare:* descharger; *foris facere:* fors faire; *jocale:* joyau; *mercandisa:* marchandise; *pluriores:* pluriex, plusiors, plusieurs; *potionare:* empoisonner; *priso:* prison, prisonnier; *pecia:* pièce; *quitare:* quitter; *salva-gardia:* sauvegarde; *saisire:* saisir; *transpassare:* passer, trépasser; etc. etc. —

Als das wichtigste historische Document der Art, wie die Lateinische Sprache verändert wurde, ist von jeher der Eid betrachtet worden, den Ludwig der Deutsche und hinwieder das Heer Karls des

Kahlen sich A. 842 zu Straßburg leisteten, als sie sich gegen ihren Bruder Lothar verbanden.

Serment de *Louis*, Roi de Germanie.

Pro Deo amur, et pro christian poblo, et nostro commun salvament, d'ist di en avant, in quant Deus savir et podir me dunat, si salvarai (*) eo (ego, jo) cist meon fradre Karlo et in adjudha, et in cadhuna cosa, si cum om per dreit son fradra salvar dist, in o quid il mi altresi fazet, et ab Ludher nul plaid numquam prindrai, qui, meon vol, cist meon fradre Karle in damno sit.

(Pour l'amour de Dieu et pour le peuple chrétien, et notre commun salut, de ce jour en avant, autant que Dieu m'en donne le savoir et le pouvoir, je défendrai mon frère Charles, ici présent, en l'aidant et en lui faisant toute chose, ainsi qu'un homme, par droit et justice, doit défendre son frère, en tout ce qu'il feroit de la même manière pour moi; et je ne ferai jamais avec Lothaire aucun accord, qui, par ma volonté, porteroit dommage à mon frère Charles que voici.)

Serment des Seigneurs françois, et sujets de *Charles-le-Chauve.*

Si Lodhuvigs sagrament que son fradre Karlo jurat, conservat, et Karlus meos sendra de suo part non lo stanit, si jo returnar non l'int pois, ne jo, ne neuls cui eo returnar int pois, in nulla adjudha contra Lodhuwig nun li iuer (**).

(Si Louis observe le serment que son frère Charles lui jure, et que Charles mon Seigneur, de son côté, ne le tienne point, si je ne puis détourner Charles de cette violation, ni moi ni aucun que je puis détourner ne serons en aide à Charles contre Louis.)

Die Sprache, welche in diesen Eidformeln enthalten ist, und welche sich allmählig heran gebildet hatte, kann füglich mit dem eigenthümlichen Namen der Romanischen bezeichnet werden: Raynouard heißt sie: „la langue romane primitive."

(*) Wie konnte Roquefort, während er sich rühmte, diese Eidesformel ganz genau zu geben, *salvura* schreiben, da das spätere prindrai deutlich zeigt, daß das Futur in ai endigte?

(**) Roquefort: juer! — Diez: iver, das erklärt wird: „werde gehen." Allein es müßte sich eine andere Endung vorfinden. Am natürlichsten: iuer; ibra: je serai.

Von diesem Stamme gingen nun zwey Aeste aus:

Die Provenzalische Sprache im Süden (von 879 bis 1200.);

Die Französische im Norden.

Forscht man nach, wie diese beyden Sprachen sich zu einander verhalten, so findet man ungemein viele Berührungspunkte. Es sind allzu viele grammatikalische Formen den Provenzalen abgeborgt, zu viele Wörter den Provenzalischen gleich oder doch ähnlich, indem eine unbedeutende Veränderung, besonders der Uebergang des a und o in e, den ganzen Unterschied ausmacht, als daß der Einfluß, welchen die zuerst durch Dichter ausgebildete Provenzalische Sprache auf die Französische ausübte, bezweifelt werden könnte. Gleichwohl darf, um der politischen Absonderung und Trennung der Provence und des übrigen Frankreichs willen, die sich schon durch die Namen Langue d'oc und Langue d'oïl kund gibt, nicht angenommen werden, daß alle Theile des Landes Provenzalisch sprechen lernten; sondern es genügt, den Urtypus der schon vorhandenen Romanischen Sprache vorauszusetzen, von welchem vielleicht schon frühe mancherley Modificationen in den verschiedenen Provinzen bemerkbar waren.

Sehr gegründet ist folgende Bemerkung von Diez: „So viel läßt sich behaupten, daß die Nord-Französische Mundart unter den ersten Karolingischen Königen nicht bloß die grammatischen Eigenthümlichkeiten — sondern auch die hochtönenden Auslaute der Provenzalischen besessen habe.“ Er macht auf die Namen: *scara; calciata* oder *calzada; camisa* oder *camisium*, im Gegensatze gegen die später daraus hervor gegangenen eschiere, chaussée, chemise aufmerksam.

Aehnliches zeigt auch folgende Nebeneinanderstellung der verschiedenen Mundarten, welche Raynouard in den schätzbaren Observations philologiques et grammaticales sur le Roman de Rou. Rouen. 1829 gibt.

Latin.	*Troubadour.*	*Trouvère.*	*François.*
Christianus (um),	christian,	crestian,	chrétien.
Si volt *crestian* (crestians) devenir. (*R. de Rou. v.* 559.)			
Paganus (um),	pajan,	paian,	païen.
Ke Rou é sis *paian*[*s*] en la terre sofreient. (*v.* 1474.)			
Mortalis (em),	mortal,	mortal,	mortel.
Grant guerre a en sa terre de *mortals* anemis (*v.* 3896.)			
Naturalis (em),	natural,	natural,	naturel.
Ke Richart ne perdissent lor *natural* seingnor. (*v.* 4625.)			
Talis (em),	tal,	tal,	tel.
N'aveient mie usé ne apriz *tal* mestier (*v.* 3966.)			

So macht er auch auf amor, dolor, meillor — glorios — aur (or) aufmerksam. —

Es mögen hier noch einige Analogien der Provenzalischen und Französischen Sprache folgen: die erste aber soll hauptsächlich als die Repräsentantinn der ursprünglichen Romanischen Sprache gelten:

Lat.	*Prov.*	*Franç.*
barba	barba	barbe
herba	herba	herbe
rota	roda	roe, roue
insula	isla	isle
faba	fava	fève
stella	estela	esteile, estoile
hora	ora	ore, eure
scientia	sciensa	science
benevolentia	benevolensa	bienvoillance, — veillance
scriptura	escriptura	escriture
via	via	veie, voie
aqua	aigua	aigue (eau)
	testa	teste (tête)
	batalha	bataille
	freidura	froidour, froideur
	fuelha	feuille
	prova	preuve
	tregua	trève.

Lat.	*Prov.*	*Franç.*
antiquitatem	antiquitat	antiquitet (é)
caritatem	caritat	charitet (é)
dignitatem	dignitat	dignitet (é)
majestatem	majestat	majestet (é)
trinitatem	trinitat	trinitet (é)
proprietatem	proprietat	proprietet (é)
claritatem	clardat	clartet (é).
virtutem	vertut	vertut, vertu
salutem	salut	salut
servitutem	servitut	servitut — ude.

Lat.	*Prov.*	*Franç.*
maritum	marit	marit (Amyot), mari
aedificium	edifici	edifice
sacrificium	sacrifici	sacrifice
servitium	servici	service.
salarium	salari	salaire
sanctuarium	sanctuari	sanctuaire
adversarium	adversari	adversaire.
carnem	carn	carn, charn, char, chair.
rationem	razon	raison
[seisonam. bas. lat.]	sazon	saison
(mansionem)	mason, mazon,	maison.
manum	man	main
sal	sal	sel
mare	mar	mer.
clavem	clav	clef
navem	nav	nef
	nev	neif, noif (neige).
votum	vot	vot, voeu
[colpum; bas. lat.]	colp	colp, coup
populum	poplo	pople, peuple
pellem	pel	pel, peau
camelum	camel	camel, chamel, chameau
agnellum	anhel	aignel, agneau. etc.

Es scheint folglich so viel ausgemacht: Der Französischen Sprache liegt ein aus dem verdorbenen, und mit fremden, namentlich germanischen, Elementen vermischten Latein hervorgegangenes Idiom zum Grunde, das man am schicklichsten die Romanische Sprache (le Roman) nennt, welche, wenn schon in unvollkommener Gestalt, doch den wesentlichen Bestandtheilen nach, ungefähr dieselbe war mit der von den troubadours ausgebildeten Sprache. Gerade diese, bestimmtere Gesetze hervorrufende Ausbildung durch die Provenzalischen Dichter übte sodann wieder bedeu=

tenden Einfluß auf das Französische aus, das sich immer mehr darin gefiel, die stark auslautenden Vocale, deren es sich erst noch bedient hatte, zu verdrängen. Die Französischen trouvères benutzten hauptsächlich die grammatischen Bestimmungen der Provenzalischen troubadours. —

Vergleicht man das Alt-Französische mit dem Neu-Französischen, so bemerkt man auf der einen Seite mit Bedauern den Untergang sehr bedeutungsvoller Ausdrücke, auf der andern aber doch auch mit Vergnügen die Ausstoßung vieler fremder und zugleich überflüssiger Wörter. So verschwanden die noch bey den frühern vorkommenden: *herde*: Herde; *hasple*, *haple*: Haspel; *hogue*, (hoga) Hog, Hügel.

Se tu nos gettes fors, envoie nos en la *herde* des pors.

(*St. Grégoire.*)

(*Si eiicis nos, mitte nos in gregem porcorum.*)

El sumet de une *hoge.* (2. Liv. d. Rois. 2. 25.) (*In summitate tumuli unius.*)

Anhang.

Fabliaux et Contes.

Du Roi

qui volt fere ardoir le filz de son seneschal.

(*Nouv. Rec. de F. et C. T.* 2, *p.* 331.)

Un autre conte vos devis (je récite, je réciterai)
D'un Roi qui jà fu en Egypte:
Briément (sur-le-champ) vos iert (sera) l'estoire dite,
Car je n'ai cure (soin) de delai.
Un seneschal ot entor sai (autour de soi, de lui)
Cil Rois, qui tant servi l'avoit,
Que grant guerredon l' (récompense lui) en devoit.
A bien servir covient (convient) savoir
Bien et mal, et éur (bonheur, grâce) avoir.
Un filz avoit cil senechax (sénéchal)
Qui de chevex (cheveux) ne fu pas chaux (chauve),
Ainz (mais) ot bele chevelére,
Biau (beau) cors, simple chiere (mine) et séure assurée),
Par semblant (expressive) et bele façon (forme),
Qui bien sist avec la façon (toute la tournure).
D'entor (environ) quinze ans fu ses aages (son âge);
De (à proportion de) son aage fu mout sages,
Qu' (parce que) en Dieu amer fu tout son sens.
Einsi emploia bien son tens,
Qu'amor, fors cele seulement (tout autre amour hors celui-là),
N'est qu'une boufée de vent,
Tant que ses peres acoucha (jusqu'à ce que son père tombât)
Malades, qui mout deffroncha (languit, dépérit)
Por la maladie qu'il ot.
Quant li Rois noveles en sot (sut la nouvelle)
A qui il avoit fait homage,
Mout fu dolenz de son malage (attristé de sa maladie)
Comme cil qui mout l'avoit chier (cher),
Tant qu'un jor de la Saint Richier

Li Rois le vint véoir (voir) et sist (s'assit)
Devant lui, tant que (jusqu'à ce que) cil li dist:
Sire, je vos ai mout servi
Dès lors qu'en enfance vos vi (je vis),
Bien a passé (il y a plus de) trente et cinq anz
Que primes fui vostre serganz (je devins v. serviteur);
De cest mal ne puis respasser (me rétablir, revenir),
Outre m'en estuet (il faut) à passer,
Car je me sent (sens) mout foiblement,
Si (ainsi) ne puis vivre longuement (long-temps),
Si vos voil (je veux) demander un don,
Por Dieu, biau Sire, en guerredon (récompense)
Del servise que fet vos ai,
Où mon jovent (jeunesse) tout usé ai,
Qu'à mon filz bien fere entendez,
Et mon servise li rendez:
Si ferez bien et vostre enneur (ce qui sera honorable pour vous),
Jel' vos requier (je vous en prie) com à seigneur.
Li Rois li respondi: Amis,
Seur ma loiauté vos plevis (je garantis)
Que touz les jors que je vivrai
Entor moi vostre filz aurai,
Et le ferai mestre (maître) et seigneur
De ma terre, sauve (sauf) m'enneur,
Et sauve l'enneur de mon hoir (héritier).
Tant li donrai rente et avoir (biens, richesses),
Ou soiez morz, ou soiez vis (vif, en vie),
Que riches sera à touz dis (pour toujours).
Par foi, sire, Diex le vos mire (rende, récompense)!
Jlec ot failli à bon mire (ce pays manquoit de bons médecins).
Que vos conteroie? Tant jut (il coucha, fut au lit,)
Que de l'enfermeté (infirmité, maladie) morut.
Li Rois, qui ama loiauté,
Se tint bien en sa fermeté,
Vers l'enfant ne volt riens mesprendre
Mestre li bailla (donna un maître) por aprendre,
Et avec un sien filz (un de ses fils) le mist,
Et ensemble aprendre les fist.

Li Rois chascun jor les véoit (voyoit)
Et ses presenz leur envéoit (envoyoit).
Mout les avoit chiers ambedeus (tous les deux),
Et lo dui damoisel (les deux jeunes hommes) entr'eus
Comme joene gent s'entr'amoient,
Qui ensemble norri (nourris) estoient.
Leur mestres, par grant felonie (méchanceté)
Ot corrouz (courroux) ensemble et envie
De ce que li Rois tant amoit
Celui qui riens ne li estoit (qui ne lui étoit attaché par aucun lien).
En son cuer dist par grant folage (folie):
Je ne tieng pas le Roi à sage,
Qui un garçon venu d'essil (exil, étranger)
Tient ausi chier comme son fil;
A moi déust (dût, devroit)-il joie fere,
Et mon sens li déust bien plere,
Car je sui bons clers esprovez (savant, initié)
Des arz, des lois et des decrez;
N'il ne m'aime, ainz aime néent (un homme de rien)
Qui ne set reson ne entent.
S'il aime son filz, il fet bien,
Mès en cestui (celui-là) ne voi-je rien
Par quoi il tant amer le doie (doive),
Qu' (parce qu') en lui n'a pas de bien deus doie (doigts).
Mès ceste amor depecerai (je mettrai fin à),
Et à touz jors deffacerai (abolirai, détruirai).
A l'enfant mal fere pensa,
Et en mal son sens despensa.
Un jor à parole le mist,
Si com en chastiant (donnant des avis) li dist:
Biau filz, quant li Rois ça vendra (viendra),
Et entre ses bras vos tendra (tiendra),
Tornez le chief (tête), car vostre alaine (haleine)
Ne li est pas bone ne saine;
Il s'en plaint, si n'oubliez mie
Que vos ne li tornez l'oïe (ouïe),
Quant il sera liex et mestiers (lieu et besoin, convenable et nécessaire).
Biau mestre, fist-il, volentiers,

Sachiez que bien m'en memberra (il m'en souviendra):
Vos dites bien, or i perra (cela se montrera [de *paroir*]).
Li Rois un jor véoir (voir) les vint,
Andeus (tous les deux) entre ses braz les tint,
Et li filz à (de) son seneschal,
Que n'i entendi à nul mal,
Torna le chief, et eschivoit (évitoit)
Le Roi, car grever le cuidoit (croyoit l'incommoder).
Einsi le fist cinq foiz ou sis,
Qu'à son seigneur tornoit son vis (visage),
Quant entre ses braz le tenoit,
Et d'aucunes riens l'aresnoit (et qu'il lui adressoit quelques paroles):
Tant que li Rois s'en aperçut,
Qui dedenz son cuer s'en esmut.
A son mestre vint, si li dist
Que du fet certain le féist (rendit certain, instruisît),
Ne por riens ne lessast à dire (et pour tout au monde ne lui cachât rien).
Li mestres li respondi: Sire,
La vérité vos en diroie (je dirois),
Se coroucier ne vos cuidoie (si je ne pensois vous courroucer.)
Moi ne poez-vos coroucier (vous ne pourrez me mettre en colère),
Ainçois (au contraire) vos en aurai plus chier.
Plus chier, Sire, et jel' vos diré (dirai).
Li enfès (enfant) m'a dit et juré
Que vos avez si forte alaine
Que seur li n'a ne nerf ne vaine (veine)
Qui ne li griet (fasse mal), quant il la sent;
Si que li cuers tout l'en desment (se plaint, se tourmente).
Li Rois qui du dist s'esbahi (s'étonna)
Et qui le vallet en haï
De quauqu'il pot (tant qu'il put, de tout son coeur) et jura bien,
Que jamès ne li feroit bien;
Si s'en ala com forsenez (hors du sens).
Et li mestres qui mal fu nez,
Qui puis compera (paya cher) son forfet,
Ot joie de ce qu'il ot (eut) fet.

Li Rois, qui n'oublia pas s'ire (sa colère),
Ne à nule ame nu (ne le) volt dire,
Fist querre (chercher) jusqu'à cinq puceles,
Gentilz femmes, joenes et beles,
Avec elles volt dognoier (s'amuser),
Por s'alaine fere essoier (essayer),
Qui doutoit qu'el ne fust punaise (puante, mauvaise),
Dont il estoit mout à malaise.
Tant que par ces puceles sot
Que de ce vice tache n'ot.
Bien en fu mout asséurez,
Mès por ce ne fu pas carez (guéri)
Ses cuers que celui ne haïst,
Por ce que le mestres li dist.
Tout adès encontre cuer l'ot (toujours il l'eut en aversion),
N'onques puis véoir ne le pot (put)
Que li veoirs ne le grevast (que son aspect ne le fâchât, sans se fâcher),
Et que son sanc ne remuast.
Si dist qu'il s'en deliverroit (délivreroit),
Et que jamès ne le verroit.
Ire, qui maint home desvoie (égare),
Cel Roi mist hors de bonne voie
Et du sentier de verité:
Toute oublia sa loiauté
Por sa felonnie venchier (venger)
Seur celui que point n'avoit chier,
Tant qu'un sien forestier manda.
Cil vint, et il li commanda
Qu'en son bois un grand feu féist (fît),
Et que le premier i méist
Qui de sa part à li vendroit (viendroit),
Sitost com as poinz (aux poings) le tendroit,
Et si fust la chose couverte
Que par lui ne fust descouverte,
Si chier comme son cors avoit,
Et seur la foi qu'il li devoit.
Cil li otroia son commant (promit de remplir son ordre),
Qui de lui se parti atant.

Li forestiers à lendemain
Atorna (fit et attisa) le feu de sa main,
Si comme li Rois li ot dit.
Li Rois, quant le damoisel (le jeune homme) vit,
Commanda que tantost montast (montât à cheval)
Et qu'un message li portast,
Si li dist quel part il iroit,
Et que (ce que) au forestier diroit.
Li damoisiax atant (le jeune homme alors) monta
Qui tost de l'errer se hasta (se hâta de faire son chemin).
Jusqu'au bois deus liues avoit (lieues . . il y avoit)
De là où le vallez movoit (le jeune homme partoit),
Qui à Dieu ses pensées ot (eut).
Les heures (de) Nostre Dame sot (sut),
Et tant qu'à dire les emprist (entreprit, se mit à);
De cors virge (vierge, pur) et de cuer les dist,
Et por la Dame et por son Fill
Qu'il le gardassent de perill.
Sachiez, qui ces heures maintient
Et qui à Dieu de cuer se tient,
Que jà à dampnement (damnation) n'ira
Le jor (jour) que de cuer les dira.
Li vallez chevaucha (alla à cheval) et dist
Ce que à dire mout li sist (convint),
Et tant qu'un saint (une cloche) oï sonner,
Si dist: Se je puis assener (arriver, parvenir)
Au saint et au mostier irai (église, chapelle),
Et ilec (là) mes heures dirai,
Et s'il i a messe aprestée,
Assez l'aurai tost escoutée,
Car je n'ai mie grant besoing.
Lors torna du cheval le groing (groin, cou)
Devers destre (à droite), et tant s'en ala
Que un petit tertre avala (descendit),
Et li sainz adès (cloche toujours) li sonoit
Qui à son grant preu (bonheur) le menoit.
Maintenant vint à la chapele,
Si li fu l'aventure bele,
Qu'il vit un Hermite aprester
Por la messe sainte chanter.

L'Ermites la messe chanta
Et le vallez si l'escouta.
Si comme au sacrement estoit,
Et sa corpe en plorant batoit (regrettoit sa faute en pleurant. — *corpe*, colpe [culpa]),
Un colons (colombe, pigeon) blancs devant lui vint
Qui un brief (lettre, écrit) dedenz son bec tint;
Seur l'autel le lessa chéoir (tomber)
Si que cil le pot bien véoir.
Quant il ot son servise dit,
Si regarda dedenz l'escrit,
Mès ainçois (avant, auparavant) trois fois le besa;
Et li escriz li devisa (l'informa, avertit)
Que le damoisel retenist (de retenir le),
Et par paroles detenist
Tant qu'eure de midi passast,
Et après aler le lessast,
Car Nostre Sires le voloit
Sauver, qui en garde l'avoit.
Cil de devestir se hasta
Qu'il ot poor et se douta (eut peur et craignit)
Que li vallez ne s'en alast,
Ainçois que (avant que) à lui ne parlast,
Qui jà montoit isnelement (promptement).
Li Hermites vint erranment (à l'instant),
Si li dist: Amis, atendez,
Et à mon conseil entendez
Dont bien vos vendra, ce vos di (vous vous en trouverez bien, je vous le dis),
Ainz (avant que) que passe heure de midi:
Venez céens (céans) à moi parler.
Li vallez, qui se volt haster,
Li dist: Sire, por Dieu merci (pour la grâce de Dieu)
Je ne puis pas demorer ci (demeurer ici);
Li Rois m'envoie en un message.
Certes vos i lerez (laisserez) le gage,
Se tant au moins ne demorez
Qu'avecques moi soiez disnez (ayez dîné).
Remanez (restez). Je non. Si ferez,
Tout à tens el message irez.

Par foi, Sire, je remaindrai (je resterai),
Et à vostre los me tendrai (conseil . . me tiendrai).
Vos avez dit comme senez (sensé, sage),
Descendez et avant venez.
Li Damoisiax à pié se mist,
Et li preudom le cheval prist
Et de l'herbe vert li donna.
Celui tint tant et sermonna
Par biau parler, par losengier (en disant des choses agréables et obligeantes),
Quant un petit l'ot fet mengier,
Qu'il fu entre none et midi.
De son mestre après ci vos di
Qu'il ne sot (sût) où alez (allé) estoit,
Et por ce de lui se doutoit (s'inquiétoit);
Au Roi vint, si li demanda.
Li Rois tantost li commanda:
Mestre, montez tout orendroit (tout-à-l'heure),
Et à cel bois alez tout droit,
Et demandez au forestier
S'il a fet ce que li dis hier:
Bien crois que de sa bouche orroiz (entendrez)
Tant que celui mès ne verroiz (v. ne verrez plus celui-là).
Li mestres monta demanois (sur-le-champ)
Tant chevaucha qu'il vint el bois.
Li forestiers li vint devant (au-devant de lui).
Li mestres li dist maintenant:
Li Rois m'envoie ci savoir
Se vos avez fait son voloir.
Non, fet-il, mès tost sera fet.
Li forestiers sans nul arest (délai)
De lui embracier (l'embrasser, saisir) se hasta
Et tout plat el feu le rua (le jeta au feu).
Tost fu mors, que (puisque) grans fu li feus.
Einsi morut com envieus.
Et li enfès vint erraument (vite, au même moment)
Qui son mestre vit el torment,
Mès connoistre ne le pot (put) pas.
Li forestiers isnel le pas (promptement)
Li dist: Bien sai que vos volez,

Alez vos en et si parlez
Au Roi, si li dites briément
Que j'ai fet son commandement.
Et li vallez, sans plus atendre,
S'en torna son message rendre.
Quant li Rois sot qu'il fu venuz,
Mout fu pensis et esméuz (pensif et ému)
De ce qu'il estoit retornez:
De voir cuida (crut fermement) qu'il fust finez (mort).
Mout avisa (réfléchit), que ce pot estre
Et tant qu'il s'apensa del mestre (pensa au maître et
soupçonna que etc.)
Et que ses serganz (son serviteur, le foretier) ot mespris,
Et le mestre por celui pris.
Le vallet devant lui manda,
En corouçant li demanda
Où ot si longuement esté.
Cil li conta la verité,
Comment à la chapele vint,
Comment li preudom le retint,
Quant la messe li ot chantée,
Del sermon et de la disnée
Tout li aconta l'errement (la marche).
Li Rois sot de voir erraument (se persuada d'abord)
Que Diex l'ot garanti de mort,
Et l'autre dampné à son tort.
A lendemain monta li Rois
Soi quart (lui quatrième) sans pluz s'en vint au bois,
Si sot du mestre l'aventure,
Que reson ot fet et droiture.
Après à l'Ermite s'en vint,
Grant piece (long-temps) à parole le tint,
Tant que li Hermites li dist
Et du colon et de l'escrit
Qu'en son bec li ot aporté.
Lors sot li Rois la verité
Que li mestres menti li ot.
Le vallet fist mander tantost,
Devant lui et devant l'ermite;
Tost li ot la verité dite

Du mestre qui dit li avoit
Que li Rois de lui se plaignoit
De ce qu'il avoit forte alaine,
Si qu'à lui parloit à grant paine,
Et por ce mon chief (ma tête) vos tornoie,
Sire, que grever vos cuidoie
Par le chastiement (d'après l'avis de) mon mestre
Qui connoissoit moi et mon estre (caractère, conduite).
Et il me disoit le contraire,
Fet li Rois, mès miex fez à croire (tu mérites mieux d'être cru)
Que li traïtres (que ce traître) ne fesoit
Qui est dampnez et à bon droit.
S'il ne fust morz, je l'océisse (tuerois)
Que ja réançon n'en préisse (car je ne prendrois point de rançon).
Li Rois se parti de l'Ermite
Quant cil la verté li ot dite,
L'enfant o lui en amena;
Moult l'ot chier et moult li donna
Et mout ama sa compaignie.
Li vallez qui n'oublia mie
Le bien que Diex fet li avoit
Où il chascun jor se miroit,
Dist qu'el monde ne seroit plus, etc. (qu'il se retireroit du monde, et qu'il iroit se faire religieux).

Du Prevost d'Aquilée
ou
D'un Hermite que la Dame fist baigner
en aigue (eau) froide.

(*Nouv. Rec. de F. et C. T. II. p.* 187 — 201.)

Quant Dame Dieu (le Seigneur Dieu) le monde fist,
Et toutes les choses i mist,
Et raison en toute nature (être, créature),
Chascune selonc sa nature,
Tous les biens du monde por voir (pour vrai, pour sûr)
De merre et de terre à pooir (le mieux qu'il put)

Fist et Diex et estora (arrangea) por home
Toute riens et à une some (chaque chose, tout ensemble),
Et sens et reson li donna,
Et à sa forme le forma.
Por nous fu de la Virge nez (né de la Vierge),
Et en la sainte croiz penez (accablé de douleurs. *pener:* peiner, tourmenter),
Et d'enfer nous racheta-il
Où tuit (tous) alions à escil (peine, affliction),
Ausi le bon comme le mal,
Touz estiommes par ygal (nous étions tous égaux).
Qu'a il fet por nous? en quel guise (de quelle manière)
Li poons soudre (pouvons-nous payer, rendre) son servise?
Petit guerredon (prix, récompense) nous demande,
Ensemble nous prie et commande
De bien fere et de mal lessier (laisser, omettre, éviter).
S'à ce volons nos cuers plessier (plier, prêter),
Rendu li auron guerredon,
Et de s'amor (de son amour) nous fera don.
A fol et à mauvès s'encuse (celui s'accuse comme fou etc.)
Qui ceste requeste (demande) refuse:
Son preu (profit, avantage) li doit bien eslongnier (être éloigné, être peu à coeur)
Qui de son preu se fet proier (prier).
Dame Diex nous semont (invite) et prie
De bien fere tant com (tant que) en vie
Demorons, car après la mort
N'arons aide ne confort, (nous n'aurons ni secours ni soulagement)
S'ainçois (avant) la mort ne porchassons (poursuivons cherchons)
Par quoi la chose avoir doions (devons).
As (aux) bons devons example prendre,
Et le bien oïr et entendre:
Car qui n'entent ce qu'en (on) li dist
Son liséeur (lecteur) gabe et despit (raille et méprise),
Si comme Chatons (Caton) le tesmoigne;
Dès or vous dirai sanz aloigne (sans retard).
Un Hermites fu qui Diex quist (chercha Dieu)
Par les oevres qu'en terre fist.

Longuement (long-temps) fu en hermitage
Bien les deux pars (parties, tiers) de son aage,
En jéunes (jeûnes), en oroisons (prières),
Et en soufrir temptacions (tentations)
Qui par maintes fois le greverent (tourmentèrent);
Mès onc où (mais jamais au) fet ne le menerent,
Tant que un jour à Dieu requist
Que par sa pitié li féist (fît)
Demonstrance, si li plesoit,
Quiez ses pareus el monde estoit (qui au monde étoit son pareil)
En bien fere et en guerredon.
A Dame Dieu requist (demanda) ce don.
Dame Dieu respons li donna,
En responnant (répondant) li enseigna
Que li Justisiers (juge, gouverneur) d'Aquilée,
Qui mainte ame ot du cors jetée (qui avoit mis à mort beaucoup de personnes),
Qui n'estoit reclus (moine) ne hermite,
Estoit ses pareus (pareil, rival) en merite.
Cil (celui-ci) du respons moult s'esbahi (s'étonna),
Tout son bien-fet en enhaï (il haït, prit en aversion),
Et dist: La folie me moine (mène, gouverne),
Pour noient (pour rien, en vain) ai esté en poine (peine),
Ne pris (prise, estime) pas ma vie un ongnon (oignon),
Quant pareus sui à un-larron
Murtrier qui les autres defet.
Moult ai mal emploié mon fet,
En reclus plus ne demorrai (demeurerai),
Ainz (mais) irai tant que (jusqu'à ce que) trouverai
Celui dont j'ai oï la vie,
Tenir (m'abstenir) ne m'en porroie mie,
Et que Diex mes peres (Dieu mon père) me gart,
Si que (autant que, à proportion) de mort n'aie regart.
Le bien qu'il ot fet ne volt (voulut) mie
Perdre por entrer en folie;
Selonc son Ordre s'atorna (se disposa, para),
Nuz piez (nu-pieds) en lenges (froc) s'en ala,
Sa cure (soin) mist en Jhesu-Christ,
En sa garde du tout se mist,

Que bien sot (sut) que bien li rendroit,
Tant comme il en bien se tendroit (il se tiendroit bien).
N'en porta ne (ni) or ne (ni) argent,
En aumosnes de bonne gent
Fu la bource et fu li hernois (équipage),
El chemin se mist demanois (à l'instant).
Lonc tans erra par ses jornées
Où il fist de granz consirrées (privations, preuves d'abstinence),
Qu'en toute la voie delit
N'ot de viande ne de lit, (il ne jouit ni)
Por sa char mestir (dompter) et fouler,
Qu'à pechié ne poïst (pût) monter,
Tant que il vint en Aquilée,
En une moult très bele prée (prairie, pré).
Lès les murs de près d'une archie (à côté des murs à la distance d'un trait d'arc).
Aparçut une chevauchie (une compagnie de gens à cheval)
Qui de la cité hors issoit (sortoit).
Il demanda que ce estoit;
Un pauvres hons certain l'en fist (l'instruisit),
Qui li aconta (raconta) et li dist:
Biau preudons, c'est li Justisiers
Qui les larrons et les murtriers
De ceste contrée fet pendre,
Et si vous faz bien à entendre (je vous fais savoir, bien à ent.),
Un en a pris, pendre le vet (va).
Or me dites lequel ce est.
Véez (voyez) le sus ce cheval ferant (fringant),
Ce seigneur qui si va riant,
Qui a cele robe vermeille.
Li Hermites moult se merveille
Quant il le vit en tel noblois (appareïl, pompe)
Et de robes et de hernois.
A li vint, mès grant poine (peine) i mist
Pour la presse, si li requist
Son hostel, et cil l'otroia (accorda);
Un anelet (anneau) d'or li bailla (donna)
Si li dist: Frere, vous irez
A ma fame, et si li direz

Que de vous face (fasse) en bone foi
Autant com el feroit de moi,
Ne qu'elle mie ne s'en faigne (se ménage, se gène),
L'anel li bailliez à enseigne.
Li preudons atant (alors) s'en ala,
Cil en la cité s'en entra;
La maison li fu enseignie (montrée).
Celle qui fu de bien garnie
Le reçut moult très liéement (gaîment),
Quant l'anelet vit en present,
Moult (embrassa) l'acola et conjoï (fêta).
Et li Hermites s'esbahi (s'étonna)
De la joie qu'elle li fist,
Et du noblois que leanz (là, en cet endroit) vit,
En son cuer dist: Pere celestre
Jhesu-Christ, comment puet ce estre
Que cest haut hom ait paradis,
Qui en cest monde a son devis (plaisir, jouissance)
De fame (femme), de chevax (chevaux), de robes,
De vallés (valets), et de poilles (manteaux, tapis) nobles,
Et si pent (pend) la gent et afole (estropie, perd).
En hermitage muse et fole (se contente de bagatelles et de folies)
Reclus, si est drois qu'en (on) le tonde;
Se cist hons (si cet homme) a Dieu et le monde,
Que ci maine (qui mène ici) si noble vie,
Je tieng touz bien fès (faits, actions) à folie.
  Longuement fu en tel penser,
Tant que il fu tans de souper.
La viande fu aprestée;
Telle comme el fu commandée:
Dui damoisel (deux jeunes gentilshommes) l'eve (eau) donnerent,
La dame et le preudon laverent,
Et li autre qui mengier (manger) durent
Maintenant à l'eve (eau) corurent.
La dame premiere s'assist,
Son hoste lez lui (à côté d'elle) séoir fist,
Car mengier voloit avec lui.
Li autre furent dui et dui;

Viandes orent à foison (eurent en abondance),
Poissons, oisiax (oiseaux), et venoison (venaison, gibier),
Et orent vins clers et rians
Fors et aspres et bien bruians (forts, fumeux, mousseus).
Et li Hermites géunoit (jeûnoit)
Por ce qu'à mengier n'avoit,
Et la dame selonc sa vie
Jéunoit por sa compaignie,
Que li (elle) et son seigneur avoient
A coustume qu'il ne mangeoient,
Ainz (avant que) fust la mesnie (la suite) servie.
Bien voloient avoir envie
Des biens que devant eus véoient (voyoient),
Dont il por Dieu se consirroient (s'abstenoient),
Tant c'uns serganz au chief de piece (domestique enfin)
Leur aporta une grant piece
De pain noir de dure saison (bien dur),
Et de fonteine plain poçon (un pot plein d'eau de fontaine).
Li tiers mes (mets) si fu de chou crus.
Devant eus mengeoient les lus (les autres mangeoient les brochets),
Et les grans venoisons pevrées (poivrées, apprêtées de sauces),
Dont il bevoient (absorboient) les fumées,
C'onques (sans que) la dame n'en tasta (y touchât).
L'Ermites tout ce regarda
Ce qu'il ot reçut (eût reçu) bonnement (volontiers).
Cele l'efforça liéement (gaîment),
Et tant qu'à la dame requist
Que de la viande préist (prît),
Et elle dist que non feroit,
Dix ans tenue (abstenue) s'en estoit
De char (viande), de vins et de poissons;
Autant avoit fet ses barons (son mari)
Ne jamais jor (un jour) n'en mengeroit,
Ensi à Dieu voé (voué, promis) l'avoit.
Cil se blasma moult et reprist
De ce qu'il en avoit mesdist;
A l'atinance (abstinence) connut bien
Qu'en eus avoit assez de bien.

Quant orent mengié par loisir,
Si fu heure d'aler gesir (coucher).
Li preudons qui fu travailliez (fatigué)
D'errer (du voyage), vousist (voulut) estre couchiez.
La dame qui moult l'onnora
Denz ses chambres (sa chambre) l'en mena
Qui toute fu encortinée (tapissée),
En une couche basse et lée (large),
Qui moult fu riche (parée) et moult fu cointe
De covretoir (couverture), de coute pointe (courte-pointe)
Et d'autres garnemens (garnitures, ornemens) de lis.
Pour avoir repos sanz delis (plaisir)
Fist la dame couchier son hoste,
Et elle tout maintenant oste
Sa robe et delez (à côté de) lui se couche,
Que grant et large estoit la couche;
Dont li preudons se correça (se courrouça),
Et à son pooir (autant qu'il put) s'efforça
De lever (se lever et s'éloigner) et elle li dist
Qu'il n'aroit léanz (auroit, en cet endroit) autre lit.
Il li cria pour Dieu merci (demanda grâce),
Dame, levez en sus de ci,
Ou maintenant me leverai
Et hors de ceanz m'en irai.
Sachiez que trop mal feriez
S'en cest pechié m'enbatiez (entraîniez),
Je n'ai pas tel folie aprise.
Cele qui fu en bien aprise
Li dist: Frere, or vous reposez,
Et vostre atinance esprovez.
Tant li dist qu'il se reposa;
Moult esprist et moult embrasa (il fut enflammé et voluptueux),
Quant nue lez lui la senti.
En pechié tantost s'embati (tomba)
Et s'apensa (médita) qu'à lui gerroit (coucheroit),
Quant si aprestée la voit.
De son penser se resorti (se retira, changea);
Diex, fet-il, que demeure ci (demeure-je)?
Bien me veil (veux) tenir pour musart (fou),

Quànt ci veil metre en un essart (perdre, ruiner)
Quanque (tout ce que) j'ai ouvré en ma vie,
Quant de cest fet me prent envie,
Dont le voloir si petit dure
Et la merite (récompense, punition) en est si dure.
Jà, se Dieu plest, ne m'avendra (arrivera),
Jà Déables ne me tendra
Tant que je face tel outrage
Où je metroie m'ame en gage.
Musart seroie par Saint Po (Saint Paul),
Se Diex perdoie por si po (si peu de chose).
Lors dist que il se leveroit,
Et cele dist que non feroit;
Vers lui se tret, si l'embraça,
Et li a dit: Traiez-vous ça.
Celle qui ainsi l'atisoit
Por lui esprover (pour l'éprouver, mettre à l'épreuve) le fesoit,
Qu'el ne soufrist sa vilanie (car elle n'auroit pas souffert un affront),
Qui li donnast (si on lui eût donné) toute Hermenie.
Quant cil vit qui (qu'il) fu embrasciez (embrassé)
De luxure (volupté) fu enlaciez (surpris, saisi),
Aguillons (aiguillon) de la char le point
Si que d'atenence n'a point.
La dame prist, fere li volt,
Mès elle l'entrée li clost,
Et li dist: Preudom, attendez,
Levez sus, avec moi venez
Jusques ci; quant vous revendrez,
De moi vostre plesir ferez.
Levez sus, et cil se leva;
Celle au piez du lit le mena,
Une cuve de marbre froit
Au piez de cele couche avoit
Qui estoit d'eve (eau) froide plaine;
Enz (dedans) le fist entrer à grant paine
Celui et tant i demora (demeura)
Qu'à poi que de froit n'acora (qu'il s'en falloit peu. — *acorer* vient de çoeur [cor]): mourir.

Tant qu'il cria: Por Dieu merci,
Dame, je muir (meurs) à glaive ci.
Cele par la main hors le mist,
Et couchier arriere (de nouveau) le fist;
Bien le couvri, bien l'aaisa (mit à son aise, soulagea),
Après delez lui se coucha.
Si li dist: Frere, vous ferez
Vostre vouloir quant vous voudrez.
Por ce li dist que bien savoit
Que du fere talent (désir) n'avoit,
Que (puisque) de froit trembloit dent à dent,
Par le froit perdi son talent,
Et sa musardie (folie) oublia.
Cele de ses bras le lia,
Si lui rechauffa tout le cors
Tant que la froidure en fu hors.
Quant eschauffez fu, si revolt (voulut de nouveau),
Gesir à la dame tantost.
Mès la dame qui l'amusa,
Sa musardie refusa,
Ne n'ot cure de son acost (ni ne se soucia de son approche).
A la cuve le fist tantost,
Ou il vousist ou non (bon gré mal gré) entrer,
Pour le mal des rains oublier.
Plus fu angoisseus et destrois (embarrassé, chagrin)
Qu'il n'ot esté à l'autre fois.
Trois foiz ou quatre, sanz mentir,
Le fist entrer enz (dedans) et issir.
Enssi cele le demena (traita, tourmenta)
Jusqu'au demain qu'il ajorna (commença à faire jour):
Si se leva et cil et cele
Qui de l'Hermite fu pucele.
La dame le mist à reson,
Ainz qu'il (avant qu'il) issist de la meson;
De son estre (état, manière de vivre) moult li enquist
Li bons hons certaine l'en fist,
Mot avant autre li conta.
Cele volentiers l'escouta.
Dame, en hermitage ai esté
Bien a trente anz en cest esté,

Où j'ai soufert mainte mesaise (désagrément).
Tout prenoie en gré et en aise
Quant je en mon cuer remembroie (me rappelois)
Que je pour Dieu ces maus souffroie:
Car qui bien sert à bon seigneur,
Ne puet faillir à (manquer de) grant honneur.
Qui Diex sert, Diex le guerredonne (récompense),
Qu'à cent doubles (au centuple) li rent et donne.
En ce penser me refesoie (je me remis, je me rassurai),
Si qu'à mal trere m'aaisoie (tellement que je me disposois à tout souffrir)
Et tant qu'à une nuit m'avint,
Par un penser qui sus me vint,
Que je requis à Jhesu-Christ
Que demonstrance me féist
Qui au monde estoit mes parex (pareil, égal),
Et il le m'a moustré (montré); mès miex
Vault de (que) moi; je n'apareil (compare) mie
Mes oeuvres à sa sainte vie.
Plus seuffre (souffre) en un an mal et tret
Que je ne faz (fais) en dix et sept,
Et vous, dame, dont (donc, ainsi) paradis
Et coronne aurez à touz diz (à jamais, pour toujours).
  Lors requist après à la dame
Qu'ele li déist voir (dît en vérité) par s'ame,
S'ele einsi son seigneur servoit
Comme la nuit servi l'avoit.
Et cele li dist: Oïl voir (oui certainement),
Quant il veult fere son voloir,
En la cuve le faiz baignier
Por son voloir entr'oublier;
Et sachiez bien qu'il n'en a cure (il ne s'en soucie, ni ne s'en fâche pas),
Et si maine vie aspre et dure,
Ne ne mengue autre mengier
Fors itel com (que celui que) je mengai hier.
Les maufetors (malfaiteurs) afole et pent,
Et en fet ce qu'à lui apent (convient).
Se justise en terre n'estoit,
Li mondes à honte seroit:

La loi juge, non pas li rois (le roi),
Droite justise si est lois.
Por ce di-je qu'aumosne fet (celui fait une bonne oeuvre)
Qui de droit jugier s'entremet.
Einsi celle conta et dist
Au frere ce qu'il li requist.
Cil loa (loua) leur vie et leur fet,
Merci li requist (demanda pardon) du forfet
De ce que leur vie ot blasmée
Que de Dieu devoit estre amée.
Maintenant congié demanda
Et cele à Dieu le commanda.
Volentiers retenu l'éust (elle l'auroit r. v.).
Se le demourer li pléust (s'il avoit voulu rester).
Mès li estres pas ne li sist (cette manière de vivre ne lui plaisoit pas).
Maintenant au chemin se mist,
Embronchiés, dolens et pensis (triste, morne, pensif),
Et dist: Diex! por coi sui-je vis (vif, en vie)
Que onques bien ne fis nul jor?
Se je sui raongniez (tonsuré) entor
Et j'ai blanche cote vestue,
Et la haire emprès la char nue,
Ai-ge por ce Dieu gaaignié?
Nenil (non), ainçois (mais) serai jugié
Que j'ai perdu miséricorde,
S'à mes dras mon fet ne s'acorde,
Dont sui-ge par maufés (le démon, le diable) honis,
Et de l'amour de Dieu hors mis.
N'est-il donc verité certaine
Que j'ai anuit (cette nuit) mis force et paine
De fere deus vilainz pechiez:
Tost fui amors et aluchiez (tenté et entraîné)
En luxure et en avoltire (adultère),
Soufert en ai paine et martire;
Mès le soufrir ne me vaut rien,
Car je nel' soufri pas pour bien,
Ainz fu pour mon bon acomplir,
Où je ne puis pas avenir (arriver, atteindre);

Car mieudre de moi m'en retret (étant meilleure que moi elle m'en préserva)
Jà soit ce que vers li m'atret (quoiqu'elle m'attirât).
Mès bien sai qu'ele m'esprouva
Tant que à musart (foible et fou) me trouva,
Et je la trouvai en plevine (en sûreté, ferme, garantie),
De tous maus vices nete et fine;
Einsi comme bone la lès (je la laisse),
Et je m'en vois (je m'en vais) comme mauvès.
Petit pris quanque j'ai ouvré (je fais peu de cas de tout ce que j'ai fait)
A ce que j'ai anuit trouvé;
Que se trestout le monde cerchasse
Deus itiex trouver n'en cuidasse, (je ne croirois pas trouver deux personnes semblables)
Qui sont riche de grant avoir (biens).
L'avoir ont mis en nonchaloir
Et jeune sont, en leur jonece (jeunesse)
Malfé nes semont ne ne (le diable ne les séduit, ni) blece
Tant qu'à mal fere soient pris,
Et si sont de bien fere espris (ardens, enclins).
Selonc Dieu, selonc reson vivent,
Leurs cuers de touz bien fere avivent (nourrissent)
Je cuit (je pense) qu'en eus de biens a plus,
Plus voir, je croi, qu'en dix reclus,
Tant soient ore d'aspre vie,
Qu'il sont el feu, si n'ardent mie (au milieu des flammes, ils ne brûlent point; ils résistent aux tentations).
Qui fame ne voit, ne ne sent
Quiex (quelle) vertus est-ce s'il n'esprent (entre en flammes)?
Legierement (facilement) se puet garder
Qui se fet clorre et enmurer (enfermer, entourer de murs),
Qu'il ne connoisse ne ne voie
Le soulaz (divertissement) du monde et la joie.
Poi pris (je prise, j'estime peu) de tiex gens le pooir,
Mès cil doivent coronne avoir
Qui pueent (peuvent) fere leur talent (volonté)
El monde, et il n'en font noiant (point);
Ainz se tiennent por Dieu servir
Et por sa grace deservir (mériter).

Einsi s'ala cil repentant
Par ses jornées ala tant
Qu'il vint là dont (d'où) estoit venus:
Moult fu à bien fere esméus,
Vers Dame Diex tant se plessa (s'humilia),
De ses pechiez se confessa,
Sa vie enforça (fortifia) durement
Et pria assiduelment
Jhesu-Christ par sa grant pitié
Què il li donnast s'amistié.
Diex l'entendist et secourust
Qu'il eut s'ame, quant il mourust,
Et en saint paradis le mist,
Pour ce qu'à bone fin le prist (parce qu'il lui vit prendre une bonne fin).
Quiconques set reson entendre
Doit toz jors à bonne fin tendre:
Car se la bonne fin li faut (manque),
Quanqu'il a ouvré riens ne vaut:
La fin si esprouvé le fet
Et tiex comme chascuns le fet.
Por ce nous devons destorner
De mal et à bien atorner,
Qu'à bone fin puissions venir,
Et l'amor (de) Dame Diex sentir,
Ausi com cist Hermites fist
Qui par bone fin Diex conquist.

Do Chevalier à l'Espée.

(*Nouv. Rec. de F. et C. T. I. p.* 127.)

(Gauvain s'étant égaré dans un bois rencontre un Chevalier, qui le mène dans son château.)

Li sires est en la chambre entré
Por une soe fille querre,
Qu'il n'ot entre (il n'y eut sur) tote la terre
Damoiselle de sa valor.
Je ne vos porroie à nul jor (*porroie* se rapporte sans doute au verbe *conter:* décrire)

La biauté tote ne demie
Don (dont) ele estoit plainne (pleine) et garnie,
Ne je ne la voil (veux) trespasser (passer sous silence),
Si la voil à briés (brefs, peu de) mox conter.
Quanc' onques nature sot (tout ce que jamais n. sut) fere,
Qui à cors d'ome (homme) déust (dût) plere,
De cortoisie et de biauté,
Ot (eut) tot entor li asanblé (assemblé, prodigué).
Li ostes (l'hôte) qui n'ert (étoit) pas vilain,
L'a prise par la destre (dextre, droite) main,
Si l'a en la sale amenée.
Et Gauvain qui l'a esgardée (regardée)
La grant biauté qui ert en li (elle),
A bien pou qu'il ne s'esbahi (fut presque étourdi, stupéfié),
Et neporquant si sailli sus (cependant il s'avança vers elle).
La damoiselle encore plus,
Quant ele ot Gauvain esgardé
S'esbaï (fut surprise, ravie) de sa grant biauté
Et de son grant afaitement (parure).
— — — —
L'ostes de cochier (coucher) se hasta,
Par la main la prist, si mena
Dedenz la chambre demanois (aussitôt).
La Damoisele o lo vis frois (au teint frais)
I est ensanble o lui (avec lui) alée.
La chambre ert bien encortinée (tapissée),
Et douze cierges i ardoient (étoient allumées)
Qui tot entor lo lit estoient,
Si gitoient (jetoient, répandoient) moult grant clarté;
Et li liz ert bel atorné (le lit étoit bien garni)
De riches coutes (cousins; couvertures) et de blans dras.
— — — —
Et li Chevaliers li a dit:
Sire, ceste chambre est moult bele,
Entre (ensemble) vos et ceste pucele
I girois, jà n'i aura plus; (coucherez sans façon)
Damoisele, fermez les us (la porte),
Si faites son conmandement,
Que je sai bien que itel gent (de telles gens)
N'ont mie de presse mestier (n'ont pas besoin d'être pressés, priés);

Mès d'itant vos voil chastoier (mais voici un point dont je veux vous avertir, c'est)
Que les cierges n'en estaingniez (éteigniez),
Que j'en seroie moult iriez (fâché).
Jo voil (je veux), por ce l'ai commandé
Qu'il voie vostre grant biauté,
Quant vos giroiz (coucherez) entre ses bras,
Si en aura graignor solas (plus grand plaisir),
Et que vos véoiz (voyiez) son gent (beau) cors.
Lors se mist de la chambre fors (sortit),
Et la puçele l'uis (la porte) ferma.
Messire Gauvain se coucha,
Cele est o (au) lit revenue,
Si s'est lez lui cochiée (couchée à côté de lui) nue:
Onques proiere n'i estut (il ne fallut point de prières),
Et cele tote la nuit jut (coucha)
Entre ses bras moult docement.
Moult la bese et acole (embrasse) sovent,
Et si est tant avant alé,
Qu'il en féist sa volenté (il se disposoit à faire sa v.),
Quant ele dist: Sire, merci (pardon),
Il ne puet (peut) pas aler issi,
Je ne sui pas o vos (avec vous) sanz garde.
Gauvain de totes parz esgarde,
Si n'i vit nule rien (nulle chose, nul être) vivant:
Bele, fait-il, je vos demant (demande)
Que me dites qui me desfent
A fere de vos mon talent (ma volonté, ce que je désire).
Ele respont: jo (je) vos dirai
Moult volentiers ce qu' j'en sai:
Véez-vos (voyez) cel branc (épée) qui là pent (pend),
Qui a cel entrecor (tresse, frange) d'argent,
Et lou pon et lou heu (la poignée et la garde) d'or fin,
Ceste chose pas ne devin (je ne puis deviner, comprendre)
Que vos m'orroiz (entendrez) jà ci conter,
Ainz l'ai véu (mais je l'ai vu) esprover.
Mes peres l'ainme durement (mon père l'aime extrêmement),
Que il li ocist bien (parce qu'elle (lui) a tué) sovent
De moult bons chevaliers de pris (estimables);
Sachiez bien qu'il en a ocis

Solement (seulement) çaïens (ici) plus de vint (vingt),
Mès je ne sai don (d'où) il li vint:
Jà n'entrera en (par) ceste porte
Chevaliers qui vis en estorde (s'en aille vif).
Mes peres biax sanblant lor fet (fait bonne mine),
Mès jà à si petit forfet (mais si au moindre f.)
Ne lou prendra qu'il ne l'ocie (il l'attrappe, il le tue).
Garder l'estuet (il faut qu'il se garde) de vilenie.
Moult lou convient charroier (aller) droit.
Maintenant as apris lo droit (sa manière d'agir),
S'il entreprent de nule rien (quelque chose);
Et se cil (si celui-là) se garde si bien
Qu'il ne soit de rien entrepris,
La nuit à moi cochier (coucher) est mis,
Lors est-il venuz à sa mort,
Savez por coi nus (pourquoi nul) n'en estort (échappe).
S'il fait sanblant en nule (quelque) guise
De volenté qui li soit prise (envie qui lui ait pris)
De faire lo moi, maintenant
Lou fiert par mi lou cors lo branc (l'épée lui perce le corps);
Et se il viant (veut) vers lui aler,
Por prendre le et por oster (ôter),
Tot par lui salt do fuerre for (elle sort du fourreau),
Si li done par mi lou cors;
Et sachiez de voir (pour sûr) que l'espée
Est en tel maniere faée (enchantée)
Qu'ele me garde toz jors si,
Jà par moi ne fussiez garni (garanti par moi).
Mès tant iestes cortois (vous êtes si honnête) et sages,
Que ce seroit moult granz domages,
Si m'en peseroit mais toz dis (et je serois à jamais inconsolable)
Se por moi estiez ocis.
Or ne set Gauvain que il face (que faire),
Onques mais (jamais) de si grant manace (menace)
N'oï (il n'entendit) parler jor de sa vie,
Et si dote (doute) qu'ele lou die (le dise)
Por soi méisme (même) garantir
Que il n'en face son plaisir.
D'autre part si s'est porpensez (il a réfléchi)

Qu'il n'en porroit estre celez
Que il ne fust partot séu (su)
Que il auroit o li géu (couché auprès d'elle)
Tot sol (tout seul), nu à nu, en son lit,
Et si avoit por sol son dit
Laissié (omis) à faire son plaisir;
Miax vient-il à anor morir (il vaut mieux mourir avec honneur)
Qu'à honte vivre longuement.
Bele, fet-il, ce est néient (ce n'est rien),
Puisque venuz sui josque-ci (jusqu'ici),
En fin voil (je veux) estre vostre ami:
Vos n'en poez par el passer (vous ne pourrez vous en tirer).
Vos ne m'en poez pas blasmer (blâmer),
Fet-ele. Dès or en avant
Il est de li aprimiés (approché d'elle) tant,
Que ele en a gité (jeté) un cri,
Et li brans (l'épée) do fuerre (du fourreau) sailli,
Sil' fiert (et le frappe) rés à rés (en le touchant) de costé,
Si qu'il li a do cuir (de la peau) osté,
Mais ne l'a pas granment (fort) blecié;
Outre a lou couvertor (la couverture) percié,
Et toz les dras desci (tous les draps jusqu') au fuerre.
Puis se fiert arriers (elle rentre) en son fuerre.
Gauvain remest tot esperdu (resta tout éperdu),
Si a son talant esperdu (il a tout-à-fait perdu son désir),
Lez li se jut tot esbahi (il coucha auprès d'elle dans un état d'étourdissement).
Sire, fet-el (dit-elle), por Dieu merci,
Vos quidiez que jou déisse (vous croyiez que je le disois)
Por ce que de vous me vousisse (parce que je voulois)
Desfendre por tel achoison (sujet);
Onques certes, se à vos non (excepté à vous),
A Chevalier ne le conté (je contai, j'ai raconté)(*),
Et sachiez que grant mervelle é (est)
Que vos n'iestes (êtes), sanz nul resort (ressource),
Trestot au primerain cop (au premier coup) mort.
Por Dieu, or vos gisiez en pès (couchez, restez tranquille),

(*) Vielleicht noch besser l'é conté. Vgl. v. 751.

Et si vos gardez desor mès (désormais)
De tochier (toucher) à moi en tel guise;
Un sages hom a tost emprise (même un s. h. a bientôt entrepris)
Tel chose qui à mal li torne.
Gauvain remest pensis (reste pensif) et morne,
Qu'il ne set comment se contiegne (comment s'y prendre);
Se Diex (Dieu) done qu'il s'en reviegne
Jamès arriers en sa contrée,
Jà ceste chose n'iert (sera) celée
Que il ne soit par tot séu
Qu'il aura sol à sol jéu (couché seul)
Anuitiée o (toute une nuit avec) une pucele
Qui tant est avenanz (gracieuse) et bele,
Si que onques rien ne li fist,
Ne de rien ne li contredist,
Fors la manace d'une espée
Qui de nelui n'ert adesée (qui n'étoit maniée par personne),
Si seroit mès toz jorz honi (déshonoré pour jamais),
Se il li eschapoit issi.
Et si li font moult grant anui (causent bien de la peine)
Li cierge (les cierges) qu'il voit entor lui,
Qui rendoient moult grant clarté,
Par qui il voit sa grant biauté.
Lou chief ot bloi et plain lo front (elle avoit les cheveux blonds et le front large),
Et ses sorcis (sourcils) qui dogié (déliés) sont,
Les iaux (yeux) vers (verts), lo nés bien assis,
Et frès et coloré lo vis (le visage, le teint),
La boche (bouche) petite et riant,
Et son col lonc et avenant (charmant),
Les bras lons et blanches les mains,
Et les costez soués (gracieux) et plains (pleins, gros);
Soz (sous) les dras la char (la chair) blanche et tendre,
Nus n'i séust riens que reprendre (personne n'y auroit su rien reprendre),
Tant ot lo cors jont et bien fet (formé d'après les proportions).
Il s'est vers li (elle) doucement tret (traîné),
Come cil qui n'ert (étoit) pas vilain (lâche);

Jà li féist (il alloit faire) lou jeu certain,
Quant l'espée do fuerre salt (saute, sort du fourreau),
Lors li a fet un autre asalt (assaut, attaque),
Do plat lo fiert parmi lo col,
A poi qu'il ne se tient por fol (il faillit en perdre toute connoissance),
Mès l'espée un poi (un peu) chancela,
Sor la destre espaule torna,
Que du cuir li trencha trois doie (doigts),
Et fiert en la coute (coussin, couverture) de soie
Que une piece en a trenchiée,
Puis s'est en son fuerre fichiée (retirée).
Quant Gauvain se senti navré (blessé)
En l'espaule et où (au) costé,
Et voit qu'il ne puet à chief trere (en venir à bout, réussir).
Moult est dolanz (fâché), ne set que fere,
Et anui a de son deport (sa situation).
Sire, fet-ele, iestes-vous mort?
Damoisele, fet-il, je non,
Mès anuit mès vous doint (mais cette nuit il est impossible de vous donner) un don
Que vous avez rovés (demandé) de moi.
Sire, fet-ele, par ma foi,
Se eles fussent lors donées
Que eles furent demandées,
Il fust or plus bel endroit vos (à votre égard).
Moult par fu Gauvain angoissos (triste),
Et la Damoisele autresi (de même);
Ne l'uns ne l'autres ne dormi,
Ainz veillierent à tel dolor (douleur)
Tote la nuit de ci au jor.
Vistement et tost se leva
Li ostes (hôte) dès qu'il ajorna (commença à faire jour),
Puis est en la chambre venuz;
Ne fu mie taisanz ne muz (muet)
Ainz apela moult durement.
Et la Damoisele erraumant (sur-le-champ)
Ovri (ouvrit) l'uis, et puis est venue,
Si s'est lez lui couchiée nue,
Et li Chevaliers vint après.

Andeus les (tous les deux) vit gesir en pès (paix),
Si lor demande que il font.
Et messire Gauvain respont:
Sire, bien jà, vostre merci.
Quant li Chevaliers entendi
Qu'il parla si hautemant,
Sachiez que il fu moult dolant (fâché),
Que (parce que) moult estoit fel et eschis (méchant et lâche).
Conmant, fet-il, iestes vous vis (vif, en vie)?
Par foi, fet messire Gauvains,
Je sui trestoz (tout) delivre (libre) et sains;
Sachiez que je n'ai chose fet
Par coi je doie (doive) estre à mort tret.
Et se vos, en vostre meson
Me féissiez sanz achoison (sans sujet)
Mal et anui, ce seroit tort.
Conmant, fet-il, si n'estes mort,
Moult m'anuie (fâche), quant vous vivrez.
Puis est avant un poi (un peu) alez,
Si a à descovert véu
La coute qui trenchiée fu,
Et les linciax (les draps) ensanglentez.
Vasax (jeune gentil-homme), fet-il, or me contez
Delivrement (librement) dont (d'où) cest sanc vint.
Et Messire Gauvain se tint (garda le silence),
Qui pas mentir ne li voloit,
Que nule achoison (sujet, prétexte) ne savoit
Don (dont) il bel (bien) covrir se péust,
Que cil ne s'en apercéust.
L'ostes de parler se hasta:
Vasax, fait-il, entendez ça,
Par droit noient (ne-point) lo me celez;
Vos vousistes (vous avez voulu) vos volentez
De cele Damoisele faire,
Mès n'en péustes à chief trere (en venir à bout)
Por lou branc (à cause de l'épée) qui le contredist.
Et messire Gauvain li dist:
Sire, vos dites verité,
Li branz m'a en deus leus (lieux, endroits) navré,
Mès ne m'a pas blecié forment (fort, bien).

Et quant li Chevaliers entent
Que il n'est pas navrez à mort,
Biax Sire, fait-il, à bon port
Iestes venuz, mès or me dites,
Se vos volez eschaper quites,
Vostre païs et vostre non (nom);
De tel gent et de tel renon (renom)
Poez (vous pouvez) estre et de tel afere;
Que toz vos bons m'estouvra faire (il me conviendra de vous combler de biens),
Mès j'en voil (je veux) estre bien certain.
Sire, fet-il, j'ai non Gauvain,
Et sui niés (neveu) au (du) bon roi Artur,
De ce soiez tot aséur (assuré, sûr)
Que onques mon non ne chanjai.
Par foi, fait l'ostes, bien lo sai
Qu'en vos a moult bon chevalier;
De nul mellor (meilleur) parler ne quier (je ne cherche à p.)
N'a vostre per (il n'y a pas v. égal) jusc'à Maogre,
N'en tot lou roiaume de Logre
Ne seroit-il mie trovez,
Savez conment j'é esprovez (j'ai éprouvé)
Trestoz les Chevaliers do mont (tous l. ch. du monde)
Qui aventures querre (chercher) vont,
Péussent en cest lit gesir,
Et toz les convenist morir
Un à un, tant qu'il avenist (arriva)
Que toz li miaudres (le meilleur de tous) i venist,
Li brans lo me devoit eslire,
Car il no (ne le) devoit pas ocirre
Lou miaudre (le meilleur), quant il i viendroit;
Et si est esprovez à droit
Qu'il vos a choisi au mellor,
Et quant Diex vos a fet anor,
Ne sai ne choisir, ne véoir
Qui miax (mieux, plutôt) doie (doive) ma fille avoir;
Je la vos otroi et créant (accorde et promets),
Ne jà mal desci en avant (dorénavant)
Auroiz (aurez) nule garde de moi,
Et si vos doins (je vous donne) par bone foi

A toz les jors de vostre vie
De cest chastel (château) la seignorie,
S'en faites vostre volenté.
Lors l'en a Gauvain mercié (remercié),
Qui moult en fu joianz et liez (joyeux et gai);
Sire, dit-il, bien sui paiez
De la pucele seulement;
De vostre or, ne de vostre argent,
Ne de ce chastel n'ai-je cure (je ne me soucie).

— — — —

Issi (ici) demora longuement
A tel joie et à tel revel (badinage, jeu)
Monseignor Gauvain o (au) chastel.
Puis si s'est de ce porpensé (il a pensé)
Que lonc tens i ot demoré (y avoit demeuré);
Que si (ses) parent et ses amis
Quidoient (pouvoient croire) bien qu'il fust ocis.
A l'oste ala congié querre (demander congé):
Sire, dist-il, en ceste terre
Ai demoré tant longuement
Que mi ami et mi parent
Quident (croient) que je soie peri;
Si demant la vostre merci (je demande, sauf votre grâce)
Lou congié de l'aler arriere (la permission de retourner),
Et si fetes en tel maniere
Cele Damoisele atorner (ajuster, parer),
Que j'aie anor (honneur) de li mener,
Et vos qui la m'avez donée,
Quant je venré (je viendrai) en ma contrée,
Qu'en die (afin qu'on dise) que j'ai bele drue (maîtresse, épouse),
Et qu'ele est de bon leu (lieu, origine) venue.

— — — —

(Gauvain part avec son épouse, qui prend quelques levriers avec elle.)

Et sont en la forest entré
Par où il estoient venu.
Lors ont un Chevalier véu
Qui lou chemin venoit contr'eus:
Li Chevaliers venoit toz seus (tout seul),

Mès il ert (étoit) armez moult très bien
Qu'il ne li failloit nule rien (il ne lui manquoit rien)
De quanqu'estuet (de tout ce qui convient) à Chevalier;
Et séoit sor un bai destrier (il montoit un cheval brun)
Fort et isnel et remuant (prompt et léger, vif).
Li Chevaliers venoit errant
Tant que il vint d'ax auques près (près d'eux),
Et Gauvain lou quida (pensa) en pès (paix)
Saluer lui et puis enquerre
Qui il estoit et de quel terre.
Mès cil qui ot (eut) autre pensé,
A lou cheval esperroné
Si durement qu'il se lança,
Et onques un mot ne sona (sans mot dire),
Entre la pucele et Gauvain;
Si l'a prise parmi lo frain,
Puis si revet (retourne) moult tost (bien vite) arriere;
Et cele, sans autre proiere (prière),
S'en vet delivrement o lui (s'en va sans difficulté avec lui).
Se (ainsi) Gauvain ot ire (colère) et anui,
Quant il l'en voit issi mener,
Il ne fet mie à demander (il ne la lui dispute point),
Car il n'ot arme o (avec) lui portée
Fors (hors, excepté) escu et lance et espée;
Et cil qui bien estoit armez,
Et forz (fort) et granz et sorquidez (arrogant, fier),
Si ot vers lui mal jeu parti (mauvaise alternative),
Et neporquant (néanmoins), conme hardi,
Point [poind] (fait avancer) Gauvain vers lui lo destrier,
Por la pucele chalongier (réclamer).
Vasax, fet-il, grant vilenie (forfait, injure)
Avez fet qui avez m'amie
Saisie si estroitement;
Mès or fetes un hardement (acte de hardiesse)
Tel conme je deviserai (dirai, exposerai).
Vos véez (vous voyez) moult bien que je n'ai
Fors sol (que seulement) ma lance et mon escu,
Et lou branc au costé pendu.
Je vos conmant (commande) à desarmer,
Tant que nos soions per à per (égaux),

Si ferez moult grant cortoisie (honnêteté):
Et se vos par chevalerie
La poiez (pouvez) vers moi conquerre,
Si soit vostre sans autre guerre.
Et se vos ce ne volez fere,
Soiez cortois et debonaire,
Si m'atendez desoz (sous) ces charmes,
G'irai emprunter unes armes (une armure),
Ça arrier à un mien ami,
Et quant g'iere (je serai) d'armes garni,
Je revenrai de maintenant (je reviendrai aussitôt).
Et se vos d'iluec en avant (alors)
La poez (pouvez) conquerre vers moi,
Sanz mautalent (rancune) la vos otroi (je vous l'accorde),
Issi de voir lo vos créant (je vous en réponds).
Et cil respont de maintenant:
Jà à vos n'en iert congié (permission, dispense) pris,
Et se g'i ai de rien mespris,
Jà ne vos en querrai (demanderai) pardon.
Se vos dou mien me faites don,
Moult par avez grant poesté (puissance),
Por ce que iestes desarmé,
Que vos nò (ne le) taigniez (comptiez) à forfet,
Vos iert jà un jeu parti (alternative, choix) fet.
Vos dites qu'ele est vostre drue (amie, maîtresse),
Por ce qu'ele est o vos (avec vous) venue,
Et je redi que ele est moie (la mienne, à moi):
Or la meton (mettons) en cele voie,
Si aille chascuns de sa part,
Puis soit do tot (tout-à fait) en son esgart (choix)
Loquel (lequel) ele ainme plus de nos;
Et s'el s'en vialt aler (si elle veut s'en aller) o vos,
Je la vos créant et otroi;
S'ele s'en vialt venir o moi,
Donc est-il droiz qu'ele soit moie.
Gauvain bonement li otroie,
Qui tant la créoit (croyoit) et amoit,
Qu'à escient de voir quidoit (pensoit de bonne foi),
Qu'el nou laissast (qu'elle ne le quitteroit) por tot le mont.
Atant la lessent (alors ils la laissent là), si s'en vont

Et se traient un poi en sus (et se mettent sur une petite hauteur).
Bele, font-il, or n'i a plus (allons),
Do tot est à vostre plaisir (il dépend tout-à-fait de vous)
Auquel vos vos voudroiz (voudrez) tenir,
Car vos l'avons acreanté (promis, assuré).
Ele a l'un et l'autre esgardé (regardé),
Primes (d'abord) celui, et puis Gauvain,
Qui bien quidoit estre certain
D'avoir la tot séurement (tout sûrement),
Et si se merveilloit forment (s'étonnoit seulement)
Sol de ce qu'il (*) se porpensoit;
Mès la pucele, qui bien sot (sut)
Conment Gauvain se puet aidier,
Revialt (veut encore) savoir de Chevalier
Conment il est preu (entreprenant) et vaillant.
Sachiez tres tuit (tous), petit et grant,
Qui qu'en rie ne qui qu'en gronde,
N'a gaires (il n'y a guère) nule feme o (au) monde,
S'ele estoit drue et moillier (amie et épouse)
A tot lo mellor (du meilleur) Chevalier
Qui soit jusqu'en Inde major (les Indes Orientales)
Jà por lui n'auroit tele amor,
Que s'il n'estoit preuz (vaillant) en l'ostel,
Qu'el lou prisast (elle l'estimeroit autant qu')un don de sel,
Vos savez bien de quel proece (prouesse [le génitif se joint à *preus*.]):
Or oez (écoutez) de si grant laidece (outrage)
Que cele Damoisele fist.
En la garde (de) celui se mist
Qu'ele de rien ne conoissoit (qu'elle ne conn. point du tout).
Quant messire Gauvain ce voit,
Sachiez qu'il en fu moult marri (bien affligé)
Qu'ele l'ot de son gré guerpi (abandonné);
Mès tant estoit et preu et sage,
Et si cortois et si resnable (raisonnable),
Que onques mot ne li sona (dit),

(*) Ohne Zweifel el, statt elle.

Jà soit ce que moult li pesa (quoique cela le fâchât extrêmement).
Et li Chevaliers li a dit:
Sire, fet-il, sanz contredit
Doit la Damoisele estre moie (à moi).
Jà Diex, fet Gauvain, ne me voie (que Dieu ne me daigne d'un regard),
Quant je contredit i metrai,
Ne quant je jà m'en combatrai
De chose qui de moi n'a cure (qui ne se soucie pas de moi).
Adonc (alors) s'en vont grant aléure (grand train, vite)
La Pucele et li Chevaliers.
Et Gauvain à toz (avec) les levriers
S'en va en la soe (sa) contrée.
La Pucele s'est arestée
Tantost enz o chief (au bout) de la lande,
Et li Chevaliers li demande
Por qu' (pourquoi) ele s'est arestéue (arrêtée).
Sire, fet-el, jà vostre drue (amie, maîtresse)
Ne serai à jor de ma vie (jamais de m. v.)
De si que je soie saisie (si je ne me puis saisir)
De mes levriers que je là voi (vois),
Que cil vassax enmoinne o soi (emmène avec lui).
Et il li dist: vos les aurez.
Puis s'escrie: estez, estez (arrêtez-vous),
Sire Vassax; je vos conmant
Que vos n'alliez plus en avant.
Puis vint à lui toz abrivez (empressé, promptement).
Vassax, dist-il, porcoi menez
Les levriers, quant il vo (à vous) ne sont?
Et messire Gauvain respont:
Sire, fait-il, jes taing à (je les tiens pour) miens
Et se nului i claimme riens (quelqu'un les réclame),
Conme miens les m'estuet (il convient) desfendre;
Et se vos en voliez prendre
Lou jeu parti que me féistes (l'alternative que vous m'avez proposée),
Quant en mi lo (au milieu du) chemin méistes
La Damoisele por choisir
Auquel el se voudroit tenir,

Volentiers le vos souferroie (je le souffrirois, je vous l'accorderois).
Et li Chevaliers li otroie (consent)
Que volentiers cel jeu prendra;
Car conme fol se porpensa (il s'imagina follement),
Se li levrier o li vendront (viendront avec lui),
Que sanz estor li remandront (ils resteront près de lui, sans qu'il y ait un combat),
Et si pot (put) estre bien certain,
S'il s'en aloient à Gauvain,
Que delivrement l'escondroit (qu'il le repousseroit facilement)
Ausi con il ore feroit (par les moyens qu'il emploiroit alors).
Lors les ont o chemin lessiez (laissés).
Quant il se furent esloigniez,
Si les a chascuns apelez,
Et il sont droitement alez
A Gauvain que il conoissoient
Por sol tant que (seulement parce que) véu (vu) l'avoient
Chiés lou pere à (chez le père de) la Damoisele.
Gauvain les joïst (flatte, caresse) et apele,
Car moult est liez (gai) que il les a.
Et la Pucele araisona (adressa la parole)
Le (au) Chevalier en eslou pas (promptement):
Sire, fet-ele, jà plain pas (bon train)
N'irai o vos, se Diex me voie,
De si que je saisie soie (jusqu'à ce que je me s. s.)
De mes levriers que je aim tant.
Et il respont: sanz mon créant (sans ma permission)
Nes en puet-il mie mener (il ne les peut pas emmener);
Puis avoit dit: lessiez ester (laissez, quittez-les),
Vasax, que vos n'enmenrez mie (car vous ne les emmenerez point).
Et Gauvain dist: c'est vilenie
Se vos en desdites (dédisez) ensi;
Mès je sui des levriers saisi,
Si vindrent à moi de lor gré,
Jà li Sires de Maïsté (Dieu)
Ne m'aït (aide), quant je lor faudrai (si je les abandonne [de *faillir*]).
La Damoisele vos lessai

Por sol tant que (seulement parce que) à vos se tint,
Qui moie estoit et o moi vint:
Dont (donc) me devez-vos sanz dangier (sans difficulté)
Par raison les levriers laissier,
Quant il sont mien et o moi vindrent,
Et de lor gré à moi se tindrent.
Une chose sachez de voir (vraiment),
Et s'el poez (vous le pouvez) par moi véoir,
Se vos volez (voulez) tot son plaisir
A cele pucele acomplir,
Vos auroiz (aurez) de li corte (courte) joie.
Je voil (je veux) moult bien qu'ele m'oie,
Que sachiez tant con el fu moie (tant qu'elle fut à moi),
Que ses bons (souhaits) li aconplissoie;
Or voiez con el m'a servi.
Il ne va pas de chien issi
Con de feme, ce sachez bien.
Une chose sachiez de chien;
Jà son mestre (maître) qui norri l'a,
Por estrange (pour, contre un étranger) ne changera.
Feme a moult tost guerpi lo suen (une femme a bien-tôt abandonné le sien),
Si ne li complist tot son buen (tous ses souhaits).
Si est merveille de tel change,
Qui lou souen (le sien) laisse por estrange.
Li levrier ne m'ont pas guerpi,
Dont puis-je bien prover (prouver) issi,
Jà n'en seré desdit de rien (l'on ne me contredira point),
Que nature et amor de chien
Valt miauz ([vaut] valent mieux) que de feme ne fait.
Vassax, fait-il, li vostre plait (votre discours)
Ne vos puet ici rien monter (servir à rien),
S'orendroit nes lessiez ester (si vous ne les cédez à l'instant);
Gardez-vos que je vos desfi (défie).
Lors a Gauvain l'escu saisi,
Si l'a devant son pis sachié (tenu devant sa poitrine);
Puis s'est l'uns vers l'autre eslessié (élancé),
Tant con chevax li pot randir (courir, galoper),
Si lou feri (le frappa) par tel aïr (violence)
Desus la bocle (boucle, agrafe) où l'escu taint,

Que peçoié (mis en pièces) li a et fraint (brisé),
Si qu'en volerent li tronçon
Loing et haut le giet d'un bozon (la portée d'une flèche);
Et Gauvain l'a après feru
O premier quartier de l'escu
Si durement, si con moi senble,
Que lui et lou cheval ensanble
Abati en une charriere (fossé à côté de la route). (Méon: „chemin de charroi, route.")
Cil chaï (tomba) en une toiere (marre)
Entre les cuisses (de) son destrier,
Et Gauvain trait son branc (épée) d'acier,
Tot maintenant sor lui guenchi (tourna):
Alainz (le plustôt) que il pot descendi,
Si l'a contre terre as poinz (des poings) pris,
Grant cop (coup) lou fiert (frappe) parmi lo vis (le visage)
Et o chief (tête), si que tot l'estone (étourdit);
Tote sa force l'abandone:
Car moult lou het (hait) por lo meffet (outrage)
Et por l'anui (chagrin) qu'il li a fet.
Moult lou laidist (insulta), et moult lo grieve,
Lou pan do haubers (du haubert, de la cotte de mailles) li solieve (soulève)
Si li a maintenant botée (poussé)
Parmi les flancs sa bone espée.
Lors lou let (le laisse), quant vengiez se fu;
Cheval, ne hauberc, ne escu
Ne voust (voulut)-il onques esgarder,
Ainz (mais) va les levriers apeler
Que il avoit forment amez,
Que bien se sont vers li provez.
Et puis cort penre (prendre, chercher) son destrier,
Qui par lou bois vet estraier (va pâturer).
Vistement l'a ataint et pris,
Onques par li ne fu requis
Estriers, ainz sailli en la sele.
Sire, ce dist la Damoisele,
Por Dieu et por anor vos pri (je prie)
Que vos ne me lessiez ici,
Que ce seroit grant vilenie.

Se je fui (je fus) fole et esbahie (surprise, étourdie),
No me devez à mal torner,
Que je n'osoie o vos aler;
Tel paor oi (j'eus tant de peur), quant je vous vi
Si povrement d'armes garni,
Et cil ert (étoit) armez si très bien
Qu'il ne li failloit nule rien.
Bele, fait-il, ce est neiant (ce n'est rien),
Pou (peu) vos vaut vostre couvrement (excuse),
Rien ne valt (vaut) ceste coverture (ce prétexte, cette dissimulation):
Tel foi, tel anor, tel nature
Puet l'en (peut-on) sovent trover en feme.
Qui autre blef (blé) que il n'y seme
Voudroit recoillir (recueillir) en sa terre,
Et cil qui en feme vialt querre (veut chercher)
Fors sa nature, (ce qui n'est pas dans sa nature) n'est pas sage.
Toz jors l'ont éu en usage,
Puis que Diex fist la premeraine (depuis que Dieu a fait la première),
Qui de les servir plus se paine,
Et plus lor fait bien et anor,
Plus s'en repent au chief do tor (à la fin),
Et qui plus les anore et sert,
Plus s'en courrouce et plus i pert.
La pitié ne vos venoit mie
De garder m'anor et ma vie,
Ainz (mais) vos venoit tot d'autre chose.
Li vilains (l'homme du peuple) dist: à la parclose (à la fin)
Voit l'en o (où) tote riens se prueve (toute chose se prouve);
Cil qui fainte et fause (feinte et fausse) la trueve,
Et la cherist et ainme et garde,
Jà puis Diex ne l'oit (ait) en sa garde.
Or gardez vostre conpaignie (je ne veux pas être accompagné par vous).
Atant l'a (*) sole (l'a laissée seule) deguerpie,

(*) In dem Fehler-Verzeichniß steht: „*pa; lisez: ta.*" Dieß scheint aber ein neuer Druckfehler zu seyn. Also ohne Zweifel *l'a.* — Es wurden

Si qu'il ne sot qu' (sut ce qu') ele devint;
A son droit chemin s'en revint.
De s'aventure a moult pensé,
Tant a par la forest erré,
Qu'au vespre vint en son païs.
Grant joie en firent si ami
C'o quidierent (qui croyoient l') avoir perdu.
S'aventure, si con el fu,
Lor a de chief en chief (d'un bout à l'autre) contée,
Moult volentiers l'ont escoutée,
A premiers (au commencement) bele et perillose,
Et après laide et aniose (fâcheuse),
Por sa mie (amie) que il perdi,
Et puis con il se conbati
Por les levriers, à grant meschief (peine).
Ensi fina (finit) tot à un chief.

Du Provoire (prêtre) qui menga les mores (mûres).

Par Guerin.

(Fabl. et C. T. I. p. 95—99.)

Qui qu'en ait (qui que ce puisse être qui ait; quoiqu'on ait) ire ne (ou) despit,
Sanz terme prenre ne respit (délai),
Vos dirai d'un Provoire un conte,
(Si com Guerins le nos raconte,)
Qui au marchié voloit aler:
Sa jument a fait ensseler (seler),
Qui granz estoit et bien péue (bien nourrie);
Deux ans l'ot (eut) li prestres tenue;
N'avoit gaires (guères) ne soi (soif) ne fain (faim),
Assez avoit aveine (avoine) et fain (foin).
Li prestres son chèmin atorne (s'achemine),

---

hin und wieder mehrere Wörter in Eines verschmolzen; so ist Fabl. et Cont. T. 1. p. p. 112. v. 28. statt *Saciaus* zu lesen: *S'à ciaus*: si à ceux. — p. 349. v. 72. statt *ni*: *n'i*. — N. R. d. F. e. C. 11. p. 229. v. 425. statt *dels*: *d'els*. p. 246. v. 316. statt *quel*: *qu'el*.

Ne fait que monter, si s'entorne
Vers le marchié sor (sur) la jument,
Se l'estoire (histoire) ne nos en ment;
Por icele saison me membre (il me ressouvient),
Bien sai que ce fu en Setembre,
Qu'il estoit grant plenté (abondance) de meures.
Li prestres vait (va) disant ses eures (heures),
Ses matines et ses vigiles.
Mais à l'entrée de la vile,
Plus loing que ne giete (jette) une fonde (fronde),
Avoit une rue parfonde (profonde, un chemin creux),
En un buisson avoit gardé (regardé),
Des meures i vit grant planté (quantité),
Grosses et noires et méüres,
Et li prestres tot à droiture (à propos)
Dist que, se Jhesu Christ li aït (aide),
Si beles méüres mais (jamais) ne vit.
Grant fain (faim, envie) en ot, si ot talent (désir),
La jument fait aler plus lent,
Si s'arrestut tot à estal (s'arrêta à l'instant);
Mais une chose li fist mal,
Que les espines li neürent (nuisirent, formèrent des obstacles),
Et les méüres qui si halt (haut) furent
Les plus beles el front devant,
Que venir n'i pot en seant (étant assis).
Adonc (alors) est li prestres dreciez (s'est levé),
Sor la sele monte à deux piez,
Sor le buisson s'abaisse et cline (s'encline),
Puis menjue de grant ravine (mange de grande rapidité)
Des plus beles qu'il i eslut,
Ainz la jument ne se remut.
Et quant il ot mengié assez,
Tant que il en fut toz lassez,
Vers terre garde (regarde), et ne se mut,
Et vit la jument qui s'estut (s'arrêta, se tint tranquille)
Vers le roschoi (rocher) trestote quoie (très-tranquille [coi]),
S'en ot li prestres molt grant joie
Qui à deux piez est sus montez;

Diex, fait-il (dit-il), qui or diroit: *Hes!*
Il le pensa et dist ensanble
Et la jument de poor (peur) tranble,
Un saut a fait tot à bandon (sans délai),
Et li prestres chiet el (tombe dans le) buisson
En tel maniere entre les ronces,
Qui d'argent li donast cent onces (que, si on lui donnoit c. o. d. a.),
N'alast arriere ne (ni) avant,
Et la jument s'en vait (s'en va) fuiant;
Chez le provoire (vers la demeure du prêtre) est revenue;
Quant li serjant (domestiques) l'ont conneüe,
Chascuns se maudit (se lamente) et se blasme,
Et la feme au (du) prestre se pasme (se pâme, tombe évanouie),
Qu'ele quide (parce qu'elle pense), que il soit morz,
Ci fut molt granz li desconforz (le deuil).
Corant s'en vont vers le marchié,
Tant ont alé et tant marchié,
El buisson vienent tres-tot (tout) droit
Où le prestres en malaise estoit.
Et quant il les ot (entendit) dementier (se plaindre, se desespérer),
Commença lors à escrier:
Diva, Diva (dame, eh), où alez-vos (vous),
Ge sui ici molt doulerox (accablé de douleurs),
Pensis (pensif, triste), dolens (souffrant), molt esmaiez (ému, inquiété),
Quar (car) trop sui malmis et bleciez,
Et poinz ([point] piqué) de ronces et d'espines,
Dont j'ai sanglentes les eschines.
Li serjant li ont demandé:
Sire, qui vos a là monté (placé)?
Pechié (le péché), fait-il, m'i embati (a précipité);
Hui matin quant ge ving (je suis venu) par ci,
Que j'alois disant mes ores (heures),
Si me prist molt grant fain de mores,
Que por rien nule (pour aucune chose, à nul prix) avant n'alasse,
Devant que (avant que) assez en mengasse;

Si m'en est ainsi avenu,
Que li buissons m'a retenu.
Quar m'aidiez (aidez-moi donc) tant que fors en soie (que j'en sorte),
Quar autre chose ne querroie (chercherois),
Mais que ge fusse à garison (si non que je sois guéri),
Et à repos en ma maison. —
Par cest flabel (fable, conte) poez (pouvez) savoir
Que cil ne fait mie savoir (n'agit pas sagement)
Qui tot son pensé dit et conte,
Quar maint domaige en vient et honte
A mainte gent, ce est la voire (c'est la vérité),
Ainsi com il fist au Provoire.

Roman du Renart.

Si coume Renart manja (mangea) le poisson aus charretiers (v. 749 — 884).

Seignor, ce fu en cel termine (terme, saison)
Que li doz tens (le doux temps) d'esté define (finit),
Et yver (hiver) revient en saison,
Que Renart fu (fut) en sa maison.
Sa garison a despendue (il a consommé sa provision de vivres),
Ce fu mortel desconvenue (un terrible embarras):
N'ot (eut) que doner (donner) ne que despendre (dépenser),
Ne ses detes ne pooit (pouvoit) rendre;
N'a que vendre ne (ni) qu'acheter,
Ne s'a de coi reconforter (il n'a de quoi se rec.).
Par besoing s'est mis à la voie,
Tot coiement (tout doucement) que nus nel' (nul ne le) voie,
S'en vet (s'en va) parmi une jonchiere (lieu où il croît des joncs)
Entre le bois et la riviere.
A tant fet et tant a erré
Qu'il entre en un chemin ferré (chemin dont le fond est pierreux).
El (dans ce) chemin se croupi (s'accroupit) Renarz,
Si coloie (il tourne le cou) de toutes parz;
Ne set (sait) sa garison où querre (quérir)
Et la fain (faim) li fet sovent guerre,
Ne set que fere, si s'esmaie (il se trouble, il se chagrine).
Lors s'est couchié lez (couché près d') une haie,
Ilec (là) atendra aventure.
Atant ez-vos (en ce moment voilà) grant aléure (train)
Marchéanz (marchands) qui poisson menoient,
Et qui de vers (du côté de) la mer venoient.
Harenz frès orent à plenté (ils eurent quantité de harengs frais),

Que (parce que là) bise avoit auques (alors) venté
Trestoute (toute) la semaine entiere;
Et bons poissons d'autre maniere
Orent assez granz et petiz,
Dont lor (leurs) paniers furent garniz:
Que de lamproies et d'anguilles,
Qu'il orent acheté as villes (dans les villes),
Bien fu chargie (chargée) la charrete.
Et Renart qui le siecle abete (trompe tout le monde)
Fu bien loing d'eus près d'une archie (presque à la portée de l'arc),
Quant vit la charrete chargie
Et d'anguilles et de lamproies.
Fichant musant (regardant fixement) parmi ces voies
Cort (court) au devant por els deçoivre (les decevoir),
Ains (mais) ne s'en porent (purent) aparçoivre (apercevoir).
Lors s'est couchiez enmi la voie (au milieu de la route):
Or oez (écoutez) conment les desvoie (il les dupe).
En un gason s'est ventrilliez (s'est couché sur le ventre)
Et conme mort apareilliez (et a fait semblant d'être mort)
Renart qui tot le monde engingne (trompe),
Les eulz clot (ferme les yeux) et les denz rechingne (grince),
Si tenoit s'alaine (haleine) en prison.
Oïstes mès (avez-vous jamais entendu) tel traïson!
Ileques est remès gesanz (là il restoit couché).
Atant ez-vos (voilà) les marchéanz,
De ce ne se prenoient garde.
Le premiers le vit, si l'esgarde (regarde),
Si apela son compaignon:
Vez' là (voyez là) ou Gorpil (Renard) ou Tesson (Blaireau)!
Li uns le voit, si s'escria:
C'est un Gorpil, va, sel' pren (prends-le), va,
Filz à putain, gart ne t'eschat (prends garde qu'il ne t'échappe).
Or saura-il trop de barat (ruse, fraude)
Renart s'il ne lesse l'escorce (la peau).
Li marchéanz d'aler s'esforce,
Et ses conpains (son compagnon) venoit après.
Quant il furent de Renart près,
Le Gorpil trovent enversé (renversé, sur le dos),

De toutes parz l'ont reversé (tourné),
Pincent le col (cou) et puis la coste,
Il n'ont pas péor (peur) de tel oste (hôte),
Li uns a dit: quatre sols vaut;
Li autres a dit: assez plus vaut,
Ainz valt (vaut) cinc sols à bon marchié,
Ne somes mie trop chargié,
Jetons le en nostre charete;
Vez con (voyez comme) la gorge a blanche et nete,
A cest mot se sont avancié,
En la charete l'ont chargié,
Et puis se sont mis à la voie.
Li uns à l'autre en fait grant joie (témoigne sa joie),
Et dient (disent), jà n'en feront el (ils ne feront pas autrement, ils ne manqueront pas),
Mès enquenuit (avant la nuit) à lor ostel
Li reverseront la gonele (la robe, la casaque).
Or ont-il auques la favele (ils débitent des fables, font des châteaux en Espagne);
Mès Renart n'en fet que sourire,
Que moult a (parce qu'il y a une grande différence) entre fere et dire.
Sor (sur) les paniers se gist adenz (il se met, la tête baissée),
Si en a un overt as denz,
Et si en a, bien le sachiez (sachez),
Plus de trente harenz sachiez (tiré).
Auques fu vuidiez (vidé) li paniers,
Qu'il en menja moult volentiers.
Onques n'i quist (chercha) ne (ni) sel ne (ni) sauge,
Encor ançois que il s'en auge (avant qu'il s'en aille),
Getera il son ameçon (hameçon),
Il n'en ert (sera) mie en soupeçon (soupçon).
L'autre panier a asailli,
Son groig (groin) i mist, n'a pas failli
Qu'il n'en traisist (tirât) fors (dehors) des anguiles.
Renart qui sot (sut) de tantes guiles (tant de ruses, de stratagèmes),
Troi hardiaus (charges, bottes) mist entor (autour de) son col,
De ce ne fist il pas que fol (il n'agit pas follement),

Son col et sa teste passe outre,
Les hardeillons (bottes) moult bien aooutre (arrange, attache)
Desor (sur) son dos que bien s'en cuevre (couvre):
Dès or puet il bien lessier uevre (dès lors il peut bien cesser de travailler).
Or li estuet enging porquerre (il lui faut chercher des moyens)
Conment il vendra jus (viendra en bas, descendra) à terre;
N'i trove (trouve) planche ne degré.
Agenoilliez (agenouillé) s'est tot de gré (à dessein),
Por esgarder à son plaisir
Conment il puisse jus saillir (sauter en bas).
Lors s'est un petit avanciez (avancé),
Des piez devant s'estoit lanciez (lancé)
De la charete enmi (au milieu de) la voie,
Entor son col porte sa proie.
Après quant il ot fet son saut,
As marchéanz dist: Diex vos saut (sauve, conserve)!
Cil hardel (ces bottes) d'anguilles sont nostre,
Et li remanant (le reste) si est vostre!
Et quant li marchéant l'oïrent,
A merveille s'en esbaïrent (s'étonnèrent);
Si escrient: vez (voilà) le Gorpil!
Cil (ceux-ci) saillirent au charretil (charrette),
Où il cuiderent (pensèrent) Renart prendre,
Mès il ne volt (voulut) pas tant atendre.
Li premiers dist, quant ce regarde,
Si m'aïst Diex (aide Dieu), mauvese garde
En avomes (avons) pris, ce me semble.
Tuit fierent lor paumes ensemble (tous joignent les mains);
Las! (hélas) dist li uns, con grant domage
Avons éu par nostre oûtrage (excès de confiance)!
Moult estion fol et musart (fous et étourdis)
Trestuit (tous) qui créion (croyions) Renart.
Les paniers a bien soufaichiez (soulevés, ouverts),
Si les a auques alegiez (aussi vidés),
Que deus granz anguilles enporte.
La male passion (la colique de miséréré) le torde!

Si coume Renart fist Ysengrin moine (v. 929—1130).

Endementiers que il (pendant qu'ils) cuisoient
Les anguilles et rostissoient,
Ez-vos (voici) mon seignor Ysengrin,
Qui erré ot (eut) dès le matin
Jusqu'à cele heure en mainte terre,
Et onques n'i pot (put) riens conquerre.
Lors s'en torna en un essart (champ inculte)
Droit devant le chastel (château du) Renart,
Et vit la cuisine fumer
Où il ot fait feu alumer,
Où les anguilles rostissoient
Que si fil (ses fils) es hastes (aux broches) tornoient.
Ysengrin en sent la fumée
Qu'il n'avoit mie acostumée (à laquelle il n'étoit pas accoutumé).
Adonc conmença à fronchier (rêver, réfléchir)
Et ses guernons à delechier (lécher ses moustaches);
Volentiers les alast saisir,
Se li vosissent (s'ils lui vouloient) l'uis (porte) ovrir.
Il se tret (se traîne) vers une fenestre,
Por esgarder que (ce que) ce puet estre.
Il se conmence à porpenser (penser, réfléchir)
Conment porra laiens (dedans) entrer
Ou par priere ou par menace,
Mès il ne set lequel il face (fasse, fera);
Car Renart est de tel maniere
Qu'il ne fera riens par proiere (prière).
Acroupiz s'est sor (sur) une couche,
De baaillier li delt la bouche (il baille tant qu'il a mal à la bouche);
Court et recort (il court çà et là), garde et regarde,
Mès tant ne se set doner garde
Que dedenz (dedans) puisse le pié metre
Ne por doner ne por premetre.
A la parfin (à la fin) se porpensa
Que son conpere proiera (priera)
Que por Dieu li doint (donne), s'il conmande,
Ou poi ou grant (peu ou beaucoup) de sa viande.
Lors apele par un pertuis (trou):

Conpere sire, ovrez me (ouvrez-moi) l'uis,
Je vos aporte bones noveles,
Je quit (je crois) que moult vos seront beles,
Renart l'oï, sel' (ouït, et le) connut bien,
Mès de tot ce ne li fu rien,
Ançois (au contraire), li a fet sorde (sourde) oreille,
Et Ysengrin moult s'en merveille,
Qui defors (dehors) fu moult angoisseus (en angoisse, triste)
Et des anguilles covoiteus (convoiteux),
Si li a dit: ovrez, biau sire;
Et Renart commença à rire,
Si demande: qui estes-vos?
Et cil respont: ce somes nos.
Qui vos? Ce est vostre compere,
Nos cuidions (croyions) ce fust un lerre (que c'étoit un larron).
Mors (mort, affamé) sui, dist Ysengrin, ovrez!
Renart respont: or vous soufrez,
Tant que li moine (les moines) aient mengié (mangé)
Qui as tables sont arengié (arrangés, placés).
Comment, fet-il, sont ce dont (donc) moine?
Renart respont; ainz sont (plutôt ce sont des) chanoine
Et sont de l'ordre de Tiron (*),
Jà, se Dieu plet (s'il plaît à Dieu), n'en mentiron,
Et je me sui rendu à eulz.
Nomini Dame (au nom du Seigneur), dist li Leus (Loup),
Avez me vos (m'avez-vous) dit verité?
Oïl (oui), par sainte charité,
Donques me fetes herbergier,
Jà n'ariez-vos (auriez-vous) que mengier?
Dites-moi donc: n'avez-vos quoi (n'avez-vous rien?)
Renart respont: oïl par foi.
Or me lessiez dont (laissez-moi donc) demander,
Venistes-vos por truander (êtes-vous venu mendier?
Naie (non), ainz (mais) ving (je suis venu) véoir vostre estre (séjour; ou manière de vivre).
Renart respont: ce ne puet estre,

(*) Village dans la Beauce où il y avoit une abbaie de Bénédictins.

Et porquoi dont? ce dist li Leus (le Loup);
Et dist Renart: n'est ore leus (lieu, place).
Or me dites: mengiez-vos char (de la viande)?
Et dist Renart: ce est eschar (dérision, raillerie)
Que vos me dites, biau comperes;
Quant nos recevrons à confreres,
Premierement otriera (il fera voeu)
Que jamais char ne mengera.
Que menguent (mangent) donc vostre moine?
Jel' vos diré sanz nul essoine (je vous le dirai sans difficulté).
Ne menjuent fromages mos (mous),
Mès poisson qui est cras (gras) et gros;
Saint Bénéoist le nos conmande
Que nos n'aion péor (plus mauvaise) viande.
Dist Ysengrin: ne m'en gardoie (je n'y pensois pas),
Ne de tot ce mot n'en savoie,
Mès car (donc) me fetes osteler (loger, héberger),
Huimès ne saroie (à présent je ne saurois plus) où aler.
Renart respont: mès ne le dites,
Nus, s'il n'est moines ou hermites,
Ne puet céenz (ici) avoir ostel,
Mès alez outre, il n'i a el (autre chose, moyen).
  Ysengrin ot [du v. *oüir.*] et entent bien
Qu'en la meson (du) Renart, por rien
Qu'il puisse dire, n'enterra (entrera),
Et que volez? si souferra (il souffrira tout ce que vous voudrez);
Et ne porquant (pourtant) il li demande
Un seul morsel (morceau) de sa viande,
Car m'en donez un sol (un seul) tronçon,
Nel' di se por essaier non (je ne le dis que p. e.),
Mès bon fussent-eles peschies
Les anguilles et escorchies (écorchées),
Se vos en daingniez mengier.
Renart, qui bien sot losengier (flatter pour tromper),
Prist d'une anguille deus tronçons
Qui rostissent sor les charbons.
Tant fu cuite que toute esmie (casse),
Et dessoivre (sépare) toute la mie (au milieu).

L'un en manja, l'autre en aporte
A celui qui est à la porte.
Lors dist: compere, ça venez
Un poi (peu) avant, et si tenez
Par charité de la pitance (portion destinée à chaque religieux)
A ceux qui bien sont à fiance (qui ont la confiance)
Que vos serez moines encore.
Dist Ysengrin: je ne sai ore (à présent)
Qu'il me sera (ce qui arrivera); bien porra (pourra) estre;
Mès la pitance, biau doz (doux) mestre,
Car me bailliez isnelement (donez promptement).
Renart li baille, et il la prent
Qui moult tost s'en fu delivrez,
Encor en menjast-il assez.
Ce dist Renart: que vos en semble?
Li lechierres (le gourmand) fremist et tranble,
De lecherie esprent et art (il brûle de gourmandise).
Certes, fet-il, sire Renart,
Cist vos ert bien guerredonez (cela vous sera bien rendu),
Encore un seul car m'en donez,
Biau doz conpere, por amordre (amorcer, tenter)
Tant que (jusqu'à ce que) je fusse de vostre Ordre.
Par vos botes (pates), ce dist Renart,
Qui moult fu plains de males ars (plein d'artifice),
Se vos voliez (si vous vouliez) moines estre,
Je feroie de vos mon mestre,
Que je sai bien que li seignor
Vos esliroient à Prior
Ainz (avant) Pentecoste, ou à Abé. —
Avez me vos ore gabé (raillé)? —
Renart respont: naie (non), biau sire,
Par mon chief (tête) je vos os (ose) bien dire
En vos aroit (il y auroit) bele persone,
Quant auriez vestu la gone (robe)
Par desus la pelice grise:
N'auroit si biau moine en l'Iglise (Eglise).
Auroie-ge poisson assez,
Tant que je fusse respassez (délivré)
De cest mal qui m'a confondu?

Et Renart li a respondu:
Mès tant con (autant que) vos porrez (pourrez) mengier,
Donques me faites rooigner (couper les cheveux).
Et Renart dist: mès rere (raser) et tondre.
Ysengrin connença à grondre (gronder, murmurer),
Quant il oï parler de rere.
Or n'i a plus, fet-il, compere,
Mès réez-moi (rasez-moi) isnelement (vite).
Renart respont hastivement:
Aurez corone grant et lée (couronne, tonsure grande et large),
Ne mès que l'eve soit (aussitôt que l'eau sera) chaufée.
Oïr poez ici biau gieu (jeu, chose amusante).
Renart mist l'iave (eau) sor le feu,
Et la fist trestote boillant (bouillir),
Puis li est revenuz devant,
Et sa teste encoste (à côté) de l'uis
Li fet bouter (pousser, mettre) par un pertuis (trou),
Et Ysengrin estent (étend) le col.
Renart, qui bien le tint por fol,
L'eve boillant li a gitée (jeté)
Desus la teste et reversée (versé à plusieurs reprises),
Moult par a fet que male beste (il a agi malicieusement).
Et Ysengrin escout (secouę) la teste,
Et rechine et fet lede chiere (il fait la moue, et mauvaise mine),
A reculons se tret ariere,
Si s'escria: Renart, morz sui,
Male aventure aiez-vos hui (aujourd'hui)!
Trop grant corone m'avez faite.
Renart li a la langue traite
Bien demi-pié fors (demi-pied hors) de la geule,
Sire, ne l'avez mie seule (vous n'avez pas seul une telle tonsure),
Que autresi l'a li Covenz (car tout le Couvent l'a de même).
Dist Ysengrin: je cuit que menz (je crois que tu mens).
Non faz (je ne le fais pas), sire, ne vos anuit (que cela ne vous cause pas du chagrin),
Mès iceste (cette) première nuit
Vos covient-il metre en esprove (épreuve),

Que la sainte Ordre le vos rove (car le s. Ordre vous demande cela).
Dist Ysengrin moult bonement :
Feré ce que à l'Ordre apent (je ferai ce qui tient à l. O.),
Ja mar (à tort) en serez en doutance (en doute, en crainte).
Renart en a pris la fiance
Que par lui mal ne lor vendra (viendra, arrivera),
Et à son los (avis, conseil) se maintendra.
Tant a fet et tant a ovré (travaillé, opéré)
Renart que bien l'a asoté (dupé, trompé),
Et vint à Ysengrin tot droit,
Qui durement se conplaingnoit
De ce qu'il estoit si près rès (rasé)
Que cuir ne poil n'i est remès (resté).
N'i ot plus dit ne sejorné,
Andui se sont d'ilec torné (tous les deux s'en sont allés),
Renart devant et il après,
Tant qu'il vindrent d'un vivier près.

Si coume Renart fist peschier (pécher) à Ysengrin les anguiles.

Ce fu un poi devant (un peu avant) Noël,
Que l'en métoit bacons (du lard, des jambons) en sel,
Li ciex (ciel) fu clers (clair) et estelez (étoilé),
Et li viviers se fu gelez (gelé)
Où Ysengrin devoit peschier,
Qu'en pooit (on pouvoit) par desus treschier (danser, sauter),
Fors tant c' (excepté qu') un pertuis (trou) i avoit
Qui des vilains (par les paysans) faiz i estoit,
Où il menoient lor atoivre (les bestiaux)
Chascune nuit juer (jouer, s'amuser) et boivre (boire),
Un séel (seau) i orent (eurent) lessiez.
Là vint Renart toz eslessiez (tout gai, joyeux),
Et son compere regarda,
Sire, fet-il, traiez-vos çà (venez ici),
Si est là planté (quantité) de poissons
Et li engins (instrument) où nos peschons

Les anguilles et les barbiaus
Et autres poissons bons et biaus.
Dist Ysengrin: Sire Renart,
Or le prenez de l'une part,
Sel' me laciez (attachez-le-moi) bien à la queue.
Renart le prent et si li neue (noue, lie)
Entor la queue au miex qu'il puet (le mieux qu'il peut):
Frere, fet-il, or vos estuet (il faut)
Moult sagement à maintenir (vous tenir bien tranquille)
Por les poissons avant venir (pour engager les p. à s'approcher).
Lors s'est en un buisson fichiez (il s'est fourré),
Si mist son groing entre ses piez,
Tant que il voie que il face (pour voir ce qu'il feroit);
Et Ysengrin est sor la glace,
Et li séaus (seau) en la fontaine
Plains de glaçons à bone estraine (à la file).
L'iaue (eau) conmence à englacier (geler),
Et li séaus à anlacier (enlacer, envelopper)
Qui à la queue fu noez (noué, attaché);
De glaçons fu bien serondez (enveloppé, entourer).
La queue est en l'eve gelée
Et en la glace séellée.
Cil se conmence à soufachier (soulever)
Le séel quide amont sachier (il tâche de tirer le seau en haut);
En mainte guise s'i essaie,
Ne set que fere, moult s'esmaie (s'inquiète, se tourmente).
Renart conmence à apeler,
Qu'ileuques (là) ne volt plus ester (s'arrêter),
Que jà estoit l'aube crevée (il faisoit déjà jour).
Renart a la teste levée,
Si le regarde et les elz ovre (ouvre les yeux):
Sire, fet-il, quar lessiez ovre (finissez donc votre ouvrage),
Alons nos ent (allons-nous-en), biax doz amis,
Assez avons de poissons pris.
Et Ysengrin li escria,
Renart, fet-il, trop en i a,
Tant en ai pris ne sai que dire.
Et Renart conmença à rire,

Si li a dit tot en apert (franchement):
Cil qui tot covoite (convoite, désire tout), tot pert.
La nuit trespasse (passe, cesse), l'aube criéve,
Li souleux (le soleil) par matin se liéve,
De noif (neige) furent les voies blanches,
Et mesire Costant Desgranges,
Un vavassor (fermier) bien aaisié (riche),
Qui sor l'estanc (étang) fu herbergié,
Levez estoit et sa mesnie (sa famille, sa suite),
Qui moult estoit joiant et lie (gaie et joyeuse).
Un cor a pris, ses chiens apele,
Si conmande à metre sa sele,
Et sa mesnie crie et huie (siffle, fait du bruit).
Renart l'oï, si torne en fuie (fuite),
Tant qu'en sa tesniere (tanière) se fiche (se retire).
Ysengrin remest (reste) en la briche (piége),
Qui moult s'esforce et sache et tire,
A poi (peu s'en faut que) la pel (peau) ne li descire (déchire);
Se d'ilec se veut departir (s'il veut sortir de là),
De sa queue l'estuet partir (il lui faut perdre la queue).
Que qu'Ysengrin aloit tirant (pendant que Y. tiroit le plus),
Estes-vos (voilà) un garçon corant,
Deus levriers tint en une lesse (laisse, corde),
Voit Ysengrin, vers lui s'eslesse (s'élance)
Sor la glace tot engelé
A tot son hasterel (la nuque) pelé.
Cil l'esgarde, puis li escrie:
Ha! ha! le Leu (loup)! ahie! ahie!
Li venéor (les chasseurs), quant il l'oïrent,
Tantost de la meson saillirent
A toz (avec) les chiens par une haie.
Adonc Ysengrin moult s'esmaie,
Car dant (monseigneur) Costant venoit après
Sor un cheval à grant eslès (galop),
Qui moult s'escrie à l'avaler (en descendant):
Lesse, va tost, les chiens aler.
Li braconier les chiens descoplent,
Et li brachet (les braques, les chiens de chasse) au Leu s'acoplent,

Et Ysengrin moult se herice.
Li venéor les chiens atice (excite)
Et amoneste (anime) durement,
Et Ysengrin bien se deffent;
As denz les mort (il les mord avec les dents): qu'en puet-il mès?
Assez amast-il miex la pès (il auroit mieux aimé la paix).
Dant Costant a l'espée traite,
Et por grant cop ferir s'afaite (se dispose).
A pié descendi en la place,
Et vint au Leu devers la glace;
Par derriere l'a assailli,
Ferir le cuida, si failli (manqua),
Le coup li cola (coula, glissa, s'échappa) en travers,
Et Dant Costant chaï (tomba) envers,
Si que le haterel (la nuque) li saine (saigne).
Il se releva à grant paine,
Par grant aïr (colère, violence) le va requerre.
Or orez (vous entendrez) jà moult fiere guerre,
Ferir le cuida en la teste,
Mès d'autre part le cop (coup) s'areste,
Vers la queue descent l'espée,
Tot rés à rés (joignant, tout près) li a coupée
Près de l'anel (anus), n'a pas failli;
Et Ysengrin, qui a senti,
Saut (saute) en travers et si s'en torne,
Trestoz (tous) les chiens mordent à orne (très-fort)
Qui sovent le tienent as naches (aux fesses).
Mès la queue remest en gages,
Dont moult li poise et moult li griève (ce qui le fâche extrêmement et lui cause du chagrin),
A poi que li cuers (coeur) ne li criève (crève).
Ne pot plus fere, (il ne put plus rien faire), torne en fuie, etc.

. . . .

Zusätze und Berichtigungen.

Zu S. 17. Wie bey desvez an Witz erinnert wurde, so könnte man auch versucht seyn, es als das Gegentheil von vezié, veziez: rusé, fin (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p.* 21.), das von versutus abgeleitet wird, zu erklären. Doch scheint die gewöhnliche Ableitung von devius oder deviare, woraus nicht nur desvoyer, sondern auch desvéer ward, den Vorzug zu verdienen. S. Ducange, *Deviare.*

Zu S. 38. *Infime* (*infimus*). — Au dessous les (ames) *infimes* et du tout materielles ... au dessus les *plus hautes* et immortelles, etc. (*Charron*, *De la Sagesse.*) — Comme entre les bestes les poissons sont *infimes.* (*Idem.*)

Zu S. 49. Da statt le oft lo, lou, lu gebraucht ward, so sagte man auch no, nou, nu statt ne le.

Et au Roi dites qu'il i viegne
Que nul essoigne *no* detiegne
Que à nos ne viegne orendroit. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.* 3.)
Et li Rois *no* tient mie à jeus (jeu). (*Ibid.* 11.)
Gauvain *nou* daigne refuser. (*Ibid.* 23.)
Ne à nule ame *nu* volt dire. (*N. R. de F. et C. II.* 337. Vgl. 358.)

So *sou*, *sou* statt si le, et le.

Alez le querre, *sou* verrons. (*I.* 332.)
Méon: „*Sou:* et le."

Zu S. 55. Z. 8. ob. *ceste* vor cestes ist zu streichen, so wie nachher die in Parenthesen eingeschlossene Bemerkung: „Beym weibl. Geschlecht — — — beym männlichen."

Zu S. 94. *Conster* (*constare*): être certain et évident. Il *conste:* il appert.

Zu S. 96.

Beax fils, ne *t'entr'estre* mie
De bricon qui par sa folie
Est chéuz en encombrement. (*Fabl. et C. II.* 73.)
Quant Diex joint home et fame, por ce faire le volt
Que tozjors *s'entrefussent* loial, ferme et devost.
(*Testam. de Jeh. de Meung.*)

Zu S. 104. Die Vermuthung, daß vielleicht *reveloent* in *relevoent* zu verändern sey, verliert das, wodurch sie sich zuerst empfehlen möchte, wenn man folgende Wörter betrachtet: *Reveleux:* rebelle. — *Revelé:* fier, hautain.

Zu S. 137. *Voldre:* tourner, faire tournier, rouler steht in dem Supplementbande des Glossaire; aber die frühere Behauptung über Voldre als Substantif ist nicht widerrufen.

Zu S. 139. *Devouser:* tutoyer qn., cesser de lui dire *vous.* — *Envouser:* dire *vous.*

Zu S. 143. Das bey Mozin vorkommende se trezaler scheint doch eher durch folgenden Artikel von Monet aufgehellt zu werden:

Tresaler, *treshaler:* fort haler, tout dessécher de hale; *torrere*, *immodico ardore torrere.* Le chaud ou le froid excessifs égalément *tresalent* la vigne.

Zu S. 144. Zusammensetzungen von aler gleich gelten:
Avant aler: présider, gouverner, diriger.

Et cil sunt flaelet que *avant alèrent* as overeignes des fils Israel par les devisours de Pharaon. (*Exode V.* 14.)

(*Flagellatique sunt qui praeerant operibus filiorum Israël ab exactoribus Pharaonis.*)

Encrassez est li amez et il est *contre alez.*
(*Bible*, *Deuteron.* 32. 15.)

(*Incrassatus est dilectus et recalcitravit.*)

Comenzat *environ aleir* les estreies de la citeit. (*S. Grégoire.*)

Zu S. 144. Der Stamm von envoyer war *voyer* (entsprechend dem Subst. voie): conduire, diriger; daher:

Avoyer: mettre dans le chemin de la vertu, amender; devenir meilleur.

Ravoyer: remettre en bonne voie.

Convoyer: accompagner.

Le lendemain matin se partit Tristan, et tous le *conviè-rent* jusqu'à la mer. (*Rom. de Tristan.*)

Desvoyer: 1) détourner de la voie, écarter; s'éloigner. 2) perdre le sens, avoir l'esprit égaré. 3) décéder, mourir.

Il est bien vray qu'elles-mesmes (les bestes) ne vont pas tousjours exactement dans la route de nature, mais ce qu'elles en *desvoyent*, c'est si peu que vous en apercevez tousjours l'ornière. —

Forvoyer, *fourvoyer:* s'égarer, agir mal.

Et porceo, Seignor, tu chasties iceux qui *forvoient.*

(*Bible*, *Sagesse XII.* 2.)

Dieses Zeitwort findet sich auch bey Lafontaine.

Ohne Zweifel kam auch prévoyer vor, da Ducange *praeviare* anführt.

Zu S. 145. *Retistre:* Toujors recommencer et *retistre* mesme ouvrage. (*Charron.*) — *Benescu:* béni.

Pour estre jà communiez
E *benescuz* è seignez. (*Marie de France.*)

Zu S. 154. *Desendormir*, se *desandormir:* se réveiller. Le coq *se désandort* avant l'aube du jour. (*Monet.*)

Diffuir: éviter, éluder, se soustraire. (*Roquefort*, *Suppl.*)

Zu S. 161. *Dissentir.* (*Charron.* De la Sagesse. L. I. ch. 7.)

Zu S. 168. Dem Futur vestera entspricht der Infinitif *vester.*

Atant le lest la Dame *vester.* (*Marie de France.*)

Zu S. 168. *Forvétu:* vêtu d'un habit au-dessus de sa condition.

Zu S. 170. *Refaillir* bedeutete auch: manquer pareillement, ne pas comparoître non plus. (*Ville-Hardouin p.* 131.)

Zu S. 175. *Gire.* — Elle donne à Baudet . . . 40 s. parisis et un lit tout tel estoffet, que lidis Baudes l'a à *gire* sus (se coucher dessus) cascun jour. (*Testam. du* 28. *août* 1340.)

Zu S. 191. *Repleuvoir.* (S. *Roquef. Suppl. Repluit.*)

Zu S. 200. *Saice:* sache.

Saicent tout, etc. (S. *Roquef. Suppl. Clostus.*)

Zu S. 208. *Valissant:* valant. (S. *Roquef. Suppl. Preys.*)

Zu S. 209. *Contrevouloir*, *contrevoloir:* ne vouloir pas, s'opposer. (S. *Roquef. Suppl.*)

Zu S. 229. *S'entresouloir:* s'accoutumer réciproquement.

Zu S. 245. *S'entrefaire. S'entrefont* des offices mutuels. (*Charron.* De la Sagesse. L. 1. ch. 54.)

Der nämliche Schriftsteller gebraucht: *s'entre-desfaire:* s'entretuer.

Zu S. 248. M. (d'admittere) ist zu streichen.

Zu S. 255. *Entrepris:* embarrassé. (S. *N. R. d. F. et C. II.* 237.)

Zu S. 279. *Esduire.* Les oeils *esduire:* arracher.

(*Nouv. Rec. d. F. et C. I.* 20.)

Zu S. 316. Mois *de l'oir, de l'air, de l'ayr:* décembre, ou mois de la naissance de Jésus-Christ, qui fut appelé l'*oir*, c'est-à-dire l'*héritier* de l'Éternel.

Inhalts-Verzeichniß.

Druckfehler.

S.	1.	L. 2. unt.	l. Bembo's.
—	16.	L. 14. unt.	libres.
—	25.	L. 5. ob.	clere.
—	33.	L. 13. ob.	levres.
—	39.	M.	castor),
—	45.	L. 6. unt.	il te voient.
—	78.	L. 16. unt.	il unt.
—	97.	L. 14. unt.	li virgines.
—	109.	L. 16. ob.	provençales.
—	113.	L. 10. ob.	im Subjonctif (statt Subject.)
—	120.	L. 9. unt.	(von loer, louer: je l'approuverai.)
—	153.	L 3. unt.	tes palpieres.
—	237.	L. 1. ob.	welches.
—	284.	L. 6. unt.	S. Grégoire.

Anmerkungen.

1. Soll das Gesetz wegen der Bezeichnung des Subjectes der Einheit durch s, und der Abwesenheit des s bey dem Subjecte der Mehrheit, mit Hintansetzung der Angaben von Roquefort und Andern, durchgeführt werden, so sind noch Veränderungen vorzunehmen: S. 20. L. 6. ob. — S. 25. 13. ob. — S. 30. L. 19. unt. — S. 36. L. 6. ob. und 20. ob. — S. 42. L. 4. ob. 16 unt. — S. 46. L. 11. unt. — S. 49. L. 15. 16. ob. 10. unt. und 7. unt. — S. 52. L. 3. unt. — S. 53. L. 13. ob. 18. 19. ob. Vgl. 59. unt. — S. 64. L. 11. ob. — S. 74. M. — S. 91. L. 11. ob. — S. 130. L. 3. unt.

2. Ich habe nach q immer u gesetzt, während q oft im Texte allein steht, z. B. qant, qasi. Ich trug um so weniger Bedenken, als ich eben keine durchgreifende Einförmigkeit in den alten Fabliaux et Contes bemerkte, und die kleinen Wörter qi, qe, q', qoi mir widrig vorkamen, ausschließend aber in Bezug auf diese eine Ausnahme zu machen mir höchst willkührlich schien.

